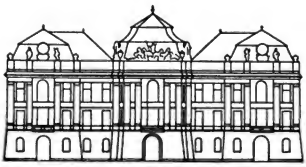
H.IX.11

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

49.R.20

Digitized by Google

C.VI.47.

IL. R.20

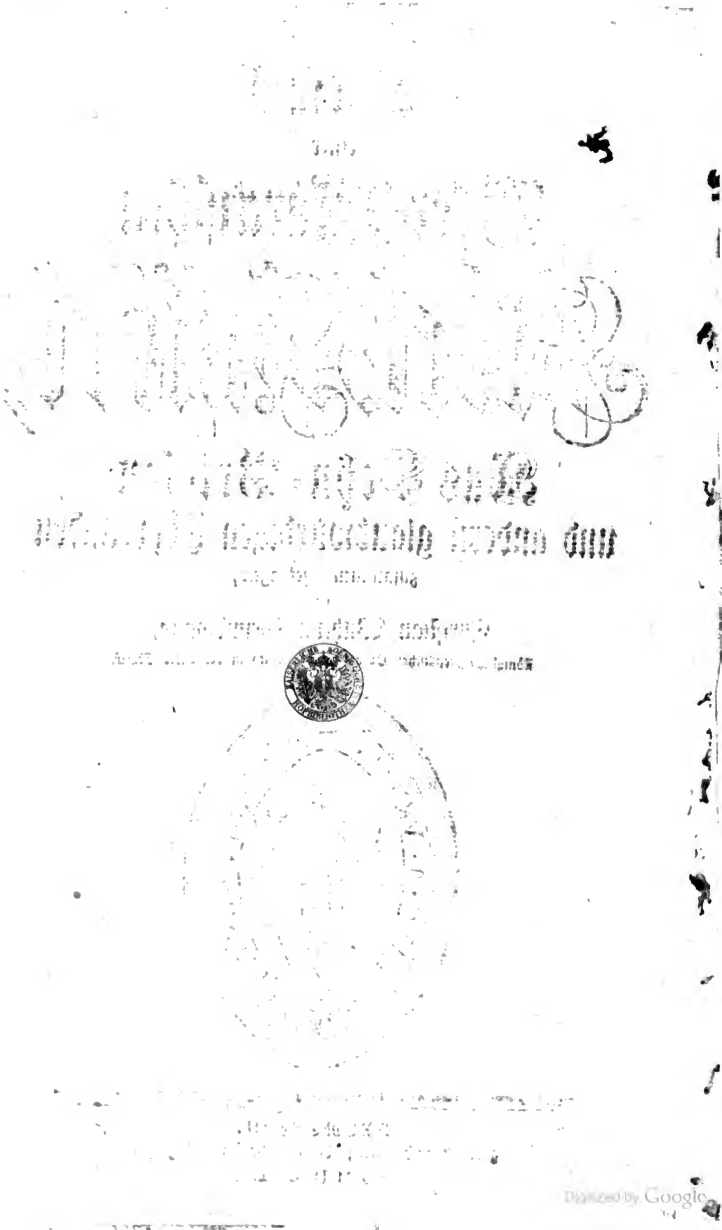
Digitized by Google

Digitized by Google

Versuch
einer
Ucker-Märckischen
Adels-Historie
Aus Lehn-Briefen
und andern glaubwürdigen Urkunden
zusammen getragen,
von
Christian Wilhelm Grundmann,
Königlich-Preußischen Ober-Gerichts-Rath in der Ucker-Marck.

PRENTZLAU,
gedruckt und verlegt durch Christian Ragoczy,
Anno M DCC XLIV.

Digitized by Google



Dem

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnem Herrn,

HERRN

Georg Dietloff von Arnim,

Sr. Königlichen Majestät in Preussen und Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg Hochbestalten würcklich-Geheimten Etats- und Kriegs-Ministre, des Geheimten-Justitz-Raths und Ober-Appellations-Gerichts Præsidenten, Directori der Lehns-Sachen, des Johanniter-Ordens Ritter und designirten Comthur zu Werben, Schloß- und Burggesessen auf Boytzenburg und Zichow ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigen Herrn,

Digitized by Google

Wie auch

Denen Hochwohlgebohrnen

HERREN

Sämtlichen Gebohrnen aus denen uhralten

Edelen Geschlechtern

von Arnim,

von Ahlim,

von Arenstorf

und

von Aschersleben,

Meinen Hochgeehrtesten Herren.

Digitized by Google

Hochwürdiger,

Hochwohlgebohrne Herren,

Gnädiger und Hochgeehrteſte Herren,

Ewr. Excellentz und Hochwürden gnädiges Wohlwollen und Ewrr. Hochwohlgebb. beſondere Gütigkeit, wovon ich bereits durch vielfältige

)(Proben

Digitized by Google

Proben vollkommen überzeuget bin, erwecken bey mir die gewisse Hoffnung, Dieselben werden es gnädig und Hochgeneigt aufnehmen, daß Dero Nahmen diesem kleinen Wercke vorzusetzen mich erkühnet.

Der Innhalt desselben hat mir nicht nur die Gelegenheit dazu an die Hand gegeben, sondern scheinet auch mein Unternehmen zu entschuldigen.

Ich habe mich darinnen bemühet, die Historische und Genealogische Nachrichten von Dero edelen Stämmen, welche hin und wieder zerstreuet gewesen, so weit als möglich zusammen zu bringen, und den Zusammenhang Dero ansehnlichen Geschlechter aus gegründeten Uhrkunden vorzustellen.

Das Verehrungswürdige Alter Derselben, und die wichtige Dienste, welche die preiß-

preißwürdige Vorfahren seit verschiedenen Jahrhunderten dem Vaterlande, bey dessen mancherley Schicksaalen, geleistet, von Ewr. Excellentz und Hochwürden und Ewrr. Hochwohlgebohrnen aber rühmlichst fortgesetzet werden, verdienen mit allem Recht der Vergessenheit entrissen, und deren Andencken der Nachwelt zum Beyspiel und Nachfolge aufbehalten zu werden.

Ewr. Excellentz und Hochwürden wie auch Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen wollen demnach geruhen, diese meine geringe Arbeit, welche Denenselben hiemit unterthänig und gehorsamst überreiche, nach meiner aufrichtigen Absicht zu beurtheilen, und dieselbe einer gnädigen und geneigten Aufnahme zu würdigen, wobey ich übrigens von Grund der Seelen wünsche: daß die wunderbahre Hand der Göttlichen

lichen Vorsorge, welche über Ewr. Excellentz und Hochwürden und Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen ansehnliche Geschlechter bisher gewaltet, und solche vor vielen andern bey blühenden Wohlstande erhalten, Dieselben ferner schützen, führen und bey beständigen Flor und Aufnehmen erhalten wolle! Der ich mit allem Respect und schuldigster Hochachtung verharre;

Ewr. Excellentz und Hochwürden,

wie auch

Ewrr. Hoch-Wohlgebohrnen

Prentzlau,
den 6. Januarii. 1744.

unterthäniger und gehorsamster
Diener

Christian Wilhelm Grundmann.

Vorbe-

Digitized by Google

Vorbericht.

Den Nutzen und die Nothwendigkeit einer gründlichen Nachricht von Adelichen Geschlechtern, in mancherley Vorfallenheiten des menschlichen Lebens, haben diejenigen, welche in dergleichen Arbeit sich geschäftig erwiesen, mit vielen Gründen anzupreisen sich bereits angelegen seyn lassen. Insbesondere hat der selige Herr Professor Dithmar zu Franckfurt an der Oder, sowol in seiner gedruckten Vorstellung von einer vorhabenden Genealogischen und Historischen Beschreibung der Hoch-Adelichen Geschlechter in der Chur-Marck de anno 1733. als in dem bald darauf herausgegebenen ersten Stück seiner Chur-Märckischen Adels-Historie, nichts, was in diesem Fall beygebracht werden kan, vergessen.

Je überflüßiger es nun seyn würde, dergleichen hier zu wiederholen, desto nöthiger finde, von demjenigen, so zu diesem kleinen Werck Anlaß gegeben, und dessen Endzweck, etwas anzuzeigen, damit solches nicht bey dem ersten Anblick überflüßig scheinen möge.

Es sind seit einigen Jahren so viel Historische und Genealogische Ausführungen von Adelichen Geschlechtern zum Vorschein gekommen, daß die Klage, welche in den Teutschen Leipziger Actis Eruditorum

vom Jahr 1725. part. 110. geführet wird: daß sich sehr wenige der Historie und Genealogie der Adelichen Geschlechter in Teutschland mit Ernst annehmen, dem Ansehen nach gehoben ist.

Ob auch gleich der vorgedachte Herr Professor Dithmar, seine bereits angefangene Chur-Märckische Adels-Historie fortzusetzen, durch den Tod verhindert worden, mithin von dem Ucker-Märckschen Adel noch nichts hauptsächlich ans Licht getreten; So finden sich doch davon hin und wieder verschiedene Nachrichten in öffentlichem Druck.

Diese Nachrichten habe zwar um so begieriger aufgesuchet und gelesen, damit ich, auch in diesem Stück, in meinem Vaterlande nicht ein Fremdling seyn möchte: jedoch dabey wahrnehmen müssen, daß solche einer Ergäntzung, und wegen verschiedener ungegründeter Umstände, einer Ausbesserung bedürffen.

Vorstehendes Vorgeben von dem Verdacht einer eitelen Tadelsucht zu befreyen, wird nicht undienlich seyn, diejenigen Erzehlungen, so von Ucker-Märckischen Geschlechtern hin und wieder zu finden, und Herr Gauhe in sein Adels-Lexicon zusammengetragen, etwas zu beleuchten, und folgendes mit wenigen dabey zu erinnern.

I.

Von denen in der Ucker-Marck blühenden ansehnlichen Geschlechtern, von Ahlim, von Berg, von Dollen, von Düringshofen, von Falckenberg, von Glöden, von Greiffenberg, von Ketelhack, von Klützow, von Schlippenbach, von Stotz und von Stülpnagel ꝛc. ist in diesem Adels-Lexicon nicht die geringste Nachricht zu finden.

II.

Daß das Arnimsche Geschlecht Anno 1544. sich in der Marck in die Häuser, Brandenstein, Biesenthal, und Boytzenburg-Lehma, solle getheilet haben, ist gäntzlich ungegründet. Um diese Zeit und bereits seit anno 1506. fanden sich ausser der Churmarck schon besondere Linien in dem Magdeburgischen und Fränckischen. Das Arnimsche Ritter-Gut Brandenstein ist nicht in der Chur-Marck, sondern im Hertzogthum Magdeburg belegen. An einer Boytzenburg-Lehmaschen Linie hat man im sechszehnten Jahrhundert noch nicht gedacht. Der Hoff-Cammer-Präsident Bernd

von

von Arnim auf Lähmen Num. LXXIV. hat erst im Jahr 1649. aus Curt Ludolph von Arnims Num. XCVII. Disposition und endlich erfolgtem Vergleich mit denen Agnaten und nächsten Lehns-Folgern einen Antheil am Schlosse Boytzenburg und Zubehör erhalten, vorhero aber, ausser der gesamten Hand, nicht das geringste Recht daran gehabt: wie denn auch dieses Antheil Boytzenburg, von des obgedachten Bernds Söhnen bald wieder an die eigentliche Lehns-Folgere gelanget ist. Noch wenigern Grund hat die aus dem Bucelini beygebrachte Stammreihe, denn, obgleich an sich gewiß ist, daß Lippold von Arnim ohngefehr im Jahr 1506. die Güter Crussow, Gladow, und Brandenstein nebst Zubehör im Ertz-Stifft Magdeburg an sich gebracht, und die Magdeburgische Linie derer von Arnim angefangen, so hat er jedoch keinen Sohn Nahmens Bernd gehabt.

Aus dem Ober-Marschall, Geheimten-Rath und Land-Voigt Bernd von Arnim, welcher zur alten Boytzenburgschen Linie gehöret, werden zwey Personen gemachet, und dieser eine Mann als ein Vater und Elter-Vater-Bruder von dem Weltberühmten General im dreyßig-jährigen Kriege Johann Georg von Arnim angegeben, beyde auch zur Ungebühr zur Brandensteinischen Linie, mit welcher sie nur sehr weitläuftig verwand gewesen, gezogen. Ferner wird der Chur-Brandenburgische Ober-Cammer-Herr Jacob von Arnim übel angebracht, sintemahlen derselbe angegebenermassen so wenig ein Vater-Bruder von dem General Johann Georg von Arnim gewesen, als weniger zur Brandensteinschen Linie gehöret, sondern aus dem Hause Gerswalde entsprossen ist. Was bey Herrn Valentin Königs Abstammung der Sächsischen Linie derer Herren von Arnim zu erinnern, wird pag. 110. und 120. angezeiget, und ist hier nur noch beyzufügen, daß Claus von Arnim auf Zichow Lebenslang in der Chur-Marck geblieben, und dessen Enckel Wolff Christoph sich zuerst in Meissen niedergelassen habe.

Schließlich vermeldet Herr Gauhe, daß diese Herren von Arnim, ob selbige auch wohl gemeiniglich Arnheim genennet würden, dennoch nicht die geringste Connexion mit denen von Arnheim in Geldern gehabt. So viel aus den Worten abzunehmen, gründet Herr Gauhe seine Meynung auf den Unterscheid des Wa-

pens, und daß der ausgestorbenen Herren von Arnem in Geldern Herrschaft Rosendal und andere Güther an die von Türck verfället sind. Beydes aber ist nicht hinreichend den vorausgesetzten Satz ausser Zweiffel zu stellen. Was den Unterscheid des Wapens betrift, solcherhalb wird pag. 69. und 70. das nöthige beygebracht, und gestehet Herr Gauhe selbst bey dem Geschlecht von Schönberg pag. 2145. zu:

Daß die Wapen-Aenderung bey Adelichen Familien in gewissen Begebenheiten oder Zufällen vor Zeiten nicht ungewöhnlich gewesen.

Daß die Arnimsche Güther in Geldern an die von Türck gefallen sind, thut noch weniger etwas zur Sache. Die Lehn- und Erb-Folge im Geldrischen und einigen angräntzenden Ländern ist von der Märckischen sehr unterschieden. Die Herrschaft Rosendal hat Robert von Arnem mit Ermgard Elisabeth von Dorth erheyrathet, welche derselben älteste und Erb-Tochter, Johanna Margaretha, ihrem Gemahl, Johann von Arnem, wieder zugebracht, und da diese beyde Ehe-Leuthe keine Männliche Erben erzielet, würde gedachte Herrschaft auf gleiche Art wieder vom Geschlecht abgekommen seyn, wie solche an dasselbe gelanget, wan auch gleich unstreitige Arnimsche Agnaten von der Geldrischen Linie noch vorhanden gewesen wären. Ueberdem sind die Arnimsche Geschlechts-Linien in Geldern und in der Chur-Marck bereits über fünfhundert Jahr von einander getheilet, welche Länge der Zeit, zusamt der Entlegenheit des Orts überflüßig zu reichen die Correspondentz in der Familie zu unterbrechen und die Lehns-Folge zu stöhren. Daß eine weit kürtzere Zeit und Entfernung solches zuwege bringen können, bezeugen die Linien der Herren von Arnim in Magdeburg, Francken und Sachsen, welche seit dem dreißig-jährigen Kriege die Lehns-Folge in der Chur-Marck verlohren, ohngeachtet selbige ohne allen Zweifel von hieraus abstammen.

Ich habe daher um so weniger Bedencken gefunden, die Abstammung der Herren von Arnim in der Chur-Marck aus Geldern herzuleiten. Die Vermuthungen, welche in dergleichen alten Sachen die Stelle des Beweises vertreten, gründen sich auf der genauen Uebereinstimmung des Geschlechts-Nahmens, Gewißheit der Versetzung verschiedener Adelichen Geschlechter aus den Niederlanden und Gegenden am Rhein in die Chur-Marck, und endlich auf der alten Tradition, welche

welche beym Geſchlecht und ſonſt faſt überall obgewaltet. Denn, als der letzte von der Geldriſchen Linie im Jahr 1716. verſtorben, iſt deſſen Wapen nicht mit begraben, ſondern dergleichen alter Gebrauch in Anſehung der Märckſchen Linien unterlaſſen worden. Die Worte, ſo in der anno 1718. gedruckten Lebens-Beſchreibung dieſes Johann Freyherrn von Arnhem hierüber befindlich, lauten alſo: Deeſe Heer was de laatſte van het manlyck oir van het geſlagte der *Arnhems*, en is geſtorven ſonder Kinderen. Daar is egter nog een General van *Arnheim* in Dienſt van den Koning van Pruiſſen, de wel heft te kennen gegeven, dat reekende van het ſelfde geſlagte te ſyn. Het gene ook de reden is, warom (volgens het aloud gebruick, wanneer en hoogadelyck geſlagt geheel is uitgeſtorven) de Wapens niet met ſyn Hoog Edt, begraaven ſyn.

III.

Die Herren die Aſchersleben floriren noch in der Uckermarck, und haben ſeit undencklichen Jahren in der Chur-Marck gewohnet, auch von hieraus erſt im Jahr 1607. im Herzogthum Mecklenburg ſich anſeßig gemachet, ſind daſelbſt aber gar bald wieder ausgeſtorben, können mithin nicht füglich als eine alte Mecklenburgiſche Familie angegeben werden.

IV.

Die Herren von Eickſtedt in der Alten-Marck ſind von dem Geſchlechte gleiches Nahmens in der Uckermarck und Pommern dem Wapen nach unterſchieden. Ob ſolches, dem Uhrſprung nach, auch ſeine Richtigkeit habe? gebrauchet einer nähern Unterſuchung. So viel iſt indeß gewiß, daß der Königlich-Pohlniſche und Chur-Sächſiſche General-Lieutenant Herr Alexander Dieterich von Eickſtedt, welcher Alt-Döber in der Nieder-Laußnitz angekauffet, gar nicht zu der Alt-Märckſchen Linie, worunter ihn Herr *Gaube* benennet, gehöre, ſondern aus dem Stamm-Hauſe Eickſtedt in der Uckermarck gebürtig ſey. Die Herren von Eickſtedt in der Uckermarck und Pommern aber führen einerley Wapen, und haben unter einander die geſamte Hand, welche ihnen auch ehedem an einige Geſchlechts-Güther in der Alt-Marck zugeſtanden.

V.

Die Herren von Holtzendorf können ehedem im platteutſchen wohl zuweilen von Holtdorp genennet ſeyn, wiewohl dergleichen

Digitized by Google

in hieſigen Uhrkunden nicht vorkommet, ſondern ſelbige allezeit von Holtzendorp oder Holſtendorp benennet werden, ſind aber mit dem gantz beſondern Geſchlecht derer von Holtorff, wegen der Aehnlichkeit des Geſchlechts-Nahmens, nicht zu vermengen. Das Stamm-Hauß Holtzendorf lieget nicht in der Mittel- ſondern in der Uckermarck. Die Stammreihe von dieſer Familie, welche Herr Gauhe aus Herrn Valentin Königs Adels-Hiſtorie in das Adels-Lexicon eingetragen, will ſich nebſt denen angeführten hiſtoriſchen Umſtänden, ſonderlich was die Zeit-Rechnung betrift, mit denen vorhandenen richtigen Lehn-Briefen und andern echten Uhrkunden nicht zuſammen paſſen. Bernhard von Holtzendorf, von welchem man in unzertrennter Ordnung die Abſtammung der in Sachſen angeſeſſenen Herren von Holtzendorf herleiten will, hat zwar nach Caroli IV. Land-Buche im Jahr 1375. gelebet, aber in der Uckermarck zu Jagow gewohnet. Das ihm zugeſchriebene Guth Stolpenhahn iſt in der gantzen Chur-Marck nicht befindlich. Solte darunter etwa das in der Uckermarck an der Oder belegene Holtzendorfſche Guth Stoltzenhagen verſtanden werden, würde ſolches noch mehrern Zweifel verurſachen, weil dieſes Guth ſeit undencklichen Jahren dem Abt zu Chorin gehöret, von dem es anno 1536. an die von Fronhöfer gekommen, da denn Anton von Fronhöfers Wittwe, Dorothea Tugendreich von Holtzendorf, ſolches im Jahr 1684. jure retentionis behalten, und ſolchergeſtalt an ihre nächſte Erben aus dem Holzendorfſchen Geſchlecht gebracht, welche erſt vor ohngefehr 15. oder 16. Jahren denen von Fronhöfer das Lehn- oder Erb-Recht darüber abgekauffet. Dieſes Bernhardts Sohn kan unmöglich der Ober-Hauptmann Dieterich von Holtzendorf geweſen ſeyn, maſſen ſelbiger erſt im Jahr 1598. geſtorben, mithin über zweyhundert Jahr nach ſeinem Vater gelebet haben müſte In denen Holtzendorfſchen Lehns-Nachrichten von denen Jahren 1449., 1451, 1476. und 1483. findet ſich zwar ein Dieterich von Holtzendorf nebſt ſeinen Brüdern auf Sidow und Tuchen: Es iſt derſelbe aber ſo wenig Bernhardts Sohn, als weniger Hauptmann in der Alt-Marck, noch Erb-Herr auf Köthen, und am allerwenigſten ein Vater Liboty geweſen, welcher letztere zu dieſer Linie gar nicht gehöret. Dieſer eben gedachte Dieterich von Holtzendorf hat drey Söhne verlaſſen, welche im Jahr 1515. mit denen

väter-

väterlichen Güthern Sidow und Tuchen beliehen worden, und nahmentlich geheissen: Alexius, Lippolt und Werner. Von diesen drey Gebrüdern hat der älteste nur einen Sohn, Nahmens Anton, hinterlassen, welcher auf Abgang seines Vaters Alexius im Jahr 1527. und so dan ferner anno 1536. und 1552. beliehen ist. Dieser Anton hat keine Brüder gehabt, und der ihm solchergestalt von Herrn König und Herrn Gauhen zugelegte Claus von Holtzendorf ist dessen weitläuftiger Agnat, und aus dem Hause Schönwerder ohnweit Prentzlaw gewesen.

Des Anton von Holtzendorf angegebene drey Söhne, Dieterich, Jochim und Stellanus, haben endlich ihre Richtigkeit, und werden solche vom Jahr 1569. bis 1593. in denen Lehns-Nachrichten vielfältig erwehnet. Es ist aber dabey noch zu erinnern, daß der älteste Dieterich, eigentlich Ober-Hauptmann, aber nicht in der Alt-Marck, sondern zu Spandow gewesen, auch das Guth Köthen in der Mittel-Marck erst im Jahr 1580. von Doctor Augustin Stehlen erkaufft und an sein Geschlecht gebracht, bey dem es vorher nicht gewesen.

VI.

Dasjenige Geschlecht, aus welchem die beyde Gebrüdere, Heinrich und Bartes, das Closter Varchem in Pommern anno 1176. gestiftet, heisset eigentlich von Raven, und ist in der Uckermarck und Mecklenburg noch in gutem Flor, aber von denen Familien von Raben, so Herr Gauhe anführet, gäntzlich unterschieden.

VII.

Bey denen Herren von Sparr in Westphalen zweifelt Herr Gauhe: Ob solche aus der Chur-Marck herstammen, weil auf der Stamm-Tafel derer von Partenheim beym Humbracht Num. 100. derselben An-Herr nebst dem Geschlechts-Nahmen von Sparr zugleich von Greiffenberg genennet wird. Dieser und einige andere Zweifel werden sich aber, aus beykommenden auf richtigen Uhrkunden gegründeten Stück aus der Sparrischen Stamm-Tafel, leicht heben lassen.

Valentin von Sparr

Schloß- und Burggesessen auf **Greiffenberg**, Schloß und Städtlein in der Ucker-Marck, hat Anno 1571. noch gelebet.

Frantz **Liborius.**

werden Anno 1598. und 1609. beliehen.

Valentin,	Frantz, Dohm-Herr zu Würtzburg.	Rudolph, Chur-Cölnscher Geheimten Raths Director † 1639. Stamm-Vater der Westphälischen Linie.	Gottfried, Obrister und Commandant zu Hannover.	Jochim,	Hans Friederich, Kayserlicher General-Quartier-Meister und Obrister.	Wigand, ist in ein Capuciner Closter gegangen.

Liborius Christian, Teutscher Ordens-Ritter und Commendator zu Oettingen und Donauwerth, Chur-Cölnscher Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann.

George Friderich, Reichs-Graf von Sparr, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, starb 1677. ist der Groß-Vater der anitzo in der Ucker- und Mittel-Marck noch florirenden drey Herren Gebrüdere Reichs-Grafen von **Sparr**, auf Greiffenberg, Trampe und Beerbaum.

Digitized by Google

VIII.

Das Geschlecht von **Trotha**, im Magdeburgschen und Anhältschen, und die von **Trott** oder **Trotta** im Heßischen scheinet Herr **Gauhe** vor zwey besondere Adeliche Familien zu halten. Es erhellet aber das Gegentheil, und daß es nur ein Geschlecht sey, nicht nur aus der genauen Uebereinstimmung des Wapens; sondern auch aus der Geschlechts-Vereinigung vom Jahr 1587. nach welcher alle die von **Trotten** in der Ucker-Marck, Chur-Sachsen, Hessen, Magdeburg und Anhalt, als Vettern eines Geschlechts und Stammes, unter einander die gesamte Hand an sämtlichen in obgedachten verschiedenen Teutschen Reichs-Ländern belegenen Geschlechts-Gütern gehabt, und bis zur erfolgten Unruhe und Verwüstung des dreyßig-jährigen Krieges conserviret.

Diese wenige Proben mögen genug seyn, die Richtigkeit des obigen Vorgebens zu bekräftigen, wobey mich indessen gar wohl bescheide, daß diejenigen, welche sich bisher nach den Märckschen Adel umgesehen und solcherwegen Mühe gegeben, ausserhalb und zum Theil ziemlich entfernt von der Chur-Marck gelebet, mithin denenselben auch nicht wohl möglich gewesen, alle besondere Umstände, und die eigentliche Lage der Ritter-Sitze und Stamm-Häuser zu erforschen. Was demnach die Herren Verfassere der Historischen Nachrichten von dem Lande und Stadt **Göttingen**, von denen Ort-Beschreibungen Teutschlandes, sehr gründlich erinnert: „Daß es nemlich eines einigen, und „nur eines Theils der **Teutschen Lande** kundigen „Mannes, oder Männer Werck unmöglich sey, eine genaue „Ort-Beschreibung Teutschlandes mitler Zeiten zu liefern; sondern „es müsse in jeder Provintz jemand aufstehen, der zu Hause auf„räume, damit nach der Hand, aus der Zusammensetzung aller

„Theile, ein gantzes gemacht werden könne ꝛc. solches findet bey denen Beschreibungen der Adelichen Geschlechter in Teutschland vollkommen Platz. Ich habe daher, bey verschiedenen sich ereigneten Gelegenheiten/ Anlaß genommen, dem Zusammenhang der Adelichen Geschlechter in der Ucker-Marck in einigen Neben-Stunden näher nachzuforschen, und die Nachrichten davon zu sammlen. Dieses mein Vorhaben ist durch die besondere Güte und Willfährigkeit der ansehnlichsten Glieder Einer Hochlöblichen Ritterschaft der Ucker-Marck um ein vieles erleichtert worden. Insbesondere aber kan nicht unterlassen, die Gnade und Leutseligkeit des Königl. Würcklich-Geheimten Etats- und Kriegs-Ministre &c. Herrn von Arnims Excellentz und Hochwürden zu rühmen, als welche den vortreflichen Vorrath von alten Uhrkunden, so auf Dero Schlosse Boytzenburg verwahrlich aufbehalten wird, und dergleichen kein Adeliches Haus in der Ucker-Marck, und vielleicht sehr wenige in der Chur-Marck, sich werden rühmen können, mildest und gnädig zu communiciren geruhet. Auf dergleichen und verschiedenen andern theils aus dem Staube hervorgesuchten Uhrkunden habe geglaubet einen Versuch der Ucker-Märckschen Adels-Historie vorläuffig bauen zu können, dessen Richtigkeit von untrüglichen Zeugnissen der Lehn-Briefe und dergleichen glaubwürdigen Nachrichten unterstützet wird.

Woferne die Vorfahren dergleichen Arbeit eher übernommen hätten, würde man ohne Zweifel dem Ursprung der alten Geschlechter in der Ucker-Marck näher haben kommen können, und manche beträchtliche Nachricht vom Untergange gerettet seyn. Damit aber die Nachkommen weder dergleichen Klage führen, noch die itzo zusammengebrachte Nachrichten aufs neue auseinander kommen oder gar verlohren gehen mögen, habe mich entschlossen dasjenige, was gegenwärtig vorhanden, dem Druck zu übergeben, und andere dadurch aufzumuntern, auf diesem Grun-

de

de die Geschlechts-Nachrichten des Uckermärckschen Adels in Zukunft vermehrter und verbesserter fortzusetzen.

Den Anfang habe mit vier uhralten und wohl-meritirten Ucker-Märckschen Geschlechtern gemachet, und darinnen der Alphabetischen, auch derjenigen Ordnung gefolget, nach welcher sämtliche angesessene Adeliche Geschlechter in der Ucker-Marck, in denen von Zeit zu Zeit eingesandten Tabellen, von Einem Hochpreißlichen Creiß-Directorio aufgeführet und beschrieben sind. Solte dieser Anfang Liebhaber und eine geneigte Aufnahme finden, werde beflissen seyn, bey gelegner Zeit, die Nachrichten von denen übrigen ansehlichen Ucker-Märckschen Geschlechtern nachfolgen zu lassen.

Digitized by Google

Verzeichniß der Capitel.

Das erste Capitel.

Von der Uckermarck, und denen darinn anitzo angesessenen Adelichen Geschlechtern überhaupt.

Das zweyte Capitel.

Von denen ausgestorbenen Adelichen Geschlechtern in der Uckermarck.

Das dritte Capitel.

Von dem Arnimschen Geschlecht.

Das vierdte Capitel.

Von dem Ahlimschen Geschlecht.

Das fünfte Capitel.

Von dem Arenstorffschen Geschlecht.

Das sechste Capitel.

Von dem Aschersiebenschen Geschlecht.

Ver-

Versuch

Einer

Uckermärckschen

Adels-Historie

Erster Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Versuch
einer
Uckermärckschen Adels-Historie.

Das erste Capitel.
Von der Uckermarck, und denen darin anitzo angesessenen Adelichen Geschlechtern, überhaupt.

Das Land, so man itzo die **Uckermarck** nennet, und seit 1493. Vermöge des, zwischen Churfürst Johannes und den Hertzog Bogislav zu Pommern, getroffenen Vergleichs, in gegenwärtigen Grentzen sich befindet, wird von der Mittel- und Neumarck, imgleichen denen Pommerschen und Mecklenburgschen Landen umschlossen. Es bestehet solches aus zweyen Creysen, dem **Uckermärckschen** und **Stolpierischen**, und wird zwar zur Churmarck gerechnet, ist aber, wie der Herr von Gundling, im Brandenburgischen Atlas, bereits angemercket, ein besonderes oder eigenes Land.

In alten Zeiten wird es das **Ucker-Land**, auch schlechtweg, die **Ucker**, genannt, und ist die Benennung von **Uckermarck**, noch nicht im dreyzehenden Jahrhundert, wie Schurtzfleisch in Origg. Pomeran. setzet; sondern etwas später, und mit Ausgang des funfzehenden Seculi, erst aufgekommen, vor welcher Zeit man diesen Nahmen in glaubwürdigen Uhrkunden, nicht finden wird.

Den Nahmen, hat das Land, ohne Zweifel von dem Wasser, die **Ucker**, genannt. Dieses fänget bey dem Adelichen Hause Suckow an, und machet von da, bis bey Prentzlaw, nach der gegründeten Angabe, des Europäischen Heroldes P. I. pag. 270. den gröstен See in der Churmarck, zwey starcke Meilen lang, dessen Ausfluß, eine Meile unterhalb Prentzlaw, bey dem Dorffe Blindow, abermals einen ziemlichen See formiret, und so dann, als ein ehemalen schiffbar gewesener Strohm, Pasewalck vorbey gehet, und bey Uckermünde, in das grosse Haff, sich ergiesset.

Aus den Geschichten ist bekandt, daß dieses, und ein grosser Umfang angräntzender Länder, von den teutschen **Gothen** und **Vandaliern**, in denen ältesten Zeiten, von welchen man einige Nachricht hat, bewohnet worden. Wie solche teutsche Völcker aber, im fünften und sechsten Seculo, gröstentheils ihre Wohnsitze verlassen, sind die benachbarte Wendische und Slavische Völcker, zwar nicht mit einem Schwarm, sondern nur allmählig, in diese von Ein-

wohnern ziemlich entblöſſete Länder, gewandert, und haben, wie der Ausgang bewieſen, über die alte Einwohner gar bald die Oberhand bekommen, ſo daß von teutſchen Sitten und Sprache nichts übrig geblieben, ſondern alles Wendiſch geworden.

Die Wenden, ſo die Uckermarck bewohnet, rechnet man gemeiniglich zu den Leuticiern, wie ſolches der Herr von Gundling im Brandenburgiſchen Atlas, und vor ihm ſchon, Anton. Pagius, aus der Lebens-Beſchreibung des Bambergiſchen Biſchoff Ottonis, angemercket. (a) Weil aber die Tollenſer, Redarier, Circipaner, und Kitziner Wenden, überhaupt wegen ihrer Tapferkeit, Wilzi oder Lutici genahmet ſeyn ſollen: will man die Redarier ins beſondere, zu den alten Einwohnern der Uckermarck machen. (b) Beydes läſſet ſich aus dem Zeugniß glaubwürdiger Geſchicht-Schreiber, des Adami Bremens. Helmoldi, u. a. m. einigermaſſen behaupten, welches man auch in ſo ferne, in ſeinen Würden läſſet. Nur iſt hiebey mit wenigen noch zu erwehnen, daß aus der Zuſammenhaltung der vorhandenen Hiſtoricorum, deutlich erhelle, was maſſen die verſchiedene Nahmen der Wendiſchen Völcker, mit denen Ströhmen und Haupt-Oertern, wo ſie ihre Wohnſitze gehabt, genau übereinſtimmen. Wegen der Vielheit ſolcher, dem Nahmen nach unterſchiedener Wendiſchen Nationen, kan eine jede keinen groſſen Strich Landes bewohnet haben, welches unter andern das Exempel der Dalemincier klar machet, deren gantzes Land, nach dem Bericht des Ditmari Merſeburg. lib. 4. in einem Tage, mit Feuer und Schwerdt, verwüſtet worden. Eine Nation hat demnach auch vor ſich allein, ſolche zahlreiche Kriegs-Heere, als von den Alten angegeben worden, unmöglich aufbringen können, ſondern ſolche haben aus vielen Wendiſchen Nationen beſtanden, und der gantze Schwarm, von derjenigen den Nahmen behalten, wo der erſte Auffſtand geſchehen, und wobey der oberſte Heer-Führer ſich befunden. Solchergeſtalt werden die Wenden, ſo im Jahr 930. unter Heinrico Aucupe, Wallersleben zerſtöhret, und darauf bey Lentzen dergeſtalt gekloppfet worden, daß nach des Wittichindi Corb. und Sigeberti Gemblacenſis Angabe, an zweymal hundert tauſend auf dem Platz geblieben oder erſoffen, mit den Nahmen der Redarier, beleget, weil dieſe zum erſten abgefallen, und den Auffſtand erreget, ohngeachtet es ſeine völlige Richtigkeit hat, daß unter ſolchen Hauffen, auch Wiltzen, Heveller, Obotriten und andere mehr geweſen, und in denen Geſchichtbüchern dama-

a) In C. H. C. in Baronii Annal. Tom. III. pag. 456. n. XXIII. Per Saxoniam, *inquit Anonymus vitæ Ottoniane Scriptor*, iter diſpoſuit, & apud Hallam, naves victualibus onerans per Albam flumen, in Habulam Leuticiæ littora usque adductus eſt, cunctaque Hallæ coëmta & navigio usque in Leuticiam portata, curribus & quadrigis quinquaginta, cum annona imponens, ibi per terram Leuticiæ, usque Timinam civitatem Pomeraniæ transportavit. Ex his perſpicuum eſt, Leuticiam fuiſſe, Teminium inter & Zedenicum ad Havelam, & occupaſſe partem Mecklenburgi, Marchiæ Brandenburgicæ, *Uckermarck* vulgo dictæ, & Ducatum Stettinenſem.

b) Gundling de Henrico Auc. §. XXV. Lit. K.

maliger Zeiten auch würcklich benennet werden. Hier finden ſich demnach die Wiltzen unter den Redariern, welche jedoch nach des Helmoldi Meynung, unter jener Benennung, mit begriffen ſeyn ſollen. Es iſt folglich wol auſſer Zweiffel, daß die Leuticier und Wiltzen ſo wol beſondere Wendiſche Nationen geweſen, als die Tollenſer, Redarier, Circipaner und Kitziner, und haben jene, dieſen ihren Nahmen nicht anders mitgetheilet, als wann ſie zuerſt Krieg und Unruhe, worzu ſie vielleicht vor andern geneigt geweſen, angefangen.

Das Gedächtniß von der Leuticier alten Wohnſitzen, erhält die noch vorhandene Pommerſche Stadt **Loytz**. Zwiſchen den **Wiltzen** und **Pommern** giebet Helmoldus den Oder-Strohm zur Grentze an, woraus ſich ſattſam ergiebet, daß der Wiltzen Land unter andern, den Oſtlichen Theil von der Uckermarck, welcher durch die Oder, von Pommern und der Neumärck, abgegrentzet wird, mit begriffen, und dieſe Einwohner von dem hier befindlichen **Welſen-Strohm**, ihren Nahmen erhalten, und denen noch verhandenen Uckermärckſchen Dörffern, **Welſow**, **Wilſickow**, u. a. m. ſolchen wider mitgetheilet. Wie alſo die Wiltzen den Oſtlichen Theil der Uckermarck bewohnet; ſo haben dahingegen den Weſtlichen Theil, an und vorlängſt dem Ucker-See und Fluß, die **Ucri** oder **Uchri**, inne gehabt, welche beim Reginone im Jahr 934. und beym Wittichindo Corbeienſi erwehnet, von andern aber unter die Leuticier, Wiltzen oder Redarier ohne Zweifel mit begriffen werden. Dieſe Ucri haben ebenfalls mit dem Waſſer, woran ſie gewohnet, gleichen Namen, ob ſolcher Namen der **Ucker** aber, teutſchen oder wendiſchen Uhrſprungs ſey, iſt noch nicht ausgemachet. Der wohlverdiente Pommerſche Hiſtoricus, Micrælius, hält es für ein teutſches Wort, und leitet ſolches von **Ocken** oder **Ockern** her, wovon jenes, denen Pommerſchen Bauren bekandt ſeyn ſoll, wenn ſie die ausgeleerten Schüſſeln, wieder aufdcken oder füllen, jenes aber, wenn einer an den andern Urſach zum Zancken ſuchet. (c) Ob es nun wohl an ſich ein richtiger Satz iſt, daß die älteſte Spuhren und Merckmahle von Sprachen, in denen Nahmen der Flüſſe und Wälder übrig ſind, und ſolche bey Veränderung der Einwohner, öfters unverändert geblieben, (d) mithin es gar nichts unmögliches, daß die Wenden, wie ſie in hieſigen Landen gekommen, von denen noch vorgefundenen teutſchen Einwohnern, deren Benennung der Seen und Flüſſe beybehalten, wie ſolchergeſtalt, von dem Havel Strohm, ſchon die Teutſchen Heruli, und nach Ihnen, die Wendiſchen Hevelli benahmet ſind; So möchte dennoch die Wortforſchung, aus der Pommerſchen Bauern Schüſſeln, vielen etwas ſchwer zu verdauen ſeyn, wannenhero, ob ſich das Wort **Ucker**, aus dem Wendiſchen herleiten laſſe, und da Okret, im Polniſchen ein Schiff, heiſſet, etwa die Ucri daher den Namen haben, daß ſie ſich der Schiffahrt auf der Ucker, und ins Haff bedienet? denenjenigen zur nähern Beurtheilung anheim geſtellet wird, welche von der Wendiſchen und damit verknüpfften Sprachen, beſſere Wiſſenſchafft haben.

c) In der Zuſchrift des andern Buchs vom Pommer-Lande.
d) Leibniz de Origin. Gent. in Miſcellan. Berolin. Tom. I.

Digitized by Google

Dieſe Ucri und Wilzi, welche vorgeſetztermaſſen, die Uckermarck bewohnet, haben mit den angrentzenden Hevellis, im zehenden Jahrhundert, gleiches Schickſal erlebet, und nachdem der teutſche König Heinricus Auceps, im Jahr 926. die damahls veſte Stadt Brandenburg erobert, zur Geſellſchafft mit zinßbar werden müſſen. Sie haben indeß nebſt ihren Landes-Leuten, ihre Freyheit und Götzendienſt, ſo lange mit abwechſelnden Glücke zu verfechten, ſich bemühet, bis es im Jahr 983. dem Miſtevojo gelungen, das Land zwiſchen der Oder und Elbe unter ſich zu bringen, wobey die Uckermarck, unter die Obotritiſche Herrſchafft mitgekommen, und ſo lange der letzte Obotritiſche König Pribizlaus gelebet, darunter verblieben. Dieſer Pribizlaus, nachdem er das, im Jahr 1133. in der Theilung mit Nicolotto, ihm zugefallene **Wagrien**, verlohren, hat ſeine Reſidentz anfänglich in der Ruppinſchen Stadt Granſoy, nahe an den Uckermärckſchen Grentzen, und zuletzt in Brandenburg aufgeſchlagen, auch im Jahr 1138. nach der gemeinen Meynung, ein Schloß an der Ucker, nach ſeinem Nahmen erbauet, und ſolchergeſtalt den Grund, zu der nachher dabey entſtandenen Stadt **Prentzlau**, geleget. Die neuern Pommerſchen Geſchicht-Schreiber wollen zwar die Einnehmung der Uckermarck und Anlegung des Schloſſes **Prentzlau**, ſchon im Jahr 1121. dem Pommerſchen Fürſten Wartislav I. zueignen, ſind aber nicht im Stande, dergleichen Vorgeben, auch nur mit dem allergeringſten Zeugniß, zu ſolcher Zeit lebender Scribenten, zu beſcheinigen, wie dann aus dieſen im Gegentheil erhellet, daß der Pommerſchen Fürſten ihre Länder, damahlen noch in etwas engen Gräntzen eingeſchloſſen geweſen, und erſt unter Bogislao I. und Caſimiro I. erweitert worden. Denn nachdem ohngefehr im Jahr 1142. der obgedachte Wendiſche König Pribizlaus, ſo in der Taufe den Nahmen Heinrich angenommen, zu Brandenburg Todes verfahren, und ſeine noch gehabte Länder, dem Marggraff Alberto Urſo hinterlaſſen, (e) haben bey damahligen verworrenen Zeiten, die Pommerſche Fürſten, das Uckerland ſich angemaſſet und darin veſt geſetzet, auch von Alberto Urſo, ſo mit Einrichtung ſeiner übrigen Länder, ohnedem genug beſchäftiget geweſen, nicht ſogleich heraus geſetzet werden können. Es beſtätigen ſolches unter andern, die, dem anfänglich zu Wollin angelegten, und demnächſt nach Camin verſetzten, Pommerſchen Biſchoffthum, ertheilten Päbſtliche Bullen, (f) worinnen die Oerter, ſo unter deſſelben Kirchen-Sprengel gehören, ausdrücklich nahmhaft gemacht werden, unter welchen, in Pabſt Innocentii Bulle vom Jahr 1140. Prentzlau nicht befindlich, ſondern nur erſt im Jahr 1188. in Pabſt Clementis Bulle, des Caſtri Prentzlau cum foro & taberna, ausdrücklich gedacht wird, welches man im Jahr 1140. nicht würde ausgelaſſen

e) Dieſes erſcheinet aus dem Fragmento einer alten Brandenburgiſchen Chronic in des Maderi & Leibnitii Collection. Hujus temporibus fuit in Brandenburg Rex Henricus, qui Slavice dicebatur Pribezlaus cum filium non haberet, Albertum Marchionem dictum Urſum, hæredem ſui inſtituit Principatus.

f) Welche Mart. Rango in Origg. Pom. p. 147. und pag. 159. publiciret.

Digitized by Google

laſſen haben, wan die Uckermarck damahlen ſchon, zu Pommern, und unter dem darinn errichteten Biſchoffthum gehöret hätte.

Indeſſen iſt es an dem, daß die Pommerſche Fürſten, die Uckermarck, etwas über hundert Jahr, würcklich in Beſitz gehabt, auch in ſolcher Zeit das Land anzubauen, höchſt rühmlich ſich angelegen ſeyn laſſen, wie dan Barnimus I. im Jahr 1235. der Stadt Prentzlau Erweiterung und beſſern Anbau beſorget, und dieſelbe, mit der, bey der Alt-Stadt noch würcklich vorhandenen anſehnlichen Feld-Marck von dreyhundert Huffen, recht Fürſtlich begabet hat, worüber folgendes Diploma noch in originali vorhanden.

BARNIM Dei pacientia Dux Slavorum, ad quos pervenerit præſens Scriptum ſic tranſire per bona temporalia ut non amittant æterna. Quandoquidem omnia quæ agimus, per ſtudium conſiderationis prævenire debemus, quemadmodum ſpiritualis doctatis apice per virorum revelationem ſumus inſtructi litteratorum qui velamine litteræ ablato nos edocuere plerumque evidentibus argumentis. Attendentes igitur illud docma præfatum, id quod fecimus & ordinavimus ſcriptis & monumentis aliis bonum duximus æternare, ne à noſtra noſtrorumve Succeſſorum memoria queat labi. Siquidem noſtris volentes utilitatibus & commodis providere nos nichilominus aliarum provinciarum conſuetudinibus conformantes, in terra noſtra civitates liberas decrevimus inſtaurare. Significatum itaque ſit præſentium boneſtati nec non reverendæ futurorum diſcretioni quod nos tam de propriæ voluntatis arbitrio quam de noſtrorum Nobilium prudenti conſilio decrevimus in PRENCELAW civitatem liberam inſtituere. Ad cujus loci ædificationem & cætera commoda & utilitates ipſorum qui in jam dicta manſerint civitate trescentos manſos adjecimus, aucentos ex una parte aquæ quæ Ukera *vocatur, in illa videlicet, in qua civitas ædificabitur & in alia trans Uckeram centum manſos, & aquam ad molendinorum, quibus carere non poterunt, exſtructionem, cujus civitatis promotionem viris providis & diſcretis,* Waltero *qui in ea Præfectus erit,* Jordano *& fratri ſuo,* Willickino *cum* Eſycho, Henrico *cum* Helya *&* Paulo de Stendal, *qui à nobis hunc locum receperunt, commiſimus in hunc modum: A feſto beati Martini per tres annos de manſis quos civitati adjecimus nihil recipietur, peracto autem trium annorum ſpacio de quovis manſo ferto dimidius ſolvi debet, præfatis autem octo, qui civitatem ædificandam de manu noſtra ſuſceperunt in feodo octoginta manſos contulimus. Si vero molendina ædificata fuerint, duas partes reddituum molendinorum Dominus terræ recipiet & tertiam partem qui expenſas dederint ad exſtruendum. Quicquid ſolvendum eſt de areis & de aliis emolumentis Dominus duas partes, & memorati octo viri tertiam aſſument. Civitas autem hæc eadem debet frui libertate quam habet civitas Magdeburgenſis & eodem jure, exceptо*

cepto eo quod Rade (i. e. Gerade:) appellatur, quod apud nos decrevimus abolendum. Mercatores etiam qui de civitate Prencelaw ſunt, per totam terram noſtram thelonia non ſolvent. Cupientes autem hanc noſtram ordinationem & libertatis collationem nunc & in poſterum firmiter obſervari, litteris noſtris cum Sigilli munivimus appenſione. Teſtes autem ſunt Præpoſitus Colbergenſis Paulus, Bartholomæus frater ejus, ejusdem loci Canonicus, Rodolfus Sacerdos in Stetin, Prizinoborus vir nobilis in Stetin, Stephanus dapifer, Rinboldus pincerna, Zulizlaus, Jorozlaus, Salimarus, Andreas, Mozkot, alius Andreas, alter Zulizlaus, Simon nobilis in Stetin, qui omnes noſtræ intererant ordinationi & libertatis ut diximus collationi. Actum apud Stetin Anno Dominicæ incarnationis M CC XXX. quinto, ſexto Kal. Januarii.

Wann aber die Churfürſten zu Brandenburg, Alberti Urſi Nachfolger, ihr gegründetes Recht an der Ucker-Marck gar bald zu behaupten ſich angelegen ſeyn laſſen, und die Pommerſche Fürſten ſolche mit weniger Ruhe beſeſſen, hat endlich Hertzog Barnim I. die Haupt-Stadt Prentzlau nebſt dem Ucker-Lande, an Churfürſt **Johann I.** aus **Aſcaniſchen** Stamme, abgetreten, und zugleich ſeine Printzeßin **Hedwig**, demſelben vermählet. Die Zeit wann ſolches geſchehen, wird in den mehreſten Geſchicht-Büchern ins Jahr 1244. geſetzet, wohingegen **Leuthinger** das 1256te Jahr angiebet. (g) Beydes aber iſt ungegründet und auf ſechs Jahr geirret, in Erwegung Barnim I. im Jahr 1250. das Uckerland noch beherrſchet, und vermöge Diplomatis, ſo unten mitgetheilet werden ſoll, in dieſem Jahre, dem Jungfrauen Cloſter in der Neuſtadt Prentzlaw, das Jus Patronatus über ſämtliche Pfarr-Kirchen hieſelbſt geſchencket, welches er nicht thun können, wan er das Land ſchon abgetreten, Churfürſt **Johann I.** auch nicht eher, als mit Anfang 1252., die Privilegia der Stadt, in folgender noch aufbehaltenen Uhrkunde, beſtättiget:

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. *Johannes* Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. Acta præſentis temporis deperire ſolent in futurum niſi firmentur ſubſidio litterarum. Etenim cum ex reſignatione dilecti conſanguinei ac fidelis noſtri Domini Barnimi, illuſtris Sclavorum Ducis, civitas Prinzlaw, quæ ab ipſo fundata fuit, noſtræ nunc ditioni ſubjecta noscatur, noſtra intereſt ejusdem civitatis utilitatibus ac commodis omni ſolicitudine providere. Harum ergo inſpectione propenſius elucescat tam præſentis quam futuri temporis hominibus univerſis, quod nos ſupra dictæ civitati noſtræ Prinzlaw poſtquam ad nos pervenit, aſſignavimus ducentos & quinquaginta manſos, ducentos ex una parte aquæ quæ Ukera vocatur, in illa videlicet, in qua Civitas eſt conſtructa & trans Ukeram quinquaginta, eo tamen pacto ut de manſis eisdem, eandem in feſto beati Martini ſolvant

g) Tom. II. pag. 1146. §. 72. Edit. Küſt.

ſolvant ex integro anni penſionem, quam antea ſolvere conſueverunt, quæ de quolibet manſo dimidius ferto fuit. Addimus inſuper præter agros cultui aptos loca quoque paluſtria civitati vicina & hæc ad paſcua deputamus, item Jus Magdeburgenſe, videlicet quod dictæ cives civitatis hactenus habuiſſe noſcuntur, ipſis etiam ut antea indulgemus. Eandem etiam habebunt in totius terræ noſtræ diſtrictu thelonei libertatem quam habent illi de Brandenburg & de Berlin aliarumque noſtrarum communia civitatum. Ad hæc omnia nunc de novo utilitati ejusdem adjicimus civitatis ut Theatrum & quæcunque in ipſo ædificanda duxerint, in uſum ac commodum civitatis ipſius redigant & convertant. Simpliciter & ſtagnum adjacens, quod Ukerſé vocatur integrum & medietatem ſtagni, quod Meln dicitur, ad emendationem donavimus civitatis. Ligna quoque ſuis neceſſitatibus oportuna ſecare licenter & afferre poterunt, ubicunque in partibus illis attingere ea poſſunt. Ut autem hæc præmiſſa fixa perpetuo maneant atque firma, præſentem paginam ſuper ea conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus muniendam, præſentibus fidelibus noſtris Gerardo de Kerkow, Friderico de Berteckow, Albino Marſcalco, Henrico Pincerna, Henrico Advocato de Stolp, Henrico de Stegelitz, Johanne de Bentz, Burkardo de Gnewkow & aliis quam pluribus militibus atque ſervis. Datæ per manum Johannis plebani de Stolp noſtri tunc Notarii Anno MCCLII. Indictione IX. XV. Kalendar. Februarii.

Mit denen Adelichen Geſchlechtern, welche in dieſem kürtzlich berührten Lande angeſeſſen ſind, und deren Urſprung, hat es überhaupt faſt gleiche Bewandniß, als mit denen Pommerſchen Familien, weil die Ucker-Marck bis in der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts, mit den Pommerſchen Ländern vereinigt geweſen, und bis dahin mit dieſen gleiches Schickſal gehabt. Daß darunter noch welche vorhanden, ſo von denen alten teutſchen Gothen und Vandalen herſtammen, und ſeit ſolcher Zeit im Lande angeſeſſen, iſt an und vor ſich keine abſolute Unmöglichkeit: Nur dürfte denenjenigen welche die Würcklichkeit davon behaupten wollen, der Beweis etwas ſchwer fallen, maſſen alles dasjenige was zu Beſtärckung dieſer Meynung bis hieher noch angebracht worden, in ſolchen Vermuthungen beſtehet, welche einen geringen Grad der Wahrſcheinlichkeit machen. Allenfals iſt ſo viel auſſer Zweiffel, daß vom ſiebenden bis zwölften Jahrhundert, mithin in einer Zeit von vier bis fünfhundert Jahren, in welcher die wendiſche Sprache, Sitten und Gebräuche, in der Marck, Pommern und Mecklenburg alleine üblich geweſen, die etwa übrig gebliebene anſehnliche teutſche Familien ſich dergeſtalt mit den Wendiſchen vermenget, daß kein Unterſcheid geblieben, woraus die gotiſch-vandaliſche Abſtammung, auch nur im geringſten abzunehmen geweſen.

Mit mehrer Gewißheit und aus zuverläßigen Gründen, kan man dahingegen feſt ſetzen, daß die anitzo in der Ucker-Marck noch vorhandene alte adeliche Geſchlechter, aus wendiſchen, oder fränckiſch- und ſächſiſchen teutſchen Geblüt entſproſſen.

Digitized by Google

Daß unter denen Wenden ein ſtarcker und zahlreicher Adel geweſen, bezeuget nicht nur der von ihnen ſelbſt beliebte Nahmen, (h) ſondern auch das Beyſpiel derjenigen Reiche, ſo dieſe Nation errichtet, und bis auf jetzige Zeit vorhanden ſind. Ohnerachtet der groſſen Niederlagen ſo dieſe Nation erlitten, ſo daß ſelbige in hieſigen Gegenden faſt ausgerottet zu ſeyn geſchienen, und das Land mehrentheils wüſt und unbewohnt geworden, ſind dennoch eine beträchtliche Anzahl wendiſcher adelicher Geſchlechter übrig geblieben. Welche ſich davon in die Zeit geſchicket, und nach damahliger Art das Chriſtenthum angenommen, ſind nicht nur bey ihren Beſitzungen, ſondern auch bey allen Vorzügen und Anſehen nach wie vor geſchützet worden.

Was von Verſtoſſung und Austreibung der Wenden hin und wieder erzehlet wird, kan füglich nicht weiter verſtanden werden, als von denen gemeinen Leuten, welche etwa in den Stifts- und Cloſter-Gütern gewohnet, wie ſolches aus dem Exempel des Abts zu Nienburg, in **Becmanns** Anhalt. Hiſt. Part. VI. pag. 6. und andern, erhellet, und vielleicht unter andern auch darum geſchehen, weil die teutſchen Bauern den Ackern-Bau beſſer verſtanden und ein mehrers davon abgeben können als die Wenden. Von denen weltlichen Fürſten und Landes-Herren iſt ſolches auch gewiß nicht geſchehen, weil in denen durch langwierige Kriege verödeten Ländern, genugſame wüſte Aecker ſich fanden, ſo denen ſich anfindenden Teutſchen eingegeben werden konten, ſondern vielmehr bey aller Gelegenheit auch für die Einwohner wendiſcher Nation alle Sorgfalt getragen worden, wie ſolches von Pommern, der Greifswaldiſche Profeſſor Herr **Schwartz**, in der pommerſchen Lehns-Hiſtorie pag. 218. 228. und 240. bündig dargethan.

An denen Höfen der Herzoge von Pommern, haben ſich im zwölften und bis zur Mitte des dreyzehenden Seculi, faſt keine andere als edle Wenden aufgehalten, wie beym Rango aus denen Diplomatibus von den Jahren 1170. und 1175. imgleichen aus Barnimi I. kurtz vorher beygebrachten Fundations-Brief der Stadt Prentzlau zu erſehen. Selbſt unter des Churfürſten zu Brandenburg Alberti II. Gefolge, finden ſich wendiſche von Adel, beſage deſſen Schenckungs-Briefes, über die Dörffer **Borck** und **Cowale** an das Stift Havelberg, vom Jahr 1208. in Herrn **Küſters** Collect. Opuſculor. March. im 16. Stück pag. 110. wo es heiſſet: Hujus donationis teſtes ſunt - - Slavi nobiles, Henricus, Prizlavus, Pribbizlaus & Andreas fratres.

Diejenigen adelichen Geſchlechter demnach, welche von denen Wenden abſtammen, ſind auſſer allen Zweifel, vor die allerälteſte Eingeſeſſene des Ucker-Landes zu halten. So wenig auch davon anjetzo noch mögen übrig ſeyn, und etwa durch Annehmung teutſcher Geſchlechts-Nahmen, ihre Abkunft

h) Bohuslaus Balbinus Rer. Bohem. Epit. Lib. I. cap. X. Ob familiarum celebritatem et multitudinem nobilitatis (nam plerique nobili genere orti erant) Slovvacos ſe vel Slavvacos, id eſt, nominatos, & glorioſos vocarunt. Itali corrupte, eorumque imitatione quidam imperiti Sclavos dicere malueruns, ut Cromerus demonſtrat.

Digitized by Google

kunft nicht verſtecket, iſt dennoch eines und des andern wendiſcher Urſprung, auch in hieſiger Provintz, theils aus dem Namen, theils aus dem Alterthum, mit nicht geringer Wahrſcheinlichkeit zu ſchlieſſen.

Des teutſchen Adels Ankunft in die Pommerſche und ehemahlen dazu gehörige Uckermärckſche Lande, hat ſich nicht eher, als mit Ausgang des zwölften Jahrhunderts angefangen, nachdem die pommerſche Fürſten Bogislaus I. und Caſimirus I. ohngefehr im Jahr 1182. ihre Lande, dem teutſchen Reich zu Lehn aufgetragen, und des erſtern beyde Printzen, Caſimirus II. und Bogislaus II. wenig Jahre nachher, um ihr verwüſtetes Land anzubauen, aus andern Ländern Adel und Unadel geruffen, und damit die Städte und das platte Land beſetzet. Die beſondere und umſtändliche Nachrichten, wann und auf was Art ein jedes altes Geſchlecht damahlen in die Uckermarck angelanget und ſich anſeßig gemachet, fehlen, und ſtehet dahin, ob ſolche mit der Zeit noch aufgefunden werden mögten. Es iſt in dieſem Fall, faſt kein ander Hülfs-Mittel übrig, das Alterthum der hieſigen Geſchlechter zu entdecken, als die Stiftungs- und Schenckungs-Briefe der Städte und Clöſter und dergleichen Uhrkunden, worinn adeliche Zeugen angeführet ſind. Lehn-Briefe welche die Hertzoge von Pommern, vor Abtretung des Ucker-Landes, an der Chur-Marck, an einzele adeliche Perſonen oder Geſchlechter ertheilet, ſind noch nicht zum Vorſchein gekommen. In deren Ermangelung läſſet ſich aus denen bald darauf folgenden Zeiten, und dem Endzweck der pommerſchen Fürſten, die Einrichtung ihrer Lande auf teutſchen Fuß zu ſetzen, die nicht ungegründete Vermuthung nehmen, daß die ſich hieher gezogene Geſchlechter, zum theil wüſte Feld-Marcken, unter Lehns-Pflicht vom Landes-Herrn erhalten, zum theil auch von dem wendiſchen Adel und alten Beſitzern, käuflich oder auf andere rechtliche Art erb- und eigenthümlich, an ſich gebracht, bey welcher Bewandtniß, ſelbſt bey den eingekommenen teutſchen Geſchlechtern, die Lehnbarkeit nicht ſogleich durchgängig und überall Platz gehabt. Die ſolchergeſtalt aufgebauete und angerichtete Land-Güter, hat der teutſche Adel, entweder mit denen ſchon vorhin geführten Geſchlechts-Nahmen beleget, oder aber, die, denen Gütern beygelegte teutſche Benennung, mit der Zeit zum Geſchlechts-Nahmen erhalten, welche letztere hier zu Lande um der Mitte des dreyzehenden Seculi noch nicht von allen und jeden angenommen geweſen. Mit dem teutſchen Adel iſt ſolchergeſtalt, nebſt der Lehnbarkeit, auch die damit verknüpfte teutſche Einrichtung des Kriegs-Weſens, im Lande bekandt und eingeführet, folglich die Beſchützung der Schlöſſer demſelben mit anvertrauet worden. Die Schlöſſer ſind der Grund der Städte in der Uckermarck und Nachbarſchaft, und haben dieſe bey jenen ihren Anfang genommen, und deren Schutzes ſich zu erfreuen gehabt. (i) Eben daher iſt der Anbau und

i) Bey denen Städten Prentzlaw und Angermünde ſind von ſolchen Schlöſſern noch einige Rudera vorhanden, und iſt die erſte nicht eher, als im Jahr 1288., von denen Marggraffen Otto und Conrad privilegiret worden, eine ſteinerne Mauer aufführen zu dürffen, mithin damahlen noch ein offener Orth geweſen: Die andere heiſſet Neu-Anger-

Beförderung der erſten Städte hieſelbſt ebenmäßig denen adelichen Geſchlechtern hauptſächlich mit zuzuſchreiben, als welche auch darinnen das obrigkeitliche Amt geführet, wie die deutlichſten Zeugniſſe der Geſchichte ſolches bewähren, und iſt ſolchemnach an dem guten und echten Adel der Gerichts- und Magiſtrats-Perſonen in dieſen alten Zeiten gar nicht zu zweifeln. Dieſer in denen Städten wohnende Adel hat auſſer denen Land-Gütern in der Nachbarſchaft, ſeine Wohn-Häuſer, und auf dem Stadt-Felde belegene Aecker und Gärten zu Lehn getragen, welche mit der Zeit insgeſamt die Lehns-Art verlohren, und bey veränderten Umſtänden der Städte ſich in Erbe verwandlt. (†)

Unter

Angermünde, weil ſolche lange nach dem ſchon geſtandenen Schloſſe Angermünde, dabey angebauet iſt. Diejenigen von Adel, denen ins beſondere die Beſchützung dergleichen Schlöſſer und Städte anvertrauet worden, heiſſen Milites Caſtrenſes, wie unter andern aus einer Uhrkunde in Herrn Küſters Collect. Opuſc. March. im 13ten St. pag. 64. zu erſehen, woſelbſt als Zeugen angeführet ſind: Dn. Otto de Buch, Dn. Jacobus, Dn. Heinricus de Velda, Dn. Gerhardus Wadescinckel, Dn. Wernerus Man, et Johannes de Goldbecke *Milites Caſtrenſes* in Witzſtock.

†) Das letzte Hauß dieſer Art in Prentzlaw, nebſt einem Garten hinter dem Hauſe, und einem Garten vor dem Thore, hat das Geſchlecht der Herren von Arnim, von denen von Lindſtedt, im Jahr 1595. mit ausdrücklichen Lehn-herrlichen Conſens erkauffet, iſt auch damit, in denen Jahren 1602., 1607, 1621 und 1645., als einem rechten Mann-Lehn und der geſambten Hand daran, nebſt andern Güthern beliehen worden, von welcher Lehnbarkeit nun nichts mehr übrig. Die Marggrafen Woldemar und Johannes haben ſchon im Jahr 1311. die ſämtliche Lehne in und bey der Stadt Prentzlaw für baare Bezahlung von der Lehn-Bede und Dienſt befreyet, welches den erſten Weg zur Allodialitæt gebahnet. In folgenden Zeiten haben auch einige adeliche Einwohner in Prentzlaw, ihre Lehnſtücke, auſſerhalb den Stadt-Grentzen, in der Nachbarſchaft belegen, in Erbe verwandeln laſſen, wie folgendes Document anzeiget. Nos Otto Dei gratia Marchio Brandenburgenſis Sacri Romani Imperii Archicamerarius Comes Palatinus Reni & Bavariæ Dux. Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod penſatis fidelibus obſequiis, quondam Illuſtribus principibus Dominis Ludovvico Seniori & Ludovvico Romano, Marchionibus Brandenburgenſibus fratribus noſtris & nobis per Strenuum Ludekinum Kratz, noſtrum fidelem & dilectum multipliciter exhibitis et nobis adhuc per amplius exhibendis, matura deliberatione præhabita & procerum noſtrorum conſilio, eidem Ludekino et veris hæredibus ſuis, dedimus & donavimus ſolenniter per præſentes *proprietatem*, novem manſorum prope villam Styrnhagen ſitorum, cum agris cultis & incultis, cum pratis, pascuis, aquis, paludibus, lignis, & cum omnibus juribus, commodis, honoribus, fructibus, redditibus, precariis, pactis, cenſibus, proventibus & pertinentiis univerſis, quibus prædictus Kratz dictos manſos *hactenus à nobis in pheudum tenuit & poſſedit*, in antea à nobis juſto proprietatis titulo ad habendum, tenendum, utifruendum, libere, quiete & ſine quorumlibet impedimento perpetuis temporibus poſſidendum, concedentes etiam ſibi gratioſius & faventes ut dictos manſos taliter appropriatos cum omnibus juribus & pertinentiis ſuis legare, donare, vendere aut applicare poterit, quibuscunque locis eccleſiaſticis vel perſonis, juxta ſuæ libitum voluntatis, renunciantes pro nobis, hæredibus & ſucceſſoribus noſtris, omni Juri, actioni & impetitioni, quod vel quæ nobis in prædictis manſis huc usque competebat, competit aut competere poterit, quomodolibet in futurum harum noſtrarum teſtimonio litterarum, quibus ſigillum noſtrum - - in evidentiam præmiſſorum fecimus. Præſentibus ſtrenuis viris, Haſſone

Unter der Regierung der Churfürſten aus dem Aſcaniſchen Stamm, findet ſich, daß ſchon im dreyzehenden Seculo bey Veränderung des Lehn-Herrn und Lehn-Mannes, wie wohl nur über kleine Lehn-Stücke, neue Lehn-Briefe ertheilet worden, (k) dergleichen der Herr Cantzler von Ludwig, erſt unter Kayſer Ludovico Bavaro im vierzehenden Jahrhundert, in Teutſchland üblich geworden zu ſeyn vermeinet. (l)

Nach Abgang der Churmärckſchen Regenten aus dem Hauſe Anhalt, und darauf erfolgten groſſen Unruhen in der Uckermarck, haben hieſelbſt auch einige Schloßgeſeſſene und Beſitzere groſſer Güter, vermuthlich aus Vorſichtigkeit, wegen der damaligen öfteren Veränderung des Landes-Grentze mit Pommern, eine Art von General-Lehn- und Beſtätigungs-Briefen, worinnen keine gewiſſe Lehn-Stücke benennet, zu ſuchen angefangen. (m) Die mehresten aber, und welche nicht ſo nahe auf der Grentze gewohnet, dergleichen Vorſicht nicht gebrauchet. C Hieraus

ſone de Uchtenhagen, Mora de Lindſtede, Henningo de Berlin, Militibus, Ottone Morner curiæ noſtræ Judice, Henningo de Stegelitz Seniore cum cæteris pluribus fide dignis. Datum Premslavv anno Domini M. CCCLXXII. Dominica qua cantatur Invocavit.

(k) Wie aus folgenden zu erſehen: Nos Otto & Conradus Dei gratia Brandenburgenſes & de Landſperg Marchiones, recognoſcimus & præſentibus publice proteſtamur, quod nos Arnoldo puero de Colene vocato, quondam filio Johannis de Colene bona ſubſcripta videlicet octavum dimidium chorum braſii ordeacei & octavum dimidium ſiliginis & duos choros braſei triticei in molendino civitatis Primſelavv, & decem talentorum redditus in villa Golmytz, contulimus poſidenda eo jure & obſervata conditione qua poſſedit pater pueri ſuperius expreſſus *in verum pheudum* atque juſtum. Et ne ulli ſuper hoc dubium in futuro tempore oriatur præſentes damus literas noſtris ſigillis roboratas. Teſtes autem ſunt Johannes Romolo, Fredericus de Eckſtede, Johannes de Oldenvlit, Hanno pincerna, milites, & quam plures alii fide digni, datum Printzlovv anno Domini M. C. C. LXXXXVI. ſexta feria ante purificat: Virginis gloriosæ per manus Domini Sachariæ Notarii. Dieſe ſiebenzehen Winſpel Korn-Pächte aus der Prentzlawſchen Mühle, hat hieſiger Magiſtrat im Jahr 1326. von dem von Colene erkauffet, und Marggraf Ludwig die Lehnbarkeit davon aufgehoben, und ſolche dem Magiſtrat als ein völlig Eigenthum überlaſſen.

(l) In Diſſ. de Prorogat. Inveſtituræ cap. 3. §. 4. lit. O.

(m) Dergleichen hat ſonderlich das Geſchlecht von Greiffenberg, deſſen Güter im Stolpiriſchen Creyſe belegen, und bald unter Churmärckſcher bald unter pommerſcher Hoheit ſich befanden, nachſtehenden Inhalts ſich ertheilen laſſen:

Wy Barnim van Gods Gnaden tu Steetyn der Pommern der Wende und der Caßuben Hertzoge, bekennen in deßme yeghenwardighen Brive dat wy ghelegheh hebben, Her Laurentius und Henninghe von Gryphenberg und eren rechten Erfnamen tu eine rechten Lene, met einer ſamenden hant ere Slote und alle ere Gut, dat ſi nu hebben und en noch werden mach alſo dicke alſo ſie vorſterven ſo en ſcal darumme die ſamende hant nicht ghebrocken weſen en oder eren Erfnamen, und ligen und leggen ſi en und eren Erfnamen weder tu ſamende van Anghevelle tu Anghevelle, und wert dat ſi oder ere Erven gheſcheiden Brot hedden, umme dat em ſcall die ſamende hant nicht ghebrocken weſen, tu tüge is Unſe Inghefeghel an deßen Brief ghehangen die ghegheven is to Steetyn na Godesbort drittteinhundert Jare in dem negheen und virthighten Jare, des Vridaghes na ſunte Agnethen Daghe der hilghen Jungvramen, tughe des Dinghes ſint di Erbar Lüde Bruder Herrman van Warberghe di ein Gebider

is

Hieraus iſt leicht abzunehmen, daß damahlen keine vollſtändige und gewiſſe Nachricht, von den Lehnen und was dahin gehöret, im Lande vorhanden geweſen, wodurch allem Anſehen nach Kayſer Carolus IV. als er die Churmarck an ſich gebracht, bewogen worden, von jeder Stadt, Flecken und Dorf durch der gantzen Marck, genaue Erkundigung einziehen, und ſämtliche Lehn-Leuthe zu Anzeigung ihrer Güter und davon zu leiſtenden Dienſte anhalten zu laſſen, woraus das noch vorhandene Land-Buch Kayſer Caroli IV. von der Marck, im Jahr 1375. erwachſen. (n) Der Anfang von dieſem Land-Buche lautet folgender geſtalt:

Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo quinto.

Ut dicant veritatem quia omnia bona negata erunt Dominorum Dominii Imperatoris & Filiorum ejus.

Quot manſi ſint in Villa, quot illorum ſint liberi ut puta Vaſallorum, Plebani? & quot ſunt deſerti, ut nullus poſſidet neque colit?

Quot ſunt manſi, quibus data eſt libertas, quid ſolvit quilibet manſus de pacto, quid de cenſu, quid de Decimis, quid de precaria, cui ſolvit pactum, quanto tempore eſt ſolutum, cui ſolvit cenſum, quid ſolvit pro precaria, cui, quanto tempore poſſedit, quot ſunt Coſſati, quid ſolvit quilibet, cui, quanto tempore poſſedit. Si molendinum, quantum ſolvit, Cui, Quis habet ſupremum judicium, quanto tempore habuit, quis habet ſervitium curruum, quanto tempore habuit, ſi Dnus Marchio ibi aliquid habuit vel habet, ſi Dnus Marchio habet ibi ſervicium quod dicitur Roßdynſt, vel plura vel Mandinſt?

Die Anlage zu dieſer Unterſuchung iſt ziemlich weitläuftig und umſtändlich, dieſeni-

is over ſunte Johannis Orden in Unſen Landen her Dubslaw von Eycſtede, Her Hennig van Reberghe, Her Henrick van Sydow Riddere, Brunward von der Eychorſt unſe Marſcalck, Tamme van Holſtendorp, Ghercke Rulff, Peter Bußow unſe Schencke, Helmbrecht van Grambow, Claus van Scheninghe, und vele mehr guder Lüde die wohl eren werdig ſint.

Wir Karl von Gotes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen zeiten Mereer des Reichs, ünd Wir Wenzlaw von denſelben Gnaden Künig zu Behem, Marggraf zu Brandenburg und Hertzog in Schleſien, bekennen offentlich gen allermeniglich dat wy hebben beſtedigt und beſtedigen mit dieſem Brife Unſen Liwen Getrüwen, Bertram von Greifenberg, Gryffken, Reinbolden, Bertramen, Hennyngen, und Hennyngen Janemannen, Gryffken, Martinen, Clauſen und Reinbolden von Greifenberg und yren rechten Erben, alle ihre Rechtigkeit, Freyheit, gute Gewonheit, und alle ire Lehen, Erbe und Güter, und auch alle ire Briffe über ire Lehen, Pantſchap, und Güter, über ihre Freyheit, Rechtikeit und über die gute Gewonheit die ſy hebben von Unſen Vorfarn Fürſten und Fürſtynnen, ſtete und gantz tu halden, und yn die nicht tu ergernde noch tu krenckende ſunder allerley Argeliſt, mit Orkund dits Briefs verſigelt, mit Unſn anhangenden Inſigeln geben tu Strauſberg nach Chriſti Gepurt dreitzenhundert Jahre darnach in dem drei und ſiebentzigſten Jahre am ſant Johannis Dag Decollatio Unſer des vorgen. Kayſer Karls Reiche in dem Acht und zwantzigſten und des Küniges in dem newntzenden Jaren, und Unſer wegen Künig Wentzlaws Künigreichs in dem - Jaren.

(n) Der berühmte Herr Hendreich hat bereits in Anno 1683. einen Auszug von der Marck-Brandenburg, aus dieſem Land-Buch in 12mo publiciret.

Digitized by Google

diejenigen aber, welchen die Ausführung davon aufgetragen geweſen, haben die Kürtze ſo ſehr geliebet, daß die gehofte Nachrichten daraus nicht zu haben.

Der Anfang zu einiger Ordnung im Lehn-Weſen iſt erſt im funfzehenden Seculo unter der Regierung Churfürſt **Friderich** I. glorwürdigſten Andenckens gemachet, unter deſſen Durchlauchtigſten Nachfolgern aber mehr und mehr verbeſſert worden: Denn ob gleich die anſehnlichſten Geſchlechter, nicht ſo gleich förmliche Lehn-Briefe erhalten, ſo wird doch dieſer Mangel durch die gehaltene Lehns-Regiſtraturen einiger maſſen erſetzet. Alſo hat das Geſchlecht der Herren von **Arnim** unter andern das halbe Schloß und Städtlein **Bieſenthal** ſamt Zubehör ſeit vielen Jahren beſeſſen, und im Jahr 1427. die andere Helfte von dem Ritter **Matthias** von **Uchtenhagen** käuflich an ſich gebracht, aber nicht ehender als im Jahr 1440. von Churfürſt Friderico II. darüber einen Lehn-Brief erhalten. Der Herren von **Holtzendorff** anſehnliche Güter in der Mittel- und Uckermarck ſind groſſen theils noch im Jahr 1449. unter dem Titul: Mann-Lehn ohne Briefe, regiſtriret. Die Herren von **Winterfelt** aus dem Hauſe **Dalmin** haben unter Churfürſt **Joachim Friderich** im Jahr 1598. ihren erſten Lehn-Brief ſich ausgebeten, deſſen Anfang alſo lautet:

> Als vor dieſen Zeiten von Unſern löblichen Vorfahren Unſere Unterthanen und Lehn-Leuthe des adelichen Geſchlechts derer von **Winterfeldt**, ſo zu dem Hauſe **Dalmin** gehörig, **keine Lehn-Briefe gehabt**, ſondern nach alter Gewohnheit bey vorgefallenen Lehns-Empfahungen, alleine mit Hand und Mund belehnet worden ꝛc.

Die adelichen Geſchlechter haben insbeſondere, aus ſolchem Mangel der Lehn-Briefe und Stamm-Regiſter als der publiquen und Privat-Nachrichten von ihrem Geſchlecht und Gütern, den gröſten Schaden und Verluſt empfunden. Denn nachdem ſich allgemach eine Familie ausgebreitet, und die Güter in öftere Theilung gerathen, folgends bey Abgang einer Linie, der Beweiß der Sipſchaft, und daß die Güter vom gemeinen Stamm-Vater herrühren, unmöglich geworden, haben die überbliebene Geſchlechts-Vettern ihr väterlich Erbe mit dem Rücken anſehen müſſen. Weil man dergleichen Schaden bald geſpühret, iſt auch frühzeitig auf ein Mittel zu deſſelben Abwendung gedacht, und zu ſolchem Ende die geſamte Hand, als eine Begnadigung und Wohlthat, vor die Lehn-Leute, eingeführet worden, um des ſchweren und ſehr mißlichen Beweiſes der Verwandſchaft, bis zum gemeinen Stamm-Vater und erſten Lehns-Erwerber, überhoben zu ſeyn, und überhaupt, die einmahl zum Geſchlecht gebrachte Güter dabey zu befeſtigen. Viele haben ſich dieſes Mittels zu ihrem eigenen und der Nachkommen Nutzen zu rechter Zeit bedienet, noch mehrere aber ihre Nachläßigkeit zu bereuen Urſach gehabt. Es iſt zwar dieſe Wohlthat der geſamten Hand, von Zeit zu Zeit beſchweret, und wegen erforderter genauen Verfolgung von Fällen zu Fällen, bey Verluſt derſelben, der ſogenandten ſächſiſchen geſamten Hand ſehr

Digitized by Google

nahe gekommen, jedoch in der Uckermarck beſtändig und durchgängig, nach der urſprünglichen Eigenſchaft der Unterſcheid geblieben, daß das Recht aus der Agnation oder Sipſchaft, bey der Lehns-Folge hauptſächlich mit in Erwegung gekommen.

Welchergeſtalt man die Verwechſelung der märckſchen geſamten Hand mit der ſächſiſchen zu verhüten getrachtet, zeigen die Verwahrungs-Clauſuln, deren Einrückung in den älteſten Lehn-Briefen, die angeſehenſten Geſchlechter beſorget haben.

In Hertzog Barnim III. denen von **Greiffenberg**, im Jahr 1349. ertheilten und oben angeführten Lehn-Briefe heiſſet es:

> Und wert dat ſi oder ere Erven, gheſcheiden Brod hedden, umme dat em ſcall die ſamende Hant, nicht ghebrocken weſen.

Als im Jahr 1432. **Heinrich** und **Hans** Gebrüdere von **Holtzendorff** über die Güter, ſo ihnen von ihrem ſeel. Vater angeſtorben, und worinn ſie ſich getheilet, einen beſondern Lehn-Brief erhalten, befindet ſich darinn dieſer Ausdruck:

> Alſo haben wir den genanten **Holtzendorffen** die beſondere Gnade gethan, daß ihnen ſolche Theilung, und beſonders Rauch und Brodt, an ihrer geſamten Hand, kein Schaden bringen ſoll.

In des gantzen Geſchlechts derer von **Buch** geſamten Lehn-Briefe vom Jahr 1476. über alle ihre, von undencklichen Jahren her, in der Uckermarck, beſeſſene alt-väterliche Güter, lautet es am Ende:

> Wy hebben em ock die Gnade gedan dat em ſonderlich Rocke und Wonung an der geſamten Hand unſchedlich ſein ſoll.

Die Herren von **Arnim** haben in ihren geſamt Lehn-Briefen vom Jahr 1486. an, bis auf den letzten, welcher bey vorgeweſener Lehns-Veränderung, noch im Jahr 1717. ertheilet worden, beſtändig am Ende, die Clauſul eingerückt erhalten:

> Auch haben Wir ihnen die Gnade gethan, daß ihnen ſonderlich Rauch und Brodt, auch Theilung, an der geſamten Hand nicht ſchaden ſolle.

Weil die teutſche Lehn- und andere Rechte, im vierzehenden und funfzehenden Seculo, in der Marck nicht nur noch ſehr bekandt, ſondern auch zum theil im Gebrauch geweſen, (o) ſcheinen die obangeführte Clauſuln hauptſächlich

(o) In der Chur-Marck iſt das römiſche Recht erſt im ſechszehenden Seculo authoritate publica eingeführet, und nach dem Landtags-Receſs de dato Cölln an der Spree Sonnabends Johannis Baptiſtæ 1534. aller Gebrauch und Gewohnheit voriger Gericht und Rechtens abgeſtellet worden.

Was ins beſondere die Uckermarck betrift, ſo bezeugen die noch aufbehaltene Documenta überflüßig, von dem hieſigen Gebrauch der teutſchen Rechte bis ins ſechszehende Jahrhundert, und ſind in zweifelhaften und ſchwer ſcheinenden Fällen die Urthel von denen Schöppen zu Magdeburg eingeholet worden. Churfürſt Johannes hat annoch im Jahr 1486. am Montage nach der Eilf tauſend Jungfrauen Tag, eine Verordnung ergehen laſſen, auf was Art es in der Stadt Prentzlau, mit der Gerade und

ſächlich darwider gerichtet zu ſeyn. In beyden teutſchen Lehn-Rechten findet ſich der Satz: **Es vererbet niemand kein Lehn, denn allein der Vater auf den Sohn**, (p) wie nicht minder die Verordnung: daß in getheilten Lehn-Gütern, ein Bruder dem andern, ſo ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben abgegangen, nicht folge, ſondern des letztern Antheil, dem Lehns-Herrn erdfnet werde. (q) Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß aus dieſem Grunde, der Adel in der Uckermarck, ehedem vor Theilung der Güter, ſo lange als es nur immer möglich geweſen, ſich gehütet, und nach Ausweiſung Caroli IV. Land-Buches, in den mehreſten Familien, die Brüder mit ihren majorennen Bruder Kindern, Gemeinſchaftlich in ungetheilten Gütern geſeſſen, um ſolche ihrem Geſchlecht und Nachkommen deſto beſſer zu vergewiſſern. Dergleichen Gemeinſchaft der Lehn-Güter, da diejenigen ſo zu einer Geſchlechts-Linie gehöret, zuſammen gelebet, der älteſte aber die Verwaltung über ſich gehabt, und die Wirthſchaft geführet, findet ſich bey einigen Uckermärckſchen Geſchlechtern noch im Anfang des ſechszehenden Jahrhunderts. Die Communion muß damahls daraus geſchloſſen ſeyn, wan ſämtliche Gebrüdere und deren etwanige Bruder Kinder, zuſammen unter einem Dach gelebet, und eine Wirthſchaft gehabt, das Gegentheil aber, vor eine würckliche Theilung der Güter gehalten ſeyn, mithin der Lehns-Folge geſchadet haben, wie ſolches die obangeführte Verſicherungs-Clauſeln und deren Veränderung genugſam anzeigen, maſſen durch **Rauch** und **Brodt**, nichts anders als die Wohnung und Wirthſchaft, verſtanden werden kan, (r) und ſtimmet dieſes mit des Schilteri Meynung und Erklärung der teutſchen Rechte von der geſamten Hand, ziemlich überein. (s) Wieder ſolchen Irrthum des Schilteri eiffert nun zwar der Herr Cantzler von **Ludewig** mit ſehr groſſen Ernſt und nicht weniger

D Gründ-

und Heergewette gehalten werden, und was dazu gehören ſolle. In Barnimi I Fundation der Stadt Prentzlaw iſt zwar bey Einführung des Magdeburgiſchen Rechts, die Gerade ausdrücklich abgeſchaffet und ausgenommen, es muß ſolche aber dennoch mit denen ſich gemehrten teutſchen Einwohnern nach und nach zur Gewohnheit geworden ſeyn, um ſo eher, da in denen nachher ertheilten Privilegiis der Churfürſten zu Brandenburg, von ſolcher Ausnahme nichts gedacht wird.

(p) Jus Sax. Feud. Cap. 21. Jus Alem. Feud. Cap. 43. §. 2.

(q) Jus Sax. Feud. Cap. 32. & Lat. Interpres Cap. 23. §. 1. Jus Alem. Feud. Cap. 65. vel Cap. 62. §. 1.

(r) Beſold. in Theſ. pract. ſub voce Rauch. Es ſcheinet daher, daß, in der Uckermarck, und verſchiedenen andern Provintzien Teutſchlandes, gebräuchliche Rauchhun, in alten Documentis hieſiger Lande, Pullus Fumigalis, und nicht Gallina Jurisdictionalis, genandt, ſeine Benennung zu haben, und daß ſolches ſeinem Urſprung nach, von denen Leibeigenen Unterthanen und Bauern, wegen der Wohnung und Haushaltung, und deren Verſtattung, der Herrſchaft gegeben werden müſſen, iſt mithin in ſolchen Zeiten ein Zeichen der Leibeigenſchaft geweſen, welches man aber nachher auf die Jurisdictionem patrimonialem gezogen. Ob indeſſen dieſe aus denen teutſchen Gewohnheiten herrührende Rauchhüner, nach vieler Meynung, ein Zeichen des, aus denen römiſchen Rechten flieſſenden meri Imperii oder der hohen Gerichte ſeyen? ſcheinet vielen Zweifel zu haben, welcher auch durch die gewöhnlich beygefügte Urſache: Weil die Hüner in die Höhe flögen, um zu ruhen oder zu niſten, nicht gehoben wird.

(s) In Diſſ. de Inveſt. ſimult. Cap. 2. §. 2. & 6. & in Comment. ad I. F. A.

Gründlichkeit, und zeiget deutlich, daß die teutschen Rechte nur von neuen, und keinesweges von alt-väterlichen Stamm-Lehnen, verstanden werden können; (t) wobey aber nur zu bewundern, daß die gegenseitige irrige Meynung, schon so sehr zeitig sich einschleichen können, in Betracht mehr dan zu gewiß ist, daß die nunmehro ausgestorbene Geschlechter, von **Blanckenburg**, von **Stegelitz**, von **Wichmanstorff**, und viele andere mehr in der Ucker-Marck, ihre Stamm-Häuser gleiches Nahmens, gantz oder zum Theil, aus Manget der gesamten Hand, im vierzehenden oder funfzehenden Seculo schon verlohren, zu welcher Zeit vom Geschlecht noch verschiedene andere Linien vorhanden gewesen, welche in der nächsten Nachbarschaft gewohnet, auch wohl gar im Stamm-Guthe selbst, einen besondern Ritter-Sitz gehabt, und an deren Agnation und Abstammung vom ersten Acquirenten nicht gezweifelt werden können, zur Lehns-Folge aber behülflich zu seyn, dennoch nicht vermögend gewesen.

Endlich ist noch mit wenigen zu gedencken, daß der im angrentzenden Pommern, gewöhnliche Unterscheid, zwischen dem Schloßgesessenen und nicht Schloßgesessenen Adel, welcher von den pommerschen Geschicht-Schreibern, sorgfältig angemercket wird, auch in der Uckermarck nicht unbekandt sey, wiewohl hieselbst davon nicht viel Aufhebens gemacht worden, noch solcherhalb jemahlen der geringste Misverstand unter der Ritterschaft sich ereignet hat. In denen Uhrkunden und Landesherrlichen Rescriptis der ältern Zeiten wird solcher Unterscheid, was die Uckermarck betrift, mit denen Worten: des **beschlossenen** und **unbeschlossenen** Adels, ausgedrucket, ohne daß dabey auf die verschiedene Art, der aufgetragenen und gegebenen Lehen, gesehen seyn solte, welches der Herr Cantzler von **Ludewig** in der Formula Ducatus Brandenburgici Art. XII. Lit. Z. ohne genugsamen Grund zu vermuhten beliebet. Die beschlossene, oder mit der Burg- und Schloß-Gerechtigkeit in der Uckermarck, beliehene Geschlechter, sind folgende:

1. Die Herren von **Arnim**, wegen Boytzenburg, Fredenwalde, Gerswalde und Zichow, welche überdem annoch, nicht weil sie Schloß- und Burggesessene seyn, sondern aus einer andern, und vielleicht der Ursache, daß in ältern Zeiten die Landes-Haupt-Leute oder Land-Vögte mehrentheils aus dem Mittel dieses Geschlechts, bestellet worden, das besondere Vor-Recht gehabt, daß sie in der Uckermarck nicht gerichtlich belanget werden können, dergleichen Privilegia Exemptionis, in denen nachfolgenden neuern Zeiten, einige andere Familien gleichfals zu erhalten gesuchet. In denen alten und neuen Arnimschen gesamt Lehn-Briefen ist dahero die Clausul am Ende mit eingerücket:

> Wir begnadigen und befreyen sie auch und ihre Lehns-Erben in und mit Kraft dis Briefes, daß sie für niemands dan für **Uns** oder Unsern Räthen, in weltlichen Sachen, die bürglich und nicht

(t) In den hällischen Anzeigen vom Jahr 1737. Nr. XXXI. bis XXXIV.

nicht peinlich angeſtellt werden, zu Recht ſtehen, und ſonſt vor kein Gericht in Unſern Landen gezogen werden ſollen.

2. Die Herren von **Buch**, wegen des Schloſſes **Stolpe**.
3. Die Herren von **Holtzendorff**, wegen des Schloſſes Jagow.
4. Die Herren Reichs-Grafen **von Schwerin** und ehedem die Herren von **Blanckenburg**, wegen des Schloſſes **Wolfshagen**.
5. Die Herren Reichs-Grafen von **Sparr**, und ehedem die Herren von **Greiffenberg**, wegen des Schloſſes **Greiffenberg**.

Von denen alten Geſchlechtern, welche entweder vor eingebohren zu halten, oder im zwölften Jahrhundert ſich angeſetzet, ſind in der Uckermarck wenig mehr übrig, wie zum theil, aus der Ubereinkunft der Geſchlechts-Nahmen mit den Stamm-Güthern, zu bemercken iſt. Die anitzo in der Uckermarck noch blühende und würcklich angeſeſſene adeliche Geſchlechter, ſind nach alphabetiſcher Ordnung folgende:

I. Die Herren von Arnim

ſtammen aus denen am Nieder-Rhein belegenen Landen, und inſonderheit aus dem Hertzogthum Geldern her, von wannen ſich ein Zweig, nach die Altmarck gewendet, daſelbſt nach ſeinem Nahmen, das Stamm-Haus **Arnim**, erbauet, deſſen Nachkommen ſich weiter in die Mittel- und Uckermarck ausgebreitet, wie dan zufolge aufbehaltener Uhrkunden, dieſes Geſchlecht ſchon im dreyzehenden Jahrhundert allhier gefunden wird.

II. Die Herren von Ahlim

wohnen ſeit undencklichen Jahren in der Uckermarck an denen Mittelmärckſchen Grentzen.

III. Die Herren von Arenſtorff

haben anfänglich in der Mittelmarck gewohnet, wie die im Teltowſchen, Barnimiſchen, imgleichen Beßkowſchen Creyſen belegene Dörffer **Arenſtorff** ausweiſen, von wannen ſie ſich vor verſchiedenen Seculis nach die Uckermarck gewendet, von hieraus aber in Mecklenburg und Dännemarck, weiter ausgebreitet.

IV. Die Herren von Aſchersleben

ſtammen aus dem Anhältſchen her, woſelbſt ſie ohne Zweifel, in der, zum Fürſtenthum Halberſtadt anitzo gehörigen Stadt gleiches Nahmens, von uhralten Zeiten her, ihren Wohnſitz und Güther gehabt, von daher aber unter Regierung der **Aſcaniſchen** Churfürſten, anfänglich in die Mittelmarck gekommen, und nachher nach die Uckermarck ſich herunter gezogen.

V. Die Herren von Bardeleben

ſind eines uhralten mittelmärckſchen Geſchlechts, welches in der Uckermarck

das Guth **Glambeck**, beſitzet, und im vorigem Seculo in dieſer Provintz ſich erſt angeſetzet hat.

VI. Die Herren von Berg,

wohnen bereits ſeit vierhundert Jahren in der Uckermarck, und werden in den älteſten Lehn-Briefen von dem Berge, genennet. Die Stamm-Häuſer gleiches Nahmens, finden ſich in der Altmarck ſo wohl im Saltzwedelſchen als Arneburgiſchen Diſtrict, imgleichen in der Mittelmarck im Havelländiſchen Creyſe, wie auch in der Prignitz und Sternbergſchen. Die erſte Nachricht von dieſem anſehnlichen Geſchlecht, findet man in den Anhältſchen und Sächſiſchen Landen, maſſen von dieſem Nahmen ſchon welche, unter des Hertzogs von Sachſen Henrici Leonis Armée geweſen, deren im zwölften Seculo in Helmoldi Chron. Slavor. Erwehnung geſchiehet.

VII. Die Herren von Bredow,

wohnen erſt ſeit der Mitte des vorigen Seculi in der Uckermarck, auf dem ehemahligen Greiffenbergſchen Guthe Zuetzen, und ſtammen von denen Herren von Bredow aus der Mittelmarck her, woſelbſt dieſes anſehnliche Geſchlecht ſeit dem zwölften Jahrhundert wohnet, und das Stamm-Haus Bredow auch belegen.

VIII. Die Herren von Bröcker

ſind eines alten adelichen Geſchlechts, welches von undencklichen Jahren her in Pommern angeſeſſen geweſen und noch iſt, von welchem Herr Victor von Bröcker ohngefehr im Jahr 1646. in der Uckermarck ſich wohnhaft niedergelaſſen, und ſein Geſchlecht fortgeſetzet.

IX. Die Herren von Buch

haben ihren erſten bekandten Wohnſitz, in der Altmarck, Zeuge des daſelbſt noch vorhandenen Fleckens **Buch**, aufgeſchlagen, von wannen dieſes Geſchlecht in die Mittelmarck, woſelbſt das Ritter-Guth Buch, im Niederbarnimſchen Creyſe belegen, und endlich auch in die Uckermarck und Mecklenburg, ſich ausgebreitet, auch hieſelbſt nur noch vorhanden iſt.

X. Die Herren von Dollen

ehedem von der Dolle genandt, haben ihr erſtes Stamm-Haus in der Altmarck gehabt, woſelbſt das Vorwerck, **Dolle**, itzo unter den königl. Amts-Dörffern befindlich, wie aus dem Patent von Beſetzung der wüſten Feldmarcken und Vorwercker, vom 2. April 1701. zu erſehen. In der Altmarck iſt von dieſem Geſchlecht niemand mehr übrig, ſondern es hat ſich ſolches, ſchon vor verſchiedenen Seculis, nach die Uckermarck gezogen.

XI. Die

XI. Die Herren von Düringshoffen

haben ſich zwar erſt nach dem dreißigjährigem Kriege, in der Uckermarck niedergelaſſen, und Güther angekauffet, ſind aber ſchon vor dreyen Seculis, wegen ihrer Vorfahren, dem Ertzhertzogl. Hauſe Oeſterreich geleiſteten Dienſte, dabey erwieſenen Mannheit, Tapferkeit und Vernunft, und erlangten hohen Krieges-Aemter, berühmt, wie ſolches, und derſelben gutes adeliches Herkommen, aus Kayſer **Friederich** III. dieſem Geſchlecht ertheilten Gezeugniſſe, und aus Kayſer Maximiliani I. ſub dato Worms den 15ten Julii 1495. darüber gegebenen Beſtätigung, umſtändlich erhellet.

XII. Die Herren von Eickſtedt

ſcheinen dem Urſprung nach ein altes ſächſiſches Geſchlecht zu ſeyn, und ihren älteſten Wohnſitz, in dem Stift Quedlinburg und daſelbſt befindlichen Guthe **Eickſtedt** gehabt zu haben, wovon Herr Kettner in Antiq. Quedlinb. p. 471. Nr. XLIX. Concordiam inter plebanum in Sman & Capellæ in Eickſtede prope Sman de an. 1363. anführet. In der Alt-Marck im Arneburgiſchen Diſtrict und in der Uckermarck beſitzet dieſes Geſchlecht noch bis auf den heutigen Tag, die beyden Stamm-Güther gleiches Nahmens, und hat darinnen vor vielen andern alten adelichen Familien einiger Glückſeeligkeit ſich zu erfreuen. In der Mittelmarck befindet ſich im Löwenbergiſchen Creyſe gleichfals ein Dorf Eickſtedt, es iſt aber dieſes ſo wenig, als das im Quedlenburgſchen, mehr bey der Familie, ſondern vorlängſt davon abgekommen. Aus der Uckermarck hat ſich dieſes Geſchlecht in Pommern, und ſo weiter in Dännemarck und die Laußnitz ausgebreitet. Die Meynung, daß dieſes Geſchlecht ſchon vor der Wenden Ankunft in der Marck und Pommern angeſeſſen geweſen und teutſch-gotiſch-vandaliſcher Abkunft ſey, welche noch neulich der Herr Prof. **Schwartz** in der pommerſchen Lehns-Hiſtorie, mit verſchiedenen Gründen wahrſcheinlich zu machen geſuchet, wird ſich am beſten bey der weiteren Ausführung dieſer Familie, erwegen laſſen.

XIII. Die Herren von Falckenberg,

ſind ehedem ſehr zahlreich geweſen, und haben ſich faſt in allen Theilen der Chur-Marck angebauet, wie die mit dem Geſchlechts-Nahmen, in der Alt-Marck, Ober- und Nieder-Barnim-Lebus-Beßkow, und Schievelbeinſchen Creyſen, übereinkommende Dörffer, ſolches zur Gnüge anzeigen. In der Ucker-Marck hat dieſes Geſchlecht von undencklichen Jahren gewohnet, iſt aber hieſelbſt mit Ausgang des vorigen Seculi ausgeſtorben, bis vor wenig Jahren aus dem Ruppinſchen, Herr Curt Hildebrand von Falckenberg, ſich wieder in der Ucker-Marck, zu Rollwitz angekauffet hat. In der Alt-Marck hat dieſes Geſchlecht noch im Jahr 1487. das Stamm-Haus Falckenberg beſeſſen.

XIV. Die Herren von Fronhöffer,

wohnen etwas über zweyhundert Jahr in der Uckermarck, wohin ſie aus der Mittel-Marck ſich gezogen, und haben hieſelbſt das Guth Stoltzenhagen im Jahr 1536. acquiriret, welches ehedem dem Cloſter Chorin gehöret.

XV. Die Herren von Glöden,

heiſſen eigentlich von Glüghen, und haben die heutige Benahmung ohngefehr vor hundert Jahren erſt angenommen, wohnen übrigens ſeit undencklichen Jahren in der Uckermarck, und ſcheinen Eingebohrne zu ſeyn. In dem angrentzenden Mecklenburg iſt zwar ein adeliches Geſchlecht, ſo von den älteſten Zeiten her ſich, Glöden, ſchreibet, welches aber dem Wapen nach und ſonſt, gäntzlich von dieſem Uckermärckſchen unterſchieden.

XVI. Die Herren von Greiffenberg,

ſcheinen zwar nach Anzeige ihres Geſchlechts-Nahmens teutſchen Urſprungs zu ſeyn, müſſen aber wegen ihres alhier belegenen Stamm-Hauſes, ſchon länger als fünfhundert Jahr in der Uckermarck gewohnet haben. Dieſe Herren von Greiffenberg, ſind nebſt denen bereits oberwehnten Herren von Eickſtedt, und denen bald vorkommenden Herren von Holtzendorff, unter denen Uckermärckſchen Familien nur noch übrig, deren Stamm-Häuſer mit dem Geſchlechts-Nahmen übereinſtimmen, und in der Uckermarck belegen. Das Stamm-Hauß Greiffenberg iſt zwar im fünfzehenden Seculo ſchon, von dieſem Geſchlechte ab, und an die Herren von Sparr, ſo nachher die Reichsgräfliche Würde erlanget, gekommen, jedoch blühet dieſes anſehnliche Geſchlecht noch in dreyen Häuſern, als Frauenhagen, Kuhweide und Flemſtorff. Dieſe lebende Zeugen, wiederlegen demnach am kräftigſten, wan in der, zu Stargardt gedruckten Flemmingſchen Genealogie, daß dieſes Geſchlecht ausgeſtorben ſey, vorgegeben werden will. In denen Ahnen des Königl. Pohlniſchen General-Feld-Marſchalls Herrn Jacob Heinrich Reichs-Grafen von Flemming, ſo von zwölff pommerſchen Land-Ständen aus Prælaten und Ritterſchaft d. d. Stargardt den 21. Martii 1701. atteſtiret iſt, heiſſet es pag. 134.

Atavia Domina Anna à *Gryphenberg* é Domo *Gryphenberg* oriunda in Uckermarchia. *Hæc Familia prorſus extincta*, & illud prædium poſſidet, una cum civitatenſibus Juribus ac aliis pertinentiis ac regalibus, S. R. I. Comes Dominus à *Sparr*, qui Domini Campi Mareſcalli à *Flemmingen* filiam in matrimonio habet.

XVII. Die Herren von Hacken,

ſtammen aus dem Magdeburgſchen her, und haben erſt vor wenig Jahren, in der Uckermarck, die Güther Baumgarten und Schenckenberg, durch Erbgangs-Recht, erhalten.

XVIII. Die

XVIII. Die Herren von Hagen,

ſind eines uhralten adelichen Geſchlechts in der Mittel- und Neumarck, wie auch in Pommern, in der Uckermarck haben ſich ſelbige erſt im vorigem Seculo niedergelaſſen, und hieſelbſt das Guth **Schmiedeberg** acquiriret. Das Stamm-Hauß **Hage**, iſt in der Mittelmarck im Havelländiſchen Creyſe.

XIX. Die Herren von Happe.

befinden ſich unter den Uckermärſchen Land-Ständen, nachdem des Königl. Preußiſchen würcklichen geheimden Etats- und Kriegs-auch dirigirenden Miniſtre Herr **Frantz Wilhelm** von **Happe** Excellence, vor wenig Jahren das Guth Wolletz in der Uckermarck, käuflich an ſich gebracht.

XX. Die Herren von Holtzendorff,

haben ihr uhraltes Stamm-Hauß **Holtzendorff** in der Uckermarck, erſt im vorigem Seculo an die Herren von **Raven** überlaſſen. Aus dem hieſelbſt befindlichen Stamm-Hauſe, iſt mit Grunde zu ſchlieſſen, daß dieſes anſehnliche Geſchlecht, bereits ſeit undencklichen Jahren, in hieſiger Gegend ſich niedergelaſſen, und giebet an Alterthum keinem nach. Daß aber der teutſche König Heinricus Auceps, nach Herrn **Königs** Bericht, in der Adels-Hiſtorie Part. II. pag. 542. dieſes Geſchlecht bereits mit dem Ritter-Guthe **Holtzendorff**, beſchencket haben ſolte, möchte wohl bey wenigen Glauben finden, denen aus glaubwürdigen Geſchichten bekandt, daß Heinricus Auceps, die Wenden, auch in der Uckermarck, zwar überwunden und zum Tribut gebracht, aber daſelbſt Ritter-Güther auszutheilen, ſich nicht habe in den Sinn kommen laſſen, welches auch von wenigen Beſtand geweſen ſeyn würde. Aus der Uckermarck als dem älteſten bekandten Wohnſitz der Herren von **Holtzendorff**, haben ſich ſelbige auch in die Mittelmarck und von da ferner in Meiſſen und die Laußnitz ausgebreitet, ſind aber voritzo weiter nicht, als in der Uckermarck und Meiſſen angeſeſſen.

XXI. Die Herren von Ketelhacken,

gehören zu den älteſten adeliſchen Geſchlechtern der Uckermarck, von deren auswärtigen Ankunft nichts bekandt. Ob dieſes Geſchlecht von der Rügianiſchen Familie der Herren von **Keteln** und aus deren Stamm-Guthe **Ketelhagen**, etwa herzurechnen ſey, kan in Ermangelung der gehörigen Nachrichten, nicht determiniret werden.

XXII. Die Herren von Klützow,

haben ſeit undencklichen Jahren ihren Wohnſitz in der Uckermarck, und ſind allem Vermuthen nach aus dem Anhältſchen, woſelbſt das Stamm-Hauß **Klützau** befindlich, in dieſe Lande gekommen. Denn nach **Becmanns** Anzeige in Hiſt. Anh. P. 5. p. 75. haben die Fürſten **Heinrich** und **Otto** von

Digitized by Google

Anhalt, im Jahr 1283. dem Cloſter St. Marien zu Magdeburg, die Vogteyen in den Dörffern **Bretzin** und **Klützau**, vereignet. Die pommerſche Geſchichtſchreiber, Micrælius und Rango zehlen die **Klotzawen**, unter die ausgeſtorbene pommerſche Geſchlechter, welches vermuhtlich die **Klützawen** ſeyn ſollen, welche aber mit der Uckermarck von Pommern abgekommen, und nicht ausgeſtorben ſeyn.

XXIII. Die Herren von Linger,

gehören zur Uckermärckſchen Ritterſchaft, wegen des Ritter-Guths **Alt-Künckendorff**, welches des Königl. Preußiſchen General-Lieutenants und Commandeurs von der Artillerie Herrn **Chriſtian von Lingers** Excellence, in dieſem Seculo acquiriret.

XXIV. Die Herren von Luck,

ſtammen von dem Königl. Hof-Rath und geheimden Cämmerier Herrn **Daniel von Luck** her, welcher nach Abgang der Stegelitzſchen Familie das Guth **Criewen** an der Oder, als ein erödnetes Lehn erhalten.

XXV. Die Herren Grafen von Münchow,

beſitzen in der Uckermarck diejenigen anſehnlichen Lehnſtücke, welche derſelben mütterlicher Groß-Vater, des Königl. Preußiſchen würcklichen geheimden Etats-Miniſtre Herrn **Samuel von Chwalkowsky** Excellence, mit Ausgang vorigen Jahrhunderts hieſelbſt acquiriret, und insgeſamt eigentliche alte Arnimſche und Eickſtedtſche caducirte Lehne geweſen. Die Herren Grafen ſtammen von dem alten und berühmten pommerſchen adelichen Geſchlechte der **Mönnechowen** her, deſſen älteſter Sitz vermuthlich in der Mittelmarck geweſen, woſelbſt in dem Nieder-Barnimſchen, imgleichen Beſkow- und Storckowſchen Creyſen, die Dörffer **Münchhowen**, das Andencken dieſes Geſchlechts erhalten.

XXVI. Die Herren von Neckern,

ſtammen aus Pommern her, und haben ſich erſt im ſiebenzehenden Seculo, in der Uckermarck zu Blumenhagen angekauffet.

XXVII. Die Herren von Oertz,

haben ſeit undencklichen Jahren, in dem angrentzenden Hertzogthum Mecklenburg gewohnet, von dannen ſich dieſes Geſchlecht, in dem letzt abgewichenen ſiebenzehenden Seculo auch in der Uckermarck zu Golmitz erabliret.

XXVIII. Die Herren von Rathenow,

haben in der Uckermarck ſeit dem vorigen Seculo, erſt gewohnet, deſto länger aber in der Mittelmarck und Priegnitz. Aus dem Ruppinſchen hat ſich eine Branche nach die Uckermarck gewandt, und in dem Guthe Metzelthin, angeſetzet

XXIX.

XXIX. Die Herren von Raven,

floriren ſo wohl in der Uckermarck als im Mecklenburgiſchen. Derſelben uhralte Abkunft iſt daraus zu ſchlieſſen, daß von ihren Vorfahren Heinrich und Bartes von Raven, bereits im Jahr 1173. das Cloſter Verchem, in Pommern geſtifftet, wie die pommerſchen Hiſtorici einhellig behaupten. Woferne es nun mit ſolcher Stiftung ſeine Richtigkeit hat, ſo erhellet daraus zur Gnüge, daß die Herren von Raven ſchon vor Ankunft der teutſchen Geſchlechter, ſo erſt im 1182. und folgenden Jahren geſchehen, in denen pommerſchen, und ehemahlen dazu gehörigen Landen, anſehnlich begütert geweſen, und allem Vermuthen nach von den edlen und tapfern Leuticiern abſtammen.

XXX. Die Herren von Rehdern,

haben ihren Anfang unter dem alten ſächſiſchen Adel. Das Stamm-Hauß, Redere, findet ſich im Stift Quedlenburg, woſelbſt ſo wohl, als im Fürſtenthum Anhalt, und ins beſondere in der, zum Fürſtlich-Zerbſtiſchen Antheil, gehörigen Grafſchaft Lindow, deren erſte Wohnſitze geweſen. Von da ſind dieſelben von denen Churfürſten Aſcaniſchen Stammes in die Alt- und Mittelmarck, von denen Grafen von Lindow aber, in die Märckſche Grafſchaft Ruppin gebracht. Aus der Mittelmarck hat ſich dieſes Geſchlecht weiter in den Oeſterreichiſchen Landen, und im letzt abgewichenen Seculo, auch in der Uckermarck angeſetzet.

XXXI. Die Herren Grafen von Schlippenbach,

ſtammen uhrſprünglich von einem Curländiſchen alten adelichen Geſchlechte her, und ſind erſt mit Ausgang des vorigen Seculi in die Uckermarck gekommen, woſelbſt ſie die itzige conſiderable Gräfliche Güther, vormahlige Arnimſche caducirte Lehne, acquiriret.

XXXII. Die Herren Reichs-Grafen von Schwerin,

ſind aus dem alten vornehmen pommerſchen Geſchlecht derer von Schwerin entſproſſen, von welchen Herr Otto von Schwerin aus dem Hauſe Altwigshagen, unter andern auch in der Uckermarck, die hieſelbſt eröfnete Blanckenburgiſche Lehne, Wolfshagen und Zubehör, im ſiebenzehenden Seculo wiederum erhalten.

XXXIII. Die Herren von Sidow,

haben nach Anweiſung ihres Stamm-Hauſes Sidow, ſo im Oberbarnimſchen Creyſe belegen, in der Mittelmarck ihren älteſten Wohnſitz gehabt, von da aber ſeit undencklichen Jahren, in die Neumarck und Pommern, ſich weit ausgebreitet. Diejenigen, ſo von dieſem alten Geſchlecht, das Guth Zernickow und Zubehör in der Uckermarck beſitzen, ſind im vorigen Seculo aus Pommern in hieſiges Land gekommen.

XXXIV. Die Herren Reichs-Grafen von Sparr,

ſind im funfzehenden Jahrhundert aus der Mittelmarck in die Uckermarck gekommen, und haben ſich auf Schloß und Städtlein Greiffenberg und verſchiedenen andern Lehn-Güthern des Geſchlechts von Greiffenberg angeſetzet. In der Mittelmarck hat dieſes Geſchlecht lange vorher gewohnet, und iſt allem Vermuthen nach unter denen Aſcaniſchen Churfürſten, aus denen obern teutſchen Landen, in die Marck gekommen.

XXXV. Die Herren von Stephani,

beſitzen in der Uckermarck das Ritter-Guth Hohenlandin, welches der weyland Königl. geheimde Rath und Lehns-Secretarius Herr Daniel von Stephani, nach Abgang derer von Wichmanſtorf, als ein erödſnetes Lehn, mit Ausgang des ſiebenzehenden Seculi erhalten.

XXXVI. Die Herren von Stoß,

ſind ein uhraltes aber faſt niemahlen zahlreich geweſenes Geſchlecht, welches ſeit undencklichen Jahren ſeinen Wohnſitz zwiſchen denen Weiſſen- und Oder-Ströhmen, in dem Stolpiriſchen Creyſe, dem Lande der alten Wiltzen gehabt, und iſt von demſelben nicht bekandt, ob und wan ſolches etwa, mit andern teutſchen Geſchlechtern ins Land gekommen, und kan leicht ſeyn, daß deſſen Vorfahren ſchon vorher von den älteſten Zeiten, ihr Eigenthum in dieſer Gegend gehabt.

XXXVII. Die Herren von Stülpnagel,

finden ſich in denen älteſten Nachrichten ſo man von der Uckermarck hat, unter dem hieſelbſt angeſeſſenen Adel. Es iſt nicht ohne Wahrſcheinlichkeit, daß dieſes Geſchlecht, von ſächſiſcher alt adelicher Abkunft ſey, in Erwegung in dem Stift Quedlenburg, das Dorf Stülpnagel nach Herrn Kettners Bericht, vorhanden geweſen, und nebſt andern Dörffern, zur Stadt Quedlenburg gezogen worden, dergeſtalt, daß die Nahmen der eingegangenen Dörffer, denen Straſſen gedachter Stadt verblieben, worunter unter andern, die Stülpnagel-Gaſſe, auch noch vorhanden.

XXXVIII. Die Freyherren von Vernezobre,

ſind erſtlich gantz neulich in die Uckermarck gekommen, nachdem der Königl. Preußiſche geheimde Rath Herr Baron de Vernezobre de Laurieux, das Aſchersleben'ſche Guth Polſen alhier, vor wenig Jahren erkauffet.

XXXIX. Die Herren von Wedel,

ſind als ein uhraltes und weit ausgebreitetes Geſchlecht ſonderlich in der Neumarck und Pommern, wie auch in denen Königreichen Pohlen und Dännemarck, mehr als zu wohl bekandt, von welchem Herr Sebaſtian Georg

von

von **Wedel**, aus dem Hauſe **Cremtzow** in Pommern, um der Mitte des vorigen Seculi, ſich in der Uckermarck anſeßig gemachet, deſſen Nachkommen auch noch in vollem Flor ſich alhier befinden.

XL. Die Herren von Weyher,

gleichfalls eines alten pommerſchen Geſchlechts, von welchen der Königliche Preußiſche General-Major Herr Adam von **Weyher**, das Guth Neuenſund in der Uckermarck vor wenig Jahren acquiriret.

XLI. Die Herren von Winterfeldt,

haben ihr altes Stamm-Hauß gleiches Nahmens in der Altmarck, von wannen dieſes Geſchlecht gar zeitig in die Priegnitz gekommen, und daſelbſt ebenmäßig das Guth **Winterfeldt** erbauet, und nach ihrem Nahmen genennet, welches letztere aber bereits im Jahr 1311. nicht mehr bey der Familie geweſen, ſondern von Marggraf **Woldemar**, denen Mönchen des Cloſters **Campen**, Ciſtercienſer-Ordens, nebſt andern, vereignet, von welchen es an die Stadt Witſtock und ſo weiter an die Hertzoge von Mecklenburg gekommen, wie ſolches in Herrn **Küſters** Collect. Opuſc. March. im 13. Stück, pag. 88. ausführlich angemercket. In die Uckermarck iſt dieſes Geſchlecht gleichfals ſehr zeitig gekommen, und auf Schönermarck, Werbende, Rackow und verſchiedenen andern Güthern angeſeſſen geweſen, aber im ſechszehenden Seculo ausgeſtorben, wohingegen in eben dieſem Jahrhundert aus dem Hauſe **Dalmin** in der Priegnitz einige dieſes Geſchlechts, ſich zu Neuenfelt und Schwarſow wieder angeſetzet, und die anitzo allhier vorhandene Poſteritæt gelaſſen.

Das zweyte Capitel,

Von denen ausgeſtorbenen adelichen Geſchlechtern in der Uckermarck.

Unter denen in der Uckermarck würcklich noch wohnenden Geſchlechtern, finden ſich, wie im vorigen Capitel ſchon angemercket worden, nur noch Drey, als die Herren von **Eickſtedt**, von **Greiffenberg** und von **Holtzendorff**, deren Stamm-Häuſer hieſelbſt gleichfals vorhanden. Die mehreſten Geſchlechter aber, welche das wüſte und verheerete Uckerland, angebauet, und denen, ihnen zu Theil gewordenen Feldmarcken, teutſche Nahmen gegeben, und davon wieder ihre Geſchlechts-Nahmen angenommen, ſind entweder gäntzlich, oder auch nur in hieſiger Gegend ausgegangen, ob wohl in andern Ländern, noch fruchtbare Zweige davon vorhanden. Von der ſehr beträchtlichen Anzahl ſolcher ausgeſtorbenen Geſchlechter, findet man, in denen vorhandenen alten Uhrkunden folgende:

I. Die von **Altenflieth**

werden auch auf Platteutſch Oldenflieth oder Oldenflet benahmet. Das Stamm-Hauß nach hochteutſcher Mund-Art, **Altenfließ** genandt, iſt in der Neumarck im Friedbergſchen Creyſe belegen. In der Uckermarck hat dieſes Geſchlecht, die Güther, **Wilſickow**, halb **Züſedom** und verſchiedene Antheile in **Nechlin**, **Taſchenberg** und anderwerts beſeſſen. Im Mecklenburgſchen hat denenſelben, **Kreckow** und **Daberckow**, im Amte Stargard, imgleichen **Wolfshagen**, im Amte Ribnitz, gehöret. Johannes de Oldenvliet Miles, wird im Jahr 1278. in einem Prentzlawſchen Privilegio, und 1295. in einen Boytzenburgſchen Cloſter-Briefe, über den Ankauf des Guthes **Warth**, als Zeuge angeführet. Albrecht und Buſſo von *Oldenvliete*, haben nach Anweiſung Caroli IV. Land-Buchs im Jahr 1375. zu Nechlin und Taſchenberg gewohnet. **Henning von Oldenflieth** hat im Jahr 1466. ſein Guth Wilſickow, an Friderich und Chriſtoph Gebrüdere von **Arenſtorff** verkauffet. Der letzte dieſes Geſchlechts **Zacharias** von Oldenflieth, Bürgermeiſter zu Paſewalck, iſt mit Ausgang des ſechszehenden Seculi, mit tode abgegangen, und deſſen Antheil Guthes **Züſedom**, als ein erödnetes Lehn, an das **Arnimſche** Geſchlecht, von dieſem aber, an die von **Winterfeldt**, ſo es noch anitzo beſitzen, gekommen.

II. Die von **Baſedow.**

Das Stamm-Hauß **Baſedow**, liegt nahe bey Prentzlaw, und gehöret anitzo, denen Herren Grafen von **Schlippenbach** und von Münchow, wie auch denen Herren von **Raven**. **Henning** von **Baſedow** hat laut Caroli IV. Land-Buch,

Buch, Anno 1375. einen Ritter-Hof mit fünf Hufen in Baumgarten besessen, und **Heinrich** von **Basedow**, verkauft im Jahr 1423. seinen vierten Theil am Dorffe **Vorwerck**, dem Jungfrauen-Closter zu Prentzlaw.

III. Die von Bentz,

sind so wohl in Pommern als in der Uckermarck angesessen gewesen, wie solches die, in beyden Ländern auch vorhandene Ritter-Güther gleiches Nahmens anzeigen. In Pommern besitzen das Guth **Bentz**, anitzo die Herren von **Flemming**; das, in der Uckermarck aber, der Magistrat zu Prentzlaw. Der Ritter **Johann** von **Bentz** findet sich schon im Jahr 1252. als Zeuge in Marggraf JOHANNIS Privilegio, der Stadt Prentzlau ertheilet. **Bertram** von **Bentz** Miles, wird 1271. und **Reinhard** von **Bentz** Miles im Jahr 1286. in denen Boytzenburgschen Closter-Briefen angeführet. **Woldemar** und **Conrad** Gebrüdere von **Bentz** hatten zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts, in ihrem Guthe **Hindenburg**, eine Meile von der Stadt Prentzlau belegen, ein festes Hauß oder Burg gebauet. Weil nun der neue Churfürst **Ludewig** aus dem Hause Bayern, der Stadt Prentzlaw im Jahr 1324. grosse Privilegia ertheilet, worinnen unter andern auch wegen der festen Schlösser in der Nachbarschaft folgendes zugestanden worden:

Item fidelibus nostris & civitati nostræ prænarratæ tribuimus appropriatum hoc, quod nos, nostri hæredes successores, nostri officiales, neque alii quicunque, in nostra terra Uckeræ novum Castrum nec aliquod ædificium quod teutonicé **Borchfrede** *dicitur, ædificare debent in distantia trium milliarium à nostra civitate sæpe dicta Primpslaw nisi cum nostrorum consulum dictæ civitatis nostræ fecerint beneplacito & voluntate. Si autem quis contrarium facere præsumpserit in dicta terra nostra Uckaræ ex tunc dictis nostris consulibus & universis dictæ civitatis nostræ Burgensibus plenam nostram ipsis attribuimus voluntatem quoties debent & possunt ex nostra appropriatione illa ligna illorum ædificiorum & singula cum quibus ædificatur, frangere, comburere, deportare & cum his facere quod eorum libet voluntati, insuper si jam talia ædificia forent ædificata, illa possunt cum omnibus ipsorum munimentis funditus destruere & penitus annihilare & nihil contra nos, nostros hæredes aut successores, Officiales, & contra ædificantes, nec contra quemcunque excedere debent nullo modo. Cum hoc volumus & promittimus pro nobis nostris hæredibus & Successoribus prædictos nostros Consules & Burgenses civitatis nominatæ in illa gratia obtinere eosque totis nostris viribus defensare, & si nosmet in Marchia non esse contigerit tunc nostri Capitanei sive Officiales cæteris nostris cum Vasallis & civitatibus, nostræ civitatis præfatæ consulibus & burgensibus fideliter debent adjuvare & seriosé comperare ut illa ædificia nova vel castra totaliter desolentur.*

So waren die Einwohner in Prentzlaw auch nicht ſäumig dieſes Rechts ſich zu bedienen, und nach ihrem beſten Vermögen, diejenigen Schlöſſer ſo ihnen ſchädlich ſchienen, und welche nebſt den Inhabern ihnen nicht zu ſtarck waren, zu zerſtöhren, welches obgedachte beyde Gebrüdere von **Bentz** zu Hindenburg, im Jahr 1331. auch betraf, die ſich verbindlich machen muſten ihr ſteinern Wehr-Hauß abzubrechen, vermöge dieſer Uhrkunde:

Noverint Univerſi audituri præſentia ſeu viſuri quod nos Woldemarus & Conradus fratres dicti de BENTZ, bona voluntate cum honeſtis viris Dominis conſulibus ac communitate civitatis Printzlow, inivimus, fecimus & compromiſimus amicabilem compoſitionem & Sonam (Sühne) *perpetuo duraturam, ſuper diſcordia, qua nos captivaverant,* Camenatamque *noſtram in Hindeborch optinuerant poſſidentes, pro eo, quia timuerunt ex dicta Camenata ipſis & toti terræ periculum imminere, ita videlicet quod proprio motu noſtraque libera voluntate prædictam Camenatam fregimus, funditus deſtruentes ne ab ea poſſit ipſi terræ grave diſpendium ſuboriri. Dantes cum hoc præfatis conſulibus decem Marcas argenti pro ſumptibus ſupra dictam Camenatam habitis & expenſis ad terræ commodum & profectum, renunciantes omni juri & actioni, quod nobis competit & competere poſſit, contra dictos Conſules, Communitatem ſeu quoscunque alios & ipſorum bona ratione cauſæ prædictæ. Promittimus ſiquidem quod nulli de cognatione noſtra quacunque, de jure vel facto contra prædictos ſive hujusmodi facient ſeu aliquatenus attemptabunt & eorum malum non agemus nec agere procurabimus per nos ſeu per alios, ſuper dicta cauſa quomodolibet in futurum, ſed omnia cum eis in pace obſervabimus inconvulſa, præterea ſi, quod abſit, prædictis Conſulibus, Communitati ſeu aliis quibuscunque & ipſorum bonis ſuper dicta noſtra captivitate & prælibatæ Camenatæ ſubverſione, & deſtructione aliqua impetitio, damnum ſeu impedimentum aliqualiter inferretur à noſtris fratribus & amicis ſeu quibuscunque modo quocunque & nomine cenſeatur, ab his omnibus ipſos data fide ſervare promittimus liberos & indempnes. In cujus rei teſtimonium noſtra Sigilla præſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M CCC XXXI. feria iiijta ante diem Viti & Modeſti.*

Der Ritter Herr **Benedict** von **Bentz**, wird im Jahr 1349. als Zeuge angeführet, in der märckſchen Städte Verpflichtung an Marggraf **Woldemar** und die Fürſten zu Anhalt, beym Becmann in Hiſt. Anh. Part. V. pag. 34. Ein andere Benedictus von **Bentz** verkauft im Jahr 1369. ſein Antheil im Dorffe **Kuhtz**, dem Cloſter Boytzenburg.

Der letzte dieſes Geſchlechts, auch Benedictus genandt, iſt laut Kauf-Briefes über etliche Huffen in Blindow, im Jahr 1460. Raths-Herr in Prentzlaw geweſen, nach deſſen erfolgten Abgang, Churfürſt **Friderich II.** die erödnete Lehne, **Bentz, Hindenburg** und die **Radensberge**/ auf dem

Prentz-

Prentzlawschen Neustädtschen Felde belegen, so man nachhero Rathsberge genandt, dem Rath-Hause zu Prentzlau im Jahr 1465. folgender gestalt zugewandt:

Wir **Friderich** von Gotts Gnaden, Marggrave zu Brandenburg, Chur-Fürste, des heiligen römischen Reichs Ertz-Cämmerer, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog und Burggrafe zu Nürnberg ꝛc.

Bekennen offentlichen met dessen Brife, vor Uns, Unsern Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonst allermenniglich, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir betracht und wohl gemercket haben, die Gebrechen und Nothdürftigkeit Unser Stadt Prentzlaw, so als sie, als eine Vorborch vor Unsern Landen unde der Marcke an der Grentze, dar viele Anstösse uf fallen, gelegen, und daß sie als der Hauptstede eine in Unserm Chur-fürstenthumb der Marck zu Brandenborch, als daß denn wol noth und behueff wäre, mit Eigenthumbe wenig nicht versorget ist, und sunderlich bißher von Holtzunge wegen grossen Noth und Kummer geduldet hat, und noch leidet, so viele sie des zu ihren Ziegel-Scheunen und andern nottürftigen Gebäuden, Behuef gehabt hat, dadurch dan die newen Weichhäuser und Törme fast verworden sind. Uf daß nun dieselbe Unser Stadt Prentzlaw deßter baß ufkommen, wieder gebawet, befestiget, und gebessert möge werden, uß eigener Bewegnisse, von sunderlicher Gunst und Gnaden wegen, auch um Willigkeit und fleißiger getrewer annehmer Dienste willen, die Uns Borgermeister Rathmanne und gantze Gemeine derselben Unser Stadt Prentzlaw, allwege gerne gethan haben, und uf daß sie Uns die nu hinfürder mehr desto stetlicher thun sollen und mögen, auch um Besserung willen der genandten Unser Stadt; So haben Wir ihn und allen ihren Nachkomelingen uf der obgenandten Unser Stadt Prentzlaw Behuff, die wüsten Dorffe und Felde, **Hindenborch** und **Bentze**, und den **Radensberg** mit **zween Sehen, die Uns itzt von Abgange Benedickts von Bentz leddig und loßgeworden, und angefallen sint,** mit Acker, Holtzen, Wiesen, Weiden, Wischen, Wassern, Sehen, Vischereyen, Gresingen, Büsching, Jagten, Geniessen und Nützen, und sonst mit allen Gnaden, Zugehöringe, Freyheiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, in allermaaß, die der genante **Benedickts** gehabt, und bißher darzu gehört hat, und als die in ihren Grentzen gelegen sint, benömet und unbenömet, nichts nichten ausgenommen, zu einem ewigen Kauffe und rechten Eigendohm verkauft und gnediglich gegeben, auch durch Uns, uf der obgenanten Unser Stadt Prentzlaw Behuef gäntzlich verlassen und vortzegen, alles das Wir und Unser Heerschafft daran gehabt haben und haben mögen, und Wir vorkauffen und geben in die genanten Felde, Feldmarcken und Dorffstetten mit ihren Zugehöringe und oben geschrieben masse, mit Vorzihunge aller und iglicher Gerechtigkeit die Wir und Unsere Herrschafft daran gehabt haben oder haben möchten, vor Uns Unsere Erben und Nachkommen, und alles das Wir als ein Marggrave zu Brandenburg, von Gnaden und Rechtswegen, und sonst daran verkauffen, vorgeben und voreignen sollen und mögen, mit Krafft und Macht dieses gegenwärtigen

Brieves, alſo daß die genante Bürgermeiſter und Rathmanne Unſer Stadt Prentzlaw, die nun ſint und ihre Nachkomelinge dieſelben Felde und Feldmarcken **Bentze** und **Hindenborch** mit dem **Radensberge**, mit allen Genieſſen, Nützen, Ufhebingen und Zugehöringen, als von Alters und by **Benedickts** von **Bentzen** Gezeiten darzu gehöret hat, benamt und unbenamt nichts ußgenommen, uf der genanten Unſer Stadt Prentzlaw Behueff und Beſtes, itzt und hinfürder ewiglich, fredelichen, geruglichen haben, und zu rechten ewigen Eigendohm, als andern ihren Eigenduhm behalden, beſitzen, ſich der umbterziehen gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen nach ihrem Beſten, vor Unſere Erben und Nachkommen und ſunſt jedermenniglich gantz ungehindert, darvor ſie Uns Willen gemacht, gethan und geben haben, daß Uns wohl genüget, und daß Wir deß zufrieden ſint, doch deß genandten **Benedickts** von **Bentz** nachgelaſſenen Hußfrawen an ihrem Lipgedinge, daß ihr daran geleghen iſt, ohn Schaden, darin ihr der Rath zu Prentzlaw, die Zeit ihres Lebens, nicht an irren ſoll, aber ſo balde von Stund nach ihrem Tode, ſo ſoll ſollich ihr Lipgedinge von Stund an fry und ledig an den Rath und Unſe genandte Stadt zu Prentzlaw, kommen, fallen, und dan forder alſo ewiglich darbey bliven, ſunder Intrag und Hinderniſſe der obgeannten Bentſchen Erben und ſonſt einen jedermann gantz ungeirret, Getzüge ſind des, die Erwirdigen, wolgebornen Edlen und Geſtrengen Unſer Räthe und lieben Getrewen, Herr Friderich zu Lübuß Unſer Cantzler, Herr Dieterich zu Brandenburg Biſchöffe, Günter Grave von Mülinge und Herr zu Barbey, Grave zu Orlamünde, Gotfried Grave zu Holoch, Hanß Grave von Lindow und Herr zu Ruppin, Herr Liborius von Schlieben Meiſter Sunte Johans-Ordens, Botho von Plburg Herr zu Sonnenwalde, Gürgen von Waldenfelß Unſer Cammer-Meiſter, Nickel Pfuel, Melchior Vitzthumb Rittere, Lüdecke von Arnym, Hanß von Bredow Unſere Voygte im Uckerlande, Kone Barfueß und Henning von Arnym, Dieterich von Rochow, Sigmund von Rothenburg, Hanß von Buck, Clauß und Hanß von Arnym, Friderich von Greiffenberg, Ludeloff von der Schulenburg, Hanß von Waldow, Werner Pfuel Unſer Voygt zu Cüſtrin, Achim von Blanckenburg, Claus Sparre, Hanß von Holtzendorff, Bernd von Bredow, Nickel Schönenfelt, Laurentz Struß und andere mehr genug glaubwürdige Unſer Diener und Hofgeſinde, Met Urkunde dieſes Brives mit Unſerm großanhangenden Inſiegel verſiegelt und geben zu Prentzlaw am Dienſtage Sunte Syrts Tage nach Chriſti unſers HErrn Geburt vierteinhundert und darnach im fünf und ſechtzigſten Jhare.

IV. Die von Berlin.

In der Prignitz und zwar im ehemahligen Stift Havelberg ſind die Stamm-Häuſer **Groſſen**- und **Kleinen-Berlin** belegen. In der Uckermarck haben die von **Berlin** ihre Güther in **Nechlin** und **Hertzfelde** gehabt. Roſo de Berlin Miles findet ſich an. 1286. als Zeuge in einem Boytzenburgſchen Cloſter-Brieffe.

Briefe. Nicolaus de Berlin ist im Jahr 1309. laut Churfürst **Woldemari** Bestallung, Müntz-Meister in Prentzlaw gewesen. **Henning** und **Wiprecht** Milites de Berlin haben laut Caroli IV. Land-Buch, im Jahr 1375. in Hertzfelde und Nechlin gewohnet. Der letzte des Geschlechts **Ewald** von **Berlin**, Ewaldts Sohn auf Nechlin, ist im Jahr 1632. gestorben.

V. Die von Bertickow.

In der Altmarck sind die Dörffer, **Bertickow** im Stendalischen District, **Alt- und Neu-Bertickow** aber, im Arneburgischen District vorhanden, und die Familie dieses Nahmens floriret auch noch würcklich in dieser Provintz, und hat eines von solchen Stamm-Güthern im Besitz. In der Uckermarck gehöret das Guth Bertickow anitzo der Joachimsthalischen Schule, denen Herren von **Arnim**, und Herren Grafen von Münchow, im Jahr 1375. aber, haben solches, besage Caroli IV. Land-Buchs, Cuno und Heine de Bertickow mit ihren Brüdern noch besessen. Vorher sind schon in hiesiger Gegend berühmt gewesen Theodericus de Bertickow welcher im Jahr 1243. in Barnimi I. Privilegio der Stadt Stettin erwehnet wird. Fridericus de Bertickow stehet als Zeuge in Marggraf Johannis Prentzlauschen Privilegio vom Jahr 1252. Johannes von Bertickow ist im Jahr 1295. des pommerschen Hertzogs Ottonis I. Rath gewesen. Heinricus de Bertickow wird im Jahr 1305. in einem Privilegio Ottonis und Woldemari als Zeuge angeführet, und hat im Jahr 1311. die Lehn-Beede und den Dienst, von seinen in, und auf dem Felde bey Prentzlaw, habenden Lehnstücken, abgekauft.

VI. Die von Biesenbroh.

Von dieser ansehnlichen Familie findet man in denen vorhandenen Uhrkunden wenig Nachricht, und hat selbige nur etwas späth über ihre Güther Lehn-Briefe erhalten.

Mit dem ansehnlichen Guthe Biesenbroh sind im Jahr 1644. **Jacob Dietloff**, Valentins Sohn, Joachim Ernst, August und Hanß Jochim, Jochims Söhne, Gebrüder und Vettern von **Biesenbroh**, annoch beliehen worden.

Nachdem Hanß Jochim von **Biesenbroh** so in Meissen sich angesetzet, und anfänglich Churſächsischer Cammer-Juncker, hiernechst aber Oberjägermeister geworden, im Jahr 1658. gestorben, hat er zwar einen Sohn Hanß Christoph hinterlassen, so aber das Geschlecht entweder nicht fortgepflantzet oder die Uckermärckſche Lehne nicht gehörig verfolget. **Valentin Erdmann** von **Biesenbroh**, Jacob Dietlofs Sohn, der letzte dieses alten Geschlechts in der Uckermarck, ist im Jahr 1696. mit Tode abgegangen, und darauf das Stamm-Hauß, als ein Vacant-Lehn eingezogen und zur Herrschaft Schwedt geschlagen worden.

VII. Die von Bißmarck.

In der Altenmarck ist diese alte und ansehnliche Familie noch vorhanden.

Derſelben Stamm-Güther gleiches Nahmens ſind auch, beydes in der Alt- und Uckermarck belegen. **Gerhard von Bißmarck** iſt im Jahr 1282. Scabinus in Prentzlaw geweſen. Conrad, Henning, Nicolaus & Eberhard fratres dicti de Bismarck nec non Henricus & Johannes filii Eyckonis de Brunſuic Cives ac Burgenſes Civitatis Primslau haben im Jahr 1321. auf erhaltene Conceſſion, einen Altar in hieſiger Jacobi Kirche, erbauet und dotiret, worauf täglich eine Meſſe, vor Ihnen und den Ihrigen gehalten werden ſollen. Claus de Bismarck und deſſen Vater Brüder ſind noch im Jahr 1375. laut Caroli IV. Land-Buches, in dem Uckermärckſchen Dorffe **Falckenhagen** angeſeſſen geweſen.

VIII. Die von Blanckenburg.

Dieſes Geſchlecht floriret noch in Pommern, wohingegen es in der Uckermarck ausgegangen. So wohl in der Mittelmarck im Niederbarnimſchen Creyſe, als in der Uckermarck, befinden ſich die Stamm-Häuſer gleiches Nahmens. Johannes de Blanckenburg Miles, iſt im Jahr 1292. Zeuge, in der Marggrafen Ottonis und Conradi Prentzlauſchen Privilegio. Anſelmus de Blanckenburg Miles, iſt im Jahr 1295. über dem Verkauf des Guthes **Warth**, Zeuge. **Heine von Blanckenburg** hat im Jahr 1375. laut Caroli IV. Land-Buchs, das Schloß und Ritter-Guth **Blanckenburg** in der Uckermarck, noch im würcklichen Beſitz gehabt. **Albrecht von Blanckenburg** wird an. 1408. als Zeuge in dem Kauf-Briefe über **Wetzenow**, angeführet. **Reimar** hat an. 1596. gelebet. **Georg von Blanckenburg** auf Goldbeck, Wolfshagen und Prillwitz, Chur-Brandenburgſcher Hof-Meiſter, Marſchall, geheimder Cammer-Rath und Hauptmann zu Wittſtock hat um das Jahr 1553. gelebet. Der letzte dieſes anſehnlichen Geſchlechts in der Uckermarck, Herr **Georg von Blanckenburg, Hanſen** Sohn, hat nur zwey Töchter verlaſſen, als 1) Frau **Euphemia** ſo erſtlich an den Uckermärckſchen Kriegs-Commiſſarium Herrn **Heinrich von Berg**, und hiernechſt an den Obriſten Herrn **Jacob Dietloff von Arnim**, vermählet worden. 2) Frau **Catharina**, vermählt an Herrn **Haino Behr** auf Nüſtrow im Mecklenburgiſchen. Die importante Lehn-Güther, als das Schloß und Ritter-Sitz **Wolfshagen**, Städtlein **Fürſtenwerder**, ſamt den Dörffern **Hildebrandshagen, Schleykow** und **Hetzdorff** in der Uckermarck, imgleichen **Mildenitz** und Zubehör im Mecklenburgiſchen, ſind als eröfnete Lehen, gegen Ende des vorigen Seculi, denen Herren Reichs-Grafen von **Schwerin**, als gegenwärtigen Beſitzern, zu theil worden.

IX. Die von Blindow oder Blingow.

Das Stamm-Hauß **Blindow** oder **Blingow**, wie es in alten Zeiten genennet worden, nahe bey Prentzlaw gelegen, iſt, nachdem es durch viele Hände gegangen, endlich an die Stadt Prentzlaw durch Kauf gekommen, worzu es noch gehöret. Daniel de Blingow wird im Jahr 1269. in dem

Stiftungs-Brief des Cloſters Boytzenburg, als Zeuge angeführet. Paul von Blingow hat im Jahr 1311. ſeine Lehnſtücken, in und bey Prentzlaw, gehabt. Coping de Blingow iſt 1372. Bürgermeiſter in Prentzlaw geweſen.

X. Die von Boytel.

Dieſes adeliche Geſchlecht hat lange Zeit in Prentzlaw gewohnet und hieſelbſt ſeine Acker-Höfe gehabt. **Thomas** von **Boytel** iſt im Jahr 1551. Bürgermeiſter alhier geweſen.

Unter denen von Adel, welche das Bürger-Recht zu Prentzlaw gewonnen, finden ſich in hieſigen Rathhäußlichen Regiſtern anno 1589. **Henrich** und anno 1597. **Bertram** von **Boytel**. Einige von dieſer Familie haben in Halberſtadt gewohnet, woſelbſt **Euſtachius** von **Boytel**, als Dohmherr und Probſt zu U. L. F. von 1586. bis 1588. und Ernſt von **Boytel** anno 1597. berühmt geweſen.

XI. Die von Boytzenburg.

Das Schloß, Städtlein, Dorf und Cloſter **Boytzenburg**, in der Ucker-Marck, gehöret ſeit ein paar hundert Jahren denen Herren von **Arnim**. Ehedem hat ein Geſchlecht gleiches Nahmens ſolches inne gehabt, und allem Vermuthen nach auch angebauet. Gerhardus von **Boytzenburg** hat im Jahr 1271. gelebet und hieſelbſt gewohnet, aber das gantze Guth nicht mehr zuſammen, ſondern nebſt verſchiedenen andern Familien, als denen von **Stegelitz**, von **Kerckow**, von **Sparrenwalde** u. a. m. zertheilet beſeſſen. In der Verſchreibung der Marggrafen Johannis, Ottonis und Conradi, 8vo Calendar. Auguſti anno 1271. dem Cloſter Boytzenburg ertheilet, heiſſet es: de pura noſtra voluntate & ſimpliciter propter Deum manſos decem redituum Domini *Gerhardi de Boyzenburch*, eidem Clauſtro dedimus & ſanctimonialibus inibi Deo ſervientibus, quos à nobis dictus Dominus *Gherardus Jure tenuit pheodali*, & eccleſiam cum Jure Patronatus, tribus manſis & denariis, & fundum in quo idem Clauſtrum conſtructum dignoſcitur, cum palude usque ad montem. Teſtes ſunt Dominus *Bertramus* de *Bentz*, Dominus *Georgius* de *Kerckow*, Dominus *Fridericus* de *Eckſtede*, Dominus *Gherardus* de *Boycenburch*.

XII. Die von Brietzke.

Henricus dictus Britz findet ſich als Zeuge, in dem Stiftungs-Brief des Cloſters Boytzenburg vom Jahr 1269. Jancke & Henning de Briske haben laut Caroli IV. Land-Buchs im Jahr 1375. zwey Ritter-Sitze in Briske bewohnet. Das Guth **Brietzke** in der Uckermarck, gehöret anitzo theils zum pommerſchen Amt Schönenwalde, theils denen Herren von **Arenſtorff** und von **Raven**.

Digitized by Google

XIII. Die von Brüſſow.

Das Stamm-Hauß **Brüſſow** in der Uckermarck, iſt von dieſem Geſchlecht, vor vielen Jahren an die von **Rammin** gekommen, und nunmehro vor weniger Zeit ein königlich Amt. Nach Anzeige Caroli IV. Land-Buchs vom Jahr 1375. hat Bethecke de Brüſſow in Cremtzow, Conrad de Brüſſow aber in Stegelitz, ſeinen Rittersitz gehabt. **Zabel** und **Borcke** von **Brüſſow** ſind die letzten dieſes Geſchlechts geweſen, deren Antheile in Kleptow und Schönefelt, als erödnete Lehne, im Jahr 1468. denen von **Berg**, verſchrieben worden. Lucie von **Brüſſow**, iſt im Jahr 1475. zur Aebtißin im Cloſter Boytzenburg erwählet.

XIV. Die von Cockſtede.

Dieſes Geſchlecht iſt ſo wohl in der Uckermarck, als im Anhältſchen angeſeſſen geweſen. Buſſo de Kockſtede Miles ſtehet unter denen Zeugen, in Ottonis und Conradi Befreyungs-Brief, der Stadt Prentzlaw, vom Jahr 1282.

Burcard de Cocſtede Miles wird in denen Jahren 1286. und 1298. in den Boytzenburgiſchen Cloſter-Briefen gefunden.

Buſſo Miles dictus de Cocſtede hat anno 1298. dem Cloſter Boytzenburg eine Huſe in Witſtocke geſchencket. Heinricus de Cocſtede ſchencket anno 1305. denen Cloſter-Jungfern zu Coßwiq duo talenta denarior. Cothenienſ. beym **Beemann** Anhalt. Hiſt. Part. III. p. 335. Das Stamm-Hauß **Kockſtede** lieget in der Uckermarck nahe bey dem Schloſſe **Gerßwalde**, wohin es auch gehöret.

XV. Die von Crewitz.

Zabel & Erdwin de Crewitz haben laut Caroli IV. Land-Buchs noch im Jahr 1375. ſo wohl in ihrem Stamm-Guthe **Crewitz**, als auch in **Petznick** und **Jacobshagen**, Antheile gehabt.

Das Guth **Crewitz** iſt nachher denen Herren von **Arnim** zu theil geworden.

XVI. Die von Dedelow.

Das Stamm-Hauß **Dedelow** in der Uckermarck, beſitzen anitzo die Herren von **Klützow**. **Jan**, **Michel** und **Cune** von **Dedelow**, haben noch im Jahr 1375. in denen Dörffern **Ellingen** und **Kratz** ihre Wohnſitze gehabt. Sonſten ſind von dieſem Geſchlecht **Arnd** im Jahr 1368. Raths-Herr, und **Arnold** anno 1372. Bürgermeiſter zu Prentzlaw geweſen.

XVII. Die von Dochow.

Paul von **Dochow** auf Parmen und Jacobshagen, und **Heinrich** von **Dochow** auf Ellingen, haben beyde im Jahr 1375. gelebet. **Catharina**

von

von **Dochow** ist im Jahr 1382. Priorissa im Closter Boytzenburg gewesen.

Das Ritter-Guth **Dochow** gehöret anjetzo denen Herren Grafen von **Schlippenbach.**

XVIII. Die von Döhren oder Dornen.

Diesem Geschlecht haben in der Uckermarck zugehöret die Feldmarcken, **Funckenhagen, Werbende** und **Bisterfeld.** Wobradus oder Wolradus von Dorne ist der 15te Bischof zu Ratzeburg gewesen und hat von anno 1335. bis 1355. gesessen. Der letzte dieses Geschlechts **Ostwald** von **Döhren** ist ohngefehr im Jahr 1630. verstorben, und sind dessen obgenandte Güther, denen Herren von **Arnim** und von **Raven,** wieder verliehen worden.

XIX. Die von Drense.

Das Stamm-Guth **Drense** gehöret anitzo zum Königl. Amte, und ehemahligen Closter Gramtzow. Von dem Geschlechte wird Wrowinus de Drensen Miles, im Jahr 1243. in Barnimi I. der Stadt Stettin ertheilten Privilegio erwehnet. **Ebel** von **Drense** hat im Jahr 1311. in Prentzlaw, seine Lehn-Güther gehabt, und gewohnet. **Henning** von **Drense** wird anno 1386. in einem Sabinen-Closter-Briefe angeführet.

XX. Die von Ellingen.

Das Dorf **Ellingen** lieget nahe bey Prentzlaw und hat anitzo verschiedene Herren. Busso, Droysekin & Gerhard Milites de Ellingen finden sich im Jahr 1286. als Zeugen, in einem boytzenburgschen Closter-Briefe. Otto de Ellingen wird als Zeuge angeführet, in der Marggrafen Ottonis & Conradi Schenckung über ein Talent jährlicher Renthe, an das Sabinen-Closter. Janicke de Ellingen hat im Jahr 1375. seinen Ritter-Sitz in **Klockow** gehabt. Parseyne von Ellingen ist noch im Jahr 1431. Zeuge, bey dem Kauf über Strehl, zwischen **Claus, Wilcke** und **Otto** Gebrüderen von **Arnim** und **Claus Schultzen.**

XXI. Die von Elßholtz.

Dieses Geschlecht ist sonderlich in Pommern zahlreich gewesen, und haben viele davon den Ritterstand erlanget, wie Micrælius, Rango u. a. m. bezeugen. In der Uckermarck hat demselben das Ritter-Guth **Grünberg** gehöret, welches, nachdem **Hanß von Elßholtz,** im Jahr 1621. ohne Leibes-Lehns-Erben abgegangen, an die von **Oppeln** u. s. f. an die Herren von **Stülpnagel** als itzige Besitzer gekommen.

XXII. Die von Fahrenholtz.

Die Stamm-Güther gleiches Nahmens mit dem Geschlecht, sind in der Altmarck im Arendseeschen District, in der Uckermarck wie auch in Mecklen-

burg belegen. In der Altmarck ist dieses Geschlecht vor undencklichen Jahren schon ausgegangen. In der Mittelmarck sind die von Fahrenholtz mit dem Guthe **Zummet** noch im Jahr 1644. beliehen worden, nemlich Hanß Bartholomäi Sohn, Caspar, Moritzens Sohn, Bendix, Hansen Sohn Johann Friderich und Jacob, Melchior Fritzens seel. Söhne, imgleichen hat von dieser Branche anno 1684. Christian von **Fahrenholtz** noch gelebet. Von der Uckermärckschen Linie ist Johannes von **Fahrenholtz** im Jahr 1287. Chur-Brandenburgscher Voigt und Hauptmann zu Pasewalck gewesen. **Henning** hat im Jahr 1375. gelebet und in dem Dorffe **Bandelow**, seinen Sitz gehabt. **Cuno** von **Fahrenholtz** wird im Jahr 1382. als Zeuge beym Verkauf des Guthes **Roggow** angeführet. **Asmus** von und auf **Fahrenholtz** komt im Jahr 1572. in einer Bürgverschreibung vor. Diese ansehnliche und bemittelte Familie ist mit Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Uckermarck erloschen, und sind derselben Güther an die von **Blanckenburg** und von **Arnim** gekommen, von welchen letzteren, das Stamm-Guth **Fahrenholtz** und Güterberg, die Herren von **Winterfelt**, die Antheile in **Lübbenow** aber, die Herren von **Glöden** käuflich erhalten. Man findet annoch bey verschiedenen Kirchen in der Uckermarck legata ad pios usus, so die von **Fahrenholtz** in ihrem Alter gestiftet, nachdem sie sich vorher in der Jugend weidlich herumgeschmissen. Von denen hievon annoch übergebliebenen Denckmahlen, wird folgendes eingerücket, weil daraus zu ersehen, welchergestalt man hier zu Lande, bey einem unglücklich abgelauffenen Zweykampf, damahlen so wohl vor den Entleibten gesorget, als dessen nächste Verwandten getröstet und besänftiget.

Ick **Werner** van der **Schulenborg Chorförstlichen Haves to Brandenborg Havemeister und im Land Stettin Hoftmann** ꝛc. Bekenne offentlich dat ich hüyden dato tüschen den Erbaren, Vhesten **Achim Farnholte** van einem, und **Hinrick Fahrnholte** vom andern deyle **Claues Farnholtes** seeligen **Achims** Bruder halven, die in einer Mangelinge so he mit **Gericke Farnholte** seel. gehat, dat **Hinrick** syn Sohn angesehn synen Vader entsetet, ahne gewundet, darvan he to dode gekamen syn schale, met todath unden geschrevener örer twyer **Fründ** dewyly sy die Sacke allenthalven up my und dieselwen wat wy to gude darinnen erkennenden und sprecken vollmächtig by pœne viefhundert Gulden gestellet, gütlich gehandelt, und sy mit drem Weten, Willen und vulbort gentzlich entricht und von einander gespracken navolgender Wyse und alsø, dat **Hinrick Farnholt**, **Achim Farnholte** synen Veddern twe hundert Gulden, damit **Achim** synes Gefallens dhon und laten mag, vor **Manngelt geven**, und vp nageschrevene Termin to Prentzlow betalen schall, also: Vöftig Gulden Sonndags na Martiny negst up der Bare leggen, vöftig Gulden **up Martiny** negst **darna**, und so up Martiny över nechst folgende vöftig Gulden, und die letzten völftig Gulden up Martiny im vefteinhundersten und Szäventeinden Jare unvertoglich an gangbarer Müntze vorreicken und vornögen, und darup in dith und Martiny einen Brief vorsegeln

geln und borgen setten. Und schall vordt **Hinrick Farnholt** des Sondages na Martiny nägst alhier to Prentzlaw eine Bare mit einem Baldecken bedeckt tho richten, darup eine waßen Hand leggen, und vor dem Dohre upnehmen mit den Ehrbaren Lüden to sich, und dragen die in die Kercke vom Swarten-Kloster, da he de Begängnisse inne hebben, mit den Prestern, Mönckern, Schulmeister und Schülern und ock eine Vigilia und negen Seel-Messen schall singen laten, und dar to mit hundert Personen to offeren vief Gulden, ein Lacken swart Ledisch Want, twe Lacken witt, und twee Lacken graw Prentzlowisch Wantt, und drye Decker schw up die Baare leggen, to dem Gelde ein itzlicher wie dat will ghan und darvon offeren mag, wat overig blyben wert, schall in dy Hände der Armen gegeven werden. Dato schall **Hinrick** des Avends tovören **Achim**, in syne Herberge dry Steine Waß, davon he Lichte bey der Bare macken lett, schicken, dy man na der Messe, einen Stein im grauen, einen Stein im swarten und einen Stein Waßes im Jungfrowen Kloster schicken schall: derglicken de Helfte des swarten ledischen Duckes und ein grau Prentzlaws Lacken im schwarten, unde andere Helfte des ledischen Wanttes und ein witt Prentzlawsch Dueck im grauen Kloster, de andern beyden Ducke süst armen Lüden schalen gegeben werden, und schall ock vöftig Marck Vinckenogen to Hülpe tum Gebüde der Kercken to Lübnow umme synes Geschlechts verstorwenen Seelen Saligheit willen gewen, ock alle Jahr to allen vier Tiden, eine ewige Begängnüße **Claws Fahrenholten** und ören gantzen Geschlechte mit dem Köster und vier Priesteren to Lübnow verordnen und bestellen, und ein steinern Crütze vor Lübnow nasetten laten. Forder na uthgange der Mißen to **Achim** ghan und em bidden dat he solgelick van em annehme, umme Gades willen, wenn he em ehnen Bruder avegeschlagen hadde, wolle he dat ock van em so upnehmen, und schall ock **Hinrick** eine Reise to **Acken** und den **Einsiedel** dorch eine Persone, und eine Reise na dem **Sterneberge**, **Königschaue** und **Welßnack** mit dre Manne ghan laten, darentgegen schall em **Achim** wederumme, vor gebaren und ungebaren vor jennigerley Namannige und hierup nemermehr to sackende oder jemands solchs to gestadende, ock einen Brief tüschen dith und Martiny vorsegeln und borgen setten, und et schall hiemit eine dode entrichte und bygelegte Sacke syn und ewiglich bliwen, einer dem andern **Hinrick** wegen synes Vadern **Gericke Fahrenholts**, **Achimme** und he wedderumme **Hinricke** synes Brudern efte synenthalven nemermehr mit efte ane Recht beschuldigen efte ansprechen. Denn alles wat sick hette up desen Dag darinne begewen, schall damit gesleyen syn, sollichs alles stede feste und unwiederuplick to holdende hebbensy by voriger Pœn viefhundert Gulden die Helfte an dat gehorsame Part und dy andere Helfte an den Schiedes-Richtern to verfallende angenampt und to gesegt. Und dem allem ene Folge to dohnde einer dem andern syne undergeschrevene Freünd to Börgen gesettet, als **Achim**, **Hinrick** synen Veddern, Gericken, Christian und Achim von **Holtzendorp** und Achim **Sperenwoldt**, und werdrum **Hinrick**, **Achime**, Pappen und Haßen von **Blanckenborg**, Clawes van dem **Berge**, und Clawes **Stülpnagel**, die vor ehn dem allen

wo vorſteit na to kommende ſo lange ener dem andern, Hinrick, Achim diſſen Schult-Brieff, Achim weder Hinrick den Schadlos-Breff vorſegelt und vorneckel, gelavet und gut geſegt. Hierby an und aver ſyn geweſt verordnete und Schiedes Fründe, von wegen Achim Fahrenholtes, Gerecke von Holtzendorp to Jagow, Marten Worm Borgemeiſter to Prentzlaw, Kriſtian von Holtzendorp to Stratzborg, Bartholomeus Bentze, und Achim Spernwolde to Prentzlow, von wegen Hinrick Fahrenholtes, Achim und Poppo von Blanckenborg tom Wolffshagen, Peter Schenckenberg Borgemeiſter to Prentzlaw, Otto von Arenſtorp und Claws von Holtzendorp, von beyden Deylen darto vermocht und gebeden. Geſchehen und geven daſelbſt to Prentzlow Donrdages am Tage des heiligen Leichnammes Unſers Herren, na deſſelben Gebort im vefteinhundert und vierteinden Jare mit mynen unden angehangenen Ingeſegel beſtärcket.

XXIII. Die von Fahrenwalde.

Bethicke de Fahrenwalde kommt im Jahr 1368. in einem Sabinen-Cloſter-Briefe, und im Jahr 1372. in dem Lehn-Briefe über dem halben Dorffe Blindow vor. Das Dorf Fahrenwalde liegt in der Uckermarck.

XXIV. Die von Fliet.

Hanß von Fliet hat im Jahr 1375. einen Ritter-Hof mit vier Hufen, in ſeinem Stamm-Guthe Fliet beſeſſen. Claus von Fliet wohnhaftig zu Fliet, hat im Jahr 1444. gelebet, wie aus einer Obligation an Ebel von Arnim ausgeſtellet, zu erſehen. Caſpar von Fliet, Arnimſcher Hauptmann auf dem Schloſſe Boytzenburg, iſt im Jahr 1611. geſtorben, deſſen Vetter Samuel von Fliet, auf Parmen Erbgeſeſſen, hat des Verſtorbenen gehabtes Bürger-Recht zu Prentzlaw wiederum gewonnen. Das Stamm-Hauß Flieth beſitzet anitzo das Arnimſche Geſchlecht.

XXV. Die von Fredenwalde.

Der letzte von dieſem Geſchlecht Jordan von Fredenwalde, hat im Jahr 1375. noch gelebet und auf ſeinem Ritterſitz zu Zolchow an der Ucker, laut Caroli IV. Land-Buchs gewohnet. Das Stamm-Hauß Fredenwalde iſt gar zeitig an die von Stegelitz, und von dieſen durch Kauf an die von Arnim gekommen.

XXVI. Die von Gerswalde.

Von dieſem Geſchlecht findet ſich Zander von Ghyrswalde welcher nach Caroli IV. Land-Buche, im Jahr 1375. in Kockſtede und Lauenhagen ſeine Güther gehabt. Das Stamm-Hauß Gerswalde beſitzen anitzo die Herren von Arnim, und haben ſolches von denen von Ketelhack zum Theil eingetauſchet.

XXVII.

Digitized by Google

XXVII. Die von Glöden.

Dieses Geschlecht floriret noch anitzo in dem benachbarten Hertzogthum Mecklenburg, von welchem eine Branche, mit Anfang des vorigen Jahrhunderts, in der Uckermarck sich angesetzet, **Henning** von **Glöden**, aus dem Hause **Neverin**, hat im Jahr 1632. **Mattheus** von **Greiffenberg** auf Flemstorff und Annen von Dewitz, einzige Tochter **Margarethen** geheyrathet, und wegen des Ehe-Geldes und anderer Forderungen, die Greiffenbergsche Güther, halb **Flemstorff** und **Zuetzen**, anfänglich zur Versicherung und Unterpfande, nachgehends aber Erb- und eigenthümlich zu Lehn erhalten. Seinen Stamm hat er zwar mit vier Söhnen, nahmentlich **Henning**, **Bernd Christoph Matthias** und **Philip Hans**, fortgepflantzet, welche aber insgesamt ohne Erben gestorben, massen **Bernd Christoph**, ob er wohl mit Ilsaben Margarethen von Greiffenberg aus dem Hause Flemstorf, Christian Sigismundts Tochter sich vermählet, keinen Erben gezeuget, und den 31. Martii 1706. diese Uckermärckische Linie beschlossen.

XXVIII. Die von Grambow.

Sind eigentlich ein pommersches Geschlecht, wie denn auch das Stamm-Hauß **Grambow**, ohnweit Stettin belegen und anitzo denen Herren von **Eickstedt** gehöret. In der Uckermarck ist dieses Geschlecht auf **Grüntz** und **Pinnow** erbseßig gewesen, und haben davon **Hans** wohnhaftig zu Grüntz, **Heinrich** und **Zacharias** Gebrüdere wohnhaftig zu Pinnow, und **Hellenbrecht**, wohnhaftig zu Grambow im Jahr 1432. laut vorhandener Uhrkunden, noch gelebet.

XXIX. Die von Grünow.

Es findet sich so wohl in dem Uckermärckschen als Stolpirischen Creyse ein Dorf Grünow. Das letztere wird **Verkehrten-Grünow** genandt zum Unterscheid des ersten, oder, weil auch der Kirchthurn hieselbst wider Gewohnheit gegen Morgen gebauet und der Altar darunter gestellet ist. Ersteres haben **Menso** und **Conrad** Gebrüdere imgleichen derselben Vettern **Henning**, Beteckinus und **Wymann** allesamt von **Grünow** genandt, im Jahr 1329. an **Bechardum Vredeland**, auf drey Jahr wiederkäuflich überlassen. Otto van **Grüno** hat im Jahr 1375. in **Blindow**, und Henning von **Grünow**, in **Neuenfelt**, Güther gehabt und gewohnet.

XXX. Die von Gühlen.

Das Stamm-Hauß **Gühlen**, liegt in der Grafschaft Ruppin, und das Geschlecht ist hieselbst auch noch auf **Wustrow** angesessen. In der Uckermarck ist solches im sechszehenden Seculo erloschen, und dessen erdfnete Lehen sind an die von **Arnim** gekommen. Henning de Gühlen magnus miles hat im Jahr 1315. gelebet, und wird in dem Privilegio welches Graf **Ulrich** zu Lindow und Ruppin der Stadt Neu-Ruppin ertheilet, als Zeuge angeführet.

führet. Henning von **Gühlen** kommt in denen Uhrkunden vom Jahr 1364. verſchiedentlich vor. **Claus, Koppe, Hans, Gericke** und **Gürgen** von **Gühlen** haben im Jahr 1367. nahe bey Prentzlaw, in dem Dorffe **Blindow** ihre Güther gehabt und auch gewohnet.

XXXI. Die von Güſtow.

Das eine Dorf **Güſtow** lieget nahe bey Prentzlaw, und das andere bey Gramtzow, von dem Geſchlecht iſt **Hauß** von **Güſtow**, im Jahr 1368. Raths-Herr und hiernechſt an. 1372. Bürgermeiſter zu Prentzlaw geweſen.

XXXII. Die von Haſen.

Dieſes Geſchlecht iſt ehedem in Pommern ſehr anſehnlich, einige aus denſelben aber ihren Nachbaren und denen Kaufleuten ſehr beſchwerlich geweſen, ſo daß ſie etwann ums Jahr 1470. auch aus ihrem Schloſſe Neu-Torgelow und aus Pommern vertrieben worden, wie dann Micrælius Lib. 3. c. 69. und andere pommerſche Geſchicht-Schreiber, über dieſelbe groſſe Beſchwerden führen. In der Uckermarck haben dieſelben in verſchiedenen Güthern, als zu **Brüſſow, Hetzdorff, Klockow, Klepelshagen, Taſchenberg, Tornow Schenckenberg** und **Stoltenburg**, beträchtliche Antheile gehabt. **Bertram Haſe** auf Klockow hat mit ſeinen Brüdern im Jahr 1375. gelebet. **Zacharias Haſe**, hat ſein Antheil in Taſchenberg an. 1444. an Heine von **Stülpnageln** verkauft. **Benedickt** und **Herman** Gebrüdere **von Haſen** zu Brüſſow, werden 1487. als Zeugen angeführt, in der Eheſtiftung zwiſchen Annen, Zabel von Stülpnagels Tochter und Claus von Rammin zu Brüſſow. **Caſpar** und **Heinrich** Gevettere **von Haſen** werden im Jahr 1517. mit den Antheilen in Klockow, Tornow, Schenckenberg und Stoltenburg beliehen, anno 1635. aber Hanß Albrecht und ſein Vetter Ernſt Friderich, Ewalts Sohn, mit Klepelshagen und Klockow. Hanß Albrecht hat vier Söhne gehabt von welchen im Jahr 1644. **Heinrich** von **Haſe** noch gelebet und in Chur-Brandenburgſchen Kriegs-Dienſten zu Orſoy im Cleviſchen unbeerbt, als der letzte ſeines Geſchlechts abgegangen. Dieſes letzten Schweſter hat den Lehn-Richter zu Straßburg Henning von **Lebbin**, zur Ehe gehabt. Das halbe Guth **Klockow** hat anno 1667. Georg Friderich von **Ebeling** ex concurſu erkaufft, von deſſen Nachkommen, der ietzige Beſitzer Herr Land-Rath von **Aſchersleben** es hinwiederum käuflich an ſich gebracht.

XXXIII. Die von Hindenburg.

Ein alt Geſchlecht welches ſich aus der Altmarck, nach der Uckermarck und Pommern herunter gezogen, und in Pommern noch vorhanden iſt. In der Altmarck findet ſich das Stamm-Guth **Hindenburg**, im Arneburgſchen Diſtrict, in der Uckermarck ſind dergleichen zwey vorhanden, wovon eines unter dem Amte Zehdenick, das andere aber zur Stadt Prentzlaw gehöret.

Reine-

Digitized by Google

Reinerus & Fridericus fratres de Hindenburg, Milites werden im Jahr 1208. in Marggraf Alberti Donation der Dörffer Borck und Cowale ans Stift Havelberg, als Zeugen gefunden. Fridericus de Hindenburg Miles ist gleichfals im Jahr 1269. Zeuge in dem Bestätigungs-Brief des Closter **Belbug**, von Hertzog Barnim I. ertheilet. Herrman von **Hindenburg** kommt als Bürgermeister zu Prentzlaw in den Jahren 1368. und 1372. vor.

XXXIV. Die von Hohenstein.

Dieses von der Gräflich-Hohensteinischen Familie, gantz unterschiedene adeliche Geschlecht, hat seinen ältesten bekandten Wohnsitz in der Mittelmarck und dem daselbst, im Oberbarnimschen Creyse befindlichen Guthe **Hohenstein** gehabt. In der Uckermarck ist dieses Geschlecht von uhralten Zeiten her, auf dem itzigen Holtzendorffschen Ritter-Guthe **Bruchhagen** angesessen gewesen, und sind **Valentin** und **Lorentz** Gebrüdere von **Hohenstein** noch im sechszehenden Jahrhundert mit ihren Antheilen in besagten Guthe beliehen worden. Das Wapen sind drey im Triangel gesetzte goldene Sterne im blauen Felde gewesen, und drey Strauß-Federn auf dem Helm.

XXXV. Die von Jagow.

Es hat sich allem Vermuthen nach, dieses Geschlecht, aus der Altmarck, woselbst es noch floriret, und ansehnliche Besitzungen hat, gar zeitig nach die Uckermarck gezogen und hieselbst das Schloß **Jagow**, so die Herren von **Holtzendorf** anitzo besitzen, erbauet, und mit seinem Nahmen beleget. Denn Johannes und Gerengerus milites de Jagowe werden bereits im Jahr 1250. in Hertzog Barnim I. Donation über das Jus Patronatus der vier Pfarr-Kirchen in Prentzlaw an das Jungfrauen-Closter hieselbst, als Zeugen angeführet. Albertus de Jagow ist im Jahr 1330. Bürgermeister zu Prentzlaw gewesen. Claus de Jagow hat nach Caroli IV. Land-Buche anno 1375. seinen Ritter-Sitz zu Stoltenburg in der Uckermarck gehabt. Margaretha de Jagow ist anno 1381. Aebtißin im Jungfrauen-Closter zu Prentzlaw, Hermannus von Jagow aber zu eben der Zeit Præfectus der Stadt Prentzlaw, und vermuhtlich der letzte von der Uckermärckschen Linie, gewesen. Gegen die Mönche im hiesigen schwartzen Closter hat er sich sehr freygebig erwiesen, welche dann auch ihme zu Ehren, auf einem steinern ausgehauenen Pfeiler vor dem Altar der St. Nicolai Kirche, eine immerwährende Lampe, welche aber bey der Reformation verloschen und der Pfeiler davon vor wenig Jahren umgefallen, angeordnet. An der Wand gegen dem Pfeiler oder Seule über, findet sich folgende alte Inscription:

Anno Domini 1396. Ima Non. Decembr. obiit Hermannus Jogow Præfectus hujus civitatis sincerus fratrum fautor & amicus, sepultus hic sub lampade, quæ in ejus memoriam jugiter debet ardere & omni die in summo Altari pro ejus memoria Missa non debet deficere.

XXXVI. Die von Kerckow.

Sind in der Alt- und ſonderlich in der Uckermarck anſehnlich begütert geweſen. Das Stamm-Hauß **Kerckow** in der Uckermarck nahe bey Neu-Angermünde belegen, beſitzen anitzo die Herren von **Redern**. Der erſte von dieſem Geſchlecht, welchen man in hieſigen Nachrichten findet, iſt Gerhard de Kerckow Miles als Zeuge in Marggraf Johannis Privilegio der Stadt Prentzlaw vom Jahr 1252. George von **Kerckow** Ritter hat anno 1211. gelebet und kommt in einem Boytzenburgſchen Cloſter-Briefe vor. Georgius Famulus de Kerckow übergiebet im Jahr 1311. dem Cloſter Boytzenburg ſein Recht an **Zerwelin**, dem **Trebow-See** imgleichen denen Huffen auf dem alten und neuen Felde zu Boytzenburg. Theodoricus, Petrus und George von **Kerckow**, ſchencken anno 1334. eben gedachtem Cloſter, den See **Grotenwart**. Ebel von **Kerckow** auf Golmitz wird anno 1375. in Caroli IV. Land-Buche erwehnet. Werner und Tidericus Gebrüdere von **Kerckow** zu Naugarten, verkauffen anno 1390. ihr Dorf **Weggun** dem Cloſter Boytzenburg. Albrecht von **Kerckow** überläſſet anno 1430. ſein Guth **Kröchlendorff**, an Hans und Jaſpar von **Arnim**. Der letzte von dieſem Geſchlecht, welcher ſeine Güther verkauffet, und aus der Uckermarck gezogen, hat **Hanß Sigismund** geheiſſen, und anno 1688. alhier noch zu Lehn gehabt, die Güther, **Parmen**, halb **Zolchow** und halb **Golmitz**.

XXXVII. Die von Klepelshagen.

Das Guth **Klepelshagen** gehöret anitzo dem Herrn Obriſten von **Arnim**. Von dem Geſchlecht findet ſich Johannes de Klepelshagen als Zeuge und Churfürſtlicher Capellanus oder Cantzler in der Verſchreibung über dem Dorffe Warth, an das Cloſter Boytzenburg vom Jahr 1295.

XXXVIII. Die von Klinckow.

Petrus & Johannes de Klinckow haben im Jahr 1320. einen Altar in Nicolai-Kirche zu Prentzlaw errichtet, und zu zwey Meſſen dotiret, laut Erlaub-Briefes des Plebani Vromoldi, und des erſtern Wittwe hat kurtz nachher anno 1335. denen Armen im heiligen Geiſt- und St. Georgen-Hoſpital acht brandenburgiſche Pfund jährlich vermachet. Das Dorf **Klinckow**, lieget nahe an der Stadt Prentzlaw und hat verſchiedene Herren.

XXXIX. Die von Klockow.

Wichart von **Klockow** hat im Jahr 1375. gelebet, und nach Anzeige Caroli IV. Land-Buches einen Rittersſitz in ſeinem Stamm-Guthe **Klockow** würcklich bewohnet, welches gantze Guth wie kurtz vorher erwehnet, der Herr von **Aſchersleben** anitzo beſitzet. **Henning Klockow**, des Marggraven zu Brandenburg Mann, verkauft im Jahr 1400. dem Jungfrauen-Cloſter in Prentzlaw zwey Hufen im Dorffe Baumgarten.

XL.

Digitized by Google

XL. Die von Königstop.

Hentso von Königstop ist im Jahr 1350. Bürgermeister in Prentzlaw gewesen, wie aus einer Obligation, so der Magistrat an der Marien-Kirche, über hundert Marck Silbers ausgestellet, zu ersehen. Den Nahmen Königstop führet in der Uckermarck ein kleiner Bach welcher ohngefehr anderthalb Meilen unterhalb Prentzlaw in den Ucker-Strohm fliesset und woran ein considerabler Strich Wiesewachs lieget, welcher unter dem Nahmen der Herren-Wiesen, als ein Ritter-Lehn, anitzo verschiedenen Familien gehöret, deren Güther nicht daran stossen.

XLI. Die von Kratz.

Das Stamm-Hauß Kratz alhier in der Uckermarck, welches anitzo drey Herren hat, ist im Jahr 1375 noch bey diesem Geschlecht gewesen und haben nach Caroli IV. Land-Buche Bertram, Lüdicke und Henning Kratz auf demselben gewohnet, und noch in Schönwerder und Metzelthien Güther gehabt. In der Stadt Prentzlaw haben ebenmäßig verschiedene von diesem Geschlecht gewohnet, und ihre Güther in- und nahe bey der Stadt gehabt. Hechard de Kratz verkauft anno 1364. seinen Antheil in Blindow an Henning Gühlen. Heinrich Kratz kommt noch im Jahr 1431. als Zeuge vor, beym Kauf über Strehl.

XLII. Die von Landin.

Die nahe bey einander gelegene beyde Stamm-Güther Hohen- und Nieder-Landin besitzen anitzo die Herren von Düringshoffen und von Stephani. Siveckinus de Landin ist im Jahr 1305. Bürgermeister zu Prentzlaw gewesen, und mehrere Personen von diesem Geschlecht habe in denen mir vorgekommenen Uhrkunden noch nicht gefunden.

XLIII. Die von Lindstedt.

Dieses Geschlecht hat sich aus der Altmarck, in die Mittel- und Uckermarck auch Pommern ausgebreitet, ist aber allenthalben wohin es verpflanzet worden nunmehro ausgegangen, und nur noch in der Altmarck vorhanden. Hieselbst besitzet solches noch würcklich die Stamm-Häuser Lindstedt und Lindstedten Horst, nebst verschiedenen andern ansehnlichen Lehnstücken.

In der Uckermarck hat diese Familie von undencklichen Jahren, die Güther Schmarsow, Rollwitz, Züsedom, Brellin, Poltzow, Wetzenow und verschiedene andere, gantz oder zum theil, in der Mittelmarck aber das Guth Klobbicke gehabt. Mora de Lindstede miles wird im Jahr 1372. als Zeuge angeführet, in Marggraf Ottonis Bavari Befreyungs-Brief über neun Hufen bey Sternhagen, an Ludeckinum von Kratz. Hanß Lindstede, Ulrichs Sohn, verkauft im Jahr 1408. sein Alt-väterlich Guth Wetzenow in der Uckermarck, dem St. Georgen-Hospital zu Pasewalck, in

welchen Kauf von deſſen Vettern conſentiren Rule, Mertens Sohn, Meynecke, Caſpar, und Lüdicke Brüder, Gürgens Söhne und Rülcke zu Schmarſow.

Es ſind alle Häuſer von dieſem Geſchlecht in der Uckermarck nach gerade ausgeſtorben, und die Güther mehrentheils an die Winterfeltſche und andere Familien gekommen. Die Brelliniſche Linie hat ſich am längſten gehalten, aus welcher Carl Guſtav von Lindſtedt, im Jahr 1738. unbeerbt mit Tode abgegangen, wornächſt in der Uckermarck keiner von dieſem Geſchlecht mehr übrig.

XLIV. Die von Lützelow.

Das Stamm-Guth Lützelow gehöret anitzo theils zum königlichen Amte und ehemahligen Cloſter Gramzow, theils denen Herren von Arnim. Vom Geſchlecht hat Henning von Lützelow im Jahr 1375. noch gelebet, und nach Anweiſung Caroli IV. Land-Buches einen Ritterſitz im Guthe Polſen gehabt.

XLV. Die von Malichau.

In dem Niederbarnimſchen Creyſe in der Mittelmarck iſt Malichow anitzo ein königl. Amtsdorf, in der Uckermarck aber gehöret das Ritterguth Malichau, denen Herren von Wedel. Henning von Malichau Ritter, findet ſich im Jahr 1349. als Zeuge in der märckſchen Städte Verpflichtung an Marggraf Woldemar und die Fürſten von Anhalt beym Beemann Anh. Hiſt. Part. V. pag. 34. Paul von Malichau hat an. 1375. gelebet, und nach Caroli IV. Land-Buche zu Jacobshagen in der Uckermarck ſeinen Ritterſitz gehabt.

XLVI. Die von Milow.

Dieſes Geſchlecht hat ſich in der Uckermarck und auch in der Prignitz angebauet, denn in beyden Provintzien finden ſich die Stamm-Häuſer, ſo mit dem Geſchlechts-Nahmen übereinkommen. Arndt Milow hat im Jahr 1375. gelebet, und einen Antheil in Brietzke gehabt, vermöge Caroli IV. Land-Buchs. Cunze Milow wohnhaftig zu Milow iſt anno 1408. Einweiſer beym Verkauf von Wetzenow. Michel von Milow, iſt im Jahr 1486. ohne Erben geſtorben und deſſen erörtertes Antheil Lehn, in dem Stamm-Guthe Milow, an Claus und Valentin von Arnim wiederum verliehen, von dieſen aber an Zabel und Hanß von Stülpnagel verkauft worden. Otto und Claus von Milow haben im Jahr 1489. in der Uckermarck zwar noch gelebet, aber keine Poſteritæt gelaſſen. In der Mittelmarck ſind noch im Jahr 1536. Buſſe, Baltzer und Otto Gebrüdere von Milow mit einigen Antheilen in Glaſow und Klein-Kienitz, beliehen worden.

XLVII. Die von Mittenwalde.

Henning von Middenwolde, imgleichen Claus von Middenwolde nebſt Heinrich ſeinem Vater Bruder haben nach Anzeigung Caroli IV. Land-

Buchs

Buchs noch im Jahr 1375. das Stamm-Guth **Mittenwalde** in der Uckermarck beſeſſen. **Zabel** von **Mittenwolde**, der letzte dieſes Geſchlechts iſt im Jahr 1440. mit Tode abgegangen, und Heinrich von dem **Berge**, mit dem Guthe **Mittenwalde**, wiederum beliehen worden, bey welchem Geſchlecht ſolches auch bis hieher geblieben.

XLVIII. Die von Naugarten.

Heydeckenus de Naugarten wird im Jahr 1373. mit drey Hufen in **Blindow** vom Magiſtrat zu Prentzlaw jure pheodali beliehen. Das Stamm-Guth **Naugarten** gehöret anitzo denen Herren von **Arnim**.

XLIX. Die von Rechlin.

Das Stamm-Hauß **Rechlin** findet ſich in der Uckermarck, vom Geſchlecht haben Tydecke von **Rehgelin**, anno 1375. in Sternhagen nahe bey Prentzlaw Antheil gehabt und gewohnet, Tidericus von **Rechgelin** und deſſen Sohn Johannes aber, im Jahr 1378. in Nicolai Kirche zu Prentzlaw, einen Altar, in honorem Mariæ, Catharinæ und Barbaræ geſtiftet und dotiret, welchen Philippus Biſchof zu Camin confirmiret.

L. Die von Parmen.

Das Ritter-Guth **Parmen** beſitzen anitzo die Herren von **Frohnhöffer**, im Jahr 1375. iſt es noch bey dem Geſchlecht, ſo ſolches angebauet gröſten theils geweſen, maſſen in Caroli IV. Land-Buche, Ludwig und Bethecke von **Parmen**, als Beſitzere zu **Parmen** und **Jacobshagen**, angegeben werden. Menze von **Parmen**, hat zu gleicher Zeit einen Ritter-Hof in **Werbelow** gehabt.

LI. Die von Polſen.

Von dieſem Geſchlecht findet ſich weiter keine Nachricht als in Caroli IV. Land-Buche, nach welchem Peter und Claus von **Poltzen** noch im Jahr 1375. jeder einen freyen Ritter-Hof in **Polſen** beſeſſen. Anitzo gehöret dieſes Guth dem Freyherrn von Vernezobre.

LII. Die von Rammin.

Ein alt Geſchlecht, welches in Pommern und der Uckermarck allemahl ſehr zahlreich und anſehnlich begütert geweſen. Das Stamm-Hauß **Rammin**, lieget in Pommern. In der Uckermarck hat denenſelben, **Brüſſow**, **Wolſchow**, **Carmtzow**, **Baumgarten**, **Schenckenberg**, **Zernickow**, nebſt verſchiedenen andern Güthern, ehedem gehöret. Heinrich und Friderich von **Rammin** haben ſchon anno 1332. in der Uckermarck gewohnet, wie aus einer Uhrfede erhellet. Otto von **Rammin** hat im Jahr 1375. das Guth Zernickow allher beſeſſen. Claus von **Rammin** auf Brüſſow hat an. 1487. gelebet. Die letzten von dieſer Linie **Adolph Chriſtoph** und **Marcus**

Heinrich Gebrüdere von **Rammin**, haben das Städtlein Brüſſow und Dorf Wolſchow, ohngefehr im Jahr 1726. verkauffet, und iſt anitzo ein königlich Amt.

LIII. Die von Röperſtorff.

Das Dorf Röperſtorff nahe bey Prenzlaw an der Ucker belegen, gehöret anitzo, halb dem Herrn Grafen von Schlippenbach, als ein alt Pertinenz-Stück vom ehemahligen Jungfrauen-Cloſter zu Prenzlaw, und halb, dem heiligen Geiſt-Hoſpital hieſelbſt. **Wedige** von **Rüperſtorpe** hat mit ſeinen Vater Brüdern noch im Jahr 1375. in dieſem ſeinem Stamm-Guthe, einige Antheile gehabt.

LIV. Die von Scadeback.

Sind in der Uckermarck auf **Neuenſund**, **Hetzdorff**, und **Schapow**, angeſeſſen geweſen, und haben von denenſelben Zabel auf **Neuenſund** und **Hetzdorff**, und **Albrecht** auf **Schapow** anno 1375. noch gelebet. **Catharina Scadeback** iſt im Jahr 1382. Aebtißin zu Boyzenburg geweſen. Sabellus de Scadeback wird anno 1385. noch als Zeuge angeführet. Dieſes Geſchlecht ſcheinen die Edlen **Schadewachten** zu ſeyn, von welchen einige Hiſtorici, wiewohl ohne Grund, und ohne aller Wahrſcheinlichkeit, die Herren von **Holtzendorff** herleiten wollen.

LV. Die von der Schulenburg.

Dieſes vornehme und berühmte Geſchlecht iſt in der Altmarck und Hertzogthum Magdeburg, imgleichen in der Laußnitz, Braunſchweig-Lüneburgſchen und andern Landen, noch im Flor. Aus demſelben hat der Ritter **Werner** von der **Schulenburg**, Chur-Brandenburgſcher Hof-Meiſter und Fürſtlich-Pommerſcher-Landes-Hauptmann des Hertzogthums Stettin, ein groſſer Staatsmann und Kriegs-Held zu ſeiner Zeit, wegen ſeiner getreuen Dienſte, im Jahr 1479. das Schloß Löckenitz ſamt Zubehör in der Uckermarck zu Lehn erhalten, deſſen Nachkommen bis im fünften Grad, auch dieſe importante Güther beſeſſen, deren Geſchlecht-Regiſter in Angeli Annal. March. pag. 246. befindlich. Dieſe Güther ſind, bey Ausgang dieſer Geſchlechts-Linie, bald nach dem dreyßig-jährigen Kriege von der Familie abgekommen, und anitzo ein königliches Amt.

LVI. Die von Schwanenbeck.

Haben ihr Stamm-Hauß **Schwanenbeck** in der Mittelmarck in Nieder-Barnimſchen Creyſe gehabt. In der Uckermarck hat ihnen unter andern das Dorf **Roggow** gehöret, welches die Gebrüdere Gerhard und Curt von **Schwanenbeck** im Jahr 1382. mit Einwilligung ihrer Freunde, **Tydecke** und **Henning** von **Schwanebecke**, dem St. Georgen-Hoſpital zu Paſewalck verkauffet haben.

LVII. Die

LVII. Die von Schwanenberg.

Dieses Geschlechts Stam-Hauß gleiches Namens lieget in der Uckermark an dem Rando-Bruch, in welcher Gegend dasselbe auch in alten Zeiten gröſten theils gewohnet. Ludolf von Schwanenberge sol schon an. 1221. zum Bischof zu Brandenburg von einigen Capitularen gewählet seyn, nach Angeli Bericht pag. 97. Werner de Swaneberge miles wird in denen Jahren 1286. und 1295. in den boyzenburgschen Closter-Briefen, als Zeuge gefunden. Rudolph de Swanenberge presbyter & perpetuus Vicarius in eccleſia Stæ. Mariæ Virginis in Premslaw, ist aus einem Vergleich de an. 1373. zwischen denen Geistlichen und Magistrat hieselbst bekant. Fritzeac Werner fratres & familiares de Swaneberg verkauffen im Jahr 1376. einige Pächte in Falkenwalde denen Calands Brüdern in Prenzlaw. Lorenz, Johan und Heinrich Brüder und Vettere von Schwanenberg, sind noch im Jahr 1486. mit dem itzigen königlichen Amts-Dorfe Schmöllen beliehen worden, und vermuthlich die letzten ihres Geschlechts gewesen.

LVIII. Die von Schwechten.

Die Stam-Güther Groß- und Lütken-Schwechten liegen in der Altmark, worauf auch dieses Geschlecht im Jahr 1375. noch würklich gewohnet. In der Uckermark haben zu eben dieser Zeit, Henning im Dorfe Strehl und Achim zu Papendorf ihre Güther gehabt, alles nach Inhalt Caroli IV. Land-Buchs. Catharina von Schwechten ist anno 1381. Prioriſſin im Jungfrauen-Closter zu Prenzlaw gewesen. Hans von Schwechten hat im Jahr 1495. mit Einwilligung seiner Vettern Heinrich und Curts sein Antheil im Dorfe Wismar an Zabel und Hans von Stülpnageln verkauft.

LIX. Die von Schmarsow.

Das Ritter-Guth Schmarsow besitzen anitzo die Herren von Winterfelt. Gerhard von Schmarso ist im Jahr 1330. Bürgermeister zu Prenzlaw gewesen.

LX. Die von Sparrenwalde.

In der Nachbarschaft der Haupt-Stadt Prenzlaw befinden sich die drey Ritter-Güther, Groß, Klein, und Mittel-Sparrenwalde, welche dieses Geschlecht angebauet und nebst andern viele Jahre beſeſſen, bis solche an die Herren, von Oerz, von Sidow und Stadt Prenzlaw, und andere itzige Besitzer gekommen. Theodoricus de Sparrenwalde Mönch zu Prenzlaw, wird schon anno 1269. und Johan und Bertram beyde Ritter, im Jahr 1286. in den boyzenburgschen Closter-Briefen, erwehnet.

Eggard de Sparrenwalde hat im Jahr 1375. seine Stam-Güther noch beſeſſen. Gewert von Sparrenwalde ist anno 1382. Zeuge beym Verkauf des Guthes Roggow. Tydeckinus hat anno 1385. in Schönemark

gewohnet. Michel und Chriſtoph Gebrüdere von Sparrenwalde werden nebſt vielen ihrer Vettern noch im Jahr 1597. beliehen, von welchen anno 1644. nicht mehr vorhanden geweſen, als Michel, Gürgens Sohn, und Heinrich, Chriſtophs Sohn, ſo beyde in Kriegs-Dienſten geſtanden, und vermuthlich die letzten dieſes alten Geſchlechts geweſen.

LXI. Die von Stegelitz.

Der Nahme dieſes Geſchlechts klinget etwas wendiſch, und wan man das Alterthum und die ehemahlige weit ausgebreitete ſehr anſehnliche Beſitzungen deſſelben in der Marck und Pommern erweget, iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß ſolches Wendiſchen Urſprungs ſey.

Die Stam-Häuſer Stegelitz findet man in der Altmark im tangermündſchen Diſtrict, in der Mittelmarck ſo wol im zauchiſchen als teltowſchen Creyſe, wie nicht weniger in der Uckermark. Von dem Ritter Heinrich von Stegelitz iſt noch die Fundation des Cloſters Boyzenburg vorhanden. Dieſes Cloſter iſt unter dem Namen von Marienthür geſtiftet, weil ſolches im erſten Anfang am Eingange des itzigen Dorfes Boyzenburg, ſo vor Alters Marienvliet geheiſſen, angeleget worden. Die Fundation lautet aus dem unverſehrten Original alſo:

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. HENRICUS Dei gratia miles de STEGELITZ, *fundator Clauſtri Sanctimonialium Ordinis Sti. Benedicti in porta Stæ. Mariæ omnibus in perpetuum. Cum omnium Rerum memoriam non homini ſed Deo potius adſcribat, neceſſario quæ fiunt ab hominibus ne in oblivionem veniant ſcriptis publicis ac teſtibus idoneis muniuntur. Hinc eſt quod ego pro meorum ac Progenitorum meorum peccatorum remedio præſenti Scripto profiteor, me dediſſe Clauſtro prænominato Portæ ſcil. Mariæ ac perſonis conventus ejusdem X. Choros Siliginis annuatim, quorum VI. in molendino apud villam quæ dicitur Marienvlete & IV. in molendino apud villam Stegelitz perſolventur. Item in villa quæ dicitur Heſſenhagen VIII. manſos & Parochiam ejusdem villæ cum IV. manſis ejusdem. Item X. manſos quos a me comparaverunt cum omni jure trado eisdem in perpetuum poſſidendos nec non unum Chorum Siliginis in molendino quod eſt ante curiam quæ dicitur Suckowe & II. Choros Siliginis in molendino quod jacet ante Stagnum quod dicitur Savin à me ſimiliter comparatos. Sane prædicta bona non auferentur ab ipſo Clauſtro etiamſi contingeret conventum eundem ad locum alium transmutari. Ceterum bona jam dicta Dno. Marchioni cum dictavit oportunitas & à me petitum fuit reſignabo ad quod etiam hæredes mei ſi meo tempore non contingit tenebuntur. Porro tres Chori Siliginis qui de molendinis dabuntur unus de Molendino Suckowe & duo de Molendino Savin ſi dicta molendina diruta fierent & deſerta in*

Vreden-

Vredenwalde vel in Vlete vel in Stegelitz perſolventur. Quod ſi Clauſtrum idem quod abſit penitus tolleretur aut veniret in nichilum ac diſpergeretur conventus prædictarum, tum unus Chorus dabitur Clauſtro in Schuſen reliqui duo aliis religioſis locis ſecundum minorum fratrum in Prentzlavia providum conſilium atque meum intimum ſic illorum voluntas extitit quod dictos tres Choros pro animabus ſuis comparari dignati ſunt. Acta ſunt hæc Anno Domini M CC LXIX. coram viris idoneis videlicet Dno. Johanne ejusdem loci Præpoſito & fratribus minoribus ſcil. fratre Theodorico de Sparrenwolde & fratre Gerardo eleemoſinario fratrum in Prentzlavia & Magiſtro Alberto plebano in Vredenwalde, Dno. Johanne milite de Swanenbecke, Dno. Alexandro milite de Wobrentz, Daniele de Blingowe, Henrico dicto Briz. Ut autem prædicta nemo audeat infirmare præſentem paginam Sigilli mei munimine roboravi.

In Marggraf **Johannis** erſten Privilegio der Stadt Prenzlaw vom Jahr 1252. iſt unter den Zeugen bereits einer des Nahmens, Heinrich von **Stegelitz**, welches vermuhtlich eben dieſer ſo obgedachter maſſen, das Cloſter geſtiftet, geweſen ſeyn mag. Ein anderer Henricus de Stegelitz, Dapifer curiæ Marchionum Ottonis, Henrici, Johannis & Woldemari, komt in den Jahren 1295. und 1304. in denen Documentis vor. Welchergeſtalt die von **Stegelitz** in Pommern mit ihrem Schloſſe Sazicke und der Stadt **Jacobshagen** auch andern Güthern ſowohl an. 1336. als 1359. zu denen Wolgaſtiſchen Herzogen ſich gewendet, auch mit denen vornehmſten pommerſchen Geſchlechtern, wieder die Straſſen-Räuber, Mörder, Boddenſtülpere und Mordbrenner ſich vereiniget, iſt aus Herrn Prof. **Schwarz** Lehns-Hiſtorie pag. 351. und 427. imgleichen beym Rango Pom. Diplom. pag. 213. zu erſehen.

Friderich von **Stegelitz** iſt im Jahr 1372. Land-Voigt in der Uckermark geweſen, und weil er der geiſtlichen Güther nicht geſchonet, hat er des havelbergſchen Biſchofs Bann-Strahl empfinden müſſen. Zabel von **Stegelitz** hat anno 1375. zu Schönwerder gewohnet. Nicolaus & Wernerus patrui dicti de Stegelitze, familiares reſidentes in Caſtro Stoltenburg & Henningus reſidens in Temmen, verkauffen im Jahr 1385. ihren Antheil in **Bertickow**, den Calands Brüdern zu Prenzlaw. **Henning** von **Stegelitz** zu **Stegelitz** verkauft anno 1473. halb Fredenwalde, Temmen und Hohenwald. Im Jahr 1631. haben von dieſem Geſchlecht nur noch gelebet, Liborius, Balzers Sohn, und **Hans Chriſtoph**, **Chriſtophs** Sohn, und von allen gehabten Güthern, ſind damahlen nicht mehr bey der Familie geweſen, als die Antheile in **Criewen** und in **Berkholz**. Als Balthaſer Dieterich vorgedachten **Libory** Sohn im Jahr 1639. ohne männliche Erben verſtorben, iſt deſſen Antheil **Berkholz** erbfnet, und zum Amte **Schwedt** gelegt worden. **Hans Chriſtoph** zu **Criewen** hat zwar drey

Digitized by Google

Söhne gelaſſen, namentlich **Chriſtoph**, **Balzer** und **Jochim Ludwig**, welche anno 1641. noch beliehen worden, ſind aber alle drey Erblos geſtorben, mithin das Geſchlecht erloſchen, und das Guth Criewen dem Herrn Hof-Rath von Luck wieder verliehen worden.

LXII. Die von Stendal.

Das Stam-Guth **Stendal** in der Uckermark nahe bey Schwedt gelegen, und anitzo denen Herren von **Düringshoffen** gehörig, iſt wahrſcheinlich von dieſem Geſchlecht erbauet, welches aus der Altmark ſich herunter gezogen, und vorher ſeinen Wohnſitz in der altmärkſchen Haupt-Stadt Stendal gehabt haben mag. Paulus de Stendal iſt unter denenjenigen acht adelichen Perſonen, welchen der pommerſche Herzog Barnim I. im Jahr 1235. den Anbau der Stadt Prenzlau, mithin auch das Regiment in derſelben, übergeben, wie aus der im erſten Capitul beygebrachten Fundation zu erſehen. Die ſieben erſte Perſohnen werden nur mit ihren Vornahmen angeführet, gleichwie am Ende die adelichen Zeugen, weil ſelbige vermuthlich zu der Zeit noch keine beſtändige Geſchlechts-Nahmen angenommen gehabt, wie der gedachte Paul de Stendal. Der Herr Prof. **Schwarz** zu Greifswalde hat in ſeiner pommerſchen Lehns-Hiſtorie pag. 175. die acht Anhauer der Stadt Prenzlau vor Bürger aus **Stendal** angegeben, worzu dem Anſchein nach, eine unrichtige Abſchrift des Bewiedmungs-Briefes, wie aus denen in den Noten von 60. Buſſen angeführten Worten, abzunehmen, und daß das adeliche Geſchlecht von **Stendal** unbekant geweſen, Gelegenheit gegeben haben kan. Henricus de Stendale wird im Jahr 1263. als Zeuge angeführet, im Decreto der Aebtißin Gertrudis von Quedlenburg, beym **Ketner** Nro. XXIII. pag. 286. Henning, Heiſo und Stephan de Stendal haben im Jahr 1311. in Prenzlaw gewohnet, hieſelbſt ihre Lehn-Güther gehabt, und von ſolchen die Lehn-Beede und den Dienſt abgekauffet. Stephanus de Stendal findet ſich im Jahr 1371. in einer Verſchreibung über ſechs Pfund vom Uckerzins, ſo dem Altar St. Stephani in der Marien-Kirche zu Prenzlaw beygeleget worden, iſt anno 1372. zum Burgermeiſter in Prenzlaw erwählet, und hat ſeine Güther, nach Anweiſung Caroli IV. Land-Buchs de anno 1375. in dem uckermärkſchen Dorffe **Weggun** gehabt.

LXIII. Die von Sternhagen.

Bertram de Sternhagen wird im Jahr 1298. als Zeuge angeführet, als der boyzenburgſche Cloſter-Convent die dortigen Mühlen verpachtet. Das Guth **Sternhagen** nahe bey Prenzlau hat das hieſige Jungfrauen-Cloſter zeitig an ſich gezogen, anitzo aber beſitzen es die Herren von **Arnim**.

LXIV. Die von Strehle.

Das Guth **Strehle** beſitzen anitzo die Herren von **Ketelhack**, im Jahr 1375. aber haben noch **Gürgen von Strehle** hieſelbſt und die beyden Gebrüdere

brüdere und Rittere Michel und Heinrich von **Strehle**, in dem dichte beyan liegenden Flecken **Potzlow**, ihre Ritter-Sitze gehabt, laut Caroli IV. Land-Buchs.

LXV. Die von Tantow.

Das Guth **Tantow** lieget an den pommerſchen Grenzen, und gehöret anitzo denen Herren von **Eickſtedt**. Von dem Geſchlechte iſt Johannes von Tanto im Jahr 1330. Burgermeiſter in Prenzlaw geweſen.

LXVI. Die von Tomesdorff.

Dieſes Geſchlecht hat ſein Stam-Haus **Tomestorff** zwar ſehr zeitig in die Hände des Jungfrauen-Cloſters zu Boyzenburg ſehen müſſen, jedoch noch lange nachher in der Nachbarſchaft gewohnet. Mechtildis von Tomestorp iſt im Jahr 1407. Aebtißin im Cloſter Boyzenburg geweſen. Lorenz und Borges Gebrüdere von **Tomesdorf** werden im Jahr 1487. von **Claus Hahn** Rittern und Hauptmann im Uckerlande, mit der halben Feldmark **Jetzkendorf** beliehen. Vor die unmündige Gebrüdere **Franz** und **Jochim** von **Tomesdorf**, hat derſelben Mutter **Margaretha** von der **Gröben**, im Jahr 1564. die Lehne auf **Jetzkendorf** noch gemuhtet. Die letzten von dieſem Geſchlecht welche noch in der Uckermark Lehnſtücke beſeſſen, ſind die beyden Gebrüdere **Sigismund Auguſt** und **Heinrich** geweſen, welche anno 1623. gelebet, und im Mecklenburgſchen auf ihrem Guthe **Bergfelde** gewohnet.

LXVII. Die von Trotte oder Trotha.

Dieſes Geſchlecht führet ſeinen Nahmen von dem Ritter-Guthe und ehemahligen Stam-Hauſe **Trothe** im Magdeburgiſchen, womit es anno 1373. von Erz-Biſchof Petro de Bruma und anno 1393. von Erz-Biſchof Alberto von Querfurt, nach Anzeige Becmanns in Hiſt. Anhalt. beliehen worden. Von hieraus hat es ſich in Sachſen, Anhalt und Heſſen weiter ausgebreitet, wie denn alle dieſe Herren von **Trothe** einerley Wapen führen, und ehedem auch bis zu Anfang des ſiebenzehenden Seculi unter einander die geſamte Hand gehabt, und ſolche durch Fahrläßigkeit verlohren.

Die Uckermärkſche Linie dieſes Geſchlechts ſtammet von der Heßiſchen eigentlich ab. In Heſſen hat ſich dieſes Geſchlecht in drey Aeſte, dem **Solziſchen**, **Liſpenhauſiſchen** und **Treffurthſchen**, getheilet. **Friderich** von **Trotte** Erbherr auf Solz, Feld-Marſchal in Ungarn, und nachher Heſſen-Caſſelſcher Hof-Marſchall und Hauptmann zu Sontra und Wildeck iſt der Stam-Vater der uckermärkſchen Linie, maſſen dieſes Sohn **Adam** von **Trotte** in Chur-Brandenburgſchen Dienſten geſtanden, und im Jahr 1557. das ſeculariſirte Cloſter **Himmelsport** nebſt **Badingen** und Zubehör, wegen vorgeſchoſſener Haupt-Summen, vielen getreuen und nutzbahren Dienſten, ſonderlich, daß er ungeachtet ſeines Leibes höchſten Ungelegenheit ſich in Ungarn begeben, und zum Feld-Marſchal-Amt gebrauchen laſſen, wie die

Digitized by Google

Worte des Lehn-Briefes lauten, zu Lehn erhalten. Nachdem der Krieg in Ungarn, mithin auch ſein Feld-Marſchal-Amt unter Kayſer Ferdinand I. ein Ende gehabt, iſt er wieder an den Churbrandenburgſchen Hof gekommen, und hat daſelbſt als Ober-Hof-Marſchal, geheimder Rath und Hauptmann zu **Zedenick**, bis an ſein Ende in Dienſten geſtanden. Die ganze uckermärkſche Linie beſtehet aus folgenden Perſonen:

1. Friderich von Trotte, Feld-Marſchall auf Saltz in Heſſen. Gem. Agnes von Hartthauſen.

2. Adam der ältere auf Himmelport und Badingen Kayſerl. Feld-Marſchall und Chur-Brandenburgiſ. Ober-Hoff-Marſchall und geheimter Rath. † 1572. Gemahlin Margaretha von Fronhöffern.

3. Adam der jüngere Chur-Brandenburgſ. Hoff-Marſchall und Hauptmann zu Zedenick † 1587. Gem. Lucie von Schulenburg aus Betzendorff.

4. Georg der ältere † ohne Erben.

5. Botho Churbrandenb. Rath † 1614. ohne Erben.

6. Levin Friederich † 1614. Gem. Eva von Ribbeck, des Ober-Hoffmeiſter Georg von Ribbeck Tochter.

7. Georg der Jüngere. Gem. Eliſabeth von Winterfelt.

8) Georg Friderich Chur-Brandenbl. geh. Kriegs-Rath, General-Wachtmeiſter, Obriſter zu Fuß und Gouverneur zu Peitz † 1666. ohne Erben.

9) Adam † ohne Erben.

10) Botho, Churbrandenb. Obriſter, †1695. Gem. Maria Sybilla von Buch.

11) Botho Christian † 1642. ohne Erben. Lucie Marie, verm. Herrn Maximilian von Schlieben, Comthur zu Lietzen und Dechand zu Brandenburg.

12) Friderich Wedige von Trotte, auf Himmelport, Badingen, Bredereiche, Rautenberg, Alt- und Neu-Thümen, Storcko, Ribbeck, Mildenberg und Zabelſtorff der letzte dieſer Linie. † 1730. unverheyrathet.

LXVIII. Die von Wichmanſtorff.

Conrad de Wichmanstorp wird im Jahr 1320. als Zeuge angeführet, wie Marggraf **Heinrich** und deſſen Frau Mutter **Agnes** dem Jungfrauen-Cloſter zu Prenzlaw das Jus Patronatus confirmiren. **Bertram** von **Wichmanſtorff** hat nach Caroli IV. Land-Buch anno 1375. auf ſeinem Stam-Hauſe **Wichmanſtorff** gewohnet. **Heinrich** von **Wichmanſtorff** iſt der letzte von dieſer Linie geweſen, auf deſſen Abgang das Guth **Wichmanſtorff** denen Gebrüdern **Lüdicke** und **Hennig** von **Arnim** im Jahr 1453. zum Angefäl verſchrieben worden. Von der andern Linie auf halb **Felchow** und **Hohen-Landin** haben im ſechszehenden Seculo noch gelebet, **Hans**, **Jochims** Sohn, imgleichen **Chriſtoph**, **Adam** und **Jochim Valentin**, **Peters** ſeel. Söhne. Nachdem **Hans** von **Wichmanſtorff** im Jahr 1623. geſtorben, hat er zwar zwey Söhne **Fritze** und **Jochim** hinterlaſſen, welche aber unbeerbt geſtorben. **Adam** hat **Marie Eliſabeth** von **Lüderitz** geheyrathet, und

und wie er im Jahr 1639. geſtorben, einen Sohn **Jochim Ernſt** hinterlaſſen, welcher anno 1680. dem Vater gefolget, und dieſes Geſchlecht in der Uckermark geendiget, worauf die erledigte Güther dem geheimden Rath und Lehns-Secretario **Daniel** von **Stephani** verliehen worden.

LXIX. Die von Wilmerſtorff.

Das Guth **Wilmerſtorff** in der Uckermark beſitzen anitzo die Herren von **Buch**, im Jahr 1375. aber haben **Rudolph** und Heinzo de Wilmerſtorff annoch jeder einen Ritterſitz in dieſem ihren Stam-Guthe inne gehabt.

LXX. Die von Witſtock.

Wedige von **Witſtock** hat mit ſeinen Brüdern anno 1375. nach Caroli IV. Land-Buche, noch auf dem Guthe **Witſtock** gewohnet, welches anietzo denen Herren Grafen von **Schlippenbach** gehöret.

LXXI. Die von Wollin.

Das Ritter-Guth **Wollin** in der Uckermark beſitzen anitzo die Herren **Grafen** von **Münchow** und die Herren von **Eickſtedt**. Scheritke de Wollyn nebſt ſeinen Brüdern haben bereits im Jahr 1375. ihren Wohnſitz in Klockow gehabt, und iſt das Stam-Guth nicht mehr bey dieſem Geſchlecht geweſen.

LXXII. Die von Wuſtrow.

Dieſes Geſchlecht iſt in der Uckermark auf **Mürow** angeſeſſen geweſen, woſelbſt anno 1473. die beyden Gebrüdere **Matthis** und **Heinrich** von **Wuſtrow** gewohnet. Das Stam-Guth gleiches Nahmens lieget in der Grafſchaft Ruppin und gehöret anitzo denen Herren von **Gühlen**.

LXXIII. Die von Zernickow oder Schernickow.

In der Altmark finden ſich bey Stendal, wie auch im arendſeeſchen Diſtrict die Dörffer **Schernecko**w, in denen lebuſiſchen und ruppinſchen Creyſen wie auch in der Uckermark ſind die Dörffer **Zernickow** belegen, welches beydes eigentlich ein und eben derſelbe Namen iſt. **Achim** und **Claus** Schernecko**w** ſind nach Caroli IV. Land-Buche, im Jahr 1375. in der Uckermark, in denen Dörffern **Rollwitz**, **Tornow** und **Baumgarten**, mit Ritterſitzen angeſeſſen geweſen, und wie aus denen noch aufbehaltenen Uhrkunden erhellet, hat erſterer das Hof- und Land-Richter-Amt in der Uckermark noch an. 1378. verwaltet. **Hans** und **Gürgen** von Schernecko**w** haben noch im Jahr 1432. alhier gewohnet. Walpurgis de Czernickow iſt anno 1475. Cameraria im Cloſter Boyzenburg geweſen.

LXXIV. Die von Zerrentin.

Das Stam-Haus **Zerrentin** lieget an den pommerſchen Grenzen und gehöret anitzo theils zum Amte **Löcknitz** theils denen Herren von **Eickſtedt**.

Herman Szernetin hat im Jahr 1375. noch einen Ritterſitz im Dorfe Baumgarten bewohnet, welchen ſeine Söhne Fritze und Jacob Gebrüdere von Zerrentin anno 1387. dem Jungfrauen-Cloſter zu Prenzlaw verkauffet. Achim Zerrentin hat noch im Jahr 1440. gelebet, und einen Schadlos-Brief an die von Arnim auf Zichow ausgeſtellet.

LXXV. Die von Zolchow.

Das Dorf Zolchow lieget am Ucker-See ohnweit Prenzlaw, vom Geſchlecht aber iſt Johannes von Tzolchow von anno 1330. bis 1350. Bürgermeiſter zu Prenzlaw geweſen.

LXXVI. Die von Ziemkendorf.

Die Herren von Eickſtedt beſitzen bereits ſeit vielen Jahren das Guth Ziemkendorf in der Uckermark. Von dem Geſchlechte dieſes Namens hat im Jahr 1330. Johannes de Tzymeckendorf gelebet, von welchem folgendes Document vorhanden.

In Nomine Domini Amen. Humana negotia tradita literis & voci teſtium ex eorum trahunt memoria firmamentum. Nos igitur Thydericus Murmeſter, *Albertus de Jagow*, *Petrus de Klinckow*, Nicolaus Gudehn, Hinrich Koningh, Hinrich Brandenborg, *Johannes Tantow*, *Nicolaus Kleptow*, *Gherard Schmarſow*, Johannes Rueſchebaem, Johann Kruger, & *Johannes de Tzolchow*. Conſules Civitatis Prenzlaw, ad univerſorum Chriſti fidelium, tam præſentium quam futurorum notitiam tenore præſentium cupimus pervenire, quod vir prudens & honeſtus *Johannes de Tzymeckendorp*, noſter civis & burgenſis divini metus inſtinctu pro ampliatione & melioratione cultus divini & pro ſalute animæ ſuæ, omniumque ſuorum progenitorum, à Thiderico Murmeſter & Nicolao Oldrian tunc temporis proviſoribus Eccleſiæ ſanctæ Mariæ Parochiæ noſtræ civitatis, noſtro & diſcreorum noſtrorum civium pleno conſenſu ſeu aſſenſu accedente, Oblatas, vinum, luminaria, quæcunque neceſſaria, Carbones & pretium duorum ſcolarium omnibus ac ſingulis annis & diebus ſingulis ad duo altaria, ab ipſo *Johanne*, in honorem Domini noſtri Jeſu Chriſti & ſuæ Matris glorioſæ in prænotata eccleſia fundata atque ſituata, comparavit, ita videlicet quod unicuique duorum Scolarium dictis duobus altaribus miniſtrantium ſive ſervientium in quolibet termino ſeu quartali unius cujusque anni duo ſolidi brandenburgenſium denariorum dabuntur ſive perſolventur. Omnia quoque & ſingula ſupra dicta à prælibata eccleſia noſtra Parochiali & ab ejus Proviſoribus quibuscunque miniſtranda danda atque procuranda & perpetuis temporibus duratura. Pro omnibus ſupra ſcriptis *Johannes* ſæpe dictus XXVIII. Marcas brandenburgenſis argenti in uſus ejusdem eccleſiæ redactas & converſas in parata dedit pecunia plenius & perſolvit. In hujus rei evidens

evidens Testimonium præsentes litteras supra his confectas eidem Johanni dedimus nostræ Civitatis Sigilli munimine roboratas. Datum Prentzlaw Anno Domini MCCCXXX sexto, in die Tyburci & Valeriani Martyrum beatorum.

Ausser diesen itzt benanten, in denen aufbehaltenen Uhrkunden vorkommenden Geschlechtern, haben allem Ansehen nach sich noch mehrere in der Uckermark gefunden, von welchen keine Nachrichten übrig geblieben, in Erwegung die Dörffer **Brellin, Briest, Grünberg, Göritz, Günterberg, Lübbenow, Rossow, Suckow, Schmiedeberg, Trampe, Thiemen, Werbelow** u. a. m. alhier belegen, wovon die Geschlechter gleiches Nahmens, in den benachbarten märkschen und pommerschen Provinzien, entweder würklich noch vorhanden sind, oder doch vorhanden gewesen.

Von denenjenigen auswärtigen adelichen Familien, aus welchen einige Personen in der Uckermark zwar gewohnet, aber theils nur wiederkäufliche Besitzer gewesen, theils auch ihren Stam hieselbst nicht fortgepflanzet, als die von **Arenswalde**, von **Berner**, von **Brockhusen**, von **Chwalkowski**, von **Edeling**, von **Enckevort**, von **Holten**, von **Kleinsorgen**, von **Oppeln**, von **Scribenzki**, von **Steinbach**, u. a. m. hat man nicht nöthig gefunden, alhier besondere und ausführliche Erwehnung zu thun.

Endlich ist auch nicht ganz mit Stillschweigen zu übergehen, daß verschiedene gute adeliche Familien dergestalt herunter gekommen, daß sie sich des Adelstandes begeben, wovon verschiedene Exempel angeführet werden könten.

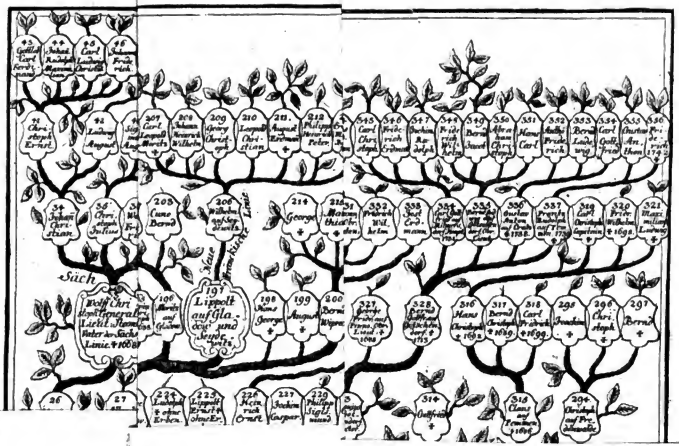
Also ist aus den pommerschen und mecklenburgschen Geschichten zur Gnüge bekant, daß in beyden Landen eine alte adeliche Familie die **Lebbine** genant, floriret, und auch Stam-Häuser gleiches Nahmens inne gehabt. Im Herzogthum Mecklenburg haben diese von **Lebbin** zuletzt auf dem Ritter-Guthe **Golm** im stargardschen Creyse gewohnet, und sind mit dem letzt abgewichenen Seculo daselbst ausgestorben. Von dieser Linie hat sich ein Zweig in der uckermärkschen Stadt Strasburg im funfzehenden Jahrhundert angesetzet, und verschiedene Rathhäusliche Bedienungen verwaltet, dessen Nachkommen hiernächst das Erb-Lehn-Richter-Amt daselbst erhalten. Denn Churfürst **Joachim** II. hat schon anno 1538. Freytags nach Gallen, den Bürgermeister **Henning Lebbin** und dessen männliche Leibes-Lehns-Erben mit dem Stadt-Gericht in Strasburg dergestalt beliehen: Daß sie solches zu rechten Mann-Lehn haben, besitzen und gebrauchen, dasselbe nach ihrem höchsten Verstandnis verwesen, auch so oft es noth thut nehmen und empfahen sollen ꝛc.

Diese **Lebbine** in **Strasburg** haben nicht nur die gesamte Hand an dem mecklenburgsche Guthe **Golm** gehabt, sondern auch mit ihren dortigen Geschlechts-Vettern einerley Wapen geführet, welches nach Ausweisung des noch gebräuchlichen Lehn-Gerichts-Siegels vom Jahr 1589. ein weisser Widder oder Schaf-Bock im rothen Schilde, und eine Figur als ein Anker auf

dem Helm ist. Diejenigen nun welche das Erb-Lehn-Richter-Amt geführet, und die dahin gehörige Lehn-Hufen besessen, haben sich zwar bis auf den heutigen Tag noch so ziemlich conserviret: dahingegen aber die übrigen solche Handthierung und Handwerker zu ergreiffen sich genöthiget gesehen, welche mit dem Adelstande in Teutschland nicht füglich zusammen bestehen können. Dergleichen Schicksal hat die mehresten adelichen Einwohner in den uckermärkschen Städten betroffen. Zum Beschlus dieses Capitels hat man noch Käyser Caroli IV. Ausspruch wegen des falschen Woldemari, so an die Schauwachten in Prenzlaw ergangen, und worunter man die adelichen Geschlechter welche die Thürme an denen Thoren und Mauren inne gehabt, am füglichsten verstehen kan, beyfügen wollen.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des Reichs und Kunig ze Behemen saezzen ze gericht ze Nürnberg des nehesten dinstags nach dem Suntage so man singt Quasimodogeniti. Und entbieten den weysen und gedrüwen Luyten den Schuvvachten *gemeynlich in der Stad zu dem Prenzlaw unse gnad und allis gut, und tun iu kund daz wir ze gericht gesezzen sein alz Romischer kunig von recht sol. Da kom für uns in gericht der hochgeborn Ruprecht Pfallanzgraf bi Ryn und hertzog in Beyern unser lieber fürst und Schwager mit voller und mit gantzer gewalt an des hochgeborn Ludwig stat Marggrafen zu Brandenburg unsers fürsten und lieben Oheims von der ladung wegen dy wir getan hetten Woldemarn den man nennet Marggrafen ze Brandenburg und von sin helffer wegen di wir unverzogenlich dahin geladen hetten und betagt uf recht und daz recht wart ufgenomen mit recht unsir gunst und guten willen ir beidir kuntschaft und bewisunge mit dem recht ze bewisen: Ob er es Marggrafe Woldemar Marggrafen Chunrads seligen Sun ze Brandenburg wer odir nicht. Do beweiset vor uns offenbar in gerichte der vorgenante Herzoge Ruprecht mit gutir waerer Kuntschaft daz er es nicht wer Woldemar Marggrafen Cunrad seligen Sun von des obgenanten Ludwigs wegen Marggrafen ze Brandenburg. Und da von gebieten wir iu von gerichts wegen und von unser kuniglichen gewalt und bi unsern und des Richs hulden daz ir uch nichts mer keret an denselben Woldemar wanne er ungerecht ist noch an sine helfer und der vorgenante Ludwig Marggraf ze Brandenburg mit unrecht us der Marck zu Brandenburg geworfen ist von des wegen den man nennet Marggraf Woldemar und sullet uch unverzogenlich und an vvidderrede an den obgenanten Ludwigen, Ludwigen den Römer und Otten seinen brudern Marggrafen ze Brandenburg und ze Lusitz unsern lieben Oheimen und Fursten halden und in sweren, hulden, und gehorsam sein und gehorsam tun alz iuven rechten herren wan wir sie ouch derselben Marck und des Lands zu Lusiz in nutz gewere gesetzt habbin mit rechtem gericht und urteil als ir briefe sprechent die sie daruber habent besiegelt mit unsers hofgerichts ingesigel die in mit urteil von uns daruber gegeben sint und sullet ouch von dem unrechten in daz recht wider keren. Wan es der obgenant Hertzog Ruprecht vor uns und dem gericht mit rechtir urteil also bewiset hat daz Woldemar der sich nennet Marggrafen ze Brandenburg ungerecht ist, und der vorgenante Ludwig Marggraf ze Brandenburg und sein bruder gerecht sint und rechte Marggrafen sin, darumb tut bei in alz bi iuwen rechten herren. Tetet ir des nicht wan es in mit gesamten urteil vor uns erteilt ist, wir richten darumb zu iu als recht is. Dez senden wir iuch von gericht mit urteil disen brief besigelt mit unsers hofgerichts ingesigel der geben ist ze Nurenberg nach Crists geburt dritzehnhundert und funftzig Jar in dem vierten jare unser Reich.*

Das



Digitized by Google

Digitized by Google

Das dritte Capitel
Von dem Arnimschen Geschlecht.

Erste Abtheilung
Von dem Ursprung und Alterthum des Arnimschen Geschlechts.

Bey Beschreibung des uhralten adelichen Geschlechts der Herren von Arnim scheinet so wohl die natürliche Ordnung, als die überal in solchen Fällen beobachtete Gewohnheit zuerfordern, von dessen Ursprung und Alterthum den Anfang zu machen, und wenigstens zu versuchen, wie weit man damit kommen könne: Ohngeachtet die langwierige Erfahrung gewiesen, daß die gröbsten Bemühungen mehrentheils vergeblich seyn, in diesem Stück, bey adelichen Geschlechtern, zu einer volständigen und ungezweifelten Gewißheit zu gelangen. Es ist eine algemeine Klage, daß die teutschen Geschichte in den ältern und mittlern Zeiten sehr dunkel seyn. Die Ursache wird theils dem gänzlichen Mangel, theils der Ungeschicklichkeit der einheimischen Geschicht-Schreiber beygemessen, und zwar nicht ohne Grund. Denn die alten Teut-

ſchen haben ſich mehr befliſſen was rühmliches ins Werk zu richten, als ſolches ſchriftlich zu verzeichnen. Die Nachrichten ſo von den mittlern Zeiten übrig, hat man denen damals gelebten Geiſtlichen noch zu danken, wiewohl der klare Augenſchein ausweiſet, daß dieſe mit ihren Geſchichten mehr die Abſicht und den Endzweck gehabt, die Macht und das Anſehen der Cleriſey zu befordern, als eine gegründete Nachricht, von der Einrichtung des politiſchen Staats, und dem Zuſtande deſſen Glieder, der Nachwelt mitzutheilen. (a) Es rühret daher, daß in denen genau mit einander verknüpften Materien, als von der Einrichtung und Beſchaffenheit der Kriegs-Heere, der Lehen, und Unterſcheid der Stände, bey unſern Vorfahren den alten Teutſchen, eine ziemliche Finſternis herrſchet, (b) woraus ſich gar leicht die Rechnung machen läſſet, was von beſondern adelichen Geſchlechtern zu vermuthen ſey. Bey dieſen ereignet ſich noch eine beſondere Schwierigkeit, welche faſt mit eins den Weg verſperret, bis an den Uhrſprung der Geſchlechter durchdringen zu können, da die heutiges Tages übliche Zunahmen, womit ein Geſchlecht von dem andern ſich unterſcheidet, bey den alten Teutſchen nicht gebräuchlich geweſen, ſondern erſt im eilften und folgenden Seculis, nach und nach eingeführet und angenommen worden. (c)

Bey ſolcher Bewandnis und weil die Geſchlechts-Nahmen mit dem eilften Seculo ausgehen, ohngeachtet die Geſchlechter lange vorher im Flor geweſen, dürfte es anitzo bey Geſchlecht-Regiſtern wenig Nutzen ſchaffen, was vor

(a) Thomaſ. de uſu libri vet. de Benef. §. V. & ſeqq. & de Orig. Feud. §. XIV. lit. b.

(b) Thomaſ. de Homin. propr. §. 97. 98. 99.

(c) Henr. Spelmann. in Aſpiol. p. 28. Cognomina apud Francos coætaneam habuiſſe cenſeo genituram cum Armorum inſignibus, neutra fuere in uſu, apud Germanos, Francos, Anglos, Danos, paulo ante Anglo-Normannicas ætates. Die Zeit wan die Geſchlechts-Nahmen im Gebrauch gekommen, wird verſchiedentlich angegeben. Der gelehrte Baluzius in ſeiner Hiſtoire genealogique de la maiſon d'Auvergne, giebet von Frankreich das Ende des zehnden Seculi an, da hieſelbſt die Lehne unter der Regierung Hugonis Capeti erblich geworden. Was Engelland betrift, ſetzet Johannes Hickeſius in Theſ. linguar. vet. Septentr. das zwölfte Seculum, und giebet die Creutzzüge mit vieler Wahrſcheinlichkeit zur Gelegenheit an, welcher Meynung viele andere beypflichten. Von Teutſchland iſt Herr Glafey in Hiſt. Germ. Polem. Cap. X. Theſ. 5. der Meynung, daß unter Conrado II. welcher nach Wipponis Bericht die Lehne erblich gemachet, mithin im eilften Seculo der Adel angefangen von ſeinen Lehn-Güthern die Geſchlechts-Nahmen anzunehmen, welches niemand thun können da ſolche noch nicht erblich geweſen. Der Herr Canzler von Ludewig trägt bey ſeiner bekannten groſſen Einſicht und Wiſſenſchaft in den teutſchen Geſchichten, in Jur. Feud. p. 295. n. 481. Bedenken, eine gewiſſe Zeit feſt zu ſetzen, ohngeachtet er auf der kurz vorherſtehenden Seite ſeine Vermuthung vom zwölften Jahrhundert eröffnet. Bey dieſem allen iſt wohl ſo viel gewiß, daß die Annehmung der Geſchlechts-Nahmen nicht mit einſ ſondern nach und nach geſchehen, und ſelbige ehender in denen Ober-Theilen von Teutſchland, als in deſſen nordiſchen Provintzien üblich geworden. In des Herrn von Eckhardts Collect. Script. Hiſt. Medii Ævi findet man pag. 110. eine Uhrkunde von Kayſer Conrado II. de anno 1029. worinnen Reginzo de Saleah, Wizo de Wimersheim, und Adelger de Curte vorkommen, woraus zum wenigſten erhellet, daß der Adel damahls ſchon den Anfang gemachet, von ſeinen Güthern ſich zu ſchreiben. In der Mark und angränzenden pommerſchen Landen hat man vor dem dreyzehenden Jahrhundert dergleichen noch nicht entdecket.

Digitized by Google

vor ſolcher Zeit davon aufgezeichnet worden, und bleibet es demnach wohl eine richtige Folge, daß man vor dem zwölften Jahrhundert gar ſelten von beſondern adelichen Geſchlechtern Nachricht haben könne, mithin auch niemand im Stande ſey, mit Grund davon etwas zu melden.

Dieſen Mangel hat man in nachfolgenden Zeiten mit mancherley Erfindungen zu erſetzen geſuchet, welche auch wegen der mehreſten Menſchen natürlichen Neigung zu den Fabeln eine Zeitlang für Wahrheit angenommen, von Poeten und Rednern mit wohl ausgeſonnenen Zuſätzen ausgeſchmücket, und von verſchiedenen Geſchicht-Schreibern des Beyfals gewürdiget und angeführet worden. Aus einer mäßigen Aehnlichkeit oder Uebereinſtimmung des Geſchlechts-Nahmens, hat die Ableitung von den Römern, älteſten teutſchen Völkern oder deren Heerführern, ſich erzwingen laſſen müſſen, es hat ſich im übrigen mit der Zeit-Rechnung und hiſtoriſchen Zuſammenhang, reimen mögen oder nicht. Die mehreſte etwas alte Beſchreibungen der adelichen Geſchlechter ſind hiervon voll, und wäre zu wünſchen, daß dergleichen abentheürliche Mährlein in neuen Schriften nicht fortgepflanzet, noch im Ernſt als wahr ausgegeben, und dadurch die Geſchlecht-Regiſter von vornehmen und meritirten Familien zum theil lächerlich gemachet würden. Denn zu denen Zeiten als die Geſchlechts-Nahmen angenommen worden, hat man wohl ſo wenig an die Römer als alte teutſche Völker gedacht, welche dem teutſchen Adel im eilften und zwölften Seculo viel zu unbekant geweſen, daß ſolcher die Geſchlechts-Nahmen denenſelben abgeborget, oder ſich von ſelbigen hergeleitet haben ſolte, und verdienen ſolchemnach die neuern überhaupt wenig Glauben mit ſolchem Vorgeben, wovon die ältere zu gleicher Zeit gelebte Geſchicht-Schreiber nichts melden.

Aus vorgeſetzten Umſtänden kan von dem Urſprung der alten adelichen Geſchlechter mehr nichts mit Grunde der Wahrheit beygebracht werden, als daß ſolche unter denen Waffen und bey Gelegenheit des Krieges ihren Anfang genommen, und durch Tapferkeit ſich berühmt gemacht, und dieſes iſt dem ſämtlichen alten Adel gemein, da im Gegentheil der neuere auch auſſer dieſem ſeinen Anfang, der Gelehrſamkeit, groſſen Vermögen und vielerley andern Urſachen, zu danken hat. (d) Die Kriegs-Tapferkeit hat, wie bey andern Völkern, alſo auch insbeſondere bey den Teutſchen, ſo wohl vor, als geraume Zeit nach angenommenen Chriſtenthum, vor andern Tugenden den Vorzug gehabt, wannenhero auch bey denenſelben die Jagd, und die Waffen zu führen hauptſächlich vor freye Künſte gehalten worden. (e) Hierzu iſt auch in alten Zeiten niemand als ein Ingenuus, oder nach heutiger Mund-Art ein Edelmann, gelaſſen, welche ſich alle denen Waffen gewiedmet, nnd vom dreyzehenden Jahre an bey Kriegs-Zeiten ſo leicht keiner vom Kriegs-Heer

(d) S. Gundling. in Diſſert. An Venter nobilitet Cap. II. §. XVI. XVII.
(e) Thomaſ. de Homin. propr. §. 100. Apud Germanos jam tempore Taciti venatio erat una cum militia ars maxime liberalis.

Digitized by Google

weggeblieben. (f) Es können ſolchemnach die alten adelichen Geſchlechter überhaupt an denen rühmlichen Thaten der alten Teutſchen in ſo ferne mit allem Recht Theil nehmen, als die von ihren unſtreitigen Vorfahren verübet worden: Dahingegen die Erdichtung mit Händen zu greiffen, wan die Vorfahren eines und andern beſondern Geſchlechts, allen und jeden, im eilften und vorhergehenden Seculis, vorgefallenen merkwürdigen Feldſchlachten und Belagerungen, ohne Beyſtimmung zu ſolcher Zeit gelebter Scribenten, nahmentlich mit eingemiſchet werden, da doch dieſe Nahmen dazumahlen noch nicht üblich geweſen.

Von dem Urſprung des **Arnimſchen** Geſchlechts kan ſolcher geſtalt, wie von allen übrigen alten Familien, ein mehrers nicht beygebracht werden, als daß ſolches ſein erſtes Aufnehmen der Kriegstapferkeit, ſeinen fernern Wachsthum aber, auch denen Wiſſenſchaften, welche es in nachfolgenden Zeiten mit jener verknüpfet, zuzuſchreiben habe. In denen verſchiedenen Ländern, in welchen dieſes Geſchlecht ſeinen Wohnſitz gehabt, wird deſſelben von den Geſchicht-Schreibern und andern rühmlich gedacht, als aus deſſen Mittel zu allen Zeiten Perſonen ſich gefunden, welche wegen ihrer Treue gegen den Landes-Herrn und Vaterlande, und dabey erwieſenen Geſchicklichkeit, zu den vornehmſten geiſt- und weltlichen Ehren-Stellen gezogen und erhoben worden. (g)

Heinrich von **Arnim** iſt ſchon im Jahr 1413. Johannitter-Ritter geweſen, und **Joachim** von **Arnim** hat dieſem ritterlichen Orden in der Mark, Pommern und Wendenland, anno 1544. als **Herrn-Meiſter** vorgeſtanden,

(f) Petrus de Vineis Epiſt. 17. Lib. VI. Milites fieri non poterant, qui de genere militum non nati erant. Luitprandus Lib. II. Cap. VII. Eſt enim ſaxonum mos laudandus atque imitandus quatenus annum poſt unum atque duodecimum nemini militum bello deeſſe contingat.

(g) *Leuthinger de March. Brand. pag. 864.* Hæc familia (Arnimiorum) nobiliſſima ſemper in Marchia floruit. *Item pag. 737.* Inter hos Thomas Kneſebecius, *Bernhardus Arnimus*, Ludolphus Winterfeldius, viri omnino magni, primas partes ſibi vindicant. *Garzens de March. Appell. pag. 9.* Nobiles alios anteit Arnimiorum familia.

Was die niederländiſche Linie betrift, drücket ſich der naſſauſche Rath Conſtantinus l'Empereur ab Oppyck in der Dedication vor des Cornelii Bertrami Tractat de Republica Hebræorum folgender Geſtalt aus:

Nobiliſſimo & ampliſſimo viro D. Gerardo ab *Arnhem* perpetuo Geldricæ nobilitatis inter præpotentes ordines generales Senatori.

Quis enim tuam ſtirpem ignorat? quæ non tantum inter alias Geldricas eminet, ſed per multa quoque Secula, ſuorum majorum genuinam avitamque nobilitatem ad priſca tempora revocat. Quo fit ut cum præcedentibus ſeculis tum hiſce etiam temporibus, ſemper quam plurimi ex tua familia reipublicæ vel teneant gubernacula, vel antea ad clavum ſederint. Idque quanta cum laude & qua prærogativa, non ſolum in Geldria nemo ferme ignorat, ſed Hagæ Comitis ſuprema regentium collegia, quotidie loquuntur. In eorum ſummo conſeſſu jam multos annos totius confœderati Belgii ſalutem ita procuras, ut cum cæteris Geldris primum ordinem conſtituas.

Digitized by Google

den, deſſen Bruder Sohn gleichfals **Joachim** genant, im Jahr 1568. als Comthur zu Heinrichſtorff reſidiret. Bey der Erzbiſchöflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg haben mit Ausgang des ſechszehenden Seculi zu gleicher Zeit drey aus dieſem Geſchlecht, nemlich **Johann Georg, Chriſtoph** und **Johann** Gevettere von **Arnim**, als Dohm-Herren ſich gefunden.

Das Amt eines Land-Voigts oder Landes-Hauptmans in der Uckermark, welches in alten Zeiten der gröſſeſte Ehren-Poſten im Lande, dem die Vertheidigung deſſelben und Abwendung der äuſſerlichen und innerlichen Gewalt zu Kriegs- und Friedens-Zeiten anvertrauet war, hat **Hans** von **Arnim** im Jahr 1434. und nach ihm achte aus eben dieſem Geſchlecht, mit nicht wenigern Ruhm als Geſchicklichkeit, zum gnädigſten Wohlgefallen der hohen Landes-Herrſchaft verwaltet. Unter **Churfürſt Johann Georg** zu **Brandenburg** haben **Curt** und **Bernd** Gebrüdere von **Arnim** aus dem Hauſe Boyzenburg, nach einander die **Ober-Hof-Marſchall** und **geheimde Raths-Würde**, bekleidet.

Jacob von **Arnim** auf Gerswalde und Sachſendorf hat dem hohen **Chur-Hauſe Brandenburg** von Jugend auf gedienet, und iſt vom **Stallmeiſter** und ſo weiter als **Ober-Hof-Marſchall** auch endlich als **Ober-Cammer-Herr**/ unter **Churfürſt Johann Sigismund** fortgerücket. Das anſehnliche Amt eines Hof-Cammer-Præſidenten hat unter Churfürſt **Friderich Wilhelm** dem Groſſen glorwürdigſten Andenkens, **Bernd** von **Arnim** aus dem Hauſe Lähmen bekleidet. Welchergeſtalt gegenwärtig des würklich geheimden Etats- und Kriegs-Miniſtre Herrn **Georg Dietlof** von **Arnim** Excellence und Hochwürden dero hohen Poſten zieren, iſt im ganzen Lande bekant. Der Römiſch-Kayſerliche und Chur-Sächſiſche General-Feld-Marſchall **Johann Georg** von **Arnim**, der königl. preußiſche General-Feld-Marſchall **Georg Abraham** von **Arnim** und der Chur-Sächſiſche General-Lieutenant **Wolf Chriſtoph** von **Arnim** haben ihren Nahmen in den Geſchichten unſterblich gemachet, in deren Fußſtapfen anitzo der königlich-pohniſche und Chur-Sächſiſche General-Major Herr **Chriſtian Auguſt** von **Arnim** aus dem Hauſe Neuſorge trit, vieler anderer welche in hohen Kriegs- und **Civil**-Bedienungen dem Vaterlande nützliche Dienſte geleiſtet, voritzo nicht zu gedenken.

Die allerälteſte und gegründete Nachricht von dieſem Geſchlecht findet man in den Niederlanden, woſelbſt ſolches nicht minder wie anderwerts in groſſen Anſehen geſtanden, und wegen ſeines uhralten Adels zum Herren Stand gerechnet worden. Hieſelbſt werden ſchon im Jahr 1190. **Zacharias** und **Jacobus** von **Arnheim** als Zeugen erwehnet, wie **Otto** II. der fünfte Graf zu Geldern der Stadt **Zütphen** Privilegia confirmirt und verbeſſert. (h) Chriſtianus & Jacobus de Arnheim kommen im Jahr 1312. vor, als **Reinhold** der achte Graf zu Geldern der Stadt **Arnheim** Privilegia beſtätiget. (i)

(h) Teſchenmacher in Annal. Geldr. Part. II. pag. 491.
(i) Idem Part. II. pag. 495.

Digitized by Google

Wynolt de Arnheim hat im Jahr 1452. gelebet, und ſich mit des Grafen von Cuilenburg Johannis II. Tochter vermählet. (k) Im ſechszehenden Seculo haben hieſelbſt floriret Segerus de Arnheim, welcher den, zwiſchen Herzog Carolum Egmondanum zu Geldern und Herzog Johann III. zu Cleve an. 1538. getroffenen Vergleich, mit unterſchrieben, imgleichen Robertus, welcher mit Eliſabeth von Dort die Herrſchaft Roſendaal an ſein Geſchlecht gebracht. (l) Im ſiebenzehenden Jahrhundert, hat Gerhardus de Aernhem unter den General-Staaten der vereinigten Niederlanden ſich gefunden, imgleichen werden Segerus und Paulus Vater und Sohn erwehnet. (m) Johannes und ſeine Gemahlin Johanna Margarita gebohrne von Arnhem haben noch in dieſem achtzehnden Seculo gelebet, in welchen beyden Perſohnen dieſe anſehnliche niederländiſche Linie zuſammen gekommen, und auch ausgegangen, maſſen der erſtere anno 1716. in einem Alter von 80. Jahren und ſieben Monathen ohne männliche Erben geſtorben. (n)

Aus dieſen älteſten Wohnſitzen läſſet ſich nicht anders vermuthen, dan daß dieſes Geſchlecht teutſcher Abkunft ſey. Es beſtärket ſolches der Geſchlechts-Nahmen, welcher aus zweyen, auſſer der Zuſammenfügung aber heute nicht mehr gebräuchlichen, teutſchen Wörtern beſtehet, nemlich Arn und heim, wovon erſteres einen Adler, letzteres aber unter andern eine Wohnung, ehedem bedeutet. (o) Hiemit ſtimmet auch das Wapen, nemlich ein ausgebreiteter ſilberner Adler im rothen Felde, welches die niederländiſche Linie geführet, überein.

Die Vermuthung des Leuthingers, welcher die Herren von Arnim nebſt andern vor wendiſche Abkömlinge hält, (p) hat nicht die geringſte Wahrſcheinlichkeit oder Grund, ob wohl es gar nichts nachtheiliges mit ſich führet, von der wendiſchen Nation herzuſtammen, da die alten Wenden nnd alten Teut-

(k) Ibidem pag. 481.

(l) Schlichtinghorſt lib. I. pag. 114.

(m) In der Dedication ſo Rutgerus Hermannides ſeiner Edition des Saluſtii anno 1660. vorgeſetzet, heiſſet es von dem Sohn: PAULUS, ab ARNHEM, cohortis militaris Præfectus & Capitaneus, avito generis ſplendore & antiquiſſimæ familiæ proſapia maxime conſpicuus. Von dem Vater aber: ZEGERUS ab ARNHEM, Dominus in Needer haeghe & Huiſt.-hort, Ducatus Geldriæ & Comitatus Zütphaniæ Quæſtor generalis, ordinum Tetrachiæ Velavicæ quondam Præſes atque etiamnum Ducalis Gelro-Zütphanicæ Academiæ & illuſtris Velavicæ Scholæ Curator,

(n) Deſſen Lebens-Beſchreibung nebſt Meldung ſeiner Schriften, iſt bey des d'Outreins Wegwizer door de Heerlichkeit Roozendaal, zu Amſterdam anno 1718. in 4to gedruckt. Sein Titul, in den Dedicationen vor des Adriani Pars Profeterenden Heiland de anno 1693. und des d'Outreins Heilige ſinn Beelden de anno 1700. iſt dieſer: Johann Baron van ARNHEM, Heer van Roſendal tot Herſlo, Raad des Vorſtendoms Gelre en Graavſchaps Sütfen, Voorſitter in de Vergaderinge van haar Edelen Mog. de Heren Afgeſonde Staten der Landſtrecke van de Veluvve, Rigter tot Arnhem en in Veluvve Soom &c.

(o) Wachter in Gloſſar. Germ. ſub voc. AR. & HEIM.

(p) Leuthinger Lib. 28. §. 6. p. 992. Slavi familias etiam Ordinis equeſtris non paucas condiderunt, ex quarum hodie numero eſſe videntur, Quitzoviana, *Arnimiana &c.*

Digitized by Google

Teutſchen wegen ihrer Tugenden und Laſter einander nicht viel vorzurücken haben.

Der Geſchlechts-Nahme wird nach Verſchiedenheit der Zeit und der Mund-Arten auch etwas unterſchieden in denen Uhrkunden ausgedrucket, und **Arnhem**, **Arnem** oder **Arnym** geſchrieben. Nach dem Höchteutſchen ſolte es zwar eigentlich **Arnheim** heiſſen, es iſt aber nunmehro durch eine lange Gewohnheit **Arnim** feſtgeſetzet worden. Mit Ausgang des ſechszehnden Seculi haben einige ein überflüßiges h. am Ende angeflicket, und den Geſchlechts-Nahmen in **Arnimb** verſtellet, welches aber nunmehro vom Geſchlecht ſelbſt durchgängig weggelaſſen wird. (q)

Aus der genauen Uebereinſtimmung dieſes Geſchlechts-Nahmens mit der Hauptſtadt **Arnheim**, oder wie man ſolche insgemein nennet, **Arnem**, in der geldriſchen Provinz **Velau**, läſſet ſich mit Grund ſchlieſſen, daß das Geſchlecht von ſelbiger den Nahmen angenommen, und in den älteſten Zeiten darin ſeinen Wohnſitz und Eigenthum gehabt, wie ſolches von denen Familien der Herren von **Zerbſt**, von **Cotbus** und vielen andern bekant und auſſer allem Zweiffel iſt.

Wenn und bey welcher Gelegenheit dieſes Geſchlecht vom Rhein ſich nach die Churmärkſche Lande gezogen, iſt noch nicht ausgemacht, noch mit Gewisheit erforſchet. Wie in alten ungewiſſen Dingen öfters zu geſchehen pfleget, daß einer nach Gutdünken ſeinen Einfal vor eine gewiſſe Wahrheit hinſchreibet, dem hiernächſt andere auf guten Glauben nachfolgen, ſo iſt es hiermit auch ergangen, daß ſolche Ankunft bald unter König Heinrico Aucupe, bald unter Marggraf Alberto Urſu angegeben wird. Der bekante Enzelius rechnet in ſeiner altmärkſchen Chronick auch die von Arnim unter die Reihe der adelichen Geſchlechter, welche ſeiner Meynung nach Heinricus Auceps in die Mark gebracht und angeſetzet haben ſoll, denen dan Angelus in Annalibus Marchiæ, Herr Gauhe in dem Adels-Lexico, Herr König in ſeiner Adels-Hiſtorie, und die Authores der beyden groſſen hiſtoriſchen Lexicorum, ſamt verſchiedenen andern, beypflichten. Wohingegen in der Formula Ducatus Brandenburgici §. 72. lit. Z. aus dem Haftitio, ſo zu Ende des ſechszehnden Seculi gelebet und geſchrieben, behauptet wird, daß dieſe Ankunft unter Alberto Urſo geſchehen, welcher Meynung unter andern auch Herr Dithmar, in ſeiner Churmärkſchen Adels-Hiſtorie, beygetreten. Der teutſche König Heinricus Auceps hat die Wenden in der Mark überwunden, die feſten Städte denenſelben abgenommen, neue erbauet, und beyde mit Beſatzungen verſehen, um der Wenden feindliche Einfälle abzuhalten, und nachdem dieſe unter Myſtevoyo wiederum die Oberhand bekommen, ſind ſie von Marggraf Alberto Urſo anderweit gedemüthiget, und ins Land neue Einwohner und nöthige Beſatzung eingeführet worden. Nun iſt wohl unläugbar, daß zu beyden Zeiten adeliche Geſchlechter in die Mark gekommen, weil ſolche

(q) Man findet ſolchergeſtalt den Geſchlechts-Nahmen, nicht nur in verſchiedenen Leichen-Predigten, ſondern auch beym Angelo in Annal. pag. 445.

den vornehmſten Theil der damahligen Kriegs-Heere ausgemacht, und iſt demnach keine Unmöglichkeit, weil die Teutſchen auch nach dem miſtevoyiſchen Einfall in der Altmark ſich erhalten, daß daſelbſt noch einige Familien, welche Heinricus Auceps eingeführet, ſolten geblieben ſeyn. Was es aber jedesmahl für Geſchlechter geweſen, wird wohl ungewis bleiben, in Betracht die damahligen Geſchichtſchreiber, worauf die neuern wegen ihrer ſelbſt erdachten Zuſätze ſich vergeblich beruffen, davon keine beſondere Meldung thun. (r) Woferne es ſeine völlige Richtigkeit hätte, daß Eridagus von **Arnym** im Jahr 988. im Lande Hadeln von den Dähnen gefangen, aber auch von Bennone wieder errettet worden, möchte die Ankunft des arnimſchen Geſchlechts unter Heinrico Aucupe einige Wahrſcheinlichkeit erlangen. Dieſe Geſchichte erzehlen Angelus in ſeiner holſteinſchen Chronick, und Marcus Wagner in der Beſchreibung des adelichen Geſchlechts von **Meyendorf**, de anno 1581. nebſt verſchiedenen andern, und beruffet ſich der letztgenante auf die geſchriebene Chroniken des bremiſchen Dohm-Herrn **Hilbert Schonen** und Vicarii **Gerhard Rinsbeck**, wobey einem jeden überlaſſen werden muß, ſo viel davon zu glauben, als er gut findet. Noch gröſſern Zweifel iſt indeſſen die Nachricht unterworffen, welche Paſtorius in Franconia rediviva der Nachwelt mittheilen wollen, daß nemlich einer des Geſchlechts von **Arnim** auf **Seibitz** oder vielmehr **Seydewitz**, ſchon im Jahr 1197. auf den Thurnier zu Nürnberg erſchienen, weil das Guth **Seydewitz** in Franken erſt im ſechszehnden Seculo an die von **Arnim** gekommen, mithin im zwölften Jahrhundert kein

Arnim

(r) Des Helmoldi in Chron. Slav. Lib. I. c. 88. hinterlaſſene Erzehlung iſt dieſe: In tempore illo Orientalem Slaviam tenebat *Adelbertus Marchio* cui cognomen *Urſus*, qui etiam, propitio ſibi Deo, ampliſſime fortunatus eſt in funiculo ſortis ſuæ. Omnem enim terram Brizanorum, Stoderanorum, multarumque gentium habitantium Havelam & Albiam, miſit ſub jugum, & infrenavit rebelles eorum. Ad ultimum deficientibus ſenſim Slavis, miſit Trajectum & ad loca Rheno contigua, inſuper ad eos qui habitant juxta Oceanum & patiebantur vim maris, videlicet *Hollandos*, *Seelandos*, *Flandros*, & adduxit ex eis populum magnum nimis, & habitare eos fecit, in urbibus & oppidis Slavorum, & confortatus eſt vehementer ad introitum advenarum, Epiſcopatus Brandenburgenſis nec non Havelbergenſis, eo quod multiplicarentur eccleſiæ & *decimarum ſuccreſcret ingens poſſeſſio*. Sed & auſtrale litus Albiæ ipſo tempore cœperunt incolere Hollandenſes advenæ, ab urbe *Saleveide* omnem terram paluſtrem atque campeſtrem, terram, quæ dicitur *Baſſemerlande & Marſemerlande*, civitates & oppida multa valde, usque ad ſaltum Bojemicum poſſederunt Hollandi. Siquidem has terras Saxones olim inhabitaſſe feruntur, tempore ſcilicet Ottonum, ut videri poteſt in antiquis aggeribus, qui congeſti fuerant ſuper ripas Albiæ in terra paluſtri Baſſamorum, ſed prævalentibus poſtmodum Slavis, Saxones occiſi, & terra à Slavis, usque ad noſtra tempora poſſeſſa. Nunc vero quia Dominus Duci noſtro, & cæteris principibus, ſalutem & victoriam large contribuit, Slavi usque quaque protriti atque propulſi ſunt, & venerunt adducti de finibus Oceani populi fortes & innumerabiles, & obtinuerunt terminos Slavorum, & ædificarunt civitates & eccleſias, & increverunt divitiis ſuper omnem æſtimationem. Ob aber hieraus eines jeden beſondern Geſchlechts Ankunft unter Marggraf Albrechte dem Bär, erwieſen werden könne? wird eines jeden eigenen Beurtheilung überlaſſen.

Digitized by Google

Arnim von dieſem Guthe genant werden können, der wenigen Glaubwürdigkeit der Thurnier Beſchreibungen nicht zu gedenken.

Dieſem ſey indes wie ihm wolle, ſo iſt ſo viel gewiß, daß die Herren von Arnim ihren erſten Sitz in hieſigen Landen in der Altmark gehabt, und unter den erſten Teutſchen adelichen Geſchlechtern, ſo dieſe verwüſtete Provinz angebauet, ſich mit befunden, ohngeachtet keine gewiſſe Zeit von ihrer Ankunft kan angegeben werden. Es legen ſolches die daſelbſt befindliche Ritter-Güther Arnim, welche in dem königl. Patent vom 2ten April 1701. wegen Beſetzung der wüſten Amts-Vorwerker in der Altmark, und in des Herrn von Gundling brandenburgſchen Atlante im Anhang bey dem Geſchlecht der Herren von Wöldicke, benant werden, zur Gnüge an den Tag, maſſen die Nahmen der Dörffer ihre Anbauer am richtigſten entdecken, und es ſeine gute Richtigkeit hat, wan die Nahmen eines alten Geſchlechts und eines Land-Guthes übereinſtimmen, daß das Geſchlecht ſolches erbauet und ſeinen Nahmen demſelben beygeleget, oder davon den Geſchlechts-Nahmen angenommen. In der Altmark iſt dieſes Geſchlecht im funfzehnden Seculo ausgeſtorben, wie dan der letzte von ſolcher Linie Nahmens George von Arnym wohnhaftig zu Stendal weiter keine Kinder als eine natürliche Tochter gehabt, welche er im Jahr 1438. kurz vor ſeinem Tode, von Churfürſt Friederich I. zu dem Ende legitimiren laſſen, damit ſelbige ſeiner Erbſchaft fähig werden können.

In der Uckermark findet ſich die erſte Nachricht von dieſem anſehnlichen Geſchlecht im dreyzehnden Jahrhundert, als woſelbſt der gemeinſchaftliche Stam-Vater aller itzt lebenden Herren von Arnim, nahmentlich Vochardus Henckinus de Arnem, im Jahr 1286. gelebet, und in einem boyzenburgſchen Cloſter-Briefe als Zeuge angeführet wird. Das Document iſt folgenden Inhalts:

Otto & Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Styli cavere ſolemus officio ne ea quæ à nobis geruntur rationabiliter aut geſta ſunt, volubilitate temporis immutari valeant aut etiam retractari, ea propter cum manifeſta recognitione ac proteſtatione ad univerſorum notitiam deducimus per præſentes, quod Conventui dilectarum nobis in Chriſto ſanctimonialium in Boycenborch duos manſos & duo jugera in fine campi Claweshagen ſitos prope ſtagnum Tytzen dictum ſunditus & illorum proprietatem cum univerſis utilitatibus videlicet lignis creſcentibus & jacentibus, quemadmodum menſurati ſunt pro ſexaginta octo talentis denariorum brandenburgenſium, cum omni juris integritate vendidimus perpetuis temporibus pacifice poſſidendos, ita quod eosdem manſos ultra menſurationem eorum nunc factam, in poſterum non debeamus facere dimetiri, renunciantes ſimpliciter juri noſtro quod hactenus habuimus in eisdem. Igitur ut hæc noſtra venditio quæ rationabiliter per nos dignoſcitur eſſe facta à nobis & à noſtris heredibus perpetuo maneat inconvulſa præſen-

tes litteras in evidens teſtimonium deſuper conſcribi juſſimus & ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, teſtibus qui præſentibus aderant ſubnotatis ut Friderico de Eckſtede, Reinhero de Bentz, Wernero de Swanenberghe, Burcardo de Coeſtede, Ottone de Ellinge, Johanne & Bertramo fratribus de Sparrenwolde, Roſone de Bellin, Droyſekino & Gerhardo de Ellinge militibus, Johanne de Blumeno Advocato noſtro, Henrico Venatore, Erneſto de Bolener, *Vochardo Henckino de Arnem*, & aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno Dni M CC LXXXVI. in die beati Arnulphi Epiſcopi & Confeſſoris, per manum Bernardi noſtræ curiæ Notarii.

Dieſer Vochardus Henckinus de Arnem hat zwey Söhne Nicolaum und Wiechart gelaſſen, von welchen der erſte Hauptmann zu Neu-Angermünde geweſen, und im Jahr 1329. daſelbſt in der Cloſter-Kirchen mit ſeiner Ehe-Genoßin **Annen von Zernickow** begraben worden, die faſt vergangene Aufſchrift auf dem Leichenſtein lautet alſo:

Anno Dom. M CCC XXIX. hujus loci Præf. ſtrenuus *Nicolaus* de *Arnem* h. ſepultus eſt, cujus anima requieſcat in pace.

Dieſer Nicolaus hat verſchiedene Söhne gezeuget, von welchen einige deren Nahmen nicht bekant, noch im Jahr 1375. gelebet, und vermöge Caroli IV. Land-Buchs mit ihres verſtorbenen älteſten Bruder **Berndts** hinterbliebenen Söhnen, **Ebel** und deſſen Brüdern, die alt-väterliche Güther in Gemeinſchaft beſeſſen.

Weichard von Arnim der zweyte Sohn Vochard Henckini hat nur einen Sohn Nahmens **Henning** gehabt, deſſen männlicher Leibes-Lehns-Erbe Jancke de Arnem mit ſeinen andern Geſchlechts-Vettern, nach Anweiſung Caroli IV. Land-Buchs, im Jahr 1375. ſich bereits aus einander geſetzet, und ſein Antheil Güther beſonders genutzet. Die wenige Nachricht ſo von dieſem Geſchlecht in Caroli IV. Land-Buch über der Mark zu finden, lautet alſo:

1. *Scanewerder.* Ebil de *Arnem* habet VI. talenta & VIII. Solidos.
2. *Blumenhagen.* Jancke de *Arnem* habet VI. manſos liberos ad curiam ſub cultura. Ebele van *Arnem* cum fratribus & patruis habet pactum hujus villæ exceptis III. manſis quos habent famuli de Scadeback.
3. *Lybenovv.* Ebel de *Arnem* cum fratribus & patruis habet pactum ſuper VI. manſos, demptis XVI. ſolidis qui ſpectant ad Altare in Opido Jagovv.
4. *Opidum Jagovv.* Ebele van *Arnem* habet VI. manſos ſub cultura.
5. *Taſchenberg.* Ebel de *Arnem* habet VI. manſos liberos ad curiam ſuam ſub cultura.
7. *Scapovv.* Ebyl de *Arnym* habet pactum & precariam ſuper IV. manſos.

Und vorſtehendes iſt auch alles, was noch zur Zeit von dem Urſprung und Alterthum des Arnimſchen Geſchlechts, theils mit Gewißheit, theils mit Wahrſcheinlichkeit, hat beygebracht werden können.

Zweyte

Zweyte Abtheilung.

Von dem Wapen des Arnimſchen Geſchlechts.

Die von dieſem Geſchlecht in der Churmark Brandenburg wohnende, und von daher in Franken, Magdeburg und ſächſiſchen Landen, ſich ausgebreitete Linien, führen zwey weiſſe oder ſilberne Quer-Balken im rothen Schilde: Auf dem adelichen Thurnier-Helm ruhet ein mit gedachten Farben bezeichneter Bund, aus welchem ſich zwey rothe Büffels-Hörner erheben, welche gleich dem Schilde zweyfach durchſtrichen ſind. Die Helm-Decken ſind roth und Silber.

Dahingegen hat die in Geldern gewohnte, nunmehro aber ausgeſtorbene Linie derer von **Arnim**, einen ausgebreiteten ſilbernen Adler ſo wohl in dem rothen Schilde als auf dem adelichen Helm geführet. (a)

Dieſer Unterſcheid der Figuren in denen Wapen der geldriſchen und übrigen Linien ſtehet keinesweges entgegen, daß ſelbige zuſammen nicht ein Geſchlecht ausmachen ſolten, in Erwegung die Farben in beyderley Wapen auf das genaueſte mit einander übereinkommen, ſondern bekräftiget vielmehr das groſſe Alterthum dieſes Geſchlechts.

Aus der Wapen-Kunſt iſt bekant, daß in denen alten Zeiten unter den Vorrechten der Erſtgebohrnen mit gehöret, das Stam-Wapen alleine zu führen. (b) Es hatte ſolches ſeinen Grund in denen damahligen Ordnungen und Geſetzen des Landes, der älteſte Sohn muſte ſich alſtets unter dem Kriegs-Heer befinden, und des unvermögenden oder geſtorbenen Vaters Stelle vertreten. Demſelben gebührete allein, mit Ausſchlieſſung der übrigen Gebrüder, das Heer-Gewett oder Heer-Geräth, worunter der Schild eines der vornehmſten Stücke war. (c) Wem iſt aber unbekant, daß die Wapens

(a) Siehe das neue Nürnbergiſche Wapen-Buch Part. VI. Johann d'Outrein hat der Vorrede und Dedication ſeiner heiligen Sinn-Bilder dieſes Wapen vorſtechen laſſen, woſelbſt aber der Adler roth, und der Schild weis gezeichnet iſt, und druckt ſich in der Zuſchrift an Herrn Johann von Arnim auf Roſendal, alſo aus: Uw Hoog Edelheit dragt van den ARND ſyn Naam en Wapen.

(b) Siehe Freyherrn von Hoheneck Genealogie der Oeſterreichſchen Stände ob der Ens, im Vorbericht §. 5. imgleichen Spen. Opp. Herald. P. I. c. 8. §. 5. Olim natu minoribus, niſi egregia data differentia, illicitum erat familiæ inſignia geſtare. Unde factum, quod minores natu fratres, derelictis patrum teſſeris, & novas & multum à prioribus alienas ſibi aſſumebant.

(c) Gobelinus Perſona in Cosmodrom. Æt. 6. cap. 47. Et mandavit (Henricus Auceps) quod Senior inter fratres quoscunque deberet eſſe in exercitu Regis & propter hoc ipſe ſolus tolleret patris exuvias, inter quas arma maxime reputabantur. Et inde vulgo *Heerwede* adhuc nominantur.

Digitized by Google

bey ihrem Urſprung das Zeichen auf denen Schilden geweſen, womit bey denen ſogenanten Creutz-Zügen des eilften und folgenden Jahrhunderts, der in groſſer Menge zuſammen kommende Adel verſchiedener Nationen ſich zu unterſcheiden geſuchet. (d) Die Form der heutigen Wapens zeuget in dieſem Stück annoch von dem erſten Urſprung.

Wan indes jemand derjenigen Meynung beypflichten wolte, daß die Wapen als Symbola und Zeichen der Lehne, bey deren Erblichmachung, denen Beſitzern ſeyen gegeben worden; (e) möchte ein ſolches obiges nicht umſtoſſen, da aus den alten Lehn-Rechten mit nicht geringer Wahrſcheinlichkeit erhellet, daß der älteſte Bruder in dem väterlichen Lehn-Guthe ein groſſes Vor-Recht gehabt, und die nachbürtige Brüder daraus nur einige Verpflegung genoſſen. (f)

Die jüngern Brüder haben ſolchemnach, die Farben aus dem Geſchlechts-Wapen nur beyzubehalten, die Figuren aber gänzlich zu verändern pflegen. (g) Und daher iſt mit Grunde zu vermuthen, daß derjenige **Arnim** ſo ſich aus dem geldriſchen weggewandt, und ſein Glück in den märkſchen Landen geſuchet, an ſtatt des ſilbernen Adlers zwey ſilberne Quer-Balken auf ſeinen Schild geſetzet.

Von der Bedeutung der Figuren, Farben und deren Verknüpfung etwas beyzufügen, iſt unnöthig, da ſolche auf keinen feſten Grund beruhet. (h) Aus denen Proben von Redlichkeit, Treue, Grosmuth und Tapferkeit, welche nunmehro ſeit verſchiedenen Jahrhunderten, viele dieſes Nahmens aller Welt vor Augen geleget, läſſet ſich zum wahrhaften und unumſtöslichen Ruhm dieſes Geſchlechts, ein weit ſicherer Schlus faſſen, als aus der ungegründeten Bedeutung der roth und weiſſen Farbe. (i)

Weil aber indeſſen nicht zu läugnen, daß ſolches zu ſinnreichen Betrachtungen Gelegenheit geben kan; als hat man denenjenigen zu Gefallen welche darinnen einiges Vergnügen finden, zum Beſchlus nachſtehende poetiſche Gedanken über das arnimſche Wapen beyfügen wollen.

FASCIÆ

(d) Dieſes hat ſehr bündig und deutlich gezeiget, der gelehrte Johannes Jacobus Chifletius in lilio francico veritate illuſtrato, cap. 6.

(e) Siehe Steph. Baluzium in der Præfation zur Hiſtoire genealogique de la Maiſon d'Auvergne.

(f) Schilter in Comment. ad Jus Feud. Alem. cap. LX. & LXI. §. 5. & 6.

(g) Spen. Op. Herald. P. I. c. 2. §. 24. ex carmine veteris Heraldi & Poëtæ,

Car les mainés ne ſe foucians mie.
Porter les armes de leurs anteceſſeurs
Seul s'amuſoient *conſerver les couleurs*
Et tout le reſte forgoient à fantaiſie.

(h) Ibid. P. I. cap. 4. §. 35. 36. 37.

(i) Becmann. Notit. Dignitat. illuſtr. Diſſ. VI. cap. 3. §. 2. Albus ſeu argenteus animi candorem, puritatemque, vel ut alii fidem inſinuat. Rubeus Magnanimitatem & Marti - - - reſpondet.

Digitized by Google

FASCIAE
ARNIMICAE
NATALI TRIGESIMO
DIVINA GRATIA FAUSTISSIMO
ILLUSTRIS GENEROSISSIMI ATQUE
EXCELLENTISSIMI DOMINI,
DOMINI
GEORGII DIETLOFF
DE ARNIM,
SERENISSIMI ac POTENTISSIMI REGIS
PRUSSICI, per UCARO-MARCHIAM & CIRCVLUM
STOLPICUM, PRAESIDIS JUDICII SUPREMI,
GRAVISSIMI &c.
DOMINI BOITZENBURGI &c.
PATRONI OMNI CULTUS ac HONORIS
NOMINE AETERNUM PROSEQUENDI, IN MAJOREM
SUMMI NUMINIS GLORIAM, TESTANDAM SVAM HUMILEM
OMNINO SUBMISSIONEM, DECLARANDUMQUE
DE TANTI VIRI SALUTE GAUDIVM,
DECANTATAE à
L. L. P. R. S. P. anno 1709.

B. C. D.

Nox erat, & laſſo proſtratus membra ſopore
Paſtor in Ucariis qui ducit ſaltibus agnos
Ecce repente videt, grato ceu fulgure ſtrictus:
(An vigil, an velis coopertus neſcio ſomni:)
Faſcia verſicolor cœli diſcriminat oras:
Lactea purpureis via miſta meatibus: iris
Una videbatur fornix cœleſtis, & omni
Quæ ſuperum fertur complet dulcedine mentem.
Obſtupet inſolitum, meditansque quid ominis inſit,
Corripit imprudens faſtos, evolvit eosdem,
Atque dies minio præſtans diſtincta rubente eſt.
Virgine quippe, Deus voluit qua naſcier almus
Nata jam dudum lux conſecrata Maria.
Faſcia grata quidem; (quis enim contemſerit illam,
Quæ fert tale bonum: quis non dilexerit illam?)

Digitized by Google

Faſcia ſed non digna tamen quam mactet honore
Stulta ſuperſtitio nimium: quam mundus adoret:
Sanguine quam Chriſti rubefactam & lacte Mariæ
Albentem, fidei ſua nam vexilla ſequatur.
I, gazasque tibi tales, pia Roma, reconde!
Hic tua, ſi qua alias non eſt miſtura ſerenda.
Faſcia quin ſumma tibi religione ſacrata
Ableganda fuit, Pater ô ſacer, inclyte Papa,
ARNIMII ad cunas, hodie qui lumina ſolis
Viſit prima, eadem viceſima nona reviſit,
Ni tua in Ucariis incantamenta ſterent.
Faſcia ſed felix qua condecoretur abunde,
ARNIMIUM non deſtituit. Non dicitur illa
Qua ſacrum ad fontem dum fertur, crura ligatur,
Non vulgare decus, gemmisque refulgens;
Faſcia at ARNIMICAE præclara inſignia gentis
Ultima quam magno ſtirps cum fulgore propagat
Qua ſua poſteritas & ad optima facta ligatur:
Quæ rutilam ſe aliis alterné dividit albis:
Debitus ARNIMIIS decor! & juſtiſſimas illi
Cui Rex Arnimio concredidit ille tribunal
Ucarium, Ucario qui nunc dominatur in arvis.
Fascia conjungit, conjunctaque pegmata firmat,
Robur & inde poteſt firmatis addere: Nexus
Faſcia Te docuit firmos Tua. Neſcia frangi
Rara fides junxiſſe Deo, junxiſſe Monarchæ
Te potuit: Te rarus amor quoque copulat illis
Et recti juſtique tenax, disjuncta ligare
Unam ſollicito verſas in pectore curam.
Hinc firmis perſias talis, hinc robore polles:
Stantibus his talis validus librando lacertus
Vincebat, quoties contrâ conſiſteret hoſtis.
Faſcia ſic rubidos hoſtili ſanguine vultus,
Induit ARMINICA virtute imbuta: videtur
ARNIMIUS ſic Arminius quaſi dicier alter.
Candida ſic poterit Tua faſcia cara nitere,
Candor ubi, qui nunc res inter mortua pene eſt
Caſibus in cunctis Tibi dicta & facta gubernat:
Candidulis quoniam Muſis commercia pandis:
Relligionis & es relevata mente ſacerdos, (k)
Ipſum ſe qui ſacrificat Patriæque Deoque

Non

(k) Sacerdotes & hoſtias faſciam albam geſtaſſe patet ex *Ovid. Metamorph.* Lib. V. verſ. 110.

Digitized by Google

Non ſatis una Probo Tibi ſic præſtantia: juncta
Virtus virtuti virtutis ſumma venuſtas.
Ehem quot celſo celebrantur nomine in orbe
Qui vix virtutum quarum numeroſas abundas,
Unam vel ſolam ſolidé perhibere valebunt!
Cornua (l) *Amalthæo meliori ditia dona,*
Quippe quibus ſurgens ſplendor viresque notantur (m)
Faſcia complectens majoribus auctibus ornat.
An vero tanti facienda eſt Faſcia? Certe
Inter honoratas ſtat honoratiſſima nota. (n)
Sive etenim rubicunda fluat, regalia (o) *ſignat*
Munera: numquid enim proprium niſi purpura Regi,
Regibus & ſummis quicunque propinquius adſtant,
Candida ſive fluat minus haud regalia (p) *ſignat*
Munera, Principibus, ſignari ſueta vetuſtis, (q)
Vel plane orta Deo, divis communior ipſis.
Talibus inſignis meritorum mole bonorum,
Gaudia multiplica! Venit tibi SCHLIBIA conjux
Teſſellata tuas duplicat ſua Faſcia, nempe
Juncta Tibi certat virtutis & æmula laudis.
Cæruleas niveis miſcet ſua Faſcia quadris
Quid mage tam variis gratum, quid pulchrius ullum?
Cæruleis cæleſte ſapit, niveisque quod orbis,
Quod polus ipſe, bonorum apices qui datque probatque
Nobilius conferre poteſt, inferre patescit.
Cornua Faſciolis duplicant inſignia plexis,
Quæ dedit altus honor, dedit atque potentia magna.
Illa tuam quando benedicta prole beavit.
Chara domum ſemper duplicata eſt Faſcia: nomen
Inſimul Arnimicæ duplicatum, & gloria gentis.
Talibus euge modis duplicetur in infinitum!
Si quid erit porro quod voto poſſis avere:
Si tibi majus adhuc quicquam ſuccreſcere poſſit:

(l) Apex inſignum Arnimicorum.

(m) Potiſſimum apud *Hebræos* quibus eadem vox & cornu & robur & radium ſplendentem dicit. vid. *Exod.* 34. v. 29. 30.

(n) Spen. Theor, inſign. P. I. membr. 1. §. 13.

(o) Apud Curtium l. 3. c. 3. v. 19. legitur Darium Faſciam cæruleam albo diſtinctam in capite geſtaſſe, ſed & ſunt qui loco *cæruleæ* legunt *rubram* ut Acidalius & alii.

(p) Diadema ſeu regium inſigne nihil aliud erat quam Faſcia candida qua Regum frontes cingebantur, qualis in priſcorum Regum iconibus viſitur. *Freinsbem* ad Curt. l. c. *Gudius* ad Phædri Fab. VII. l. 5. *Lipſ.* ad Senecæ Epiſt. 70. verb. *Faſciam* ſolve.

(q) Cimmeriis, ut habet *Lindanus* é *Goropio* apud *Spen.* in *Hiſtoria inſign.* l. 2 cap. 6. §. 4.

Extenuata quidem ſors (r) *eſt, nam tænia veſtra*
Præteritæ virtutis ut eſt certiſſimus iudex,
Cujus & illa boni non eſt præſaga futuri?
Ergo age, quod rutilis, niveisque coloribus addit
Cæruleisque decus Tua Fascia, macte ſubinde
Illius immenſo numero incrementa capeſſe!
Fascia quale bonum natis ſpondere Scilurus (s)
Olim juſſa fuit, firmans nectendo ſagittas
Quas facile fregit manus haud robuſta ſolutas:
Quantas divitias, quam gargara magna bonorum
In Batavos, ſignum tale, exemplumque ſecutos
Effuſit, tales theſauros faſcia veſtra
Promittit, fibras ſe circumplexa per imas.
Invidiæ (t) *nullus comiti virtutis, iniquæ,*
Sit locus, hocce decus quod ſecula plurima noſcunt
Carpendi: vecors variet pallore, rubore.
Si, quod Lyſimacho (v) *voluit, portendere regnum*
Hoc diadema tibi non vult, terrena terenti,
(*Sed quibus, haud fallo, dignus compluribus eſſes,*)
Attamen exuviis vanisque vagisque relictis
In ſolio cœli dabitur ſplendere beato.

(r) Lego cum *Livio*, qui aliquoties hac phraſi utitur, & intelligo cum *Lipſio*, qui *extaniatas* ſubſtituit *ſortes*, i. e. tæniis ſeu faſciis ſponte excidentes, ad certius rei ſignificandæ indicium. *Elect.* l. 2. c. 12.

(s) v. *Erasmus in Apophth.* Lib. V. ſub voce *Sciturus*.

(t) Quantæ fuerit invidiæ *Pompejo* illi M. faſcia candida legere eſt apud *Val. Max.* Lib. VI. cap. 11. §. 7. & *Amm. Marcell.* Lib. XVII. p. m. 188. *Cæſarisque ſtatua*, apud Cœlium Rhodiginum antt. lect. p. 1118.

(u) Quod ſcilicet vulnerato, ejus caput Alexander M. diademate ſuo circum dederit. *Juſtinus* Lib. XV. cap. 3.

Dritte

Dritte Abtheilung.
Von denen Güthern des Arnimschen Geschlechts.

Die beständige und unverrückte Treue und ersprießliche Dienste welche das Arnimsche Geschlecht zu allen Zeiten dem Landes-Herrn und Vater-Lande erwiesen, wie nicht minder eine gute Wirthschaft, hat demselben, ausser einen wohlgegründeten Ruhm, schon vor geraumen Jahren, auch ein ansehnliches Vermögen zuwege gebracht. Die Unbeständigkeit solcher zeitlichen Güther aber hat dieses Geschlecht vor andern erfahren müssen, da die ansehnlichsten Stücke so dasselbe rechtmäßig besessen, theils durch Unglück der Zeit, theils aus verschiedenen andern Ursachen, verlohren gegangen.

Um mehrer Deutlichkeit willen und allen Irthum zu vermeyden, dürfte am dienlichsten seyn, zuforderst diejenigen Güther zu erwehnen, welche dieses Geschlecht ehedem entweder eigenthümlich oder Pfandsweise inne gehabt, und nun nicht mehr besitzet, hiernächst aber beym Schlus anzuhängen, was demselben bishieher annoch übrig geblieben.

Von der erstern Art und welche von dem Geschlecht abgekommen sind:

I. In der Alt-Mark.

Arnim, das Stam-Guth dieses Geschlechts, ist schon seit dem funfzehnten Jahrhundert, beym Absterben der dortigen Linie, in Ermangelung der gesamten Hand, dem Geschlecht entgangen.

II. In der Mittel-Mark.

1. **Liebenwalde**, Stadt und Amt, haben die von **Arnim**, bis im Jahr 1413. inne gehabt, da es der damahlige **Obriste Verweser** der Chur-Mark, und nachmahlige **Churfürst Friderich I.** glorwürdigsten Andenkens eingelöset, laut Beylage Nro. I. Wan und von wem dieses Amt an die von **Arnim** gekommen, ist nicht bekant.

2. **Bötzow**, anitzo **Oranienburg**, Schlos und Stadt samt denen neuen Mühlen und Dörffern, Lentzen, Schmachtenhagen, Gerbendorf, Pausin, Berneckowe und Eickstede, hat **Marggraf Johannes**, im Jahr 1439. an **Claus**, **Wilken** und **Otten** Gebrüder von **Arnim**, eingegeben, welche samt ihren Nachkommen solches verschiedene Jahre bis zur Lösung besessen, laut Beylage Nro. 3.

3. **Wiesenthal**, Schlos und Stadt, mit der Heyde, Eisenhammer und den Dörffern, Rudenitz, Danewitz, Schepforde, Wandelitz, Bastorf,

Honow, Wernow, Schönefeldt, Freudenberg, Heckelwerg, Steinfurth u. a. m. haben die von **Arnim**, geraume Jahre eigenthümlich beſeſſen. Die eine Helfte hievon haben dieſelbe im Jahr 1427. laut folgenden Kauf-Briefes erblich erkauffet.

Vor alle Jene dy deßen Bryff ſyn, hören edder leſen, bekenne ick Her Matthies van Uchtenhagen, met mynen rechten Erfen, dat ick recht redelycken verkoft hebbe, den Erbaren Lüden, **Clawesen, Wylcken** und **Otten Brüder geheyten dy van Arnem**, und eren Erfen, **Byßdal half dat Slot** met allen Gude, met allem Rechte, met allem Nutte met allen Renthen, met allen Tynſen, met Holten und Water, met Acker met Weſen, nichtenſuycht uthgenommen, und allent dat half alſo von Older dar tu geweſt heft, alſo hy ydt von Otten Loßowen gekregen heft, und dy vorbenomede von **Arnem** ſolen von Stunden an, an dat Gut und an dy Rente treden. Vor dat vorbenomende Gut geven dy van **Arnem**, Her Matthies von Uchtenhagen vyfhundert Schock bemſche Groſchen, dat ſolen ijhundert Schock an berlinſchen Penyghen meyde ſyn, dy vorgeſchreven vij hundert Schock ſolen dy von **Arnem** Her Matthias betalen alſo na geſtewen ſteyt, von ſtunden an ſolen dy von **Arnem** Her Matthies von Uchtenhagen betalen hundert Schock an berlinſchen Penyghen up der dryer hilgher Könige Dag, und hundert Schock an berlinſchen Penyghen up negeſt tukomende Faſtellavende, und ijhundert Schock an Golde, edder an Groſchen dry Rynſche Güllen vor eyn Schock up Wynachten negeſt tukomende, und iijhundert Schock an Golde edder an Groſchen, dry Rynſche Gulden vor eyn Schock up Faſtellavende negeſt tukomende und dy Wylköre ſal an den von **Arnem** lyggen, wet ſy Gold edder bemiſche Groſchen geven willen dry Rynſche Gulden vor eyn Schock, des ſal Her Matthies von Uchtenhagen vorborgen den van **Arnem** na tüghe und Warunghe alſo eynes Landes Recht yß und ſal en des Slates und der Güder eyn Gewer ſyn vor alles weme alſo eyne Landwerunghe yß des ſolen dy van **Arnem** Her Mathies von Uchtenhagen ſyne Pennyghe vorborgen und vornügen up dy Dage alſo vorgeſchreven ſteyt, des thu mehre Bekenntnüſſe und vorder tügheniße ſynt by deßen Kop geweſt dy Erbar Hans von Uchtenhagen, Ebel Krummenſee, Bernd Sparre, und Thomas Wynß. Des tu mere Bekentniße und ſicherget dat deſſe Dynck ſo geſchyn ſynt, ſo hebbe ick Her Matthies van Uchtenhagen myn Ingeſegel myt guden Wyllen laten drucken up deßen apen Bryff dye gegeven yß nach Xpi Gebort duſent yar vierhundert darna in deme XXVII. Jare am dynſtage na des hiligen cryſtens daghe.

Wan die andere Helfte, ſo damahlen ſchon beym Geſchlecht geweſen, an daſſelbe gekommen, iſt nicht bekant. Im Jahr 1440. ſind die damahligen Beſitzere, mit dieſen bieſenthalſchen Güthern, als ſolchen, welche von ihren Eltern und Geſchlecht an ſie gekommen, und der auch eins theils erkauft, zum erſten mahle beliehen, welche ſo lange beym Geſchlecht geblieben, bis im Jahr 1577. die hohe Landesherrſchaft, ſolche gegen andere Güther von denen

von

von **Arnim** an ſich genommen, laut der darüber beſonders ertheilten Lehn- und Permutations-Briefe.

4. **Plauen**, Schloß und Städtlein an der Havel gelegen, mit denen dazu gehörigen Dörffern, imgleichen der Schloßſtelle und Antheil am Städtlein Pritzerbe und Dorffe Küetzkow im Magdeburgſchen, hat Curt von **Arnim** an. 1577. zum Theil für ſeinen Antheil in Bieſenthal erhalten, zum theil von Wernern Edlen von Plothow erkauffet, deſſen Sohn **Leonhardt** von **Arnim** aber hat dieſe anſehnliche Güther an. 1610. an Chriſtoph von Görne, Dohmherrn zu Magdeburg, für achtzigtauſend Thaler verkauffet.

5. **Lähmen**, Gründel, Tempelfelde, Wilmerſtorf, Zurweeſe, Grazow, und Börnicke, ſind alte arnimſche **Lehne** geweſen, welche bey der im Jahr 1577. vorgeweſenen bieſenthalſchen Tauſchhandlung, **Churfürſt Johann Georg**, von **Otten**, **Matthäus**, **Curt**, **Bernd** und **Clauſen** Gebrüdern und Vettern von **Arnim**, erhandelt, und ſolche hinwiederum, an **Franz** von **Arnim**/ für dieſes Antheil in Bieſenthal, zur Erſtattung gegeben. Dieſe Güther ſind noch nach den dreißigjährigen Krieg, beym arnimſchen Geſchlecht geweſen, aber ganz verwüſtet worden, wannenhero bey ſolchen groſſen Ruin, ſelbige nicht conſerviret werden können, ſondern theils durch Kauf theils auf andere Weiſe, in fremde Hände gerathen. Gleiches Schickſaal haben,

6. Die Güther **Sommerfelt**, **Sydow**, **Schönow**, **Lanke**, **Wolterſtorf**, **Marwitz**, **Melkow**, **Beyerſtorf**, **Rühlſtorf**, **Blankenfelde**, u. a. m. gehabt.

7. **Sachſendorf** und Zubehör, hat der Obercammerherr **Jacob** von **Arnim**, von Hanſen von Thümen erkauffet, der Director Georg Wilhelm von **Arnim** aber, hat dieſe Güther, nach den dreißigjährigen Krieg wieder losſchlagen müſſen.

8. Das Dorf **Cammer** mit dem Rittersitze, ſamt der Feldmark **Neuenfeld**, und denen Antheilen in **Greps**, **Camin**, und **Wildenbruch**, hat **Claus** von **Arnim** von **Hanſen** von **Rochow**, gekauft, wie ſolche Güther aber wieder vom Geſchlecht gekommen, iſt nicht bekant.

III. In der Uckermark.

9. **Angermünde**, Schlos und Stadt, ſamt dem Zoll und Orbeten, auch Bruch-Güthern bey Wrietzen an der Oder, hat Churfürſt **Friderich** II. laut Beylage Nro. 7. im Jahr 1439. an **Claus**, **Otten**, **Lüdecken** und **Henning** von **Arnim** überlaſſen, welches an. 1447. Mittwochs nach Pfingſten **Lüdecken** ferner auf einige Jahre beſtättiget worden, bis es wieder eingelöſet iſt.

10. **Zedenick**, Schlos und Stadt ſamt zugehörigen Dörffern, ſind als ein vacant Lehn, im Jahr 1438. an **Hans** und Jaſpar Gevettere von **Arnim** wiederum verliehen worden. Des erſteren Nachkommen **Lippold** und **Heinrich** Gebrüdere von **Arnim**, haben ſolches im Jahr 1506. an **Hanſen** von **Arnim**, aus dem Hauſe Gerswalde, damahligen Land-Voigt der Uckermark, verkauffet, welcher letztere dieſe Güther hinwiederum, an. 1528. an die hohe Landesherrſchaft gegen dem Schloſſe Boyzenburg vertauſchet hat.

Digitized by Google

11. Die Antheile an denen Güthern, **Schönewerder**, **Taſchenberg**, **Blumenhagen**, **Lübbenow**, **Jagow**, **Zernickow**, **Schapow**, wie auch **Lindhorſt**, **Dochow**, u. a. m. haben **Ebel** und **Jannigke** von **Arnim** nach Caroli IV. Land-Buch, an. 1375. im Beſitz gehabt, ſind aber insgeſamt mit der Zeit vom Geſchlecht abgekommen. Insbeſondere haben **Jannigkens** Nachkommen, **Antonius** und **Georg** Gevettere von **Arnim** auf Götſchendorf und Temmen, im Jahr 1616. **Ebels** Nachkommen aber, **Buſſo Clamor** und **Adam** Gevettere von **Arnim** auf Gerswalde und Schönermark, im Jahr 1627. an Adam von Berg, ihre Antheile in Blumenhagen verkauft.

Gleichfals hat **Henning** von **Arnim** der alte, ſeinen Antheil in **Taſchenberg** im Jahr 1488. gröſtentheils an Zabel von Stülpnageln verkauft laut Beylage Nro. 21. den Antheil in **Schönwerder** aber, aus damahls gewöhnlicher Andacht, dem Hoſpital zu Prenzlaw geſchencket, beſage folgenden Documenti:

Wir Johannes von Gottes Gnaden, Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich, mit dieſem Brieve, vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen Marggrafen zu Braudenburg und ſunſt vor allermeniglich, daß vor Uns kommen iſt Unſer Rath und Lieber Getreuer **Olde Henning** von **Arnym**, zu Gerßwald geſeſſen, und hat uns fürbracht, wie daß er um ſeiner und ſeiner Erben Seel Seligkeit und elenden und armen Lewten zu Entholdung wegen, im elenden Hauß zu Prenzlaw in der Newſtadt gelegen, dieſe hiernach geſchriebene jährliche Zinß und Rent, nemlich im Dorf zu **Schönwerder**, auf Claus Schulten halbe Hufe Acht Schilling Vincken-Awgen Dienſt-Geld, uf Claus Friderichs halbe Hufe Acht Schilling Vincken-Augen Dienſt-Geld, uf Claus Pentzelin zwe Brandenburgeſche Pfundt, uf Peter Fratz zwe Hufen Dienſt-Geld zwe Marck, uf Arnt Brüſenwolts ſechszehn Scheffel Korns, und ein halven Scheffel Erveten, uf Claus Lindemanns zwe Huben Dienſt-Geld vier Marck, uf Schönefelts zwe Huben ein halben Winſpel Korns, uf Hanß Jungen halbe Hube, Acht Schilling Vincken-Awgen Dienſt-Geld, Auf Arent Brüſenwoldts zwe und dreißig Scheffel Korns, drey Brandenborgs Pfund und ſechs Marck Dienſt-Geld und Zeget, vf Claus Marſel zwe marck und Zeget, uf beyde Schönewoldes Huben ſechs Scheffel Korns, uf dem Krüger Acht Schilling Vincken-Awgen Dinſt-Geld, uf Fratz Acht Schilling Vincken-Awgen, uf Eckert van Weren Acht Schilling Vincken-Awgen, uf Kerſtian Rymer Acht Schilling Vincken-Augen Vilge Pennige, Boß giebt Newenzehen Pennige Dienſt-Geld, Claws Buße giebt drey Schilling Vincken-Awgen und zwe Pennig, uf Kopmann ſechs Schilling Vincken-Awgen und vier Pennige, uf Hanß Arensberg drey Schilling Vincken-Awgen und zwe Pennige, Bandelow giebt newenzehen Pennige Dienſt-Geld, Rutenberg newenzehn Pennge Dienſt-Gelt, Eickhorſt fünf Schilling Vincken-Awgen, ohn drey Penning Dienſt-Geld, Lüdecke newenzehen Pennige Dienſt-Geld, Jaſpar drey Schilling Vincken-

Vincken-Awgen on zwey Pennig, Jacob Kratz newenzehen Pennige Dienſt-Geld, ſo hat er auch mit Zabel und Claus von Holtzendorf gebühtet, ſie haben ihme uf Arent Brüſenwaldts Huben und Hofe zwölf Marck on ſechs Schilling Vincken-Awgen geben, und denſelben elenden armen Lewten und Pilgerim verlaſſen wolt, und hat Uns darauf gebeten, daß Wir umb Gotts und um ſeiner vleißigen Bethe willen, die gnanten Zinß, Pacht, und jerliche Rent dem genanten elenden Hawß, elend Lewt und Pilgerim, darinnen zu Hauſen, Hegen, Notdorf und Allmuſen darvon und Unſer Lieben Getrewen, Bürgermeiſter und Ratmanne, zu der Zeit ſeyn zu Prentzlow, ſie bey ſolchen Güthern, hanthaben, ſchützen und ſchirmen, zu Vormünder zu ewigen Zeiten zu geben, haben Wir ſolche billiche und fleißige Bethe des genanten **Olde Henniges von Arnym**, angeſehen und darumb und dem Allmechtigen GOtt zu Lob und zu Ere, in Unſers lieben Herrn und Vaters, Unſer, Unſer Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg Seelen Seeligkeit, und zu Entholdung armer, elender, dörftiger Lewt und Pilgerim zu ſolchem Hauß Zuflucht habende, und haben ſolche vorbenomt Zinß, Rent, Güter und Zugehörungen und iglich, gentzlich vereignet, wie Eigenthums-Recht und Gewohnheit iſt, und vereignen ſolchs alles dem gnanten elenden Hawß, den armen Lewten und Pilgerim, die zu ſolchem Hauß Zuflucht haben, und ſich darinn entholden, und geben ihn des zu Vormünder die Bürgermeiſter und Ratmann zu Prentzlow die zur Zeit ſeyn, in und mit Kraft diß Brieves, wolten und ſchaffen vor Uns Unſer Erben und Nachkommen, daß die gnanten Zinß, Rent und Pacht, vorberürt zu ewigen Zeiten denſelben elenden Lewten und Pilgerim zu ihrer Notdurft und Gebrauchung dynen, behalten und ſolchs vor allermeniglich ungehindert darzu genieſſen nach ihrem Beſten. Zu Uhrkund mit Unſerm anhangendenden Innſiegel verſiegelt und geben zu Cöln an der Sprew am Montag nach Luciæ nach Chriſti Geburt tauſend vierhundert und im zwe und achzigſten Jar.

12. **Schönermarck, Schwanepul, Arentſee, Dochow, Güſtow** und Zubehör, hat **Achim von Arnim**, Land-Voigt des Ucker-Landes, nach Abgang **Hans** und **Valentin von Winterfelts**, im Jahr 1527. theils zum Angefälle erhalten, theils mit bahrem Gelde erkauffet, es ſind aber dieſe anſehnliche Güther, welche anitzo die Herren Grafen von Schlippenbach beſitzen, in denen trübſeeligen Zeiten des dreißigjährigen Krieges, nachdem die Beſitzere davon geſtorben, erſtlich in der Creditoren Hände gerathen, und hiernächſt wegen beygemeſſenen Lehns-Fehlers gänzlich vom Geſchlecht abgekommen.

13. Das Jungfrauen-Kloſter in der Neuſtadt Prenzlaw, insgemein wiewohl aus Irthum, das Sabinen-Cloſter, wegen der dabey belegenen Sabinen-Kirche, genant, mit denen dazu gehörigen Stücken in **Röperſtorf** und anderwerts, iſt zugleich mit vorſtehenden **Schönermärkſchen Güthern**, und auf gleiche Art, verlohren gegangen.

Digitized by Google

Dieſes Cloſter, deſſen Stifter unbekant, iſt das älteſte und reichſte in Prenzlaw geweſen. Die Nonnen darinnen, welche alle adelichen Standes ſeyn müſſen, haben anfänglich den Orden Mariæ Magdalenæ und Auguſtini gehabt, bis Pabſt Gregorius an. 1272. ſelbige davon erlaſſen, und dem Ciſtercienſer Orden conſecriret. Herzog **Barnim** zu Stettin hat dieſem Cloſter im Jahr 1250 das Jus Patronatus über die vier prenzlawſche Pfarr-Kirchen geſchencket, welches Biſchof **Hermann** zu Camin, im folgenden 1251. Jahre, beſtätiget, mittelſt gegenwärtigen Documenti.

Hermannus Dei gratia Caminenſis eccleſiæ electus, omnibus præſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui neminem vult perire. Ad hoc Deus & Dominus noſter in eccleſia ſua conſtituit principes & Paſtores ut per ſe intendant operibus pietatis, & non ſolum in aliis qui locis religioſis ſua liberalitate contulerunt, verum & ipſimet ipſis commiſſi ſibi ſtudeant fieri forma gregis, loca religioſa locupletantes cum fieri poteſt ſuo munere & favore. Hinc eſt quod venientes ad nos dilectæ in Chriſto filiæ Prioriſſa & conventus ſororum pœnitentium in Prinslawe nobis humiliter ſupplicarunt, ut Privilegium ſibi ab Illuſtri Duce Domino Barnim de Stetin traditum & donatum noſtræ dignaremur auctoritatis munimine roborare, & eſt ipſius Privilegii tenor talis: *Barnim* Dei gratia Dux Slavorum, univerſis hanc paginam inſpecturis, ſalutem in perpetuum. Ne facta hominum conſumat oblivio, ſcriptis ſolent authenticis roborari, ut indicio evidenti ad poſterorum noticiam transmittantur. Innoteſcat ergo tam præſentibus quam futuris quod nos conſiderantes pium eſſe indigentibus ſubvenire, illis quidem præcipué qui ob amorem Chriſti mundum florentem cum ſuis concupiscentiis deſpexerunt, ſub monaſticæ religionis habitu crucem Domini bajulantes, ad honorem Dei omnipotentis contulimus ſororibus pœnitentibus Ordinis Beatæ Mariæ Magdalenæ in Prinslawe, Eccleſiam Beatæ Dei genetricis & virginis Mariæ in dicta jam Prinslawe civitate ſimulque alias annexas ſibi eccleſias, videlicet Beatorum Nicholai, Jacobi & Sabini in nova civitate, cum omni jure & fructuum perceptione in legitimum beneficium perpetuo poſſidendas. Ut autem hæc noſtra donatio rata & inconvulſa habeatur præſentem paginam ſigilli noſtri munimine roboratam præmemoratis ſororibus duximus indulgendam, Teſtes ſunt iſti, *Johannes* & *Gerengerus milites* de *Jagowe*, Dnus Heinricus Præpoſitus Stetinenſis, & alii viri multi. Actum Anno Dni M CC L. Datum in Stetin Nonas Martii. *Nos autem* eorum veſtigiis inhærentes, qui juſtis petitionibus pium præbere conſueverunt aſſenſum, conſiderantes etiam quod ex dicta donatione ſtatus dictarum ſororum, temporalium adjumento poterit emendari, eam authoritate nobis à Domino tradita confirmamus ſalvo tamen in omnibus jure noſtro, noſtrorumque ſucceſſorum & præpoſiti qui in ſpiritualibus tanquam noſter oculus, noſtram vicem gerere oportebat

Digitized by Google

oportebat, ſub anathematis interminatione deſtrictè inhibentes ne quis ſæpe dictæ donationi noſtræque confirmationi auſu temerario ſe opponere & dictas ſorores ſuper ea audeat moleſtare, ſi omnipotentis Dei & beati Johannis Baptiſtæ cujus vices in terra gerimus ingratitudinem & examinis ſententiam voluit evitare. Datum in Dargun anno gratia M CC LI. menſe Decembris.

In der General-Confirmation Pabſt Alexander IV. de anno 1256. iſt dieſes Jus Patronatus zum erſten mahl ſorgfältig mit eingerücket, laut folgender Bulle:

ALEXANDER Epiſcopus Servus Servorum, dilectis in Chriſto filiabus, Prioriſſæ Monaſterii Stæ Mariæ Magdalenæ in Primslawe ejusque ſororibus tam præſentibus quam futuris regularem vitam profeſſis in pp. M.

Religioſam vitam eligentibus Apoſtolicum convenit adeſſe præſidium ne forte cujuslibet temeritatis incurſus, aut eas à propoſito revocet, aut robur, quod abſit, ſacræ religionis enervet. Ea propter dilectæ in Domino filiæ veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & Monaſterium beatæ Mariæ Magdalenæ in Primslawe Caminenſis Diocœſeos in quo divino eſtis obſequio mancipatæ ſub beati Petri & noſtra protectione ſuſcipimus & præſentis ſcripti Privilegio communimus. Inprimis ſiquidem ſtatuimus ut ordo canonicus qui ſecundum Deum & beati Auguſtini regulam in eodem monaſterio inſtitutus eſſe dignoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter obſervetur. Præterea quascunque poſſeſſiones, quæcunque bona idem monaſterium in præſentiarum juſte ac canonicè poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis præſtante Domino poterit adipisci, firma vobis & eis quæ vobis ſucceſſerint & illibata permaneant, in quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipſum in quo præfatum Monaſterium ſitum eſt cum omnibus pertinentiis ſuis, eccleſiam beatæ Mariæ virginis cum Sti Jacobi, Sti Nicolai & Sti Sabini eccleſiis, *dependentibus ab eadem & omnibus pertinentiis ſuis quas habetis in villa quæ vulgariter dicitur Primslawe, ſeptem manſos cum pertinentiis eorundem & Allodium illud quod habetis ibidem*, Jus Patronatus quod in dicta eccleſia beatæ Mariæ virginis *obtinetis. Curtes quas habetis in loco qui nova civitas nominatur, manſos ſex & duas curtes in villa Schenckenberge vulgariter nominata cum omnibus pertinentiis eorundem. Manſos ſex & curtes decem in villa quæ dicitur Gyrswalde, cum omnibus pertinentiis eorundem, cum terris, pratis, vineis, nemoribus, uſuagiis & pascuis in bosco & plano cum omnibus molendinis in viis & ſemitis & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus ſuis. Sane novalium veſtrorum quæ propriis ſumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, ſive de veſtrorum animalium*

lium incrementis nullus à vobis decimas exigere vel extorquere præſumat. Liceat quoque vobis perſonas liberas & abſolutas à ſeculo fugientes ad converſionem recipere & eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper ut nulli ſororum veſtrarum poſt factam in Monaſterio veſtro profeſſionem fas ſit ſine Prioriſſæ ejus licentia de eodem loco, niſi arctioris religionis obtentu, discedere, discedentem vero absque communium literarum veſtrarum cautione, nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terræ fuerit, liceat vobis clauſis januis, excluſis excommunicatis & interdictis non pulſatis campanis, ſuppreſſa voce, divina officia celebrare, dummodo cauſam non dederitis interdicto. Chrisma vero oleum ſanctum, conſecrationes altarium, ſeu baſilicarum, benedictiones Canonicarum à Diocæſano ſuscipietis Epiſcopo ſiquidem Catholicus fuerit & gratiam & communionem S. R. Sedis habuerit, & ea vobis voluerit ſine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus inſuper ut intra fines Parochiæ veſtræ nullus ſine aſſenſu diœceſani Epiſcopi & veſtro, Capellam ſeu Oratorium de novo conſtruere audeat ſalvis Privilegiis Pontificum Romanorum. Adhæc novas & indebitas exactiones ab Archiepiſcopis, Epiſcopis, Archidiaconis ſeu Decanis, aliisque omnibus eccleſiaſticis ſecularibusque perſonis à vobis omnino fieri prohibemus. Sepulchrum quoque ejus loci liberum eſſe decernimus ut eorum devotioni & extremæ voluntati qui ſe illic ſepeliri deliberaverunt, niſi forte excommunicati vel interdicti ſint, aut etiam publicè uſurarii, nullus obſiſtat, ſalva tamen juſtitia illarum eccleſiarum à quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Decimas præterea & poſſeſſiones ad jus eccleſiarum veſtrarum ſpectantes quæ à Laicis detinentur, redimendi & legitime liberandi de manibus eorum & ad eccleſias ad quas pertinent revocandi, libera ſit vobis de noſtra auctoritate facultas. Obeunte, vivente nunc ejusdem loci Prioriſſa vel earum aliqua quæ ſibi ſucceſſerit nulla ibi qualibet ſubreptionis aſtutia ſeu violentia præponatur, niſi eam ſorores communi conſenſu vel earum major pars conſilii ſanioris ſecundum Deum & beati Auguſtini regulam providerint eligendam. Paci quoque & tranquillitati veſtræ, paterna in poſterum ſollicitudine providere volentes authoritate Apoſtolica prohibemus ut infra clauſuras locorum ſeu grangiarum veſtrarum nullus rapturam ſeu furtum facere, ignem apponere, ſanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere ſeu violentiam audeat exercere. Præterea omnes libertates & immunitates à Prædeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus Monaſterio veſtro conceſſas, nec non libertates & exemtiones ſæcularium exactionum à Regibus vel aliis Chriſti Fidelibus rationabiliter vobis indultas, authoritate Apoſtolica confirmamus & præſentis ſcripti Privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat præfatum Monaſterium temere perturbare aut ejus poſſeſſiones aufferre, vel ablatas retinere minuere ſeu quibuslibet vexationibus

Digitized by Google

nibus fatigare, ſed omnia integra conſerventur earum pro quarum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnino profutura, ſalvæ ſedis Apoſtolicæ authoritate & diocæſani Epiſcopi canonica juſtitia. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica, ſecularisve perſona hanc noſtræ conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere venire tentaverit, ſecundo tertiove commonita niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate, reamque ſe divino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoscat & à ſacratiſſimo corpore & à ſanguine Dei & Domini Redemtoris noſtri Jeſu Chriſti aliena fiat, etiam in extremo examine diſtrictæ ſub jaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti quantum & hic fructum bonæ actionis percipiant apud diſtrictum judicem præmium æternæ pacis inveniant. Amen in Domino Amen.

Ego ALEXANDER
Catholice eccleſie Eps.

Ego Frat. Johes T. T.
Sti Laurent. in licina pbr. Cardin.

† Ego Odo tusculan.
Eps.

† Ego Riccardus
Sti Angli Diaconus Cardinalis.

† Ego Frat. Hugo Ecc.
Stæ Sabinæ pbr. Cardinalis.

Ego Stephanus
Prænestinus Eps.

Ego Octavianus
Ste Marie in via lata Diacon. Card.

Ego Petr. Sti Georgii
ad velum aureum Diac. Card.

Datum Laterani per manum Guilli Magiſtri Scolarum Parmenſium Stæ Romanæ eccleſiæ Vice-Cancellarii tertio Nonarum Maji, Indictione XIV. Incarnationis Dominicæ M CC LVI. Pontificatus vero Dni Alexandri Papæ IV. anno Secundo.

Ein gleiches findet ſich in allen folgenden Confirmationen der Landes-Herren und Päbſte, dieſem Cloſter ertheilet, welche aber hier einzurücken zu weitläuftig ſeyn dürfte.

So lange das Pabſtthum im Schwange geweſen, haben ſich die Cloſter-Jungfern bey dieſem Jure Patronatus ſehr wohl befunden, maſſen ſie ſämt-

liche denen Kirchen gewiedmete liegende Gründe, Pächte, und einkommende Opfer zu ſich genommen, und dafür einen Probſt, einen Plebanum oder Pfarr-Herrn und vier Capellane gehalten, welchen ſechs Perſonen ſie täglich in ihrem Cloſter zwey Mahlzeiten und jährlich einige wenige Gulden gegeben. Weil dieſe Einrichtung bey eingeführter Reformation nicht länger Beſtand haben konte, hatten die Cloſter-Jungfern bey der erſten märkſchen Kirchen-Viſitation im Jahr 1543. Sontags nach Margarethen, das Jus Patronatus an Churfürſt **Joachim** II. abgetreten, und anfänglich nur die bloſſen Opfer zur Beſoldung der Prediger überlaſſen, bis ſie endlich im Jahr 1557. auch die den Kirchen gehörige Huffen auf dem altſtädtſchen Felde herausgeben muſten. Im Jahr 1559. Freytags nach Invocavit wurde dieſes Cloſter ſamt dem Jure Patronatus als ein Ritter-Lehn, an Graf **Wilhelm** von **Hohenſtein** gegeben, von dem es anno 1577. durch Kauf wieder an Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg gelanget, und folgends noch in dieſem Jahre, bey der Tauſch-Handlung von Bieſenthal, **Otten** von **Arnim** auf Gerswalde und Schönermarck, zu theil geworden.

Weil die von **Arnim** ihre Gerechtſahme, wegen des ihnen in Anſehung des Cloſters, zugehörigen Juris Patronatus, genauer beobachten wolten, als der vorige Beſitzer, Graf Wilhelm von Hohenſtein gethan, in deſſen Abweſenheit, und weil er ohnedem nicht ſonderlich darauf geachtet, die Stadt Prenzlaw ſich verſchiedenes angemaſſet hatte, gab ſolches zu einen weit ausſehenden Streit und verſchiedenen Handgemenge Gelegenheit, wovon die noch vorhandene ſehr lächerliche und poßirliche Fehde-Briefe, ſo denen von **Arnim** zugeſchicket worden, zeugen, wie dan nicht minder der bekante *Leuthinger* de March. Brand. Lib. 24. §. 12. p. 864. dieſer Irrungen in folgenden Ausdrücken gedenket: Erant tum magni motus in urbe Prenslaviana ad Ukarum quæ tria egregia monaſteria exhibet. Cum autem Idolomania pontificia ruinam pateretur eaque ad Electorem bono jure cum omni Uſufructu devolverentur, is rerum ſuarum ſatagens, illa Senatui, per certæ pecuniæ interventum coëmenda obtulit. Non ſatis is cautus atque prudens viſus, fronte capillatam & à tergo calvam occaſionem, antiqua ſimplicitate lapſus, poſthabuit. Succedentibus vero annis cum facta permutatione *Arnimenſes*, quæ familia nobiliſſima ſemper in Marchia claruit, in poſſeſſionem prædiorum urbi in confinio & intra pomœria contiguorum, immitterentur, Materiam litis de jure Patronatus in templis præbuit, u. ſ. w.

Es trat zwar die hohe Landes-Herrſchaft zu, und ließ im Jahr 1579. die ganze Sache durch eine Commiſſion von Hofe aus unterſuchen, wie aber hierdurch der Streit nicht gehoben werden konte, wurde endlich im Jahr 1595. den 6ten Decembr. durch einen Vergleich die Sache dergeſtalt beygeleget, daß der Magiſtrat zu Prenzlaw denen von **Arnim**, das Jus Patronatus mit zwölfhundert Thaler abkauffen muſte. Die Churfürſtliche Commiſſarii hiebey waren, der Ober-Hauptmann **Dieterich** von **Holzendorf** auf Sydow

und

und Köthen, **Richardt** von der **Schulenburg** auf Löckenitz, Lübbenau und Penkun, **Bernd** von **Arnim**, Hauptmann zu Gramzow, und Doctor **Chriſtoph Benkendorf** Churfürſtl. Hof-Rath. Der Vergleich ſelbſt, in ſo weit er das Jus Patronatus betrift, lautet folgender geſtalt:

Sy wiſſen demnach zwiſchen **Wernern**, **Chriſtoph** und **Henningen**, Gebrüdern von **Arnim** zu **Schönermark**, Gerswalde und Sabinen-Cloſter in der Neuſtadt Prenzlaw, **Otten** ſeeligen Söhnen, an einem, und dem Rath und Gemeine der Stadt Prenzlaw anderen theils, unter andern Puncten, des Juris Patronatus halben, in St. Marien, Jacobi, Nicolai und Sabinen-Kirchen zu Prenzlaw, dahero Streit vorgefallen, daß die von **Arnim**, vermüge Brief und Siegel, auch mit dem Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. wegen der Bieſenthaliſchen Güthern, und St. Sabinen-Cloſter zu Prenzlaw, getroffenen Kauf- und Wechſelhandlung, ſich des Juris Patronatus, in allen vier Kirchen angemaſſet und berechtiget ſeyn wollen, der Rath aber ſich dawieder geſetzet, und auf die Reverſe andere Documenta und langwierige Poſſeſſion vel quaſi ſich bezogen, derowegen hochgedachte Churfürſtliche Gnaden anſehnliche Commiſſarien zu unterſchiedenen mahlen verordnet, die dieſe und andere Puncta in fleißige Verhöre und Handelunge genommen, aber ſolches alles unfruchtbarlich abgangen, daß endlichen ſolche Irrungen im dato abermahls durch die verordnete unten benante Churfürſtliche Commiſſarien und Unterhändler, mit der Partte guten Wiſſen und Willen, in folgenden Puncten zu Grunde dahin verglichen und vertragen: Daß der Rath und Gemeine Stadt Prenzlaw zugeſagt und gewilliget, wie ſie dan hiemit zuſagen und willigen, denen von **Arnim** für ſolch angezogenes Recht Juris Patronatus aller vier Kirchen, zwölfhundert Thaler, auf Michaelis künftigen ſechs und neunzigſten Jahres, in einer Summa, doch ohne Zinß zu erlegen, die dan die von **Arnim**, ihrer Gelegenheit nach ad pias cauſſas anzuwenden willens, dakegen dem Rath das Jus Patronatus von denen von **Arnim** ungehindert, in allen vier Kirchen bleiben und ſich deſſen ihrer Gelegenheit nach, mit Beſtellung der Kirchen-Diener, Adminiſtration des Kaſtens, Hoſpitals, Nutzungen, Einkommen und anderer Rechten und Gerechtigkeit, ſo dem Juri Patronatus anhängig und zu demſelben gehöret, gebrauchen muegen. Do aber künftig ſich zutragen und begeben ſolte, daß die von **Arnim** dem Churfürſten zu Brandenburg St. Sabinen-Cloſter wiederum einräumen und abtreten, oder in geiſtlichen Güthern Veränderung geſchehen ſolte, wollen die von **Arnim** ſolche zwölfhundert Thaler wieder herauſſer geben, die auch der Rath wieder annehmen ſoll und muß, und ſöll das Jus Patronatus, in allen vier Kirchen, in dem Stande wie es jetzo Zeit angerichten Vertrags befunden, bleiben und geſetzt werden, und alsdan dieſe Handlung beyden Theilen an ihren Rechten unverfänglich ſeyn.

Es wollen auch die von **Arnim**, dem Rathe, die Brieff und Siegel, ſo zu dem Jure Patronatus gehören, und kein ander Recht begreiffen, vermit-

telſt eines Inventarii zuſtellen, doch alſo, da der Rath ihr Geld wieder bekehmen, und ſie das Cloſter abtreten oder obgedachte Veränderung gemacht würde, daß ihnen und ihren Nachkommen, ſolche Brief und Siegel Inhalts des Inventarii getrewlichen wieder heraus geben werden. So ſollen auch die von Arnim den Gang aus dem Cloſter bis in die Kirche, wie die Jungfern denſelben gebrauchet, ſamt der Pohr-Kirchen und Stande darauf, in St. Sabinen-Kirchen behalten, und ſtehet ihnen frey, ihres Gefallens dieſelbe zu beſſeren, doch daß der Gang alſo bewehret und geſchloſſen werde, daß der Kirchen kein Schade daraus entſtehen möge. So iſt der Rath auch zufrieden, daß ihnen ein Stand in St. Marien-Kirche für dem Chor, ſo ihnen angewieſen werden ſoll, eingeräumet, doch daß derſelbe verſchloſſen werde, und der Küſter die Schlüſſel zu ſich nehme, welcher auf der von Arnim Anmelden, wan ſie daſelbſt zur Kirchen gehen wollen, denſelben eröfnen ſolle. Und ſoll dieſe Handlung, Vergleichung und Erſtattung wegen des Juris Patronatus, dieſer vier Kirchen denen von Arnim und ihren Nachkommen, an den getroffenen und aufgerichteten Wieſenthalſchen Wechſel und Kaufhandlunge ſub dato Grimnitz am Tage Viti Anno eintauſend fünfhundert ſieben und ſiebenzig, und Grafen Wilhelmen von Hohenſtein zuvor gegebenen Begnadigungs-Verſchreibung ſub dato Cöln an der Sprew Freytags nach Invocavit Anno eintauſend fünfhundert Neun und funfzig, zu keiner ſchädlichen Einführung und Vorfang gereichen, noch dem Cloſter-Gebäuw, Garten und andern dazu gehörenden Freyheiten, ſo wohl auch dem Kirchen-Lehen in andern Dörffern und allen andern jetzt gedachten Begnadigungen, Kauf- und Wechſel-Briefen und Conſenſen, einverleibten Stücken, ſchädlichen und nachtheilig ſeyn, verſtanden und gedeutet werden; Sondern jetzo gedachte Kauf- und Wechſel-Briefe, und brieſliche Begnadigungen in allen ihren Articuln und Puncten, nichts ausgeſchloſſen, in ihren Kräften und Würden bleiben, imgleichen auch dem Rath an ihren Rechten Brief und Siegelen hierdurch nichts præjudicirlichs gemeint ſeyn. Alsdenn der Rath angegeben, daß bey der Jungferen, vorigen und jetzigen Beſitzers des Cloſters, Zeiten, dem gemeinen Kirchen-Kaſten etliche Retardaten hinterſtellig, und dieſelbe richtig zu machen gebeten, die von Arnim aber eingewendet, daß man nicht wüſte wie es hierum gelegen, ob die Retardaten richtig oder nicht, ſo haben ſie jedoch für alle und jede Retardaten bis anhero, GOtt dem Allmächtigen zu Ehren und zu Beforderung ſeines Worts, zweyhundert Thaler, an obgedachten zwölfhundert Thalern, fallen zu laſſen gewilliget, daß der Rath und gemeine Stadt nicht mehr dan tauſend Thaler auf Michaelis künftig, wegen des Juris Patronatus zu erlegen ſchuldig, und ſoll folgig dem Kaſten, was ihme von denen von Arnim und ihren Leuten gebühret, und auch dem Pfarr-Herrn in St. Sabinen-Kirchen die funzehen Gulden jahrlich auf Martini gegeben und gefolget werden ꝛc. Actum Prenzlaw den 6ten Decembr. Anno 1595.

14. Stendal, Niederlandin, Paſſow, Pinnow, Kerckow, Welſow und

und halb **Mürow** ſamt dem Antheil in **Dobberzien** hat **Mattheus von Arnim**, zum Theil für ſeinen Antheil **Bieſenthal** zur Erſtattung erhalten, gröſten theils aber erkaufft und von ſeinen Vorfahren ererbet, nach Ausweiſung der Lehn-Briefe. Dieſe ſämtliche importante Güther ſind, wegen Bürgſchaft und eigenen Schulden, anno 1619. an **Hans von Sydow** verkauft worden, welcher auch den 8ten Martii 1621. die Belehnung darüber erhalten, von dieſem ſind ſelbige wieder an das Geſchlecht derer von **Düringshofen**, als die itzige Beſitzere, mehrentheils gekommen.

15. **Fahrenholz** ſamt den Antheilen in **Lübbenow** und **Güterberg**, ſind alte Lehne des Geſchlechts von **Fahrenholz** geweſen, welche nach Abgang dieſer Familie, dem Ober-Cammer-Herrn **Jacob von Arnim** und ſeinen Brüdern, als eröfnete Lehne wieder verliehen worden. Bey dem groſſen Ruin des dreyßigjährigen Krieges, welcher ſonderlich das arnimſche Geſchlecht mit getroffen, haben dieſe Güther erſtlich verpfändet, und endlich gar verkauffet werden müſſen.

16. **Züſedom**, hat nach Abgang **Zacharias von Oldenſlieths**, Bürgermeiſter zu Paſewalk und letzten ſeines Geſchlechts, der eben gedachte **Jacob von Arnim**, wieder zu Lehn erhalten, iſt aber gleich denen vorſtehenden wieder weggegangen.

17. **Strehl**, haben die von **Arnim** zum theil vor dem fünfzehnten Jahrhundert ſchon beſeſſen, anno 1431. aber noch einen Theil durch Kauf an ſich gebracht, laut folgenden Kauf-Brieffes:

In deme Namen der hilghen Dryvaldicheit Amen.

SOr allen Chriſten Lüden, die deſſen Brief ſehen edder hören leſen, bekenne ick **Clawes Schulte**, met mynen rechten Erven dat ick recht unde redelicken met wolbedachten Mude unde na Rade myner Fründ vorkoft hebbe unde Vorkope in deſſen yegenwardighen Breve, den erbaren Lüden, **Clawese, Wylcken** unde **Otten, Brüderen geheiten van Arnym** unde eren rechten Erwen achtein Huwen unde achtein Weren in deme Dorpe unde Velde thu **Strele**, met alleme Rechte met Frucht, Pacht, Dinſte, Tegede, Rockhüner, und Water, Weyde, Holte, unde allent wes men darthu nümen mach an Bryheit unde Rechticheit der achtein Huwen und Weren, des vorbenomenden Dorpes unde Veldes Strele, alſo dat **Bonir** vor my beſeten heft unde ick na van mynes gnedigen Herrn des Marggreven Gnade weghen, die my dat gnedigliken gegeven unde geleghen heft, unde dat Gut alſo beſeten hebbe alſo verſchreven is vredelicken Lenck wen Jar unde Dag. Darthu vorkope in en ock dat gantze Gerichte Hogeſte unde ſydeſte met deme Kercklehne und met den beyden Seen des vorbenomenden Dorpes unde Veldes tu Strele, alſo alſe dat **Bonir** vorbeſeten heft unde ick darna beſeten hebbe alſo id my myn gnedighe Herre die Marggreve gegeven und geleyhen heft. Vor dit vorbenomede Gut, Huwen unde Were unde allent dat uppe den Weren licht unde dartu behört met alleme Rechte unde Gerichte, twey Seen, med deme Kerckleue alſo hir vorſchreven is, hebben my die van **Arnym** vorbenomed,

unde mynen Erven gegeven unde thu nüge wol betalt **veſteinhundert Marck Winckenoughen** guder Stettiniſchen Pennyghe, darup hebbe ick den van **Arnym** vorſchreven unde eren rechten Erwen dat vorbenomede Gut vorlaten vor mynes gnedigen Herrn Gnade des Marggraven dy en dat gnedichlicken leghen heft, unde die Schulte des vorbenomeden Dorpes vor den Buwren in deme Gerichte en ock Vorlaten heft. Unde ick **Clauwes Schulte** unde myne Erven, will den vorbenomeden van **Arnym** unde eren Erven, des vorbenomeden Gudes ein Were weſen alſo ein Landrecht is, vor alle digehnen, di vor Recht willen komen. Over diſem Kope ſint geweſet die Erbaren Lüde die deſſen Kop gededinget hebben alſo **Hans** van **Arnym, Henning Kyritze, Hans Klützow, Parſeyne** van **Ellinghe** unde **Hinrick Kratz.** Tu Tüge deſſen vorſchreven Ding hebbe ick Clawes Schulte myn Ingeſegele vor my unde myne rechten Erwen med Willen unde met Witſchap gehangen benedene an deſſen apen Brief die geſchreven is na der Bort Chriſti Unſes Herren vierteinhundert Jar darna in deme eyn un drittigiſten Jare des Sondaghes in deme Paſtelavende.

Dieſes ſolchergeſtalt zuſammen gebrachte Guth **Strehl**, haben **Lüdicke** und **Henning** Gebrüdere von **Arnim** im Jahr 1463. gegen ein Theil in **Gerswalde**, an **Albrecht** von **Ketelhacken** vertauſchet.

18. Das graue **Cloſter** in Prenzlaw ſamt denen Ritterſitzen in **Grüno** und **Seelübbe** hat **Bernd** von **Arnim**, Churfürſtl. geheimter Rath und Hauptmann zu Gramzow und Chorin, zum letzten beſeſſen, maſſen nach deſſen im Jahr 1628. ohne Leibes-Erben erfolgten Hintritt, dieſe Güther bey denen Kriegs-Troublen verlohren gegangen. Das Cloſter, nachdem es im Jahr 1544. ſeculariſiret worden, hat **Zacharias** von **Grünberg** Stadthalter zu Cüſtrin als ein Ritter-Lehn erhalten, von dem es die von **Arnim** anno 1581. erkauffet. Die Vorvercker **Grüno** und **Seelübbe** hatte Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg, dem genanten **Bernd** von **Arnim**, wegen vieljähriger geleiſteten treuen Dienſte, zu Lehn gegeben.

19. **Tantow** mit dem Antheil in **Zerrentin**, iſt nach Abgang **Caſpar** von **Eickſtets**, als ein eröfnetes Lehn, von Churfürſt **Joachim Friderich**, dero Cammer-Herrn Hieronymo von **Schlick** Grafen zu **Paſſow** gegeben worden, von dem es **Johann** von **Arnim** Dohmherr zu Magdeburg erkauffet, nach deſſen Sohnes, **Bernhard Zacharias** von **Arnims** Abſterben, ſolches durch Kauf hinwiederum an das **Eickſtedtſche** Geſchlecht gekommen.

20. Das Schlos **Greiffenberg** nebſt dem Städtlein gleiches Nahmens und denen Dörffern **Güntersberg, Wilmersdorf, Steinhövel, Petzke** u. a. m. ſollen die von **Arnim**, nach des Herrn Profeſſ. **Schwarz** Anzeige in der pommerſchen Lehns-Hiſtorie pag. 535. von Herzog **Joachim** zu Stettin, im Jahr 1444. erkauffet haben, und damit, als einen Ritter-Lehn und auf Schlos Glauben, wieder beliehen worden ſeyn. In denen arnimſchen Geſchlechts-Urkunden, iſt von dieſem Kauf, und daß beregte Güther dieſer Familie jemahls ſolten gehöret haben, nicht die geringſte Spur anzutreffen. So viel

viel iſt übrigens gewis, daß die von **Sparr** dieſe Güther ſchon im Jahr 1473. als ein Chur-Brandenburgiſch Lehn beſeſſen, und kan vielleicht ſeyn, daß ſelbige von denen von **Arnim** ſolche erhalten, wo nicht etwa in des Herrn Profeſſ. **Schwarz** Nachrichten die eben genante beyde Geſchlechter mit einander verwechſelt ſind.

IV. In Pommern.

21. Das Schlos **Torgelow** und Zubehör, hat Churfürſt **Johann** zu Brandenburg, laut Beylage Nro. 19. im Jahr 1485. **Henning** von **Arnim** dem jüngern, auf den Abgang der von **Muckerwitz** als damahliger Beſitzere, zum Angefälle und Mann-Lehn verſchrieben. Weil aber vermöge des, im Jahr 1493. zwiſchen Churfürſt **Johann** und denen Herzogen von Pommern, getroffenen Vergleichs, der Strich Landes worin dieſes Schlos belegen, an Pommern abgetreten worden, ſind die von **Arnim**, bey dem bald darauf erfolgten Abgang der Muckerwitziſchen Familie, obgedachten ihres Anwartungs-Rechts verluſtig gegangen, und nicht zum Beſitz dieſer Güther gelanget. Welchergeſtalt indeſſen das Geſchlecht, wegen dieſes gehofften Anfalls, ſich vereiniget, zeiget nachſtehender Vergleich:

Zu wiſſen, nachdem ſich zwiſchen den Erbahren und Veſten Achim, Land-Voigt in der Uckermark, **alde Bernd** und **Hanſen** den von **Arnhym** Gefettern etzliche Irrunge und Gebrechen gehalten, von wegen des Angefelles am **Schloß Torgelow** welche hievor etwan durch den **Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Johanſen Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten,** löblicher Gedächtniß, Henning von **Arnhym** ſeeligen und ſeinen Leibs-Lehns-Erben, obgenandtes **Hanſen** Vater zu Angefell verſchrieben, zu welchem Angefell, ſo das etwan entledigt mocht werden, die gemeldt **Achim** und **Berndt** von **Arnhym**, mit obgenanten **Hanſen** von **Arnhym, Hennings** Sohn, ihrem Vetter, gleich Antheils zu haben vermeint, und auch **Achim** und **Bernd**, zu gemeldten **Hanſen** von **Arnhym** ihrem Vetter etzliche Zuſpruche und Anforderung wegen einer Vormundſchaft und Innhaltung der ungetheilten Güther, den von **Arnhym** in **gemein zuſtändig**, welche **Henning** von **Arnhym** ſein Vater, in unmündigen Jahren **Achims** und bey Zeiten **Berndts**, inne gehabt, gebraucht und vorhandelt hat, darvon Rechenſchaft noch geſchehen ſeyn ſolt, und ſind die, durch die Würdigen, Hochgelahrten, Erbarn und Veſten Herren, **Diederichen** von **Schulenburg** Doctor Probſt zum Berlyn, **Wolfgang Redorffer** Doctor Probſt zu Stendal, **Melchior Pfuel, Valentin** von **Arnhym** und **George Flanſſen** allenthalben in der Güthe mit ihrem guten Wiſſen und Willen verhört, verricht und entſcheiden, auf Maaß und Weyß wie hernach folget: Als daß obgenanter Hanß von **Arnhym** und ſein Leibs-Lehns-Erben, zu ſolchem Angefelle des **Schloſſes Torgelow** ſamt allen ſeinen Nutzungen und Zugehörungen, ob das nach dem Fall, laut der Verſchrei-

bung entlediget und an ſie gerathen, oder daß durch ander Wege, wie die ſeyn möchten ſemtlich oder ſonderlich erlangen könten, mit und neben ſich zu gleicher Gerechtigkeit und Antheil, einen itzlichen ſeines dritten Theils ſoll unvorhindert kommen laſſen, derhalben auch **Achim** und **Bernd** ſamt ihren Lehns-Erben neben **Hanſen** von **Arnhym** und ſeinen Lehns-Erben bey den Durchleuchten Fürſten und Herrn, **Herrn Georgen** und **Herrn Barnehm** Herzogen to Stettin und Pommern, bey denen und Ihrer Fürſtlich-Gnaden Unterthanen, ſolch Schloß itzund iſt, gleichen Fleiß und Unkoſt durch ſich und andere haben und fürwenden ſollen, ſullich Schloß Torgelow in Kraft des verſchriebenen Angefelles noch zu erhalten oder in andere Wege zu bekommen, dagegen und wiederum ſollen und wollen **Achim** und **Bernd** von **Arnhym** alle ihr Zuſpruche und Anforderunge ſo ſie zu **Hanſen** von **Arnhym** ihrem Vetter von wegen **Hennings** von **Arnhym** ſeines Vaters der Vormundſchaft, Inhaltung der Güther, und Rechenſchaft halben hätten oder haben möchten, fallen laſſen, und abſtellen, wie ſie auch vor den genanten Hendelern gegenwärtig der abgeſtandenen und vorziehen haben, zu Recht oder Güthe für ſich und ihre Erben nimmermehr darum zu ſprechen, Sie die obgenante **Achim, Bernd** und **Hanß** von **Arnhym** für ſich und ihre Erben, den obgenanten gütlichen Hendelern, ſolchs allenthalben mit gutem Wiſſen verwilliget, auch mit Hande und Munde ſtete und unverbrochlich zu halten, zugeſaget. Des zu mehrer Urkundt dieſes Receſſ drey eins Lauts gemacht und itzlichen Teyl einer geben, mit der obgenandten gütlichen Hendeler gewöhnlichen Signeten hieran gedruckt, bekräftiget. Geſchehen zu Cöln an der Sprew im Cloſter-Prediger-Ordens am Sonnabend nach Catharinen Anno funfzehen hundert und vier und zwentzigſten Jahre.

D. v. S. W. R. M. P. V. v. A. G. F.

22. **Jamickow** und **Kummerow** haben ehedem zur Uckermark gehöret, und ſind bey Gelegenheit des ſchon erwehnten anno 1493. getroffenen Vergleichs an Pommern abgetreten. **Henning** von **Arnim der Alte**, hat beyde Güther erkauffet, und zwar Jamickow anno 1475. von **Friederich** von **Rammin**, Kummero aber im Jahr 1473. von **Ulrich** und **Claus** Gebrüdern von **Rammin**. Im Jahr 1611. ſind dieſe Güther noch beym Geſchlecht geweſen, aber bald nachher an die von **Wolden** käuflich überlaſſen worden, von welchen ſolche an die von **Roſenſtedt** als itzige Beſitzer gekommen.

23. **Mellentin** und **Vorwerk** itzo **Wrangelsburg** genandt, ſind ehedem Neukirchiſche Lehne geweſen, welche im Jahr 1625. in der Perſon **Chriſtophs** von **Neukirchen** Fürſtl. pommerſchen Raths und Hauptmanns zu Wolgaſt und Pudgla auf den Fall geſtanden, wannenhero Herzog Bogislaus XIV. ſolche dem geheimten Rath Matthias von Carnitz, deſſen Bruder **Balthaſar** und ſämtlichen Gevettern **Asmus**, **Caſpar** und **Barnim** denen von Carnitz, wie auch deren männlichen Leibs-Lehns-Erben, mit allen Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten und Pertinentzien, den 14ten Maii 1625. zu einem Gnaden-Lehn und Angefälle conferiret und verſchrieben, um des erſteren dem Vater-

Lande

Lande geleiſtete groſſe und vortrefliche Dienſte, ſolchergeſtalt damit zu belohnen, welches denn auch den 15ten April 1626. bey der algemeinen Landes-Erbhuldigung nochmahlen beſtätiget worden. Im Jahr 1629. den 28ten Januarii aber hat der von **Neukirchen**, mit denen von **Carnitz** ſich dahin verglichen, daß er ihnen, für ihr zu ſeinen Lehnen habendes Anwartungs-Recht, und zu ihrer gänzlichen Abkommung, 9500. Thaler Species entrichten, ſie aber dagegen ihre Expectantz, dem kayſerl. Feld-Marſchall **Hans George von Arnim** auf Boyzenburg, und deſſen Mitbelehnten Agnaten und Erben cediren und völlig überlaſſen ſolten und wolten, gleich ſie ihme daſſelbe auch völlig eingereumet und der Feld-Marſchall ſolches, durch ſeinen Mandatarium den Doctor Pauli, beſtändigſter maſſen hat acceptiren laſſen.

Bald darauf nemlich den 31ten Januarii 1629. haben die von **Carnitz** ſothane Handlung nochmahlen ratificiret, und ihr an den neukirchiſchen Güthern erlangtes Anwartungs-Recht, dem Feld-Marſchall von **Arnim** ſelbſt, und deſſen Lehns-Agnaten gänzlich abgetreten, ohne ihnen das geringſte weiter daran vorzubehalten. Den 29ten Februarii darnach ſind vorſtehende Transacte von Bogislao XIV. confirmiret und dem Lehnsherrlichen Conſens von Wort zu Wort mit eingerücket worden, dergeſtalt, daß nicht allein der Feld-Marſchall von **Arnim** dieſe Lehne, wan ſie eröfnet, oder ſonſt an ihn mit guten Wiſſen und Willen des damahligen Lehnträgers des von **Neukirchen** kommen möchten, einnehmen und beſitzen, ſondern daß ihm auch ſeine des Feld-Marſchals Agnaten, daferne er oder ſeine Leibes-Lehns-Erben ausgiengen, darin folgen und ſuccediren ſolten, alles ohne des Herzogs und der Succeſſoren im Herzogthum Ein- und Wieder-Rede. Den 14ten April gemeldten Jahres declarirte der Herzog abermahlen, daß er zwar unterm 12ten Decembr. 1627. einen Beſcheid ausfertigen laſſen, des Inhalts, daß der Neubelehnte allemahl den halben Werth des erlangten Lehn-Guths zu Abwendung der Landes-Beſchwerden oder Schulden zahlen müſte, die Güther Mellentin und Vorwerk dennoch in ſolchen Abſcheid nicht gezogen, noch darunter verſtanden werden ſolten, weil der Feld-Marſchall von **Arnim**, bey Publication deſſelben, an beſagten Güthern bereits ein Jus quæſitum gehabt, und zwar dieſes aus vorhergehenden cauſis maxime oneroſis ſo wohl ſeiner, als auch ſeines Rechtgebers des geheimten Rath von Carnitz. Den 20ten Octobr. 1629. übergiebt der letztere mehr benante Lehn-Träger, **Chriſtoph von Neukirchen**, die Güther **Mellentin und Vorwerk** mit allen Zubehörungen, dem Feld-Marſchall von **Arnim**, ad proprias manus, dergeſtalt, daß ſie ihm reali immiſſione in veram & perfectam inveſtituram, übergeben werden mögten, ihme nichts als den uſumfructum absque redditione rationum ad dies vitæ daran vorbehaltend, laut des darüber errichteten, und gleich allen übrigen, noch in originali vorhandenen Inſtruments. Im Jahr 1631. den 13ten Junii hat **Churfürſt Georg Wilhelm zu Brandenburg**, als der rechte ungezweifelte Succeſſor des Herzogthums Pommern, geſamte obangezogene Pacta und Lehnsherrliche Confirmationes in allen ihren

Puncten und Clauſuln beſtätiget, wodurch denn allem Anſehen nach, dieſe importante Güther dem arnimſchen Geſchlecht feſte verknüpfet wurden, um ſo mehr da der von **Neukirchen** einige Jahre nachher verſtarb. Wie aber nach Königs Guſtavi Adolphi Tode die Cron-Schweden das Ober-Sächſiſche und Fränkſche Creyß-Directorium ſich anmaſſete, und der Feld-Marſchall von **Arnim**, das Schwediſche Intereſſe ſeiner Seits, zum Schaden ſeines Vater-Landes, zu befordern nicht geneigt war, wendete man Schwediſcher Seits alle erſinnliche Mittel an, ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen, welches auch endlich gelung, dergeſtalt daß er anno 1637. auf ſeinem Schloſſe Boyzenburg aufgehoben und nacher **Stockholm** gefänglich hingeführet wurde, von wannen er ſich jedoch im folgenden Jahre ſalvirte, und darauf das Commando en Chef, über die allirte Armee des Kayſers, und einiger Chur- und Fürſten übernahm, welche nach dem Pragiſchen Frieden wieder Schweden zuſammen traten. Hierauf fuhr Königin Chriſtina zu, nahm dieſe wohl erlangte anſehnliche Güther demſelben weg, und gab ſolche aus Gnaden dem General-Gouverneur Herrmann Wrangel zu Lehn, von deſſen Erben das Guth **Vorwerck, Wrangelsburg** genant worden. Nach Abſterben des General-Feld-Marſchall **Johann Georg** von **Arnims** hat deſſen nächſter Vetter und Lehns-Folger nicht unterlaſſen, ſich alle Mühe zu geben, um zu dieſen Güthern zu gelangen, auch noch unterm 24ten Januarii 1645. mit Churfürſt **Friderich Wilhelm** glorwürdigſten Andenkens dahin paciſciret, daß er, an der Hypothec des Amts **Witſtock**, ſieben und zwanzig tauſend Thaler, loco recognitionis der ihm und ſeinen Agnaten verliehenen anſehnlichen **neukirchſchen** Lehn-Güther, gutwillig ſchwinden und fallen laſſen, dagegen höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Durchlaucht. oder **Dero** Nachkommen, wan durch göttliche Schickung die Lande Stettin, Pommern, an **Sie** kommen würden, dem von **Arnim**, oder ſeiner Familie, den würklichen Beſitz gemeldeter Güther, gnädigſt zueignen wolten, wie ſolches folgendes Ducument, der Länge nach beſaget.

Von GOttes Gnaden, Wir Friderich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit, für Uns, Unſere Erben, Nachkommen und ſonſt jedermänniglich, was maſſen der Veſte, Unſer lieber Getreuer, **Curt Ludolph** von **Arnim**, Leonhardts ſeeligen Sohn, zu Boyzenburg geſeſſen, an **Uns**, unterthänigſt bringen und gelangen laſſen, daß ſeiner ſeel. Vettern, **Berndts** und **Hanſen Georgen**, Vaters und Sohns der **Arnimme**, reſpectivé Land-Voigt der Uckermark und General-Lieutenants, Creditores, am 9ten Januarii dieſes eingetretenen 1645. Jahres, auf Abſchlage ſeiner hohen Prætenſion an den funfzig tauſend Thalern, womit Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Gnaden, dem General-Lieutenant ſeeligen verhaftet worden, zwey und vierzig tauſend Thaler Capital, zugeſchlagen und in ſolutum übergeben hätten: Mit dem gehorſamſten Anſuchen,

Wir

Wir möchten geruhen, auf erwehntes Jus cessum der zwey und vierzig tausend Thaler, ein ansehnliches, zu Anrichtung seiner verödeten Güther, und dringenden Ungelegenheiten, ihme gnädigst entrichten zu lassen, darneben das Jus expectantiæ an **Christophs** von **Neukirchen** Lehn-Güther, **Vorwerk** und **Mellentin**, wie es von Unsers Herrn Vaters, Churfürst **Georg Wilhelms Gnaden**, seinem Vetter, dem General-Lieutenant und mitbegriffenen hiebevor verliehen und confirmirt worden, nochmahlen ihme als dem Successori feudali bestätigen, und künftiger Zeit, wan Wir oder Unsere Nachkommen, der Lande Pommern Besitz, durch göttliche Verleihung erlangen werden, die würkliche Niessung samt der Possels Ihme oder den Lehnfolgern gnädig gönnen und bestätigen. Diesem Unsers lieben Getreuen unterthänigstem Anlangen, obwohl aus allerhand erheblichen Considerationen, bey gegenwärtigen Zustande, und da Unsere Chur- und Marckbrandenburg ganz erschöpft ist, Wir nicht leichtlich zu geruhen bedacht gewesen: So haben Wir doch endlich auf sein billiges Erklären und inständiges Anhalten, Uns zu folgender Handlung gnädigst leiten und führen lassen. Anfänglich wollen Wir **Friderich Wilhelm Marggraf und Churfürst zu Brandenburg** ꝛc. mehrgemeldtem **Curt Ludolphen** von **Arnim**, Leonhards seeligen Sohne, in Unser Residenz Königsberg, auf sein Anmelden, alsofort baar und in einer Summa zahlen und erlegen lassen, acht tausend Reichs-Thaler, und dan nach verflossenem Jahre und Tage, daselbst noch fünftausend Thaler, jedoch wollen Wir nicht schuldig seyn, von solchen fünftausend Thalern die Zinsen zu tragen. Dafern aber gedachter der von **Arnim**, vor Verfliessung der gesatzten Zeit, einige Mittel, dadurch solche Post der 5000. Thaler gehoben werden könte, vorschlagen, solche auch Uns nicht nachtheilig, sondern beliebig seyn würden, wollen Wir Uns dazu nicht ungeneigt finden lassen. Fürs andere wollen Wir ihme von Unsern restirenden Uhrbeden, durch Unsere Amts-Cammer gleichergestalt, wan und wes Orts ers begehren wird, alsofort cediren, und in solutum übergeben zwey tausend Reichs-Thaler. Drittens verwilligen Wir gnädigst, daß ihme an diesen beyden Posten kein Kummer oder Arrest verstattet werden soll, sondern es soll ihme diese Summa der funfzehen tausend Thaler, zu Behandelung seiner wachenden Creditoren in seine freye Disposition geliefert werden.

Vors vierdte wollen Wir vorberührte neukirchische Lehn-Güther cum pertinentiis, dem von **Arnim** und seiner **adelichen Familie**, gnädigst verleihen, deshalb prout nunc Confirmation aus Unser Chur-Brandenburgschen Lehns-Canzeley, in solcher Form, wie dem General-Lieutenant seel. geschehen, ergehen lassen, auch wan durch göttliche Schickung, die Lande Stettin, Pommern, an Uns gelangen, ihme die würkliche Possess gnädigst zueignen. Dahingegen hat Unser lieber Getreuer **Curt Ludolph** von **Arnim**, Leonhards seel. Sohn, sich unterthänigst gehorsamst erkläret nach Abzug dessen was Wir ihme gnädigst in Zahlung gegeben, Uns an der Hypothec des Amts **Witstock**, sieben und zwanzig tausend Thaler loco recognitionis

der ihme und ſeinen Mitbeſchriebenen, verliehenen anſehnlichen neukirchiſchen Lehn-Güther, gutwillig ſchwinden und fallen zu laſſen. Wie er dan kraft dieſes angelobet, und verſpricht, zu Unſer Hof-Renthey, wan Unſerem gnädigſten Erbieten, wie vor ſpecificiret, ein ſatſames Genügen geſchehen, ein glaubwürdiges Documentum **Bernd** und **Hanſen Georgen** von **Arnim** ſeel. Credikoren, daß er nemlich mit zwey und vierzig tauſend Reichs-Thaler, an Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Gnaden, ſchuldigen funfzig tauſend Thalern, verwieſen, nebenſt ſeiner Quittung einzubringen, auch bis die Original-Obligation zur Hand gelanget, mit ſeinem Lehn und Güthern, dafür zu haften. Damit nun dieſer Transaction in allen obbeſchriebenen Clauſulen und Puncten, ſtet, feſt, und unverbrüchlich nachgelebet werden möge, haben **Wir Fridtrich Wilhelm, Marggraf und Churfürſt zu Brandenburg** ꝛc. und viel beſagter der von **Arnim**, nicht allein allen und jeden rechtlichen Beneficien und Begnadigungen, ſo einem jeden Theil, wieder dieſer Transaction, einigerley Weiſe zu ſtatten kommen könten, wohlbedächtlich renunciüret und abgeſaget, auch dieſen gegenwärtigen Receſs eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm Churfürſtl. hiebey aufgedruckten Secret, wiſſentlich corroboriren und beſtätigen laſſen: ſondern es hat auch neben Uns, vorgemeldter von **Arnim**, denſelben gleichfals unterzogen, und mit ſeinem Pitſchaft beſtätiget. Geſchehen am 24. Januarii des 1645ten Jahres.

Friderich Wilhelm.
(L. S.)
Curt Ludolph von **Arnim.**
(L. S.)

Indeſſen iſt das arnimſche Geſchlecht, zum würklichen Beſitz dieſer Güther, niemahlen wieder gelanget, vielmehr hat der königl. preußiſche General-Feld-Marſchall, **Herr Georg Abraham** von **Arnim**, im Jahr 1716. bey dem letztern pommerſchen Kriege, mit dem Beſitzer derſelben, dem Baron **Müller** von der **Lühen**, ſich dieſerhalb verglichen und zu ſeiner Abfindung zehen tauſend Thaler erhalten.

V. Im Herzogthum Magdeburg.

24. Ein Hauß und Hof, wie auch Vorwerk, in Stasfurt, hat **Moritz** von **Arnim**, zum theil im Jahr 1568. als ein Vacant-Lehn erhalten, theils aber von **Bernd** von **Winterfelt** in gedachten Jahr erkaufft, ſind aber vom Geſchlecht wiederum abgekommen.

25. **Wendgröben**, eine Feldmark, ſamt dem Antheil in **Loburg**, hat **Lippold** von **Arnim** im Jahr 1554. von **Heinrich** und **Gürgen** von **Treskow** erkauft, welches **Cuno** von **Arnim**, an **Friderich** von **Körbig** ſeinen Schwieger-Sohn, wiederum käuflich überlaſſen.

26. Das Dorf **Dreyzel** und die Feldmark **Klepsdorf**, hat gleichfals **Lippold**

Digitized by Google

Lippold von **Arnim** acquiriret, iſt aber ſchon im Jahr 1615. an die von **Angern** gekommen, indem es **Georg** von **Arnim**, an **Gebhard** von **Angern** verkauffet.

27. Das Guth **Ringelſtorf** haben die von **Arnim** magdeburgſcher Linie, an **Cuno Heinrich** von **Angern**, verkauft.

VI. In den Sächſiſchen Landen.

28. **Pretſch**, bey Torgau gelegen, hat der Churſächſiſche General-Lieutenant **Wolf Chriſtoph** von **Arnim**, von denen von **Löſer** erkauffet, deſſen Nachkommen ſolches, an Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, gegen andere Güther vertauſchet.

29. **Bornſtorf** und Pertinenzien, in der Niederlausnitz belegen, haben des königl. preußiſ. würklichen geheimten Etats- und Kriegs-Miniſtre Herrn **Georg Dietlof** von **Arnims** Excellence und Hochwürden, für fünf und vierzig tauſend Thaler erkauffet, und nachdem dieſelben es verſchiedene Jahre beſeſſen, hinwiederum an den von **Langen** käuflich überlaſſen.

Nun würde noch übrig ſeyn anzuführen, was anitzo das arnimſche Geſchlecht noch würklich in Beſitz hat, und iſt ſolches:

I. In der Uckermark.

Die Schlöſſer **Boyzenburg** und **Zichow** ſamt Zubehör, das Schlos **Gerswalde** und Pertinenzien, das Städtlein **Fredenwalde** mit Ober- und Unter-Burgwall, die Häuſer, **Suckow** und **Nechlin**, imgleichen Kröchlendorf, Schwarzenſee, Sternhagen, Götſchendrf, Milmerſtorf, Cratz, Temmen mit Zubehör.

II. Im Herzogthum Magdeburg

ſind den 4ten Julii 1714. die von **Arnim** annoch beliehen worden, mit den Güthern: Cruſſow, Gladow, Schadberge, Brandenſtein, Nieplitz, Hohenſeeden, Webbede, Dehſen und Pertinentzien.

III. Im Fränkiſchen

beſitzet die dort etablirte arnimſche Linie, das Guth Seidewitz und Zugehörungen, nunmehro ſeit ein paar Secula.

IV. In den Sächſiſchen Landen

gehören denen dort ſich niedergelaſſenen von **Arnim** die Güther: Neuſorge, Rengerſtorf, Torga, Döben, Dannenrode, Planitz, Greba und Aulick.

Vierdte Abtheilung.
Von denen verſchiedenen Linien des Arnimſchen Geſchlechts nach den Stamm-Häuſern.

DAß Vochard Henckinus de Arnem, der erſte dieſes Geſchlechts in der Uckermark, welchen man bisher in alten Urkunden auffinden können, und der Stamm-Vater, des anitzo noch in der Uckermark, Magdeburg, Franken und Sachſen, blühenden Geſchlechts ſey, iſt bereits in der erſten Abtheilung erwehnet worden. Die von ſeinen Nachkommen, in Kayſer Caroli IV. Land-Buche über der Mark-Brandenburg vom Jahr 1375. benante **Ebel** und **Jannicke** von **Arnim**, haben damahls ſchon abgetheilte Güther beſeſſen, und zwey beſondere Linien ausgemachet.

Ebel von **Arnim** hat vor ſich allein, an denen Güthern, **Schönwerder**, **Jagow**, **Taſchenberg** und **Schapow**, in Gemeinſchaft aber mit ſeinen Brüdern und Vater-Brüderern, an **Blumenhagen**, **Lübbenow**, und **Zernickow**, Antheil gehabt. Dieſe itzgedachte Güther hat in den nachfolgenden Zeiten diejenige Linie, welche **Bieſenthal** beſeſſen, und von daher den Nahmen führet, mehrentheils, und zwar als Altväterliche Lehen, welche von ihren Eltern und Vorfahren auf ſie verſtammet worden, innen gehabt, wie aus denen Lehen-Briefen und andern Nachrichten ſich ergiebet. Denn der alte **Henning** von **Arnim**, auf **Bieſenthal** und **Gerswalde** Erbſeſſen, hat im Jahr 1488. das Antheil in **Taſchenberg**, mit ausdrücklicher Einwilligung ſeiner damahls lebenden beyden Söhne, an den von **Stülpnagel** verkauft, laut Beylage Nro. 21. Das Antheil in **Schönwerder** aber, oberwehnter maſſen, dem Hoſpital in Prenzlaw gröſten theils geſchenket. Es wird zwar bey einigen Gütern auch dieſes **Ebel** von **Arnims**/ Brüder und Vater-Brüder, ohne ſolche mit Nahmen zu nennen, in Caroli IV. Land-Buche gedacht, es iſt aber von denenſelben, und ihrer etwanigen Poſteritæt, nicht die geringſte Nachricht weiter vorhanden.

Ebel von **Arnim** ſelbſt iſt mit Ausgang des vierzehnten Jahrhunderts verſtorben, und hat fünf Söhne gelaſſen, wovon zwey den geiſtlichen Stand erwählet, die drey andern aber, als **Claus**, **Wilke** und **Otto** von **Arnim**, das Geſchlecht fortgepflanzet, und kommen ſolche unter andern, in denen Verſchreibungen über **Liebenwalde**, vom Jahr 1413. und über **Bötzow** auch der Bieſenthalſchen Mühle vom Jahr 1435. vor, laut Beylage Nro. 1. und 2.

Der mittelſte von dieſen drey Brüdern, Nahmens **Wilke**, iſt am erſten geſtorben, und hat zwey Söhne, **Lüdicke** und **Henning**, hinterlaſſen, welche

nebſt

nebſt ihren eben gedachten Vater-Brüdern, **Clauſen** und **Otten**, von Chur-Fürſt **Friederich**, im Jahr 1439. das Schlos, Stadt und Amt **Neu-Angermünde**, erhalten, laut Beylage Nro. 7.

Die beyde andere Brüder haben es auch nicht lange mehr gemachet, indem ſie im Jahr 1440. auch ſchon todt geweſen, und in dieſem Jahre noch dieſer drey Gebrüdere ſämtliche Kinder, als **Claus** und **Hans**, Brüder, Clauſens Söhne, **Lüdicke** und **Henning** Brüder, Wilkens Söhne, **Ebel** und **Jaſpar** auch Brüder Ottens Söhne, ſämtlich unter ſich Vettern, alle von **Arnim** genant, mit dem Stam-Hauſe Bieſenthal, und denen Antheilen in Schönwerder, Taſchenberg, Blumenhagen und andern, ſo ihr Gros-Vater **Ebel** von **Arnim**, im Jahr 1375. beſeſſen, beliehen worden, laut Beylage Nro. 8.

Ebel und **Jaſpar** Gebrüdere von **Arnim**, Ottens Söhne, haben ihr Alter nicht hoch gebracht. Dieſer iſt ohne Erben geſtorben, und jener hat zwar, bey ſeinem im Jahr 1448. erfolgten Ableben, Leibes-Erben hinterlaſſen, welche ihm jedoch bald nachgefolget, mithin kommet von dieſen beyden, oder deren Poſteritæt, weiter nichts vor.

Dahingegen haben **Claus** und **Hans**, Gebrüdere Clauſen Söhne, im Jahr 1456. das Schlos **Zichow** an ſich gebracht, und eine beſondere Linie, von dem acquirirten Haupt-Guth die **zichowſche** benahmet, angefangen: Gleichwie auch die beyden Brüder, **Lüdicke** und **Henning**, nachdem ſelbige im Jahr 1463. den **ketelhackiſchen** Antheil in **Gerswalde**, gegen das Dorf **Strehl**, eingetauſchet, die zweyte bieſenthalſche Linie, als die **Gerswaldiſche**, geſtiftet, dergeſtalt, daß das Stam-Haus **Bieſenthal** dieſen beyden Linien zu gleichen Theilen eigenthümlich gehöret, und die eine Helfte die Beſitzere von **Zichow**, die andere Helfte aber, die Beſitzere von **Gerswalde**, innen gehabt.

Lüdicke von **Arnim** wird in der Lehns-Regiſtratur über Jetzkendorf vom Jahr 1467. zum letzten mahle gedacht, iſt auch kurz darauf ohne männliche Erben abgegangen, mithin hat zu ſolcher Zeit das ganze bieſenthalſche Haus der von **Arnim** aus dieſen dreyen Perſonen beſtanden, nemlich: **Claus** und **Hans** Gebrüdern von **Arnim** auf Bieſenthal und Zichow, und dan **Henning** von **Arnim** auf Bieſenthal und Gerswalde.

Um auf die zweyte Haupt-Linie zukommen, ſo hat **Jannigke** von **Arnem** beſage Kayſer Caroli IV. Land-Buchs de anno 1375. einen Antheil in dem uckermärkſchen Dorffe **Blumenhagen**, vor ſich allein, und auſſer Gemeinſchaft ſeiner damahls lebenden Vettern, beſeſſen, welches nachher beſtändig auf ſeine Nachkommen aus dem fredenwaldiſchen Hauſe verſtammet, und von denenſelben erſt im ſiebenzehnten Jahrhundert, an Adam von Berg, veräuſſert worden. Dieſes **Jannigkens** beyde Söhne haben **Hans** und **Jaſpar** geheiſſen, von welchen der erſte anno 1413. in der Beylage Nro. 1. bey ſeinen Vettern aus dem Hauſe Bieſenthal, beyde zuſammen aber anno 1429. in der Verſchreibung über **Boyzenburg**, laut Beylage Nro. 2. gedacht werden.

Jaſpar iſt zu erſt geſtorben, hat jedoch einen Sohn gleiches Nahmens gelaſſen, welcher mit ſeinem Vater Bruder, dem obgedachten **Hans**, im Jahr 1438. mit dem Schloſſe **Zehdenick**, beliehen worden.

Nachdem auch dieſer junge **Jaſpar** von **Arnim** ohne Erben todes verfahren, hat **Hans** von **Arnim** dieſe **zehdenickiſche** Haupt-Linie alleine ausgemachet und auch fortgepflanzet, maſſen nach ſeinem tödtlichen Hintrit das Schlos Zehdenick auf ſeine drey Söhne, **Achim**, **Georg**, und **Nicklas**, Gebrüdere von **Arnim** verſtammet iſt, laut Beylage Nro. 10. Von dieſen drey Gebrüdere iſt der jüngſte, **Nicklas**, am erſten und zwar ohne Erben geſtorben, dem der zweyte, Nahmens **Georg**, bald gefolget, jedoch einen Sohn, **Bernd** genant, hinterlaſſen, laut Beylage Nro. 12. welcher das Guth **Fredenwalde** und Zubehör zu ſeinem Antheil beſeſſen, und dieſe Linie, ſo von gedachtem Guth den Nahmen führet, fortgepflanzet. Wohingegen der älteſte unter gemeldeten drey Gebrüderen zu Zehdenick, **Achim**, am längſten gelebet, und das Schlos **Zehdenick** für ſich alleine behalten, dergeſtalt, daß nunmehro die **Zehdenickſche**, als die zweyte Haupt-Linie derer von **Arnim**, auf zwey Perſonen beruhet hat, nemlich auf **Achim** zu Zehdenick und deſſen Bruders Sohn **Bernd** auf Fredenwalde und Pertinentzien.

Im Jahr 1472. hat das ganze **Arnimſche** Geſchlecht in der Chur-Mark-Brandenburg noch aus denen ſchon gedachten beyden Haupt-Linien beſtanden, wovon eine jede ſich wieder getheilet, und überhaupt auf folgenden fünf Perſonen beruhet.

I. Bieſenthaliſche Haupt-Linie.

I.	II.
1) **Henning** auf Bieſenthal und Gerswalde.	2) **Claus** und 3) **Hans**, Gebrüdere auf Bieſenthal und Zichow.

II. Zehdenickſche Haupt-Linie.

I.	II.
4) **Achim** auf Zehdenick.	5) **Bernd**, auf Fredenwalde und Zubehör.

Die im oben geſetzten Jahre, dem Geſchlecht ertheilte erſte Geſamt-Lehn-Briefe, in den Beylagen Nro. 13. 14. 15. welche von da an, unter allen Regierungen continuiret worden, zeigen ſolches ſo klar und deutlich, daß dabey kein Zweifel faſt übrig bleiben kan. Denn da das arnimſche Geſchlecht bis dahin die geſamte Hand unter ſich an allen Güthern nicht gehabt hatte, wurde demſelben, von der hohen Landes-Herrſchaft, wegen der verſchiedenen Meriten, ſolche nunmehro gnädigſt verliehen, und weil dieſes Geſamt-Lehn-Briefe ſind, in welchen alle arnimſche Lehn-Güther in der Chur-Mark, wie nicht minder die Beſitzere und Geſamthänder, angeführet werden, ſo kan hieſelbſt das Geſchlecht, auch nicht aus mehrern, als denen mit Nahmen benanten Perſonen beſtanden haben.

Dieſe

Digitized by Google

Dieſe beyde Haupt-Linien haben in nachfolgenden Zeiten in mehrere Neben-Zweige ſich vertheilet, maſſen **Claus**, und **Hans** auf Bieſenthal und Zichow jeder eine beſondere Linie fortgepflanzet, nemlich dieſer die **Lähmenſche** und jener die **Niederlandiniſche**.

Aus dem niederlandinſchen Hauſe hat im vorigen Seculo **Wolf Chriſtoph** von **Arnim** ſich in denen ſächſiſchen Landen niedergelaſſen, und daſelbſt eine beſondere Linie geſtiftet.

Henning von **Arnim der Alte** auf Bieſenthal und Gerswalde hat drey Söhne gehabt, von welchen auch drey beſondere Linien, als die **Boyzenburgſche, Gerswaldiſche** und **Schönermarkſche**, entſproſſen ſind.

Das zweyte Stam-Haus, **Zehdenick**, haben **Achims** Söhne, **Lippolt** und **Heinrich** Gebrüdere von **Arnim** anno 1506. veräuſſert, und erſterer im Erzſtift Magdeburg, letzterer aber in den fränkſchen Landen, ſich wieder angekauffet, und jeder daſelbſt einer beſondern Linie den Anfang gegeben.

Von denen zu einer jeden Linie gehörigen Perſonen ſoll nunmehro, nach Masgebung der genealogiſchen Tabelle, und Ordnung der Häuſer, eine kurze Nachricht erfolgen.

V. Abtheilung. Von der Bieſenthaliſchen als erſten Haupt-Linie.	A. Bieſenthal-Zichowiſches Haus.	I. Niederlandinſche II. Sächſiſche III. Lähmenſche	Linie.
	B. Bieſenthal-Gerswaldiſches Haus.	IV. Boyzenburgiſche V. Gerswaldiſche VI. Schönermarkſche	Linie.
VI. Abtheilung. Von der Zehdenickſchen als zweyten Haupt-Linie.	C. Zehdenickiſches Haus.	VII. Magdeburgiſche VIII. Fränkiſche	Linie.
	D. Fredenwaldiſches Haus.		

Fünfte Abtheilung
Von denen von Arnim aus dem Hauſe Bieſenthal, als der Erſten Haupt-Linie.

Nro. VI. Ebel von Arnim.

Der Stam-Vater der Bieſenthaliſchen Haupt-Linie, deſſen ſchon zu wiederhohlten mahlen erwehnet worden, wird in Caroli IV. Land-Buch de an. 1375. und zuletzt, im Jahr 1386. in einem Kauf-Briefe über vier Huffen in Schapow, zwiſchen Conrad und Gerhard von Wulffen, und den Calands-Herren in Prenzlaw, angeführet, und hat nachfolgende Söhne verlaſſen:

a) Claus Nro. VII. b) Wilke Nro. VIII. c) Otto Nro. IX. d) Heinrich Nro. X. e) Albrecht Nro. XI.

Nro. VII. Claus von Arnim.

Der erſte Sohn **Ebels** Nro. VI. iſt im Jahr 1460. als Zeuge angeführet, wie die von **Wulffen**, dem Jungfrauen Cloſter zu Prenzlaw, dreyßig Huffen und funfzehen Coßäthen Höfe, in Schapow verkauffen. Hiernächſt wird ſeiner gedacht in denen Verſchreibungen über Liebenwalde, Bötzow, bieſenthaliſchen Mühle und Neu-Angermünde von anno 1413. bis 1439. laut Beylagen Nro. 1. 3. 4. und 7. Aus der erſteren Verſchreibung ergiebet ſich klar, daß die von **Arnim** das Amt **Liebenwalde** damahlen inne gehabt, und ſolches ohne allen Wiederſpruch abgetreten, da ſie wegen der darauf zu fordern gehabten ſechshundert Schock die gehörige Verſicherung erhalten. Mithin wiederleget ſolches, wan in der Geſchichte Churfürſt **Friderich** I. Sect. 3. §. 1. vorgegeben werden will, als wan die von **Holzendorf** Liebenwalde, die von **Arnim** aber einige Zölle beſeſſen, und wegen deren Einlöſung dem damahligen Burggrafen und General-Verweſer ſich wiederſetzet hätten. Nach Ausweiſung der vorhandenen Urkunden hat die hohe Landes-Herrſchaft damahlen, denen von **Arnim**, die zu ſolcher Zeit nicht wenig importirende Schlöſſer und Veſtungen, Boyzenburg, Angermünde, Bötzow, Zehdenick u. a. m. eingegeben, nicht minder **Hans** von **Arnim** und nach deſſen Abgang, **Lüdicken** von **Arnim**, als Land-Voigte in der Uckermark beſtellet, welche nach damahliger Verfaſſung, wegen dieſes Amts, das Commando über der Ritterſchaft und Kriegs-Macht des Landes führeten, ferner wird denen von **Arnim** der Schaden welchen ſie in Churfürſtlichen Dienſten erlitten, mit der Anwartung eines auf den Fall ſtehenden Lehns, laut Beylage Nro. 4. vergütet, aus welchen allen ſich dan keine Wiederſetzlichkeit, vielmehr

eine

Digitized by Google

eine ausnehmende Treue mit Gewisheit ſchlieſſen läſſet. Wie ſchon oben dargethan worden, hat dieſer **Claus**, zwey Söhne verlaſſen.

a) Claus Nro. XIV. b) Hans Nro. LIX.

Nro. VIII. Wilke von Arnim.

Der zweyte Sohn **Ebels** Nro. VI. wird in denen, bey ſeinem vorſtehenden Bruder, angeführten Verſchreibungen, ebenmäßig benennet, iſt aber im Jahr 1439. ſchon todt geweſen, und werden an ſeiner ſtatt, ſeine beyde Söhne, in der Beylage Nro. 7. erwehnet, als, a) **Lüdicke** Nro. LXXXVIII. b) **Henning** Nro. LXXXIX.

Nro. IX. Otto von Arnim.

Der dritte Sohn **Ebels** Nro. VI. deſſen eben wie obſtehet gedacht wird, hat mit ſeinen beyden Brüdern, im Jahr 1427. halb **Bieſenthal** von Matthias von **Uchtenhagen**, und im Jahr 1431. einen Theil im Guthe Strehl erkaufft, wovon die Kauf-Briefe ſchon oben beygebracht ſind, hat übrigens zwey Söhne verlaſſen.

a) **Ebel** Nro. XII. b) **Jaſpar** Nro. XIII.

Nro. X. Heinrich } von Arnim.
Nro. XI. Albrecht }

Der erſtere iſt Johanniter-Ritter, der andere aber, ein Prieſter geweſen, beſage Beylage Nro. I. woſelbſt ſo wohl, als auch beſonders in einem noch vorhandenen Kauf-Briefe de anno 1423. zwiſchen **Henning** von Baſedow und dem Jungfrauen Cloſter zu Prenzlaw, über ein Viertel an der dorfſtedte Vorwerk, dieſelben als Brüder, von **Claus**, **Wilken** und **Otten**, benennet worden, einfolglich **Ebels** Söhne geweſen ſeyn müſſen.

Es ſcheinet wohl, daß ſelbige wegen Vielheit der Brüder, den geiſtlichen Stand erwählet, maſſen ſonſten ſehr wenige aus dieſem Geſchlecht, an den Cloſter-Gelübden und Mönchsweeſen Geſchmack gefunden. Beyde haben wegen ihres Standes keine rechtmäßige Poſteritæt verlaſſen können, da Pabſt Gregorius VII. ſchon anno 1074. denen Prieſtern und andern geiſtlichen Perſonen, die Ehe unterſaget, und der Johanniter-Orden unter dem erſten Meiſter Raymundo di Podio, im Jahr 1103. die bekante drey Cloſter-Gelübde angenommen, und die Verehlichten vom Orden ausgeſchloſſen.

Nro. XII. Ebel } von Arnim.
Nro. XIII. Jaſpar }

Gebrüdere **Ottens** Nro. IX. Söhne, welche im Jahr 1440 mit Bieſenthal und andern väterlichen Gütern, laut Beylage Nro. 8. mit beliehen, aber nachher weder für ihre Perſonen, noch wegen einiger Poſteritæt, in keinem Lehn-Briefe weiter gedacht werden.

Ebel hat noch im Jahr 1444. gelebet, wie aus einer Obligation ſo Claus van den Flyte, wohnhaftig to den Flyte, ausgeſtellet, ſich ergiebet. Seine Ehegenoßin iſt Margaretha von Waldows geweſen, mit welcher er nur Töchter und keine Söhne gezeuget haben muß, wie aus folgenden Abſchied faſt zu ſchlieſſen:

Wir Friderich von Gotts Gnaden, Marggrave zu Brandenborg des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Kämrer und Borggrave zu Nöremberg ꝛc. Bekennen offentlichen mit diſſem Brive vor aller menigklich, daß vor Uns ſeyn komen, Unſer liebe Getreüwen, Lüdecke von Arnym, von ſeins Vettern Ebel von Arnym, und Er Hans von Waldow, von ſeiner Dochter, des genanten Ebels ſeeligen nachgelaſſen Wittwe wegen, am andern Teilen und haben Uns ongericht, wie daß ſie zu Zweytracht und Unwillen kommen weren, um ſolch Erbe, das die genante Frowe von Lüdecken von Arnym alſe einen Vormunder Ihrer und Ebels ſeligen Kindern, haben wolde, alſo die Helfte ſeins Guths was Erbe were oder antreffe. Alſe haben Wir mit Unſern Reten ſolch Sachen nach Notdorft verhandelt und erkennt, daß die Frowe zu ſolchem halben Gute und Erbe recht hette darum und von der Kinder Beſte wegen, haben Wir dem genanten Lüdecken von Arnym gegönnet und erlowbt, daß er der Frowen, nach Rate etzlicher Unſer Rete und der Kinder Freünde, redliche Widerſtatunge, an andern Sachen thun und ſie darmit vergenügen möchte, dem er denn nach Unſerm Volbort ſo gethan, und der genanten Frowen vor ſolch ihr angeſtorben Erbe dryhundert Schock gegeben hat, und darzu haben Wir ihr zu einem rechten Leipgedinge zwey und zweintzigk Schock Gelds geliehen, an ſolchem Leipgedinge hat Lüdecke von Arnym, der genanten Frowen ſechs Schogk Geldes mehr, denn er ihr ſußt pflichtig wer geweſen lihen laſſen, über das alles ſoll auch Lüdecke von Arnym alle Jahr dieweil die Frowe ane Manne bleybt, drie Winſpel Roggen ihr außrichten, geben und bezahlen an Geverde. Zu Orkund mit Unſrem anhangenden Ingeſiegel verſiegelt und geben zu Berlin am Dinſtag nach miſericordias Domini nach Gots Gebort vierzehenhundert Jar und darnach im Newn und vierzigſten Jar.

A.

Von denen von Arnim aus dem Bieſenthal-Zichowſchen Hauſe.

Claus und Hans von Arnim, die beyden Söhne Clauſens Nro. VII. welche anno 1440. mit Bieſenthal beliehen worden, haben im Jahr 1456. Zichow acquiriret, mithin dieſe Linie angefangen. Beyde Brüder haben ihr Geſchlecht fortgepflanzet. Von des erſtern Nachkommen, iſt der vierdte Theil der bieſenthalſchen Güther anno 1577. gegen Niederlandin, Stendal und Zubehör vertauſchet worden, dahero deſſen Poſteritæt die Niederlandinſche

ſche Linie ausmachet. Auf gleiche Art iſt des zweyten Bruders Viertel an Bieſenthal, gegen Lähmen und Zubehör verwechſelt, mithin dieſer der Stam-Vater der lähmenſchen Linie.

I.

Von der Niederlandinſchen Linie.

Nro. XIV. Claus von Arnim auf Bieſenthal und Zichow.

Der erſte Sohn **Clauſens** Nro. VII. wird anno 1440. mit Bieſenthal, anno 1456. mit Zichow, anno 1465. mit Falkenwalde, und anno 1472. mit der geſamten Hand an alle arnimſche Güther beliehen.

In Churfürſt Johannis Geſamt Lehn-Briefe vom Jahr 1486. wird ſeiner zum letzten mahle gedacht. Nach Anzeige Joachimi I. & Alberti Lehn-Regiſter, hat er drey Söhne verlaſſen.

a) Valentin Nro. XV. b) Asmus Nro. XVI. c) Hans Nro. XVII.

Nro. XV. Valentin von Arnim der alte, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath.

Der erſte Sohn **Clauſens** Nro. XIV. wird im Jahr 1498. beliehen, und hat im Jahr 1522. das mit ſeinen Vettern aus dem **gerswaldiſchen** Hauſe, bis daher gemeinſchaftlich beſeſſene Stam-Guth **Bieſenthal**, getheilet. Seine Gemahlin iſt geweſen **Sophia** von **Heydebreck** aus dem Hauſe Weiſſen-Klempenow, eine Tochter Valentin von **Heydebreck** und Eliſabetha von **Schmeck**. Beſage des, in der Kirchen zu Bieſenthal vorhandenen Leichen-Steins, iſt er im Jahr 1532. verſtorben. Zufolge der bey Lebzeiten gemachten Eintheilung ſeiner Güther, de anno 1524. laut Beylage Nro. 27. hat er vier Söhne und eine Tochter gezeuget.

a) Otto Nro. XVIII. b) Wolfgang Nro. XIX. c) Hemming Nro. XX. d) Mattheus Nro. XXI. e) Catharina iſt vermählt worden an Georg von Eickſtedt auf Rothenklempenow, fürſtlich-pommerſchen Hauptmann zu Rügenwalde.

Nro. XVI. Asmus } von Arnim.
Nro. XVII. Hans }

Die beyden jüngern Söhne **Clauſens** Nro. XIII. ſind beyde ohne Erben geſtorben. **Asmus** findet ſich noch in dem Lehn-Briefe vom Jahr 1498. **Hans** aber iſt damahlen ſchon todt geweſen. **Asmus** hat den geiſtlichen Stand erwählet, und ſind von demſelben noch folgende Nachrichten vorhanden:

REverendiſſimo in Chriſto Patri ac Domino, Dei & Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Eccleſiæ Caminenſis aut ejus pro ut nunc in ſpiritua-

ritualibus Amminiſtratori generali, Lyborius & Fridericus fratres condicti dy Stegelytzen & Hynricus Wulff puer & Arnt Klützow tutor dicti pueri Hynrici Wulfes conjuncta manu armigeri, debitam obedientiam cum promptitudine ſerviendi. Ad altare omnium ſanctorum Apoſtolorum Petri & Pauli beateque Marie intaminate Virginis & Sancti Nicolai in eccleſia parochiali oppidi Jaghow erectum fundatum & conſecratum cum jus patronatus ad nos pleno jure pertinere dignoſcitur nobis per liberam reſignationem Domini Georgii de Bredow nuviſſimi & inmediati ſui Rectoris vacaris cum ſuis proventibus, Nobilem ac diſciplinatum *Erasmum* de *Arnym* Clericum Brandenburgenſis Dioceſis tanquam ydoneum veſtre Deo Dignitati & Reverentiis per preſentia duximus preſentandum pro & cum eodem humillime ſupplicando, quatenus eidem acceſſum Altaris memorati cum ſuis juribus, redditibus, attinentiis & fructibus conferre dignemini pure propter Deum & de canonica inſtitutione providere, mandantes eundem in poſſeſſionem ejusdem induci corporalem noſtris nichilominus ſervitiis certo expectamus. Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto ipſo die diviſionis Apoſtolorum cum appenſione ſigillorum Lyborii Steghelitzes pro ſe & fratre & ſigillo Arnt Klützows tutoris pueri Hynrici Wulfes, in evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

* * * * * *

JOachim Dei & Apoſtolice ſedis gracia, Episcopus Brandenburgenſis, univerſis & ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus præſentes noſtras confirmationis literas, lecturi, viſuri per item legi audituri ſalutem in Domino ſempiternam ad perpetuam rei memoriam. Cum ex paſtorali officii nobis commiſſi debito ut cultus divinus temporibus noſtris feliciter augeatur totis conatibus ferventius inſiſtere & ardentius anhelare debeamus, ſane propterea validi viri *Valentini* dicti de *Arnym* oblata nobis petitio continebat quod cum *Erasmus* de *Arnym* piè recordationis frater predicti Valentini in ultima ejus voluntate reliquit atque legavit quadringentos florenos in moneta marchica nec non quidam ſacerdos Benedictus Fabri vocatus, donavit quinquaginta florenos ejusdem monete ad tres miſſas perpetuas fundandas & dotandas ad altare novum in honorem glorioſe Virginis Marie & Anne matris ejus & beati Erasmi martiris in eccleſia parochiali opidi Byſſendal, quo ejus ultima voluntas per prefatum validum ejus fratrem *Valentinum* de *Arnym* exequatur effectumque fortiatur firmiorem, voluit ut easdem miſſas predicto altari pro pinguiorique ac meliori aliment. ſacerdoti ejusdem altaris rectori proviſionem incorporaremus prout hæc omnia in literis fundationis ſubinſertis ſanis integris illeſis non vitiatis non cancellatis neque abraſis non obolitis ſed omni prorſus vitio & ſuſpicione carentes cum Sigillo ſub impreſſo ſigillatis ut prima facie apparuit quatenus dictam

ejus

ejus ultime volunt: fundationem & dotationem ceteraque in dictæ fundationis literis quomodolibet contenta ratificare, incorporare & confirmare dignaremur, quarum quidem tenor literarum ſequitur & eſt talis:

DEm Erwerdigen in GOtt Vader und Herrn Herrn Joachim van Gades Gnaden und des Stules zu Rome Biſchoff thu Brandenburg meinen günſtigen und gnedigen Herrn, entbyde ick **Valentin** von **Arnym** derſelbigen S. G. dinſtlicher und williger Ghorſamer meinen ſtedigen willigen Dienſt: Alsdan menſchelicke Ding vorgencklich ſint welcherhalben den noth und Behuff iſt der göttlichen Vorſichtigheit up dat welche dinckh dem Allmechtigen Gade thu Lave und Eren geſchiet thu ewigen Tyden mögen blywen und unvorgenglick geholden werden, darum ick **Valentin** von **Arnym** angeſyhen hebbe und durch anreitzen verſchaffet dat **Erasmus** von **Arnym** myn liefflicker Bruder zeliger Dechtniſſe zu ſynen titelicken levende heft um ſyner zelen und ſynes gantzen Geſchlechts, die geweſen ſint, und noch thu komen mögen, Salickeit willen, thu beſtedinge einer nyen Vicarie vierhundert Reinſche Gulden gegeven, welche dan in der Parr-Kercken thu Byſſendall ſein fall deſſelwigen S. G. ſtiffthe zu der Ehre des Allmechtigen Gades und ſyner benedigten Mutter Marie in der Süenne ſante Anne und ſant Erasmi hebbe ick Valentin van **Arnym** deme Willen und Teſtament mines vorbenomethen Bruders in Gott Zeligen, umb ſines und mines erlichen Geſchlechts in GOtt verſtorwen Salicheit willen, wol tu dunde my vorgeſettet, und demeſelwigen Teſtament als nemlich vierhundert Reinſche Gulden, und dem Vicario der dho hie inſtituiret werd ſyn nach meinem ganzen Vermögen vor ſeyn will, up dat meins Bruders zeligers Teſtament und Beger, derſelwigen vierhundert Gulden an Münthe vorbenomt hyrnamals nicht vorgewens und unwißlich thu wertlichen Dingen kamen mach, thu welcher Vicarien dan nu ein Prieſter Brandb. Gſtifts Er Benedicks Smedt gnant gantz mildiglichen bewagen und umb Vorbetrunge derſelwigen Vicarie, umb ſeiner zelen und ſiner Fründe Salicheit willen, war vor dan nu der Vikarius forder ock ſall bidden, Feſtig Reinſche Gulden ewiglichen darby to blywen thu gelegt und gegewen heft, welche vierhundert Gulden oder ſo vele Münte Brandb. Warunge ick **Valentin** von **Arnym** oder myne rechte Lehn-Erwen, als ein Patron, ſamt minen Vettern by Name, **Bernd**, **Achim** und **Hans** von **Arnym**, getrewlichen will varweſen, welchen mynen Vettern ick **Valentin**, dat drüdden Deil an der Vicarien als ſie an den andern geiſtlicken Lehnen in der Kercken tho Byſſendal gelegen hebben, vorgunnet und nagegeven hebbe. Ock hebbe ick **Valentin** van **Arnym** my eine Vorbede beholden, dat vor welchen ick oder myne Lehn-Erwen, ihme die Vicarie ſo ſy loß ſyn werdt, tu vorliggende bidden werden nicht verſegt ſall werden, und wan die Hovetſumme werd affoplich und upgeſegt werden, von denjenen die ſe an ſich hebben und tynſe darvan geben, Szo will ick **Valentin** von **Arnym** oder myne rechte Lehn-Erben, und myne Vettern vorbenomt, ſo dan hovetſumme up des Vi-

carien Behuff up gewiſſe Tynſe wedder uth dhun und der Vicarius ſoll derſelwigen Hovetſumme keine Macht hebben, alleyne dat der Altariſt ſyne Tynſe daraf boret whu hie na geſchrewen ſteit, und der Hovetſtul thu den beſten der Vicarien durch Uns van **Arnym** angelett mag werden zu die Ehre Gades und zu die Ehre vorbenomder Heyligen, Szo geve ick **Valentin** von **Arnym** whu vor und jegenwerdich fundire, beſtedige und macke dyſelwige Vicarie in der Parr-Kercken Byßendal des vorgenanten Stifts dat der Vicarius ſall halden in der Wecke drye ſtück Myſſen thu Frumyßtyden, deme Allmechtigen Gade thu Lave und thu Ehren, benemlicken, des Sundags von ſant Eraßmo den heiligen Marteler, des Dinſtags zu die Ehre ſant Anne, und des Sonnabends zu die Ehre der Junckfrowen Marien der Hymmel Köningin, van thu lathunge des ehrhaftigen Herrn Perners Herr Thoms Wenzel, der vorgenandten Kercken Byßendal, alſo doch datt der Vicarius iß thu empfitiret und Sante inſtituiret und der Altariſt efte Vicarius von der vorigen Summe als vierhundert Gulden jerlicken XII. Schock Brandenb. Warunge ſall upheven vor ſyne Mühe und Arbeit, ock ſall der Vicarius oder Altariſt up deme Have der thu dem Altare gegeven iſt, welcher dan by der Kercken ligt, wanen und perſönlich reſidirn, wu dem nicht alſo geſchicht, ſall er von Stund an, des Lehns efte Altars verfallen ſein und wy vorbenamten van **Arnym** einen andern preſentiren willen. Ock geve ick **Valentin** von **Arnym** vier Schock Merſck ewiglicken bi dem Lehne tho blywende mith willen der Patron, welche der Altariſt up einen Garden thu Byßendal ſall leggen, uth welchen er ſein Noitorfft und Nutbarheit der Krüder mach hebben. Ock der Cüſter der dy Mißen helpt ſingen vor ſein Vordienſt 1. Schock ſall hebben alle Jare up Martini, und wes baven die XIII. Schock blivet von Tynſen von den vierhundert Gulden dat ſall kamen thu der Zierunge und Notorfft des Altars, alſe Waß und ander Nuthbarheit. Ock beholde ick **Valentin** van **Arnym** my und mynen rechten Lehn-Erwen und wie vorberürt myner Vettern die Rechticheit thu preſentirende thu ewigen Tyden. In dieſſen Schrifften iſt derhalwen an Jwe G. myne demütige Bede, Jwe G. will anſyhn den guden Willen mynes Bruders zeligen, und die vorberürten Sanckmeßen ewiglich thu holden gnediglich beſtedigen und confirmiren. Nos igitur Joachimus Epiſcopus præfatus attendentes hujusmodi pium & devotum noſtri ſubditi maxime omnium nobis commiſſorum plus confirmandum quam infirmandum fore ideoque dictorum petentium ſupplicationibus nedum ſed & divini cultus augmentationi ferventius inclinati, prædictam fundationem, dotationem, juris patronatus aſſignationem, poſſeſſionem & ſucceſſionem cum omuibus aliis & ſingulis punctis & articulis in præinſertis fundationis literis quomodolibet contentis ratificamus autoriſamus & approbamus ac autoritate noſtra ordinaria Dei nomine in ſempiternum perpetuis temporibus inconvulſe permanendis confirmamus, decernentes redditus ac proventus dicto altari pro tempore appropriatos eccleſiaſtici juris privilegio tueri ac gaudere, debere, inhibentes

omnibus

omnibus & ſingulis utriusque ſexus hominibus ne dicta bona minuere ſeu alienare aut contra hanc noſtram confirmationem auſu temerario quicquid attentare præſumant alioquin indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ac noſtram ſe noverint incurſuros in quorum omnium & ſingulorum fidele teſtimonium præmiſſorum has noſtras confirmationis literas exinde fieri noſtrique juſſimus & fecimus appenſione ſigilli roborari. Datum in arce noſtra Tzieſer Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſeptimo Sabbato Pentecoſt.

Nro. XVIII. Otto von Arnim Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath.

Der erſte Sohn **Valentin** des ältern Nro. XV. hat laut Geſamt-Lehn-Briefes vom Jahr 1536. zu **Mürow** gewohnet, und nach dem Leibgedings-Brief de anno 1553. **Catharinen** von **Fahrenholz** zur Ehe gehabt, iſt aber anno 1556. ohne Leibes-Erben verſtorben, laut Beylage Nro. 31.

Nro. XIX. Wolfgang von Arnim.

Der zweyte Sohn **Valentins** Nro. XV. iſt in den geiſtlichen Stand getreten, und anfänglich Probſt zu Salzwedel und nachher auch Dohm-Herr zu Brandenburg geweſen, hat nicht geheyrathet, mithin auch keine Lehns-Erben verlaſſen.

Nro. XX. Henning von Arnim.

Der dritte Sohn **Valentins** Nro. XV. wird im Jahr 1536. im Geſamt-Lehn-Briefe mit beliehen, iſt aber unter allen Brüdern zum erſten geſtorben. Er hat **Ilſaben** von **Rehdern**, welche zu Bieſenthal in der Kirchen begraben liegt, zur Ehe gehabt, und laut Beylage Nro. 31. einen Sohn verlaſſen, Nahmens **Claus** Nro. XXII.

Nro. XXI. Mattheus von Arnim.

Der vierdte Sohn **Valentins** Nro. XV. iſt ebenfals im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1536. aufgeführet, und im Jahr 1557. ſeinem älteſten Bruder in **Mürow** gefolget. Im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1571. wird ſeiner noch gedacht, worauf er im Jahr 1577. ſein Antheil Bieſenthal gegen Niederlandin, Stendal und Zubehör verwechſelt, jedoch vor Berichtigung dieſer Tauſch-Handlung verſtorben, maſſen das darüber errichtete Document von ſeinem einzigen Sohne unterſchrieben worden. Sonſten iſt dieſer **Mattheus** von **Arnim** gebohren im Jahr 1519. am Tage **Matthäi**, und hat ſich, nach zurückgelegten academiſchen Jahren, an den Fürſtlich-Bennebergſchen Hof auf kurze Zeit begeben, von wannen er nach Ungarn gegangen, und einen Feldzug wieder den Türken mit gethan, hiernechſt hat er ſich noch zwey Jahr am Fürſtlich-Pommerſchen Hofe aufgehalten, ſo dan aber auf ſeine Güther ſich begeben. Seinen Eheſtand hat er geführet:

1.) Mit Eliſabeth Freyin von Molzahn. 2.) Annen von Zigeſer. 3.) Barbaren von Treskow, Ebel von Arnims Wittwe. Die beyden letzteren Ehen ſind unfruchtbar geweſen, von der erſten Ehe aber hat er einen Sohn und eine Tochter verlaſſen, a) Joſt Nro. XXIII. b) Eliſabeth, vermählt an Alexander von Bredow.

Nro. XXII. Claus von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Cammer-Junker.

Der einzige Sohn Hennings Nro. XX. iſt im Jahr 1557. mit ſeines Vaters Antheil Güthern beſonders beliehen, und hat auch in dieſem Jahre, von ſeinem Vater Bruder Otto von Arnim halb Mürow geerbet. Im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1571. wird er nebſt dem ganzen Geſchlecht beliehen, und anno 1592. nach Abgang Jacob von Arnims fället ihm halb Zichow zu, iſt darauf im Auguſt 1589. zu Zichow verſtorben. Er hat ſich zweymahl verehliget, und zwar erſtlich mit Catharinen von Lindenau aus Tammenhayn, von welcher er, beſage der Geſamt-Lehn-Briefe von den Jahren, 1602. 1609. und 1621. vier Söhne verlaſſen, als: a) Henning Nro. XXVI. b) Albrecht Nro. XXVII. c) Claus Nro. XXVIII. d) Valentin Chriſtoph Nro. XXIX. wie auch nachfolgende drey Töchter, e) Eliſabeth, vermählt an Ludewig von Moringen. f) Anne Marie vermählt an Hans von Warnſtedt. g) Catharine, vermählt an Georg von Elz in Preuſſen.

Zum andern mahl hat er geheyrathet Sabinen, Chriſtophs von der Schulenburg und Giſelæ von dem Knieſebeck Tochter, mit welcher er gezeuget, Eliſabeth Magdalenen, welche anno 1615. Georgen von Arnim zu Temmen, ehelich beygeleget worden.

Nro. XXIII. Joſt von Arnim auf Niederlandin, Stendal ꝛc.

Der einzige Sohn Matthei Nro. XXI. iſt gebohren den 23. Sept. 1558. und nach gehabter Privat-Information anno 1573. nach Pirna, und anno 1576. auf die Univerſität zu Frankfurth an der Oder gegangen. Es hat derſelbe die niederlandiſche Güther beſeſſen, welche ſein Vater im Jahr 1577. für ſeinen Antheil Bieſenthal ertauſchet, und nach Abgang Jacob von Arnims anno 1592. halb Zichow dazu erhalten. Im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1602. wird er zum letzten mahle beliehen, und iſt geſtorben den 22. Junii 1606. Mit Cunigunden von Kotzen, welche er anno 1583. geheyrathet, hat er, auſſer zweyen Töchtern, auch zwey Söhne, welche im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1609. an ſeiner ſtatt beliehen werden, gezeuget, nahmentlich: a) Mattheus Nro. XXIV. b) Leonhart Nro. XXV. c) Adelheit, vermählt an Henning von Rammin auf Carmzow. d) Sophia.

Nro. XXIV. Mattheus } von Arnim.
Nro. XXV. Leonhart }

Des vorſtehenden Joſt Nro. XXIII. beyde Söhne, werden im Geſamt-

Lehn-

Lehn-Brief de anno 1609. beliehen. Der erſtere davon iſt bey Ertheilung des Geſamt-Lehn-Briefes de anno 1621. ſchon todt geweſen. Von ihrem Vater haben dieſelben die niederlandinſchen Güther und halb Zichow ererbet, wegen Bürgſchaften und eigener Schulden aber, die zichowſche Antheile den 4. November 1615. an **Stephan von Arnim** auf Lähmen, und die niederlandinſche Güther anno 1619. an Hanſen von Sidow, verkauffen müſſen, worauf Sie beyde ohne Erben verſtorben.

Nro. XXVI. Henning von Arnim.

Der erſte Sohn **Clauſens** Nro. XXII. wird mit ſeinen drey Gebrüdern in denen Geſamt-Lehn-Briefen de anno 1602. 1609. und 1621. beliehen, und hat mit Eliſabeth von Tramp, aus dem Hauſe Lindow, verſchiedene Söhne und Töchter gezeuget, von welchen bey ſeinem anno 1630. erfolgten Abſterben annoch übrig geweſen: a) Wulf Chriſtoph Nro. XXIII. b) Gottfried Gürgen ſo unverheyrathet, und ohne beliehen zu werden, verſtorben. c) Anna Catharina d) Eva Sophia.

Nro. XXVII. Albrecht von Arnim.

Der zweyte Sohn **Clauſens** Nro. XXII. welcher eben wie ſein vorſtehender Bruder beliehen wird, hat Hedwig Magdalenen von Warnſtedt, eine Tochter Tobias von Warnſtedts und Barbarä von **Arnim** aus dem Hauſe Goetſchendorf anno 1612. geehliget, aber keine Erben gezeuget. Iſt geſtorben im Jahr 1625. worauf deſſen Witwe ſich wieder an Hans Friederich von Eickſtedt verheyrathet.

Nro. XXVIII. Claus von Arnim.

Der dritte Sohn **Clauſens** Nro. XXII. hat nach dem Geſamt-Lehn-Brief vom Jahr 1645. drey unmündige Söhne verlaſſen, welche aber nicht mit Nahmen genennet werden. Der erſte hat zufolge anderer Nachrichten geheiſſen: a) Claus Ernſt Nro. XXX. b) N. Nro. XXXI. c) N. Nro. XXXII.

Nro. XXIX. Valentin Chriſtoph von Arnim.

Der vierdte Sohn **Clauſens** Nro. XXII. iſt im Jahr 1622. laut der ſechſten Lehns-Regiſtratur, unter Churfürſt **Georg Wilhelm**, ohne Lehns-Erben verſtorben.

Nro. XXX. Claus Ernſt } von Arnim.
XXXI. N. N. }
XXXII. N. N. }

Die drey Söhne **Clauſens** Nro. XXVIII. welche im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1645. ohne Nahmen aufgeführet werden, ſind ſämtlich ohne Erben verſtorben, und alſo die niederlandinſche Linie derer von **Arnim** in der Mark erloſchen, auch die Güther, ſo derſelben den Nahmen gegeben, in fremde Hände gerathen.

Digitized by Google

II.
Von der Sächſiſchen Linie.

Der Anfänger dieſer Linie iſt der Chur-Sächſiſche General-Lieutenant Wolf Chriſtoph von **Arnim**, welcher, nachdem er im dreißigjährigem teutſchen Kriege ſich beſonders herfürgethan, in denen ſächſiſchen Landen ſich angeſetzet, und daſelbſt eine zahlreiche Poſteritæt verlaſſen.

Es hat bereits Herr **Valentin König**, in ſeiner genealogiſchen Adels-Hiſtorie, dieſe Linie ausführlich zu beſchreiben ihme vorgenommen, es iſt aber billig zu bedauren, daß es demſelben bey einer ſo löblichen und mühſamen Arbeit, ſogleich im erſten Anfang bey dieſem Geſchlecht, an richtigen und gegründeten Nachrichten gefehlet, dahero es auch gekommen, daß mancher Irthum ſich mit eingeſchlichen. Voritzo wird man blos bey der Abſtammung, ſo Herr **König** der ſächſiſchen Linie zueignet, ſtehen bleiben, und was ſonſt noch weiter anzumerken wäre, bis an einen andern Ort verſpahren.

Daß Wolf Chriſtophs Vater, **Henning**, der Gros-Vater **Claus**, und der Elter-Vater wieder **Henning** geheiſſen, hat aus denen bereits angezogenen Urkunden, ſeine unſtreitige Richtigkeit. Der Ober-Elter Vater aber hat nicht **Otto**, ſondern **Valentin** geheiſſen, vermöge der bey Nro. XV. und XXII. angeführten Beweisthümer, hingegen iſt **Otto**, ein Sohn des gleich gedachten **Valentins**, und ein leiblicher Bruder, von dem Elter-Vater **Henning**, geweſen, der aber vermöge Beylage Nro. XXXI. keine männliche Lehns-Erben gehabt, und auſſer dieſem findet ſich keiner gleiches Nahmens in dieſer Linie, nach Ausweiſung der Lehn-Briefe. Der Ur-Elter Vater hat ebenmäßig nicht **Bernhard**, ſondern **Claus** geheiſſen, deſſen oben ſub Nro. XIV. Erwehnung geſchehen. Es iſt um die damahlige Zeit in der ganzen arnimſchen Familie, nur eine einzige Perſon, des Nahmens **Bernhard** oder **Bernd**, vorhanden geweſen, welche aber kein Antheil an Bieſenthal gehabt, und noch weniger zu ſolcher Linie gehöret hat, vielmehr, wie aus denen Lehn-Briefen zu Tage lieget, aus der Zehdenickſchen als der zweyten Haupt-Linie geweſen, und Fredenwalde im Beſitz gehabt hat.

Nro. XXXIII. Wolf Chriſtoph von Arnim, Churfürſtl. Sächſiſcher General-Lieutenant, würklicher Kriegs-Rath, Cammer-Herr, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, auch Ober-Commandant der Veſtungen Wittenberg und Pleiſſenburg, Hauptmann der Aemter, Leipzig und Grimma, Erb-Herr auf Pretſch.

Ein Sohn Hennings Nro. XXVI. deſſen im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1645. gedacht wird. Zufolge Herrn **Valentin Königs** in ſeiner Adels-Hiſtorie Tom. I. pag. 6. gegebenen Nachricht, iſt derſelbe gebohren den 19. December

December 1607. Nachdem er einen guten Grund von Jugend auf in denen Studiis geleget, und dieselbigen, so wohl auf dem Gymnasio zu Stettin, als auf der Academie zu Frankfurt an der Oder, von anno 1617. bis 1625. in volkommenen Stand zu setzen, sich eifrigst bemühet, so hat doch der damahlige im heiligen römischen Reich entstandene Land-verderbliche Krieg, dessen gutes Vorhaben dermassen hintertrieben, indem dessen Herr Vater, bey diesen unglükseligen Zeiten, in merkliche Abnahme seines Vermögens gerathen, daß er ihm zu Fortsetzung seines Studirens fernerweit nicht den geringsten Beytrag leisten können, daher er schlüßig worden, denen Waffen zu folgen, und sein erstes Kriegs-Schul-Recht unter dem Mansfeldschen Obristen von Enyphausen abgeleget, unter welchem er als Mousquetier im Jahr 1626. der Schlacht an der Dessauer-Brücken beygewohnet, weil aber in diesem Treffen die Mansfeldischen Völker von denen Kayserlichen bis aufs Haupt geschlagen, und gänzlich ruiniret worden, hat ihn obgedachter Obriste der Dienste entlassen, worauf er unter dem damahligen kayserlichen Feld-Marschall **Johann Georg** von **Arnim**, seinem Vetter, als er ein Ehrenbegieriges tapferes Gemüth bey ihm verspüret, eine Corporalschaft unter seinem Leib-Regiment, und zwar bey des Hauptmann **Walbitzens** Compagnie, alsofort überkommen, und anno 1627. unter denen Völkern, so gedachter Feld-Marschall, in zehen tausend Mann stark, auf Kayser Ferdinandi II. Befehl, dem Könige in Pohlen wieder die Schweden beyzustehen, in Preussen geführet, mit dahin marchiret, und verschiedenen harten Scharmützeln, so bey Graudenz zwischen den Pohlen und Schweden vorgefallen, rühmlichst beygewohnet, als aber nach beygelegten pohlnischen Kriege, die kayserlichen Völker wieder zurück in Pommern und Mecklenburg geführet worden, ist er mit in Rostock verleget, und hat wegen seines Wohlverhaltens ein Fähnlein überkommen, auch verschiedene mahle zu Schiffe auf der Ost-See wieder die Schweden commandiret worden.

Weil der Feld-Marschall **Johann Georg** von **Arnim** die kayserlichen Dienste resigniret, dahingegen aber in Chur-Sächsische Kriegs-Dienste wieder getreten, ist er gleichergestalt demselben nach Dresden gefolget, allwo er unter des Obristen Klitzings Regiment, und des Hauptmann **Jacob** von **Bredow** Compagnie die Lieutenants Stelle erhalten, und anno 1631. in solcher Bedienung der ersten blutigen Schlacht vor Leipzig beygewohnet, in welcher er dermassen beschädiget worden, daß er eine lange Zeit unter denen Todten gelegen, bis er sich hernach durch einen harten Stos, so ihm ein kayserlicher Musquetier ins Gesicht gegeben, wieder erhohlet, von denen feindlichen Partheyen aber ausgezogen, und vor den Obristen **Wahlen** gebracht worden, welcher ihn, als nachmahls die Kayserlichen geschlagen worden, in der Flucht mit sich bis nach Paderborn gefänglich fortgeführet, allwo er nach Verfliessung etlicher Wochen durch Ranzion sich wieder erlediget, und zu seiner Compagnie nach Bautzen zurück gekommen, da denn bald nach seiner Wiederkunft, weil wenig Tage hernach, sein gewesener Hauptmann **Jacob** von **Bredow**, an

denen in der Leipziger Schlacht empfangenen Wunden Todes verblichen, er an deſſen Stelle, von ſeinem Oberſten dem von **Klitzing**, der Compagnie als Hauptmann vorgeſtellet worden, und als nachgehends die Chur-Sächſiſche Armee in Böhmen gerücket, hat er ſich bey Eroberung der Stadt **Eger**, wie auch der Haupt-Stadt **Prag**, gleichergeſtalt mit befunden.

Als ferner anno 1632. die gedachte Armee in Schleſien marchiret, hat er Groß-Glogau einnehmen helffen, und den 5. September darauf, die bey dem Städtlein **Steinau** aufgeworffene Schanze mit ſeinen commandirten hundert Mann Vor-Trouppen erobert, hierauf den Feind verfolget, und ſich bey Einnehmung des Dohms zu **Breslau** mitbefunden. Anno 1633. hat er denen Eroberungen von **Brieg**, **Lignitz** und **Schweidnitz** beygewohnet, worauf er von dem Feld-Marſchall **Franz Albrecht** Hertzogen zu Sachſen-Lauenburg dem Regiment als **Major** vorgeſtellet, und mit 400. Mann nach Schweidnitz in Guarniſon verleget worden, daſelbſt aber eine grauſame Peſt ausſtehen müſſen, daß er von ſeiner Beſatzung kaum 50. Mann herausgeführet, doch iſt er vor ſeine Perſon durch GOttes gnädige Beſchützung von der Infection befreyet geblieben, aber bald darauf in der Belagerung von Frankfurt an der Oder durch den linken Arm gefährlich geſchoſſen, und genöthiget worden, ſich zu Berlin an der empfangenen Wunde curiren zu laſſen.

Nach erfolgter Geneſung iſt er zu dem Regiment, welches nach des General-Major **Klitzings** Reſignirung, dem Hertzog **Franz Albrecht** zu Sachſen-Lauenburg, zum Leib-Regiment gegeben worden, wieder nach **Lucka** kommen, und weil unterdeſſen ſein Obriſt-Lieutenant der von **Güntherodt** in der Belagerung vor Frankfurt an der Oder erſchoſſen, iſt er alda an deſſen Stelle, anno 1634 zu Anfange des Jahres, als Obriſt-Lieutenant bey dem Regiment vorgeſtellet worden. Nachdem aber der Feld-Marſchall **Franz Albrecht**, im Februario gedachten Jahres zu Eger von denen Kayſerlichen gefangen ward, hat er von ſelbiger Zeit an das Regiment völlig commandiret, auch den 22. April die Stadt **Bautzen** einnehmen helffen, mit ſeinem Regiment hierauf der harten Schlacht bey der **Liegnitz**, da die Kayſerlichen unter dem General **Colloredo** geſchlagen worden, wie auch der andermahligen Eroberung der Stadt Grosglogau beygewohnet, und ſonderlich bey Einnehmung des daſigen Dohms, ſeine Tapferkeit ſehen laſſen, weshalben er auch mit einer goldenen Kette und daran hangenden Churfürſtl. Bildnis, von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, beſchenket worden.

Als ferner die Stadt **Zittau** den 4. Julii mit Sturm übergangen, hat er dabey ſich ſo wohl wegen ſeiner Tapferkeit als Vorſichtigkeit in groſſen Ruhm gebracht. Nicht weniger Ehre hat er bey der am 6. Auguſti erfolgten gewaltſamen Eroberung der Stadt **Limburg** in Böhmen erlanget. Anno 1635. den 22. October war er bey dem unglücklichen Treffen bey **Dömitz**, da er nebſt dem Obriſt-Lieutenant **Stammer** gefangen worden, und als er ſich hierauf durch Ranzion erlediget, und bey Halle wieder zu der Armee kommen, iſt er am 25. Februarii 1636. von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, daſelbſt

Digitized by Google

daselbst zum Obristen gnädigst erkläret und angenommen worden, worauf er der Belagerung Magdeburg, so damahls an die Chur-Sächsischen mit Accord übergangen, und bald darauf der unglücklichen Schlacht vor **Witstock**, beygewohnet. Anno 1637. im Julio, nach glücklicher Wiedereroberung der Schanze an der wittenbergischen Brücke, ist er vom kayserlichen General-**Götzen**, welcher daselbst jentseit der Elbe im Forbergt Maucken gelegen, auf dem Heger darbey mit 1000. Musquetiers überzusetzen, und daselbst Posto zu fassen, auch eine Schif-Brücke über die Elbe zu schlagen, commandiret worden, welches er auch ohngeachtet des Feindes unaufhörlichen canonirens, tapfer zu Werk gerichtet. Noch vor Endigung selbigen Feldzuges, hat er unter dem General **Klitzing**, Ratenau, Havelberg, die Werbensche Schanze und Dömitz, theils mit Sturm, theils mit Accord einnehmen helffen. Anno 1641. den 29. Julii half er die Belagerung vor Görlitz anfangen, und nachdem die Stadt den 23. September mit Accord übergangen, ist er mit seinem Regiment darein in Guarnison gelegt worden. Anno 1644. ward er vor **Chemnitz**, da er die sämtlichen Churfürstl. Sächsischen Völker, in Gegenwart Sr. Churfürstl. Durchlaucht commandiret, aus einer Musqueten durch den lincken Arm in den Unter-Leib gefährlich geschossen, also daß jedermann an seinem Leben gezweiffelt, wie er denn auch diese Kugel, weil solche im Leibe stecken blieben, bey sich behalten. So ist er auch in diesem Jahre, bey der Eroberung **Zittau** zugegen gewesen, und nachdem er von der bey **Chemnitz** überkommenen Verwundung restituiret gewesen, hat er im Beyseyn Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, das Schloß zu Eylenburg mit stürmender Hand, und die Stadt **Lucka** mit Accord eingenommen.

Anno 1645. den 8. Julii haben Se. Churf. Durchl. zu Sachsen **Johann Georg I.** demselben wegen seiner treu geleisteten Dienste, und bei unterschiedenen Occasionen, erwiesenen Tapferkeit, die General-Majors Bestallung gnädigst ausgehändiget, worauf er in eben demselben Jahre, nebst dem Churfürstl. Sächsischen geheimten Rath von Oppeln, auf gnädigsten Befehl und im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, mit denen Schweden einen sechs monatlichen Stillstand abhandeln helffen. Anno. 1650. hat er nebst vorgedachten geheimten Rath von Oppeln, mit denen Schweden, wegen Evacuation der Stadt Leipzig tractiret, und ist auf gnädigste Ordre Sr. Churfürstl. Durchl. mit seinem Regiment zu Fuß nach Abzug der Schweden, in Leipzig einmarchiret, und hat selbige Stadt besetzet; wie ihm dan Se. Churfürstl. Durchl. das Ober-Commando über diese Stadt und die dabei liegende Vestung Pleissenburg, und folgends darauf den 31ten December, die Amts-Hauptmannschaft der Aemter Leipzig und Grimma gnädigst aufgetragen haben: In welchen Bestallungen die nachmahls regierende Churfürstl. Durchl. zu Sachsen **Johann Georg II.** ihm gnädigst über dieselbe Confirmation ertheilet, auch als dieselben den 1. Febr. A. 1661. die Besatzung der Stadt Leipzig abgedanket, Sie ihm seine General-Majors Bestallung nicht nur confirmiret, sondern auch selbigem das Obercommando der Vestungen Wittenberg und Pleis-

Digitized by Google

ſenburg fernerhin gnädigſt aufgetragen. A. 1664. ward er von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen mit Beliebung und Einwilligung des ganzen Oberſächſ. Creiſes zum General-Lieutenant über das Creiß Triplum beſtellet. In eben dieſem Jahre im Monat Sept. iſt er auf gnädigſten Befehl mit etlichen Völkern in Thüringen marchiret, um bei der damahligen Belagerung Erfurt, Sr. Churfürſtl. Durchl. und dero Herren Gebrüdere Lande, vor denen Inſolenzien der ſtreiffenden Partheien, zu beſchützen, und als er Anno 1666. bei denen Creiß Abgeordneten, gewiſſer Urſachen halber reſignirte, hat Se. Churfürſtl. Durchl. den 10. Martii beſagten Jahres, ihme von neuen vor dero General-Lieutenant angenommen. Gleichwie er nun oberzehlter maſſen in allerhand Kriegs-Expeditionen tapfer und unverdroſſen ſich jederzeit erwieſen, als hat er nicht weniger Ruhm erlanget, wan er in einigen Angelegenheiten an auswärtige Chur- und Fürſtliche Höfe iſt verſchickt worden; Sonderlich aber hat er ſeine Geſchicklichkeit zu Sr. Churfürſtl. Durchl. hohen Gefallen und Vergnügen ſehen laſſen, als dieſelben im November Anno 1667. ihn, in etliche wichtige Sachen, bei Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg abzuhandeln, nacher Berlin abgeſendet, nach deſſen Rückkunft, Ihro Churfürſtl. Durchl. denſelben zu dero Kriegs-Rath ernennet und als Cammer-Herrn die Beſtallung ausfertigen und übergeben laſſen, iſt aber bald darauf, den 28. Martii 1668. mit Tode abgegangen. Es hat derſelbe Anno 1638. ſich vermählet mit Catharinen Dorotheen von Hoim aus Dröſig, welche ihm zehen Söhne und drei Töchter gebohren, von welchen bei ſeinem erfolgten Eintritt annoch am Leben geweſen: a) Johann Chriſtian Nro. XXXIV. b) Chriſtoph Julius Nro. XXXV. c) Wolf Friderich Nro. XXXVI. d) Ludwig Auguſt Nro. XXXVII. e) Johann Georg Nro. XXXVIII. f) Wolf Chriſtoph Nro. XXXIX. g) Chriſtoph Adam Nro. XL. h) **Anna Eliſabeth** iſt Anno 1661. an Chriſtian Sigismund von Holzendorf auf Thalwitz, Churfürſtl. Sächſiſchen Cammer-Herrn vermählt worden. i) **Magdalena Sybilla**, vermählt an Wolf Hildebrandt von Guſtedt auf Derſen und Beren, Churfürſtl. Sächſiſchen Cammer-Herrn und Hauptmann über die Hochteutſche Leib-Guarde zu Fuß.

Nro. XXXIV. Johann Chriſtian von Arnim, Churfürſtl. Sächſiſcher Ober-Hof-Richter und Cammer-Herr auf Pretſch ꝛc.

Der erſte Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. hat ſich zweimahl vermählet, erſtlich mit Dorotheen Eliſabeth von Meüsbach, welche aber den 5. Febr. 1670. ohne Kinder verſtorben, hiernächſt Anno 1673. mit Eliſabeth Charlotten Freyin von Kannen, mit welcher er zwei Söhne und eine Tochter gezeuget.

a) Chriſtoph Ernſt Nro. XLI. b) Ludwig Auguſt Nro. XLII. c) **Charlotta**, vermählt an den Baron de Saint Hilaire römiſch- und rußiſch-kaiſerlichen Contre-Admiral und Schout bei Nacht.

Nro.

Digitized by Google

Nro. XXXV. Chriſtoph Julius von Arnim, Churfürſtl. Sächſiſcher Obriſter auf Döben.

Der zweite Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. hat ſich erſtlich mit Sophien von der Schulenburg, aus Belgershain, und nach deren Abſterben mit Margarethen Sophien von Niſchwitz aus Gröba vermählet, und iſt Anno 1708. verſtorben. Hat gezeuget aus der erſten Ehe, a) Wolf Albrecht, ſo auf der Univerſität Leipzig, und b) Chriſtoph Julius, ſo in Ungarn frühzeitig verſtorben. c) **Juliana Dorothea**, vermählt. 1. An Georg Magnus Brand von Lindau auf Wieſenburg. 2. Einem von Wendeſſen auf Manſchatz.

Aus der zweiten Ehe, a) Sigismund Auguſt Nro. XLVIII. b) Johann George Nro. XLIX. c) **Johanne Charlotte**, vermählt an Carl Heinrich von Uchteritz auf Rößeln. d) **Sophia Amalia**, vermählt an Georg Wilhelm von Heßler auf Döliz.

Nro. XXXVI. Wolf Friderich? Nro. XXXVII. Ludwig Auguſt? von Arnim.

Der dritte und vierdte Sohn, Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. wovon dieſer im Jahr 1670. und jener Anno 1681. in Holland, in der Blüthe ihres Alters verſtorben.

Nro. XXXVIII. Johann Georg von Arnim, Churfürſtl. Sächſiſcher Cammer-Herr, auf Gröba, Planiz, Bumewiz und Aulick Erb-Herr.

Der fünfte Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. hat mit Marien Magdalenen von Niſchwiz, aus dem Hauſe Lennewiz und Gröba, zwei Söhne gezeuget. a) Carl Auguſt Nro. LII. b) Chriſtoph Heinrich Nro. LIII.

Nro. XXXIX. Wolf Chriſtoph von Arnim, Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Cammer-Herr, auf Neuſorga, Rengerſtorf und Torga Erb-Herr.

Der ſechste Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. hat ſich vermählt mit Johannen Chriſtianen von Minkwiz aus Lindenau, und mit derſelben vier Söhne und eine Tochter gezeuget, mit Namen: a) Chriſtoph Ehrentreich Nro. LV. b) Chriſtian Auguſt Nro. LVI. c) Carl Sigismund Nro. LVII. d) Hans Friderich Nro. LVIII. e) Chriſtiana Eliſabeth.

Nro. XL. Chriſtoph Adam von Arnim.

Der ſiebende Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIII. iſt bereits im Jahr 1675. unverheirathet verſtorben.

Digitized by Google

Nro. XLI. Chriſtoph Ernſt von Arnim, Königl. Pohlniſcher und Chur-Sächſiſcher Hof-Rath, auf Walthau.

Der erſte Sohn Johann Chriſtians Nro. XXXIV. hat zur Ehe gehabt Agneſen Dorothen von Külau, aus dem Hauſe Braunsdorf, und von derſelben vier Söhne und eine Tochter verlaſſen, nemlich: a) Gottlob Carl Ferdinand Nro. XLIII. b) Johann Rudolph Maximilian Nro. XLIV. c) Carl Ludwig Chriſtian Nro. XLV. d) Johann Friderich Nro. XLVI. e) Dorothea Henriette Erneſtina, befindet ſich als Hof-Dame in Cöthen.

Nro. XLII. Ludwig Auguſt von Arnim, Kayſerlicher Hauptmann, auf Walthau.

Der zweite Sohn Johann Chriſtians Nro. XXXIV. hat ſich zweimahl vermählet, 1. mit einer von Balfurten aus Engelland, 2. mit Dorotheen von Diezern aus dem Hauſe Beinsdorf, und mit der letzten einen Sohn gezeuget, Namens: Carl Auguſt, Nro. XLVII.

Nro. XLIII. Gottlob Carl Ferdinand von Arnim.

Der erſte Sohn Chriſtoph Ernſts Nro. XLI. iſt gebohren den 12. Aug. 1707. und ſtehet ſeit Anno 1729. als Officier in Chur-Sächſiſchen Dienſten beim Margenſchen Regiment.

Nro. XLIV. Johann Rudolph Maximilian von Arnim.

Der zweyte Sohn Chriſtoph Ernſts Nro. XLI. iſt gebohren den 25. Sept. 1708. und ſtehet ſeit etlichen Jahren als Primier-Lieutenant bey dem Churfürſtlich-Sächſiſchen Corps d'Artillerie.

Nro. XLV. Carl Ludwig Chriſtian von Arnim.

Der dritte Sohn Chriſtoph Ernſts Nro. XLI. iſt gebohren den 18. Jan. 1710. und ſtehet ſeit Anno 1731. gleichfals als Lieutenant in Chur-Sächſiſchen Kriegs-Dienſten.

Nro. XLVI. Johann Friederich von Arnim.

Der vierdte Sohn Chriſtoph Ernſts Nro. XLI. iſt gebohren Anno 1717. und hat vor einigen Jahren als Page am Fürſtl. Anhalt-Cöthenſchen Hofe ſich befunden.

Nro. XLVII. Carl Auguſt von Arnim.

Der einzige Sohn Ludwigs Nro. XLII.

Nro. XLVIII. Sigismund Auguſt von Arnim, auf Döben.

Der erſte Sohn zweiter Ehe Chriſtoph Julii Nro. XXXV. hat ſich mit Marien Juſtinen Hackin aus Oberthau vermählet, und mit derſelben einen Sohn gezeuget, mit Namen: Gottlob Ehrentreich Nro. L.

Nro.

Digitized by Google

Nro. XLIX. Johann Georg von Arnim.

Der zweyte Sohn anderer Ehe Chriſtoph Julii Nro. xxxv. hat N. Heldin aus Weiſſenfels geheyrathet, und mit derſelben gezeuget, Ludwig Otto, Nro. LI.

Nro. L. Gottlob Ehrentreich von Arnim.

Der einzige Sohn Sigismund Auguſts Nro. XLVIII.

Nro. LI. Ludwig Otto von Arnim.

Der einzige Sohn Johann Georgens *Nro. XLIX.*

Nro. LII. Carl Auguſt von Arnim.

Der erſte Sohn Johann Georgens Nro. xxxviii. iſt gebohren Anno 1698. und Anno 1717. den 28. Auguſti, auf der Univerſität Leipzig verſtorben.

Nro. LIII. Chriſtoph Heinrich von Arnim, auf Gröba und Planitz.

Der zweyte Sohn Johann Georgens Nro. xxxviii. iſt gebohren Anno 1699. und hat ſich vermählet, mit Annen Eliſabeth von Pflug aus Cavertitz, mit welcher er einen Sohn gezeuget Namens Heinrich Nro. LIV.

Nro. LIV. Heinrich von Arnim.

Der einzige Sohn Chriſtoph Heinrichs Nro. LIII.

Nro. LV. Chriſtoph Ehrentreich von Arnim, Königlich-Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher würklicher Cammer-Herr.

Der erſte Sohn Wolf Chriſtophs Nro. xxxix. iſt gebohren Anno 1697. und hat ſich Anno 1726. vermählet, mit Johannen Eleonoren, Hieronymi von Diesckau auf Audigaſt und Sophie Eliſabeth Großin aus Altenhayn Tochter, Witwe, Chriſtian von Lüttichau, braunſchweigſchen Obriſten und Schloß-Hauptmanns zu Wolffenbüttel.

Nro. LVI. Chriſtian Auguſt von Arnim, Königl. Pohlniſcher und Chur-Sächſiſcher General-Major.

Der zweyte Sohn Wolf Chriſtophs Nro. xxxix. iſt gebohren Anno 1700. hat verſchiedene Campagnen als Volontaire gethan, und vor einigen Jahren als Obriſter und Commandeur bey dem Chur-Sächſiſchen Corps Cadets geſtanden, dem letztern Sächſiſchen Feld-Zuge in Böhmen und Mähren aber, als General-Major beygewohnet, auch ohnlängſt mit des Kayſerlichen geheimten Raths Grafen von Bünau Tochter ſich vermählet.

Nro. LVII. Carl Sigismund von Arnim, Königlich-Pohlniſcher und Chur-Sächſiſcher Land-Cammer-Rath.

Der dritte Sohn Wolf Chriſtophs Nro. XXXIX. iſt gebohren Anno 1703. und vor wenig Jahren ohne Erben verſtorben.

Nro. LVIII. Hans Friderich von Arnim.

Der vierdte Sohn Wolf Chriſtophs *Nro. XXXIX.* iſt gebohren Anno 1704. hat als kaiſerlicher Hauptmann bey Prinz Ludwigs von Würtemberg Regiment geſtanden, und iſt Anno 1731. im Duell erſchoſſen worden.

III.
Von der Lähmiſchen Linie.

Nro. LIX. Hans von Arnim, auf Bieſenthal und Zichow.

Der zweyte Sohn Clauſens *Nro. VII.* wird Anno 1440. mit Bieſenthal, Anno 1456. mit Zichow, Anno 1465. mit Falkenwalde, und Anno 1472. mit der geſamten Hand an alle arnimſche Güther beliehen. In Churfürſt Johann, im Jahr 1486. ertheilten Geſamt-Lehn-Briefe wird ſeiner zum letzten gedacht. Beſage Joachimi I. und Alberti Lehn-Regiſter, hat derſelbe drey Söhne verlaſſen, a) Claus *Nro. LX.* b) Valentin *Nro. LXI.* c) Ebel *Nro. LXII.*

Nro. LX. Claus von Arnim.

Der erſte Sohn Hanſens *Nro. LIX.* wird im Jahr 1498. nebſt ſeinen beyden Brüdern und ſämtlichen Vettern beliehen, Anno 1510. aber zur geſamten Hand an die magdeburgſche Güther verſtattet. Im Jahr 1527. hat er mit ſeinem Bruder Valentin, das Guth Zichow getheilet. Seine Gemahlin iſt geweſen Anna Rohr. Laut der erſten Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt Joachimo I. haben ſeine Söhne, Hans, Chriſtoph, Curt, Wolf, Jacob, und Franz, im Jahr 1532. ſeinen Todt angezeiget, und darauf nach dem bereits angeführten Lehn-Regiſter, auch ſämtliche Lehne empfangen. Es ſind aber von ſolchen ſechs Gebrüdern, ihrer drey, jung und unbeerbt ihrem Vater bald nachgefolget, und im Jahr 1536. bey der geſamten arnimſchen Belehnung, nur noch am Leben geweſen: a) Hans *Nro. LXIII.* b) Wolf *Nro. LXIV.* c) Franz *Nro. LXV.*

Nro. LXI. Valentin von Arnim der Jüngere.

Der zweyte Sohn Hanſes *Nro. LIX.* findet ſich in eben denen Documentis, ſo bey ſeinem vorſtehenden Bruder bereits angeführet worden. Er wird zum Unterſcheid, ſeines zu einer Zeit mit ihm gelebten Vetters gleiches Nahmens *Nro. XV.* der Jüngere genennet. Im Jahr 1536. iſt er ſchon todt geweſen, maſſen in denen Lehn-Briefen *Nro.* 28. und 29. an ſeiner ſtatt,

Digitized by Google

ſtatt, ſeine mit **Annen Hahns**, gezeugte ſechs Söhne, zu befinden ſind, als 2) Caſpar *Nro. LXVI.* b) Melchior *Nro. LXVII.* c) Balzer *Nro. LXVIII.* d) **Claus** *Nro. LXIX.* e) Ebel *Nro. LXX.* f) Jacob *Nro.* LXXI.

Nro. LXII. Ebel von Arnim.

Der dritte Sohn **Hanſens** *Nro. LIX.* deſſen nur in denen Beylagen Nro. 22. und 25. gedacht wird, iſt im Jahr 1527. ſchon todt geweſen, ohne Erben zu verlaſſen, maſſen ſeine beyde Brüder die väterliche Güther allein unter ſich getheilet.

Nro. LXIII. Hans von Arnim/ Nro. LXIV. Wolf von Arnim.

Die beyde älteſte Söhne **Clauſens** *Nro.* LX. werden Anno 1536. mit denen Güthern in der Chur-Mark, und Anno 1546. mit der geſamten Hand, an denen arnimſchen Güthern im Magdeburgſchen, beliehen.

Dieſer **Hans**, welcher zum Unterſcheid ſeines Vettern zu Boyzenburg *Nro.* XCI. der **Jüngere**, genennet wird, iſt Marggräflich-Brandenburgſcher Hof-Meiſter und Hauptmann zu **Zechlin** und **Lindow** geweſen, und den 25. Maii 1553. im funfzigſten Jahr ſeines Alters geſtorben, vermöge des ihm errichteten Epitaphii. Er hat **Margaretham** von **Bredow** zur Ehe gehabt, und mit derſelben zwar einen Sohn, Namens **Claus** und auch eine Tochter gezeuget, der Sohn iſt ihm aber ganz jung in der Ewigkeit gefolget, laut folgenden Documenti:

WIr **Joachim** von GOttes Gnaden, **Marggraf zu Brandenburg** des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. Bekennen hiemit und thun kund: Nachdem vorſchienener Zeit, **Hans von Arnim der Jüngere, Clauſen ſeel. Sohn**, verſtorben, und nach ſich ſeinen Sohn auch **Claus** genant, welcher auch kurz hernach mit Tode abgangen, und neben demſelben eine Tochter, und **Margarethen** von **Bredow** ſeine Witwe, auch neben anderer ſeiner Baarſchaft ſechs tauſend Gulden, welche er von ſeinen Brüdern, für ſeinen Antheil, ſeiner väterlichen Lehen-Güther bekommen, die **Wir** auch als der Lehen-Herr und Landes-Fürſt zu Lehen gemacht, nach ſich verlaſſen, und ſich darauf zwiſchen obgemeldter ſeiner Witwen und ihrer Tochter an einem, und ſeinen Brüdern und Lehens-Folgern **Wolffen** und **Franzen** von **Arnim** zu **Zichow**, von deswegen Irrungen zugetragen, daß die Witfrau die Summ Geldes, ſo ihr zu Leibgeding vermacht, desgleichen auch ihrer Tochter Underhalt und Ausſteuer von obgemeldten ſechs tauſend Gulden, die zu Lehen gemachet, haben, die Gebrüdere von **Arnim** aber ſie mit ſolcher Forderung, an die andere ihres Bruders, verlaſſene Baarſchaft weiſen wollen: Daß **Wir** demnach ſie aus ſolchen ihren Irrungen nachfolgender geſtalt gütlichen haben entſcheiden und vertragen laſſen, daß die ſechs tauſend Gulden Lehen ſeyn und bleiben ſollen, und **Wolf**

und **Franz** Gebrüder von **Arnim** zu **Zichow**, **Hanſen** ihres Bruders ſeeligen gelaſſener Witfrauen und Tochter, für alle ihre Anforderung welche die Witwe ihres Leibgedings oder ihre Tochter von wegen ihres Underhalts und ehelichen Ausſteuer, mit Ehe-Gelde, Geſchmuck und andern Unkoſten des Beylagers, oder ſonſten einiger ander Weiſe zu dieſer Zeit zu vorgedachten ſechs tauſend Gulden, welche zu Lehen gemacht, haben müge, von ihrer eigenen Baarſchaft zwey tauſend Thaler eigenthümlich zu geben, und zuzuſtellen, gewilligt, mit welchem auch die Witwe vor ſich und ihre Tochter begnügig und zufrieden ſeyn, und die Gebrüder von **Arnim** darüber ihres Leipgedings oder ihrer Tochter Underhalts und Ausſtattung halben, weiter um nichts beſprechen oder belangen will. So ſoll auch der Witwen und ihrer Tochter, die andere **Hanſen** von **Arnims** gelaſſene Baarſchaft, ihrer der Gebrüder von **Arnim** ungehindert, bleiben, und haben ſich die Witwe und ihre Tochter, mit mehrgemeldten Gebrüdern von **Arnim** zu gänzlicher der obberührten zwey tauſend Thaler dahin verglichen, daß die Gebrüdere von **Arnim**, die Verſchreibung auf vier tauſend Gulden welche bey Unſern Städten ſtehen, vor ſich allein behalten, und der Witfrauen und ihrer Tochter ein ander Verſchreibung über ſieben tauſend Gulden, welche bey Unſer uckermärkſchen Landſchaft ſtehen, auch allein laſſen und ihnen noch dazu dreyhundert und ſechszig Gulden Zins, welche auf nächſt vergangene Weynachten bey derſelben uckermärkſchen Landſchaft betagt, abtreten und zu denſelben noch zweyhundert und dreißig Thaler auf künftige Weynachten geben wollen, mit welchem dan die Wittwe und ihre Tochter, der zweytauſend Thaler halben genzlich befriediget, auch mit mehrgedachten Gebrüdern von **Arnim**, zu Grunde vertragen ſeyn ſoll, immaſſen dan die Witwe vor ſich und ihre Tochter ſolchen Vertrag durch Unſern Rath und lieben Getreuen, **Joachim** von **Bredow** zu Fehlefanz und Hauptmann zu Lindow ihren Bruder, und die Gebrüdere von **Arnim** den vor ſich ſelbſt gewilligt, auch ſtet, feſt, und unvorbrüchlich zu halten, haben zugeſagt. Uhrkundlich mit Unſerm anhangenden Secret beſiegelt, und geſchehen zu Cöln an der Sprew Dinſtags nach miſericordias Domini Anno funfzehen hundert und im fünf und ſechszigſten.

Aus vorgeſetzten ergiebet ſich von ſelbſt, daß der Anfang von der arnimſchen Stam-Tafel, in Herrn **Königs Adels-Hiſtorie**, ganz unrichtig und ungegründet ſey. Denn dieſer **Hans** von **Arnim**, welcher **Margarethen** von **Bredow** zur Ehe gehabt, ſo wenig, als ein anderer gleiches Namens, iſt ein Sohn von **Bernhardt**, noch ein Bruder von **Otten**, am allerwenigſten aber ein Vater **Valentins** von **Arnim** des Aeltern geweſen, als welches wieder alle glaubwürdige Geſchlechts-Nachrichten anläuffet. Der obgedachte **Wolf** von **Arnim**, iſt im Jahr 1568. in Zichow ohne Erben verſtorben.

Nro. LXV. Franz von Arnim.

Der dritte Sohn **Clauſens** Num. LX. wird in denen Jahren 1536, 1546, und 1571. beliehen, hat Anno 1577. ſeinen Antheil Bieſenthal, gegen

Lähmen

Lähmen und Zugehörungen vertauſchet, und zur Ehe gehabt **Annen** von **Rohr** aus **Neuhaus** und **Bernſtein**, **Curt** von **Rohrs** Hauptmann zu **Ruppin** Tochter, laut Leibgedings-Briefes de Anno 1576. Nach derſelben Ableben hat er zum zweyten mahl ſich vermählet, mit **Ilſen** von **Arnim**, **Jacob** des ältern zu **Gerswalde** Tochter, und iſt laut dritter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Johann Georg** im Jahr 1587. geſtorben. Aus der erſten Ehe hat er zwey Söhne verlaſſen: a) **Stephan** Nro. LXXII. b) **Curt** ſogleich nach dem Vater geſtorben.

Nro. { LXVI. **Caſpar**, LXVII. **Melcher**, LXVIII. **Balzer**, LXIX. **Claus**, LXX. **Ebel**, LXXI. **Jacob** } **von Arnim.**

Die ſechs Söhne **junge Valentins** Nro. LXII. ſind ſämtlich Anno 1536. beliehen worden, und hat **Balzer** unter ſelbigen mit Sterben den Anfang gemachet, maſſen deſſelben in der magdeburgſchen Belehnung de Anno 1546. nicht mehr gedacht wird. **Caſpars** Todt iſt laut zweyter Lehns-Regiſtratur unter **Churfürſt Joachim** II. Anno 1553. gemeldet. **Ebel** hat **Barbaren** von **Treskow** zwar zur Ehe gehabt, iſt aber den 22. November 1575. ohne Kinder verſchieden. **Jacob** hat **Annen** von **Arnim** geheyrathet, und mit ſelbiger eine Tochter **Catharine Sophie** gezeuget, welche **Balthaſarn** von **Rohr** auf Meyenburg vermählet worden, und hat auch endlich als der jüngſte von ſeinen Gebrüdern, den 28. Auguſti 1590. mit ſeinem Tode den Beſchlus gemachet, worauf, weil ſämtliche ſechs Gebrüdere keine männliche Erben verlaſſen, die Güther an **Claus** und **Joſt** von **Arnim** verſtammet worden, laut Beylage Nro. 33.

Nro. LXXII. Stephan von Arnim.

Der älteſte Sohn **Franzens** Nro. LXV. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen von Anno 1602. und 1609. beliehen, und hat Anno 1615. von **Mattheus** und **Leonhart** von **Arnim**, derſelben Antheile an den **zichowſchen Güthern** erkauffet. Seine Gemahlin iſt geweſen **Hedwig** von **Röbel**, des berühmten General **Joachim** von **Röbels** auf Friedland Tochter, mit welcher er zwey Söhne und zwey Töchter gezeuget, und darauf im Jahr 1617. verſtorben. Die Söhne haben nach dem Geſamt-Lehn-Brief de Anno 1621. geheiſſen: a) Franz Jochim Nro. LXXIII. b) Bernd Nro. LXXIV. c) **Dorothea** vermählt an **Dieterich** von **Holzendorf**. d) **Anne Marie** vermählt an **Bertram** von **Pfuhl**.

Nro. LXXIII. Franz Jochim von Arnim, Chur-Brandenburgſcher Kriegs-Commiſſarius in der Uckermarck und Stolpe.

Der erſte Sohn **Stephans** Nro. LXXII. wird im Geſamt-Lehn-Brief

vom Jahr 1621. beliehen, und hat zur Ehe gehabt **Agneſen Catharinen** von **Bork** aus dem Hauſe **Wetzel**, mit welcher er drey Söhne erzeuget, welche laut ſechſter Lehns-Regiſtratur unter **Churfürſt Georg Wilhelm**, Anno 1633. ſein Abſterben gemeldet, als: a) Stephan Bernd Nro. LXXV. b) Franz Jochim Nro. LXXVI. c) Hans Görgen Nro. LXXVII.

Nro. LXXIV. Bernd von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgſcher Rath und Hof-Cammer-Præſident, wie auch Hauptmann zu Lebus und Fürſtenwalde, und hiernächſt Land-Voigt in der Uckermark und Cammer-Herr.

Der zweyte Sohn **Stephans** Nro. LXXII. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen de Anno 1621. und 1645. beliehen. Iſt gebohren den 24. Auguſti 1595. und von ſeinen Eltern denen Studiis gewiedmet worden, welche ihn Anno 1605. nacher Braunſchweig geſchicket, und der Information des gelehrten Caroli Baumanni, nachmahligen erſten Rectoris der Jochimsthaliſchen Fürſten-Schule, übergeben, weil aber dieſe Stadt, noch in beſagtem Jahre, von Herzog **Heinrich Julius** belagert worden, iſt er mit vieler Mühe, auf Interceſſion **Churfürſt Joachim Friderichs**, aus der belagerten Stadt heraus gelaſſen, und nacher Magdeburg gebracht worden, allwo er bis Anno 1608. im angefangenen Studiren fortgefahren, ſo dan nach der Univerſität **Strasburg** ſich verfüget, und daſelbſt drey Jahr lang dem Studio Juris obgelegen. Von Strasburg hat er ſich nach Marpurg gewendet und einige Jahre den berühmten Vultejum gehöret, endlich aber, um ſeinen Eltern deſto näher zu ſeyn, nach Leipzig ſich begeben müſſen, allwo er ſich ſonderlich in hiſtoricis, Politicis, und denen ſeinem Stande gemäſſen Exercitiis geübet, daß er mit vielen Nutzen ſeine vorgehabte Reiſen nach Frankreich und Italien hätte antreten können. Weil aber ſein Herr Vater Anno 1617. ihme frühzeitig entriſſen worden, hat er ſich genöthiget geſehen ſeine Reiſen einzuſtellen, und dagegen die ihm angeſtammete Lehn-Güther anzunehmen und zu verwalten.

Allhier hat er mit ſeinen übrigen gründlichen Wiſſenſchaften, eine beſondere Erfahrung in denen Land- und Wirthſchafts-Sachen verknüpfet, wannenhero **Churfürſt Georg Wilhelm** denſelben im Jahr 1627. zum Ober-Commiſſario beſtellet, um die kayſerliche Armee, welche unter dem Commando des Feld-Marſchall **Johann Georg** von **Arnims** damahlen nach Mecklenburg und Pommern marchiret, und einige Jahre nach einander die Winter-Quartiere in der Mark genommen, zu führen, und zu begleiten, anbey die Verpflegung und Unterhalt zu aſſigniren und auszuſchreiben. Bey dieſen Umſtänden iſt er von ſeinem gnädigſten Landes-Herrn verſchiedentlich verſchicket worden, wobey er die ihm aufgetragene Comiſſiones, mit vieler Geſchicklichkeit, zum Wohlgefallen ſeines Herrn ausgerichtet. Weil bey dem

dem anhaltenden Kriege das ganze Land verwüſtet worden, und er von ſeinen ſonſt anſehnlichen Güthern, faſt nichts einnehmen können, hat er ſich gemüßiget geſehen ſein Glück im Kriege zu verſuchen, und daher einen Ritt-Meiſters-Platz unter dem Borgſtorffſchen Regiment angenommen, auf ſeine Koſten eine Compagnie angeworben, ſolche complet und wohl mondiret auf dem ihm angewieſenen Muſter-Platz zu Wriezen an der Oder geſtellet, und nach Schleſien zur Armee geführet. Anno 1637. iſt er aus Schleſien zurück getroffen, und die Hauptmannſchaft der Aemter Lebus und Fürſtenwalde von Churfürſt Georg Wilhelms Durchl. ihm aufgetragen worden, wobey Churfürſt Friderich Wilhelm bey angetretener Regierung ihn nicht allein beſtättiget, ſondern überdem annoch zu dero Rath, Cammer-Herrn und Præſidenten der Hof-Cammer, beſtellet.

Nachdem er allen dieſen Aemtern verſchiedene Jahre löblich vorgeſtanden, haben Se. Churfürſtl. Durchl. demſelben endlich, die bey denen Kriegs-Unruhen einige Jahre nicht beſetzt geweſene Land-Voigtey der Uckermark, gnädigſt aufgetragen, welche er bis an ſein Ende verwaltet, ſo den 16. Auguſti 1661. erfolget. Er hat ſich übrigens zweymahl vermählet, 1) den 27. Julii 1617. mit Dorothean Eliſabeth von Katten, Melchior von Kattens auf Firhritz, Kleitſche und Zolchow, Tochter, welche ihm fünf Söhne und vier Töchter gebohren, wovon aber nur drey Söhne erwachſen ſind. 2) Anno 1634. mit Mariana Polyxena gebohrne Freyin von Zedlitz, ſeeligen Jacob von Borgſtorfs auf Blumberg hinterbliebenen Witwe, ſo ihme einen Sohn gebohren. Die erwachſene Söhne ſind, nach der ſiebenden Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt Friderich Wilhelm, geweſen: a) Bernd Friderich LXXXI. b) Joachim Ehrentreich Nro. LXXXII. c) Franz Dieterich Nro. LXXXIII. d) Guſtav Sigismund Nro. LXXXIV.

Nro. LXXV. Stephan Bernd von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgſcher Director in der Uckermark und Stolpe und der geſamten Churmärkſchen Ritterſchaft Aſſeſſor, auf Zichow Erb-Herr.

Der erſte Sohn Franz Jochims Nro. LXXIII. wird Anno 1645. im Geſamt-Lehn-Briefe beliehen. Iſt gebohren den 24. Auguſti 1624. und hat in ſeiner zarten Jugend Anno 1630. ſeine beyde Eltern, und zugleich mit denenſelben, bey denen harten Kriegs-Zeiten, faſt alle Güther und Haabſeligkeit verlohren. Wegen des beſondern Ingenii ſo er bald anfangs von ſich blicken laſſen, haben ihn die nächſten Anverwandten zum Studiren angehalten, worinnen er es im vierzehenden Jahre ſo weit gebracht, daß er für fähig gehalten worden, hohe Schulen zu beſuchen. Er iſt ſolchemnach nach Frankfurt an der Oder gegangen, und hat daſelbſt vier Jahre mit vielen Fleis und Nutzen zugebracht. Weil wegen der Kriegs-Zeiten und Verwü-

Digitized by Google

ſtung der Güther die Mittel zu fernerer Fortſetzung der Studien gefehlet, hat er ſich gedrungen geſehen, im achtzehnden Jahre ſeines Alters, auf ſeinen verdeten und dabey verſchuldeten Güthern, die Land-Wirthſchaft anzutreten. Durch ſeine kluge und ordentliche Haushaltung haben ſeine Sachen mit der Zeit ein beſſeres Anſehen bekommen, und hat er ſich in denen ſchlechten Zeiten aus ſeinem Credit-Weeſen heraus zu reiſſen gewuſt. Wegen ſeines rühmlichen Verhaltens iſt er gar bald zu denen wichtigſten Angelegenheiten der Uckermärkſchen Ritterſchaft gebraucht, und nach Abgang Herrn Georg Wilhelm von Arnims auf Boyzenburg, Anno 1673. von Ihro Churfürſtlichen Durchlaucht. zum Directore verordnet und beſtättiget worden, in welchem Amte er ſeine Liebe zum Vater-Lande, und löblichen Eiffer für das gemeine Beſte, beſonders bey der ſchwediſchen Invaſion und andern betrübten Umſtänden des Creyſes, innerhalb drey und zwanzig Jahren, zur Gnüge an den Tag geleget. Vier Jahre vor ſeinem Ende iſt er des Geſichts völlig beraubet worden, und endlich den 11. Februarii 1699. im fünf und ſiebenzigſten Jahre ſeines Alters geſtorben. Im Jahr 1660. hat er ſich vermählet mit Margarethen Sophien von Bredow, einer Tochter Ehrentreichs von Bredow auf Bredow, Commiſſarii des havelländiſchen Creyſes, welche ihm gebohren drey Söhne und eine Tochter, namentlich:

a) Franz Ehrentreich gebohren den 14. October 1662. und geſtorben den fünften Tag hernach.

b) Moritz Auguſt, gebohren im November 1663. und geſtorben im Febr. 1665. im fünften viertel Jahre.

c) Bernd Ludolph, gebohren 1666. und geſtorben Anno 1671. im fünften Jahre.

d) Agneſe Eliſabeth, vermählt an einen Herrn von Katten auf Roßkow, und nach deſſen Tode, an den Frey-Herrn Otto von Schlabberndorf, königlich-preußiſchen General von der Infanterie und Gouverneur zu Cüſtrin.

Uebrigens hat dieſer Director Herr Stephan Bernd von Arnim auch noch einen Sohn, Namens Ephraim, auſſer der Ehe gezeuget, welcher ſich in Pommern in der Gegend von Greifswalde anſeßig gemachet.

Nro. LXXVI. Franz Jochim von Arnim.

Der zweyte Sohn Franz Jochims Nro. LXXIII. iſt Anno 1645. im Geſamt-Lehn-Briefe mit beliehen worden, und Anno 1684. geſtorben, hat laut ſiebender Lehns-Regiſtratur, unter Churfürſt Friderich Wilhelm, drey, mit Even Catharinen von Klützow, erzeugte Söhne verlaſſen, als: a) Stephan Friderich Nro. LXXVIII. b) Franz Jochim Nro. LXXIX. c) Hans Gürgen *Nro. LXXX.*

Nro. LXXVII. Hans Gürgen von Arnim.

Der dritte Sohn Franz Jochims Nro. LXXIII. hat laut ſechſter Lehns-Regiſtratur Anno 1633. noch gelebet, Anno 1645. bey Ausfertigung des

Geſamt-

Gesamt-Lehn-Briefes aber, ist er schon todt gewesen, und zwar ohne Leibes-Lehns-Erben zu verlassen.

Nro. LXXVIII. Stephan Friderich von Arnim, auf Zichow ꝛc.

Der erste Sohn **Franz Jochims** Nro. LXXVI. wird Anno 1717. im letzten Gesamt-Lehn-Briefe beliehen, und ist den 16. October 1727. verstorben. Er hat sich zweymahl vertheyrathet, 1) Anno 1695. mit Lucien Marien gebohrne von Schlieben Wittwe von Flemming, 2.) mit Hedwig Dreyerin, aber mit beyden keine Kinder gezeuget.

Nro. LXXIX. Franz Jochim } von Arnim.
Nro. LXXX. Hans Görgen }

Der zweyte und dritte Sohn **Franz Jochims** Nro. LXXVI. von welchen dieser den 7. Maii 1693. und jener den 4. Maii 1712. laut achter Lehns-Regiſtratur unter König **Friderich** I. Maytl. ohne Erben verstorben.

Nro. LXXXI. Bernd Friderich von Arnim, Churfürstl. Brandenburgischer Obrist-Lieutenant, auf Lähmen, Lindenberg, Müllenichen und Schönberg Erb-Herr.

Der erste Sohn **Berndts** Nro. LXXIV. ist gebohren den 29. Junii 1620. und hat seine Jugend mit Studiren zugebracht, zu welchem Ende er einige Jahre auf der Universität Frankfurt sich aufgehalten, und Anno 1637. daselbst unter Brunnemanno de Existimatione Principis disputiret hat. Anno 1638. hat er sich zu dem kayserlichen und Chur-Sächsischen General-Lieutenant **Johann Georg** von **Arnim** nach Dresden verfüget, um in dortigen Diensten sein Glück zu versuchen, wie er dan auch hieselbst aufgenommen, und auf Veranstaltung gedachten seines Vetters, in der Geometrie, Fortification, Artillerie und andern mathematischen Wissenschaften, von dem Obrist-Lieutenant bey der Artillerie von Lübbenau, und dem Ingenier-Hauptmann **Tittel**, unterwiesen worden. Anno 1640. ist er mit dem General-Lieutenant von **Arnim** nacher Preussen gereiset, und von demselben verschiedentlich verschicket worden, wie aber ersterer Anno 1641. verstorben, hat Herzog **Franz Albrecht** zu Sachsen-Lauenburg ihn zu sich genommen, und hiernächst als Fähnrich bey seinem Leib-Regiment gesetzet, da er dan mit dem Obristen von **Schleünitz** auf eine Parthey commandiret worden, und dabey vor seine Person das Glück gehabt, den sächsischen Obristen Jochim Ernst von Krackow, welcher eben aus Polen gekommen, aus des schwedischen General Wrangels Händen bey Neustädtchen zu erlösen, welcher ihm zur Dankbarkeit alsobald eine geworbene Compagnie angebothen, welche er auch angenommen, und bis 1643. als Hauptmann bey verschiedenen Vorfallenheiten gewiesen, daß er diese Stelle meritiret, massen er in zweyen Belagerungen unter denen kaiserlichen Generalen **Enkevort** und **Wallenstein**

die General-Quartier-Meiſter-Stelle mit verſehen und als Ingenieur die ganze Attaque führen müſſen. Bey dieſer Gelegenheit iſt er dem kaiſerlichen General-Feld-Zeug-Meiſter Grafen von **Borro** bekant worden, welcher, da er in toſcaniſchen Dienſten als Feld-Marſchall ſich begeben, ihn unter Verſprechung vielfältiger Vortheile, mit dahin zu gehen überreden wollen, welches er zwar anfänglich abwenden müſſen, weil die Zeit es eben nicht geſtattet, den ihm anvertrauten Poſten zu verlaſſen, wie aberder Graf von **Borro** weiter aus Italien ihn zu ſich gefordert, hat ihn endlich die Begierde fremde Länder zu ſehen bewogen, ſeinen Abſchied aus ſächſiſchen Dienſten zu ſuchen, nach deſſen Erhaltung er die Reiſe nach Italien über Wien angetreten. Bey ſeiner Ankunft in Florenz iſt er zwar ſo wol von dem Gros-Herzog **Ferdinand** II. ſelbſt, als von dem Graf **Borro** auf das Beſte empfangen, weil jedoch bey dem dortigen teutſchen Regiment keine anſtändige Stelle offen geweſen, und er Bedenken getragen, bey einem italiäniſchen Regiment ſich beſtellen zu laſſen, iſt für ihm zu Genua eine Compagnie von 130. Mann teutſcher Knechte angeworben, welche der Gros-Herzog durch den Prinz **Matthias** ihm übergeben laſſen, mit dem Bedeuten: daß man wol wüſte, daß er ein mehrers meritire, weil aber kein ander Platz vacant, möchte er vor der Hand die Compagnie anzunehmen ſich gefallen laſſen. Mit dieſer Compagnie hat er vier Monat lang den kleinen Ort Pennicale beſetzen müſſen, wornächſt er zur Armee gerücket und allen Vorfallenheiten dieſes Krieges mit beygewohnet, iſt auch bey Stürmung des Caſtello di Lago gefährlich verwundet worden. Wie er davon wieder geneſen, iſt ihm eine Obriſt-Lieutnants-Stelle bey einem italiäniſchen Regiment angeboten, welche Offerte er aber beſcheidentlich abgewendet, weil ihm das italiäniſche Commando nicht ſonderlich gefallen wollen, vielmehr bey ſeinen Lands-Leuten bleiben zu wollen ſich erkläret. Nachdem der Friede zwiſchen Pabſt **Urban** VIII. und den Gros-Herzog erfolget, iſt er in Livorno verleget worden, von wannen er Gelegenheit genommen, Sicilien und Malta zu beſehen, da auch in der Länge der Dienſt in der Guarniſon ihm nicht angeſtanden, hat er ſeinen Abſchied geſuchet, ſolchen auch auf eine ſehr gnädige Art nebſt einer goldenen Kette mit des Gros-Herzogs Bildnis erhalten.

Hierauf hat er die vornehmſten Oerter in Italien beſehen, und zu Venedig auf ein Regiment teutſches Fus-Volk mit der Republick ſich in Tractaten eingelaſſen, welche aber nicht ihren Fortgang gehabt, da er eben Herzog **Franz Carl** von Sachſen Anno 1646. in Venedig angetroffen, und mit demſelben aus erheblichen Urſachen von da ab nacher Hamburg gehen müſſen.

Die ihme vorgenommene Rückkehr nach Italien iſt auch daher ganz unterbrochen worden, als er bald nach ſeiner zu Hauſekunft, mit ſeinem gnädigſten Landes-Herrn Churfürſt **Friderich Wilhelm**, nach Cleve zu gehen, und den Winter über bey der Churfürſtin im Hag als Hof-Cavalier zu bleiben, befehliget worden. Anno 1647. haben Se. Churfürſtlichen Durchlaucht. ihn zum Obriſt-Wacht-Meiſter beym Leib-Regiment beſtellet, und das

Jahr

Jahr darauf zum Obriſt-Lieutenant ernennet, mit dem Befehl vier Compagnien anzuwerben, welche er auch innerhalb drey Monat dargeſtellet, und folgends nach Preuſſen geführet, um daſelbſt bey denen fürwaltenden Polniſchen Unruhen, nebſt andern Truppen, die Gränze zu decken. Anno 1650. iſt er aus Preuſſen zurück gefordert, und nach Cleve zu marchiren beordert worden, allwo er wegen ſeiner ſehr ſchwachen Geſundheit Anno 1651. ſeinen Abſcheid verlanget und erhalten, um ſich zur Ruhe zu begeben. Anno 1653. den 26. April hat er zur Ehe genommen **Hedwig Sophien** von **Kracht**, des Obriſten und Gouverneurs zu Cüſtrin Hildebrand von Krachts und Eliſabeth Sophie von **Rohr** Tochter, mit welcher er einen Sohn, ſo aber ſehr frühzeitig wieder verſtorben, und vier Töchter gezeuget, und iſt darauf den 8. Sept. 1660. im 41. Jahre ſeines Alters verſtorben. Die Töchter ſind geweſen: a) **Eliſabeth Sophie** gebohren den 22. Febr. 1655. vermählt den 4ten Junii 1677. an Gothelf Friederich von Schönberg auf Bieberſtein, geſtorben den 12. Jan. 1688.

b) **Dorothea Emerentia**, gebohren den 10. Febr. 1656. vermählt an Friderich Rudolph Ludwig von Canitz, Churfürſtl. Brandenburgiſ. geheimten Etats-Miniſtre, Amts-Hauptmann zu Möllenbeck und Mühlenhof und Johanniter-Ritter, geſtorben den 9. April 1695. c) **Maria Tugendreich**, gebohren den 27. Martii 1658. Vermählt den 16. April 1684. an Peter von Bülow auf Starnitz, Chur-Brandenburgiſchen Obriſten über ein Regiment Dragoner, geſtorben den 29. April 1695. d) **Hedwig**, gebohren den 4. Sept. 1660. iſt unverheyrathet geſtorben.

Nro. LXXXII. Joachim Ehrentreich von Arnim, auf Lähmen und Ulrichshauſen.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. Lxxiv. iſt Ritmeiſter in Chur-Brandenburgiſchen Dienſten geweſen, und Anno 1675. verſtorben, hat laut ſiebender Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Friderich Wilhelm** folgende drey Söhne verlaſſen:

a) **Franz Wilhelm** Nro. Lxxxv. b) **Johann Georg** Nro. Lxxxvi. c) **Carl Ernſt** Nro. Lxxxvii.

Nro. LXXXIII. Franz Dieterich von Arnim.

Der dritte Sohn **Berndts** Nro. Lxxiv. iſt Chur-Brandenburgiſcher Major geweſen, und hat Urſulam Emerentiam von Katten, Hans Chriſtophs Tochter, zwar zur Ehe gehabt, aber keine Erben verlaſſen, und iſt den 23. Junii 1691. laut achter Lehns-Regiſtratur unter König **Friderichs** Majeſtät verſtorben.

Nro. Lxxxiv. Guſtav Sigismund von Arnim.

Der vierdte Sohn **Berndts** Nro. Lxxiv. iſt ohne Erben verſtorben.

Nro. Lxxxv. Franz Wilhelm von Arnim.

Der erſte Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. Lxxxii. iſt laut ſiebender Lehns-Regiſtratur Anno 1687. ohne Erben verſtorben.

Nro. Lxxxvi. Johann Georg von Arnim.

Der zweyte Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. Lxxxii. hat in königlich-preußiſchen Kriegs-Dienſten als Lieutenant geſtanden, weiter hat man von deſſen Perſon und etwanigen Poſteritæt keine Nachricht.

Nro. Lxxxvii. Carl Ernſt von Arnim.

Der dritte Sohn Jochim Ehrentreichs Nro. Lxxxii, iſt laut achter Lehns-Regiſtratur, den 13. April 1690. ohne Erben geſtorben.

B.

Von denen von Arnim aus dem Bieſenthal-Gerswaldiſchen Hauſe.

Nro. Lxxxviii. Lüdicke von Arnim, Chur-Brandenburgſcher Rath und Land-Voigt der Uckermark.

Der erſte Sohn Wilkens Nro. Viii. erhält im Jahr 1439. mit ſeinem Bruder und Vater-Brüdern, das Schlos, Stadt und Amt Angermünde, und wird im Jahr 1440. mit Bieſenthal, Anno 1453. mit Wichmanſtorf und Anno 1456. mit der geſamten Hand an Zichow beliehen. Er iſt zwar laut vorhandenen Leibgedings-Briefes de Anno 1470. mit Eliſabeth von N. N. verehliget geweſen, hat aber keine Erben verlaſſen.

Dieſer Lüdecke von Arnim hat der Uckermark als Land-Voigt vorgeſtanden, welches Amt ſchon vor ihm ſein Vetter Hans von Arnim auf Zedenick bekleidet, und in den folgenden Jahrhunderten, verſchiedene aus dieſem berühmten Geſchlecht, mit Ruhm verwaltet haben. Es dürfte daher nicht undienlich ſeyn, bey dieſer Gelegenheit von ſolcher alten und anſehnlichen adelichen Charge eine kurze Nachricht allhier beyzufügen.

Daß durch Voigthey die weltlichen Gerichte, und durch den Land-Voigt, der vom Landes-Fürſten, einer Provinz oder Creyſe, vorgeſetzte ordentliche oberſte Richter und Befehlshaber, ehedem verſtanden worden, iſt aus denen teutſchen Rechten und Gewohnheiten bekant. Zu welcher Zeit die Land-Voigtey in der Uckermark ihren Anfang genommen, davon iſt keine gewiſſe und zuverläßige Nachricht vorhanden. Wahrſcheinlich iſt es, daß ſolches mit Ausgang des zwölften Jahrhunderts geſchehen, da die Herzoge in Pommern in ihre Lande viele Teutſche gezogen, Städte und Flecken anbauen laſſen, und ſelbige nach teutſchen Rechten und Gewohnheiten durch Land-Voigte regieret. Als im dreyzehnten Seculo, ohngefehr 1251. Churfürſt Johann zu Brandenburg aus aſcaniſchen Stamme, bey Gelegenheit ſeiner Ver-

Vermählung mit der pommerſchen Prinzeßin **Hedwig**, das Uckerland mit der Churmark, wohin es eigentlich gehöret, wieder verknüpfet, iſt dieſe Regiments-Form darin ſchon geweſen, und auch ferner beybehalten worden. Aus denen überbliebenen Urkunden damahliger Zeiten leget ſich zu Tage, daß das ganze Uckerland anfänglich in vier Voigteyen abgetheilet, und demſelben vier Voigte oder Advocati vorgeſetzet geweſen, welche von denen nahmhaften Städten ihrer Voigtey oder Creiſes, der Prenzlawſche, Stolpiſche, Paſewalkſche und Liebenwaldiſche genennet worden, unter denen der **Prenzlawſche**, als Advocatus des Uckermärkſchen und Haupt-Creiſes, der erſte und vornehmſte geweſen. Noch bis auf den heutigen Tag wird daher das Uckerland, nachdem Paſewalk mit ſeinem Diſtrict an Pommern gekommen, und Liebenwalde zum Niederbarnimſchen Creiß geſchlagen worden, in den Uckermärkſchen und Stolpiriſchen Creyß abgetheilet. Ein jeder ſolcher Voigte hat gewiſſe eingeſeſſene von Adel als Scabinos zugeordnet gehabt, oder auch auf allen Fall ſelbſt gewehlet, und mit denenſelben ſo wol in den Städten als im ganzen Lande die hohe und niedere Gerichtbarkeit ausgeübet, bis mit der Zeit eine Stadt nach der andern einen beſondern Unter-Richter oder Schultheiſſen mit ſeinen Schöppen erhalten, und überdem annoch aus denen Rathmännern beſondere und eigene Collegia erwachſen. Solchergeſtalt hat die Haupt-Stadt Prenzlaw zum erſten, von denen Marggrafen **Otto** und **Conrad**, gegen Erlegung **vierzehenhundert ein und ſechszig** brandenburgiſcher Pfunde, nebſt andern Freyheiten, auch einen beſondern Erb- und Lehn-Richter oder Schultheiſſen im Jahr 1282. erhalten, wovon die Worte des Privilegii alſo lauten: Item prædictæ civitati Prinzlaviæ Burgenſibus nec non ſucceſſoribus eorundem dedimus ut habeant *infeudatum judicem* ſive *Schultetum* virum hereditarium cum ipſis in civitate Prinzlaviæ commanentem. Nos autem ipſum judicium ſive Præfecturam emere non debemus nec aliquis vice noſtra & nullus Advocatorum noſtrorum acquirere debet judicium memoratum in ſtatuque eodem dicta Præfectura manebit perpetuo, ſecundum quod ſtat tempore jam præſenti &c.

Wie aber dieſe und andere dergleichen Sculteti nur die Unter-Gerichte innerhalb den Gränzen der Städte, als Unter-Bediente der Land-Voigte, verwalten können, ſo ſind denen Land-Voigten die hohe Gerichte und der Blut-Bann im ganzen Lande, nebſt der Civil-Jurisdiction über die Ritter und Edelen Knechte geblieben. Als nach Abgang **Woldemari** und des Aſcaniſchen Stammes der Churfürſten zu Brandenburg, ſo wol die Herzoge in Pommern als der neue Churfürſt **Ludwig** aus Bayerſchen Stam, die Uckermark zu behaupten ſuchten, und ein jeder denen Städten neue Privilegia ertheilte, erhielten die Lehn-Richter zu Prenzlaw und anderwärts auch einen Theil der hohen Gerichte und einige Cognition in Criminalibus. Bey ſolchen veränderten Umſtänden, und da alle Städte der Uckermark ihre eigene Sculteros und Scabinos hatten, vor welchen die gemeine Bürger in Städten

in erſter Inſtanz das Recht nehmen muſten, ſind die vier Land-Voigteyen in eins gezogen, und der ganzen Provinz ein Land-Voigt als Ober-Richter vorgeſetzet, demſelben jedoch zu ſeiner Erleichterung ein Vicarius oder Land-Richter, welcher auch **Unter-Voigt** genennet wird, zugegeben worden. Wannenhero die Herzoge in Pommern, **Otto, Wratislaw** und **Barnim**, als ſelbige nach Abgang der aſcaniſchen Linie die Uckermark gerne wieder an ſich bringen wolten, ſolche auch unter dem, in ihren ertheilten Privilegiis, ausgedruckten Vorwand der Beſchirmung und Vormundſchaft, bis ein ander Churfürſt vom Kayſer geſetzt worden, und ſolcher bewieſen, daß er beſſer Recht als ſie zu dem Ucker-Lande hätte, eingenommen, Anno 1320. und 1321. zu wiederhohlten mahlen in denen Beſtättigungen der Gerechtigkeiten und Gewohnheiten des Landes, folgende Verſicherungen geben:

Vortmer ſcölen Wi einen intogenen Mann ſetten dem Lande to einem Vagede. Vortmer ſcölen alle Riddere und alle Knechte to Rechte ſtan vor Unſem Land-Richter, und alle Börger ſcölen to Rechte ſtan in denen Steden vor deme Schulten.

Der Land-Voigt als Ober-Richter reſpicirte hauptſächlich die wichtigſten Sachen in Criminalibus und Civilibus, und hielt ordentlicher Weiſe, nach Vorſchrift der teutſchen Rechte, alle Jahr drey mahl öffentliches Gerichte, wovon die Termini in der erſten, von Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg Anno 1585. publicirten uckermärkſchen Quartal-Gerichts-Ordnung, beym *Scheplitz* in Conſuetud. Brandenb. P. 2. Tit. VI. p. m. 99. beybehalten ſind, als Lätare, Trinitatis und Michaelis. In dieſem allen hat nicht allein der Land-Richter aſſiſtiren müſſen, laut Marggraf **Johanns**, in Vollmacht ſeines Herrn Vaters Churfürſt **Friderich** I. am nächſten Montag nach Ægidii des heiligen Peinigers im Jahr 1426. gegebenen Beſcheides: Et ſchall averſt de **Unter-Voigt** und **Land-Richter** glick dem **Aver-Land-Voigt** ſitten und dat Recht holden und geven, ock die Brödke ſo da geſchehen und fallen ſtitig inſamlen.

Sondern der Land-Voigt nahm auch dazu, um das Gericht förmlich zu beſetzen, und deſto ſolenner zu machen, von denen eingeſeſſenen alten, der Landes-Rechte und Gewohnheiten kundigen von Adel, eine gewiſſe Anzahl zu Hülffe, welches ihm noch in der eben-angeführten Quartal-Gerichts-Ordnung in gewiſſen Fällen erlaubet worden. In Abweſenheit des Land-Voigts, oder wan derſelbe gewiſſer Umſtände halber es dem Land-Richter auftrug, war dieſer ſchuldig und auch im Stande des Ober-Land-Voigts Stelle in den mehreſten Stücken zu vertreten, weil, da er nach dem Ausdruck des kurz berührten Beſcheides de Anno 1426. **wegen ſeines Amts, Gewalt über die Ritter und Knapen hatte**, mit dem Land-Voigt von gleichen Stande und Rittermäßig ſeyn muſte. Es nennen ſich derhalben dieſe Unter-Voigte in denen ausgefertigten Documentis, **Richtere des Mann-Rechts** oder **Mann-Richter**, wovon Schottelius de ſingul. quib. juris German. cap. IV. §. 3. 4. die Beſchreibung giebet: Judicium manni ſeu malli

malli eſt judicium criminale medii hominum nimirum nobilium, das **Mann-Recht**, welches aber bey dieſen uckermärkſchen **Mann-** oder **Land-Richtern** nicht gänzlich zutrift, als welche mehrentheils mit der Civil-Jurisdiction beſchäftiget geweſen, und in den älteſten Zeiten die Criminalia dem Land-Voigt alleine überlaſſen müſſen, bis endlich auch in dieſem Stück die Sachen ſich geändert.

Das damahlige rechtliche Verfahren ſcheinet nach Beſchaffenheit der Umſtände und Sachen, wan die Land-Voigte ſolcher ſich ſelbſt unterzogen, etwas ſchnell und ſtrenge geweſen zu ſeyn, von denen davon aufbehaltenen Zeugniſſen kommet eines hiebey.

VOr allen Lüden die deſſen Brieff ſien odir hören leſen, bekenne ick Cunecke Rafen wonaftig to groten Luckow openbar mit deſſeme Brieve, vor my vor myne Erven vor myne Fründ und gute Fromden, alße von der annfarunghe und roferie wegen die myn Bruder, und die mynen thu Symkendorp, in mynes gnedigen Herren des Marggrafen Lande gelegen, gedan hebben, darumme **Hans** von **Arnym** myns gnedigen Herrn **Hoiſtmann imme Uckerlande myne Wonunge vorbrand, dat myne ghenomen und darthu my gegrepen heft**, vormer darumme thuw Prenßlow **imme düſteren Kelre etlicke tyd ghelegen hebbe**, van deßwegen dat ick wedder loß und darut gelaten bin, love ick met guden willen ungefangen und ungebunden met Krafft deßes Briefes, mynem gnedigen Herrn dem Marggrefen, deßen Landes ſynen ghenanten Hoiſtmanne Hanſe von **Arnym** und deme ſittenden Rade thu Premßlow met dren Nakomlinghen eyne rechte fengniße und orfeide tu holdenne nümmermeyr darumme thu ſackende up nyinande neynerleye Wyß met Worden noch met Wercken, met werltlicken odir met geiſtlicken Sacken, noch ick odir nymand van myner weghen ſy ſind gebohren odir ungheboren, Fründe odir fromden, ſünder dat ſchall eyne grüntlike vulkomene berichtede und vorſcheidene ſacke ſyn thu ewigen Tyden vor und na der fengnißen Holdunge. Geſcheget ock dat myn gnedighe Herre Marggrefe deßes Landes, **Hans** von **Arnym** Syn Gnaden Hoifftmann und dy Rad thu Premßlow odir der drier ennich my inmaenden up eyne enke ſtede und Tyd inthukomende, und eyne fengniße thu holdenne und ick nicht inquehme lewendich odir doit, ſo ſchal und wil ick vorgenante Cünicke Rafen met mynen truwen Borghen hiernechſt geſchrewen hundert Schock guder bemſcher Groſchen vorfallen ſyn, Jegen myns Herren Gnade des Marggrefen, jegen **Hanſe** von **Arnym** vorgenant ſynen Hoifftmanne und jegen den Rad tu Prenßlow und die hundert Schock denne uthgeven ſunder allerley hülperede in eyner Maentyd zu Prenßlow binnen der Stadt, alße weme ick die van drer aller weghen gewen ſchall. Ghelickewol na der Bereydunge der hundert Schocke, ſchall deße vorgeſchreven Sacke met alle doit, ſchlecht und vorſcheiden bliwen nimmermeyr up tu ſackende met Warden odir met Wercken neinerleie Wiß. Geſcheget ock dar Gott alle Tid vor ſi dat ick genante Cünecke Rafen, mine

Brudere, andere mine Fründ oder fromden, geboren odir ungeboren, deße vorgeſchrewen Sacken und Stücken nicht hilden, ſunder vorbrecken met Worden odir met Wercken, met roferie met thuſchündunge odir met enniger oversarunge wu man di nümen mag odir welckerleie Wiß di geſcheghe, und ock die genanten hundert ſchock bemſcher Groſchen ſo nicht bereideden alße vorgeſchreven ſteit, wes ſchaden min genante gnedige Herr deſſes Landes, Hans von Arnym ſin genante Hoifftmann und die Rad tu Premßlow darumme deden odir nemen, thu Criſten odir thu Joden, odir oft die dren umme die genante ſacke van roferie odir ander Bibringunge wegen darumme wes verlören, dat bewißlich were, alße wu dat geſchege den ſchaden met deme Hoiffſtule lave ick genante Cünecke Rafen met alle minen Erwen und met minen truwen Borghen di ick en vor mi thu Borghen ſette, met Namen Heine Stülpenagele, Vicken van Farnholte, Henninge van Oldenſliete, Gherkenne van Swechten, Olde Hinrick van Glügen, Junge Hinricke van Glügen, Bußen van der Dollen, Borcke Brüßowen, und Michel Milowen, gentzlicken und vulkomen thu benemende und thu legerende ſunder Hülpe rede met einer rechten ungeſcheiden vorfolgeden ſampdehand.

Und Wi genanten Borghen, alße Heine Stülpenagel, Vicke van Farnholte, Henning van Oldenſliete, Ghercke van Swechten, Olde Hinrick van Glügen, Junge Hinrick van Glügen, Buße van der Dolle, Borcke Brüſſow, und Michel Milow, loven alle und ein iglich beſunderen met Macht und Crafft deſſes Brives vor den genanten Cünecke Rafenne alße gude truwe Borghen met einer rechten ungeſcheiden vorfolgeden ſamende hand Unſem lieven gnedigen Herrn Marggrefen deßes Landes, Hanſe von Arnym vorgenant ſinen Hoifftmanne, und deme ſittenden Rade zu Premßlowe met dren Nakomelingen, alle Stücke und Artickele vorberüret van der genanten hundert Schocke und ock van der Orfeide wegen getrüwelich und ſunder allerleie Hülverede thu holdene eindrechtiglicken und unvorbrocken thu ewigen Tiden, ane alle Bedruck, ane aller Geverde und ane alſe böſe inwendunge, di deme genanten Unſeme gnedigen Herrn Marggrefen deßes Landes, Siner Gnaden Hoifftmanne Hanſe van Arnym vorgenant, und der genanten Stadt Premßlow thu ſchaden und Cünecke Rafen vorbenümet, und uns genanten Borghen müchte thu fromen komen. Des thu tüghe groter Bewahrunge Bekentenisse und ſicherichheit hebbe ick vorbenümede Cünecke Rafen ſackeweldige min Ingeſegel und wi vorgenanten Borgen, alße Heine Stülpnagel, Vicke van Farnholte, Henning von Oldenſliete, Ghercke van Swechten, olde Hinrick van Glügen, Junge Hinrick van Glügen, Buße van der Dolle, Borcke Brüſſow, und Michel Milow unſe Ingeſegle ein na den anderen witlicken hebben laten hangen an deßen open Brieff di geſchreven iß na Criſti unſes lieven Herrn Gebort vierteinhundert Jar und darna in dem achte und drüttigſten Jare am Dinſtedaghe na deme Daghe Sunte Scholaſticken der hilighen Jungfrouwen.

Der Land-Richter als Vicarius des Land-Voigts hat ordentlicher Weiſe die

die kleinern Sachen, und was auſſer denen dreien ſolennen Gerichts-Tagen von weniger Erheblichkeit vorgefallen, mit Zuziehung einiger erfahrnen von Adel, allein gerichtet, wie zum Theil aus folgenden Uhrkunden zu erſehen.

Wy Achym Scherneckow ein Richter in der Ucker des Eddelen Vorſten Markgrave Zhegemundes von Brandenborg, bekennen in unſen openen Brive, dat vor uns is geweſen imme gehegeden Dinghe Henning Hogenwarden Wrowe und heft vorſatzt al ere Lifgedinghe dat zi heft gehat in dem Dorpe tu Blingow van Guelen weghene, Eghardе Melmecker und ſiner Wrowen Margarethen unde ſinen Erven ißlecke Stücke vor ſeß Mark Sülvers unde di Settinghe di ſcal unſchedelecke ſin minen Herrn an ſiner Rechticheit. Wolde Hogenwarden Wrowe dat Gut weder kopen ſo ſcholde Eghart edder ſine Wründt alle di Renthe thuvoren upgheböret hebben, unde ſi ſcall darna thu den negheſten Winachten vor ißleck Stücke ſeß rede Marke Sülvers geven up eine Stund, dar ſint gegenwardig geweſen Claws Bonir ere Bruder unde Henning Hoppe unde ock vele mer Unſes Heren Mann di Thüges werdich ſint, deſſe Brif is gegeven tu Primzslaw na Godes Bort drütteinhunder Jar in deme achte unde zöventhigeſten Jare, in Sunte Nicolaus Daghe des Helighen Biſſcoppes.

* * *

Ick Thitze van Gloyen Mannrichter in deme Uckerlande van des Dorchlüchtegen Forſten wegen Hern Joſtes Marggraven tu Brandenborg und Hern tu Merhen, bekenne und betüghe apenbar in deßeme Brive vor allen denghenen dar hi vorkompt dat vor mins Hern Gerichte und vor mi ſint geweſen di erſamen wiſen Lüde Rathemann der Stadt Prempslaw van der ganzen Stadt wegen und hebben met allen Rechten und met rechten Ordellen utgeklaget und vorvolget uppe Lüdecke Cratze und uppe ſin Gut wor hi dat heft in mins Hern des Marggraven Lande und uppe dat Gut dat ön angeſtorwen is van ſinem Veddern Bertram Cratze wor dat is in mins Hern Lande, hundert Mark brandeborgeſches Sülvers, dorch des willen dat diſülve Lüdecke Cratz di van Prempslaw gerowet heft, alſe ſi enes Hern Mann ſint, und mogen dat Gut panden met mines Hern Knechte und met dren Börgern alſo vacken alſe em des Not is unde mogen ſick des Gudes underwinden und geniten wor ſi konen und mügen alſo lange wente dat ſi di hundert Mark Sülvers und wat em ör Recht koſtet, gentzlicken und alle von Peninghe tu Peninghe, und wente tu deme letzten Peninghe al upgeboret hebben van Jaren tu Jaren van Thide tu Thiden, alſe ſi des Gudes geniten konen und mogen dat ſülve Gut panden und des geniten wenne und wor ſi konen ſunder allen Birke und ſint die erſten Cleger, over deßem Rechte ſint geweſen di erlicken Lüde Otto van Holtzendorp, Asmuß von Stegelitze, Curt Dunker, Hartmann Winterfeldt, Eghart van Sidow, Diderick von Holtzendorp und mer mins Hern Man di laven und Eren werdich ſint, und tu merer Bewahringe hebbe ick Thitze van Glügen des Gerichtes Ingeſegel an diſſem Brive laten hengen gegeven nach Godes Gehord virteinhundert Jar

darnach in deme veſten Jar des negeſten Mandaghes nach deme Sondaghe Oculi mei ſemp. Dim wart dit tu Ende gerichtet.

Das Gerichts-Siegel ſo an dieſen Urkunden hanget, und wovon der Abdruck auf dem Titel-Blat befindlich, iſt in roth Wachs gedrucket, ſo unten mit gelben Wachs ſtark umgoſſen. Es ſtellet ſolches einen geharniſchten Mann vor, der in der rechten Hand ein bloſſes Schwerdt, in der linken aber einen Helm hält, und vor deſſen Füſſen ein alter teutſcher dreyeckigter Schild ſtehet, worauf der Märkſche Adler befindlich. Die Umſchrift iſt: † Sigillum Judicii Sigismundi Marchionis Brandenburgenſis in Uckera. Die Figur auf dieſem Land-voigteylichen und Mann-Gerichts-Siegel iſt die eigentliche Vorſtellung einer ſogenanten Rolands-Säule, und bekräftiget die Meynung, daß die Rolande eigentlich Statuæ judiciales oder Gerichts-Säulen geweſen, bey welchen öffentliches Gericht gehalten worden. Dergleichen Rolands-Säulen finden ſich in der Uckermark zwey, die eine in der Haupt-Stadt **Prenzlaw** von Stein, welche den 21. Januarii 1737. von einem heftigen Sturm-Winde umgeworffen, und noch nicht wieder aufgerichtet iſt, die andere von Holz, eine Meile davon, in dem einem Dorffe ſehr ähnlichen Städtlein Potzelow. An beiden Orten ſtehen dieſe Säulen ganz frey unter bloſſen Himmel auf öffentlichen Markte. Wenig Schritte von der Rolands-Säule zu Prenzlaw, wo man drey Haupt-Straſſen und den ganzen Markt überſehen kan, liegen zwey Steine von ungemeiner Gröſſe in dem Pflaſter, auf deren gröſſeſten die zum Tode verurtheilte Miſſethäter, noch vor weniger dan 50. Jahren, gewöhnlicher Weiſe hingerichtet worden. Nach der Materie wovon beyde Rolands-Säulen gemacht, ſolte man nach Herrn *Ockels* in Tr. de Scabinatu Hallenſi Theſ. XV. geäuſſerten Meinung faſt urtheilen, daß die zu Potzlow von gröſſern Alterthum als die zu Prenzlaw ſey. Es iſt ſolches auch nicht ganz unwahrſcheinlich, da die jetzige Haupt-Stadt Prenzlaw, ehe und bevor der pommerſche Herzog **Barnim I.** im Jahr 1235. dieſelbe erweitern und anbauen, die Marggrafen **Otto** und **Conrad** auch ſolche nach dem Jahr 1287. mit einer Mauer und Thürmen umgeben laſſen, vor dem Flecken **Potzelow** einen ſo gar groſſen Vorzug nicht mag gehabt haben.

Der Name **Potzelow** iſt ein unſtreitiges wendiſches Wort und heiſt eigentlich auf teutſch, **ein berühmter Gerichts-Ort**, maſſen noch itzo in der polniſchen Sprache, **Potzew**, eine gerichtliche Klage, **Slawa** aber, berühmt, bedeutet, woraus demnach nicht ohne allen Grund zu ſchlieſſen, daß ſchon zu wendiſchen- und gleich darauf folgenden teutſchen Zeiten, die öffentlichen Landes-Gerichte in **Potzelow** gehalten, und nachher erſt nach Prenzlaw verleget worden. Es kan vielleicht die unter dem gemeinen Mann in der Uckermark noch herrſchende lächerliche Tradition, daß nemlich die Einwohner zu Prenzlaw bey nachtſchlaffender Zeit denen Potzelowern den Roland weggeholet und abgeborget, und nach Prenzlaw gebracht hätten, daher den Urſprung haben.

Wie nun ſolchergeſtalt bis in dem vierzehnten Seculo alle Jurisdiction

und

Digitized by Google

und Gerichtbarkeit in der Uckermark dem Land-Voigt als Ober-Richter, deſſen Vicario als Land-Richter oder Unter-Voigt, und denen Erb- und Lehn-Richtern in Städten und Flecken, von der hohen Landes-Herrſchaft anvertrauet worden; So hat denen Stadt-Magiſtraten gar keine Jurisdiction zugeſtanden, ſondern es hat ſelbigen weiter nichts als die Beſorgung der Policey-Sachen obgelegen, welche im ſächſiſchen Land-Recht Lib. 2. Art. 13. und im **Weichbild** Art. 19. 42. 43. klar ausgedrucket ſtehen. Weil indes die Beſorgung der Policey-Sachen zu allen Zeiten einträglicher geweſen als die Verwaltung der Juſtitz, haben die Magiſtrats-Collegia gar bald Mittel und Gelegenheit erlanget die Gerichte an ſich zu bringen, und entweder mit dem Policey-Weeſen zu verknüpfen oder wenigſtens die Scultetos und Scabinos zu Bedienten des Raths zu machen. Solchergeſtalt hat der Magiſtrat zu Prenzlaw die Gerichte hieſelbſt Anno 1370. von Marggraf **Otten** aus bayerſchen Stam für 1330. Mark verſetzt erhalten, worüber die Verſchreibung hiebey kommet:

Wir Otto von Gottis Gnaden Marggrave zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Obriſter Cämmerer, Pfaltz-Grafe by Ryne und Hertzog in Beyern ꝛc. Bekennen öffentlichen, daß Wir den beſcheiden wiſen Lüden, den Rathmanne, gemeinen Börgern und der gantzen Stadt zu Prentzlow ingeſatzt haben und ſetzen auch mit dieſem Brieve hundert Marck Brandenburgiſch Silber jehrlicher Rente Unſer Orbede in der ehegenanten Stadt zu Prentzlow und **das Gerichte** in der Stadt daſelbſt, vor dreyzehn hundert Marck und dreißig Marck Brandenburgiſch Silbers di Wir em ſchuldig ſin und davor ſi Uns gewunnen hebben in Unſerm Kriege kegen den von Mechlinburg, und ſollen die ergenanten hundert Marck Brandenburgiſch Silbers jehrlicher Pflege und **das Gerichte** darſelbſt inne behalden, ufboren und innehmen, alſo lange biß daß Wir en die vorgenanten dreyzehnhundert Marck und dreißig Marck Brandenburgiſch Silbers gar und genßlichen entricht haben und bezahlt daß en genüget, mit Orkunde dieſes Briefes darüber ſint geweſt der Edel Greve Albrecht von Lindow und die Veſten Lüte Johannes von Rochow, Haße von Wedel, von Uchtenhagen, Gerhard von Werder, Ritter, Hinrich von der Schulenburg, Henning von Stegelitz, Claws Ror, und ander erbar Lüte gnug. Geben zu Franckenvorde nach Gotis Gebort drytzehenhundert Jahr darnach in dem siebenzigeſten Jare am guden Dunriſtage vor Paſchen, vorſiegelt mit unſrem anhangenden Ingeſegel tu mere Bekentniße diſer Dingk.

Nach dieſer Verpfändung und nicht erfolgter Einlöſung ſind die Stadt-Gerichte endlich dem Magiſtrat zu Lehn gereichet worden, jedoch daß die ſogenanten vier Fälle, als Arreſt oder Kummer, auch Klagen wegen Erbſchaften Fremden gehörig, und Sachen Blutrünſten betreffend, der Landesherrſchaft vorbehalten geblieben, und die Gefälle an Gerichts-Sportuln, Bußen und ſonſt zur Hof-Renthey abgeliefert werden müſſen, bis endlich Churfürſt

Georg Wilhelm glorwürdigſten Andenkens, auch dieſen Vorbehalt für eine Summe Geldes im Jahr 1619. dem Magiſtrat käuflich überlaſſen.

Die uckermärkſche Stadt Neu-Angermünde hat die Gerichte erſt im Jahr 1577. durch Tauſch erhalten, beſage folgenden Permutations-Briefes:

WIr Johann George von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. Bekennen und thun kundt öffentlich mit dieſem Brieff, vor Uns Unſer Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg, auch ſonſten jedermänniglich, daß Wir Uns mit Unſern lieben Getreuen, Bürgermeiſtern, Rathmannen, und gantzer Gemeine Unſerer Stadt Neuen-Angermünde, und ſie vor ſich und ihren Nachkommen hinwiederumb mit Uns behandelt, verglichen und vertragen, alſo und dergeſtalt, daß jetztgedachte Bürgermeiſtere und Rathmanne und Gemeine zu Neu-Angermünde vor ſich und ihre Nachkommen, aus wohlbedachten Gemüthe, guten Rathe und rechter Wiſſenſchafft hiermit gegenwärtig in Krafft und Macht dieſes Briefes, Uns, Unſern Erben und Nachkommen Marggraffen und Churfürſten zu Brandenburg, ihre habende Gerechtigkeit des Rauchhuns, Zehenden, und der Gerichte an den einen Bauern im Dorffe Mürow Kerſten Heckmann genant, desgleichen den See der kleine Stegelin genant, ſo auf dem Dobbertzinſchen Felde gelegen, mit aller Gnaden und Gerechtigkeit, erblich und eigenthümlich cediret, übergeben, abgetreten und eingeräumet, ſich auch darneben ihrer vermeinten Gerechtigkeit und Anſprach, an den See den Roſin genant, ſo auf den Zietiſchen Felde belegen, an welchen itzt gemeldten See, der Roſin, Wir ihnen keiner Befügunge und Gerechtigkeit geſtändig, ſondern derſelbe ohne Mittel Uns alleine, zu Unſerm Amte Chorin zuſtändig und gehörig, gäntzlich verziehen und begeben haben. Dargegen Wir ihnen und ihren Nachkommen, vor Uns, Unſern Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg, hiermit in gegenwärtiger Krafft und Macht dieſes Briefes, aus guten Rathe, Vorbetrachtung und rechter Wiſſenſchafft, hinwiederum zu guter, vollkommener und gnüglicher Erſtattung und Befriedigung deſſen, was Sie Uns, wie obgeſetzet, überlaſſen und cediret, die **Ober- und Unter-Gerichte** in Unſerer Stadt Neu-Angermünde, dieſelben vollenkömlich mit Halß-Gerichten und allen hinführo, für ſich und zu ihren und gemeiner Stadt Nutz zu haben und zu gebrauchen, desgleichen etliche Fiſcherey mit kleinem Zeuge, in den Ausgängen des Sees der Parſtein genant, inmaſſen und ſo weit Wir ſie daran weiſen laſſen, ſolche Fiſcherey, wie gemeldet mit kleinem Zeuge, in den Ausgängen des Parſteins hinführo auch geruhlich zu haben, zu beſitzen zu genieſſen und zu gebrauchen, erblich und eigenthümlich übergeben, cediret, abgetreten und eingeräumet. Und wollen und ſollen auch beyderſeits einander deſſen allen, wie obſtehet, auſſer und innerhalb Rechtens, vor Uns beyderſeits Erben und Nachkommen, auch ſonſten jedermänniglicheſ Hinderunge,

Zu-

Digitized by Google

Zu- und Anſprach, eine ſichere vollſtändige und gnügliche Gewehr ſeyn.

Wir, Unſere Erben und Nachkommen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg, inſonderheit auch die zu Angermünde und ihre Nachkommen, bey obbemeldeter Gerechtigkeit der **Ober- und Nieder-Gerichten** zu Neu-Angermünde und der Fiſcherey mit dem kleinen Zeuge, in den Ausgängen des Parſteins, jederzeit zur Billigkeit ſchützen, handhaben und erhalten, alles gantz treulich und ungefährlich. Des zur Urkund, ſteter, feſter, ewiger, gewiſſer, unverbrüchlicher und unwiederruflicher Haltunge, ſind dieſer Verträge und Vergleichungen zwey gleiches Lauts verfertiget, und von Uns mit Unſern anhangenden aufgedruckten Daumen-Ringe, und mit ihrer, Bürgermeiſter, Raths und Gemeine zu Neu-Angermünde, gemeiner Stadt-Siegel, beſiegelt und haben Uns, darzu zweene aus dem Rathe, und zweene aus der Stadt Gemeine, ſich mit eigenen Händen unterſchrieben, welchen einen Vertrag Wir bey Unſerer Cantzeley in Verwahrung nehmen, und den andern dem Rath und Gemeine zu Neu-Angermünde zuſtellen laſſen. Geſchehen und gegeben zu Grimnitz am Mittwochen nach Corporis Chriſti nach derſelbigen Unſers lieben Herrn und einigen Erlöſers Geburth ein tauſend fünfhundert und ſieben und ſiebentzigſten Jahre.

(L. S.) **Johann Georg.**

Auf vorbeſchriebene und andere Art ſind in allen übrigen Städten der Uckermark die Gerichte denen Magiſtræten zu theil geworden, die einzige Stadt **Strasburg** ausgenommen, welche von der alten Einrichtung noch bis jetzo ein Zeugnis ableget, und dieſes beſonders hat, daß ein Erb-Lehn-Richter ſich daſelbſt befindet, maſſen eine alte ehedem in Pommern und Mecklenburg ziemlich begütert geweſene adeliche Familie, von **Lebbin** genant, mit dem Stadt-Gericht in Strasburg und dazu gehörigen ſechs Lehn-Huffen, von der hohen Landes-Herrſchaft ſchon ſeit ein paar Secula her von Fällen zu Fällen beliehen iſt.

Um wieder auf den Land-Voigt und Land-Richter der Uckermark zu kommen, ſo hat es wegen deren Amts, auſſer daß der Ritterſchaft und Städten die hohe Gerichte nach und nach zu Theil geworden, bey der vorher gemeldeten Einrichtung ſein bewenden gehabt, bis im ſechszehnten Seculo das Römiſche Recht eingeführet, und die Rechts-Händel vermehret worden, bey welchen Umſtänden an ſtatt eines eingeſeſſenen, der Sitten und Gebräuche ſeines Vater-Landes kundigen von Adels, ein Doctor Juris zum Land-Richter beſtellet, bald darnach auch dem Land-Voigt gewiſſe adeliche und bürgerliche Beyſitzer zugeordnet ſind, und ein beſtändiges Juſtitz-Collegium unter dem Namen des Quartal-Gerichts feſtgeſetzet worden, welches drey mahl im Jahr Seſſion halten müſſen.

Bey dem im dreißig-jährigen teutſchen Kriege erfolgten Ruin und Abnahme der Einwohner iſt dieſes Collegium eingegangen und die Land-Voigtey unbeſetzt geblieben, und nur das Hof- und Land-Gericht in der einzigen

Perſon des Land-Richters beybehalten worden, bis nach geendigten Kriegs-Troublen, Churfürſt **Friderich Wilhelm**, glorwürdigſten Andenkens, im Landtags-Receſs de Anno 1653. Art. 79. die gnädigſte Verſicherung gegeben, daß der Uckermark das Beneficium des Land-Voigts nach denen alten Reverſen ſalvum & integrum verbleiben und dazu niemand, als ein im Lande angeſeſſener und genugſam begüterter von Adel gezogen werden ſolte, auch noch in ſolchem Jahre dero bisherigen Hof-Cammer Præſidenten, **Bernd von Arnim**, zum Land-Voigt beſtellet. Nach dieſes im Jahr 1661. erfolgten Ableben iſt die Land-Voigtey wiederum bis Anno 1706. unbeſetzt geblieben, da König **Friderich I.** Majeſtät höchſtſeeligſten Andenkens, ſolche Charge, des itzigen würklichen geheimten Etats- und Kriegs-Miniſtre, Herrn **Georg Dietlof von Arnim** Excellenz und Hochwürden hinwiederum aufgetragen, und zugleich das Quartal-Gericht in der Uckermark nach dem Altmärkſchen Fuß wieder hergeſtellet, und das Hof-Gericht mit demſelben verknüpfet, welchem combinirten Collegio König **Friederich Wilhelms** Majeſtät Anno 1734. das Prædicat vom Ober-Gericht beyzulegen allergnädigſt geruhet.

Ob nun wohl die Land-Voigte beſtändig bishieher, namens der hohen Landes-Herrſchaft, das oberſte Richter-Amt, unter vorgemeldeten Veränderungen, in der Uckermark geführet, ſo ſind jedoch nach denen Umſtänden der ältern Zeiten verſchiedene andere Beſchäftigungen damit verknüpfet geweſen. Es iſt eine bekante Sache, daß die Teutſchen als eine ſtreitbare und kriegeriſche Nation, ihre Richter viele Secula hindurch aus dem Ritter-Stande genommen, welche in Friedens-Zeiten die Gerechtigkeit gehandhabet, in Kriegs-Zeiten aber den Degen geführet. Dieſem zufolge ſind die Land-Voigte in Kriegs-Zeiten zugleich die ordentliche Obriſten und Heerführer der Ritterſchaft ihrer Provinz geweſen. Es werden ſelbige in den Urkunden des vierzehnten und folgender Jahrhundert, Advocati & Capitanei zugleich, auch Hauptmann allein, und ihre Provinz eine Hauptmannſchaft genennet, welcher Titul in der Altmark noch itzo gebräuchlich iſt, wohingegen in der Uckermark die uhralte Benennung eines **Land-Voigts** beybehalten worden. Hauptmann und Hauptmannſchaft haben aber dazumahl faſt durchgängig eben dasjenige bedeutet, was heut zu Tage, unter dem Titul von Gouverneur und Gouvernement verſtanden wird.

Bey gefährlichen Läuften ſind die Ordres, wegen Fertighaltung der Ritterſchaft, an den Land-Voigt ergangen, welcher ſolche zu gehöriger Zeit muſtern, und nachdem die, von denen ſämtlichen Städten zu ſtellende Reiſigen und ſogenante Heerfahrts-Wagens, unter beſonderer Aufführung der Bürgermeiſtere dazu geſtoſſen, die ganze damahlige Kriegs-Macht der Provinz, auf- und anführen müſſen. Wegen der unvermutheten Fälle haben die Land-Voigte von Amtswegen beſtändig eine Anzahl gerüſteter Pferde in Bereitſchaft gehalten, um den benachbarten Creyſen zu Hülffe kommen und bey ein und anderer Vorfallenheit ſolche verſtärken zu können, und iſt auf ein Theil

der

der Leute, dem Land-Voigt **Bernd** von **Arnim** in ſeiner Beſtallung de Anno 1585. Churfürſtliche Hof-Livre verſchrieben worden. Zur Bekräftigung deſſen was vorſtehet, dienen folgende beyde Reſcripte.

Unſer freundlich Dienſt zuvorn Erbar und Ernveſter beſonder guter Freund.

Uns ſind Abweſens Unſers gnedigſten Herrn Churfürſtens zu Brandenburg glaubwürdige Kundſchafft zukommen, wie daß ſich mancherley Bewerbung und Beſtellung in hochgedachts Unſers gnedigſten Herrn Churfürſtenthum und Landen, zu Roß und Fuß zutragen und begeben ſollen. Derhalben Wir verurſacht werden, dieſer geſchwinden Leufften und Gelegenheit nach ein gemein Aufgeboth an alle Haupt-Leuthe und yren Amts-Verwandten, auch den Haupt-Stetten ſamt ihren kleinen Stetten ausſchreiben zu laſſen. Demnach begeren Wir an euch an ſtatt und von wegen hochgedachts Unſers gnedigſten Herrn ernſtlichſt Vleiß, vor Unſer Perſon freuntlich bittend, Ir wollet allen und yglichen **beſchloſſen nnd unbeſchloſſen von Adel** ſamt euren Amts-Verwandten in eurer Hauptmannſchafft beſeſſen, von Unſers gnedigſten Herrn wegen, ernſtlichen ſchreiben und befehlen, daß ſie ſich keineswegs von andern beſtellen laſſen, noch auſſerhalb Landes ohne ſonderlich Wiſſen und Willen hochgedachts Unſers gnedigſten Herrn oder Unſer keinswegs zu Dienſt begeben, ſondern in guter Rüſtung und Bereitſchafft ſitzen ſollen, auf ferner hochgedachts Unſers gnedigſten Herrn oder Unſer Erfordern gewärtig zu ſeyn. Daran thut ihr hochgemelts Unſers gnedigſten Herrn Meinunge und Wir wollens ſolliches vor Unſer Perſon umb euch freuntlich verdienen. Datum Cöln an der Sprew mit hochberührts Unſers gnedigſten Herrn Siegel beſiegelt, Montags nach Lichtmeß Anno &c. xxxix.

Unſers gnedigſten Herrn des Churfürſten zu Brandenburg heimgeordnete Stadthalter und Rette im Hauß Cölln an der Sprew.

Dem Erenveſten und Erbaren **Hanſen** von **Arnim** Land-Voigt der Uckermarck, vf Boitzenburg Unſern beſondern guten Freunde.

Seins Abweſens ſeinem verordneten Bevelhaber.

* ** * ** *
** * ** * **

Johans George von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Churfürſt ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Rath und lieber Getreuer!

Wir geben dir zu erkennen, daß kurtz vorrückter Zeit durch die **Pommern**, in zwehundert Mann ſtarck, aus der Stadt **Gartz** in das Dorff **Hohen Selchow**, ſo der Her-Meiſter von Uns zu Lehn träget, obwohl etliche Punckt mit den Capitularn S. Marien-Kirchen zu Stettin irrigk, derer Austrag doch auf ein Compromiſs und noch unerörterten Rechten ſtehet, eingefallen, und die Einwohner, ſo viel derer antroffen, gefänglich

fänglich angenommen und nach Gartz wegkgefürt worden. Nun haben Wir diſſfals an den Hertzogen gelangt, daß S. L. die unvorzügliche ernſtliche Beſtraffung thun wolten, daß die wegkgefuerte und gefangene Leüte, der gefengklichen Hafft erlaſſen, ohne allen Entgelt wiederum auf freyen Fuß geſtalt werden, und ihnen vor zugefüegten Schaden billicher Wandelund Abtrag geſchehen möchte. Dieweil Uns aber ſolche thedliche und zunöttliche Begünſtigung und Landfriedbrüchiger Einfall in Unſer Lehen keinesweges leidlich; Als haben Wir Uns kegen den Meiſter durch ſeinen bey Uns diſſfals gehabten Abgeſandten erkleret, daß er, do ſolches nicht balde erfolgete, oder die Antwort, wie Wir Uns beſorgen, verzogen würde, acht auf Gelegenheit haben und das Kegenſpiel für die Hand nehmen ſolle, darauf iſt Unſer Bevelich, **du wolleſt den Meiſter auf ſein Anſuchen ſtercken, doch in Acht haben, daß nicht etwa Schimpf eingeleget werde.** Daran beſchicht Unſer Will und Meynung. Seind dir mit Gnaden geneigt. Datum Cölln an der Sprew den 21. Octobris Anno &c. 86.

Manuppria.

Unſerm Land-Voigt der Uckermarck Rathe und lieben getrewen Bernd von Arnim zu Boitzenburgk.

Dergleichen verſchiedene Functionen konten in damahligen Zeiten gar füglich neben einander beſtehen, in Erwegung die nicht häufig vorkommende Rechts-Streitigkeiten, aus denen, einem jeden bekanten, und zum theil in der Landes-Sprache verfaſſeten Geſetzen und Gewohnheiten, und nach der natürlichen Billigkeit entſchieden wurden. Unter dem Land-Voigt haben ehedem auch die denen Aemtern vorgeſetzte Haupt-Leute geſtanden, welche hin und wieder deſſen Amts-Verwandte genennet werden, und von welchen die zu Gramzow und Chorin, bey Niederſetzung des erſten Quartal-Gerichts in der Uckermark, zu adelichen Beyſitzern geordnet worden. Ferner ergiebet ſich aus denen noch vorhandenen alten Urkunden, daß die Land-Voigte Namens der hohen Landes-Herrſchaft die Belehnungen verrichtet. Alſo leihet **Claus Hahne** Ritter, Hauptmann im Ucker-Lande vor **Marrggraf Johannes**, Anno 1487. Sonnabends nach dem heiligen Leichnams-Tage, die Helfte der Feldmark **Jetzkendorf**, an Lorenz und Borges Gebrüdere von Tomesdorf. Von dem Land-Voigt **Hans** von **Arnym** iſt unter andern noch folgender Original-Lehn-Brief vorhanden:

Vor allen guden Criſten-Lüden de diſſen Bryff ſin edder hören leſen, bekenne Ick **Hans** van **Arnem Hoifftmann des Uckerlandes** yn deſſen Bryfe dat yck **Achim Sperrenwolde** hebbe geleghen van myns gnedighen Heren wegen des Marrgrafen, vyf Hufen dy hy heft gekofft van **Sabel Middenwolden** unde vyr Hufen dy em myn Here ſülven gegheven heft, dat vyl negen Hufen geweſt ſynt, dy lyghe yck em met alme Rechte, alſo al ſy ligghen an Häven unde wudermathe al ſy ligghen thu Boitzenborch

uppe

uppe deme Velde, unde yn aller Scheide, des tu groter Bewahrynge hebbe yck Achim Sperrenwolde gegeven **Albrecht Ketelhacken** thu eynem Ynwyſer unde hyran unde aver ys geweſt **Bertram Stegeliß** unde **Albrecht Ketelhacke** unde mehr Bedderuer Lüde dy Eren wert ſint, des thu groter Bewahrynge und Wyſinghe deßes Bryves henghe yck **Hanß von Arnem**, myn Ingheſeghel benedenne an deßen apen Bryff dy ghegheven unde geſchreven yß na Godes Bort, duſent Jar darna in deme vyr und drütthegeſten Jar det Sundaches vor Sunthe Peter des hilghen Apoſtels.

Die Steuer- und Land-Schuld-Sachen in Richtigkeit zu bringen, iſt beſonders denen beyden Land-Voigten **Bernd** von **Arnim**, Anno 1584. und 1654. laut der Beſtallungen aufgetragen.

Bey der in Anno 1600. in der Uckermark vorgeweſenen General-Kirchen-Viſitation, hat der damahlige Land-Voigt das Directorium geführet. Endlich ſind die Land-Voigte zu denen wichtigſten Verſchickungen und Handlungen in alten Zeiten gebraucht worden.

So viel aus denen alten Nachrichten zu erfinden, ſind in der Uckermark als Land-Voigte, von Zeit zu Zeit, beſtellet geweſen:

1. Heinricus Advocatus de Stolp - - Anno 1252.
2. Johannes de Blumenow Advocatus Primslavienſis Anno 1286.
3. Johannes de Fahrenholtz Advocatus Potzewalcenſis
4. Heinricus Venator Advocatus Levenwaldenſis } Anno 1287.
5. Hanno Advocatus Stolpenſis - - }
6. Arnoldus de Dewitz Advocatus Ukariæ - Anno 1298.
7. Fridericus de Lochen, ſo einige Jahre vorher - - - - Hauptmann über der ganzen Mark geweſen. - Anno 1348.
8. Zacharias de Kuffſtein Miles - - - Anno 1362.
9. Fridericus de Stegelitz - - - - Anno 1372.
10. Hans de Arnim auf Zedenick - - Anno 1434.
11. Lüdecke de Arnim auf Bieſenthal und Gerswalde Anno 1465.
12. Hans de Bredow - - - - Anno 1480.
13. Claus Hane, Miles - - - - Anno 1487.
14. Henning de Arnim junior Land-Voigt und Churfürſtl. - Marſchall, auf Gerswalde - - - Anno 1493.
15. **Chriſtoph** von **Krummenſee** - - - Anno 1505.
16. **Bernd** von **Arnim**, auf Gerswalde - - Anno 1512.
17. **Achim** von **Arnim**, auf Schönermark - Anno 1526.
18. **Hans** von **Arnim**, auf Boyzenburg - - Anno 1536.
19. **Wilhelm** Graf von **Hohenſtein** Herr zu Schwedt und - - - Vierraden, Land-Voigt der Uckermark - - Anno 1554.
20. **Bernd** von **Arnim**, auf Boyzenburg, Churfürſtl. - - geheimter Rath, Ober-Marſchall und Land-Voigt Anno 1584.

21. **Bernd** von **Arnim**, auf Lähmen und Boyzenburg — — Hof-Cammer-Præſident, Cammer-Herr und Land-Voigt — — — — — — — Anno 1653.

22. Se. Excellence und Hochwürden, der königlich-preußiſche würkliche geheimte Etats- und Kriegs-Miniſtre, Præſident des geheimten Juſtitz-Raths und Ober-Appellations-Gerichts, Director der Lehns-Sachen, des Johannitter-Ordens-Ritter und deſignirter Comthur zu Werben, Erb-Herr auf Boyzenburg und Zichow, Herr **Georg Dietlof** von **Arnim**, haben der Uckermark als Land-Voigt von bis 1738. rühmlichſt vorgeſtanden, da dieſelben zu dero itzigen hohen Poſten, von des König **Friderich Wilhelms** Majeſtät glorwürdigſten Andenkens, erfordert worden, und haben zum würdigen Nachfolger in der Land-Voigtey, Anno 1706.

23. Herrn **Vivigenz Otto** von **Eickſtedt** auf Eickſtedt und Carmzow.

Die Land-Richter und Unter-Voigte ſind geweſen, ſo viel davon aufzufinden.

1. Achim de Scherneckow — — — — — Anno 1378.
2. **Zander** von **Gloyen** Richter des Mann-Rechts to Prenzlaw. — — — — — — — Anno 1382.
3. **Thyze** van **Gloyen** Mann-Richter in dem Uckerlande Anno 1403.
4. **Hans** von **Buch** auf Stolpe Hof-Richter und Rath Anno 1473.
5. **Michael Bertelt** Hof- und Land-Richter — — anno 1539.
6. **Chriſtoph Kunow** — — — — — — anno 1585.
7. **Matthias Garnis** ſonſt **Trier** genant — — anno 1609.
8. **Chriſtian Ramm** J. U. D. Hof- und Land-Richter anno 1617.
9. **Gottfried Weiler** — — — — anno 1651.
10. **Caſparus Junius.** — — — — anno 1658.
11. **Johann Wilhelm** von **Muderſpach** — — anno 1664.
12. **Thomas Böttticher** — — — — anno 1668.
13. **Heinrich Caſimir Schönhauſen** — — anno 1705.
14. **Adelbert** von **Berchem** — — — anno 1706.

Der letzte Hof- und Land-Richter, weil mit Ausgang des 1706ten Jahres das Hof-Gericht mit dem neu-retablirten Quartal-Gericht, combiniret worden.

Nro. LXXXIX. Henning von Arnim, der Alte, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath, auf Bieſenthal und Gerswalde.

Der zweyte Sohn **Wilkens** Nro. VIII. wird in eben denen Documentis, welche bey ſeinem vorſtehenden Bruder angezogen worden, gedacht, und weil

weil er dieſen ſeinen Bruder überlebet, und ein hohes Alter erreichet hat, geſchiehet ſeiner überdem, in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1472, 1473. und 1486. annoch Meldung. Dieſer **Henning** hat nebſt ſeinem Bruder **Lüdecken** von **Arnim** anno 1463. das Guth **Strehl**, gegen ein Theil in Gerswalde, an **Albrecht** von **Ketelhacken** vertauſchet, und ſolches letztere Guth ganz zum Geſchlecht gebracht, iſt mithin der eigentliche Stam-Vater des **Bieſenthal-Gerswaldiſchen** Hauſes. Es hat derſelbe **Magdalena Hahn** aus dem Hauſe Baſedow zur Ehe gehabt, und nach klarer Ausweiſung der hinten angefügten Urkunden drey Söhne, deren jeder eine beſondere Linie fortgepflanzet, gezeuget, als:

a) Henning der Junge Nro. XC. b) Bernd Nro. XCVIII. c) Otto Nro. CXLIX.

IV.
Von der alten Boyzenburgſchen Linie.

Nro. XC. Henning von Arnim der Junge, Chur-Brandenburgſcher Land-Voigt in der Uckermark, Rath und Marſchall.

Der erſte Sohn **alte Hennings** Nro. LXXXIX. wird mit dem Angefälle des Schloſſes Torgelow anno 1485. beliehen, conſentiret anno 1488. in den Verkauf des Arnimſchen Antheils in Taſchenberg, und erhält in Geſamt Lehn-Brief vom Jahr 1498. die geſamte Hand an alle Arnimſche Güther, und iſt bald darauf geſtorben. Vermöge Theilungs-Vergleichs vom Jahr 1501. Beylage Num. 23. hat derſelbe **Annen** von **Bredow** zur Ehe gehabt, und auſſer dreyen Töchtern auch einen Sohn verlaſſen. a) Hans Nro. XCI. b) **Margaretha**, vermählt an Georg von Quitzow auf Ruhſtedt und Ellenburg, Hauptmann in der Priegnitz.

Nro. XCI. Hans von Arnim, Churfürſtl. Rath und Land-Voigt in der Uckermark.

Der einzige Sohn **Henning** des jüngern Nro. XC. welcher anno 1502. die bieſenthalſche Güther mit ſeinen Vettern aus dem zichowſchen Hauſe theilet, und anno 1506. das Schlos **Zedenick**, von Lippold und Heinrich von **Arnim** erkauffet, ſolches aber anno 1528. an Churfürſt **Joachim** I. gegen Boyzenburg vertauſchet. Er wird im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1536. mit denen märkſchen Güthern, und anno 1546. mit der Geſamten-Hand an denen magdeburgſchen Güthern beliehen, und iſt laut zweyter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Joachim** II. im Jahr 1553. mit Tode abgegangen. Seinen Eheſtand hat er geführet mit **Eliſabeth** von **Bülow**, laut beygehender Eheſtifftung.

Thun wiſſen, daß Wir **Dieterich** von Gotts Gnaden Biſchoff zu Lebuß zu Ehren GOtt dem Allmechtigen, und Mehrunge Liebe und Freundſchaft, eine Beredunge von wegen Unſers freundlichen lieben Bruders Ste-

phan von **Bülowes** an eynem, und **Hanſen** von **Arnym** am andern Theile, gehabt, und alſo daß gedachter Vnſer lieber Bruder, gemeldten **Hanſen** von **Arnym**, ſeine älteſte Tochter **Eliſabeth** zur Ehe verloben, derſelben auch vierhundert Gulden Reiniſch, ſamt Kaſten Gerette, und Freüliche Geſchmucke, wie zum Eren ihm wol zeymlich und wehentlich mitgeben ſoll, und ob Steffen von Bülow on Leibes-Lehns-Erben, das GOtt gnediglich verhüte, abginge, ſo ſollen Steffans Lehns-Erben, gedachter **Eliſabeth**, oder ihren Leibs-Erben noch ſechshundert Gulden nachgeben, würde aber **Steffan** von **Bülow** andern ſeinen Töchtern, einer oder mehr, ſo die ehlich vermehlet und beraten, mehr wie oben geſchrieben zu Ehegeld, Geſchmuck, oder was des were, und Abzeihunge Väterliches und Mütterliches Erbens, mitgeben würde, alsdan ſoll gedachter **Steffan** oder ſeine Erben, **Eliſabeth** ſciner Tochter gleichmeßig zu geben ſchuldig ſeyn. Hier entkegen ſoll **Hans** von **Arnym** und **Eliſabeth** von **Bülow**, neben Verreychunge des Ehe-Geldes, wie nottürftiglich und genug, Nachmonungen Väterlichs und Mütterlichs Erbes Abſage und Verzeyhunge thun. So aber Steffan von Bülows Elich Hauß-Frau ſeinen Todt erlebede, und Barſchafft an Gelde und Freülichen Geſchmucke nach ihrem Tode hinder ſich laſſen würde, wes denne **Steffans** und andere ihre Töchter an dem ererben würden, ſoll gedachter Eliſabeth und ihren Erben ihre behörliche Part und Anteyl, unangeſehen die Vorlaſſunge, fürbehalten werden. Hierauf haben Wir **Hanſen** von **Arnim** zugeſagt und gelobet, daß Unſer lieber Bruder **Steffan** von **Bülow** ihm ſeine älteſte Tochter **Eliſabeth**, am Montage nach aſſumptionis Mariæ ſchierſt kommend zu Ruppin in Beyweſen daſelbſt beyder Teyl Freundſchaft, auf **Hanſes** von **Arnym** bittlich Anſinnen, wie dan wehentlich, daß Hanß auch alſo zu thuende Uns mit Hand geben trewen zugeſagt, Ehlich zu geben, geloben und zuſagen ſoll, daſelbſt auch das Ehe-Geld und Leip-Geding von beyden Teylen wie wehentlich verweiſet und verbürget, und all das andere was zu dieſen Sachen nottürftig erkant, gehandelt werden ſoll. Des zu Urkundt haben Wir zwey Reces eines lautes thun begreiffen, und einen mit Unſern, von Unſers Bruders Steffan von Bülows wegen, und **Hans** von **Arnym** den andern mit ſeinem Pytzier thun verſiegelen. Geſcheen und geben zu Lebus am Donnerſtage nach diviſio apoſtolorum nach Chriſti Unſers HErrn Geburt 1516.

Mit itzt gedachter Eliſabeth von Bülow hat er folgende Söhne und Töchter gezeuget:

a) Curt Nro. XCII. b) Bernd Nro. XCIII. c) **Anna**, vermählt an Georg von Blankenburg auf Goldbeck, Wolfshagen und Prillwitz, Churbrandenburgſchen Hof-Meiſter, Marſchall, geheimten Cammer-Rath und Hauptmann zu Witſtock. d) **Urſula** vermählt an Georg von Flanß auf Machenow Churbrandenburgſchen Ober-Marſchall.

Nro. XCII. Curt von Arnim, Chur-Brandenburgſcher Ober-Hof-Marſchall und geheimter Cammer-Rath, auf Boyzenburg und Plauen.

Der

Der erſte Sohn **Hanſens** Nro. XCI. iſt im Jahr 1540. gebohren, und wird anno 1571. mit ſeinem Bruder und ſämtlichen Geſchlechts-Vettern beliehen. Im Jahr 1577. hat derſelbe ſein Antheil Bieſenthal, gegen das Schlos Plauen an der Havel, vertauſchet. Dieſer **Curt** von **Arnim** iſt von Jugend auf zu allem ſeinem Stande gemäſſen Wiſſenſchaften angehalten worden, und hat ſich bald nachdem er die Univerſität verlaſſen, an den Churſächſiſchen Hof begeben, und bey Churfürſt **Auguſto** einige Jahre als Hof- und Cammer-Junker in Beſtallung und beſondern Gnaden geſtanden. Anno 1564. hat er in Geſellſchaft einiger vornehmen von Adel, damahligen Gebrauch nach, Frankreich, Engelland, Italien, Sicilien und Maltha durchgereiſet, und anno 1566. auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, bey Churfürſt **Auguſto** zu Sachſen, ſich wieder eingefunden, auf deſſen Anrathen er als Voluntaire nach Ungarn gegangen, und eine Campagne wider den Türken mit gethan, hiernächſt aber zurück geruffen und bey der Belagerung von Gotha gebraucht worden. Nach bald erfolgter Endſchaft dieſes Krieges, und da es eben in Frankreich und denen Niederlanden an Unruhen nicht gefehlet, hat er ferner ſein Glück im Kriege verſuchet, und noch anno 1567. dem Treffen bey Saint Denys worin die Hugenotten ſich ſo tapfer gehalten, beygewohnet, anno 1568. aber unter Prinz Wilhelm von Oranien, welcher verſchiedene Trouppen aufgebracht, und ſolche theils unter ſeiner eigenen, theils unter ſeines Herrn Bruders, des Graf Ludewig von Naſſau Anführung in die Niederlande einbrechen laſſen, Dienſte genommen, und bis anno 1571. ſeine Luſt zum Kriege gebüſſet, um ſo mehr, da er von Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg ſeinem gnädigſten Landes-Herrn erfordert, und wegen ſeiner erlangten Erfahrung an den Churfürſtlichen Hof gezogen und zum Ober-Hof-Marſchall beſtellet worden. Dieſen Amte hat er verſchiedene Jahre rühmlich vorgeſtanden, bis Se. Churfürſtl. Durchl. ihn deſſelben erlaſſen, und damahliger Gewohnheit zufolge, auf einige Jahre als geheimten Cammer-Rath in Beſtallung genommen, nach deren Ablauf aber wiederum auf Lebenslang folgende Beſtallung ertheilet:

WIr Johans Georg von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg/ des heiligen Römiſ. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen in und mit dieſem offenen Brieve kegen menniglich, daß Wir Uns mit dem Ehrnveſten Unſerm Rath und lieben Getreuen, **Churdten** von **Arnim** auf Boytzenburg und Plauen, nach Endigung ſeiner vorigen Beſtallung wiederum aufs neue einer Beſtallung verglichen, alſo daß er ſchuldig ſeyn ſoll, Uns von dato an nu hinfüro die Zeit Unſers Lebens von Hauſe aus vor Unſern Rath zu dienen, Unſern und des Hauſes Brandenburg Nutz und Beſtes ferner wie bißhero zu wiſſen und zu befordern, Schaden und Nachtheil zu vorhüten und vorzukommen, ſo viel ihme müglich und wiſſentlich iſt. Und da Wir in vorfallenden angelegenen Sachen ſeines Raths und Bedenkens vonnöthen, ſoll er Uns daſſelbe auf Unſer Begehren jederzeit getreülich

treülich eröfnen, und ſich ſonſt als Unſer Rath und Diener von Hauß aus, erheiſchender Gelegenheit nach, und ſo ferne ſich auch ſein Vermögen erſtrecket, von Uns gebrauchen laſſen. Und do Wir, welches GOtt gnediglich abwenden wolle, zu Beſchützung Unſer Land und Leuthe in Kriegs-Fahl gerathen und ihn dazu neben andern mit gebrauchen würden, ſo wollen Wir ihme beneben den andern ſo in gleichen Befehlich ſeyn, denſelbigen gleich unterhalten, auch dergeſtalt, daß er damit friedlich ſeyn kan. Uber das und kegen dieſer ſeiner Einlaſſung, haben Wir ihn zu jährlichen Dienſt-Gelde zugeſagt und verſprochen vierhundert Thaler an Gelde, und dan zweyhundert Thaler vor zwantzig Winſpel Gerſten, ihme dieſe Gelder aus Unſerer Hof-Renthey uf die Quartal, als jedes Quartal hundert und funfftzig erlegen, und mit Erlegung des erſten Quartals uf Johannis Baptiſtæ dieſes lauffenden vier und achtzigſten Jahres anfahen zu laſſen. Item gewöhnliche Hof-Kleidung, ſo ofte Wir über Hof kleiden laſſen, auf ſieben Perſonen, und dan jährlich eine Tonne Hirſchen, und eine Tonne Schweinen-Wildprett. So haben Wir ihme auch jährlich ſo viel Holtz aus Unſern Ratenowiſchen Heyden oder Prizerbiſchen Lacke, oder aus dem einer, ohne Bezahlung folgen zu laſſen gewilliget, als er zu Brennung zweyer Ofen Ziegel oder Kalck benöthiget. Do Wir ihme auch ſonſten irgend wurinne, Gnade, Förderung und Guts erzeigen können, wollen Wir vorfallender Gelegenheit nach ſolchs auch thun, und dißfals an Uns ſo viel müglich nichts erwinden laſſen. Darauf er Uns denn zugeſagt, Uns die Zeit Unſers Lebens von Hauß aus auf den obigen Innhalt ferner Dienſt gewertig zu ſeyn, und alles das zu erfolgen, ſo einem getreuen Rath und Diener kegen ſeiner Herrſchafft eignet und gebühret, und ſolches alles bey denen Pflichten, damit er Uns hiebevor verwandt und zugethan iſt. Und Wir beſtellen ihn **Churt von Arnim** aufs neue vor Unſern Rath und Diener, zuſagen und verſprechen ihm obgemeldte Beſoldung und anders in allermaſſen wie obſtehet hiemit und in Krafft diß Unſers Brieffes, Unſern itzigen oder künftigen Rentmeiſtern, Hof-Schneidern, und Heydereütern, die obbemeldte Höltzer in ihren Bereidten haben, hiemit befehlende, daß ihr obbemeldten **Churten von Arnim** ſolche Auszehlung obberürter Beſoldung und Geldes auf die Quartal, auch die Kleidung und Holtz jedesmal, alles wie obbemeldet, unweigerlich thut vorreichen und folgen laſſet, damit er ſich derenthalben nicht zu beſchweren.

Deſſen allen zu Urkunt haben Wir Unſer Daum-Secret hiermit wiſſentlich aufdrucken laſſen, und Uns mit eigenen Handen unterſchrieben. Geſchehen und gegeben zu Cöln an der Sprew in den heiligen Oſter-Feyertagen, der wenigern Zahl im vier und achtzigſten Jahre.

Manuppria.

Der damahls lebende und bekante *Petrus Haftitius* gedenket dieſes **Curt von Arnims**, in dem Microchronologico Marchico zu etlichen mahlen, als p. m. 168. In dem bey Churfürſt Auguſti von Sachſen und deſſen Chur-

Prinzen

Prinzen Gegenwart in Berlin anno 1581. angeſtellten Ringrennen und Tournier, haben Marggraf **Joachim Friderich**, Fürſt **Joachim Ernſt** zu Anhalt, und **Curt** von **Arnim** damahls Chur-Brandenburſcher Ober-Marſchall, allen andern Ringrennern und Turnierern Wiederpart gehalten ꝛc. und p. m. 176. Anno 1586. ſtarb zu Cöln an der Spree, der Geſtrenge, Edle und Ehrenveſte Junker **Curt** von **Arnim**, auf Plauen und Boyzenburg Erbſaſſe, Churfürſtl. Brandenburgſcher Rath und Ober-Marſchall in allen Ritterſpielen ein ausbündiger Held, und ward zu Cölln im Thumſtifft begraben ꝛc.

Dieſer **Curt** von **Arnim** hat ſich zweymahl vermählet. 1) Mit **Annen** von der **Schulenburg** aus Löckenitz, Joachims Tochter anno 1571. welche ihm einen Sohn, Namens **Leonhart** Nro. XCVI. gebohren, der laut dritter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Johann Georg** anno 1587. ſeines Vaters Todt angezeiget. 2.) Mit **Annen** von **Kotzen** eines vornehmen Geſchlechts aus dem Herzogthum Magdeburg, mit welcher er keine Kinder gezeuget. Zum Beſchluß hat man noch die Grabſchrift, welche ihm zu Ehren gemachet, und ſeiner Leichen-Predigt, woraus die vorgeſetzte Lebens-Umſtände auch genommen, vorgedrucket worden, hiebey fügen wollen.

EPIGRAMMA
BALTHASARIS BALLOROPHI LYGII
IN TUMULUM
NOBILISSIMI VIRI
CURTII ab ARNIM
EQUITIS MARCHICI.

CUrtius hoc tumulo poſitus requieſcit ab Arnim
Qui pariter bello, paceque magnus erat.
Judicioque gravi rerum clarebat & uſu
Conſiliis juvit ſceptrigerosque Duces.
Et quia virtutum, & vitæ inculpabilis Auctor,
Agnovit Chriſtum juſtificante fide:
Corpus humi placide dormit: Sed Spiritus Aſtra
Incolit, æternum vivit & ante Deum.

Nro. XCIII. Bernd von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgſcher geheimter Rath, Ober-Hof-Marſchall und Land-Voigt der Uckermark, auf Boyzenburg ꝛc.

Der zweyte Sohn **Hanſens** Nro. XCI. wird in den Jahren 1571, 1602, und 1609. beſage der Geſamt-Lehn-Briefe beliehen. Er hat gleich ſeinem vorſtehenden Bruder ſeine Jugend mit ſtudiren und reiſen zugebracht, und nach deren Zurücklegung ſich verſchiedene Jahre an denen Churfürſtlichen Höffen zu Berlin und Dresden aufgehalten. Im Jahr 1584. iſt er von Churfürſt **Johann Georg**, auf zehen Jahre als Land-Voigt in der Uckermark

mark beſtellet, und ihm dabey mitgegeben worden, wegen ſolchen Amts mit acht gerüſteten Pferden alſtets gewärtig zu ſeyn, worauf aber Churfürſtliche Hof-Livrée gegeben werden ſolte.

Hiernechſt iſt ihm anno 1586. die Ober-Marſchall und geheimte Raths-Würde aufgetragen, und hat ſolche Chargen verſchiedene Jahre neben einander geführet, maſſen noch in dem, unterm 21. Januarii 1597. zu ſeiner Verſchickung an den Adminiſtratorem der Chur-Sachſen, ihme ausgefertigten Creditiv und Inſtruction, Se. Churfürſtl. Durchl. ihn nennen: **Dero Hof-Marſchall, Land-Voigt der Uckermark und geheimten Rath** ꝛc.

Im Jahr 1588. iſt er zum erſtenmahl als Abgeſandter nach Dresden wegen der damahlen in Sachſen obwaltenden Religions-Unruhen geſchickt worden, wohin er auch nach Abſterben Churfürſt **Chriſtian I.** ſich wieder verfügen, und daſelbſt von Ausgang 1591. an, über Jahr und Tag verbleiben müſſen, um Namens Churfürſt **Johann Georg** zu Brandenburg als Mit-Vormundes der minderjährigen Churſächſiſchen Prinzen, dem Begräbnis, ſämtlichen Huldigungen und Aufnehmung der Rechnungen beyzuwohnen, wie er denn nach der Zeit in ſolchen Vormundſchafts- und andern Angelegenheiten, zu vier unterſchiedenen mahlen annoch ſich gebrauchen laſſen. Nach Abſterben Churfürſt **Johann Georgens** iſt er von dem ſuccedirenden Churfürſten **Joachim Friderich**, als Land-Voigt der Uckermarck und geheimter Rath, aufs neue in Beſtallung genommen, und anno 1600. nach Stettin geſandt worden, um dem Leichen-Begängnis Herzog **Johann Friderichs** beyzuwohnen, und hauptſächlich der verwitweten Herzogin **Erdmuht**, als der Churfürſtl. Frau Schweſter, hohes Intereſſe zu beobachten. Anno 1602. iſt er beſchieden, denen zu Jüterbock, wegen Abfindung der Churfürſtl. Herren Gebrüdere angeſetzten Handlungen, beyzuwohnen, hat auch im folgenden Jahre, nach Abſterben Marggraf **Georg Friderichs** fränkiſcher Linie, dieſe Theilungs-Sache zum Stande bringen helffen. Anno 1603. hat er auf Churfürſtl. Befehl nebſt einigen ihm zugeordneten Räthen, eine eilende und unvermerkte Viſitation der rathhäuslichen Sachen in der ganzen Churmark vorgenommen, um den Zuſtand der Räthhäuſer, und wie bis dahin mit Einnahme und Ausgabe verfahren, zu entdecken. Bey Abſterben Churfürſt **Joachim Friderichs**, da der Succeſſor **Johann Sigismunds** Churfürſtl. Durchl. eben in dero Preußiſchen Landen geweſen, iſt er in ſolcher Abweſenheit zum Stadthalter in der Churmark mit verordnet, wie denn anno 1609. in dem Befehl, den neuen Hof-Richter **Matthias Garnis** ſonſt **Trier** genant zu inſtalliren und in Pflicht zu nehmen, die Aufſchrift lautet:

> **Dem Veſtem, Unſern verordneten Stadthalter in der Chur- und Mark-Brandenburg, Land-Voigt der Uckermark und Landes zu Stolpe, Rath und lieben Getreuen, Bernd von Arnim auf Boyzenburg.**

Uebrigens hat dieſer **Bernd von Arnim** zur Gemahlin gehabt, **Sophien von der Schulenburg** aus Löckenitz, Joachims Tochter, welche er anno 1574. gehey-

geheyrathet, und bey ſeinem anno 1611. erfolgten Ableben von derſelbe [illegible] Kindern hinterlaſſen:

a) Curt Nro. XCIV. b) Johann Georg Nro. XCV. c) **Brigitta**, vermählt an Chriſtoph Lütcke Frey-Herrn von Molzahn. d) **Eliſabeth Catharine** vermählt 1) an einen von der Schulenburg auf Löckenitz, und 2) an **Joachim Georg** von **Arnim** auf Schönermark. e) **Anna** vermählt an Caſpar von Bredow auf Lienenberg. f) **Maria Margaretha**, vermählt an **Buſſow Clamor** von **Arnim** auf Gerswalde. g) **Ilſe**, vermählt an Hans Hahn auf Baſedow. h) **Eliſabeth Sophie**, vermählt an Ulrich von Schwerin.

Nro. XCIV. Curt von Arnim.

Der erſte Sohn **Berndts** Nro. XCIII. hat das Unglück gehabt jemand im Duell zu erſtechen, weshalb er ſeit anno 1606. ſich in der Fremde aufgehalten, allwo er anno 1616. in der beſten Blüthe ſeiner Jahre verſtorben, ohne Poſteritæt zu laſſen.

Nro. XCV. Johann Georg von Arnim, Römiſch-Kayſerl. und Churfürſtlich-Sächſiſcher General-Lieutenant.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. XCIII. wird anno 1621. im Geſamt-Lehn-Briefe beliehen. Iſt gebohren anno 1581. und ſeiner Eltern bereits Erwehnung geſchehen, wobey weiter nichts zu erinnern, als daß **Bernd** von **Arnim** Hauptmann zu Gramzow und Chorin Jacobs Sohn, deſſen unten ſub Nro. CIII. Meldung geſchehen wird, eine ganz unterſchiedene Perſon, von dem Ober-Marſchall und Land-Voigt **Bernd** von **Arnim** ſey, ob ſie wol zu gleicher Zeit gelebet, maſſen Herr **Valentin König** in der Adels-Hiſtorie Tom. I. pag. 3. dieſe beyde Perſonen mit einander verwechſelt, und den erſteren ganz irrig vor des General-Lieutenants Vater angiebet. In der Jugend iſt er zu denen Studiis und allen ihme anſtändigen Wiſſenſchaften angehalten worden, worinnen er auch ſo wohl zu Hauſe, als hiernächſt auf hohen Schulen, einen ſolchen guten Grund geleget, daß er nachgehends mit vielen Nutzen, ganz Teutſchland, Frankreich und andere Länder durchreiſen, und wie die Folge gewieſen, ſeinem Vaterlande recht erſprießliche Dienſte leiſten, ihme ſelbſt aber die Einſamkeit vergnügt machen können. Nach geendigten Reiſen hat er ſich einige Jahre, theils auf ſeinen Güthern, theils an denen Chur-Brandenburgſchen und Chur-Sächſiſchen Höfen aufgehalten, allwo die Verdienſte ſeines Vaters und Vater-Bruders, noch in guten Andenken waren. Als anno 1613. König **Guſtav Adolph** in Schweden mit dem Rußiſchen Reich zerfiel, verfügte er ſich nach Schweden, und that bey der Schwediſchen Armee als Volontaire eine Campagne, ſetzte ſich auch bey hochgedachten König in ſolchen Credit, daß er den 17. May 1614. zu Helſingfors zum Obriſten beſtellet wurde, mit der Commiſſion, ein Regiment teutſcher Fus-Knechte von 2000. Mann in ſchwediſchen Dienſten anzuwerben.

Digitized by Google

Zu ſolchem Ende wurden ihm verſchiedene königliche Anſchreiben an einige Fürſten des Reichs, zuſamt einer Aſſignation des ſchwediſchen Reichs-Raths auf fünf tauſend Thaler, an Lorenz Kruſen in Lübeck eingehändiget, womit er ſich nach Teutſchland begab, und ſonderlich zu Hamburg, Lübeck und Roſtock, zur Anwerbung, Bewehrung und Transport der erwehnten Mannſchaft vorläufig Anſtalt machte. Jedoch weil in Lübeck der Wechsler kein Geld zahlen wolte, und eben dazumahl daran auch in Schweden ſich ein Mangel ereignete, weshalb König **Guſtav Adolph**, das ſchon habende Volk abzudanken nöthig fand, wurde ihm unterm 20. Julii die Ordre, die Werbung einzuſtellen, und wieder nach Schweden zu kommen, zugefertiget, woſelbſt er demnächſt bis anno 1617. ſich aufgehalten. Den 24. Maii eben beſagten Jahres gieng er nach Teutſchland über, um Namens König **Guſtav Adolphs** ein und anderes zu negotiiren, wovon die Haupt-Sache des Königs vorhabende und hiernächſt auch vollzogene Vermählung, mit der Chur-Brandenburgſchen Prinzeßin **Maria Eleonora**, betraf, und erhellet aus dem noch vorhandenen Brief-Wechſel, ſo bis Ausgangs 1620. gewähret, daß der König mit ſeinen Bemühungen völlig zufrieden geweſen, wovon man folgendes einrücken wollen:

Guſtav Adolph König ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor Edler und Ehren-veſter Lieber Getreuer.

Uns iſt Euer Schreiben datirt Boyzenburg den 10ten Octobris wohl eingehändiget, darinnen Ihr Euch des langen Auſſenbleibens unterthänigſt entſchuldiget. Ob Wir nun gerne geſehen und Euere Ankunft erwartet, laſſen Wir Uns dennoch Ewer Entſchuldigunge gnädigſt gefallen, geſinnende darbeneben, daß Ihr Euch erſtes Tages anhero verfügen wollet, alldieweil Wir in angelegenen Sachen mit Euch zu reden haben. Und wäre Uns ſehr angenehm da Ihr vor Weynachten Uns zu Joenkoping begegnen könnet. So viel die bewuſte Sache betrift, laſſen Wir Uns Ewren Fleiß gnädigſt gefallen, und wollen, daß Ihr ſo viel möglich Ewch aller Gemüther wohl erkundiget, und bey Eurer Anherokunft Uns gründlich wiſſet zu berichten, damit auch die Correſpondentz zwiſchen Uns und Ihr Liebden den Herrn Churfürſten von Brandenburg continuiret und allezeit zuwachſen müge, haben Wir ſchon vor etzlicher Zeit beygefügte Schreiben an Ihr Liebden verfertigen und durch Unſern Cammer-Junker wollen überliefern laſſen, weilen Wir aber vermerket, daß Ihr Liebden noch in Preuſſen wären, und Wir befürchtet, daß gedachter Unſer Abgefertigter nicht ſicher dahin paſſiren könne, haben Wir dieſelben gut gefunden an Euch zu überſchicken, gnädigſt begehrende, daß Ihr dieſelben neben Unſern freundlichen Gruß entweder Ihr Liebden ſelbſten oder durch gewiſſe Leute præſentiren wollet, den Inhalt gedachter Briefe habt Ihr aus beygefügten Copeyen zu erſehen.

Wir

Wir ſchicken Euch auch durch Zeigern Ewren Diener eine guldene Kette zur Anzeigunge, daß Ewer alhie bevor, und inſonders neuer Zeit, erwieſene gutwillige Dienſte, Uns ſehr angenehm ſeyn, und zweifeln Wir nicht, Ihr werdet ſolche Uns zu Gefallen tragen, und Uns alſo zu fernern günſtigen Willen Anlaß geben. Datum auf Unſerm Königlichen Schloß Stockholm den 6ten Novembris 1618.

Guſtavus Adolphus.

Allem Vermuthen nach iſt er nochmahlen nach Schweden übergegangen, man iſt aber nicht im Stande von ſeinen dortigen Verrichtungen und andern Umſtänden anitzo etwas gegründetes beyzubringen. So viel iſt indes gewis, daß er beym Anfang des 1621. Jahres die ſchwediſchen Dienſte gänzlich quittiret, dagegen aber ſich bewegen laſſen, königl. polniſche Beſtallung, als Oberſter über ein Regiment von 3000. teutſchen Fus-Knechten und 400. Arquebuſier-Reutern anzunehmen, worüber er folgendes Patent erhalten:

WIr Sigismund der Dritte, von GOttes Gnaden König in Polen, Groß-Fürſt in Litthauen, Reüſſen, Preüſſen, Maſowen, Samoiten, Kiovien, Wolinien und Liefland Herr, dan auch der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürſt in Finnland, Careln, Watzkipetin und Ingern in Reußland, der Eſthen in Liefland Herzog ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit männiglichen zu wiſſen, dieweilen Wir erheiſchender Nothdurft nach, zur Defens- und Vindication Unſerer unterſchiedlichen Königreichen, derſelben Provinzen Land- und Leuthen, Uns mit einem anſehnlichen Kriegs-Heer und Macht zu Roß und Fuß gefaſſet und bereit zu machen entſchloſſen, daß Wir demnach in gnädigſter Erwegung, den Edlen veſten **Hans Georgen** von **Arnim** auf Boizenburg, wegen ſeiner vorigen Kriegs-Erfahrung und Mannheit, zu Unſerm Obriſten über ein Regiment teutſches Kriegs-Volk von drey tauſend Mann zu Fuß und vierhundert Arquebuſier Reuter angenommen und beſtellet, und Uns nachfolgender Geſtalt mit Ihme vereiniget haben. Nemlich daß berührter Unſer Oberſter ſolche 3000. Mann in zehen gleiche Fähnlein, wie auch die Reuther in zwey Fähnlein abgetheilet, deren jedes ſein eigen Capitain und Ritt-Meiſter haben ſoll, in Unſern Namen, Uns und Unſern Königreichen Land- und Leuthen zu gute, werben und dieſelbe im Monat Maii des jetzigen 1621. Jahres in Unſere und Unſers Königreichs Provinz und Fürſtenthum Preüſſen, in Marienwerdiſchen, Ryſenburgſchen, Preuſchmarkſchen, und Holländiſchen Creyſen, in guter vollkommener Bewehrung, ſo er ihnen zu thun und zu ſchaffen auf ſich genommen, ſtellen ſoll. Gegenſt welche obbenandte Zeit Wir Unſere Commiſſarien dahin ordnen wollen, die nebeſt ſeinem des Oberſten Rath und zuthun die Quartier nach Gelegenheit derer Oerter berahmen und austheilen; auch ſonſten mit dem Oberſten auf Mittel und Wege ſollen verabſchieden, durch welche nichts deſtoweniger vor gehaltener Muſterung als nach derſelben, die Ordnung und Diſciplin ingemein mit dem anweſenden Volk angeſtellet und geübet werde.

Dan Wir ſeynd nicht gemeynet, durch dieſen Aufzug Unſere getreue Unterthanen und vorab die Armuth über Gebühr und Vermögen mit einiger Laſt belegen noch bedrengen zu laſſen, zu welchem allem der Oberſt, daß er ſamt den Befehlshabern (die er anfänglich bey der Annehmung deſſen genugſam verwarnen ſoll) feſtiglich darüber halten wolle, ſich gegen Uns verpflichtet. Wir wollen auch derentwegen an Unſere Officierer derſelben Oerter Befehl thun, daß ſie ihme mehrermeldten Oberſten auf ſeine Erforderung in Uebung der Juſtitien die hülfliche Hand willig und bereit leiſten. Darnach wollen Wir die Muſterung deſſelben Kriegs-Volks gegenſt Ausgangs des Monats Maii anſtellen, welcher Muſterung ſich niemand, auch die Befehlshabere insgemein und jeder inſonderheit nicht ſollen widerſetzen noch entbrechen, und ſoll demnach daſſelbe Kriegs-Volk, Uns drey Monat lang, jeden auf 30. Tag gerechnet, und hernach ſo lange zu dienen verſtricket ſeyn, als Wir ihrer, Unſerer Königreichen, Land- und Leuthen zum Beſten, benöthiget, und ſie von Uns zu laſſen nicht gedenken, ohne einige Tractamenten und Einwürffe, ſo der Oberſt, Capitaine, Ritt-Meiſter oder Befehlshabere, nach Ausgang und Verlauf ſolcher drey Monat, ſich unternehmen möchten. Dargegen haben Wir gnädigſt gewilliget, dem Oberſten auf die drey tauſend Mann zu Fuß ſamt ihren Befehlshabern auf jeden Monat dreißig tauſend Gulden Polniſch, jeder fl. zu 30. Groſchen gerechnet, und bey der Muſterung ein Monat voraus, und darnach die Bezahlung von Monat zu Monat leiſten zu laſſen, von welchen dreißig tauſend Floren er ſich ſelbſt und die Kriegs-Leut contentiren ſoll, immaſſen Wir auch auf die vierhundert Arquebuſier-Reuter, ihme mehr ermeldten Oberſten ſiebentauſend ſechshundert Gulden Polniſch gnädigſt eingewilliget, davon er ſich ſelbſt und ſeine Reuter auch befriedigen ſoll.

Und weiln Wir aus gnädigſter Affection auf ſein Treu und Glauben ſolches ankommen laſſen, ſo ſoll auch der Oberſt ſchuldig und pflichtig ſeyn, Uns redliche und tapfere, woherfahrene Capitaine, Ritt-Meiſtere, Befehlhabere, Reüter und Soldaten, ſo viel derſelben bey jeder Fahnen nöthig, zuſtellen, und die Fähnlein nicht ſchwächen. Wir wollen auch ferner alle Monath, ſo lang die Bezahlung reichet, die Muſterung ſeines ganzen Regiments anſtellen und halten, und was an den vacirenden Stellen oder Lücken nicht kan der Gebühr nach erſetzet werden, ſolches an den beyden obſpecificirten Summen Uns zu gute einbehalten. Würde ſich aber befinden, daß der Oberſt oder Befehlshabere ſolchen abgegangenen ſterbenden Knechten und Reutern, billigermaſſen zu ihrer Nothdurft vorgeſtrecket, und daſſelbe erweißlich, das ſoll ihnen wieder folgen. Zum Lauf-Geld haben Wir dem Oberſten gnädigſt verwilliget, und aus dem Schatz reichen laſſen neun tauſend Fl. Polniſch nebſt ein tauſend Fl. zu Verfertigung zehen Fähnlein, wie auch zum Antritt-Geld ſechs tauſend Gulden.

Zu wahrer Urkund und mehrer Befeſtigung alles deſſen was obſtehet, haben Wir dieſe Beſtallung mit eigenen Händen unterſchrieben und Unſer königliches Inſiegel wiſſentlich daran drucken laſſen. Geſchehen auf Unſerm königlichen

lichen Schloſſe Warſchaw den 18. Februar. 1621. Unſerer Regierung des Polniſchen im vier und dreißigſten und des Schwediſchen im acht und zwanzigſten Jahre.

Sigismundus Rex. (L. S.)

Petrus Gembichs S. R. M.

Nach geſchehener Anwerbung führete er das Regiment in guten Stande zur Muſterung, und hiernächſt zur Armée im Lager bey Chozim, wider die Türken, und trug das Seinige zu der tapfern Gegenwehr, wodurch die wiederholten Anfälle der ganzen türkiſchen Macht abgehalten und zurück getrieben wurden, redlich mit bey. Weil noch in dieſem Jahre der Friede zwiſchen Polen und der Pforte erfolgte, hatte ſeine polniſche Kriegs-Beſtallung bald ein Ende, maſſen er nach geendigten Winter-Quartieren, im folgenden 1622. Jahre, ſich wieder nach Teutſchland verfügte, nachdem ihm vorher, wegen ſeines Wohlverhaltens, nachſtehender Paß ertheilet worden:

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ &c. &c. &c.

UNiverſis & ſingulis Sereniſſimis Regibus, Principibus, tam eccleſiaſticis quam ſecularibus, nec non & cœteris cujuscunque ſtatus conditionis & dignitatis hominibus, præſertim vero Arcium & præſidiorum Præfectis, vectigalium & teloniorum Adminiſtratoribus, viarum publicarum Cuſtodibus & omnibus in univerſum, ad quos præſentes litteræ noſtræ venerint, tam publica Officia gerentibus, quam etiam privatis, amicis & vicinis noſtris chariſſimis, ſalutem & benevolentiæ noſtræ ſignificationem, ſubditis vero noſtris gratiam noſtram Regiam. Cum Generoſus *Joannes Georgius Arnheim* in Boyzenburg & Krewicz, Præfectus Regiminis peditatus noſtri germanici, in graviſſima contra Chriſtiani nominis hoſtem infenſiſſimum expeditione, pro noſtra regnorumque noſtrorum defenſione tria millia peditum germanorum collegiſſet atque ad nos eduxiſſet, operamque militarem viro forti ac ſtrenuo dignam, in eadem expeditione nobis & reipublicæ teſtatus eſſet; Faciendum judicavimus ut ipſum ſopitis hiſce expeditionibus bellicis, in patriam ſuam redeuntem, litteris noſtris comitaremur, hocque teſtimonium virtuti ipſius bellicæ ſcientiæque militari competens, concederemus. Eum igitur omnibus & ſingulis commendatum eſſe cupientes, amanter ac diligenter poſtulamus, ut ipſi, una cum familia atque comitatu univerſo, rebusque omnibus per quæcunque loca iter ſuum perſecutus fuerit, liberum ac ſecurum, ſine omni impedimento, tranſitum præſtent, commorari pro libitu & commodo ipſius ſinant, benevolentiæ quoque & hoſpitalitatis, quibus poterunt officiis, cum communi humanitatis jure, quod virtus & ſcientia ipſius militaris meretur, hujus noſtræ commendationis cauſa excipiant atque

proſequantur. Id gratum nobis erit, mutuisque officiis viciſſim pro cujuslibet ſtatu & conditione compenſabitur, ſubditis vero noſtris, ne ſecus fecerint, præcipimus. In cujus rei fidem, præſentes manu noſtra ſubſcriptas, ſigillo Regni communiri juſſimus. Datum Warſaviæ die 4ta Menſis Januarii anno Domini M D C XXII. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXXV. Sueciæ XXVIII.

Sigismundus Rex (L.S.)

Anno 1626. begab er ſich, als Kriegs-Rath und Obriſter zu Roß und zu Fuß, in Kayſer **Ferdinand** II. Dienſten, und führete in ſolcher Qualität den ihm untergebenen Theil der kayſerlichen Armee, nach getroffenen Vergleich mit dem Marggraf **Sigismund** zu Brandenburg, als damahligen Churfürſtl. Stadthalter, in die Churmark, und beſetzte Frankfurt an der Oder mit 500. Mann, weil die Dähnen, da die mehreſte Churfürſtl. Völker in Preuſſen ſtanden, dieſes Land zu occupiren trachteten. Bald nach angenommenen kayſerlichen Dienſten wurde er auch von denen, in Abweſenheit Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, zurückgebliebenen Herrn Stadthalter und geheimten Räthen, zum erſten Kriegs-Oberſten erfordert, welche Stelle er aber nicht annehmen konte, da er nicht Gelegenheit fand bey damahligen Zeit-Umſtänden, ſogleich von der ſchon habenden kayſerlichen Beſtallung ſich loß zu machen.

Aus der Mark breitete er ſich mit der kayſerlichen Armee in Pommern und Mecklenburg aus, und ließ ſich angelegen ſeyn, der ihm ertheilten Inſtruction zufolge, die haltbaren Plätze an der See zu behaupten und zu befeſtigen, zu Wißmar und Roſtock aber Citadellen anzulegen, um ſolchergeſtalt der Oſt-See ſich zu verſichern, und daſelbſt denen auswärtigen Mächten den Eingang in Teutſchland zuverwehren, unter welchen der König von Schweden insbeſondere dem General Wallenſtein viele heimliche Sorgen machte. Dieſer erſuchte daher, in dem eigenhändigen geheimen Brief-Wechſel, den Oberſten von **Arnim**, von dem Ort und Zeit, der Könige in Polen und Schweden Geburt, genaue Erkundigung einzuziehen, und ſolches zu melden, um die Aſtrologie darüber zu Rath ziehen zu können, nicht minder auch mit dem ſchwediſchen Reichs-Canzler **Oxenſtirn** in Correſpondenz zu treten, und ſich zu bemühen, zwiſchen dem Kayſer und Könige in Schweden Tractaten zu ſtiften, damit letzter ſich nicht mit den Dähnen vereinigen möchte, aus welchen Tractaten aber nichts wurde, weil keiner dem andern trauete, und des **Wallenſteins** gar zu weit ausſehende Gedanken und unerlaubte Abſichten, welche er dem Oberſten von **Arnim** von Zeit zu Zeit im Vertrauen entdeckte, dieſem vielleicht ſelbſt anſtößig ſeyn mochten. Mit Anfang des 1628. Jahres wurde er von kayſerlicher Majeſtät zum Feld-Marſchall ernennet, und ihm darüber unterm letzten April gegenwärtiges Patent ausgefertiget.

Wir

Digitized by Google

WIr Ferdinand der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen mit diesem Briefe und thun kunt männiglich, als des heiligen Römischen Reichs, Unser und des gemeinen Weesens Wohlfarth und Nothdurft erfordert hat, so wohl auch zu Defendir- und Versicherung Unserer Erb-Königreich Länder und getreuer Unterthanen, und dan auf alle andere Fäll, ein Anzahl Krigs-Volk zu Roß und Fuß in Bestallung zu nehmen, und versamlen zu lassen, dabey nun vonnöthen zu Erhaltung guten Regiments, Kriegs-Disciplin und Ordnung das Feld-Marschalck-Amt darüber zu setzen und zu bestellen. So haben Wir demnach mit guten zeitigen Rath und rechten Wissen Unsern und des Reichs lieben Getreuen, **Hans Georg** von **Arnim** ꝛc. in gnädigster Erwegung seines tapfern redlichen Gemüths, und in Kriegs-Sachen erlangten guten Erfahrenheit, auch auf das sondere gnädige Vertrauen, so Wir auf seine Person stellen, ihn hierzu erkieset, an und aufgenommen. Thun das auch hiermit wissentlich in Krafft dieß Briefs, also, daß er von **Arnim** auf diese Unser Bestallung Unser Velt-Marschalck seyn, von männiglichen dafür gehalten werden, und dem Herkommen Kriegs-Gebrauch nach, gebührlich respectiret und ihme gehorsambt werden solle. Er von **Arnim**, als Unser Velt-Marschalck soll sein Aufsehen und völligen Gehorsam auf Uns, Unserm General, oder dessen General-Lieutenant haben, und auf deren Erfordern und Befehl, alle und jede fürfallende Kriegs-Sachen, besten seinem beywohnenden Verstand, auch Unser und Unserer Länder Beyl und Nothdurfft nach getreulich erwegen und berathschlagen helffen, und was im versamleten Rath bey oder abwesend seiner geschlossen oder sonst durch Unsern General angeordnet und bevohlen würde, in demselben seines theils, so viel diesen ihme aufgetragenen Befehl berühret, und sich deswegen gebühren will, auch was sonsten auffer demselben ihme vertraut und anbefohlen werden möchte, alles Fleiß daran und darob seyn, damit eines und das ander mit guter gezieimender Ordnung, wohlbedächtlichen und gehorsamlich verricht und vollzogen werde. Dan soll Er Unser Veld-Marschalck über alles Unser Kriegs-Volck zu Roß und Fuß dem löblichen Kriegs-Brauch nach in fürfallenden des Kriegs-Volcks Spaltungen und allen andern Mißhandlungen, so der Justitia zustehen, die Gebühr und Billigkeit fürnehmen und handlen, sonsten auch in allen Unsern Schaden warnen und wenden, den Nutzen und Frommen aber befordern und betrachten, und summarie alles das thun, was einem getreuen Obristen und Velt-Marschalck gebühret und zustehet. Wie dan auch Unsere andere ins Feld bestellete hohe Bevelch, als Oberste Wacht-Meister, Quartier-Meister, Obrist und Bevelchshaber, von allerley Nationen Unser Kriegs-Volck, nach Unserm General und dessen Lieutenandt auf ihme Velt-Marschalck, Jme völliges Gehör und Gehorsam zu leisten, gewiesen seyn sollen. Immassen Er von **Arnim** entgegen alles dasjenige, was diesem Velt-Marschalck Bevelch anhengen und zugesteht, Unsern gnädigsten Vertrauen und Kriegs-Brauch

nach getreueſtes Fleiß und Eiffers verrichten ſolle, allermaſſen deſſen Wir keinen Zweiffel haben, auch Ihme darumben gnädigſt vertrauen. Umb und für ſolche Sorg, Mühe und Arbeit, ſollen und wollen Wir Ime von **Arnim**, als Unſern Belt-Marſchalck zu Unterhaltung auf ſein Leib, Tafel-Geld, Gerüſte, Pferd, Trabanten, Wagen und für alles anders pro tauſch manatlichen, und jedes Monat beſonder, wie dieſelben in dem Calender begriffen, von heut dato an, hernacher ſo lang er ſolches Amt auf dieſe Beſtallung würcklich bedienen und verſehen, und Wir Ihme darzu brauchen werden, aintauſend fünfhundert Gulden Reiniſch, jeden Gulden zu funfzehen Patzen oder ſechszig Kreutzer geraicht paßieren und dieſelben reichen und bezahlen laſſen. Alles getreülich und ohne Gefehrde, mit Urkundt diß Beſtall-Brieffs, mit Unſerer eigenen Handſchrifft und Secret-Inſiegel verfertiget iſt worden. Geben auf Unſerm Königl. Schloß zu Prag den letzten Tag Monats Aprils Anno ſechszehenhundert acht und zwantzig Unſerer Reiche, des Römiſchen im Neundten, des Hungariſchen im Zehnten, und des Böhmiſchen im Eilften.

Ferdinandt (L.S.)

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Graf von Queſtenberg.

In dieſem Jahre wurde ihm die Belagerung von Stralſund aufgetragen, welche aber ſo wenig ihm, als nachgehends dem **Wallenſtein**, von ſtatten gehen wolte, weil die Stadt aus Mangel der Schiffe, von der Waſſer-Seite nicht verſperret werden konte, wannenhero auf hohe Vermittelung des Churfürſten zu Brandenburg und des Herzogs in Pommern, gegen Erlegung einer Summe Geldes, dieſe Belagerung aufgehoben ward, wie aus der Hiſtorie bekandt. Von hier führte er die Armee, unter dem Ober-Commando des **Wallenſteins**, dem Könige von Dännemark entgegen, und nöthigte denſelben bey Wolgaſt ſich zu retiriren und Pommern zu verlaſſen, worüber er, wegen ſeiner dabey erwieſenen Tapferkeit und klugen Aufführung, nachſtehendes gnädige Schreiben von Kayſerl. Majeſtät erhielt.

Ferdinand der Ander, von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer, zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Lieber Getreuer.

WIr haben von des hochgebohrnen Unſers und des Reichs Fürſten und Lieben Getreuen **Albrechten** Herzogen zu Friedland Liebden, Uns gethaner ſchriftlicher Relation gnädigſt gern vernommen, wie mannlich, tapfer und Ritterlich du dich, in der jüngſten bey Wolgaſt, wider den König von Dännemark præſentirten Occaſion und den wider Ihme erhaltenen Sieg und Victory, bey welcher nicht die geringſte Urſach, deines fürleuffigen Wohlverhaltens zugeſchrieben würdet, erzeiget und erwieſen habeſt. Immaſſen Wir nun ſolches dein erzeigtes heroiſches Gemüth und Tapferkeit,

ſo

ſo dir bey Uns und männiglichen zue unſterblichen Lob und ewigen Ruhm gereicht, ſonderſt und gnädigſt gern verſtanden, als nehmen Wir ſolches von dir, ſamt deinen Untergebenen zu gnädigſten Danck an und auf, wollen auch ſolches zu künftigen Fürfallenheiten in Käyſerlichen Gnaden zu erkennen und zu erwiedern nicht undterlaſſen. Verbleiben dir im übrigen mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unſer Stadt Wien den dritten September, Anno Sechszehnhundert Acht und zwantzig.

Ferdinand.

Unſern und des Reichs Lieben Getreuem **Hans Georgen** von **Arnim** Unſern Velt-Marſchalck und Obriſten.

Ohngeachtet nun ſogleich der Anfang in Kayſerlichen Dienſten ſich ungemein wohl vor ihm anließ, und bey fortdaurenden Kriege, es ihme an Gelegenheit nicht würde ermangelt haben, darinnen mehrern Ruhm, und auch Reichthum, wan er dieſen letztern geſuchet, zu erlangen; So ſahe er doch gar bald ein, was vor gefährliche Folgen, ſowohl der Proteſtantiſchen Religion, als dem teutſchen Reich, bey ſolcher Fortſetzung des Krieges, nothwendig zuwachſen müſten, weil er etwas mehr gelernet hatte, als den bloſſen Degen zu führen. Der erbärmliche Zuſtand worinnen damahls verſchiedene Provintzien Teutſchlandes ſich befunden, iſt zum Theil aus den Geſchichten bekandt, leuchtet aber insbeſondere, mit vielen merckwürdigen Umbſtänden, aus denen in groſſer Menge an ihn, den Feld-Marſchall von **Arnim**, eingelauffenen und noch vorhandenen beweglichen Schreiben, Fürſtlicher und anderer Standes-Perſonen, hervor.

Es gieng demnach mitten unter denen Krieges-Flammen ſeine Bemühung dahin, daß der Friede im Reiche bewürcket, und die Chriſtliche Waffen wieder den Türcken gewendet werden möchten, welchen Zweck zu erreichen, er des beſondern Vertrauens und Hochachtung, ſo **Wallenſtein** in ihn geſetzet, ſich bediente. Des **Wallenſteins** Antworten lauten auch ſo ziemlich friedfertig, wie folgende darthun:

* * *

Aus des Herrn Schreiben vernehm ich was er mir wegen des Friedens im Reich und des Krieges wieder den Türcken ſchreiben thut, nun verſichere ich dem Herrn, daß ich mir diß Werck ſo hoch angelegen ſeyn laſſe, als einige Sach in der Welt, und ob zwar nicht alle bey Hoff ſolches gern geſehen, ſo bin ich doch mit GOttes Hülffe ſpuntirt, und Ihro Majeſtät auch alle Miniſtros dahin gebracht, daß ſie meinen Vorſchlag nicht allein Ihnen gefallen laſſen, ſondern auch mit allen Kräften ſecundiren. Diß aber muß ich dabey conſideriren, daß der König von Dennemarck ſich ſchwerlich accommodiren wird wie ſichs gebührt, denn auf Holſtein und Schleßwick muß Er nicht gedencken, daß Ers wiederum bekomme, und Jütland, wird Ers wollen haben, ſo wird Ers mit etlichen Millionen löſen müſſen ꝛc. Zu dem wird Engelland, Schweden, Holländer mit Händ und Füſſen abwehren, daß kein

Friede wird bey Uns, Spanien wird auch den Frieden hindern ſo viel ihm müglich iſt, aber hoffe zu GOtt, wan die obgeſagte Conditionen vom König angenommen werden, daß ich den Frieden mir traue zu ſchlieſſen, in Ermangelung deſſen ſo halt ichs vor unmöglich, bitte derowegen der Herr wolle dis in höchſten geheim halten, denn bis dato iſt noch kein lebendiger Menſch der Wiſſenſchaft darum hat, der Herr dencke ihm auch ſelbſten nach auf alles, denn wan ich itzt zu Ende Aprilis werde zu der Armée reiſen, ſo wolt ich mich gern mit dem Herrn, wegen allerhand Sachen unterreden, denn ich hab Commiſſion von Ihro Majeſtät, wenn der König den Frieden fort begehren wird, ſo ſolt ich ſolchen mit Ihm tractiren. Auf den Schweden muß man auch Achtung geben, denn auf ſein Trauen und Glauben muß man kein Fundament machen, und wan wir uns nach Orient gewandt hätten, daß er nachher uns im Reich imbrodiren thäte, darum bitte ich, der Herr dencke allem fleißig nach, und bey Unſerer Zuſammenkunft gebe er mir ſein Bedencken. ꝛc.

Setzits, den 20. Martii 1628. dienſtwilliger A.H.Z.F.

* * *

Aus des Herrn Schreiben habe ich die Communication ſo auch das Gutachten wegen Angriff deſſelbigen Orths vernommen, ſage dem Herrn fleißig Danck deswegen, und bin ſelbſt noch nicht reſolvirt geweſen, bemeldten Orth anzugreiffen, denn ich auf den Schweden ein wachſam Aug muß haben. Was des von Cöln und anderer Churfürſten Meynung iſt, habe ich auch verſtanden, und wann ich Ihro Majeſtät Willen nicht wüſte, daß Sie Fried haben wollen, ſo wolt ich dem Churfürſten in allem Recht geben, aber ich weiß daß Ihro Majeſtät Friede haben wollen, und wans zur Tractation wird kommen, man wird ſehen, wer eher wird zum Frieden greiffen, ich oder der Graf **Tilli, denn ſo wahr ich ſeelig begehre zu werden, ſo verlange ich den Frieden auch,** denn ich wolte gern die Arma gegen den Türcken transferiren, dazu ich denn den Babſt, Kayſer, und alle Kayſerliche Miniſtros diſponirt hab und verbleibe hiemit,

des Herrn

Griepswalde, den 9. Septemb. 1628. dienſtwilliger A.H.Z.F.

Allein, aller ſolcher Verſicherungen ohngeachtet, zeugeten ſowohl die vorausgeſetzte Bedingungen, als auch der Erfolg ſelbſt, daß **Wallenſtein** mehr Vortheil beim Kriege als Frieden im Reiche fand, und daher auch alle Mittel hervor ſuchte, erſteren fortzuſetzen.

Denn an ſtatt daß anfänglich der Obriſte **Hebron,** mit ohngefehr vier tauſend Mann, dem Könige in Pohlen zu Hülffe gehen ſolte, reſolvirte **Wallenſtein,** ihn den Feld-Marſchall von **Arnim** mit zwantzig tauſend Mann zu dieſer Expedition zu gebrauchen, umb denſelben mit ſeinen friedfertigen Gedancken zu entfernen, und hiernechſt dem Könige in Schweden einen wichtigen

tigen General entgegen zu ſetzen, der Ihn in Pohlen und Preuſſen etwas aufhielte, damit er ſo bald nicht an Teutſchland gedencken könte. Weil aber denen Pohlen zu ſchwer fiel, auf ein ſo ſtarckes Corpo, drey Monathlichen Sold, ſamt Proviant und Futterung voraus zu ſchaffen, wurde ſolches auf die Helfte geſetzet, mithin dieſe zehen tauſend Mann Anfangs Maji 1629. von ihm, dem Feld-Marſchall von **Arnim** nach Preuſſen geführet, der ſich zu Hammerſtein mit denen Pohlniſchen Commiſſarien verglich und ſodan bey Graudentz zu des Conieckpoltzki Armée ſtieß. Die erſte Action fiel darauf vor, als die Schweden ihr Volck und Geſchütz von Marienwerder abführen wolten, welches durch ein aufgefangenes Schreiben dem Feld-Marſchall von **Arnim** kund geworden, weshalb er denenſelben auf den Dienſt gelauret, und ein Treffen geliefert, wobey es zwar ziemlich ſcharff hergegangen, indeſſen doch der Sieg auf der Kayſerlichen und Polniſchen Trouppen ſeyte geblieben, und hat König **Guſtav Adolph** ſelbſt geſtanden, daß Ihme niemand das Bad wärmer gemacht, als ſein ehemahliger Scholar der von **Arnim**. Den gantzen Verlauff hat der Feld-Marſchall von **Arnim**, dem **Wallenſtein** ſchrifftlich berichtet, welches nebſt des Königs in Pohlen Glückwünſchungs-Schreiben, man hiebey einzurücken nicht undienlich erachtet.

Ew. Fürſtliche Gnaden habe Ich zu berichten vor nöthig erachtet, daß, wie der Pohlniſche General mit 700. Huſaren und 1000. Coſacken zu mir geſtoſſen, wir zum Feinde gezogen, den wir auch bey einem ſtarcken Paß mit 55. Compagnien zu Pferde und 2000. Musquetiren angetroffen, haben Uns des Paſſes bald bemächtiget, und ſind darauf mit der Reuterey, weil das Fuß-Volck ſo geſchwinde nicht folgen können, ohne 300. Musquetiren, damit der Paß beſetzt worden, in ziemlichen Vortheil zum Feinde hinüber gerückt, ſo ſich auch præſentiret. Ich zwar, war nicht in willens, den Feind anzugreiffen, ſondern biß das Fuß Volck herbey kähme aufzuhalten, der Polniſche General aber, ſo in ſeinem procediren huy iſt, hat mit ſeinen Huſaren und Coſacken treffen laſſen, dieweil aber der Feind ſelbe übern Halß zurücke gebracht, habe ich ſie entſetzt. Die vorgelauffene Umſtände zu berichten halte ich unnöthig, der Ausgang aber iſt dieß, der Feind hat ſich gewiß als ein Soldat erzeiget, doch haben wir ihn in volle Flucht gebracht, dieweil er aber hinter einem Dorffe noch etliche Compagnien in Bereitſchaft gehabt, haben ſie ſich daſelbſt gewendet, darauf ich die Trouppen ſo ich bey einander gehabt, auch anziehen laſſen, und die andern ſo die Pohlen in ziemlicher Confuſion gebracht, zuſammen bekommen, GOtt aber hat Uns beygeſtanden, daß der Feind weichen, und ſich retiriren müſſen, welches er gleichwol mit ziemlicher Manier gethan, doch hat er einen ziemlichen harten Stand halten müſſen, dan der König ſelber mitten unter Uns geweſen, Unſere Reuter auch ſo nahe nach Ihn gegriffen, daß Er den Huth im Stiche gelaſſen, welchen Ew. Fürſtl. Gnaden ich überſchicke, hat viel Volcks verlohren, es ſind über 30. hohe Officier, Obriſten, Wacht- und Rittmeiſtere todt geblieben, und wol 300. Sol-

daten gefangen worden. Der junge Rhein-Graf iſt auch todt, 11. Cornet und 10. Lederne Stücke haben wir bekommen, davon überſende Ich Ew. Fürſtliche Gnaden Viere, wollen Sie mehr haben, ſo ſtehet es bey Deroſelben Befehle, die Cornett meyne Ich werde nicht Unrecht thun, wann ſie Kayſerl. Majeſtät überſenden thue, doch erwarte Ich erſtlich Ew. Fürſtlichen Gnaden Befehl. Jetzo hat der Feind einen Trompeter, wegen etlicher vornehmer Leichname und Gefangenen zu mir geſendet, der berichtet daß der König geſagt: Er hätte noch niemahls ſo warm gebadet, doch wäre es ihm lieb, daß Er die Kayſerlichen hätte lernen kennen. Alle Officiers und Soldaten von Ew. Fürſtlichen Gnaden Volck, haben ſich ohne Unterſcheid, ſo tapfer erzeiget, daß es gewiß zu loben und zu rühmen. Ich verhoffe, wo es der Pohlen Ambition nachgiebet, ſie werden es auch thun. Auf das Pohlniſche Volck haben wir Uns nicht zu verlaſſen, dan ſie weder Ordnung nach Stand halten, aber über die maſſen ſind ſie tyranniſch, dan ſie einen todten Leichnam jämmerlich zerhauen, daß nicht ein Stück zu erkennen geweſen, von Unſern eigenen Reutern haben Sie über 20. darnieder gehauen, ꝛc. ꝛc.

Johann Georg von Arnim.

Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque; nec non Suecorum Gottorum, Vandalorum hæreditarius REX.

Magnifice & Generoſe Graté nobis dilecté. Intelleximus ex Magnifici Palatini ſendomirienſis ac Grat: Veſtræ literis, quam feliciter & fortiter exercitus uterque noſter cum hoſtili nuper conflixerit. Divinæ id in primis majeſtatis beneficio tribuimus, tum egregiam virtutem ac prudentiam etiam Grat: Veſtræ, quæ ſingularis in hoc prælio enituit, ejusque commilitonum robur agnoſcimus. Quam præclaram operam nobis à Grat: V. in ipſo ad hoc bellum acceſſu, navatam, gratiſſimo animo acceptamus, eamque favore Regio dignam judicamus. Eſt profecto cur & magnam ſpem de felici belli iſtius progreſſu atque eventu concipiamus, quando ex æquo Duces ac milites fortiter rem agunt, & hoſtem non tam viribus quam inſidiis fortem, feriendum putent. Cæterum Grat: Veſtræ diuturnam valetudinem ac proſperrimos ſucceſſus à Domino auguramur. Datum Bydgoſtiæ die XXX. Junii Anno Domini MDCXXIX. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXXXII. Sueciæ XXXVII.

Die folgende Unternehmungen wieder die Schweden ſchlugen mehrentheils um, weil die Eintracht unter denen Generalen fehlete. Denen Pohlen kamen dergleichen ſtarcke Kayſerliche Hülfs-Völcker verdächtig vor, als wan ihrer Freyheit dadurch Abbruch geſchehen mögte; denen Kayſerlichen Trouppen aber wurde weder Geld noch Proviant, ordentlich- und verſprochener maſſen, gereichet, wodurch ſie zum Fechten unwillig gemacht wurden.

Der

Digitized by Google

Der Feld-Marſchall ſowol, als ſämtliche übrige hohe Officiers hatten die Soldaten zwar eine Zeitlang, mit Vorſtreckung ihres gantzen baaren Vermögens und guten Vertröſtungen, unterhalten; weil ſolches aber in der Länge nicht dauren konte, riß endlich die Deſertion nebſt andern Unordnungen ein.

Er der Feld-Marſchall wurde demnach dieſer Dienſte, wie leicht zu erachten, müde, und ſuchte daher, und aus verſchiedenen andern dazu habenden Urſachen, ſeine Erlaſſung, welche er auch erhielt, und bekam nach ihm, der Hertzog **Julius Heinrich** von Sachſen-Lauenburg das Commando, der Graf von **Manßfelt** aber, die beyden Regimenter zu Roß und Fuß, welche jedoch eben wenig was fruchtbarliches ausrichten konten.

Nach ſolcher erhaltenen Erlaſſung aus Kayſerlichen Dienſten, begab er ſich auf ſeine durch den Krieg gantz verwüſtete Güter, umb einiger Ruhe zu genieſſen, zugleich aber auch die Wirthſchaft wiederum etwas in den Stand zu ſetzen, wurde jedoch nicht lange daſelbſt gelaſſen. Die beyden Churfürſten zu Brandenburg und Sachſen erforderten deſſen Perſon, umb bey damahligen Umſtänden der Zeit, ſich ſowol ſeines Raths, als auch ſeiner Tapferkeit in Ausführung des Erſteren, zu bedienen, wovon er bey ſeinen vieljährigen Dienſten ſchon manche Proben abgeleget hatte. Solchemnach wohnte er im Anfang des 1631. Jahres, dem Convent zu Leipzig mit bey, und wurde gleich darauf von Chur-Sachſen, als General-Feld-Marſchall in Dienſten genommen, worzu ihm bald hernach die Inſtruction zuſamt einem Patent, zu Anwerbung eines Regiments von 2000. Mann zu Fuß, ertheilet worden. Seine erſte Sorge war in dieſer Station, vermöge ſeiner gegebenen ſchriftlichen Bedencken und Gutachten, den Churfürſten zu Sachſen, zur Vereinigung der Waffen, mit dem Könige in Schweden zu bewegen, weswegen er ſelbſt von höchſtgedachten Könige in folgenden Schreiben ermahnet ward.

Guſtav Adolph von GOttes Gnaden
der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc.

Unſere Gnade und geneigten Willen zuvor, Edler, Veſter und Mannhafter, beſonders Lieber, Wir haben eine Nothdurft erachtet, den Herrn Churfürſten zu Sachſen Unſern freundlichen Lieben Oheim Liebden, Unſere mit des Churfürſten zu Brandenburg Liebden der Veſtung Spandow und anderer halber getroffene Verein, und darauf Annäherung zu Dero Landen, Freund-Oheimlich zu notificiren und Seiner Liebden beynebens zu erſuchen, ob Sie Ihr gefallen laſſen wolten, Ihre Waffen mit Uns, zum gemeinen Beſten conjungiren, und ſich deſſenthalben mit Uns zu vergleichen. Als Wir dan bey gepflogenen Conferentzen von des Churfürſten zu Brandenburg Liebden unter andern verſtanden, daß Ihr nicht allein eben jetzt in faſt gleichförmiger Werbung an dem Chur-Sächſiſchen Hof begriffen,

ſondern auch ſonſten Euch unterthäniger Affection gegen Uns vielfältig rühmlich vernehmen laſſen. So thun Wir zuforderſt Uns gegen Euch, der zu Uns wieder gewandten unterthänigſten Devotion gnädigſt bedancken, Euch verſichernd daß wie Wir bishero Euch Eurer Qualitæten und Uns vor dieſem erwieſenen Dienſte halber, ſonderlich aber weil Wir Euere zur Evangeliſchen Parthey jederzeit unverrückte Inclination, anderſt nichts als guts gegönnet, alſo Wir auch hinführo, da Ihr beſtändig darinn verharren, Euch in Gnaden gewogen verbleiben, und nichts was zu Eurem Avancement gedeyen möchte, unterlaſſen wollen. Wir geſinnen aber hiernechſt an Euch gnädigſt, Ihr wollet zu Beförderung obangedeuten heilſamen Wercks, Euer Wohlvermögenheit bey Chur-Sachſens Liebden gebrauchen, und befliſſen ſeyn Seiner Liebden zu diſponiren, daß Sie Ihr dieſe nunmehr von GOtt augenſcheinlich eröfnete Gelegenheit nicht aus der Acht laſſen, ſondern gemeinem Weſen, und Ihr Selbſt, deren Intereſſe des Chriſtenthums halber, hierunter principaliter verſiret, zum Beſten ergreiffen, und veſt zu Unſerer Chriſtlichen Intention cooperiren helffen. Wie Ihr hierdurch Euere unveränderte Affection zu Uns und gemeiner Wohlfart conteſtiren werdet, ſo ſeyn Wir es bey jeder Begebenheit in Gnaden, mit deren Wir Euch zuforderſt wohlgewogen, zu erkennen geneigt. Datum Spandow den 6. May Anno 1631.

Ob nun wohl dieſe Sache anfänglich einigen Schwerigkeiten unterworffen war, ſo brachte er doch ſolche endlich zum Stande, ſonderlich da er den König in Schweden ſelbſt zu ſprechen bekam, und mit demſelben in Handlung trat. Die erſte Gelegenheit hierzu erhielt er von neuen, wegen der, Schwediſcher ſeits an Chur-Brandenburg gemachten Forderungen, weshalb Churfürſt **Georg Wilhelms Durchl.** Dero Cantzler und nachgehends den Obriſt-Lieutenant **Conrad von Borgſtorff** an ihn abſchickten, hiernechſt auch unterm 9. May mit den gnädigſten Ausdrückungen, deſſen perſönliche Uberkuft nach Berlin verlangten, nach deren Erfolg, die obgeſchwebte Differentzien, ſo gut als die damahlige Zeit es litte, zwiſchen Schweden und Brandenburg gehoben, und zu der nachher erfolgten Verbindung mit Chur-Sachſen der Grund geleget ward. Die Conjunction der Schwediſchen und Sächſiſchen Armeen erfolgte hierauf Anfangs Septembris, und wurden ſolche wider den General Tilli angeführet, bey welcher Er der General-Feld-Marſchall von **Arnim**, unter dem Churfürſten zu Sachſen, den lincken Flügel commandirte, nachdem er vorher die Schlacht-Ordnung der gantzen Sächſiſchen Armée, mit völliger Genehmhaltung des Königs und Churfürſten entworffen hatte. Es wurde hierauf der Weltbekante herrliche Sieg wieder die Kayſerlichen bey Leipzig befochten, woran die Sächſiſche Armée nicht geringen Theil hatte, maſſen der Feind gleich Anfangs mit ſeiner gröſten Macht die Schweden vorbey gegangen und auf die Sachſen gefallen. Wie nun durch dieſen Sieg die Stadt Leipzig und ſämtliche Chur-Sächſiſche Lande vom Feinde erlediget wurden, brach er mit der Sächſiſchen Kriegs-Macht in der Laußnitz und folgends in Böhmen ein, nahm im October Teſchen

Digitized by Google

schen mit Accord, dem Leutmeritz, Rautenitz und die Haupt-Stadt Prag nebst andern folgte. Bey Limburg schlug er die Kayserliche Trouppen weg, welches die Ubergabe von Eger, Schlackenwerth, und Falckenau bewürckete. Bey eingefallenen Winter höreten die Kriegs-Operationen etwas auf, und der General-Feld-Marschall wurde nach Dreßden gefordert, umb denen Rathschlägen daselbst mit bey zu wohnen, wurde auch daselbst über vermuthen aufgehalten, bis die Kayserlichen unter dem **Wallenstein**, im Frühling 1632. mit einer starcken Armée einbrachen, und die an Anzahl weit geringere Sächsische Völcker aus denen nicht haltbaren Orten, und gantz Böhmen trieben.

Um diese Zeit waren bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe verschiedene Friedens-Vorschläge gethan, worüber der König in Schweden Argwohn schöpfte, und erstlich den Grafen von **Solms** hiernechst aber den Pfaltz-Graf **August** von Sultzbach nach Dreßden abschickte. Der Erste brachte viele Beschwerden wider den General-Feld-Marschall von **Arnim** an, wegen gepflogener verdächtigen Correspondentz mit dem Wallensteinschen Obristen von **Sparr**, welche dem Schwedischen Interesse entgegen seyn solten, wie aber auf erfolgte mündliche und schriftliche Verantwortung des Beschuldigten, dessen Unschuld klar an den Tag kam, sprach der Churfürst denselben nicht allein von allen Verdacht frey, sondern stellete demselben auch diese besondere schriftliche Versicherung darüber aus.

Der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr **Johann Georg**, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berge, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

ERinnern sich mit mehren in was für einen weitsehenden Verdacht Dero bestalter General-Feld-Marschall **Hans Georg** von **Arnim** auf Boytzenburgk, wegen etlicher mit dem Friedländischen Obristen **Sparr**, gewechselten Schreiben, unlängst hat wollen gezogen werden. Wan dan Seine Churfürstliche Durchlaucht vor eine hohe Nothdurft befunden, Ihn den General-Feld-Marschall, in Dero eigenen Churfürstlichen Person, solches selbst vorzuhalten und hierüber gepührend zu hören, Er auch darauf seine Verantwortung nicht allein anfänglich mündlich gethan und vorbracht, sondern auch hernach in Schriften erhohlet und unterthänigst übergeben. Als haben Sr. Churfürstl. Durchl. dieselbe mit Fleiß verlesen, alles reiflich und wohl erwogen, und so viel befunden, daß mehrgedachter Herr General-Feld-Marschalck gegen Sr. Churfürstl. Durchl. sich zur guten Gnüge purgiret, dahero Sie Ihn auch gnädigst aus allen Verdacht lassen thun, des gnädigsten Vertrauens, Er werde wie bishero, also ins künftige in allem sich ferner dergestalt erweisen, wie eines tapfern, treuen, aufrichtigen Feld-Marschalls, welcher seinen Herrn treulich meynet, Ehre, Amt und Gewissen, erfordert, auch

geſchwornen Pflichten nach ſich gebühret. Des haben Seine Churfürſtl. Durchl. auf ſein unterthänigſtes Anſuchen, Ihme zu ſeiner Verwahrung gegenwärtigen Schein unter Dero Churfürſtl. Hand- und Chur-Secret wiſſentlich ertheilen wollen. Signatum Dreßden am fünften May Anno 1632.

(L. S.) **Johanns George Churfürſt.**

Des Pfaltz-Graf **Auguſt** Antrag wurde zuforderſt von denen Churfürſtlichen Geheimten Räthen und Land-Ständen überleget, und ſodan alles dem General-Feld-Marſchall zugefertiget, umb ſein pflichtmäßiges Bedencken und Gutachten darüber zu erſtatten. Er hielt auf hierauf mit ſeiner Meynung nicht hinter dem Berge, ſondern erklährete ſich gerade heraus, daß ein reputirlicher und ſicherer Friede, bey der gäntzlichen Verheerung Teutſchlands, höchſtnöthig ſey, fügte bey, auf was Art der Krieg fortzuſetzen, wan vom Feinde dergleichen Friede noch nicht erhalten werden könte, und ſetzte denen ſehr groſſen Schwediſchen Forderungen, bündige Gründe entgegen, womit Er ſich aber den Unwillen des Königs und der Schwediſchen Nation zuzog, welchen er in der Folge auf mancherley Art erfahren müſſen.

Jedoch aus denen Friedens-Vorſchlägen wurde vor dieſes mahl nichts, wannenhero er mit der Sächſiſchen Armée den 31. Julii die Stadt Zittau, wiewohl vergebens berennete, Groß-Glogau aber eroberte und den Commendanten von **Götzen**, mit der Beſatzung ohne Gewehr und Fahnen abmarſchiren ließ.

Nachdem die Schwediſche und Brandenburgiſche Hülfs-Völcker zur Armée geſtoſſen, wurde die Steinauer Schantze weggenommen, und die Kayſerliche Armée ſolte in ihrem Lager angegriffen werden, welche ſich aber nach Breßlau und von da weiter zurück zog, und über dem Miß-Verſtändniß, welches unter denen hohen Officiers der alliirten Armée einriß, entwiſchte und ohne Schlappe davon kam. Der Schwediſche Obriſte Duval prætendirte mit ſeinen Regimentern die Superioritæt vor der gantzen Sächſiſchen Armée, bey aller Gelegenheit, und vermeinte daß bey Eintheilung der Quartiere ihm zu nahe geſchehen, anderer Beſchwerden zu geſchweigen, wohingegen der General-Feld-Marſchall von **Arnim**, jenem Schuld gab, daß er als Obriſter der Schwediſchen Hülfs-Völcker, ſeinem Commando nicht pariren wolte, daß er vor ſeinem Kopf, wieder des Feld-Marſchalls ausdrücklichen Befehl, Päſſe ausgegeben, ſo dem gemeinen Weſen ſehr ſchädlich, maſſen bey viſitirung ſolcher Leute ſich ergeben, daß ſie Briefe nach Wien gebracht, worauf ſehr bedenckliche Antworten bey denenſelben gefunden worden, ferner, daß er eigenes Gefallens mit den Schwediſchen Trouppen weg marchirte, und den Feld-Marſchall bey Ausführung der beſten deſſeins im Stiche lieſſe, und endlich in denen Quartiren unerhörte Grauſamkeit zu verüben, denen Seinigen geſtatte.

Daß indeſſen der Herr von **Puffendorff** dem Feld-Marſchall alle Schuld beymiſ-

beymisset, ist in Erwegung der Dienste, worinnen er zur Zeit, da er seine Schwedische Geschichte geschrieben, gestanden, nicht zu bewundern: Die beygefügte Ursache aber, warum der Feld-Marschall zu sehr auf Kayserlicher Seite solte gehangen haben, weil Ihm nemlich von daher Hoffnung zur Fürstlichen Würde gemacht worden, und Er deshalb auch die vom König Gustav Adolph angebothene Erhebung in den Grafen-Stand abgelehnet, ist von schlechter Glaubwürdigkeit. Es hat derselbe in seinem gantzen Leben gewiesen, daß Er einige Standes-Erhebung, worzu er mit gar leichter Mühe hätte gelangen können, und welche sehr viele zu seiner Zeit, mit ungleich wenigern Meriten würcklich erhalten haben, niemahlen gesuchet und verlanget.

Mit Anfang des 1633. Jahres wurde er von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zum General-Lieutenant, als damahligen höchsten Kriegs-Charge, erhoben, und verfügte sich demnächst wieder zur Armee in Schlesien, woselbst der Graf von Thurn, um das Commando über die daselbst befindliche Schwedische Völcker zu führen, sich gleichfalls einfand, und wurde unter andern Strehlen und Grotkau eingenommen, und Schweidnitz, wiewohl ohne Treffen, entsetzet. Die übrige Campagne lieff fruchtloß ab, weil der Graff Thurn so wenig als der Obriste Duval, mit dem Generl-Lieutenant von Arnim sich vertragen konte, und letzter wegen solcher Mißhelligkeiten, und verschiedener anderer Umstände, worin die Alliirte Armee sich befand, Stillstand mit dem Feinde treffen muste. Im Monath September dieses Jahres unterredete er sich mit dem Schwedischen Reichs-Cantzler Oxenstiern zu Gelnhausen, kehrete aber sogleich wieder nach Schlesien zurück, und führte die Sächsische Armee nach Meissen, um solches zu decken, weil Wallenstein mit seiner gantzen Macht sich dahin wendete. Denen in Schlesien zurück bleibenden Graf Thurn und Obristen Duval gab er bey seinem Abmarch den Rath, mit ihren unterhabenden Trouppen, bey welchen einige Sächsische und Brandenburgsche Regimenter gelassen worden, Liegnitz und Groß-Glogau zu besetzen, Steinau aber zu demoliren, weil sie zuschwach sich im Felde zu halten. Wann selbige aber so wenig des Sächsischen Generals Ordre, als ertheilten Rath, Folge zu leisten gut fanden, und noch dabey wenig auf ihrer Hut waren, wurden sie bey der schleunigen Umkehr des Wallensteins unversehens überrumpelt, und aufs Haupt geschlagen, wodurch gantz Schlesien verlohren gieng. Von hieraus thaten die Käyserlichen einen Einfall in die Neu-Marck und Pommern, nahmen Landsberg ein, woraus der Schwedische Obriste de Verge, ohne einen Schuß zu erwarten, die Besatzung nach Stettin abführete, und streiffte bis an die Churfürstliche Residentz Berlin. Bey diesen Umständen wurde die Sächsische Armee zu Hülffe geruffen, mit welcher Er der General-Lieutenant von Arnim in die Marck auch einrückte, Franckfurt an der Oder zwar belagerte, wegen Härte des Winters aber die Belagerung aufhob, die Feinde über die Oder trieb, und das übrige Land zusamt der Residentz in Sicherheit setzte. In dem folgenden 1634. Jahre ließ er sich zu denen Friedens-Vorschlägen, welche denen Churfürsten zu

Sachſen und Brandenburg, von dem Wallenſtein gethan wurden, abermahlen, wiewol ungerne gebrauchen, gieng auf Befehl des Churfürſten zu Sachſen nach Berlin, um das Nöthige daſelbſt abzuhandeln, und wurde bey ſeiner Rückkehr mit gehöriger Inſtruction nach Eger zum Wallenſtein abgefertiget. Weil aber Wallenſtein kurtz vor jenes Uberkunfft war maſſacriret worden, zerſchlugen ſich die Friedens-Vorſchläge, und Er der General-Lieutenant muſte ſich retiriren um nicht gefangen zu werden. Er drung folgends mit der Sächſiſchen Armee wieder in Schleſien ein, ſchlug im May-Monath die Kayſerliche Armee bey Liegnitz aus dem Felde, daß über vier tauſend Mann auf dem Platze blieben, tauſend gefangen wurden, die übrigen aber in groſſer Confuſion durchgiengen, wobey zehen Canonen, ſämtliche Ammunition, viertzig Fahnen und zwölff Cornetten erbeutet wurden, worauf den 6. Junii Groß-Glogau mit Accord übergieng, dem Bautzen und Zittau nebſt andern Orten bald folgeten. Weil er die Schweden in Schleſien nicht gerne feſten Fuß wolte faſſen laſſen, conjungirte er ſich mit dem General Banner, und that einen Einfall in Böhmen, allwo der Anſchlag auf Prag mißlung, Königsgrätz und Limburg aber eingenommen wurden.

Im Jahr 1635. fand er ſich Nahmens des Churfürſten zu Sachſen, währenden Landtage, am Churbrandenburgſchen Hofe ein, bey der Rückkehr aber führete er, nach getroffenen Pragiſchen Frieden, die Chur-Sächſiſche Armee aus Schleſien ab, und nach Meiſſen. Von Leipzig aus hielt er unterm 13. May um ſeinen Abſchied an, mit der beygefügten Entſchuldigung auf die ihm zugefertigte Depeçhen, daß er weiter keinen Rath geben könte, wo nicht ein allgemeiner redlicher Friede, wovon kein Reichs-Stand ausgeſchloſſen, und wodurch die Proteſtantiſche Religion in genugſame Sicherheit geſetzet wäre, hergeſtellet worden, noch weniger aber das Commando übernehmen, und nach Inhalt einiger geheimen Artickel des Pragiſchen Friedens, ein und andere Proteſtantiſche Reichsſtände verfolgen helffen. In dieſer feſten Entſchlieſſung gieng er von Leipzig nach Alt-Brandenburg, hielt von daraus unterm 4. Junii aufs neue um ſeine Erlaſſung an, welche er auch den 19. darauf nicht allein in den gnädigſten Terminis erhielte, ſondern Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen notificirten demſelben annoch unterm 12. Auguſti, daß der von Baudiß wiederum zum General-Lieutenant beſtellet worden, der aber, wenn Er, von Arnim, ſeinen Platz wieder annehmen wolte, ſich aller Gebühr zu bezeigen, und zu obediren bereit wäre. Er begab ſich aber vor dieſesmahl der fernern Kriegs-Dienſte, ließ ſich jedoch von Chur-Brandenburg zu einer Geſandſchafft an Chur-Sachſen, wegen einiger Erklärung des Pragiſchen Friedens, und der Schwediſchen Satisfaction, gebrauchen. Gleich nach der Rückkehr aus Sachſen fand ſich der nach den Chur-Brandenburgſchen Hoff gehende Frantzöſiſche Abgeſandte Baron de Rorté bey ihm ein, um ihn unter anſehnlichen Verſprechungen in Frantzöſiſche Dienſte zu engagiren, und zu Errichtung einer Armee zum Dienſt des Königs von Franckreich zu bewegen, maſſen die Cron Schweden nach der Nördlinger

Schlacht

Schlacht keinen andern Ausweg wuſte, ihren ziemlich gefallenen Sachen wieder aufzuhelffen, als die Cron Franckreich mit in den Krieg zu verwickeln. Ohngeachtet er nun gar kein Belieben trug, in auswärtige Dienſte ſich einzulaſſen, ſo nahmen ſeine Feinde dennoch daher Gelegenheit, ihn allenthalben in üblen Verdacht zu ſetzen, als wenn er geſonnen wäre, durch Annehmung fremder Kriegs-Beſtallung neue Unruhen im Reich anzurichten, ſo daß ihm auch unter der Hand die Nachricht zukam, daß vom Käyſerlichen Hofe bey Chur-Sachſen angehalten worden, ſeiner Perſon ſich zu verſichern. Wiewohl des Chur-Fürſten zu Sachſen Durchl. erklärten ſich dieſerhalb ſehr gnädig in folgenden Schreiben:

Von GOttes Gnaden Johann Georg Churfürſt, ꝛc.

Veſter, Lieber, Beſonder.

Wir haben Uns von Unſerm Hoff-Marſchalck, General-Major und beſtallten Obriſten, Dieterichen von Taube, münd- und ſchrifftlich vortragen laſſen, was Ihr euch mit ihme in Neulichkeit zu Witſtock nicht allein unterredet, gegen ihm erkläret und anerbothen, ſondern auch bey Uns Eurenthalben und zu Eurer Verſicherung anzubringen begehret. Als Wir ſolches zu reſolviren gleich im Werck geweſen, iſt Uns Euer Schreiben unterm Dato Bregendorff, den 2. Novembr. von Eurem Abgefertigten wohl überhändiget worden, und haben Wir daraus erſehen, wie Ihr Euch derjenigen Beſchuldigung darinn nochmahls entſchütten wollen, ſo bey Uns (ſamt hättet Ihr, zu fernerer des lieben Vaterlandes Beunruhigung der Königl. Würde in Franckreich Beſtallung angenommen) Ihr eingebracht zu ſeyn vermeynet, zugleich warum Ihr Eure jetzige Reiſe angetreten, Urſachen anzeiget. Wie Wir nun dieſes Euer Angeben mehr aus unterthänigſter zu Uns tragender Affection hergefloſſen, als einer Nothwendigkeit erachtet, ſintemahlen es zwar nicht ohne, daß bereits vergangenen Sommer aus verſchiedenen Orten bey Uns Nachricht eingelanget, es wäre ein Frantzöſiſcher von Adel von dem Königl. Extraordinair-Ambaſſadeur zu Berlin ankommen, nicht nur neben dem Baron de Rorté des Churfürſten von Brandenburg Liebden von Annehmung des Pragiſchen Friedens-Schluſſes abzumahnen, ſondern Euch auch in gedachte Beſtallung zu bringen, welche Avilen etliche mahl continuiret, aber Wir ſie an ſeinen Ort geſtellet. Alſo iſt Uns damahls zu Unſerm gnädigſten Gefallen, daß Ihr ſolche angetragene Beſtallung durch und durch verwegert, zuverläßliche Gewißheit beygebracht, in welcher durch Eure ſeither an Uns gethane Schreiben Wir beſtärcket, und von ungleichen Gedancken abgehalten ſind, alſo gar, daß Wir Uns nicht zu entſinnen wiſſen, welchen Anbringen (wie Euer Schreiben lautet) Wir die Ohren ſo gar liberaliter vergönnet haben ſolten. Dann ungeachtet Wir Uns zurück gar wohl erinnert, daß Ihr nach getroffenen Pragiſchen Friedens-Schluß, in Unſern Dienſten zu continuiren, wieder Euer Gewiſſen zu ſeyn Euch angegeben und Euren Abſchied

unwiederkehrlich genommen, ſo haben Wir ſolches zwar geſchehen laſſen müſſen, doch bey Uns davor gehalten, Ihr würdet vielmehr wieder Euer Gewiſſen zu lauffen befinden, wenn Ihr Euch in fremde Beſtallung dererjenigen einlaſſen ſoltet, welche die Ruhe des Vaterlandes unter einem oder andern Schein aufzuhalten und den Pragiſchen Friedens-Schluß (deme doch nunmehr alle Chur-Fürſten und Stände des Reichs, auſſer gar weniger, beliebet, und durch welche das Reich wiederum in die Uhralten Verfaſſungen geſetzet, dabey ſich Unſere Vorfahren in Ihrem chriſtlichen Gewiſſen und ſonſt ruhig und wohl viel lange Zeit und Jahre befunden) abzunichtigen bemühet ſeyn mögen. In welchem gnädigſten Zutrauen Wir Unſers Theils je und je verblieben ſind und iſt Uns aus jetzigen Euren Schreiben, deſto erfreulicher zu vernehmen geweſen, daß Wir in ermeldten Unſern gegen Euch geſchöpfften Zutrauen nicht allein nicht geirret, ſondern auch gleichſam fernere gute Verſicherung erlangt haben, daß Eure angeſtellte Reiſe, auf etwas Unſerer habenden Confidentz widriges, und dem armen ohne des gekräncken Vaterland betrübliches, keinesweges angeſehen, wollen nicht unterlaſſen an gehörigen Orten, ſolche Eure ſtandhaffte Conteſtation zu rühmen, auch in fürfallenden Gelegenheiten, mit Churfürſtlichen Gnaden, damit Wir auch ohne das, auf ſolchen Fall, wohl beygethan ſeyn, zu erkennen. Datum in Unſerm General-Haupt-Quartier Parchim, den 25. Novembr. 1635.

Johanns George, Chur-Fürſt.

Des Chur-Fürſten zu Brandenburg Durchl. ſein gnädigſter Landes-Herr beſchickten ihn dieſer Sache wegen, durch den Obriſten von **Borgſtorff**, dem er folgende unterthänigſte Antwort ſchrifftlich zurück ertheilte, woraus ſeine eigentliche Meynung erhellet.

Was der Durchlauchtigſte und Hochgebohrne Fürſt und Herr, **Herr Georg Wilhelm**, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. Mein gnädigſter Churfürſt und Herr,

Durch Dero beſtallten Obriſten zu Roß und Fuß dem Wohlwürdigen, Hoch-Edlen, Geſtrengen, Herrn **Conrad** von **Borgſtorff**, des Hochlöblichen St. Johannis Ordens Rittern und Commendatorn zu Lagow, nach abgelegten gnädigſten Gruſſes und angetragenen Churfürſtl. Gnade an mich bringen laſſen. 1. Daß Sr. Churfürſtl. Durchl. berichtet, wie auf Befehlich der Königl. Majeſtät zu Franckreich, durch Dero vornehme Miniſtros, wegen Annehmung einer Krieges-Beſtallung, mit mir tractiret, gleichfalls auch von der Cron Schweden ich dazu pouſſiret und angemahnet würde, und gnädigſt zu wiſſen begehrten, worauf eigentlich das Anbringen beruhete? Mir hiernächſt Ihre Hocherlauchte Gedancken, was dabey als einem hochwichtigen und weit ausſehenden Werck zu ponderiren und zu erwegen, gnädigſt entdecken laſſen. 2. Daß auch Sr. Churfürſtl. Durchl. davor hielten, wann bey Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ich mich wiederum in Beſtallunge einlieſſe, ſolches mit mercklichen Nutze der gemeinen und meines Vaterlandes Wohlfahrt geſchehen

ſchehen würde. Solches alles habe ich mit gebührenden Reſpect unterthänigſt gar wohl eingenommen. Bedancke mich zuforderſt gegen Sr. Churfürſtl. Durchl. des gnädigſten Gruſſes und anerbothener Churfürſtl. Gnade halber, und daß Sie ſo gnädigſte und treue Erinnerung bey einem und andern mir thun laſſen wollen, unterthänigſt, werde mich auch dahin bemühen, gegen Sr. Churfürſtl. Durchl. meiner Schuldigkeit nach, mich in allen Fällen, dergeſtalt gehorſamſt zu erzeigen, daß Sie in ſolcher gnädigſten Affection zu continuiren Urſach haben mögen. Was den erſten Punct belanget, ſo iſt es nicht ohne, daß im Nahmen der Königl. Majeſtät zu Franckreich Deroſelben Reſidente Baron de Rorté mir groſſe Verſicherung Ihro Majeſtät Königl. Hohen Gnaden gethan, und ferner entdeckt, daß er expreſſen Befehlich erlanget, mit mir dahin zu handeln und zu ſchlieſſen, daß zu Ihro Königl. Majeſtät Dienſte ich eine Armee zu Anfangs von 15000. Mann, auf dem teutſchen Boden richten möchte; Wehre auch zu dem Ende dan ein ſtarcker Wechſel auf hundert tauſend Cronen ſchon zu Hamburg ankommen, deſſen ich täglich mächtig werden könte, Er wäre itzo unterwegens zu Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu reiſen, in Hoffnung Sie dahin zu perſuadiren, daß Sie das gemeine Weſen nebſt Ihro Königl. Majeſtät ferner embraſſiren, und daß ſolche neue Werbungen in Ihrem Nahmen geſchehen möchten, einwilligen würden. Worauf ich mich des gnädigen Gruſſes, und gethaner Offerte unterthänigſt bedancket, mit dem Anhange, daß ich mich ſolcher gnädigſten Affection zu erfreuen Urſache, würde es mir auch für ein ſonderbares groſſes Glück achten, wann zu Sr. Königl. Majeſtät Dienſten ich gewürdiget, bevorab aber, da Deroſelben gnädigſten Vertrauen ich eine vollkommene und gute Satisfaction thun könte, ſehr leyd aber würde es mir dakegen ſeyn, wann ich darinn verfallen und mir deſſelben verluſtig machen ſolte. Solches aber könte gar leicht geſchehen, wann ich nicht mit groſſer Behutſamkeit in dieſer Sachen verfahren ſolte, daher würde er mir meine Curioſität verzeihen, daß ich zuforderſt ein wenig Nachricht begehrte, in was Intelligenz Ihro Königl. Majeſtät mit des Römiſchen Reichs Chur- und Fürſten ſtünde? Ob Sie auch verſichert, daß dieſelbe Hand mit anlegen, Sammel- und Muſter-Plätze verſtatten, und darinnen continuiren würden? dann dieß wären ſolche neceſſaria requiſita, ohne welchen Er, als ein erfahrner Politicus, ſelbſten ſähe, es nicht zu practiſiren, ſolte aber dem Wercke ſolches Fundament fallen, ſo thäte er wohl, daß er ſich dahin bemühete, wie ich dann die jetzige Reiſe, zu Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg und ſeine Werbung ſehr wohlbedacht ſchätzen müſte, dieſelbe Verrichtung würde mir Anlaß geben, wohin ich mich reſolviren könte. Darauf Er geantwortet, Er verſähe ſich des Beſten und wolte mich verſichern, wann ichs acceptirte, und dabey gleich dieſer Orten etwas Schaden leiden ſolte, Ihro Königl. Majeſtät mir alles gedoppelt wieder erſtatten ſolten, im Fall aber über Verhoffen Ihro Churfürſtl. Durchl. dahin nicht zu bewegen, Ich das Werck auch ſo ſchwer fünde, daß ich mirs nicht unterwinden wolte, ſo wären dennoch Ihro Königl. Maje-

ſtät des gnädigſten Erbiethens mir eine anſehnliche Penſion Jährlichen zu entrichten, und er hätte Befehlich mir alsbald darauf ein ſtattliches zu erlegen. Deſſen habe ich mich bedancket und gebeten, weil er noch ſo gute Hoffnung, etwas angenehmes vor ſeinem Herrn bey Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, zu erlangen, mit mir auch ſo lange in Ruhe zu ſtehen, indeſſen wolte ich ihme der Hoffnung meiner Erklärung halben auch nicht gäntzlichen beraubet, ſondern dieſelbe dahin differiret haben.

Was ich bis dato vor Conſilia geführet, iſt Sr. Churfürſtl. Durchl. aus meinen vielfältigen Diſcurſen, gehabten Werbungen, und dabey angeführten Motiven zur Gnüge bekandt, darinn habe ich mich im geringſten nichts geändert, ſondern die gemeine Wohlfahrt mir ſo lieb ſeyn laſſen, daß ich auch darüber viel ehe meine eigene verlaſſen, als das wenigſte was ich dawider zu ſeyn befunden, einwilligen und gut heiſſen wollen, dabey werde ich auch wohl durch GOttes Gnade verharren, und mich durch keinerley Sache, dawieder etwas vorzunehmen, bewegen laſſen. Dann die Blüthe meiner Jugend iſt ſchon im Abfallen, daß mich keine unzeitige Begierde zum Kriege mehr treibet, ſo darff ich auch in deme keine Fortune mehr ſuchen, ſondern was darin zu erlangen, hat der vielgütige GOtt mir ſchon gegönnet und gegeben. Des Verluſtes aber bin ich nicht geſichert, alſo würde es ein gefährlich Spiel vor mir ſeyn, da ich nichts inne zu gewinnen mich getröſten, aber leicht alles verlieren könte. Ich befinde auch, wenn ich in dieſem pondereuſen Wercke einen Irrthum begehen ſolte, daß ich nicht allein irren könte, ſondern auch viel tauſend mit mir zugleich in gleichen errorem führen, weswegen dann ſo viel ſchwerer die Verantwortung fallen würde. Alſo iſt nichts in dieſer Welt, das mich ferner zum Kriege reitzen könte, als 1. der chriſtlichen Kirchen, 2. des gemeinen Vaterlandes Wohlfahrt, deren Vorſorge aber iſt nicht mir, weniger einem Fremden, ſondern der ordentlichen chriſtlichen Obrigkeit befohlen, und ihnen deswegen das Schwerdt von GOtt in die Hand gegeben, wann mirs nun die anvertrauet, ſo kan ichs getroſt führen, und mir der gnädigen Aſſiſtentz in ſolchem ordentlichen Beruff wohl verſichern. Wie lieb und werth mir und einem jeden die Freyheit iſt, ſo muß gleichwohl dieſelbe an dem chriſtlichen Gewiſſen und Ehrbarkeit verbunden ſeyn. Darum haben Se. Churfürſtl. Durchl. nicht zu zweiffeln, daß Deroſelben angezogene hochweiſe Rationes, bey mir eine gute Würckung haben, und ich mit GOttes Hülffe davor nach höchſter Möglichkeit mich hüten werde, damit ich nicht vor deme angeſehen, daß ich mir eine ſolche groſſe Vermeſſenheit unternehmen, demjenigen, was die ſämtlichen Stände des Reichs approbiren, zu widerſetzen, mich unterſtehen wolte. Wie hoch ich die Tranquillität des Römiſchen Reichs gewünſchet, wie hoch ich dieſelbe auch allewege geſuchet und dazu gerathen, glaube ich ſey kundbar genug. Und iſt das nicht die Urſache, daß ich das Werck übergeben, daß ich dem geliebten Vaterlande den Frieden mißgönnete, oder derſelbe mir nicht angenehm, ſondern daß ich gefürchtet, es würde daraus kein Friede zu hoffen ſeyn, und dem Gewiſſen groſſe Unruhe machen,

machen, wenn ſo viel theuer erkaufte Seelen, nicht vom zeitlichen Frieden alleine, ſondern von der chriſtlichen Kirche und der ewigen Ruhe ausgeſchloſſen, ſo habe ich auch beſorget, die Leute, ſo nebenſt, mit und vor uns geſtritten, Land, Leuthe und alle ihr Vermögen aufgeſetzet, und das äuſſerſte und immenſchlichen, ja unnatürlichen Jammer, in der guten Hoffnung, wann ſie ja alles verlohren, doch das heilſame und ſeeligmachende Wort GOttes, zu ihrem höchſten Schatz und Troſt zu erhalten, ausgeſtanden, möchten wider die, welche ihre Errettung verwehren wolten, anfangen zu ſchreyen, ſeufftzen und heulen, und daß ſolches möchte zu GOtt im Himmel ſteigen und die Rache bitten. Ich habe geſehen auf der Chur- und Fürſten Authorität, ob es der nicht möchte nachtheilig und verletzlichen ſeyn, daß von denen, die eine Sache mit einander geführet, etliche ſolten ſtraffwürdig erkandt werden, und dahero das Anſehen gewinnen, daß die übrigen ex ſpeciali gratia davon nur abſolviret.

Was derjenigen ſo denen Evangeliſchen gleichwol getreulich aſſiſtiret, und der lieben Poſteritât, auch etzlicher abſonderlichen Puncten halber, ich vor Gedancken hege, habe Sr. Churfürſtl. Durchl. ich zu Spandow kürtzlichen eröfnet. Zwar habe ich deswegen nichts zu verantworten, darum auch keine Urſache, mir hierüber groſſe Sorgfalt zu machen, wann ich nur nicht zu Behauptung dieſes alles hätte meinen Degen führen, und wider die ſo ſich zu beſchirmen bedacht ſeyn möchten, fechten ſollen, ſo lange ich auch das nur nicht von nöthen, kan ich mir leicht darinn zu frieden geben. Wann ich aber wiederum in Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Dienſte gehen, und es dahin gerathen ſolte, ſo könte ich nicht zugleich meine Ehre retten und mich deſſen weigern. Se. Churfürſtl. Durchl. haben auch leicht zu erachten, was die gantze Welt von mir urtheilen würde, entweder ſie müſten mich einer Unbedachtſamkeit oder Leichtfertigkeit beſchuldigen. Wann mein Gewiſſen hiebey nicht ſo hoch intereſſirt geweſen, ſo hätte ich wohl wider aller Politicorum Regul gethan, daß ich einen ſolchen Herrn, wie an Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ich gehabt, bey deme ich auch ſo wohl gelitten, und ſo viel ausgeſtanden, und mir den Recompens und aller Gnade gewärtig ſeyn können, ſolte verlaſſen haben. Daß ich darin aber gleichwohl meine wichtige Rationes, haben Sr. Churfürſtl. Durchl. ſelbſten geſtanden, und ſolche approbiret. Darum lebe ich der unterthänigſten Zuverſicht, Sr. Churfürſtl. Durchl. die werden, wie ichs auch aus dem Anbringen nicht anders abnehmen kan, dieſes nicht anders verſtehen wollen, daß ich anderweit mich einlaſſen ſolte, als wann der guten Vertröſtunge und Hoffnung nach, zum wenigſten eine General-Amneſtia aufgerichtet, und keiner, die in gleicher Gefahr mit einander getreten, und darüber ſo ſehr viel Elend ausgeſtanden, von dem Frieden ausgeſchloſſen, da das zu erhalten, ſo würde ich alsdann kein Bedencken haben, zu Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Dienſt, mich wiederum zu begeben, auch vornemlichen aus dieſen Urſachen, daß ich dadurch Gelegenheit überkommen möchte, Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg und meinem geliebten Va-

terlande unterthänigſte und nützliche Dienſte zu leiſten. Zweiffele nicht, Sr. Churfürſtl. Durchl. es nicht ungnädig vermercken werden, daß kegen derſelben ich mich ſo offenhertzig heraus gelaſſen, bitte der Herr Obriſter, Sr. Churfürſtl. Durchl. meine wenige Perſohn unterthänigſt recommendiren wolle, und verbleibe demſelben zu dienen gantz willig. Datum Boitzenburgk, am 30. Auguſti Anno 1635.

Johanns George von Arnim.

Weil er ſich nun auf keine Art und Weiſe, zu Beunruhigung des teutſchen Reichs, wolte gebrauchen laſſen, vielmehr auf vieler vornehmer Reichs-Stände Verlangen, ſeine Meynung, auf was Art ein allgemeiner Friede zu erlangen, eröffnete, und dieſerhalb hin und wieder reiſete, gerieth er bey der Cron Schweden daher in ſolchen Verdacht, daß ſelbige auch deſſen Perſon ſich zu bemächtigen, vor nöthig erachtete. Dieſes wurde den $\frac{17}{27}$ Martii 1637. ins Werck gerichtet, und er, auf Befehl des Schwediſchen Legaten Steno Bielckens auf ſeinem Schloſſe Boytzenburg, durch ein ſtarck Commando Reuter aufgehoben, und anfänglich nach Stettin, von da aber den $\frac{13}{23}$ April zu Schiffe nach Stockholm in gefängliche Hafft gebracht, und daſelbſt mit einer Corporalſchafft Trabanten, vor der Thüre ſeines Gemaches, ſcharff verwahret. So bald das Gerüchte hievon erſchollen, nahmen ſich anfänglich die Churfürſten zu Sachſen und zu Brandenburg, wie auch verſchiedene andere hohe Häupter, ſo wohl in Schweden, als auf andere Art ſeiner an, um ſeine Erledigung und Freyheit zu befordern. Inſonderheit aber trugen Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen die gnädigſte Vorſorge, wie aus folgenden Briefen erhellet:

Unſer freundlich Dienſt, und was Wir mehr Liebs und Guts vermögen, zuvor,

Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürſt,
Freundlicher lieber Vetter und Bruder.

EWr. Liebden iſt ſonder allen Zweifel, ſintemahl es Reichskundig, guter maſſen bewuſt, welchergeſtalt Unſer geweſener General-Lieutenant Hans George von Arnim am 7. Martii dieſes zu Ende lauffenden Jahres, früh Morgens vor Tage, in ſeinem Hauſe Boytzenburg, von einer Trouppe Schwediſcher Reuter überfallen, das Haus von denen darinnen befundenen Mobilien meiſtentheils ſpoliiret, und er gefänglich mit hinweg genommen, Anfangs zwar nacher Stettin, zu den Schwediſchen Legaten Steno Bielcken gebracht, hernach aber gar in Schweden geſchickt, alda er bis anhero in ſo ſtrenger Verhafft gehalten worden, daß ihme auch, wie Uns er aus Stockholm vom 26. Septembr. nechſt verſchienen, unterthänigſt ſelbſt ſchreibet, keine Gelegenheit verſtattet, Uns ſeinen Zuſtand zu erkennen zu geben, und habe er noch zur Zeit keine andere Urſach, warum man ihm gefangen genommen, erfahren können, als daß er vieler Sachen, die in währenden ſeinem Dienſt bey Uns fürgelauffen, und der Cron Schweden zuwider geweſen ſeyn ſolten, beſchuldiget, da er ſich doch nichts anders zu erinnern wüſte, denn was ſeine

ſchul-

ſchuldige Pflicht erfordert, und von Uns ihme anbefohlen, immaſſen er denn zugleich unterthänigſt bittet, weil ſich zu ſeiner Erledigung anitzo dieſes Mittel eräugnete, daß gegen dem Schwediſchen Feld-Marſchall Guſtav Horn, er könte ausgewechſelt werden, wir wolten Uns ſeiner dißfals gnädigſt annehmen, und bey Ewr. Liebden intercedendo befordern, damit er wiederumb zu ſeiner vorigen Freyheit gelangen möchte. Wie Wir nun hierzu umb ſeiner Uns geleiſteten unterthänigſten Dienſte willen, Gnädigſt geneigt, und ihme mit Warheit das Zeugniß geben können, daß er nicht alleine, ſo lange er ſich in Unſern Dienſten befunden, allezeit mehr auf Erhaltung und Beruhigung des Heil. Römiſch. Reichs, als etwan auf andere wiedrige Intentiones ſeine Conſilia und Actiones gerichtet, ſondern auch nachdem Wir ihn Unſerer Beſtallung in Gnaden erlaſſen, ſich in keine andere, vielweniger der Wiederwärtigen Reichs-Feinde Dienſte, ungeachtet wie ſehr er von ihnen darumb ſollicitirt und erſucht worden ſeyn mag, begeben, ſondern ſtill und friedlich verhalten, dannenhero auch über die, in dem aufgerichteten Prageiſchen Friedens-Schluß befindliche Amneſtie, deren er nicht unbillig zu genieſſen, die jüngſt abgelebte Römiſch. Kayſerl. Majeſtät weiland Herr Ferdinand der andre ꝛc. als Ihrer Kayſerl. Majeſt. wir des von Arnim, an Uns gebrachte Klage, ſamt ihme unter dem Kayſerlichen Nahmen nach Leib und Leben getrachtet würde, und daß wir demſelben dagegen Unſern Schutz-Brief ertheilet hätten, unterthänigſt zu erkennen gegeben, in einem de dato Wien, den 14. Aprilis 1636. an Uns abgegangenem Antwort-Schreiben, ſich dahin allergnädigſt erkläret, daß Sie mit ſolchen Unſern ertheilten Schutz-Brief wohl zufrieden, es dabey allerdings bewenden lieſſen, und beyneben wohl geneigt wären, Ihm dem von Arnim, wann er ſich zumahl friedlich und ruhig halten, und dero Feinden und Wiederwärtigen weder mit Raht noch That (immaſſen von ihme als oberwehnt geſchehen) hinführo weiter beypflichten würde, ſelbſt allen Kayſerlichen Schutz und Schirm in Gnaden gedeyen und wiederfahren zu laſſen; Alſo erſuchen wir Ewr. Liebden hiemit freund-vetterlich und fleißig, Sie wolle, Uns zu ſonderbahrer Freundſchafft, es dahin richten und vermitteln, daß mehr berührter von Arnim, gegen dem Schwediſchen Feld-Marſchall Horn ausgewechſelt, und hiedurch ſeiner unverſchuldeten Gefängniß ehiſt erledigt werde. Hieran erweiſen Uns Ewr. Liebden einen ſehr angenehmen freundlichen Gefallen, ſo wir umb dieſelbe nach aller Möglichkeit zu jeder begebender Occaſion zu erwiedern, Uns wollen angelegen ſeyn laſſen, und ſind hierüber Dero gewierigen Erklährung willfährigen gewärtig. Datum Dresden am 18. Decembris 1637.

An Chur-Bayern. Johann Georg.

* * *

Uladislaus Dei gratia Rex Poloniæ &c. &c. &c. Illuſtriſſimo Principi Domino JOHANNI GEORGIO, Saxoniæ, J. C.

& Montium Duci, S. R. I. Archi Marſchalco & Electori &c. &c. Affini & Amico noſtro chariſſimo ſalutem & omnem felicitatem.

Illuſtriſſime Princeps Affinis & Amicé noſter chariſſime. Caſum & fortunam adverſam in qvam Generoſus *Johannes Georgius Arnheimius*, Vir optimé de Jll. V. meritus, ac nobis probe notus, incidit, dolemus, optamusqve ne eam diutius ſuſtineat, ſed libertate vir militaris priſtina donetur, cujus rei inibimus quidem ad Jll. V. interceſſionem rationes: Sed regni illius Regentes rationes noſtras reſpectu Tituli hæreditarii abnuunt recipere, quem nos ſalvo jure & dignitate noſtra nequaquam poſſumus omittere. Interim tamen uti innuimus omnia alia ratione libertati tam ſtrenui viri proſpiciemus, ne Jll. V. interceſſio, quam nos magni æſtimamus, fruſtra apud nos facta eſſe videatur. Interim Jll. V. optimam valeditudinem & omnem felicitatem precamur, noſtrumque integerrimum affectum eidem conteſtamur. Varſoviæ die XII. menſis Junii Anno Domini MDCXXXVII. Regnorum noſtrorum Poloniæ V. Sueciæ vero VI. anno

Uladislaus Rex.

Weil indeß alle hoch-anſehnliche Interceſſiones, ohne Würckung in Schweden waren, muſte er Selber auf Mittel zu ſeiner Befreyung bedacht ſeyn, und ließ ſich daher in ſeinem Gemach, Stückgarn, Feile und Degen heimlich zu bringen, und wie er vernommen, daß die Königin zuſamt dem Reichs-Cantzler und Reichs Räthen vertreiſet, umb einen Paß für zwey ſeiner Diener, ſo er nach ſeinen Güthern ſchicken wolte, anhalten, ſtellete ſich anbey kranck, und forderte einen Medicum, deſſen verordnete Artzneyen er aber aus dem Fenſter warff. Nach erlangten Paß, ließ er ſich, wie eben ein groſſes Gaſtmahl auf dem Schloß gehalten wurde, vom Fenſter herunter, verkleidete ſich umb nicht erkannt zu werden, und gieng mittelſt des erhaltenen Paſſes, nebſt einen Diener ungehindert durch gantz Schweden, und langte den 25. Novembr. 1638. in Hamburg an.

Daß er für dieſe genoſſene Bewirthung in Stockholm, der Schwediſchen Nation, ſich eben nicht zu groſſer Danckbarkeit verbunden gehalten, iſt leicht zu erachten, und weil er auf die fernere Sicherheit ſeiner Perſon bedacht ſeyn muſte, verfügte er ſich nacher Dresden, nachdem er eine Zeitlang zu Fiſchhauſen ſich verborgen aufgehalten hatte. In Dresden war ſeine Ankunft angenehm, maſſen daſelbſt eben an einer neuen Vereinigung, die Fremden vom teutſchen Boden zu treiben, im geheim gearbeitet wurde. Er wurde hieſelbſt zu denen Rathſchlägen ſo gleich mit gezogen, und ließ ſich im Jahr 1640. zu verſchiedenen Reiſen, nach Preuſſen, Pohlen, Dennemarck, einige Reichs Fürſten und Städte gebrauchen, umb alles zu einem guten Ausgang vor zu bereiten. Endlich machte er ſich verbindlich zu Anwerbung einer neuen Armeé von 16000 Mann das Geld herzuſchieſſen, wann er die gehörige Verſicherung deshalb in Schleſien erhielte.

Digitized by Google

erhielte. Am Kayſerlichen Hofe ſelbſt wurde dafür gehalten, daß kein beſſerer als Er, gefunden werden könte, dem Schwediſchen Weſen einen Stoß zu geben, daher ihm auch das Generalat und der Vorzug, vor einem Catholiſchen wohl zu gönnen ſey. Er trat demnach aufs neue in Kayſerliche und Chur-Sächſiſche Kriegs-Dienſte, dergeſtalt daß er die Kayſerliche und Chur-Sächſiſche Armée mit denen dazu ſtoſſenden alliirten Trouppen, mit plenipotentz als Generaliſſimus, doch nur unter dem vorigem prædicat von General-Lieutenant, commandiren, und Hertzog **Frantz Albrecht**, von Sachſen Lauenburg die Feld Marſchalls Stelle unter ihn bekleiden ſolte. Die Werbungen wurden folglich ſtarck fortgeſetzet und die Zurüſtungen gemachet, welche zu einem ſo groſſen Werck nöthig waren. Allein wie alles wohl überleget und auch würcklich angefangen war, wurde Er, der General-Lieutenant **von Arnim** ſchleunig kranck, und muſte in ſeiner anſehnlichſten Dignität, vor Ausführung ſeines wichtigen projects den $\frac{11}{21}$ April 1641. im Sechzigſten Jahre ſeines Alters, die Welt verlaſſen, nach deſſen Hintritt auch die gröſte Hoffnung, wegen glücklichen Ausgangs dieſes Unternehmens, wegfiel. Seine Ruheſtätte fand er in der Creutz-Kirche zu Dresden, und das ſolenne Leichen-Begängniß wurde den 25. Julii gehalten, dem Ihro Churfrſl. Durchl. zu Sachſen in Hoher Perſon, nebſt Dero vier Printzen, hohen Officiers und gantzem Hofſtaat beywohneten. Die mehreſte Geſchicht-Schreiber kommen darinnen überein, daß er ſo wohl mit dem Degen als der Feder geſchickt, und dabey arbeitſam geweſen, und ſich der Mäßigkeit einer unter denen Generalen ſeiner Zeit, ſehr ſeltenen Tugend, befliſſen, ſo, daß ihn auch die Catholiſchen Soldaten, den Lutheriſchen Capuziner zu nennen pflegten.

Der Herr von **Puffendorf**, von dem man, nach denen Umbſtänden, in welchen er ſich bey Anfertigung ſeiner Schwediſchen Geſchichte befand, nicht vermuthen kan, daß er dem General-Lieutenant **von Arnim**, einen groſſen Ruhm beylegen werde, ſpricht demſelben die Klugheit und Geſchicklichkeit nicht ab, dergeſtalt, daß er zugeſtehet, der Graf Oxenſtiern, einer der gröſten und klügſten Politicorum damahliger Zeit, habe bekennen müſſen, des ꝛc. **von Arnims**, eigentliches Vorhaben und Rathſchläge, niemahlen recht ergründen zu können; dahingegen will er demſelben die Tapferkeit abſprechen, welches aber um ſo weniger einige Aufmerckſamkeit verdienet, da der Herr von Puffendorf nicht vermögend geweſen hievon zu urtheilen. Es haben Kayſer, Könige, Fürſten und groſſe Generals, dieſem General-Lieutenant **von Arnim** den Ruhm der Tapferkeit beygeleget, welche auch am allerbeſten im Stande ſind von dergleichen Sachen zu urtheilen, und haben ſich überdem bey mehr als einer Gelegenheit überzeugende Proben davon geäuſſert, weshalb das nachtheilige Puffendorfiſche Urtheil nicht zureichend, dieſes redlichen und braven Generals Gedächtniß, in dieſem Stück bey vernünftigen Leuthen zu verunglimpfen.

Der, wegen ſeiner aufgeweckten Schreib-Art bekandte Hamburgiſche Prediger, **Schuppius** erzehlet, Tom. 2. pag. 127. von dem berühmten Po-

lyhiſtore Petro Lauremberg gehöret zu haben, daß der General-Lieutenant von Arnim, die ſo genannte Artem mnemonicam in Paris gelernet, und dergleichen mnemoniſchen Griffs ſich bedienet, da er einsmahls vom Kayſer, an den König von Pohlen abgeſchickt geweſen, und bey öffentlicher Zuſammenkunft der Polniſchen Stände, die in ziemlicher Anzahl proponirte Articul, nach einander wiederhohlet und ordentlich beantwortet, worüber die Pohlen ſich zum höchſten gewundert und geſagt: Ille habet diabolum. Aus ſeinen in groſſer Menge noch auf behaltenen Briefſchafften und gehabten Correſpondentz, ergiebet ſich daß er alle geſtrillete Bedencken, und was ſonſt von einiger Wichtigkeit geweſen, mit eigener Hand aufgeſetzet, ſolches hiernechſt abſchreiben laſſen, und eigenhändig hin und wieder ausgebeſſert, und ſodan erſt ins reine bringen laſſen. Die noch verhandene, von ihm eigenhändig geſchriebene Geiſtliche Betrachtungen, in gebundener und ungebundener Rede, könten einen ziemlichen Folianten abgeben. Da er in denen anſehnlichen Poſten, worinnen er geſtanden, und dabey gehabten Gelegenheiten, wie andere ſeines gleichen, ein vieles hätte vor ſich bringen können, hat er nicht allein von dem Unglück ſeines Vaterlandes und deſſen bedrängten Einwohner, keines weges zu profitiren verlanget, ſondern noch dazu, die von ſeinen Vor-Eltern wohl erlangte anſehnliche Güther und Vermögen, dabey zugeſetzet, mithin ſeinem Geſchlecht weiter nichts, als einen wohl gegründeten Ruhm hinterlaſſen. Er hat ſich niemahls verheyrathet, folglich ſein Geſchlecht auch nicht fortgepflantzet.

Nro. XCVI. Leonhard von Arnim auf Böytzenburg und Plauen.

Der eintzige Sohn Curts No. XCII. wird Ao. 1609. im geſambt Lehn-Briefe beliehen, hat nach vollendeten Studiis und Beſuchung frembder Länder, die Ruhe beliebet, und auf ſeinen Güthern in der Stille gelebet. Laut Leibgedings Brieffes, vom 15. Dec. 1614. hat er Annen Eliſabeth von Alvensleben, Ludolphs Tochter zur Ehe gehabt, und mit derſelben einen Sohn gezeuget, Nahmens: Curt Ludolph No. XCVII. und iſt darauf An. 1628. geſtorben.

Nro. XCVII. Curt Ludolph von Arnim, auf Boytzenburg.

Der eintzige Sohn Leonhards No. XCVI. wird im Geſamt-Lehnbrief de an. 1645. beliehen. Wegen der in Teutſchland obwaltenden Kriegs-Unruhen, hat er ſich ziemlich jung nach Holland begeben, allwo er hiernechſt in den Jahren 1633 und 1634. zu Leyden, auf Veranlaſſung ſeines Vettern, des General-Lieutenants Johann Georg von Arnim, denen Studiis obgelegen, von da aber eine Reiſe nach Franckreich gethan. Nachdem an. 1641. gedachter General-Lieutenant ohne Erben verſtorben, und deſſen Antheil der Böytzenburgſchen Güther, wiewohl mit der gröſten Schulden-Laſt, und gäntzlich verwüſtet,

wüſtet, ihme als nächſten Agnato zugefallen, hat er ſich genöthiget gesehen deren adminiſtration ſelbſt anzutreten, und wegen ſeiner ſchwachen Leibes-Conſtitution öffentlicher Bedienungen ſich zu enthalten. Dieſer **Curt Ludolph**, als der letzte, aus der alten Böytzenburgſchen Linie, von **Henning dem Jüngern** herſtammend, hat nicht geheyrathet, und iſt mit demſelben an. 1647. dieſe Linie ausgegangen, deſſen nächſte Agnaten, **Georg Wilhelm** und **Chriſtian Friderich**, Gebrüdere von **Arnim** auf Sachſendorf (deren unten Meldung geſchehen ſoll) die neue Böytzenburgſche Linie fortgepflantzet, und nach denen üblichen Märckſchen Lehn-Rechten alleine ſuccediren ſollen. Weil aber **Curt Ludolph** von **Arnim**, in dieſen Böytzenburgſchen Güthern, eine höhere Allodial-Prætenſion hatte, als in damahligen betrübten Zeiten die ſämtliche verwüſtete Güther werth waren, erließ er ſolche ſeinem Geſchlecht zum Beſten, diſponirte aber unterm $\frac{2}{12}$ Febr. 1646. daß obgenandte beyde Gebrüdere von **Arnim**, und der Hof-Cammer-Præſident **Berend** von **Arnim** auf Lähmen, die Güther unter ſich in drey gleiche Theile partagiren, und ein jeder ſeinen Antheil als ein Fideicommiſs beſitzen, und unzertheilt auf den Erſtgebohrnen Sohn verſtammen ſolte. Nachdem eine Zeitlang über dieſer Diſpoſition geſtritten worden, haben endlich die ſuccedirende Vettern, welche die Allodial-Verlaſſenſchaft cum beneficio Legis & Inventarii angetreten, unterm 8ten Martii 1649. ſich dahin verglichen: (1) daß nur drey Ritter-Sitze, als das **Ober-Haus**, das **Unter-Haus Boyzenburg** und Crewitz ſeyn, und weiter keine Theilung vorgehen, ſondern der Erſtgebohrne allemahl das Guth behalten, und denen andern Geſchwiſtern, nach der Diſpoſition heraus geben ſolle, (2) daß bey Ausſterben eines Hauſes das überbleibende dem andern ſuccediren, und (3) keine Schulden gemacht werden ſolten, welches alles bey der im Jahr 1653. vorgenommenen würcklichen Theilung der Güther nochmahlen feſtgeſtellet worden, dennoch aber nach der Zeit zu vielen Proceſſen und mancherley Wiederwillen Anlaß gegeben. Die Diſpoſition des **Curt Ludolphs** lautet nach dem Original alſo:

Wir **Friderich Wilhelm** von GOttes Gnaden, **Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Chur-Fürſt, in Preuſſen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen, Graf zu der Mark und Ravensperg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.**

Bekennen für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, **Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg**, auch ſonſten gegen jedermännigliches; Nachdem Unſer Lieber Getreuer **Curt Ludolph** von **Arnim**, **Leonhardts** ſeeliger Sohn, auf Boytzenburg, in Anmerckung, daß er mit ſehr groſſer Beſchwer und Schulden-Laſt, nicht allein ſeines Vatern Hauß

und Guth an ſich nehmen müſſen, ſondern auch, daß er ſeines Vettern, des geweſenen General-Lieutenants **Hanſen Georg** von **Arnim** Antheil, von deſſen Creditoren, mit einer ſehr ſtarcken Summen Geldes erkauffet, und alſo aus der Succeſſion keinen Vortheil, ſondern ſein Allodium, hat er nicht zuſehen wollen, wie ihme und ſeiner ganzen Adelichen Familie zu Nachtheil und Abgang, das anſehnliche Lehnſtücke aus den Händen gehen, und an Fremde kommen ſolte, daran verwandt, einige Verordnung und Verſehung, wie nach ſeinen tödtlichen Abgang, er es vornehmlich der Succeſſion halber, und dann in andern, ſo zu Erhaltung des Lehns, und Verhütung deſſen unzeitigen Beſchwer- und Verringerung, auch zugleich etzlicher maſſen Verſorgung deren, ſo ihme lieb, angeſehenen und ſtreckenden Dingen, gehalten haben wolte, aufgeſetzet, und Uns dieſelbe, in nachſtehender Form und Geſtalt, vermittelſt einer unterthänigſten Supplication, unter ſeiner Hand und Siegel gehorſamſt vorbracht, mit emſiger fleißiger Bitte, Wir wolten gnädigſt geruhen, über ſolche bedachte, wohlgemeinte Verordnung, Unſere Genehmhaltung und Confirmation, ohne welche ſie nicht ſtatt haben, oder von Rechtswegen gültig ſeyn kan, zu bewilligen und zu ertheilen, allermaſſen, wie wörtlich hernach ſtehet:

Anfänglich geruhen **Ewer Churfürſtlichen Durchl.** gnädigſt genehm zu haben, daß auf den Fall, da der vielgütige GOtt, ſeinem väterlichen Willen nach, mich ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben, von dieſer Welt fordern ſolte, meine vielgeliebte Vettern, als **Bernd, Georg Wilhelm** und **Chriſtian Friderich** von **Arnim, Ewer Churfürſtl. Durchl.** reſpective Cammer-Præſident auf Lähmen und Sachſendorf Erbſeſſen, meine Succeſſores Feudales, mit ihren allerſeits Deſcendenten dergeſtalt ſeyn mügen, daß Herr **Bernd** von **Arnim** in dem neuen Lehn des Nieder-Hauſes Boytzenburg, oder in deſſelben zu Lehn gemachten Pretio, falls mit des Herrn General-Lieutenants ſeeligen Creditoren, ich mich nicht einigen ſolte, ſuccedire, **Georg Wilhelm** aber nebſt ſeinem Bruder **Chriſtian Friderich** von **Arnim**, auf nachſpecificirte Art, in dem Ober-Hauſe mir folge und nachtrete.

Vors andere erſuche **Ewer Churfürſtl. Durchl.** ich unterthänigſt, auf den Fall da ſich gedachte beyde Häuſer an vorerwehnte meine Gevettere erledigen werden, und nach GOttes Schickung ihre Deſcendenten in der beyden Häuſer eines, abgehen ſolten, gnädigſt zu belieben, daß **Ewer Churfürſtl. Durchl.** Cammer-Præſidentens und Deſcendenten Lehns-Folgere ſeyn, **George Wilhelm** und **Chriſtian Friderich** Gebrüdere die **Arnimme**, ſamt ihren Männlichen Leibes-Lehns-Erben, wie auch herkegen da im Ober-Hauſe dergleichen Abgang beyder Gebrüdere und der Ihrigen ſich begeben ſolte, Herr **Bernd** von **Arnim**, nebſt ſeiner Abkunft, in die Lehns-Folge trete, und die beyde Häuſer **Boytzenburg**, ehe nicht auf die weitere Vettern gelangen, bis nach dem Willen GOttes vorerwehnte Poſteritæt erloſchen.

Drittens

Drittens trage zu Ewer Churfürſtl. Durchl. ich unterthänigſte Zuverſicht, dieſelbe werden gnädigſt placidiren, daß um beſſerer Dienſtleiſtung willen, hinführo in dem Boytzenburgiſchen Lehen, keine Theilung mehr angeſtellet werde, ſondern daß in jeglichen Hauſe der älteſte meiner Vettern Deſcendenten reſidire, die Güther allein adminiſtrire, die Einkünfte ſo viel müglich zur Erweiterung ſeines Hauſes verwende, ſeinen Gebrüdern aber mehr nicht, als eine leidliche Abfindung ſemel pro ſemper, die allezeit nach Beſchaffenheit des Lehns, und Vielheit der Gebrüder regulirt, und von den nächſten Agnaten moderiret werden ſoll, leiſte, den Geſchwiſtern aber, an ſtatt der Ausſteuer, aus dem Lehen, eines für alles, ein tauſend Thaler aufs Haupt gebe und entrichte.

Vierdtens, dieweil auch die tägliche Erfahrung bringet, daß Ewer Churfürſtlichen Durchl. Hoheit in den Lehnſchaften nichts mehr, als daß, vermöge der Land-Reverſe, die Lehne den Schulden unterworffen ſeyn, ſchwächet, die Vaſallen auch ſelbſt ruiniret, ſo wollen Ewer Churfürſtl. Durchl. gnädigſt verſtatten, daß auf meinen Hintritt, die Boytzenburgiſche Lehne keine Schulden mehr tragen dürffen, als die von meinem ſeeligen Vater Leonhardten von Arnim und mir herrühren; ſondern daß dieſelben von Fällen zu Fällen, frey und unbeſchuldet, auf die Poſteros gelangen mögen.

Vors Fünfte verurſachet auch den Lehnen, der Frauen Heurathsguth faſt nichts als Ungelegenheit und Verderb, dann bringen ſie das ihrige würcklich ein, ſo wird es öfters liederlich verzehret und die Lehne müſſen es bueſſen, erfolget es auch nicht, werden die Männer durch gute Worte verleitet, daß ſie den Empfang über ſich nehmen, und dem Feudo etwas, zum Præjuditz der Agnaten aufbürden, ſo niemahls ins Lehn kommen; dannenhero bitte Ewer Churfürſtl. Durchl. ich gehorſamſtes Fleiſſes, dieſelbe geruhen, keiner meiner Lehnsfolgenden Vettern Ehe-Frauen zugebrachte Eheſteuer, und Paraphernal-Guth, auf die Boytzenburgiſche Lehne mit Conſens zu verſichern, ſondern es mag die Frau, dero Gefreundte und Ehemann zuſehen, wie andere Orthe ſolch Geld ſicherlich beleget werde, damit ad ſuſtinenda onera conjugalia der Maritus den Zinß und Nutzung erhebe, ein ehrlich adelich Leibgedinge aber den Wittwen zu conſtituiren iſt billig, bitte aber, damit keine Uebermaß geſchehe, daß Ewer Churfürſtl. Durchl. gnädigſt verſtatte, daß ſolches durch die nächſten Vettern moderiret werde.

Vors Sechſte iſt und gelanget an Ewer Churfürſtl. Durchl. mein unterthänigſtes Flehen, auch auf mehr gedachten Fall, mir gnädigſt zu verleihen, daß meine künftige Lehns-Folgere, weil ich zu Wieder-Anrichtung der Güther viele Mühe und Unkoſten verwenden muß, und alſo den GOttesdienſt dergeſtalt aller Orthen nicht in eſſe wieder bringen kan, wie billig, und ich meines Theils gerne ſehe, daß ſie von jeden Hauſe dreyhundert Thaler zu Erhaltung der Kirchen und GOttesdienſtes, alſofort bey der Inveſtitur erlegen, und damit meine wohlgemeinte Intention, ſo vielleicht durch mein Unvermögen verhindert werden möchte, befordern helffen.

Vors Siebende verſehe ich mich in unterthänigſten Treuen, Ewer Churfürſtl. Durchl. werden auf öfters erwehnten Fall gnädigſt conſentiren, daß meiner vielgeliebten Muhmen Frauen Catharinen Eliſabeth von Arnim, Joachim Georgen von Arnim Wohlſeeligen Wittib, als die mir bey meinen vielfältigen Leibes-Beſchwerungen, allerhand getreue und fleißige Wartungen erwieſen, meine künftige Lehns-Folgere, von jeden Hauſe quoad vitam, 18. Scheffel Roggen, 1. Winſpel Gerſten funfzig Thaler an bahren Gelde, ſamt zwey Schock drögen und geſaltzenen Hechten, und zwey Hammeln jährlich zu dero Unterhalt entrichten, oder dafür, da es meiner Muhmen gefällig, dieſelbe bey ſich nehmen, und mit gebührlichen Unterhalt und nöthiger Kleidung verſehen.

Vors Achte, obwohl ich nicht zweiffele, es werden meine vielgeliebte Vettere, bey dieſer wohlgemeinten Verfaſſung gerne acquieſciren, und derſelben, weil Sie zur Conſervation der Familie gereichet, auf meinen ohne Leibs-Lehns-Erben tödtlichen Abgang, in allem nachleben, auch nach Anleitung dieſes auf gleiche Conſervation ihrer Lehnſtücken trachten. Dennoch aber da über Verhoffen, einer oder mehr, einen oder andern Punckt, ſonderlich die Abfindung am dritten Orth betreffend, ſtreiten und nicht halten wolle, denſelben bitte Ewre Churfürſtl. Durchl. ich unterthänigſt, wollen Sie aus der Geſamtſchaft und Proximität des neuen Lehns, im Niedern-Hauſe, oder deſſen zu Lehn gemachten Pretio, ſetzen, und deſſelben nicht fähig halten, wie ich denn als der Proximus Acquirens ihme zu gute nichts erworben haben will.

Beſchließlich bedinge ich mir beſtändigſter maſſen, daß gegenwärtige Verfaſſung, mir an meinen Rechten und Gerechtigkeiten, die ich von meinen ſeel. Vorfahren, auch von der hohen Obrigkeit, im Nutz und Gebrauch habe, nichts ſchädlich oder nachtheilig ſeyn möge, ſondern da künftiger Zeit nach GOttes Schickung ich ehelich werden, und mit Leibes-Erben begnadet werden ſolte, ich ſtetig in freyer Diſpoſition haben will, ob dieſer Verfaſſung ich geruhen, oder ob den Landes-Gebräuchen und gemeinen Rechten nachzuleben, und wie die Meinigen zu verſorgen und zu berathen ich gedencke. Jedoch bleibet alles dasjenige, was von meinen Vettern vorſpecificiret, jetzo alsdann, und dann als jetzo bey Würden und Kräften. In dieſem bitte Ewre Churfürſtlichen Durchl. ich nochmahlen unterthänigſtes Gehorſams mir gnädigſt zu erſcheinen.

Daß wir demnach auf Erſehung vorſtehendes Aufſatzes und darein gemachter Diſpoſitionen, und in befindung, daß ſie nicht alleine zum Aufnehmen der Familiæ gereichend ſeynd, ſondern auch nichts in ſich halten, welches Uns und Unſern Nachkommen, an der Lehnſchaft, Roßdienſt, Hoheit und Jurisdiction abbrüchig und præjudicirlich wäre, des von Arnims unterthänigſtes Suchen und Bitten Raum und ſtatt bey Uns finden laſſen, und vorerzehlte Verſchaffung in Gnaden zugelaſſen, bewilliget und bekräftiget haben. Und Wir der regierende Chur- und Landes-Fürſt, auch ordentlicher Lehn-Herr ratificiren, confirmiren und beſtättigen dieſelbe Verordnung und Diſpoſition, in allen und jeden Punckten, Clauſuln und Articuln,

aller-

Digitized by Google

allermaſſen wie obſtehet, und es des von **Arnims** angezogene und bey Unſerer Cantzeley Originaliter aſſervirete und hinterlegte Supplication buchſtäblich vermag. Wir und Unſere Nachkommen wollen und ſollen auch darüber feſtiglich halten, und daß derſelben alſo unverbrüchlich nachgegangen werde, ſo oft es noth thut und deswegen Anſuchung geſchiehet, befehlen; Auch daß dawieder von jemanden gehandelt und gethan werde nicht verſtatten oder zulaſſen, ſondern die Inſerirte dabey ſchützen und conſerviren, jedoch mit der ausdrücklichen Reſervation und Maß, daß Uns und künftiger Herrſchaft hiedurch nun und zu keiner Zeit einiger Abgang, Schmälerung oder Præjuditz, an zuſtehender Hoch- Obrig- und Gerechtigkeit, Lehns-Herrſchaft, Roßdienſt, und wie es weiter heiſſen mag, zugefüget werde, oder entſtehe, wie auch ſonſt männiglich an ſeinen Rechten ohne Schaden. Zu Uhrkundt haben Wir dieſe Confirmation mit eigener Hand unterſchrieben und Unſer Inngeſiegel daran zu hangen wohlwiſſender Dinge befohlen. Geſchehen und geben zu Königsberg in Preuſſen, am Neunten und Neunzehenden Februarii nach Chriſti Unſers lieben HErrn einigen Erlöſers und Seeligmachers Geburth, im Eintauſendſechshundert Sechs und viertzigſten Jahre.

Friderich Wilhelm, Churfürſt.

V.

Von der Gerswaldiſchen Linie.

Nro. XCVIII. Bernd von Arnim, Churfürſtlicher Rath und Land-Voigt der Uckermarck, auf Gerswalde.

Der zweyte Sohn **Henning des Alten**, Nro. LXXXIX. conſentiret Anno 1488. in den Verkauf des Antheils in Taſchenberg, und wird im Jahr 1498. ſamt dem ganzen Geſchlecht beliehen. Bey Abſterben ſeines ältern Bruders iſt er bey dem Vergleich zwiſchen deſſen Wittwe und Kinder Anno 1501. mit angeführet, und kauft Anno 1506. nebſt ſeinen Bruder Söhnen, zur geſamten Hand das Schloß Zedenick, in der Bieſenthaliſchen Theilung aber de Anno 1522. wird ſeiner zum letzten gedacht. Seine Ehe-Genoßin iſt geweſen **Anna von Alvensleben.** Vermöge erſter Lehns-Regiſtratur unter **Joachimo I.** haben Anno 1535. ſeinen Todt angezeiget ſeine vier Söhne, welche im Geſamt-Lehn-Brief vom Jahr 1536. Beylage Nro. 28. an ſeiner Stelle beliehen werden, nemlich:

a) George Nro. XCIX. b) Jacob Nro. C. c) Henning Nro. CI. d) Franz Nro. CII.

Nro. XCIX. George von Arnim.

Der erſte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird im Jahr 1536. in der

Marck noch beliehen, in dem Magdeburgiſchen Lehn-Briefe de Anno 1546. geſchiehet ſeiner drey Brüder unter den Geſamthändern nur Meldung, iſt mithin zu ſolcher Zeit ſchon todt geweſen, und zwar ohne Erben zu verlaſſen.

Nro. C. Jacob von Arnim der ältere, Churfürſtl. Rath und Hauptmann zu Chorin, Liebenwalde und Bötzow, auf Gerswalde Erb-Herr.

Der zweyte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1536, 1546. und 1571. beliehen, und hat laut vorhandenen Leibgedings-Briefes vom Jahr 1541. **Sophien** von **Bülow Stephans** auf Mörnitz und Gartow Tochter zur Ehe gehabt. Seine vier Söhne, welche im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1602. an ſeiner ſtatt beliehen worden, haben auch laut dritter Lehns-Regiſtratur Ausgangs 1571. ſeinen Todt angezeiget, als:

a) **Bernd** Nro. CIII. b) **Johann** Nro. CIV. c) **Henning** Nro. CV. d) **Jacob** Nro. CVI.

Die Töchter ſind geweſen a) **Anne**, vermählt an Lorentz Gans Edlen von Putlitz. b) **Margaretha** vermählt an Haßen von Blanckenburg auf Prillwitz. c) **Ilſe**, vermählt (1) an **Frantz** von **Arnim** auf Zichow. (2) An Zacharias von Grünberg Stadthaltern zu Cüſtrin. (3) An Euſtachius von Schlieben auf Dammendorf, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Hofmeiſter. d) **Ottilia**, vermählt an Georgen Gans Edlen von Putlitz.

Nro. CI. Henning von Arnim, auf Gerswalde.

Der dritte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird ebenfals anno 1536, 1546. und 1571. beliehen. Hat vermöge vorhandener Verſchreibung de anno 1580. **Margarethen** von **Molzahn** zur Ehe gehabt, und mit derſelben einen Sohn und drey Töchter gezeuget, Nahmentlich:

a) **Bernd** Nro. CXLV. b) **Anna**, c) **Ilſe**, d) **Emerentzia.**

Nro. CII. Frantz von Arnim, auf Gerswalde.

Der vierdte Sohn **Berndts** Nro. XCVIII. wird gleich ſeinen vorſtehenden Brüdern, in denen daſelbſt angeführten Urkunden beliehen, und iſt ohne Erben verſtorben.

Nro. CIII. Bernd von Arnim, Churfürſtl. Rath, Hauptmann zu Gramtzow, auf Grünow, Selübbe und Cloſter Prentzlau Erb-Herr.

Der erſte Sohn **Jacobs** Nro. C. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1602, 1609. und 1621. beliehen. Iſt gebohren im Jahr 1542. auf dem Churfürſtlichen Schloſſe zu Liebenwalde, und ſo lange zu Hauſe zum Studiren angehalten worden, bis er im achtzehenden Jahre auf die Univerſität

Franck-

Digitized by Google

Franckfurt an der Oder gehen können, von wannen er ſich auf einige Jahre nach Wittenberg gewendet. Nach volbrachten academiſchen Studiis hat er die Erlaubnis erhalten fremde Länder zu beſehen, und dem Kriegs-Weſen nachzuziehen, zu welchem Ende er anno 1567. zuforderſt der Belagerung von Gotha mit beygewohnet, nachgehends aber nach Franckreich gegangen, alwo er im Jahr 1569. bey der Schlacht von Montcontour ſich mit befunden, dabey aber das Unglück gehabt, daß ihm das Pferd unter dem Leibe erſchoſſen worden, und er unter denen Todten ſo lange liegen müſſen, bis er von einem bekandten von Adel errettet, und unter dem todten Pferde hervor gezogen worden.

Weil ihm vermuthlich dieſer Zufall die groſſe Luſt zum auswärtigen Kriegs-Weſen etwas mochte vermindert haben, hat er ſich nach Hauſe begeben, und an Marggraf **Johann Georgs** Hofe zu Zechlin einige Jahre als Cammer-Juncker geſtanden, wornechſt er als Churfürſtlicher Rath und Hauptmann zu Gramtzow und Seehauſen Beſtallung erhalten, und ſolche Aemter zwey und vierzig Jahr lang unter dreyen Churfürſtlichen Regierungen löblich verwaltet. Im Jahr 1598. hat er bey dem grauen Cloſter zu Prentzlau, welches er käuflich an ſich gebracht, die Kirche renoviret, und einen ordentlichen Gottesdienſt in der Woche darinnen angeordnet. Seinen Eheſtand hat er geführet mit **Sophien von Alvensleben**, Joachim von Alvensleben auf Kalbe und Eickenbandelow Tochter, welche er anno 1582. geehliget, und mit derſelben einen Sohn, Bernd Nro. CVII. gezeuget, und iſt endlich im Jahr 1628. im Pfingſt-Feſt geſtorben, im 86. Jahre ſeines Alters, und liegt nebſt ſeiner Gemahlin in der grauen Cloſter Kirche zu Prentzlau begraben, woſelbſt beyder Monument noch zu ſehen.

Nro. CIV. Johann von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath, der Primat-Ertz-Biſchöflichen Kirchen zu Maadeburg Dohm-Herr, Cellarius und Banni Calbenſis Archidiaconus, Innhaber des Gräflichen Hauſes Schadeleben, auf Gerswalde, Stegelitz und Tantow Erb-Herr.

Der zweyte Sohn **Jacobs** Nro. C. wird anno 1602. und 1609. in denen Geſamt-Lehn-Briefen beliehen. Iſt gebohren im Jahr 1553. und anno 1573. im zwanzigſten Jahre ſeines Alters nach Franckfurt geſchickt worden, alwo er vier Jahr dem ſtudiren mit erwünſchten Fortgang obgelegen. Weil dazumahl die Italiäniſchen Rechts-Gelehrten in groſſen Ruf waren, und in Teutſchland annoch das Vorurtheil herrſchete, als wan die Rechte nirgends ſo gut, als in Italien gelehret werden könten, nahm er den 4. May 1577. ſeinen Weg über Augſpurg, Trident und Venedig nach Padua, von wannen er im December beſagten Jahres, wegen eines zugeſtoſſenen gefährlichen Fiebers weggieng, und ſich nach Ferrara und Bononien, um auch hieſige Profeſſores Juris leſen zu hören, verfügte. Die Helfte des

folgenden 1578. Jahres brachte er mit Beſehung der vornehmſten Oerter in Italien, Rom, Florentz, Mayland, Neapolis und anderer mehr, ſamt deren Merckwürdigkeiten, zu. Mit Ausgangs Junii trat er in Geſellſchaft Johann Reinhart von **Schönbergs**, Johann Theobald von **Gemmingen**, Leopold von **Wedels**, eines von **Haßenſtein** und anderer mehr, von Venedig ab, eine Reiſe nach dem gelobten Lande an.

Nachdem er auf ſolcher Hinreiſe die Inſuln Candien und Cypern beſehen, gelangte er im Auguſto nach Jeruſalem, von wannen er den Weg nach **Damiate** und **Cairo** in Egypten nahm, und wie alles der Gebühr nach beſchauet worden, begab er ſich mit ſeinen Gefährten zu Alexandria auf den Rückweg, und kam anno 1579. wieder in Padua, von wannen er nach einiger Verweilung, Franckreich, Engelland und die Niederlanden beſuchte. Alle dieſe Reiſen hatten ſeine Begierde fremde Länder zu beſehen, noch nicht geſtillet, ſondern er war ſchon wieder im Begrif ſich auf den Weg zu machen, wovon ihn aber ſein vorgedachter älteſter Bruder, **Bernd von Arnim**, zurück hielt, und die für ſich von Kayſer Rudolpho II. erhaltene primarias preces auf eine præbende im Hochſtift Magdeburg, freywillig ihm abtrat. Solchemnach gelangte er im Jahr 1583. ad poſſeſſionem Majoris præbendæ und wurde anno 1590. würcklicher Capitularis. Ehe und bevor er als Dohm-Herr zur Reſidentz gelangete, wurde er von Chur-Fürſt **Johann Georg** zu Brandenburg zum Rath angenommen, und hielt ſich bis anno 1590. in ſolcher Beſtallung zu Berlin auf, und ob er ſich gleich ſodan nacher Magdeburg verfügen muſte, blieb er jedennoch in ſolcher Raths-Beſtallung unter dreyen Durchlauchtigſten Churfürſten, bis an ſein Ende, maſſen er in ſolcher Station, im Jahr 1596. den Churfürſten **Joachim Friderich**, nach Coppenhagen, zur Crönung König **Chriſtian IV.** begleiten muſte. Anno 1590. hat er zur Ehe genommen, **Sabinen** von **Grünberg**, des Churfürſtl. Geheimten Raths und Stadthalters zu Cüſtrin **Zacharias** von **Grünbergs** Tochter, welche ihm zwey Söhne gebohren, als **Hans Chriſtian** welcher ſehr jung verſtorben, und **Bernd Zacharias**. Nachdem dieſe erſte Gemahlin anno 1601. verſtorben, hat er anno 1605. ſich zum zweyten mahl verheyrathet, mit **Bertha** von **Alvensleben**, **Gerhardts** Tochter, und **Wilhelm** von **Myndesloe** Wittwe, mit ſelbiger aber keine Kinder gezeuget. Wie er im May 1610. verſtorben, hat er einen einzigen Sohn, den obgedachten **Bernd Zacharias** Nro. CVIII. verlaſſen.

Nro. CV. Henning von Arnim auf Gerswalde.

Der dritte Sohn **Jacobs** Nro C. wird anno 1602, 1609. und 1621. in denen Geſamt-Lehn-Briefen beliehen, und hat zur Ehe gehabt **Agnes** von **Trotten** aus dem Hauſe Gänſefurth und mit derſelben zwey Söhn gezeuget, Nahmentlich,

a) **Jacob** Nro. CIX. b) **Hans Chriſtoph** Nro. CX.

Nro. CVI.

Nro. CVI. Jacob von Arnim, der Jüngere, Chur-Brandenburgſcher Ober-Marſchall/ Ober-Cammer-Herr und Geheimter-Rath, Erb-Herr auf Sachſendorf.

Der vierdte Sohn Jacobs Nro. C. wird gleichfals in denen, bey ſeinen vorſtehenden Brüdern, bereits angeführten Urkunden beliehen. Er iſt ziemlich jung an den Chur-Brandenburgſchen Hof gekommen, und mit dem Prinzen Johann Sigismund erzogen worden, auch beſtändig bey demſelben geblieben, maſſen er als Cammer-Juncker, hochgedachten Prinzen, laut vorhandenen Inſtructionen und Briefe, im Jahr 1588. nacher Straßburg auf die Univerſitæt, im Jahr 1593. an den Königlich-Polniſchen Hof, und anno 1594. nach Preuſſen zur Vermählung mit der Preußiſchen Prinzeßin Anna, begleitet. Im Jahr 1598. haben vorhochgedachter Chur-Prinz ihn aufs neue als Stallmeiſter und Cammer-Juncker, in Beſtallung genommen, laut beygehenden Patents:

Von GOttes Gnaden, Wir **Johann Sigismund**, Marggraf zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben Wenden, und in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen ꝛc. ꝛc.

BEkennen mit dieſem Unſern offenen Briefe für jedermänniglichen, daß Wir mit gnädigen Vorwiſſen und Bewilligung des hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Joachim Friderichs, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. Unſers gnädigen und hertzliebſten Herrn Vaters, den Veſten Unſern Lieben Getreuen, Jacob von Arnim, Jacobs ſeel. Sohn zu Gerßwalde, zu Unſern Stallmeiſter und Cammer-Juncker gnädiglichen dergeſtalt beſtellet, auf- und angenommen haben, daß er Uns getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, und vornehmlichen, nicht allein in Unſer Hofhaltung, auch in- oder auſſer Landes, da Wir vereiſen würden, bey Uns in der Cammer aufwarten, und ſich ſonſten in Unſern Geſchäften und Sachen zum Verſchicken gebrauchen laſſen; Sondern auch Unſern Stall- und Pferde und zugehöriges Geſinde, nebſt unſern Rüſtungen und allen andern Zeugk, wie das Nahmen haben magk, ſo in Unſerer Rüſt-Cammer und im angeregten Stall, vermöge eines ſonderlichen *Inventarii*, welches Wir ihme zuſtellen laſſen, anitzo vorhanden, auch in künftiger Zeit von Uns erzeuget und erſchaft würde, in fleißiger und getreuer Aufſicht haben und daß von Unſern ihm untergebenen Knechten, Jungen und Kutſchern beydes die Reyſigen und Kutſch-Pferde, zu rechter gebührenden Zeit gefuttert und beſchicket, das Futter von ihnen nicht veräuſſert und den Pferden entzogen, auch ſonſten Unſere Stall-Ordnung welche Wir ihme übergeben und zu mehrerer Nachricht, in Unſerm Stall anſchlagen laſſen, in allen Puncten und Articuln veſt und unverbrüchlich gehalten werde, beſtem ſeinem Vermögen und Fleiß nach Aufacht geben und darauf halten, was ihm von Uns an geheim vertrauen müſſen, und er ſonſten ſehen und erfahren wird, ſolches bey ſich bis in ſeiner Grube verſchwiegen behalten, und ſonſten alles anders thun, leiſten

und beſtellen, was einen getreuen Stallmeiſter und Cammer-Juncker, gegen ſeinem Herrn zu thun eignet und gebühret, Unſer und der Unſrigen beſtes wiſſen, Schaden und Nachtheil aber, ſeines höchſtens Vermögens nach, wenden und vorkommen ſolle, wie er Uns deſſen ſonders Gelübde und Eydes-Pflicht gethan, und ſeinen *Revers* von ſich gegeben hat. Da entgegen haben wir Unſern gemeldten Cammer-Juncker und Stallmeiſtern **Jacob von Arnim**, wegen ſeiner unterthänigſten Dienſtleiſtung zur Beſoldunge einhundert funfzig Thaler, uf vier Perſonen die gewöhnliche Lundiſche Hof-Kleidung ſo ofte Wir kleiden, und da er künftig wieder Pferde zulegen und halten wirdet, uf vier Pferde und dem dazu gehörigem Geſinde gewöhnlich Futter und Mahl, freye Wohnung und Holtz ſo viel er deſſen nöthig, und da er von Uns in Unſern Sachen in- oder auſſerhalb Landes verſchicket, nothdürftige Zehrung gnädiglich verheiſſen und zugeſagt. Wenn Wir auch unter andern mehrgemeldten Unſers **Cammer-Junckers und Stallmeiſters getreue Dienſte, die er Uns von Jugend auf und nunmehro ein und zwantzig Jahr geleiſtet**, auch noch ferner thun kan und will, gnädiglich erwogen, und ihm dannenhero mit etwas zu begnadigen verurſachet; Als haben Wir ihm zu Ergetzung ſeiner langwierigen Dienſte, mit gnädigem Vorwiſſen hochgedachts Unſers gnädigen geliebten Herrn Vatern, **drey tauſend Thaler** aus Gnaden verſprochen und zugeſagt, die ihm auſſerhalb Unſer ſtehenden und gewiſſen Gebungen und Gefällen, von andern vorfallenden Einkünften mit Gelegenheit, worauf er ſelbſt gedencken wird, erleget und entrichtet werden ſollen, gnädiglich verſprochen und zugeſagt, und wo er dieſelbe immittelſt an Lehnen, in Unſern Landen der Chur- und Marck-Brandenburg anzulegen willens, wollen Wir ſonſt auf Mittel, dadurch er mehrermeldte Summ der drey tauſend Thaler pfähigk werden kan, gnädigligk bedacht ſeyn, und über dieſen in allen pilligen Sachen gebührenden Schutz über ihn halten, und Uns ob Jhme, ohne genugſamſte Verhör- und Verantwortung, zu keinen Ungnaden bringen laſſen. Und Wir beſtellen alſo **Jacob von Arnim**, zu Unſern Stallmeiſter und Cammer-Juncker nehmen ihn dazu gnädigk auf und an, und verſprechen ihm an Beſoldung, Kleidung, Gnaden-Geld und andern wie oben ſtehet Kraft dieſes Unſers Beſtallungs-Briefes, treulich und ſonder Gefehrde.

Und Wir von GOttes Gnaden **Jochim Friederich**, Marggraf zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürſt, in Preuſſen, zu Stettin, der Caſſuben, Wenden, und in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen ꝛc. ꝛc.

Bekennen hiermit, daß der Hochgebohrne Fürſt Unſer geliebter Sohn und Gevatter Herr **Johann Sigismund**, Marggraf zu Brandenburg, mit Unſerm Vorwiſſen, Unſern Lehn-Mann und Lieben Getreuen **Jacob von Arnim**, vorbeſchriebener maſſen zum Diener, Cammer-Juncker und Stallmeiſter beſtalt und aufgenommen, und ihme wie vorgeſetzt, an Beſoldung, Kleidung, Gnaden-Geld und anders zugeſagt und verſprochen hat, ſeynd damit allermaſſen gnädigſt friedlichen,

lichen, *conſentiren* und willigen auch hiemit Kraft dieſes gnädiglichen, daß ihme dieſes zu gebührender Zeit und alles Fürſtlichen erfolget und gehalten werden möge ſonder Argliſt und Gefehrde.

Uhrkundlich mit Unſern Chur- und Fürſtlichen Daum-Secreten bekräftiget und eigen Händen unterſchrieben. Geben zum Zechlien, den 17. Julii der mindern Zahl im acht und neunzigſten Jahre.

(L. S.) Manupropria. (L. S.) Johann Sigismund.

Nachdem Marggraf **Johann Sigismund** im Jahr 1608. zur Chur-Würde gelangte, wurde er anfänglich zum Ober-Stallmeiſter, und wenig Jahre hernach zum Ober-Marſchall und geheimten Rath erhoben, dem die Ober-Cammer-Herrn-Würde demnächſt beygefüget ward. Dieſe letztere Bedienungen hat er noch einige Zeit unter Churfürſt **Georg Wilhelms** Regierung verwaltet, aber wegen ſeines hohen Alters ſich endlich von Hofe weg und auf ſeinen Güthern zur Ruhe begeben, von wannen er nur auf Erfordern und wan wichtige Sachen vorgefallen bey Hofe erſchienen, maſſen er noch unterm 8. May 1631. nacher Berlin geruffen worden, um bey damahligen betrübten Kriegs-Zeiten, ſeinem Vaterlande mit Rath zu aſſiſtiren und mit ſchlieſſen zu helffen, wie die Worte des gnädigſten Anſchreibens lauten. Er hat zur Ehe gehabt **Annen Marien** von **Winterfelt** aus dem Hauſe Dalmin, eine Tochter **Dietlof** von **Winterfelts**, Chur-Brandenburgiſchen Geheimten-Raths, wie auch Ritter des Johanniter-Ordens, Comthur und Land-Voigt zu Schiefelbein. Sein Todt iſt anno 1633. erfolget, und werden ſeine beyde Söhne im Jahr 1645. an ſeiner Stelle beliehen, nemlich: a) **Georg Wilhelm** Nro. CXX. b) **Chriſtian Friderich** Nro. CXXI. c) **Eliſabeth Sabine**, vermählt an Herrn **Chriſtian Wilhelm** von **Sydow** auf Schönfelt, Troßin ꝛc.

Nro. CVII. Bernd von Arnim.

Der eintzige Sohn **Berndts** Nro. CIII. iſt vor dem Vater und unverheyrathet geſtorben.

Nro. CVIII. Bernd Zacharias von Arnim, auf Stegelitz und Jamickow.

Der eintzige Sohn **Johanns** Nro. CIV. wird anno 1621. im Geſamt-Lehn-Briefe beliehen. Iſt gebohren den 14. April 1601. und beim frühzeitigen Abſterben ſeiner Eltern, von ſeinem Vater Bruder **Bernd** von **Arnim** erzogen und zum ſtudiren gehalten, in ſolchem Abſehen auch zwey Jahr nach Wittenberg und von dort nach Jena geſchickt worden. Nach geendigten Univerſitäts-Jahren, hat er geſuchet, ſeinem Stande gemäß und nach dem Exempel ſeiner Vorfahren, auch in dem Kriegs-Weſen einige Erfahrung zu erlangen, wannenhero er anno 1621. unter dem Regiment, welches der

damalige Polniſche Obriſte **Johann Georg von Arnim**, wieder den Türcken geführet, einen Fähnrichs Platz angenommen und der Campagne bey **Chozim** mit beygewohnet, iſt aber in denen Lehr-Jahren geblieben, immaſſen er den 19. Octobr. beſagten Jahres, zu Lemberg in Roth-Reuſſen, an einem hitzigen Fieber ohne Erben verſtorben. Der entſeelte Cörper iſt nach ſeinem Guthe **Stegelitz** gebracht, und daſelbſt beygeſetzet worden.

Nro. CIX. Jacob von Arnim, auf Gerswalde, Dohm-Herr zu Magdeburg.

Der erſte Sohn **Hennings** Nro. CV. iſt gebohren den 23. Septembr. 1591. und zu Magdeburg erzogen, auch daſelbſt anno 1605. beim Dohm-Capitul eingeſchrieben worden. Im Jahr 1609. hat er ſich auf die Univerſität Leipzig, und von da nach Tübingen verfüget, anno 1612. aber die Univerſität Franckfurth an der Oder beſuchet, um hieſelbſt ſeine Studia zu vollenden, iſt aber den 3. Auguſti eben gedachten Jahres, im ein und zwanzigſten Jahre ſeines Alters, wie er bald als Dohm-Herr zur Reſidenz und und vollen Hebung kommen ſollen, vor ſeinem Vater verſtorben, daher er auch in keinem Lehn-Briefe vorkommet.

Nro. CX. Hans Chriſtoph von Arnim der Aeltere auf Güterberg und Schwartzenſee.

Der zweyte Sohn **Hennings** Nro. CV. welcher letztere, laut oben angeführten Lehn-Briefes im Jahr 1621. noch gelebet, dieſer **Hans Chriſtoph** aber iſt, bey Ausfertigung des nächſtfolgenden Geſamt-Lehn-Briefes de anno 1645. ſchon todt geweſen, mithin vor ſeine Perſon, auch in keinem Geſamt-Lehn-Briefe befindlich. Er hat **Annen Catharinen von Wulffen** zur Ehe gehabt. In der ſiebenden Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Friderich Wilhelm** heiſſet es: **Hans Chriſtophs, Hennings** Sohns, zu Güterberg Todt iſt, von ſeinen Söhnen anno 1649. erſt angezeiget, Nahmentlich, **Hans Chriſtoph** Nro. CXI. und **Hans George** Nro. CXII. und di:ſe beyde werden auch im Jahr 1645. beliehen.

Nro. CXI. Hans Chriſtoph von Arnim, der Jüngere, auf Güterberg und Schwartzenſee, Königlich-Polniſcher Regiments-Quartier-Meiſter.

Der erſte Sohn **Hans Chriſtophs** Nro. CX. wird in dem Lehn-Brief de anno 1645. beliehen, und iſt laut achter Lehns-Regiſtratur unter König **Friderichs** Majeſtät den 28. Decembr. 1709. verſtorben. Er hat zur Ehe gehabt **Helenen Sabinen von Schwerin** aus dem Hauſe Cummerow, und mit ſelbiger verſchiedene Söhne und Töchter gezeuget, als,

a) **Anthon Dietlof** Nro. CXIII. b) **Friderich Wilhelm** Nro. CXIV.
c) **Henning Chriſtoph** Nro. CXV. d) **Frantz Bernd** Nro. CXVI.
e) Anna

e) Anna Dorothea, f) Sophie Catharine, vermählt Herrn Hans Wilhelm von Rochow auf Pleiſſow, Zolchow und Cammerode, g) Erdmuth Agneſe. h) Margaretha Eliſabeth. i) Eleonora Louiſe.

Nro. CXII. Hans George von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Chriſtophs Nro. CX. wird ebenfals anno 1645. beliehen, iſt aber bald darauf ohne Erben verſtorben.

Nro. CXIII. Anthon Dietloff von Arnim, auf Güterberg und Schwartzenſee, Königlich-Preußiſcher Obriſter von der Cavallerie.

Der erſte Sohn Hans Chriſtophs Nro. CXI. wird in dem Geſamt-Lehn-Brief de anno 1717. beliehen. Iſt gebohren den 11. November 1680. und denen Kriegs-Dienſten gewidmet worden. Im Jahr 1701. hat er einen Cornet-Platz bey dem Schöningſchen Regiment zu Pferde erhalten, und ſeit anno 1728. als Obriſter bey dem Kattiſchen Regiment Cüraſſier geſtanden, bis er vor wenig Jahren, wegen ſeiner kränklichen Umſtände genöthiget worden, den Abſchied zu ſuchen, und auf ſeinen Güthern ſich zur Ruhe zu begeben. Währenden dieſen Kriegs-Dienſten hat er eilf Campagnen in Brabant und eine in Pommern mit gethan, und darinnen denen Belagerungen von Kayſerswerth, Venlo, Rormund, Rheinbergen, Geldern, Huy, Sandflieth, Ath, Dovay, Lille, Bouchain, Dornyck, Mons und Gent, beygewohnet, nicht minder, auſſer verſchieden kleinen Actionen, bey denen Battaillen bey Oudenarde, Ramelies, Vindendahl und Malplaquet ſich mit befunden. Er hat ſich vermählt mit Ilſabe Marie von Raven, aus dem Hauſe Holtzendorf, und mit ſelbiger folgende Söhne und Töchter gezeuget:

a) Hans Ernſt Nro. CXVII. b) Georg Vivigentz Nro. CXVIII. c) Frantz Bernd Nro. CXIX. d) Dorothee Sophie. e) Magdalene Marie vermählt an den Herrn Rittmeiſter du Roſey. f) Antonette Louyſe. g) Charlotte Beate. h) Chriſtiana Friderica, i) Albertine.

Nro. CXIV. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Chriſtophs Nro. CXI. iſt in der Jugend geſtorben.

Nro. CXV. Henning Chriſtoph von Arnim.

Der dritte Sohn Hans Chriſtophs Nro. CXI. iſt gebohren anno 1684. und hat im Jahr 1703. bey dem Camitziſchen Regiment als Fähnrich Dienſte genommen, iſt aber das Jahr darauf beim Schellenberg an der Ruhr geſtorben.

Nro. CXVI. Frantz Bernd von Arnim.

Der vierdte Sohn **Hans Chriſtophs** Nro. CXI. iſt gebohren anno 1688. und im Jahr 1706. in Fürſtl. Mecklenburgſche Kriegs-Dienſte gekommen, und zwar als Fähnrich, bey des General-Lieutenant von Schwerin Regiment, unter welchem er einige Campagnen in Braband gethan und bis zum Hauptmann avanciret, iſt darauf als Volontaire nach Italien gegangen und endlich im Jahr 1712. unverheyrathet geſtorben.

Nro. { *CXVII.* Hans Ernſt / *CXVIII.* Georg Wigentz / *CXIX.* Frantz Bernd } von Arnim.

Die drey Söhne **Anthon Dietlofs** Nro. CXIII. ſind theils denen Studiis theils denen Kriegs-Dienſten gewidmet, in welchen der mittelſte auch ſchon ſeit einigen Jahren ſich befindet.

Nro. CXX. Georg Wilhelm von Arnim, Chur-Brandenburgſcher Landſchafts-Director in der Uckermarck, auf Boytzenburg und Sachſendorf Erb-Herr.

Der erſte Sohn **Jacobs** Nro. CVI. wird im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1645. beliehen. Er iſt gebohren den 3. Januarii 1612. und in ſeiner Jugend zum ſtudiren gehalten worden, hat aber bey eindringenden betrübten Zeiten des dreyßigjährigen Krieges, der Adminiſtration ſeiner Sachſendorfſchen Güther ſich unterziehen müſſen, jedoch auch dabeneben ſeinem bedrängten Vaterlande nach Möglichkeit zu dienen geſuchet. Den 6. May und 9. Auguſti 1636. bekam er Befehl, als ein vornehmer Lehn-Mann, Churfürſt **Georg Wilhelms** Durchl., nach Regenſpurg zu begleiten, und zu dem Ende ſich gehörig zu equippiren, weil aber aus ſolcher Reiſe nichts wurde, ſchickte ihn die Lebuſiſche Ritterſchaft, den 6. Octobris gedachten Jahres, an den Schwediſchen General **Wrangel** ab, um erwehnten Creyſes beſte daſelbſt zu beſorgen.

Nachdem im Jahr 1647. **Curt Ludolph** von **Arnim** Nro. XCVII. der letzte aus der alten Boytzenburgſchen Linie mit Tode abgegangen, fiel ihm in der Theilung das Ober-Haus Boytzenburg zu, daher er ſeine Wohnung in der Uckermarck nahm, und wenige Zeit nachher, dieſer Provintz als Director vorgeſetzet ward. Den 7. May 1639. hat er ſich vermählet mit **Barbaren Sabinen** von **Hohendorf**, aus dem Hauſe Falckenhagen, und iſt geſtorben den 26. Decembr. 1673. im 62. Jahre ſeines Alters. Seine erzeugte Kinder ſind mit Nahmen folgende:

a) **Bernd** *Nro. CXXII.* b) **Jacob Dietlof** *Nro. CXXIII.* c) **Georg Wilhelm** *Nro. CXXIV.* d) **Caſpar Chriſtian** *Nro. CXXV.* e) **Georg Abraham** *Nro. CXXVI.* f) **Hans Wilhelm** *Nro. CXXVII.* g) **Curt** *Nro. CXXVIII.* h) **Adam Friderich** *Nro.*

CXXIX.

Digitized by Google

cxxix. i) Hans Chriſtoph Nro. cxxx. k) Anna Catharina, vermählt an den Obriſten von Strauß auf Zernickow.

l) Barbara Eliſabeth, vermählt (1) an Herrn Friderich von Küßow auf klein Küßow und Ferchland, Pommerſchen Land-Rath, (2) an Herrn Ernſt Levin von Wedel, auf Fürſtenſee und Alſin, Pommerſchen Land-Rath.

m) Eva Sabina iſt jung geſtorben.

n) Urſula Sophia auch jung geſtorben.

o) Anna Eliſabeth, vermählt an den Chur-Brandenburgſchen Obriſten von Molzahn auf Wulckow.

Nro. CXXI. Chriſtian Friderich von Arnim, auf Crewitz und Sachſendorf.

Der zweyte Sohn Jacobs Nro. cvi. hat zur Ehe gehabt Urſulam Barbaram von der Oſten, aus dem Hauſe Wartin, iſt laut ſiebender Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt Friderich Wilhelm anno 1676. geſtorben, und hat folgende Söhne und Töchter verlaſſen:

a) Hans num. CXL. b) Alexander Jacob num. CXLI. c) Wilhelm Friderich num. CXLII. d) Bernd Friderich num. CXLIII. e) Chriſtian Wilhelm num. CXLIV. f) Anne Louiſe, vermählt an Herrn Hauptmann von Hacken auf Berg.

Nro. CXXII. Bernd von Arnim, Chur-Brandenburgiſcher Cammer-Juncker und Rittmeiſter.

Der erſte Sohn Georg Wilhelms num. cxx. hat ſeine Jugend mit ſtudiren zugebracht, und nachdem er darinnen, zu Hauſe und in dem Gymnaſio zu Berlin, einen guten Grund geleget, anno 1662. die Univerſität Jena und anno 1665. auch Tübingen auf einige Jahre beſuchet. Nach erfolgter Rückkehr haben Churfürſt Friderich Wilhelms Durchl. denſelben zu Dero Cammer-Juncker und Rittmeiſter beſtellet, in welcher Qualität er im Jahr 1672. in Weſtphalen, da er mit ſeinem unterhabenden Commando, eine Frantzöſiſche Parthey geſchlagen, ſelbſt auf den Platz geblieben. Im Jahr 1671. hatte er ſich mit Annen Hedwig von Mörner, aus dem Hauſe Nigrip vermählet, mit derſelben aber nur eine Tochter Barbara Sabina gezeuget, welche dem Königlich-Preußiſchen Obriſten Herrn Chriſtian Friderich von Berg auf Schönfelt, vermählet worden.

Nro. CXXIII. Jacob Dietlof von Arnim, Chur-Brandenburgiſcher Obriſter von der Cavallerie, Hauptmann zu Gramtzow, auf Boytzenburg, Rechlin ꝛc. Erb-Herr.

Der zweyte Sohn Georg Wilhelms num. cxx. iſt gebohren den 13ten Januarii 1645. und hat wegen der trübſeligen Zeiten die angefangene Studia nicht fortſetzen können, ſondern den Soldaten-Stand erwählen müſſen,

zu welchem Ende er im Jahr 1663. unter dem Corps Cadets zu Colberg ſich begeben, und iſt darunter etwas über zwey Jahr geblieben, wornächſt er als Fähnrich bey des Obriſten Schmiedes Regiment geſetzet worden.

Weil dieſes Regiment nach acht Monathen abgedancket worden, hat er zugleich ſeine Erlaſſung erhalten, und daher Gelegenheit genommen an. 1666. der Belagerung von Bremen mit beyzuwohnen, auch nach deren Aufhebung, im Gefolge des Grafen und Feld-Marſchalls von Sparr, eine Reiſe nach Candien zu übernehmen ſich entſchloſſen, welches aber wegen des Feld-Marſchalls unvermutheten und ſchleunigen Aufbruchs unterblieben. Im Jahr 1668. hat er anderweit einen Fähnrichs-Platz unter dem Dörflingſchen Regiment Dragoner erhalten, bey welchem er bis zum Hauptmann avanciret, anno 1673. aber, nachdem zwiſchen Franckreich und Chur-Brandenburg zu Voſſem getroffenen Frieden, zum zweyten mahl gleich dem gantzen Regiment, zu Lipſtadt den Abſchied erhalten. Dieſerhalb hat er ſich nach Holland gewendet, der Belagerung von Naerden als Volontaire beygewohnet, und mit denen General-Staaten auf einen Majors-Platz und Anwerbung einer Compagnie ſich in Capitulation eingelaſſen. Weil aber ſein gnädigſter Landes-Herr ihme ſo gleich darauf eine Compagnie Dragoner anderweit offeriren laſſen, und die fremde Verbungen in Dero Landen verboten, hat er ſolche denen Holländiſchen Dienſten vorgezogen, und iſt den 1. Auguſti 1674. der Compagnie würcklich vorgeſtellet worden, auch kurtz darauf mit nach den Elſaß marchiret, bey denen daſelbſt vorgefallenen, obgleich nur kleinen Actionen mit geweſen, und hat wegen ſeiner dabey erwieſenen Tapferkeit, in der Gnade ſeines Durchlauchtigſten Landes-Herrn ſich feſte geſetzet. Nachdem die Chur-Brandenburgſche Armee anno 1675. wegen des Schwediſchen Einfalls in der Marck, vom Rhein zurück geführet worden, iſt er bey Ueberrumpelung der Stadt Rathenow und folgends bey der Fehrbellinſchen Schlacht zugegen geweſen, nicht minder noch in dieſem Jahre denen Belagerungen von Wolgaſt und Anclam beygewohnet. Im Jahr 1676. im Monath Sept. iſt er zum Obriſt-Wachtmeiſter, im gleichfolgenden 1677. Jahre aber und gleichen Monath zum Obriſt-Lieutenant ernennet, und mit dem Regiment worunter er geſtanden, zu Erſteigung der Inſul Rügen ſamt der Alten- und Neuen-Fehr-Schantze commandiret worden. Anno 1679. iſt er nach Preuſſen, dem daſelbſt eingedrungenen Schwediſchen Feld-Marſchall Horn, entgegen gegangen, und hat unter dem Commando des General-Major von Schöning die Feinde bis in Samogythen verfolget. Nach wieder hergeſtelleten Frieden hat er das ziemlich ruinirte Regiment in Preuſſen in die Quartiere geführet, und wieder in gehörigen Stand zu ſetzen ſich bemühet. Anno 1683. den 22. Januarii iſt er zum Obriſten ernennet, und kurtz darauf mit der Hauptmannſchaft zu Gramtzow begnadiget worden. Anno 1688. hat er das Dörflingſche Regiment Dragoner zur Bedeckung nach die Cleviſche Lande geführet, von da aber zur Armee unter dem Feld-Marſchall von Schöning ſich begeben, und unter demſelben als General-Major commandiret,

wie

Digitized by Google

wie die Frantzosen bey Neus geschlagen worden. Währender Belagerung von Kayserswerth, haben des Churfürsten Durchl. ihn zu zweyenmahlen in wichtigen Verrichtungen an den Fürsten von Waldeck verschicket, und da er von dannen zurück gekehret, hat er unter dem Feld-Marschall von **Schöning**, welcher dem Bouflers, so eben Cocheim mit Sturm erobert gehabt, entgegen gegangen, mit fort gemust, und die Avant-Guarde geführet, den Feind aber, welcher zurück gewichen, nicht zum Stand bringen können. Von dieser Verfolgung des Feindes ist er den 13. Septembr. 1689. im Lager vor **Bonn** gantz entkräftet wieder angekommen, und da sich die rothe Ruhr mit eingefunden, den 7. Octobris, im 45. Jahre seines Alters, daselbst verstorben, worauf der erblaßte Cörper aus dem Lager nach die Uckermarck abgeführet, und zu Rechlin beygesetzet worden. Es hatte sich derselbe im Jahr 1676. vermählet, mit Frau **Euphemien** von **Blanckenburg**, des Uckermärckschen Land-Rath **Heinrich** von **Berg** Wittwe, und mit derselben gezeuget: a) **Georg Dietlof** num. cxxxi. b) **Jacob Vivigentz** num. cxxxii. c) **Hans Abraham** num. cxxxiii. d) **Barbara Sabina**, vermählt anno 1694. an Herrn **Carl Friderich** Grafen von **Schlippenbach**, damahligen Obristen und nachmahligen General von der Königlich-Preußischen Cavallerie.

Nro. cxxiv. Georg Wilhelm von Arnim.

Der dritte Sohn **Georg Wilhelms** num. cxx. ist jung verstorben.

Nro. cxxv. Caspar Christian von Arnim.

Der vierdte Sohn **Georg Wilhelms** num. cxx. ist denen Kriegs-Diensten von Jugend auf gewiedmet und bey einem Kayserlichen Regiment untergebracht, demnechst aber als Fähnrich in Ungarn geblieben.

Nro. cxxvi. Georg Abraham von Arnim, Königlich-Preussischer General-Feld-Marschall, Ritter des schwartzen Adler Ordens, Obrister über ein Regiment zu Fuß, und Amts-Hauptmann zu Grüningen.

Der fünfte Sohn **Georg Wilhelms** num. cxx. wird anno 1717. in dem letzten Gesamt-Lehn-Briefe beliehen. Ist gebohren den $\frac{16}{27}$. Martii 1651, und anno 1667. im sechszehenden Jahre seines Alters unter Churfürst **Friderich Wilhelms** Leib-Guarde gekommen, worunter er drey Jahr mit der Pique gedienet. Anno 1671. trat er als Fähnrich in Braunschweig-Lüneburgsche Dienste und wohnte der Belagerung von Braunschweig mit bey, nach deren Endigung auch diese Dienste ein Ende hatten. Anno 1672. erhielt er wiederum einen Lieutenants Platz in Chur-Brandenburgschen Diensten beim Götzischen Regiment, marchirte mit nach Westphalen wider den berühmten Turenne, und wohnte verschiedenen Scharmützeln mit bey. Anno 1674. befand er sich bey der Bloquade von Brysach und erhielt unter dem Götzischen Regiment den Capitains Character nebst einer Compagnie.

Digitized by Google

Anno 1675. und folgende Jahre bis anno 1679. da der Friede zu Saint-Germain geſchloſſen, hat er allen Campagnen in Pommern mit beygewohnet, die Belagerungen von Wolgaſt, Anclam, Stettin, Stralſund und andern Oertern mit verrichtet, und iſt bey der Berennung von Anclam, am lincken Knie durch die groſſe Sehnen, vor Stettin aber durch die rechte Schulter gefährlich bleſſiret worden. Als anno 1679. das Götziſche Regiment reduciret ward, ſetzten des Churfürſten Durchl. denſelben als Major bey dem Schöningſchen Regiment, mit welchem er nach Magdeburg marchirte und alda einige Jahre in Guarniſon ſtehen blieb. Anno 1686. gieng er unter dem Succurs, welchen der General Schöning nach Ungarn führete, mit, und befand ſich bey der Belagerung von Ofen, woſelbſt in dem berühmten Sturm dieſer Veſtung, ihme der lincke Arm über dem Ellenbogen entzwey geſchoſſen worden, nach deſſen Heylung er durch Mähren und Schleſien zurück kehrete, und bey ſeiner Ankunft mit der Obriſt-Lieutenants Charge beehret wurde. In dieſer Qualität rückte er im Nov. 1688. mit zweyen Battaillons von der Guarde zu der Chur-Sächſiſchen Armee, welche wegen des Frantzöſiſchen Einfalls, denen Schwäb- und Fränckſchen Ereyſen zu Hülffe eilete, und agirte unter dem Commando des Sächſiſchen Feld-Marſchalls von Flemming des ältern, bis er im Jahr 1689. ſeine unterhabende zwey Battaillons zur Chur-Brandenburgſchen Armee für Kayſerswerth führete, da er dann die Veſtungen Kayſerswerth und Bonn denen Feinden mit entreiſſen helffen, und demnächſt das Regiment Guarde nach Acken in die Winter-Quartiere geführet. Anno 1689. ward er zum würcklichen Obriſten, bey der Leib-Guarde zu Fuß, und anno 1690. zum Commandanten der Reſidentz Berlin ernennet, woſelbſt er auch bis Ausgangs 1691. verblieb. Anno 1692. gieng er auf erhaltene Ordre nach Braband zur Armee und blieb daſelbſt bis im Jahr 1697. wohnte allen vorfallenden Actionen, insbeſondere aber der Belagerung von Huy und von Namur mit bey, wurde auch bey der letztern anno 1695. zum General-Major von der Infanterie erhoben. Anno 1702. verfügte er ſich nach Preuſſen, um die dort ſtehende Königliche Trouppen unter des Hertzogen von Holſtein Durchlaucht zu commandiren, und auf denen im angräntzenden Königreich Pohlen obwaltenden Unruhen ein wachſames Auge zu haben. Er verharrete in dieſem Poſten bis 1704. bey deſſen Eintritt des König Friderich I. Majeſtät ihn zu Dero General-Lieutenant von der Infanterie declarirten, und zugleich das Indigenat von Preuſſen ertheilten, beſage beykommenden Documenti:

Wir Friderich von GOttes Gnaden König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Chur-Fürſt, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Thun kund und fügen hiermit jedermänniglich, inſonderheit aber Unſerer getreuen Landſchaft, von allen Ständen, Unſeres Königreichs Preuſſen,

ſen, in Gnaden zu wiſſen, daß Wir Unſern General-Lieutenant und Commendanten Unſerer hieſigen Reſidentzien, **Georg Abraham von Arnim**, in allergnädigſter Erwegung ſeiner ſonderbahren Meriten, auch bey allen Occaſionen erwieſenen Tapferkeit, und Uns geleiſteten vieljährigen getreuen Dienſte, das Jus Indigenatus in Unſerm Königreich Preuſſen allergnädigſt conferiret haben; Thun das auch hiermit und Kraft dieſes, dergeſtalt und alſo, daß Er und ſeine Eheliche Leibes-Erben, und derſelben nachkommen, nun und hinführo zu ewigen Zeiten, für rechte und wahre Einzöglinge, vorerwehnten Unſeres Erb-Königreichs Preuſſen, gehalten werden, und gleich andern Unſern dortigen Ritterbürtigen Vaſallen, aller wohl hergebrachten Privilegien, Immunitæten, Dignitæten, Poſſeſſionen, Rechten und Gerechtigkeiten, wie die immer Nahmen haben mögen, fähig ſeyn, und derſelben ſo vollkommen genieſſen ſollen, als andere, in beſagten Unſeren Königreich Preuſſen, gebohrne Vaſallen und Unterthanen derſelben genieſſen, wobey Wir ihn und die Seinige, und nach Uns Unſere Succeſſores und Nachfolgere am Königreich, jederzeit Königlich ſchützen und Handhaben wollen, dahingegen er dem Herkommen gemäß, den gewöhnlichen Erb-Eyd abſtatten, und ſich dergeſtalt erweiſen ſoll, wie es einem getreuen Vaſallen des Königreichs Preuſſen eignet und gebühret. Wir gebieten auch Eingangs erwehnter Unſerer Preuſſiſchen Landſchaft von allen Ständen, ſamt und ſonders, hiemit allergnädigſt, ſich nach dieſer Unſerer Conceſſion allergehorſamſt zu achten, und mehrgemeldten Unſeren General-Lieutenant von **Arnim**, nebſt ſeinen Erben und Nachkommen, pro Indigenis des Königreichs Preuſſen, auf- und anzunehmen und zu halten, auch aller oberwehnter Jurium, ohne einige Hinderung ruhig und fruchtbarlich genieſſen zu laſſen. Urkundlich haben wir dieſes eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Königlich gröſſeres Innſiegel daran hangen laſſen. So geſchehen zu Cöln an der Spree den 28. Januarii 1704.

Friderich R.

Graf von Wartenberg.

Anno 1705 erhielt er das Commando über die nach der Moſel marchirende Königlich-Preußiſche Trouppen, mit welchen er aber, nach veränderten Umſtänden, zur Armee des Marggraf **Ludwig** von Baaden ſtieß, und eine Campagne am Ober-Rhein mit that, nach deren Endigung, er das Commando in Preuſſen wieder übernahm, und bis anno 1707. fortſetzte. Bis hieher hatte er die Königliche Leib-Guarde zu Fuß als würcklicher Obriſter commandiret, da aber des Königs Majeſtät allergnädigſt reſolvirten, einen Theil davon zum Leib-Regiment zu machen, ſo wurde ihm ſolches Leib-Regiment, am darüber das Commando als Obriſter zu führen, conferiret, und er deshalb unterm 28. Februarii 1707. mit einer Capitulation verſehen. Mit Anfang des 1708. Jahres wurde ihm das Commando derer in Italien ſtehenden Königlich-Preußiſchen Völcker aufgetragen, welches er bis anno

1713. rühmlich verwaltet, und daſelbſt unter dem Könige von Sardinien, Victor Amadæus, fünf Campagnen gethan, und unter andern anno 1708. die beyden Veſtungen Exilles und Feneſtrelles erobert.

Nachdem er die Königliche Trouppen in anno 1713. zurückgeführet, und des König **Friderich Wilhelms** Majeſtät im Jahr 1715. Dero Armee in das Schwediſche Pommern einrücken lieſſen, fiel ihm das Commando auf der Inſul **Wollin** zu, von wannen er die Schwediſchen Bewegungen in genaue Obſicht hatte, und nach vorgekehrter guten Anordnung, die Inſul Uſedom ſamt der Schwiner-Schantze eroberte, dergeſtalt, daß die Schweden, ohngeachtet ſie von ihrem tapfern und heldenmüthigen Könige ſelbſt zum Fechten angeführet worden, mit Hinterlaſſung der Stücken und übrigen Geräthſchaft, die Flucht ergreiffen muſten. Hierauf rückte er auf Königlichen Befehl vor **Penamünde**, und nahm ſolches, nach einer deſperaten Gegenwehr, denen mit Kunſt und bravoure fechtenden Schweden, faſt nur mit dem Degen in der Fauſt weg, und wohnete ſodan der Belagerung und Einnehmung von Stralſund, bis zum Ende der Campagne bey. Wegen dieſer getreuen Dienſte wurde derſelbe am 23. May 1715. im Lager bey Stettin zum General von der Infanterie ernennet, und mit dem ſchwartzen Adler-Orden beehret. Nach wieder hergeſtellten Frieden, hat er ſich mehrentheils auf ſeinen Gütern aufgehalten, wofern ihn nicht die königlichen Befehle, und die Beſorgung ſeines unterhabenden Regiments anderwerts hinforderten. Anno 1728. den 28. May wurde demſelben die höchſte und vornehmſte Krieges-Charge zu theil, da er von Sr. königlichen Majeſtät zum General-Feld-Marſchall ernennet worden. Anno 1731. den 21. Septembr. erhielt er die Erlaubnis, wegen ſeines hohen Alters, das bis daher gehabte Regiment niederzulegen, unter folgender königlichen allergnädigſten Verſicherung:

Friderich Wilhelm, König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer und Chur-Fürſt, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Thun kund und fügen hiemit zu wiſſen. Nachdem Uns Unſer General-Feld-Marſchall der von **Arnim** allerunterthänigſt hinterbracht und zu erkennen gegeben, wie deſſen hohes Alter und mehr und mehr zunehmende Jahre einige mehrere Ruhe nothwendig erfordern, und dannenhero gebethen, Wir wolten allergnädigſt geruhen und verſtatten, daß er, zu beſſerer Wahrnehmung derſelben, ſein bis dahin gehabtes, und ihm anvertrautes Regiment zu Fuß und Compagnie niederlege; So haben Wir auf ſolch bey Uns geſchehenes allerunterthänigſtes Anhalten, und in Erwegung ſeiner Uns geleiſteten vieljährigen treu-allerunterthänigſten, Uns und Unſerm königlichen Hauſe, erſprießlich und importanten Dienſte, ohngeachtet Uns lieb geweſen ſeyn würde, wenn er noch ferner ſolches beybehalten können, dieſem

Geſuch

Gesuch aus besondern Gnaden deferiret, und zugegeben, daß er gedachtes sein Regiment, und Compagnie zu Unserer allergnädigsten anderweiten Disposition niederlegen möge, wie Wir dan solches Unserm General-Lieutenant von der Infanterie und Commendanten zu Magdeburg dem von Bechefer hinwiederum allergnädigst conferiret, auch dieserhalb bereits die nöthige Ordre und Notification an dasselbe ergehen lassen.

Gleichwie aber besagter General-Feld-Marschall, durch obberegte seine nützliche Dienste, sich Unsere königliche Hulde und Gnade erworben, daß Wir daran jederzeit ein allergnädigstes Wohlgefallen zu haben, grosse Ursache gehabt, auch durch seine vernünftige Aufführung Unsere allergnädigste Approbation sich zuwege gebracht, also haben wir nicht allein bey Unserer gantzen Armee verordnet, daß so lange er lebet, er jedesmahl und bey allen Vorfallenheiten, diejenige Prærogativen und Honneurs, so ihm als Unserm würcklichen General-Feld-Marschall zukommen, und diesem vornehmen Character ankleben, fernerhin zu geniessen haben, und ihme von jedermann beständig bewiesen werden sollen, sondern Wir versichern auch denselben hiermit und Kraft dieses, daß Wir bey Gelegenheit auf andere Weise, Ihme und denen Seinigen, solche Marquen von Unserer königlichen Propension und Gnade verleihen wollen, daß Er daraus in der That wahrnehmen soll, wie Er jederzeit an Uns, einen gnädigen und Ihm wohl affectionirten König und Herrn gehabt, auch fernerhin haben werde.

Des zu Urkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Innsiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben Berlin den 21. September 1731.

(L. S.) Friderich Wilhelm.

Anno 1734. den 19ten May erfolgte sein Ende im vier und achzigsten Jahre seines Alters, und wurde die Leiche in dem Erb-Begräbniß zu Boyzenburg beygesetzet, die solenne, seinem Stande und geführten Character gemäße Exequien aber in Berlin vollzogen. Aus Irrthum wird in Herrn Königs Genealogischen Adels-Historie, und denen beyden grossen Universal-Lexicis, nicht minder in der ersten Auflage des Herrn Gauhens Adels-Lexici, sein Todt schon im Jahr 1712. angemercket, massen Er noch an die zwey und zwanzig Jahr nachher gelebet.

Uebrigens hat Er sich in seinem Leben zu dreyen mahlen vermählet, als,

1) Den 13. December 1685. mit Fräulein **Annen Sophien Helenen** Freyin von Ohr, seeligen Herrn **Johann Caspar** von Ohr, Dohm-Herrns zu Magdeburg, und Erb-Herrn auf Bruch im Stift Osnabrüg, ältesten Tochter, welche ihm gebohren,

a) **George Caspar**, geb. den 28. October 1694. † den 1. Martii 1697.
b) **Albrecht Wilhelm**, geb. den 19. Martii 1696. † den 7. Julii 1700.
c) **Johann Bernd**, geb. den 25. May 1697. † den 26. Julii 1700.

d) **Helena Juliana**, vermählt an Herrn **Friderich Wilhelm** von **Pannewitz**, Königlich-Preußiſchen Vice-Cantzler in der Neu-Marck, Hauptmann zu Cotbus, des Johannitter-Ordens Ritter und Dohm-Herr zu Halberſtadt, Erb-Herr auf Sergen ꝛc.

e) **Wilhelmine Sophie**, vermählt Herrn **Wulf Chriſtoph** von **Blanckenſee**, Königlich-Preußiſchen Obriſten von der Infanterie auf Schönwerder Erb-Herr.

f) **Philippine Eliſabeth**, vermählt Herrn **Jacob Vivigenz** von **Arnim**, Königlich-Preußiſchen Obriſt-Wachtmeiſter, Erb-Herrn auf Nechlin.

g) **Johanna Auguſta**, vermählt Herrn **Friderich** Frey-Herrn von **Bülow** Excellence, Königlich-Preußiſchen würcklichen geheimten Etats- und Kriegs-Miniſtre, des Hof-Gerichts zu Inſterburg Præſident, des Johanniter-Ordens Rittter und deſignirter Comthur zu Lietzen, auf Schönberg und Falckenberg Erb-Herr.

h) **Chriſtiana Dorothea**, vermählt Herrn **Adolph Friderich** von **Buch** auf Stolpe, ſtarb den 5. April 1724.

2) Anno 1704. mit Fräulein **Anne Sophie** von **Pannewitz**, des Königlich-Preußiſchen Ober-Jägermeiſters, Herrn **Chriſtian** von **Pannewitz** eintzigen Fräulein Tochter, mit welcher er gezeuget,

i) **Anne Sabine**, vermählt an Herrn **Ernſt Hartwig Gottlob** von **Legat**, Königlich-Preuſſiſ. Magdeburgſchen Land-Rath auf Staßfurth.

k) **Sophia Friderica**, vermählt an Herrn **Rudolph Curt Lebrecht** Frey-Herrn von **Löben**, Königlich-Preußiſchen Obriſten beim Kalckſteinſchen Regiment, auf Schönfelt Erb-Herrn.

3) Mit Fräulein **Charlotte Juliane Freyin** von **Löben**, des Königlich-Preußiſchen General-Lieutenants Herrn **Curt Hildebrand** Frey-Herrn von **Löbens** Excellence älteſten Fräulein Tochter anno 1715. aber mit derſelben keine Kinder gezeuget.

Weil Er demnach wie vorſtehet, keine Männliche Leibes-Lehns-Erben verlaſſen, hat er die Suckow-Stegelitzſche Güther, welche Er als alte Arnimſche Lehne reluiret, und darinnen eine anſehnliche Allodial-Forderung gehabt, mit Einwilligung der nächſten Agnaten, zu einem Majorat und Fideicommiſſo Familiæ geordnet, und ſeinen Enckel, Herrn **Georg Friderich** von **Arnim** Nro. CXXXVI. zum erſten Nachfolger darinn ernennet. Zum Beſchluß hat man annoch, die bey deſſen Abſterben entworffene, und wohlgerathene Poetiſche Gedancken, ſo noch nicht gedruckt worden, beyfügen wollen.

STATUA

STATUA EQUESTRI
MEMORIAM GLORIOSISSIMAM
VIRI
plen. Titt.
DOMINI
GEORGII ABRAHAMI
AB ARNIM
AETERNARE VOLUIT
L. L. P. S. P. R.

Inſremit Eridanus, reboat frendente tumultu
Rhenus, ut arctoi turbet vada lauta Codani,
Et ſimul inſurgat rabie monſtroſa Charybdis.
Scilicet Heroum conſueto ſanguine tingi
Concupiunt, hujusque ſitim reſtinguere longam.
Sæpius Eridanus vidit, Rhenusque volantes
ARNIMII greſſus, cum quondam lucida cinxit
Caſſis honoratam media inter prælia frontem,
Hunc quoque capturi: Fruſtra! non debita terris
Illa triumphanti ceſſit victoria cœlo.
Qui nunquam ſtimulos ſenſit Phäetontis ab œſtro,
Cœlo infert, ſolique poteſt ſubmittere palmas.
Virtus digna cani, ſi quid Germana vetuſtas
Exemplo poterit noſtros hodieque movere.
Quandoquidem idcirco ſua ſacra Lararia Gentes
Et foro complerunt ſtatuis, quibus aurea demum
Vana ſuperſtitio dignara eſt condere Templa,
Ut meritis fierent juſtæ præconia laudis
Ad ſimilemque alii laudem calcaria haberent.
Publica ſic paſſim laudum fomenta vigebant:
Multos Divorum ſic Majeſtate ferebant
Queis tamen adfuerit pars vix centeſima laudis,
Laudis in ARNIMIO quæ tam ſolidata refulget.
Hinc ſtatuam ut ſtatuam celebrando Illius honori
Molior: Hoc pietas ita vult, meritumque coruscans.
Alcamenes, dicas, vel an hic Agoracritus arte
Cœlandi potior fuerit, contendere poſſent
Artifices ſummi, ſed non deterreor inde.
In magnis voluiſſe ſat eſt, manesque beati
(Credibile eſt) minimos non dedignantur honores.
Cœlet ebur Phidias, non ulli hac arte ſecundus:
Aera Polycletus ducendi vincat in arte:
Praxiteles Princeps maneat, cum marmora fingit!
Nam Cadmæa mihi monumenta ſat apta videntur

Hoc animo: Et cur non? Duriſſima marmora rumpunt:
Manant æra, fatiſcit ebur, ſed litera perſtat,
In quam non par jus Herulo, Gothove furenti,
Qui Romanorum nitidiſſima marmora trivit,
Ignibus aut Mummi conflantibus æra Corinthi.
Magnus ubi Macedo monſtrat, quas ſola Lyſippi
Digna manus ſtatuas poterat ſtatuiſſe? Fuerunt!
Marmores Jupiter fulgebat olympius olim
Sed fuit! Ut Cnidiæ miranda figura Dionæ.
Cætera quæ doctum peperit miracula cœlum
Innumera haud memoro; Te prætermittere nullus
Irmenſula ſilens poſſum, quæ nomine certe
ARNIMIO vicina clues, quam grata frequenti
Dum memor Arminii coluit Germania cantu:
Dic, ubi jam reſtes? Quod ſi te litera nulla
Proderet, an tenebris non cæcis preſſa jaceres?
Ignoraretur (credo) tam notus Achilles
Ni cantaſſet eum durabile Carmen Homeri
Magnus quem Macedo fauſtum hoc ſcriptore putavit:
Curtius ac autor, Diodori cura politi,
Juſtinique labor poterant conferre, quod omnis
Non præſtabat huic ars conſummata Lyſippi.
An quis et Ænæan noſſet, niſi crena celebrem
Vivax Virgilii per ſecula noſtra dediſſet?
Heröes pridem certamina tradita Trojæ
Præceſſere quidem; ſed eos cum tempus opacum
Protulit, à nullo digne ſcriptore notatos:
Quantumvis ſtatuas bene-multas æris haberent,
Jam tamen usque manent æterna nocte ſepulti,
Litera quantum non horum vaga nomina jactat.
Nonne tibi tercentenas & ampliùs, euge!
Demetri phalereu, ſtatuas plebs attica digno
Marmoreas potuit, ſed eas quoque protenus ipſa
Evertit vivo te mobilis atque vigente?
Quid tu tum? Faciant! mihi dicta marmora quaſſent,
Virtus, qua merui nullo quaſſabitur auſu;
Ac ea adhuc fido vegetat ſcriptore ſuperſtes.
Compingant, ſculpant, cœlent, poliantque dolabris
Artifices digiti! Quid ab his poſt mille labores
Exibit, niſi truncus iners, niſi pondus inane,
Corporis, ad ſummum, referat quod ſtamina tantum;
Exteriora tibi, brutum, ſine voce, cadaver;
Litera ſed cunctas mentis tibi pingere dotes
Factorumque poteſt ſeriem tibi ducere vivam.
Litera macte igitur! Si phædrum fabula vilis
Te mediante facit longævo tempore fretum:
Si putidis, Ovidi, promittis plurima ſecla
Figmentis: Odas ſi ſpurcas fidis Horati
Perduraturas, quod iisdem litera præſtet:
En! ego quid dubitem, dum non mihi fabula nugans,
Figmentum nimis inſulſum vel ſpurcior oda

Materiés

Materies calami fuerit, ſed nobilis icon
Herois, vera gravitate notabilis icon,
Excellens, ſeris imitanda nepotibus icon,
Quin ſuat ad ſeros perduratura nepotes?
Erge, age! jam prodi, multum ſpectabilis icon,
Qua-tibi-cunque libet forma! ſed dignus Equeſtri
ARNIMIUS ſtatua eſt, qui dudum noſtra voluptas
Dudum noſter amor fuit! Hoc ſententia Martis
Cœlitibus cunctis illi adſtipulantibus edit.
Ergo, age! ſic prodi, multùm-ſpectabilis icon,
Ut ſtatua ARNIMIUM pia Muſa figuret Equeſtri.
Et quidni decus hoc Huic deberetur equeſtre,
Cujus progeniem proavorum prorſus equeſtrem
Luſtra relatorum plusquam centena revelant?
Qui facie primus fulſiſſe Tremellius iſta
Creditur, egregiis ut factis congrua merces
Hæc fuerit; tamen is longinquo ſyrmate clari
ARNIMIO Generis longè cenſebitur impar.
Nempe adamas in ſe pretioſus luce ſuperbit
Ingenua; ſed ſi complectitur annulus idem
Plures huic ſimiles, gemmæ tunc fulgor amœnæ
Pluribus à paribus toties duplicatur honosque
Sic quoque ſola ſibi virtus ſplendore ſuperbum
Conciliare poteſt pretium; ſed congener illi
Si decor accedit, tanto majore renitet
Tunc radio, pretiique venit præſtantior auctu.
Dicere non patitur majorum obſcurior ætas
ARNIMIUM nomen quam dudum Belga comatus
Illud & iſtorum quoque nobitaverit oras;
Francus at hinc & ſaxo ferox noviſſe ſubinde
ARNIMIOS poterant propius virtute micantes,
Marchia præ reliquis iſthoc ſibi nomine felix
Plauſit, & Ucarius lacus hoc lætatus amico eſt
Mars inde ARNIMIOS alacres ſua caſtra ſecutos,
Vidit, & ornatis victoribus oſcula fixit.
O! etiam quoties Hi Brandenburgica ſceptra
Conſilio juvere ſuo! Certare videres
Hinc Themin, atque fero placidam cum marte minervam,
Illorum cuinam Gens hæc addictior eſſet.
Vicit in Ucariis Themis & bona cauſa minervæ:
Sanctius hic populis ubi jus legesque dedere,
Præcipuæque rei clavum tenuere regendæ.
Talis erat, cujus NOSTER de ſanguine cretus,
Propterea ſed Mars eſt viſus iniquior eſſe
His Divis, quando, quæ præmia digna laborum
ARNIMII hic tulerant, eſt depopulatus acerbe,
Quod laudabilibus factis obſtacla dediſſet.
Non tulit hoc Pallas (Themis huic comes ibat) atrocem
Aggreditur Martem: nimium funeſte, quid audes?
Usque adeo antiquis odiis flagrare juvabit?
An noſtros vaſtare jocus, furibunde, Clientes?

Si cujus penſi tibi noſtra videbitur haſta,
Ornamenta meis fac inviolata relinquas!
Dixit; at ille: Quieſce! irarum deſine Diva!
Agnoſco facinus: Damnum reparabitur ipſo
A me: Nam nolo ARNIMIIS inimicus haberi,
Qui mihi rara quidem, ſed eo uberiora tulerunt
Officia: In tempus poſthac procul omne futurum
ARNIMIOS tibi habe! releva! præſtantibus auge
Muneribus! ſat erunt, quibus ordine longo
Divitias virosque tuas oſtendere quibis;
Illa mihi ſuboles, quem nuper lædere Martis
Vis potuit numeroſa VIRI ſit propria, vires
In quibus ornandis Mars comprobet impiger acres.
Dummodo fila ſecans Atropos ſe commodet æquam,
Ut videas, faciam, quid in his mea Numina poſſint.
Annuit alma Themis, Pallas ſimul annuit alma,
Annuit & genitor, licet ille coactior: intrat
Turba novena ſigo Martis ſacrata palæſtras
It medius NOSTER, tirociniumque capeſſit.
Interea Mentæ priſcos induta minerva
Vultus, Telemachen hos inſtructura novellos
Convenit, alloquioque monet facunda fideli:
Ite mihi dilecta cohors! Jam gloria grandis
Gradivo poterit vos propitiante mancre
Si modo mens vobis monitum non ſpernere noſtrum,
Principio Numen memores coluiſſe ſupremum,
Relligione proba fas eſto, ſuumque cuique
Juſtitia tribuiſſe de hinc crudelibus orba
Flagitiis: Dominoque fidem ſervare dicatam,
Ac operam navare omni conamine dextram.
Nil timide, ſed nil temere committere cautis!
Nec vos pœnitcat gradibus conſcendere ab imis
Ad deſignatæ pedetentim culmina ſortis.
Sæpius in cunis jam magnificare ſategit
Mancipium venale ſuum Mars torvus; at iſtud
Utile vix quicquam, vix quod memorabile geſſit
Imperat haud recte, niſi qui variantibus ante
Imperiis certum didicit parere per uſum.
Imbibit hæc NOSTER patula ſimul imbibit aure
Ac animo patulo: Lege hac acturus aheneum
Format propoſitum: Porrectam corripit haſtam,
Nec tres hanc annos patiens vibrare recuſat:
Marte rudimentum ſuccedit cuncta probante.
Contra Brunopolin jam vexillarius exit
Rem bene quamque gerens, quatuordecieſque deinceps
Obſidionis opus repetens, tot fortiter urbes
Victori valido victæ patuere, vel arces.
Vicenis vicibus, ſeptenis amplius arma
Bellonæ campos cum circumferre per amplos
Non eſt pigratus, nunquam ſuccumbere ſuevit.
Brachia ſive pedes huic ſi lacerare ſevero
Vult inimica manus, ſinit hic; ſed utrumque ſiniſtrum

Hoſtibus

Hoſtibus indicio (mens his ubi læva) ſiniſtro.
Nam videre tamen firmo hunc perſiſtere talo,
Certius ac pavidi dextrum ſenſere lacertum
Icere, & uberiore hunc reſperſere cruore.
His animis, hunc ſe pro Centurione gerentem
Viderunt mature, & Centurionis habentem
Munia, Briſacum vidit maturius ipſum.
Sueci intemperies, miſere qua Marchica rura
Vexârat Domino veniebat vindice dextra
Ulciſcenda ſuo: Tunc te, Pomerania, quanti
Tempeſtas belli quatit, & te, Rugia, quanti!
Wolgaſt, Tanglimum, Stralſund, princepsque Sedinum
Cum multis aliis, quamvis animoſa repugnent,
Cedunt, ARNIMIIque & ob hoc latiſſima laus eſt.
Altius inde gradum decorantem ſcandere juſſi
Penſante hoc Domino. Turcus truculentior inſtat,
Exitium ſævo Germanis corde minatus:
Hic compeſcendus: Sed enim compeſcitur audax
Jam ſibi quæſitis porro multandus in arvis.
Buda tenax rabido juſtis conatibus obſtans
Robore, præfracta penitus feritate reſiſtit;
Sed capta, ARNIMIUS magis hic quam fortiter auſus
Proximiore dehinc contingit honore Tribunum.
Gallicus hinc armis Rhenum furor urget utrumque:
NOSTER conatus hos utrobique refrenat:
Suevia ſive vocat, ſive & Franconia nutans,
Sive iterum manibus Bonna eripienda protervis
Cum Kayſersvvertha; feliciter omnia: pleni
Obveniunt illi tunc ornamenta Tribuni.
Gallicus aſt pergit furor infeſtare Brabantos,
NOSTER fundendis per plurima prælia Gallis,
Urbibus abreptis compluribus expugnandis,
In primis firmi Muniminis urbe Namurco
Strenuitate valet potiore, ſibique canora
Majoris titulum Generalis ob acta meretur.
Pruſſia diſtractis poſt defendenda Polonis
Terræ ne mala vicinæ contagia noſtram
Inficerent, mox ARNIMII prudentia poſcit
Conſilia, invictasque manus: defenditur illo
Legatusque redit prætorius, augmine celſo
Indigenæ Regni mactatus jure ſupremo.
Italicis fœde vis bacchabatur in agris
Gallica, Sardoo vis infeſtiſſima Regi;
Advolat ARNIMIUS, pariter polus alter obedit
Per luſtrum ARNIMII cedens Victricibus armis.
Prætor erat jam re vera tum bellicus; omnis
Cui, nec is exiguus parens exercitus aures
Præbebat; Sed erat laudis Pomerania primo
Maxima materies, & nunc erat illa, merenti
Poſt operas ſummas, poſt perfectiſſima facta
Prætoris Titulo quæ complementa ferebat.

Tanta fides, animi tanti, prudentia talis
Cauſa fuit, ſplendens non tantum Urbs Regia talis
Præſidio ac tanti cur ſit commiſſa tuenda;
Caſtrorum à rapidis ſi quando vacatio curis
Hoc ſineret; Sed & ipſa, quibus cuſtodia cari
Corporis incubuit Domini mage propria, talis
Agmina ab ARNIMII imperio moderanda ſteterunt.
Jam pax ARNIMIO, conceſſerat alma quietem,
Poſt varios caſus poſt tot diſcrimina rerum,
Poſt tot in Europa fere tota erecta tropæa:
Is reſtabat apex, quo non hic altior alter,
Bellica nempe Mareſchalli præcelſa facultas:
Hæc etiam, ex merito, Domini collata favore,
Hujus item ſpecimen non eſt illuſtrius ullum,
Quam quod amicitiæ REX familiarius arctæ
Vincla daturus huic auguſta Monilia nigræ
Appendens Aquilæ, tot equeſtribus inclyta dudum
Pectora momentis, Heroëm hoc teſte ſereno
Omnibus ARNIMIUM numeris perhibebat *Equeſtrem*
Terra ſatis dederat fluxorum larga bonorum:
Unica cura igitur nunc ad cæleſtia tendit
Limina, quæ nullum bona flacceſcentia in ævum
Pandere ſola queunt: CHRISTUS quæ maximus Heros
Demeritus peperit, phalerata & luce coruſcus
Candidioris equi, multa radiante corona
Qua caput excellit, turma comitatus equeſtri
Ornatu ſimili, numerum ſuperante, beatos
Victor in immenſum ducit ſine fine triumphos.
Huic dederat nomen, contundere & illius hoſtes,
Hoſtes nempe ſuos, carnem, cacodæmona, mundum,
Præcipui primique ſui ſibi ſumma laborum
Sollicito fuerat. Acies nunc ultima mortis
Inſultabat, & hæc, cujus violentia pernix
Victorem repreſſa fugit, vitæque perennis
Lætantem ſuperas evanida mittit in auras,
Hoc ubi Cœlicolum fulgore triumphat *Equeſtri.*
Hujus ſi ſtatuæ, fueris ſpectator Equeſtris
Illius haud dubie mox admirator abibis.
Quæ pietas! quam rara Fides! quam rarus & ingens
Relligionis amor! Vah! quæ tolerantia duri!
Quam prudens operis ſemper vigilantia cæpti!
Quam fortis ſimul hac ſemper conſtantia facti!
Verbo: Quicquid iter cuiquam patefecit ad aſtra
Spectanti liquidò *Statua* ſplendeſcet ab hacce,
Quis bonus extemplò non admirabitur illam?
Sis admirator, fac ſis imitator & idem
Si tibi par decus eſt curæ par gloria cordi.
Invida forte tibi digno hanc ſi terra negaret,
Te tamen in cœlis hæc inconcuſſa manebit.

No.

Digitized by Google

Nro. CXXVII. Hans Wilhelm von Arnim.

Der ſechſte Sohn Georg Wilhelms Nro. cxx. iſt in der Jugend geſtorben.

Nro. CXXVIII. Curt von Arnim.

Der ſiebende Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. iſt als Fähnrich unter den Dragonern anno 1675. in der Schlacht bey Fehrbellin auf dem Platz geblieben.

Nro. CXXIX. Adam Friderich von Arnim

Der achte Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. iſt anno 1677. in der Belagerung vor Stettin, als Fähnrich erſchoſſen worden.

Nro. cxxx. Hans Chriſtoph von Arnim.

Der neundte Sohn Georg Wilhelms Nro. CXX. iſt in der Jugend geſtorben.

Nro. cxxxi. George Dietlof von Arnim, Königlich-Preuſſiſcher würcklich geheimter Etats und Kriegs-Miniſtre, des geheimten Juſtitz-Raths- und Ober-Appellations-Gerichts-Præſident, Director der Lehns-Sachen, des Johanniter-Ordens-Ritter und deſignirter Comthur zu Werben, auf Boyzenburg und Zichow Schloß- und Burg-Geſeſſen.

Der erſte Sohn Jacob Dietlofs Nro. CXXIII. wird im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1717. beliehen. Ihro Excellence und Hochwürden ſind gebohren den 13. September 1679. und von Jugend auf denen Studiis gewiedmet worden, und haben demnach im Jahr 1696. die Univerſität zu Halle beſuchet, daſelbſt auch anno 1699. unter dem berühmten Stryck, de falſitate Precum Principi oblatarum, öffentlich diſputiret, nachher aber eine Reiſe durch gantz Teutſchland, Holland, Franckreich und Italien gethan. Bey erfolgter Rückkehr haben Dieſelben, zufolge dem rühmlichen Beyſpiel der Vorfahren und Dero Ritterlichen Stande gemäß, neben der erhaltenen Cammer-Juncker-Charge, unter der Königlich-Preußiſchen weiſſen Grenadier-Guarde Kriegs-Dienſte genommen, und bald eine Hauptmanns-Stelle ſamt der Compagnie erhalten. In ſolcher Beſtallung haben Dieſelben etliche Campagnen mitgethan, insbeſondere aber, im Jahr 1704. der Schlacht bey Hochſtädt und denen beyden Belagerungen von Ulm und Landau als Volontaire beygewohnet, auch in eben gedachter Battaille, durch einen Piſtohlen-Schuß, eine leichte Bleſſure unter dem Knie bekommen. Anno 1706. haben des König Friderich I. Majeſtät höchſtſeeligen und glorwürdigſten Andenckens, die ſeit verſchiedenen Jahren vacant geweſene Land-Voigtey der Uckermarck und des Landes Stolpe, zuſamt der Stelle eines Ober-Herolds-Raths Denenſelben conferiret, deme wenig Jahre nachher die Beſtallung zum geheimten Juſtitz-Rath gefolget.

Nachdem Ihro Excellence und Hochwürden an die zwey und dreyßig Jahr der Uckermarck höchſt-rühmlich vorgeſtanden, iſt von des König **Friderich Wilhelms** Majeſtät höchſt ſeeligen und glorwürdigſten Andencken, mit Anfang des 1738. Jahres, derjenige hohe Poſten, welchen Sie anitzo zieren, Denenſelben allergnädigſt anvertrauet worden. Im Jahr 1705. vermählten ſich Dieſelben mit Gräfin **Dorotheen Sabinen** von Schlieben, Herrn **Adam Grafen** von Schlieben, Königlich-Preußiſchen geheimten Raths, Ritters und Comthurs zu Lietzen, Senioris und Stadthalters des Johanniter-Ordens zu Sonnenberg, älteſten Gräfin Tochter zweyter Ehe, und ſind von denen mit derſelben erzeugten Kindern erwachſen.

a) **Abraham Wilhelm** Nro. CXXXI.
b) **Dorothee Sabine**, vermählt anno 1726. an Herrn **Otto Wilhelm** des Heil. Römiſchen Reichs **Grafen** zu **Solms** ꝛc. ꝛc.
c) **Charlotte**, vermählt anno 1727. an Herrn **Hans Bogislaw Grafen** von **Schwerin**, Königlich-Preußiſchen Geheimten-General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Rath und Land-Jägermeiſter.

Jung aber ſind verſtorben:

d) **Adam Dietlof**, geb. den 1. Junii 1711. † den 21. Martiii 1723.
e) **Hans Gürgen**, geb. den 15. April 1720. † den 18. Februarii 1723.
f) **Juliana Sophia**, geb. den 26. April 1716. † den 1. Martii 1723.
g) **Euphemia**, geb. den 29. December 1717. † den 23. Junii 1718.
h) **Chriſtiana Helena**, geb. den 21. Martii 1722. † den 26. Aug. 1729.

Nro. CXXXII. Jacob Vivigentz von Arnim, Königlich-Preußiſcher Obriſt-Wacht-Meiſter, auf Suckow und Rechlin.

Der zweyte Sohn **Jacob Dietlofs** Nro. CXXIII. wird gleichfals in dem letzten Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1717. beliehen. Iſt gebohren den 10. Auguſti 1682. und anno 1700. den 14. December als Fähnrich bey der Guarde vorgeſtellet, anno 1703. aber als Lieutenant bey dem Holſteinſchen Regiment geſetzet worden, in welcher Station er im Jahr 1705. die erſte Campagne am Ober-Rhein gethan, und der Belagerung von Hagenau beygewohnet. Mit Ausgang gedachten Jahres iſt er zum Capitaine ernennet, und anno 1706. die Cammer-Juncker Charge ihm conferiret worden. Anno 1707. hat er eine Campagne in Braband als Volontaire, unter dem Königlich-Preußiſchen General-Feld-Marſchall Grafen von **Lottum**, gethan, iſt darauf im folgenden Jahre mit nach Italien commandiret worden, woſelbſt Er bis anno 1713. fünf Campagnen und denen Eroberungen von Exilles und Feneſtrelle beygewohnet, auch ſeit anno 1711. die General-Adjudanten-Stelle bey dem Königlich-Preußiſchen Corps bekleidet. Bey der Rückkehr aus Italien, iſt er unterm 3. May 1713. als Major beym Baraiſchen Regiment geſetzet worden, und hat endlich, auf geſchehene Anſuchung, den 21. April 1720. allergnädigſte Erlaſſung von denen Kriegs-Dienſten erhalten, und auf ſeinen Güthern ſich zur Ruhe begeben.

Er

Er hat ſich vermählet im Jahr 1711. den 9. Febr. mit Fräulein Philippina Eliſabeth von Arnim, des Königl. Preußiſ. General-Feld-Marſchalls, Herrn Georg Abraham von Arnims Excellence dritten Fräulein Tochter, welche ihm verſchiedene Söhne und Töchter gebohren, von welchen noch am Leben ſind:

a) George Friderich Nro. CXXXVI.
b) Euphemia Sophia.
c) Charlotta Wilhelmina Helena, vermählt anno 1735. an den Königlich-Preußiſchen Hauptmann Bareutſchen Regiments Herrn Albrecht Jochim Friderich von Rohr auf Gantzer.
d) Dorothea Auguſta.

Nro. CXXXIII. Hans Abraham von Arnim, Königlich-Preußiſcher Ritt-Meiſter, auf Kröchelndorf und Milow.

Der dritte Sohn Jacob Dietlofs Nro. CXXIII. findet ſich ebenmäßig im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1717. Iſt gebohren den 27. Julii 1684. und in der Jugend zum Studiren gehalten, bey etwas erwachſenen Jahren aber denen Kriegs-Dienſten gewiedmet worden. Er hat unter dem Gräflich Schlippenbachiſchen Regiment verſchiedene Jahre bis zum Ritt-Meiſter gedienet, und währenden Spaniſchen Succeſſions-Krieg allen Campagnen in den Niederlanden mit beygewohnet, mit der Pommerſchen Campagne und Belagerung von Stralſund aber ſeine Kriegs-Dienſte beſchloſſen, maſſen er bald darauf ſeine Dimiſſion geſuchet und erhalten, und den 31. December 1732. auf ſeinen Güthern verſtorben. Es hat ſich derſelbe vermählet gehabt, mit Fräulein Chriſtine Roſemunde von der Aſſeburg, aus dem Hauſe Amtfurt, welche ihm gebohren:

a) Abraham Friderich CXXXVII.
b) Carl Dietlof Nro. CXXXVIII.
c) George Heinrich Nro. CXXXIX.

Nro. CXXXIV. Abraham Wilhelm von Arnim, Königlich-Preußiſcher Geheimter-Juſtitz-Ober-Appellations, und Cammer-Gerichts-Rath, des Johanniter-Ordens-Ritter.

Der eintzige Sohn Herrn Georg Dietlofs Nro. CXXXI. Iſt gebohren anno 1712. und denen Fußſtapfen ſeines Herrn Vaters Excellence und Hochwürden, in Erwählung der Studien, rühmlich und glücklich gefolget. Nachdem er auf der königlichen Univerſität Halle das Triennium Academicum zurückgeleget, hat er ſeine Reiſen durch Teutſchland und den Niederlanden angetreten, auf denenſelben aber in Wien und Wetzlar ſich am längſten aufgehalten, und bey denen daſelbſt florirenden höchſten Reichs-Gerichten mit vielen Nutzen ſich umgeſehen. Bey ſeiner im Jahr 1735. erfolgten Rückkehr, haben des Königs Majeſtät Ihme in denen drey höchſten Juſtitz-Collegiis zu Berlin Sitz und Stimme allergnädigſt verliehen. Er hat ſich vermählet mit Annen Eliſabeth Gräfin von der Schulenburg,

würcklichen Hof-Dame bey der Königin Majeſtät, des General-Lieutenant **Adolph Friderich Grafen** von der **Schulenburg** Excellence, aus dem Hauſe Betzendorf von der weiſſen Linie, älteſten Gräfin Tochter, und iſt die Copulation den 8. Januarii 1738. auf dem königlichen Schloſſe zu Berlin geſchehen, dieſe vergnügte und wohlgetroffene Ehe aber, wenig Jahre nachher, durch frühzeitiges Abſterben der Frau Geheimten Räthin Hochgräflichen Gnaden wiederum getrennet, jedoch darinnen ein Sohn gezeuget worden: Nahmens **Friderich Wilhelm** Nro. CXXXV.

Nro. CXXXV. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der eintzige Sohn **Abraham Wilhelms** Nro. CXXXIV. befindet ſich noch in der zarteſten Kindheit.

Nro. CXXXVI. George Friderich von Arnim, auf Suckow.

Der eintzige Sohn **Jacob Vivigentz** Nro. CXXXII. iſt gebohren den 30. Auguſti 1717. und hat die Studia erwählet, ſolcherhalb auch ſo wohl zu Franckfurth an der Oder, als zu Halle, verſchiedene Jahre ſich aufgehalten.

Nro. CXXXVII. Abraham Friderich von Arnim, auf Kröchelndorf.

Der erſte Sohn **Hans Abrahams** Nro. CXXXIII. hat einige Jahre in Halle dem Studiren obgelegen, nachher aber ſich in Kriegs-Dienſten begeben, und als Lieutenant unter dem Regiment Gens d'Armes die beyden letztern Campagnen in Schleſien mit gethan, wegen des Zuſtandes ſeiner Geſundheit aber die Erlaſſung aus Kriegs-Dienſten ſuchen müſſen, ſolche auch erhalten. Er hat ſich vor wenig Jahren mit des Herrn General-Lieutenant **Adolph Friderich** von der Schulenburg Excellence zweyten Tochter, Gräfin **Margarethea Loyſa**, vermählet, und mit derſelben einen Sohn und eine Tochter gezeuget. a) **Gebhard Adolph Abraham** Nro. b. CXXXVII. b) **Eliſabeth Adelheit Chriſtiana.**

Nro. CXXXVIII. Carl Dietlof von Arnim.

Der zweyte Sohn **Hans Abrahams** Nro. CXXXIII. iſt als Fahn-Juncker unter dem Bodenbruchſchen Regiment Cüraßier, im Jahr 1734. an einem hitzigen Fieber geſtorben.

Nro. CXXXIX. Georg Heinrich von Arnim.

Der dritte Sohn **Hans Abrahams** Nro. CXXXIII. hat nach vollendeten academiſchen Studiis und Reiſen, einen Lieutenants-Platz bey der Infanterie erhalten.

Nro. CXL. Hans von Arnim, auf Crewitz.

Der erſte Sohn **Chriſtian Friderichs** Nro. CXXI. hat von Jugend auf die

Digitized by Google

die Kriegs-Dienſte beliebet, und ſchon bey der Fehrbellinſchen Schlacht, woſelbſt ihm zwey Pferde unter dem Leibe erſchoſſen worden, als Rittmeiſter unter dem Duhamelſchen Regiment, ſich befunden, hiernächſt auch allen Pommerſchen Campagnen, unter Churfürſt **Friderich Wilhelm** dem Groſſen, mit beygewohnet, nach getroffenen Saint-Germainſchen Frieden aber, da das Duhamelſche Regiment reduciret worden, ſeinen Abſchied erhalten, und auf ſein Guth Crewitz ſich begeben. Seinen Eheſtand hat Er geführet mit **Helenen Marien** von Schwerin aus dem Hauſe Ihlefeldt, und iſt laut achter Lehns-Regiſtratur anno 1692. ohne Erben verſtorben.

Nro. CXLI. Alexander Jacob von Arnim.

Der zweyte Sohn **Chriſtian Friderichs** Nro. CXXI. iſt als Lieutenant in Chur-Brandenburgſchen Dienſten anno 1674. im Elſaß in einem Scharmützel, von den Frantzoſen erſchoſſen.

Nro. CXLII. Wilhelm Friderich von Arnim.

Der dritte Sohn **Chriſtian Friderichs** Nro. CXXI. iſt als Fähnrich unter dem Börſtelſchen Regiment, vor Stettin, wie die **Laſtadie** weggenommen werden ſollen, im Jahr 1677. erſchoſſen worden.

Nro. CXLIII. Bernd Friderich von Arnim, Königlich-Preußiſcher Obriſter von der Infanterie und Commendant zu Peitz.

Der vierdte Sohn **Chriſtian Friderichs** Nro. CXXI. iſt gebohren im Jahr 1660. und hat erſtlich in Holländiſchen, zuletzt aber in Königlich-Preuſſiſchen Kriegs-Dienſten, als Oberſter bey der Guarde und hiernechſt als Commendant zu Peitz, geſtanden. Währenden ſeinen Dienſt, hat er unter andern denen Belagerungen von **Bonn**, woſelbſt er in einem Sturm gefährlich bleßiret worden, Namur, Huy und Hagenau, wie auch in Ungarn der Schlacht bey **Salanckemen**, unter Printz **Ludwig** von **Baden** anno 1691. mit beygewohnet. Er hat ſich niemahlen verheyrathet gehabt, und iſt anno 1737 auf ſeinem Guth Ihlefeldt im Mecklenburgſchen, im acht und ſiebenzigſten Jahre ſeines Alters, verſtorben.

Nro. CXLIV. Chriſtian Wilhelm von Arnim.

Der fünfte Sohn **Chriſtian Friderichs** Nro. CXXI. hat in Heſſen-Caſſelſchen Dienſten als Hauptmann geſtanden, und einige Campagnen in Ungarn gethan, hiernächſt aber in den Niederlanden der Schlacht bey Steinkirchen beygewohnet, und nach getroffenen Ryßwickſchen Frieden, bey vorgenommener Reduction einiger Regimenter, ſeinen Abſchied erhalten. Er hat ſich vermählet mit **Helenen Agneſen** von Schwerin, und mit derſelben nur eine Tochter gezeuget, Nahmens: **Barbara Sophia**, ſo dem Obriſt-Lieutenant Herrn **Hans Chriſtoph** von **Rieben** auf Rey im Mecklenburgſchen vermählet worden. Laut achter Lehns-Regiſtratur iſt ſein Ende den 2. Febr. 1698. erfolget.

Nro. CXLV. Bernd von Arnim, auf Gerswalde.

Der einzige Sohn **Hennings** Nro. CI. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1602, 1609. und 1621. beliehen, und hat vermöge Leibgedings-Briefes de anno 1601. zur Gemahlin gehabt, **Catharina** von der **Gröben**, **Ludwig** des ältern auf Kotzeband Tochter. Er iſt laut ſechſter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Georg Wilhelm**, im Jahr 1624. geſtorben, und hat folgende vier Söhne verlaſſen.

Nro. { *CXLVI.* **Henning** / *CXLVII.* **Ludwig** / *CXLVIII.* **Jobſt** / *CXLIX.* **Chriſtian** } **von Arnim.**

Die vier Söhne vorſtehenden **Bernds** Nro. CXLV. haben anno 1624. ihres Vaters Todt angezeiget, und ſind alle vier im Jahr 1638. an der Peſt geſtorben, und wird derſelben Todt, in der ſechſten Lehns-Regiſtratur, von denen ſuccedirenden Vettern gemeldet gefunden, haben mithin keine Poſteritæt gelaſſen, ſind auch in keinem Lehn-Briefe befindlich, weil anno 1621. der Vater annoch gelebet, bey dem nächſtfolgenden Lehn-Briefe de anno 1645. hingegen, dieſelben ſämtlich nicht mehr im Leben geweſen.

VI.

Von der Schönermarckſchen Linie.

Nro. CL. Otto von Arnim, auf Vieſenthal und Gerswalde.

Der dritte Sohn alte **Hennings** Nro. LXXXIX. welcher ſchon im Jahr 1483. vor dem Vater verſtorben geweſen, und ſich daher in keinem Lehn-Briefe findet, hat mit **Annen Edlen von Putlitz** aus dem Hauſe Putlitz gezeuget:

a) **Wilcken** Nro. CLI. b) **Achim** Nro. CLII. c) **Annen**, ſo **Veit** von Schlieben vermählet worden.

Dieſe Umſtände erhellen aus denen Urkunden Num. 18. und 23. unter welchen die erſtere, von der beſondern Sorgfalt des Groß-Vaters, alte **Henning von Arnims**, zeuget, welcher eine Landesherrliche Verſicherung ſich darüber ertheilen laſſen, daß dieſe ſeine Enckele, von ſeinem vorher verſtorbenen Sohne, zur Groß-Väterlichen Lehn- und Allodial-Verlaſſenſchaft, mit ihren Vater-Brüdern, zugelaſſen werden ſollen. Dem erſten Anſehen nach ſcheinet dieſe Sorgfalt überflüßig und unnöthig geweſen zu ſeyn, weil man ordentlicher Weiſe in ſolchen Sachen, welche die allgemeine Landes-Geſetze ſchon feſtgeſtellet, keines beſondern Privilegii bedarf, noch weniger aber dasjenige was nach denen Rechten gebühret, für eine beſondere Gnade angerechnet werden kan. Nach denen damahls in der Uckermarck noch im Schwange gehenden Teutſchen Rechten aber war es, mit Abſchaffung der uralten Gewohn-

wohnheit, schon lange vorher ausgemachet, und im gantzen Teutschen Reiche durch öffentliche Gesetze eingeführet, daß so wohl in Lehn- als Erb-Güthern die Enckel zusamt ihren Vater Brüdern, denen Groß-Vätern folgeten. Land-Recht Lib. I. Art. 17. *Thomasius* de Libr. vet. de Benef. Auct. pag. 155. §. 27. seqq.

Der **alte Henning von Arnim** muß demnach, als ein Churfürstlicher angesehener Rath und mit vieljähriger Erfahrung begabter kluger Mann, dem die Landes-Gebräuche nicht können unbekandt gewesen seyn, triftige Ursachen gehabt, und von einiger Nothwendigkeit erachtet haben, vor seine Enckel auf solche Art zu sorgen, um so mehr, da noch verschiedene andere dergleichen Exempel in der Chur-Marck vorhanden sind, und schon zwanzig Jahr vorher, Churfürst **Friederich** II. vermöge einer besondern Verschreibung, unterm dato Cöln an der Spree am Abend Simonis Judæ Anno 1462. **Bußen** und **Heinrichen** von **Rehdern**/ **Hans** und **Claus** Söhnen, **die besondere Gnade gethan**, daß selbige, wan **Otto** von **Rehdern** zu Schwandt in der Mittel-Marck **ihr Groß-Vater** sterben würde, so dan **in ihrer Väter Stelle treten**, und mit **Fritzen** ihrem Vetter, gleiche Theile an den Lehn-Güthern die **Otto** lassen würde, haben, nehmen und behalten solten. Es ist also nicht unwahrscheinlich hieraus zu schliessen, daß entweder die alte Teutsche Gewohnheit, über die dawider gemachte Gesetze, damahls wieder die Oberhand gewonnen, oder aber, daß schon im funfzehnten Jahrhundert die Italiänische Doctores Juris Romani denen teutschen Rechten, aus Bosheit oder Unwissenheit, wie Herr *Thomasius* in der 186. Note über dem Ossischen Testament sich auszudrucken beliebet, angedichtet, als wan nach denenselben die Enckel mit denen Kindern, in der Groß-Väterlichen Erbschaft, nicht succediren könten, und man solches in Praxi auch geglaubet. In dem gleich darauf folgenden sechszehnten Seculo ist wenigstens diese Meynung von den Teutschen Sitten und Gebräuchen, in Ansehung der Groß-Väterlichen Erb-Folge, für bekant und gewiß angenommen worden, wie aus dem Reichs-Abschied de anno 1521. §. 17. und dem absonderlichen, wegen Succession der Dichter und Enckel von dem Regiment zu Nürnberg, in gedachten Jahre publicirten Edict, mit Beziehung auf den Reichs-Abschied de anno 1500. zu ersehen, wannenhero auch der ehrliche *Philippus Melanchton* daher die Gelegenheit und Freyheit sich nimmet, in seiner Oration von Gesetzen Tom. I. pag. 196. die teutsche Land- und Stadt-Rechte für barbarisch zu schelten, welche in diesem Stück, durch die Römische Gesetze und auf Reichs-Tägen, geändert und verbessert werden müssen.

Der gelehrte und scharfsinnige Herr *Thomasius* erkläret zwar, in der bereits angezogenen Anmerckung zum Ossischen Testament, den Reichs-Abschied de anno 1500. Tit. 18. von der Concurrentz der Brüder und Bruder-Kinder, bey des verstorbenen Vater-Bruders Erbschaft, und will denenjenigen, welche zu Verfertigung des Concepts des Reichs-Abschieds und Edicts de anno 1521. gebraucht worden, beymessen, daß sie ihre Landes-Leuthe einer unerweislichen Sache gefährlicher Weise beschuldiget.

Allein die obangeführte Umſtände und beygebrachte Exempel aus dem fünfzehenden Jahrhundert ſcheinen den Reichs-Abſchied de anno 1500. nicht nur zu erläutern, ſondern auch die Concipienten des Reichs-Abſchiedes und Edicts de anno 1521. zu entſchuldigen, maſſen nicht gar füglich zu begreiffen, warum man ohne Urſache und Noth Unkoſten angewendet und beſondere Verſicherungen vom Landes-Herrn ausgewürcket haben ſolte, wan denen Enckeln, in Anſehung der Großväterlichen Erbſchaften, nichts im Wege geſtanden, es mag nun ſolches auf die Landes-Geſetze, deren irrigen Auslegung oder einer neuern Gewohnheit ſich gegründet haben.

Nro. CLI. Wilcke von Arnim.

Der erſte Sohn **Ottens** Nro. CL. iſt jung und zwar vermuthlich, noch vor ſeinem Groß-Vater, dem **alten Henning**, ohne Erben verſtorben, maſſen ſeiner in keinem Lehn-Briefe weiter Meldung geſchiehet.

Nro. CLII. Achim von Arnim, Chur-Brandenburgiſcher Rath, und Landes-Hauptmann der Uckermarck, auf Bieſenthal, Gerswalde und Schönermarck Erb-Herr.

Der zweyte Sohn **Ottens** Nro. CL. wird im Jahr 1493. ſamt ſeinen Vater-Brüdern mit Rühlſtorf, anno 1498. aber mit denen geſamten Arnimſchen Güthern beliehen. Nach Abſterben ſeines älteſten Vater-Bruders, **junge Hennings**, vergleichet er ſich anno 1501. laut Beylage 23. mit ſeinen Vettern aus dem **Bieſenthal-Gerwaldiſchen** Hauſe, anno 1522. aber laut Beylage Nro. 26. ſetzet er ſich mit ſeinen Vettern vom **Bieſenthal-Zichowſchen** Hauſe auseinander. Anno 1527. hat er, als Hauptmann des Ucker-Landes, die Irrungen zwiſchen den Calands-Herren und der Bürgerſchaft zu Prentzlau wegen der Zinſen ſo dieſe jenen geben ſollen, vermöge nach vorhandenen Documenti, in Güte beygeleget. Anno 1527. iſt er mit den **Schönermarckſchen** Güthern, welche er theils mit baaren Gelde erkauffet, theils als ein erödnetes Lehen der ausgeſtorbenen alten **Winterfeldtſchen** Linie in der Uckermarck erhalten, beliehen worden. Anno 1536. iſt er ſchon todt geweſen, da im Geſamt-Lehn-Brief von dieſem Jahre ſeine drey Söhne an ſeiner ſtatt beliehen worden. Seinen Eheſtand hat er geführet, mit Annen von der **Schulenburg** aus dem Hauſe Löckenitz des berühmten **Werners** Tochter, und mit derſelben oben gedachter maſſen beliehene drey Söhne und zwey Töchter gezeuget: a) **Otto** Nro. CLIII. b) **Werner** CLIV. c) **Bernd** Nro. CLV. d) **Catharina**, vermählt an **Jochim von Bredow.** e) **Anna**, vermählt an **Ulrich von Schwerin.**

Nro. CLIII. Otto von Arnim, auf Bieſenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der erſte Sohn **Achims** Nro. CLII. wird in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1536. und 1571. beliehen. In dem Magdeburgſchen Lehn-

Briefe

Briefe vom Jahr 1546. wird er ausdrücklich **Achims** Sohn genennet. Im Jahr 1577. hat er ſein Antheil **Bieſenthal**, gegen das Jungfrauen Cloſter zu Prentzlau mit Zubehör, an die hohe Landes-Herrſchaft vertauſchet, laut beſonders darüber errichteten Lehn- und Permutations-Briefes. Er iſt laut dritter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Johann Georg**, anno 1585. mit Tode abgegangen, und hat mit **Magdalenen** von **Halberſtadt** drey Söhne gezeuget, welche an ſeiner Stelle, im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1602. beliehen worden: a) **Werner** Nro. CLVI. b) **Chriſtoph** Nro. CLVII. c) **Henning** Nro. CLVIII.

Nro. CLIV. Werner von Arnim, auf Bieſenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der zweyte Sohn **Achims** Nro. CLII. wird anno 1536. zwar noch beliehen, iſt aber bald darauf Todes verblichen, ohne männliche Erben zu laſſen, maſſen im Jahr 1543. ſeine beyde Brüder, mit dem Alt-väterlichen Antheil des Guths **Pinnow**, ſo das Geſchlecht ehedem vom Cloſter **Chorin** zu Lehn getragen, alleine beliehen werden.

Nro. CLV. Bernd von Arnim, auf Bieſenthal, Gerswalde und Schönermarck.

Der dritte Sohn **Achims** Nro. CLII. wird anno 1536. und 1546. beliehen, und iſt darauf ohne Poſteritæt zu laſſen abgegangen.

Nro. CLVI. Werner von Arnim, auf Gerswalde, und Schönermarck.

Der erſte Sohn **Ottens** Nro. CLIII. wird anno 1602. zuſamt ſeinen Brüdern und ſämtlichen Vettern beliehen. In ſeinen jungen Jahren hat er ſich am Chur-Brandenburgiſchen Hofe aufgehalten, und iſt anno 1563. unter dem Churfürſtlichen Gefolge, nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Crönung Kayſers *Maximiliani II.* gegangen. *Angelus* in Annal. pag. 360. und 443. Seine Gemahlin iſt geweſen **Gertraut** von **Alvensleben**, **Joachims** Tochter. Laut vierdter Lehns-Regiſtratur, unter Churfürſt **Jochim Friederich**, iſt ſein Todt anno 1607. gemeldet worden. Seine Söhne werden im Lehn-Brief de anno 1609. beliehen, und haben ſelbige, wie auch die Töchter geheiſſen: a) **Otto** Nro. CLIX. b) **Joachim George** Nro. *CLX.* c) **Bußow Clamor** Nro. *CLXI.* d) **Chriſtoph Ludolph** Nro. *CLXII.* e) **Magdalena**, vermählt an **Cuno Georg** von **Moltzahn** Frey-Herrn zu Pentzlin, auf Wehrder Erbſaſſen. f) **Cunigunda Sophia**, vermählt an **Andreas** von **Alvensleben** auf Gattersleben.

Nro. CLVII. Chriſtoph von Arnim, auf Gerswalde und Schönermarck.

Der zweyte Sohn **Ottens** Nro. CLIII. wird anno 1602. und 1609.

beliehen, und hat von ſeinen väterlichen Güthern, Suckow und das Jungfrauen-Cloſter zu Prentzlau oder nachher ſogenante Sabinen-Cloſter, in der Theilung erhalten, iſt aber ohne Erben geſtorben, wannenhero ſeine Güther ſeinen Bruder-Kindern zugefallen, welche auch anno 1621. damit beliehen werden.

Nro. CLVIII. Henning von Arnim, auf Gerswalde und Schönermarck.

Der dritte Sohn Ottens Nro. CLIII. wird anno 1602. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Ilſe von Trotten, eine Tochter Adam von Trott auf Badingen, Chur-Brandenburgiſchen Ober-Hof-Marſchalls. Laut vierdter Lehns-Regiſtratur haben mit Ausgang des 1602. Jahres ſeine drey Söhne, welche anno 1609. beliehen werden, ſein Abſterben angezeiget: a) Otto *Nro. CLXIII.* b) Adam *Nro. CLXIV.* c) Levin Chriſtoph *Nro. CLXV.*

Nro. CLIX. Otto von Arnim, auf Gerswalde.

Der erſte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. beliehen, bey der nächſt darauf im Jahr 1621. geſchehenen anderweiten Belehnung aber, iſt er ſchon todt geweſen und hat keine Poſteritæt gelaſſen.

Nro. CLX. Jochim Georg von Arnim, auf Schönermarck.

Der zweyte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen, hat ſich zwar mit Eliſabeth Catharinen von Arnim aus dem Hauſe Boytzenburg, damahls verwittweten von Schulenburg zu Löckenitz vermählet, aber keine Kinder gezeuget, ſondern iſt ohne Erben geſtorben.

Nro. CLXI. Bußow Clamor von Arnim, auf Gerswalde Suckow und Stegelitz.

Der dritte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen. Hat zur Ehe gehabt Marie Margarethe von Arnim, aus dem Hauſe Boytzenburg, Berndts Tochter, und mit derſelben laut Lehn-Briefes de anno 1645. drey Söhne gezeuget: a) Werner Bernhardt *CLXVIII.* b) Hans Gürgen *Nro. CLXIX.* c) Otto Chriſtoph *Nro. CLXX.*

Nro. CLXII. Chriſtoph Ludolph von Arnim, auf Suckow, Stegelitz und Jamickow.

Der vierdte Sohn Werners *Nro. CLVI.* wird anno 1609. und 1621. beliehen. Iſt gebohren den 12. Julii 1601. und von Jugend auf zum Studiren gehalten, auch anno 1615. nach Wittenberg auf die Univerſität geſchicket worden, von wannen er im Jahr 1617. nach Jena ſich verfüget, ſolchen Ort aber wegen ſchwächlicher Geſundheit verlaſſen, und anno 1619. mit Leipzig verwechſeln müſſen, allwo er bis anno 1621. verweilet und denen Studiis,

Studiis, worzu er viele Luſt und Fähigkeit gehabt, obgelegen. Anno 1622. hat er die Univerſität Franckfurt an der Oder zuletzt auf ein Jahr beſuchet, und ſich folgends nach Hauſe begeben, um mit dem was er erlernet ſeinem Vaterlande zu dienen, iſt aber den 16. Septembris 1624. zu Berlin in der beſten Blüthe ſeiner Jahre ohne Erben verſtorben, und in der Kirche ſeines Guthes Stegelis begraben worden.

Nro. CLXIII. **Otto von Arnim, auf Schönermarck.**

Der erſte Sohn **Hennings** *Nro. CLVIII.* wird anno 1609. und 1621. beliehen, und hat laut Lehn-Brieffes de anno 1645. einen Sohn hinterlaſſen, Nahmens **Henning Otto** *Nro. CLXVI.*

Nro. CLXIV. **Adam von Arnim, auf Sternhagen.**

Der zweyte Sohn **Hennings** *Nro. CLVIII.* wird gleichfals anno 1609. und 1621. beliehen, und iſt ohne Erben geſtorben.

Nro. CLXV. **Levin Chriſtoph von Arnim, auf Sabinen-Cloſter.**

Der dritte Sohn **Hennings** *CLVIII.* wird ebenmäßig, wie bey vorſtehenden ſeinen beyden Brüdern gedacht worden, beliehen, hat zur Ehe gehabt **Annen Sophien von Falckenberg**, und iſt geſtorben den 21. Octobr. 1638. Er hat beſage Lehn-Brieffes de anno 1645. einen Sohn verlaſſen, mit Nahmen **Henning Chriſtoph** *Nro. CLXVII.*

Nro. CLXVI. **Henning Otto von Arnim.**

Der eintzige Sohn **Ottens** *Nro. CLxiii.* wird anno 1645. beliehen, und iſt ohne Erben zu laſſen, verſtorben.

Nro. CLXVII. **Henning Chriſtoph von Arnim, auf Sternhagen und Sabinen-Cloſter.**

Der eintzige Sohn **Levin Chriſtophs** Nro. CLxv. hat zur Ehe gehabt **Annen Sophien von Ketelhack**, aus dem Hauſe Strehl, und wird beliehen anno 1645. Hat keine männliche Erben, ſondern nur einige Töchter hinterlaſſen, nemlich a) **Barbara Eliſabeth**, vermählt an Herrn **Richart von Arnim** auf Sternhagen. b) **Catharina Tugendreich**, vermählt an Herrn **Otto Chriſtoph von Arnim** auf Gerswalde.

Nro. {CLXVIII. **Werner Bernd**} **von Arnim.**
{CLXIX. **Hans Gürgen**}

Die beyden älteſten Söhne **Bußow Clamors** Nro. CLxi. werden zwar anno 1645. beliehen, ſind aber beyde ohne Männliche Leibes-Lehns-Erben verſtorben.

Nro. CLXX. **Otto Chriſtoph von Arnim, auf Gerswalde.**

Der dritte Sohn **Bußow Clamors** *Nro.* CLxi. wird anno 1645. beliehen. Iſt gebohren anno 1622. und in ſeiner Jugend bey Churfürſt **Friderich Wilhelm** dem Groſſen für Page geweſen. Anno 1644. hat er auf erhaltene gnädigſte Erlaubniß eine Reiſe nach Franckreich gethan, auch daſelbſt in Frantzöſiſchen Kriegs-Dienſten ſich gantzer funfzehen Jahre lang auf-

gehalten. Weil währender dieſer Altweſenheit keine Nachricht von ihm eingelauffen, hat man denſelben für todt gehalten, und wie er anno 1659. wieder ins Land gekommen, und ſeiner Güter ſich annehmen wollen, hat er beim Geſchlecht einigen Zweiffel gefunden, ſo bald er ſich aber ſeinem gnädigſten Landes-Herrn dem Churfürſt **Friderich Wilhelm** præſentiret, haben höchſtgedachte Ihro Churfürſtlichen Durchl. denſelben als Dero ehemahligen Pagen ſo gleich erkant, angeredet und mit Nahmen genennet, welches bündige und groſſe Zeugniß demnach ohne alle Ausnahme geweſen und alle Schwerigkeit gehoben. Er hat ſich vermählet mit **Catharinen Tugendreich** von **Arnim**, aus dem Hauſe Sternhagen und mit ſelbiger einen Sohn gezeuget, Nahmens **Otto** *Nro.* CLXXI. worauf er laut ſiebender Lehns-Regiſtratur anno 1686. geſtorben.

Nro. CLXXI. Otto von Arnim, auf Gerswalde.

Der eintzige Sohn **Otto Chriſtophs** *Nro.* CLXX. wird in dem letzten Geſamt-Lehn-Briefe vom Jahr 1717. beliehen. Iſt in der Jugend zum Studiren angehalten worden, und nachdem er von Univerſitäten zurück gekommen, hat er das Land-Leben beliebet, und der Adminiſtration und Anbaues ſeiner vom dreyßigjährigen Kriege her verwüſteten Güther ſich angenommen. Er hat ſich zweymahl vermählet, und zwar erſtlich mit Fräulein **Sophie** von **Eickſtedt**, aus dem Hauſe Ziemkendorf, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: a) **Chriſtoph Otto** *Nro.* CLXXII. b) **Ludolph Valentin** *Nro.* CLXXIII. c) **Bogislaw Bernd** *Nro.* CLXXIV. d) **Valentin Dietlof** *Nro.* CLXXV. e) **Sophie Catharine** vermählt an Herrn **Ludolph** von Schönitz auf Jahnsfelde in der Neu-Marck. f) **Eliſabeth Tugendreich**, vermählt an den Königlich-Preußiſchen Hauptmann Herrn **Auguſt Heinrich Woldeg** von Arneburg aus der Alt-Marck. g) **Amalia Hedwig.**

Zum zweytenmahl mit Fräulein **Anne Louyſe** von **Arnim** aus dem Hauſe Fredenwalde anno 1727. welche ihm folgende Kinder gebohren: h) **Otto.** *Nro.* CLXXVI. i) **Wilhelm Magnus** *Nro.* CLXXVII. k) **Jochim Erdmann** CLXXVIII. l) **Louyſe**, m) **Dorothee Charlotte.** n) **Philippine Sophie Tugendreich**, o) **Ottilia Beata.**

Nro. { CLXXII. Chriſtoph Otto / CLXXIII Ludolph Valentin } von Arnim.

Die beyden älteſten Söhne **Ottens** Nro. CLXXI. haben nach vollendeten Studiis, die Kriegs-Dienſte erwehlet, und ſtehen beyde ſeit etlichen Jahren als Lieutenants bey dem ehemahligen **Kattiſchen** Regiment Cüraßier.

Nro. CLXXIV. Bogislav Bernd von Arnim.

Der dritte Sohn **Ottens** Nro. CLXXI. ſtehet als Lieutenant bey dem **Jetziſchen** Regiment Infanterie, und hat denen letztern Campagnen am Rhein und in Schleſien beygewohnet.

Nro.

Digitized by Google

Nro. CLXXV. Valentin Dietlof von Arnim.

Der vierdte Sohn Ottens Nro. CLXXI. befindet ſich, nach geendigten academiſchen Jahren, als Königlicher Hof- und Cammer-Gerichts-Rath in Berlin.

Nro. { CLXXVI. Otto, CLXXVII. Wilhelm Magnus, CLXXVIII. Jochim Erdmann } von Arnim.

Die drey jüngſten Söhne zweyter Ehe Ottens Nro. CLXXI. ſind noch jung und auſſer Dienſten.

Sechste Abtheilung.

Von denen von Arnim aus dem Hauſe Zehdenick, als der zweyten Haupt-Linie.

Nro. CLXXIX. Jannigke von Arnim.

Der Stamm-Vater der Zehdenickſchen Haupt-Linie, und einzige Sohn Hennings Nro. V. deſſen ſchon oben zu etlichen mahlen Erwehnung geſchehen, hat laut Kayſer *Caroli IV.* Land-Buchs über der Chur-Marck-Brandenburg im Jahr 1375. gelebet, und einen Ritter-Sitz in dem Guthe Blumenhagen damahls gehabt. Seine beyde Söhne ſind geweſen: Hans Nro. CLXXX. b) Jaſpar Nro. CLXXXI.

C.

Von denen von Arnim auf Zehdenick insbeſondere.

Nro. CLXXX. Hans von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath und Hauptmann im Uckerlande, auf Zehdenick.

Der erſte Sohn Jannigkens Nro. CLXXIX. deſſen in der Verſchreibung über Liebenwalde de anno 1413. Beylage Nro. 1. zum erſten gedacht wird, erhält anno 1429. nebſt ſeinem Bruder Jaſpar, das Schloß Boytzenburg Pfandsweiſe, und wird anno 1438. mit dem Schloß und Städtlein Zehdenick, zuſamt der Schutz- und Schirm-Gerechtigkeit über dem dortigen Adelichen Jungfrauen-Cloſter beliehen, welches ehedem denen von Holtzendorf zugeſtanden.

Er iſt verſchiedene Jahre Hauptmann im Uckerlande geweſen, und ſind demſelben noch anno 1440. die denen Mecklenburgern damahls abgenommene Städte und Voigteyen Lychen und Woldegge, gleichfals zu beſchirmen empfohlen worden, mit der angehängten gnädigſten Verſicherung, daß woferne er dabey an Pferden, Harniſchen, an gefangenen oder an ſich ſelbſt Schaden nehmen möchte, er deſſen Schadlos gehalten werden ſolte. Bey

denen damahligen ſehr unruhigen und ungeſchlachten Zeiten hat er ein mühſames Amt gehabt, und wegen der noch im Schwange gegangenen Straſſen-Räubereyen und Befehdungen, ſind verſchiedene Denckmahle vorhanden, woraus erſcheinet, daß er mit ziemlicher Strenge verfahren, dieſem Unweſen abzuhelffen, welches aber von der hohen Landes-Herrſchaft auf die gnädigſte Art erkandt worden. Im Jahr 1457. iſt er ſchon todt geweſen, maſſen laut Beylage Nro. 10. drey Gebrüdere von Arnim als Beſitzere von Zedenick angegeben werden, welches ſeine Söhne geweſen, Nahmentlich: a) Achim Nro. CLXXXIII. b) George Nro. CLXXXIV. c) Nicklas Nro. CLXXXV.

Nro. CLXXXI. Jaſpar von Arnim.

Der zweyte Sohn Jannigkens Nro. CLXXIX. deſſen bey der Verpfändung von Boytzenburg de anno 1429. und nicht weiter gedacht wird, muß mithin wenig Jahre nachher verſtorben ſeyn, maſſen im Jahr 1438. ſein Sohn gleiches Nahmens an ſeiner ſtatt beliehen wird, nehmlich, Jaſpar Nro. CLXXXII.

Nro. CLXXXII. Jaſpar von Arnim, auf Zehdenick.

Der eintzige Sohn Jaſpars Nro. CLXXXI. wird, wie vorhin angezeiget, im Jahr 1438. mit Zehdenick beliehen, iſt aber Jung und ohne Erben geſtorben, maſſen weder von ihm, noch ſeiner etwanigen Poſteritæt, das geringſte weiter gefunden wird.

Nro. CLXXXIII. Achim von Arnim, auf Zehdenick.

Der erſte Sohn Hanſens Nro. CLXXX. bekommt anno 1456. die geſamte Hand an den Zichowſchen Güthern, und in den Jahren 1472. und 1473. wird er mit ſeinen, und der geſamten Hand an der Vettern Güther, in den erſten dem Arnimſchen Geſchlecht ertheilten Geſamt-Lehn-Briefen, beliehen. In dem letztgedachten Jahre hat er auch nebſt ſeinem Bruder Sohn, Bernd von Arnim auf Fredenwalde, die Feld-Marck Lebüſſe, von denen von Holtzendorf erkauffet, laut Beylage Nro. 12. Anno 1483. iſt er ſchon todt geweſen, hat aber zwey Söhne gelaſſen, welche ihm in Zehdenick gefolget, und von welchen jeder eine beſondere Linie fortgepflantzet, als:
a) Lippold Nro. CLXXXVI. die Magdeburgiſch. Linie.
b) Heinrich Nro. CCLXXIV. die Franckſche Linie.

Nro. CLXXXIV. Georg von Arnim, auf Zehdenick.

Der zweyte Sohn Hanſens Nro. CLXXX. wird in denen Urkunden anno 1456. und 1457. gedacht, im Jahr 1473. aber iſt er laut Beylage Nro. 12. ſchon todt geweſen, daher an ſeiner Stelle ſein Sohn, welcher die Fredenwaldiſche Linie fortgepflantzet hat, in denen erſten Geſamt-Lehn-Briefen beliehen wird, Nahmens Bernd Nro. CCLXXXIV.

Nro. CLXXXV. Nicklas von Arnim, auf Zehdenick.

Der dritte Sohn Hanſens Nro. CLXXX. wird weiter nicht gedacht, als in dem Erlaubs-Brief de anno 1457. Beylage Nro. 10. Bey der Belehnung von Zichow geſchiehet ſeiner nicht mehr Meldung, eben ſo wenig

als

als nachher, iſt mithin daraus abzunehmen, daß er frühzeitig ohne Erben abgegangen ſeyn müſſe. Daß aber anno 1457. demſelben nebſt ſeinen beyden Brüdern noch ein Conſens ertheilet wird, iſt entweder der ſpäten Ausfertigung zuzuſchreiben, oder daß ſeine Brüder ſolchen Conſens, aus dazu habenden Urſachen, in ſeinem Nahmen mit geſuchet.

VII.

Von der Magdeburgiſchen Linie.

Nro. CLXXXVI. **Lippold von Arnim, auf Cruſſow und Gladow, Fürſtlich-Magdeburgſcher Land-Rath.**

Der erſte Sohn **Achims** CLXXXIII. erhält anno 1483. nebſt ſeinem Bruder **Heinrich** den Conſens, mit Einwilligung ihres nächſten Vettern, **Berndts von Arnim**, einige Güther verpfänden zu dürffen, laut Beylage Nro. 16. Anno 1486. und 1489. wird er nebſt denen übrigen damahls lebenden von **Arnim** mit ſämtlichen Geſchlechts-Güthern beliehen. Dieſer **Lippold** hat ſeinen Bruder **Heinrich** aus den Zehdenickſchen Güthern abgefunden, und ſolche für ſich allein behalten, wannenhero letzter ſich nach Franckenland gewendet, und die Güther **Seydewitz** und Zubehör angekauffet hat. Als aber gedachter **Lippold** anno 1500. ſich auch im Ertz-Stift Magdeburg, mit denen Güthern Cruſſow, Gladow und Zubehör anſeßig gemachet, und darüber im Jahr 1510. laut Beylage Nro. 25. die Lehen erhalten, hat er Zehdenick ſeinen Vettern aus dem Bieſenthal-Gerswaldiſchen Hauſe käuflich zu überlaſſen, ihme zuträglich gefunden. Es iſt derſelbe endlich anno 1525. geſtorben und liegt in Cruſſow begraben. Er hat ſich zweymahl vermählet, und zwar erſtlich mit **Annen von Barfuß**, welche ihm drey Söhne gebohren, und nach derſelben Abſterben, mit einer von **Schlaberndorf**, mit welcher er einen Sohn gezeuget. Dieſe vier Söhne werden im Geſamt-Lehn-Brief de anno 1536. beliehen, Nahmentlich,

a) **Chriſtoph** Nro. CLXXXVII. b) **Leopold** Nro. CLXXXVIII. c) **Moritz** Nro. CLXXXIX. d) **Caſpar** Nro. CXC. e) **Barbara**, vermählt an Georg von Meyendorf.

Nro. CLXXXVII. **Chriſtoph von Arnim, Fürſtlich-Magdeburgſcher geheimter Rath, und Hauptmann zu Lohburg.**

Der erſte Sohn **Lippoldts** Nro. CLXXXVI. wird anno 1536. nebſt ſeinen drey Gebrüdern zur geſamten Hand an den Märckſchen Güthern verſtattet, anno 1546. aber mit den Magdeburgſchen Güthern beliehen. Er hat eine von **Helpten**/. aus dem Mecklenburgſchen zur Ehe gehabt, und vermöge der Mageburgſchen Belehnung über das Guth **Wendgröben** de anno 1554. folgende drey Söhne verlaſſen:

a) **Bernd** Nro. CXCI. b) **Joachim** Nro. CXCII. c) **George** Nro. CXCIII.

Nro. CLXXXVIII. **Lippold von Arnim, Fürſtlich-Magdeburgiſcher Land-Rath, auf Dretzel und Brandenſtein.**

Der zweyte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in denen Jahren 1536, 1546, 1568. und 1571. beliehen, und hat anno 1554. das Guth **Wendgröben** erkauft. Iſt geſtorben anno 1582. Die Gemahlin iſt geweſen, **Urſula von Lattorf**, **Ernſt von Lattorfs** Tochter, mit welcher er nach Ausweiſung der Lehn-Regiſter fünf Söhne gezeuget, ſo im Jahr 1602. zum Theil noch gelebet, und mit der geſamten Hand an den Märckſchen Güthern beliehen worden, nemlich,

a) **Ernſt** Nro. CCxix. b) **Heinrich** Nro. CCxx. c) **Leopold** Nro. CCxxi. d) **Johann Georg** Nro. CCxxii. e) **Cuno** Nro. CCxxiii.

Nro. CLXXXIX. **Moritz von Arnim, auf Cruſſow, Fürſtlich-Magdeburgſcher Hof- und Land-Rath auch Hauptmann zu Moritzburg und Giebichenſtein.**

Der dritte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in eben der maſſe wie ſeine Brüder beliehen, und hat anno 1568. das Vorwerck in Staßfurth zur Familie gebracht. Er iſt von Jugend auf zum Studiren angehalten und hiernächſt auf die Univerſität Wittenberg geſchickt worden. Nach geendigten academiſchen Jahren hat er ſich damahliger Gewohnheit zufolge, mit einigen Pferden, zum Cardinal und Ertz-Biſchof **Albrecht** nach Maynz verfüget, und iſt unter deſſen Gefolge anno 1541. mit nach Regenſpurg auf den Reichs-Tag gezogen, nach deſſen Endigung hat er ſich nach ſeine Heymath gewendet, um ſeine Güther in Ordnung zu bringen. Anno 1547. hat er eine Reiſe nach Dännemarck übernommen, und iſt bey der Rückkehr nebſt **Jochim von Alvensleben**, an den Duc d'Alba geſchickt worden, um das Ertz-Stift Magdeburg, wegen der dem Churfürſten zu Sachſen **Johann Friederich** geleiſteten Huldigung, gehörig zu vertreten. Bey der bald darauf erfolgten Magdeburgſchen Belagerung, iſt er nebſt verſchiedenen andern von Adel, mit einigen gerüſteten Pferden und Mannſchaft, dem Dohm-Capitul zugezogen, zu Groſſen-Ottersleben von denen Magdeburgern überfallen, gefangen genommen und an zehen Monath lang in Verwahrung behalten worden. Nachdem die Ruhe im Ertz-Stift wieder hergeſtellet, hat er beym Ertz-Biſchof **Sigismund** als Hof-Rath und Hauptmann Beſtallung genommen, und darinnen bey vielen und wichtigen Angelegenheiten ſeinem Herrn und Vaterlande treuliche Dienſte geleiſtet.

Im Jahr 1566. hat er als Abgeordneter, nebſt dem Dohm-Probſt von **Böcklin** und Cantzler **Trauterbulen**, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, vom Kayſer *Maximilian II.* die Lehne der hohen Stifte Magdeburg und Halberſtadt empfangen, weil aber bald nach ſeiner Rückkehr Ertz-Biſchof **Sigismund** verſtorben, und Marggraf **Joachim Friederich** anderweit poſtuliret worden, hat er auch dieſerhalb nacher **Wien** gehen und die Confirmation darüber einhohlen müſſen. Bey dem neuen Adminiſtratore iſt er fernerweit in Beſtallung geblieben, und hat unter deſſen Regierung, ſonderlich

bey

bey der wichtigen Handlung, da die alte Stadt Magdeburg dem Ertz-Stift incorporiret worden, gute Dienſte gethan. Als Anno 1572. die Grafſchaft Mansfelt ſequeſtriret werden müſſen, iſt er von Seiten des Ertz-Stifts Magdeburg zum Ober-Aufſeher daſelbſt beſtellet worden, hat ſolches Amt auch zwey Jahr lang verwaltet, hiernächſt aber wegen zunehmenden Alters und Leibes-Schwachheit, aller Dienſte ſich begeben, und auf ſeinen Güthern einiger Ruhe genoſſen, bis er den 1. Martii 1584. zu Cruſſow verſtorben, und in der Kirchen daſelbſt begraben worden. Im Jahr 1552. hat er ſich vermählet mit **Lucretien** von **Quitzow** aus dem Hauſe Klitzke, **Chriſtophs** Tochter. Die mit derſelben erzeugte Kinder, von welchen die Söhne zum Theil anno 1602. beliehen werden, haben geheiſſen:

a) **Lippold** Nro. CCXLV. b) **Otto** Nro. CCXLVI. c) **Daniel** Nro. CCXLVII. d) **Moritz** Nro. CCXLVIII. e) **Caſpar** Nro. CCXLIX. f) **Chriſtoph** Nro. CCL. g) **Barbara**, vermählt an **Jacob von Blanckenburg** Chur-Sächſiſchen Ritt-Meiſter und Innhaber des Cloſters **Wiederſtedt**. h) **Lucretia**, vermählt an **Jochim Gans Edlen von Putlitz**. i) **Adelheit**, vermählt an **Heinrich von Bredow** auf **Cremmen**.

Nro. CXC. **Caſpar von Arnim, Hauptmann zu Ziegeſar.**

Der vierdte Sohn **Lippolds** Nro. CLXXXVI. wird in eben denen Urkunden gedacht, welche bereits oben, bey ſeinen beyden älteſten Brüdern, angeführet worden, und iſt anno 1579. verſtorben. Mit ſeiner Gemahlin **Annen** von **Trotten**, **Adams** Tochter, hat er zwar einige Kinder gezeuget, welche aber in der Kindheit verſtorben, und alſo in keinem Lehn-Briefe befindlich ſind.

Nro. { CXCI. **Bernd** / CXCII. **Jochim** } **von Arnim, auf Schadberge.**

Die zwey älteſte Söhne **Chriſtophs** Nro. CLXXXVII. werden an. 1554. beliehen, und iſt der erſte im Jahr 1568. ſchon todt geweſen.

Beyde haben ſich verheyrathet und männliche Poſteritæt gelaſſen, maſſen im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1571. der unmündigen Söhne **Berndts**, ohne ſolche mit Namen zu benennen, imgleichen **Chriſtophs** und **Joachims**, des **Joachims** Söhne, Meldung geſchiehet, es ſind ſolche aber ſämtlich in der Minderjährigkeit verſtorben, und komt von denenſelben weiter nichts vor.

Nro. CXCIII. **Georg von Arnim, auf Gladow und Schadberge.**

Der dritte Sohn **Chriſtophs** Nro. CLXXXVII. wird anno 1554., 1568, und 1571. beliehen, ſeine Gemahlin iſt geweſen, **Eliſabeth** von **Wulffen**, **Wichmanns** Tochter, mit welcher er zwey, im Lehn-Briefe de anno 1602. befindliche Söhne, wie auch eine Tochter gezeuget.

a) **Stellanus** Nro. CXCIV. b) **George** Nro. CXCV. c) **Margaretha**, vermählt an **Cuno Heinrich von Angern**.

Nro. CXCIV. **Stellanus von Arnim.**

Der erſte Sohn **Georgens** Nro. CXCIII. wird anno 1602. und 1609.

beliehen, iſt laut der Magdeburgiſchen Lehns-Regiſtratur, ohne Erben verſtorben, maſſen ſein ihm folgender Bruder, den 1. Maii 1632. dieſes ihm angefallene Lehne gemuthet und Recognition bekommen.

Nro. CXCV. George von Arnim.

Der zweyte Sohn Georgens Nro. CXCIII. wird, vermöge des Adminiſtratoris Joachims Friderichs Lehn-Regiſter, ſchon anno 1597. nebſt ſeinem vorſtehenden Bruder, mit der dreißigſten Mandel Garben auf Brötzer-Marck bey Lohburg beliehen, und findet ſich hiernächſt in denen Churmärckſchen Lehn-Briefen de annis 1602. und 1609. Seit anno 1621. hat derſelbe nebſt ſeiner Poſteritæt der geſamten Hand an den Märckſchen Güthern nicht mehr folge gethan. Seine Gemahlin iſt geweſen Margaretha von Treßkow, Hanſens Tochter, mit welcher er fünf Söhne gezeuget, von welchen drey im Magdeburgſchen Lehn-Briefe de anno 1650. gedacht werden.

a) Moritz Nro. CXCVI. b) Lippold Nro. CXCVII. c) Hans George Nro. CXCVIII. d) Auguſt Nro. CXCIX. e) Bernd Wiepprecht Nro. CC.

Nro. CXCVI. Moritz von Arnim, auf Gladau und Schadberge.

Der erſte Sohn Georgens Nro. CXCV. komt in denen Lehn-Briefen de anno 1650. und 1653. vor, und wird endlich anno 1681. nebſt allen denen von Arnim Magdeburgiſcher Linie, in denen von Churfürſt Friederich Wilhelm ertheilten erſten Geſamt-Lehn-Briefen, beliehen. Anno 1689. wird ſeiner zum letzten gedacht. Die Gemahlin iſt geweſen Catharine von Werder, mit welcher er folgende Kinder gezeuget:

a) Lippold Nro. CCI. b) Johann George Nro. CCII. c) Cuno Bernd Nro. CCIII. d) Magdalena, vermählt an einen von Angern. e) Catharine Marie. f) Agnes Dorothee.

Von denen Söhnen zeuget folgende Lehns-Regiſtratur:

„Moritz von Arnim zu Gladow ſeeligen Söhne, Leopold, Hans „George und Cuno Bernd, ſind mit ihrem Antheil Güthern zu Gla„dow und Cruſſau, wie auch der geſamten Hand an ihrer Vettern „Güther, auf die ſich bis dato begebende Todes-Fälle beliehen. Halle „den 10. Febr. 1693. Præſent. Herr geheimter Rath und Cantzlar „von Jena, Herr Regierungs-Rath Crauſen, und Herr Regierungs„Rath von Dießkau.

Nro. CXCVII. Lippold von Arnim, Fürſtlich-Brandenburgiſcher Ritter-Lehn-Richter und Ober-Amtmann zu Creutzen, auf Seydewitz, ꝛc.

Der zweyte Sohn Georgens Nro. CXCV. findet ſich in allen denen Documentis, welche bey ſeinem vorſtehenden Bruder angeführet worden, und hat ſich in denen Fränckſchen Landen etabliret, des letzteren von dortiger Arnimſchen Linie, Wolf Berndts von Arnim Tochter, Anne Marie anno 1649. geheyrathet, und als Agnat und Geſamthänder das Guth Seydewitz zu Lehn erhalten, mithin die anitzo noch florirende neue Fränckſche Linie derer

derer von **Arnim** angefangen. Vermöge Lehn-Briefes de anno 1714. hat er nur einen Sohn verlaſſen, Namens, **Wilhelm** Nro. CCVI. und eine Tochter, **Anne Sophie**, vermählt an **Wolfgang Teuffel** von **Pirckenſee**.

Nro. {CXCVIII. **Hans Georg** / CCVIX. **Auguſt**} von Arnim.

Der dritte und vierdte Sohn **Georgens** Nro. CXCV. ſind ziemlich jung geſtorben, und finden ſich daher in keinem Lehn-Briefe.

Nro. CC. **Bernd Wieprecht von Arnim, auf Gladow.**

Der fünfte Sohn **Georgens** Nro. CXCV. laut bereits angezogener Lehn-Briefe, iſt laut Lehns-Scheins de anno 1699. den 10. Maii vorigen Jahres verſtorben. Er hat ſich zweymahl vermählet, erſtlich mit **Catharina Clara** von **Borg** und hiernächſt mit **Rixa** von **Crane**. Mit der erſten hat er drey Söhne und eine Tochter, mit der andern aber einen Sohn und Tochter gezeuget. Die Söhne welche ihn überlebet, werden in dem angeführten Lehn-Schein de anno 1699. folgender geſtalt benennet:

a) George Nro. CCXIV. b) **Matthias** Nro. CCXV. c) **Jochim Moritz** Nro. CCXVI. d) **Friderich Auguſt** Nro. CCXVII. e) **Urſula Margaretha.** f) **Magdalena, vermählt an Lippolt Ernſt von Arnim auf Nieplitz.**

Nro. CCI. **Lippold von Arnim, auf Gladow, Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgſcher Hauptmann.**

Der erſte Sohn **Moritzens** Nro. CXCVI. hat mit **Marien Sophien** von **Bünau** zwey Söhne und drey Töchter gezeuget. Die Söhne werden im Magdeburgſchen Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1714. beliehen, namentlich:

a) **Hans Chriſtian Leopold** Nro. CCIV. b) **Heinrich** Nro. CCV. c) **Catharine Sophie Dorothee.** d) **Hedwig Eliſabeth.** e) **Chriſtine Eleonore.**

Nro. CCII. **Johann Georg von Arnim.**

Der zweyte Sohn **Moritzens** Nro. CXCVI. iſt Capitaine in Königlich-Preußiſchen Dienſten geweſen, und ohne Erben verſtorben.

Nro. CCIII. **Cuno Bernd von Arnim.**

Der dritte Sohn **Moritzens** Nro. CXCVI. wird im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1714. noch beliehen, iſt aber anno 1716. laut vorhandenen Lehn-Scheins, als Königlich-Preußiſcher Lieutenant ohne Erben verſtorben.

Nro. { CCIV. **Hans Chriſtian Leopold** / CCV. **Heinrich** } von Arnim.

Die beyden Söhne **Lippoldts** Nro. CCI. werden anno 1714. beliehen, ſind aber anno 1716. wie ihnen ihres Vatern Bruders, vorſtehenden **Cuno Berndts**, Antheil Lehne zugefallen, noch minderjährig geweſen.

Nro. CCVI. **Wilhelm von Arnim, auf Seydewitz, in Francken.**

Der einzige Sohn **Lippolds** Nro. CXCVII. wird anno 1714. mit ſeinem Antheil an den Magdeburgſchen Geſchlechts-Güthern beliehen, und wird ſeiner noch anno 1722. in einem Lehns-Scheine gedacht, hat ſich vermählet mit **Annen Sophien von Kannen** und mit derſelben ſieben Söhne und vier Töchter gezeuget, als

a) **Carl Leopold Moritz**, Nro. CCVII. b) **Johann Heinrich Wilhelm** Nro. CCVIII. c) **George Chriſtoph** Nro. CCIX. d) **Leopold Chriſtian** Nro. CCX. e) **Auguſt Erdmann** Nro. CCXI. f) **Philipp Heinrich Peter** Nro. CCXII. g) **Erdmann Moritz Bernhard** Nro. CCXIII. h) **Eva Catharina**, vermählt an Herrn Wolf Leonhart Teufel von Pirckenſee Fürſtlich-Oettingſchen Geheimten Rath. i) **Sophie Sabine**, vermählt an Herrn **Auguſt Friederich von Röder**, Fürſtlich-Brandenburgſchen Ober-Jäger-Meiſter. k) **Marie Sabine**, vermählt an Herrn **Friederich von Oberländer**, Fürſtlich-Brandenburgſchen Ober-Forſt-Meiſter. l) **Sophie Margarethe**, vermählt an Herrn **Friederich von Hagen**, Fürſtlich-Brandenburgſchen Dragoner-Hauptmann.

Nro. CCVII. **Carl Leopold Moritz von Arnim.**

Der erſte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. iſt als Capitaine in Anſpachſchen Dienſten verſtorben, ohne Erben zu laſſen.

Nro. CCVIII. **Johann Heinrich Wilhelm von Arnim.**

Der zweyte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. iſt in Oeſterreichſchen Dienſten als Capitaine und hat vor einigen Jahren in Italien geſtanden. Er iſt vermählet mit einer von **Kannen.**

Nro. CCIX. **Georg Chriſtoph von Arnim.**

Der dritte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. iſt als Lieutenant unverheyrathet geſtorben.

Nro. CCX. **Leopold Chriſtian von Arnim.**

Der vierdte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. hat ſich vermählet mit **Magdalenen von Völckra.**

Nro. CCXI. **Auguſt Erdmann von Arnim.**

Der fünfte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. iſt als Fürſtlich-Oettingſcher **Hof-Juncker** und Fähnrich vor wenig Jahren unverheyrathet geſtorben.

Nro. CCXII. **Philip Heinrich Peter von Arnim, auf Seydewitz.**

Der ſechſte Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. bewohnet das Guth **Seydewitz** und hat ſich vermählet mit **Louyſen von Marſchall.**

Nro. CCXIII. **Erdmann Moritz Bernhart von Arnim.**

Der ſiebende Sohn **Wilhelms** Nro. CCVI. hat ſich vermählet mit **Sophien von Rabenſtein.**

Nro.

Digitized by Google

Nro. CCXIV. George
Nro. CCXV. Matthias } von Arnim.

Die zwey älteſte Söhne **Bernhart Wieprechts** Nro. cc. von welchen der letzte noch vor dem Vater geſtorben, und in keinem Lehn-Briefe zu finden, der erſte aber wird noch anno 1714. beliehen, iſt jedoch gleichfals ohne Erben verſtorben.

Nro. CCXVI. **Joachim Moritz von Arnim, Königlich Preußiſcher Obriſt-Lieutenant, auf Gladow Erb-Herr.**

Der dritte Sohn **Bernhart Wieprechts** Nro. cc. wird anno 1714. beliehen, und iſt den 8. Auguſti 1718. verſtorben, hat zur Ehe gehabt **Magdalenen Sophien von Angern**, und mit derſelben laut Lehn-Scheins vom 23. Januarii 1722. untern andern einen Sohn gezeuget:

a) **Vollrath Ludolph** Nro. CCXVIII. b) **Catharine Dorothee.**
c) **Sophie Helene.**

Nro. CCXVII. **Friderich Auguſt von Arnim, Kayſerlicher Hauptmann.**

Der vierdte Sohn **Bernhart Wieprechts** Nro. cc. hat, beſage Magdeburgſcher Lehns-Regiſtratur und Scheins, anno 1709. bey erlangter Majorennität die Lehns-Pflicht per procuratorem geleiſtet, findet ſich aber ſonſt in keinem Lehn-Briefe, weil er aus den Güthern vermuthlich abgefunden, hat jedoch laut vorhandener Lehn-Scheine, noch in anno 1725. auf verſchiedene Fälle, der geſamten Hand Folge gethan. Ob er verheyrathet ſey iſt nicht bekandt.

Nro. CCXVIII. **Vollrath Ludolph von Arnim, auf Gladow.**

Der einzige Sohn **Joachim Moritzens** num. ccxvi. iſt vermöge Lehn-Scheins vom 23. Januar. 1722. damalen noch minderjährig geweſen, weiter hat man von demſelben keine Nachricht.

Nro. CCXIX. **Ernſt von Arnim.**

Der erſte Sohn **Lippoldts** num. CLXXXVIII. hat zwar nach ſeines Vatern Abſterben, anno 1583. nebſt ſeinen Brüdern, die geſamte Hand an den märckſchen Gütern erhalten und Pflicht gethan, iſt aber bald darauf ohne Erben verſtorben.

Nro. CCXX. **Heinrich von Arnim.**

Der zweyte Sohn **Lippoldts** num. CLXXXVIII. hat **Barbaren von Bieren** zur Ehe gehabt und iſt anno 1586. ſchon todt geweſen, hat jedoch zwey Söhne verlaſſen, als a) **Ludloſ** num. ccxxiv. b) **Lippolt Ernſt** num. ccxxv.

Nro. CCXXI. **Lippoldt von Arnim, auf Brandenſtein.**

Der dritte Sohn **Lippoldts** num. CLXXXVIII. wird anno 1602. und 1609. mit der geſamten Hand an die märckſche Güther beliehen, und iſt ver-

möge Lehns-Regiſtratur, anno 1613. ſchon verſtorben geweſen. Er hat eine von **Bredow** zur Ehe gehabt, und mit derſelben folgende zwey Söhne gezeuget:

a) **Heinrich Ernſt** Nro. CCXXVI. b) **Jochim Caſpar** Nro. CCXXVII.

Nro. CCXXII. **Johann Georg von Arnim, Dohm-Herr der hohen Stifts-Kirchen zu Magdeburg.**

Der vierdte Sohn **Lippoldts** num. CLXXXVIII. iſt in denen märckſchen Lehn-Briefen de annis 1602. und 1609. zu befinden. Er hat zur Ehe gehabt erſtlich **Annen von Randow**, eine Tochter **Johann von Randow** Dohm-Herrn zu Magdeburg und **Gertraut von Alvensleben**, welche anno 1592. verſtorben, und hiernächſt **Sophien von Alvensleben**, und mit der erſtern zwey, mit der andern einen Sohn gezeuget, nemlich:

a) **Philip Siegesmund** num. CCXXIX. b) **Caſpar** num. CCXXX. c) **Ludolph Hans George** num. CCXXXI.

Nro. CCXXIII. **Cuno von Arnim, Hauptmann zu Wansleben, auf Kleps, Wendgröben und Theſſen Erb-Herr.**

Der fünfte Sohn **Lippoldts** CLXXXVIII. findet ſich in allen, bey vorſtehenden ſeinen Brüdern, bereits angeführten Urkunden. Dieſer **Cuno** hat ſein Guth **Kleps**, an **Jonas von Burgſtorf**, Probſten zu Lamſpring, Wendgröben aber an **Friederich von Körbig** verkauft. Laut Magdeburgſcher Lehns-Regiſtratur haben ſeine Vettern anno 1624. auf ſeinen Todes-Fall gemuthet. Seinen Eheſtand hat er geführet (1) mit **Annen von Drachsdorf** (2) mit **Engel von Schierſtedt**, und von der erſten einen Sohn verlaſſen, Namens: **Hieronymus Andreas** num. CCXXXIV.

Nro. { CCXXIV. **Ludolf** / CCXXV. **Lippold Ernſt** } von Arnim.

Die beyde Söhne **Heinrichs** num. CCXX. Der erſte wird in denen Lehn-Briefen de anno 1602. und 1609. aufgeführet, und laut Magdeburgſcher Lehns-Regiſtratur haben die Vettern anno 1632. auf ſeinen Todes-Fall gemuthet, der andere iſt ziemlich jung geſtorben, und haben beyderſeits keine Poſteritæt verlaſſen.

Nro. CCXXVI. **Heinrich Ernſt von Arnim, auf Brandenſtein.**

Der erſte Sohn **Lippoldts** num. CCXXI. findet ſich nicht mehr in denen märckſchen Lehn-Briefen, und iſt laut eines Magdeburgſchen Lehns-Scheins, den 16. Januarii 1632. ſchon todt geweſen, hat aber mit einer von **Bredow** gezeuget:

a) **Lippolt Heinrich** Nro. CCXXVIII. b) **Magdalenen**, vermählt an **Cuno Gebhard von Angern.**

Nro. CCXXVII. **Jochim Caſpar von Arnim.**

Der zweyte Sohn **Lippoldts** num. CCXXI. iſt laut Muthſcheins vom 1ten Maii 1632. ohne Erben Todes verblichen.

Nro.

Digitized by Google

Nro. CCXXVIII. Lippoldt Heinrich von Arnim, auf Brandenſtein.

Der eintzige Sohn **Heinrich Ernſts** num. ccxxvi. wird in denen Lehn-Briefen von anno 1650. 1653. 1681. und 1689. beliehen, und iſt den 29. December 1692. verſtorben. Das Guth **Brandenſtein** hat in ſeiner Minderjährigkeit verkauft werden müſſen, ſein Antheil **Hohen-Sehden** aber hat er, in Ermangelung männlicher Leibes-Lehns-Erben, laut Lehns-Scheins vom 15. Februarii 1693. auf ſeine nächſte Vettern, **Friderich Wilhelm** und **Frantz Chriſtian** Gebrüdere von **Arnim**, verſtammet.

Nro. CCXXIX. Philip Sigismund } von Arnim.
Nro. CCXXX. Caſpar }

Die beyde älteſte Söhne **Johann Georgens** num. ccxxii. ſind beyde ohne Erben verſtorben. Der erſte findet ſich noch in den Lehn-Briefen de annis 1621. und 1645.

Nro. CCXXXI. **Ludolph Hans Georg von Arnim.**

Der dritte Sohn **Johann Georgens** num. ccxxii. iſt in denen märckſchen Lehn-Briefen de annis 1621. und 1645. zu finden, nicht minder in denen Magdeburgſchen Lehn-Briefen de annis 1650. und 1663. Er hat zur Ehe gehabt **Gotlieb von Wulffen** und mit derſelben zwey im Lehn-Briefe de anno 1681. benante Söhne gezeuget.

a) Friederich Wilhelm num. ccxxxii. b) Frantz Chriſtian num. ccxxxiii.

Nro. CCXXXII. Friederich Wilhelm von Arnim, Königlich-Preußiſcher Obriſter von der Cavallerie auf Hohen-Seeden.

Der erſte Sohn **Ludolph Hans Georgens** num. ccxxxi. wird nebſt ſeinem folgenden Bruder anno 1681. alleine aber anno 1714. beliehen. Es hat ſich derſelbe von Jugend auf denen Kriegs-Dienſten gewiedmet, und faſt lebenslang dem Königlichen Hauſe gedienet. Bereits anno 1656. hat er als Unter-Officier der Schlacht bey Warſchau, und hiernächſt anno 1675. der Battaille bey Fehrbellin, als Capitain-Lieutenant beygewohnet, nicht minder alle Feld-Züge unter dem Groſſen Churfürſten **Friederich Wilhelm**, Glorwürdigſten Andenckens, in Polen, Preuſſen, Dännemarck und teutſchen Landen mit gethan. Dieſe treue Dienſte hat er unter der Könige **Friederich I.** und **Friderich Wilhelms Majeſtät Majeſtät** Regierungen continuiret, und zuletzt als Obriſter unter des Hochſeeligen Marggraff **Albrechts** Königliche Hoheit, Regiment zu Pferde geſtanden, bis er einige Jahre vor ſeinem Ende, wegen hohen Alters und Unvermögenheit, der würcklichen Dienſte beym Regiment erlaſſen, und mit einer Penſion verſehen worden iſt. Er ſtarb anno 1731. unverheyrathet, in einem ſehr hohen Alter, maſſen aus einigen Familien Nachrichten abzunehmen, daß er wenigſtens an die hundert Jahre erreichet habe.

Nro. CCXXXIII. **Frantz Chriſtian von Arnim, Chur-Brandenburgſcher Rittmeiſter, auf Hohen-Seeden.**

Der zweyte Sohn **Ludolph Hans Georgens** num. ccxxxi. findet ſich in dem Lehn-Briefe de anno 1681. Zuletzt wird ſeiner in einem vorhandenen Lehn-Scheine de anno 1692. und nicht weiter gedacht, muß alſo ebenmäßig ohne männliche Erben abgegangen ſeyn.

Nro. CCXXXIV. **Hieronymus Andreas von Arnim, auf Teſſen.**

Der eintzige Sohn **Cunows** num. ccxxiii. hat ſich mit einer von **Schierſtädt** vermählet, iſt aber in ſeinen beſten Jahren verſtorben, und findet ſich in keinem Lehn-Briefe, daß er aber ein Sohn von **Cuno** geweſen, iſt daraus abzunehmen, weil ſeine im Lehn-Briefe de anno 1650. aufgeführte beyde Söhne, zufolge einer ertheilten Lehns-Recognition, des **Cunows** Enckel genennet werden. Die Söhne haben geheiſſen:

a) **Bernd Chriſtoph** num. ccxxxv. b) **Chriſtoph Heinrich** num. ccxxxvi.

Nro. CCXXXV. **Bernd Chriſtoph von Arnim, auf Teſſen.**

Der erſte Sohn **Hieronymus Andreas** num. ccxxxiv. wird anno 1650. beliehen, weiter aber findet ſich weder von ihm, noch ſeiner etwanigen Poſteritæt, nicht die geringſte Nachricht.

Nro. CCXXXVI. **Chriſtoph Heinrich von Arnim, auf Teſſen, Chur Brandenburgſcher Rittmeiſter.**

Der zweyte Sohn **Hieronymus Andreas** num. ccxxxiv. wird anno 1653. mit dem gantzen Guthe **Theſſen** beliehen, hat eine von **Pölnitz** zur Ehe gehabt, und iſt laut vorhandener Lehns-Nachrichten anno 1671. ſchon todt geweſen, hat aber folgende drey Söhne hinterlaſſen.

a) **Frantz Heinrich** num. ccxxxvii. b) **Daniel** num. ccxxxviii. c) **Ehrenfried Chriſtian** num. ccxxxix.

Nro. CCXXXVII. **Frantz Heinrich von Arnim, auf Theſſen.**

Der erſte Sohn **Chriſtoph Heinrichs** num. ccxxxvi. wird anno 1681. ſo wol mit ſeinen eigenen, als der geſamten Hand an der Vettern Güther beliehen, anno 1689. aber ſeiner zum letzten gedacht. Er hat zur Ehe gehabt **Urſulen Margarethen** von **Wulffen**, und mit derſelben zwey Söhne gezeuget, welche im Lehn-Brief de anno 1714. benennet werden.

a) **Frantz Heinrich** num. CCXL. b) **Chriſtoph Heinrich** num. CCXLI.

Nro. CCXXXVIII. **Daniel von Arnim.**

Der zweyte Sohn **Chriſtoph Heinrichs** ccxxxvi. iſt als Lieutenant in Dienſten geweſen, aber jung und ohne Erben geſtorben, daher ſich nichts von ihm in denen Lehn-Briefen findet.

Nro. CCXXXIX. **Ehrenfried Chriſtian von Arnim, auf Theſſen.**

Der dritte Sohn **Chriſtoph Heinrichs** num. ccxxxvi. wird auf gleiche Weiſe,

Digitized by Google

Weiſe, wie bey ſeinem älteſten Bruder gedacht, beliehen, und hat zur Ehe gehabt Barbaren von Rochow, mit welcher er folgende Söhne gezeuget:

a) Ehrenfried Chriſtian num. CCXLII. b) Daniel Friederich num. CCXLIII. c) Hans Ernſt num. CCXLIV.

Nro. CCXL. Frantz Heinrich von Arnim, auf Theſſen.

Der erſte Sohn Frantz Heinrichs num. ccxxxvii. wird anno 1714. beliehen, und ſtehet als Hauptmann in königlichen Dienſten.

Nro. CCXLI. Chriſtoph Heinrich von Arnim.

Der zweyte Sohn Frantz Heinrichs ccxxxvii. wird gleichfals anno 1714. beliehen, und ſtehet auch in königlichen Kriegs-Dienſten.

Nro. CCXLII. Ehrenfried Chriſtian? Nro. CCXLIII. Daniel Friederich } von Arnim.

Die beyde älteſte Söhne Ehrenfried Chriſtians num. ccxxxix. ſind beyde als Lieutnants in königlichen Dienſten unbeerbt geſtorben, und finden ſich in keinem Lehn-Briefe.

Nro. CCXLIV. Hans Ernſt von Arnim, auf Theſſen.

Der dritte Sohn Ehrenfried Chriſtians num. ccxxxix. wird anno 1714. beliehen.

Nro. CCXLV. Lippoldt von Arnim, auf Cruſſow.

Der erſte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Adelheit von Bredow. Im Lehn-Briefe de anno 1609. werden zwar ſeine beyde unmündige Söhne, jedoch ohne beygefügten Namen beliehen. Der eine davon iſt in ſeinen unmündigen Jahren verſtorben, der andere aber hat, wie aus dem Lehn-Briefe de anno 1621. erhellet, geheiſſen: Chriſtoph Caſpar *num. CCLVIII.*

Nro. CCXLVI. Otto von Arnim, auf Cruſſow.

Der zweyte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. und 1609. beliehen, und iſt anno 1624. ohne Erben verſtorben, mithin ſind ſeine Güther, auf ſeine Bruder Kinder verſtammet.

Nro. CCXLVII. Daniel von Arnim.

Der dritte Sohn Moritzens num. *CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen, und iſt auch in eben dem Jahre unverheyrathet geſtorben.

Nro. CCXLVIII. Moritz von Arnim.

Der vierdte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* iſt gar jung an den Fürſtl. Braunſchweigſchen Hof gekommen, und hiernächſt mit einigen Printzen nach Helmſtedt gegangen, um neben denenſelben daſelbſt zu Studiren, iſt aber anno 1584. wenig Wochen nach ſeinen Vater, alda verſtorben.

Nro. CCXLIX. Caſpar von Arnim.

Der fünfte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* iſt in kayſerlichen Kriegs-Dienſten geweſen, und anno 1587. bey Raab in Ungarn, im Duell geblieben.

Nro. CCL. Chriſtoph von Arnim, auf Cruſſow, Dohm-Herr zu Magdeburg.

Der ſechſte Sohn Moritzens *num. CLxxxix.* wird anno 1602. beliehen. Er iſt Dohm-Herr und Camerarius der Primat-Ertz-Biſchöflichen Kirchen zu Magdeburg geweſen, und hat zur Ehe gehabt Annen von Trotten aus Gänſefurth, mit welcher er ſieben Söhne gezeuget, und iſt darauf den 27. September anno 1604. geſtorben. Die gleichfolgende Söhne ſind:

Nro.
- CCLI. Moritz
- CCLII. Chriſtoph Frantz
- CCLIII. Caſpar
- CCLIV. Auguſt
- CCLV. Jacob
- CCLVI. Curt
- CCLVII. Carl

} von Arnim.

Die ſieben Söhne nächſt vorſtehenden Chriſtophs num. CCL. werden im Lehn-Briefe de anno 1609 ohne Beyfügung der Namen beliehen. Anno 1621. und 1645. ſind, beſage der Lehn-Briefe, noch vier davon am Leben geweſen, anno 1650. iſt keiner mehr davon übrig, ſondern ſind alle ohne Erben zu laſſen Todes verblichen.

Nro. CCLVIII. Chriſtoph Caſpar von Arnim, auf Cruſſow.

Der einzige Sohn Lippoldts num. CCXLV. wird in annis 1621. 1645. und 1653. beliehen. Er hat ſich zweymal verehliget, erſtlich mit Annen Catharinen von Mörner, und wie dieſe verſtorben, mit Sabinen von der Schulenburg, auch mit jeder zwey Söhne gezeuget, welche in der Magdeburgſchen Lehns-Regiſtratur de anno 1671. benahmet worden:

a) Moritz num. CCLIX. b) Henning Otto num. CCLX. c) Chriſtoph Henrich num. CCLXI. d) Chriſtoph Frantz num. CCLXII.

Nro. CCLIX. Moritz von Arnim, auf Cruſſow.

Der erſte Sohn Chriſtoph Caſpars num. CCLVIII. wird anno 1681. beliehen, und hat zur Ehe gehabt Urſulen von Crane, und mit derſelben unter andern vier Söhne gezeuget, welche im Lehn-Briefe de anno 1714. benennet werden:

a) Michael Chriſtoph num. CCLXIII. b) Reinhold num. CCLXIV. c) Leopold Ernſt num. CCLXV. d) Friederich Dieterich num. CCLXVI. e) Catharina Emerentzia, vermählt an Herrn Hans Ernſt von Randau.

Nro.

Digitized by Google

Nro. { CCLX. Henning Otto / CCLXI. Chriſtoph Heinrich / CCLXII. Chriſtoph Frantz } von Arnim.

Die drey jüngſte Söhne **Chriſtoph Caſpars** num. CCLVIII. werden zum Theil nebſt vorſtehenden ihrem Bruder beliehen, ſind aber alle, ohne männliche Leibes-Lehns-Erben zu verlaſſen, abgegangen.

Nro. CCLXIII. **Michael Chriſtoph von Arnim**, auf Cruſſow, Königl. Preußiſcher Hof- und Legations-Rath.

Der erſte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird anno 1714. beliehen, und hat zur Ehe gehabt **Johannen Hedwig von Gericken**. Wie er den 24. April 1721. geſtorben, hat er an Kindern hinterlaſſen:

a) **Otto Chriſtoph** num CCLXVII. b) **Margarethe Louyſe Wilhelmine**, vermählt an Herrn Philip Sigismund von Frieſenhauſen Fürſtlich-Würtembergſchen Ober-Stall-Meiſter.

Nro. CCLXIV. **Reinhold von Arnim**, auf Schadberge.

Der zweyte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. hat eine von **Enderling** geheyrathet, iſt aber unbeerbt verſtorben.

Nro. CCLXV. **Lippolt Ernſt von Arnim**, auf Nieplitz.

Der dritte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird anno 1714. noch beliehen, und hat als Lieutenant in königlichen Kriegs-Dienſten geſtanden, iſt aber anno 1716. ſchon todt geweſen. Mit ſeiner Gemahlin **Magdalenen von Arnim** aus dem Hauſe Gladau, **Bernd Wieprechts** Tochter, hat er vier Söhne gezeuget, deren Namen vermöge eines Lehns-Scheines ſind:

a) **Leopold Heinrich** num. CCLXVIII. b) **Chriſtoph Friederich** num. CCLXIX. c) **Chriſtoph Wilhelm** num. CCLXX. d) **Friderich Wilhelm** num. CCLXXI.

Nro. CCLXVI. **Friederich Dieterich von Arnim**, auf Schadberge.

Der vierdte Sohn **Moritzens** num. CCLIX. wird gleich ſeinen vorſtehenden Brüdern anno 1717. beliehen, und hat eine von **Rieten** zur Ehe gehabt, mit welcher er gezeuget:

a) **Moritz** num. CCLXXII. b) **Hans Friederich Dieterich** num. CCLXXIII.

Nro. CCLXVII. **Otto Chriſtoph von Arnim.**

Der eintzige Sohn **Michael Chriſtophs** num. CCLXIII. und itziger Beſitzer des Guthes Cruſſow.

Nro. { *CCLXVIII.* Leopold Heinrich / *CCLXIX.* Chriſtoph Friederich / *CCLXX.* Chriſtoph Wilhelm / *CCLXXI.* Friederich Wilhelm } von Arnim.

Die vier Söhne **Leopold Ernſts** num. CCLXV. haben das Guth Nieplitz und Zubehör im Beſitz, und ein mehrers iſt von derſelben Umſtänden anitzo nicht bekant.

Nro. { CCLXXII. **Moritz** und CCLXXIII. **Hans Friederich Dieterich** von Arnim,

Die beyde Söhne **Friederich Dieterichs** num. CCLXVI. beſitzen anitzo das Guth Schadberge und Zubehör.

VII.

Von der Fränckiſchen Linie.

Nro. CCLXXIV. **Heinrich von Arnim**, auf Seydewitz in Francken.

Der zweyte Sohn **Achims** num. *CLxxxiii.* wird anno 1486. und 1489. mit denen märckſchen Güthern, nebſt ſeinem Bruder und ſämtlichen Vettern, annoch beliehen, hat aber gleich ſeinem Bruder **Lippold**, ſeine märckſche Güther veräuſſert, und wie dieſer im Magdeburgſchen ſich wieder angekauffet, ſo hat er **Heinrich von Arnim**, ſeinen neuen Sitz im Franckenlande auf Seydewitz erwählet. Bey der erſteren im Jahr 1510. von Ertz-Biſchof **Ernſt** geſchehenen Arnimſchen Belehnung im Ertz-Stift Magdeburg, findet er ſich gleich zu Anfangs unter den Geſamthändern. Mit wem er ſich verheyrathet iſt nicht aufzufinden. Sein Todt iſt anno 1521. erfolget, und laut erſter Lehns-Regiſtratur unter Churfürſt **Joachim I.** auch in gedachtem Jahre gemeldet worden, von ſeinen beyden Söhnen, namentlich:

a) **Hans** num. CCLXXV. und b) **Joachim** num. CCLXXVI.

Nro. CCLXXV. **Hans von Arnim**, auf Seydewitz.

Der erſte Sohn **Heinrichs** num. CCLXXIV. iſt in keinem Lehn-Briefe zu finden, maſſen er zuſamt ſeinem Vater, unter der Regierung Churfürſt **Joachim I.** geſtorben, bey der anno 1532. aber, laut **Joachimi** und **Alberti** Lehn-Regiſter fol. 24. und 35. geſchehenen Belehnung, kommen ſchon ſeine Söhne vor, welche am eben angezogezogenen Orth, mit dem Zuſatz: **Zu Seydewitz in Francken, Hanſen Söhn**, in folgender Ordnung mit Namen benennet werden:

a) **Hans Wolf** num. CCLXXVII. b) **Hans** num. CCLXXVIII. c) **Jochim** num. CCLXXIX. d) **Timotheus** num. CCLXXX. e) **Valentin** num. CCLXXXI.

Nro. CCLXXVI. **Joachim von Arnim**, Herrn-Meiſter des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck, Pommern und Wenden-Land.

Der zweyte Sohn **Heinrichs** num. CCLXXIV. findet ſich gleich ſeinem Bruder in keinem Lehn-Briefe. Vermöge des Ritter-Buches zu Sonnenburg und Herrn **Beckmanns** Beſchreibung des Johanniter-Ordens pag. 226. iſt derſelbe

derſelbe Herrn-Meiſter geworden, hat aber nur ein Jahr regieret und iſt anno 1544. geſtorben.

Nro. CCLXXVII. **Hans Wolf von Arnim, auf Seydewitz.**

Der erſte Sohn Hanſens Nro. CCLXXV. wird anno 1532. zum erſtenmal, vermittelſt eines geſtelleten Gevollmächtigten, mit der geſamten Hand an den märckſchen Güthern beliehen, muß aber damalen noch ziemlich jung geweſen ſeyn, maſſen ſeiner noch zu verſchiedenen malen, in denen märckſchen und Magdeburgſchen Lehn-Briefen de annis 1536. 1546. 1571. 1602. und 1609. als eines Geſamthänders gedacht wird. Er hat ſeine ſämtliche Brüder überlebet, und ein hohes Alter erreichet. Sein einziger Sohn welchen er von ſeiner Gemahlin, **Roſina Maria von Kinsberg** aus Weidenberg, verlaſſen, hat geheiſſen:

Wolf Bernd Nro. CCLXXXIII.

Nro. CCLXXVIII. **Hans von Arnim, zu Seydewitz.**

Der zweyte Sohn Hanſens Nro. CCLXXV. wird anno 1532. beliehen, und findet ſich hiernächſt auch noch im Magdeburgſchen Lehn-Briefe de anno 1546. Weiter iſt von demſelben keine Nachricht vorhanden, mithin die Vermuthung, daß er ohne Erben verſtorben.

Nro. CCLXXIX. **Joachim von Arnim, des Johanniter Ordens-Ritter und reſidirender Comthur zu Heinrichſtorf.**

Der dritte Sohn Hanſens Nro. CCLXXV. wird gleich ſeinem älteſten Bruder und zuletzt anno 1571. beliehen. Vermüge des Sonnenburgſchen Ritter-Buches, iſt er anno 1568. Comthur zu Heinrichſtorf geworden, und hiernächſt unverheyrathet und unbeerbt abgegangen.

Nro. CCLXXX. **Timotheus oder Antonius von Arnim, auf Seydewitz.**

Der vierdte Sohn Hanſens Nro. CCLXXV. wird in denen Jahren 1532. und 1536. beliehen, am erſten Ort wird er **Timotheus**, am letztern aber **Antonius** genandt, und muß wegen der einiger maſſen gleich lautenden Namen ein Irrthum vom Cantzeliſten, an einem oder andern Ort, vorgegangen ſeyn. Im Lehn-Brief de anno 1571. findet ſich an ſeiner Stelle, ſein Sohn, Namens:

Friderich Nro. CCLXXXII.

Nro. CCLXXXI. **Valentin von Arnim, auf Seydewitz.**

Der fünfte Sohn Hanſens Nro. CCLXXV. wird anno 1532. beliehen, weiter aber komt von demſelben nichts vor, muß mithin ziemlich jung geſtorben ſeyn.

Nro. CCLXXXII. **Friederich von Arnim, auf Seydewitz.**

Der eintzige Sohn **Timothei** oder **Antons** Nro. CCLXXX. wird an. 1571. beliehen, und iſt hiernächſt allem Vermuthen nach ohne Erben abgegangen.

Nro. CCLXXXIII. Wolf Bernd von Arnim, auf Seydewitz.

Der einzige Sohn Hans Wolffens Nro. CCLXXVII. findet ſich nicht mehr in denen märckſchen Lehn-Briefen. Er iſt der letzte von dieſer ältern Fränckſchen Linie, ſo von Heinrich abſtammet, geweſen, maſſen er keine Söhne nach ſich verlaſſen hat. Seine Gemahlin iſt geweſen Martha Urſula von Kinsberg. Die einzige Tochter, Anna Maria, hat im Jahr 1649. Lippolden von Arnim, aus dem Hauſe Gladau im Magdeburgſchen, geheyrathet, welcher theils als nächſter Agnat, theils als Schwieger-Sohn, die Seydewitziſche Güter und Zubehör, nach dieſes Wolf Berndts Abgang erhalten, und alſo die neue noch florirende Fränckiſche Linie derer von Arnim angefangen und fortgepflantzet hat, wie bereits oben ſub Nro. CXCVII. bey demſelben angezeiget worden.

D.

Von denen von Arnim aus dem Hauſe Fredenwalde.

Nro. CCLXXXIV. Bernd von Arnim, auf Fredenwalde.

Der eintzige Sohn Georgens Nro. CLxxxiv. deſſen anno 1473. am erſten gedacht wird, da er nebſt ſeinem Vater Bruder Achim von Arnim die Feld-Marck Lebüßke von denen von Holtzendorf erkauffet. Noch in eben dieſem Jahre wird er, nebſt allen damahls lebenden von Arnim, mit den ſämtlichen Geſchlechts-Gütern beliehen, laut Beylage Nro. 13. 14. 15. Im Jahr 1522. hat er die Theilung der Bieſenthalſchen Güter, unter ſeine Vettern dieſer Linie, machen helffen, und im Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1536. wird ſeiner zum letzten male gedacht. Seine Gemahlin iſt geweſen Catharina von Bredows aus Reinsberg. Er iſt anno 1546 in einem hohen Alter verſtorben, und haben laut zweyter Lehns-Regiſtratur, im folgenden Jahre ſolch Abſterben ſeine fünf Söhne gemeldet, welche auch ſo gleich mit denen märckſchen Gütern und mit der geſamten Hand an denen Gütern im Magdeburgſchen, beliehen worden, namentlich:

a) Joachim Nro. CCLXXXV. b) George Nro. CCLXXXVI. c) Lüdicke Nro. CCLXXXVII. d) Frantz Nro. CCLXXXVIII. e) Hans Nro. CCLXXXIX.

Nro. CCLXXXV. Joachim von Arnim, auf Fredenwalde.

Der erſte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. wird anno 1546. und 1547. beliehen, und hat ſich zwar vermählet und laut des, in Churfürſt Joachim II. Lehn-Regiſter, befindlichen Verzeichniſſes des gantzen Arnimſchen Geſchlechts, ſo damalen gelebet, auch einen Sohn Namens Bernd verlaſſen, es ſind aber Vater und Sohn bald auf einander verſtorben, und kommen in keinem Lehn-Briefe weiter vor.

Nro.

Digitized by Google

Nro. CCLXXXVI. George von Arnim, auf Fredenwalde.

Der zweyte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. wird annoch im Jahr 1571. beliehen, und hat ſich laut vorhandenen Leibgedings-Briefes de anno 1577. mit Catharinen von Treßkow, verheyrathet gehabt Im Jahr 1583 iſt er ſchon todt geweſen, und werden an ſeiner Stelle, ſeine hinterlaſſene beyde Söhne beliehen, als:

a) Moritz Nro. CCXCVIII. b) Bernd Nro. CCXCIX.

Nro. CCLXXXVII. Lüdicke von Arnim, auf Fredenwalde.

Der dritte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. iſt ohne Erben abgegangen, und wird ſeiner nach anno 1547. gar nicht weiter gedacht.

Nro. CCLXXXVIII. Frantz von Arnim, auf Fredenwalde.

Der vierdte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. hat vermöge Leibgedings-Briefes de anno 1570. Magdalenen von der Gröben, zur Ehe gehabt, iſt aber laut Geſamt-Lehn-Briefes de anno 1571. in beſagtem Jahre ſchon todt geweſen, und hat folgende Söhne verlaſſen:

a) Joachim Nro. CCC. b) Caſpar Nro. CCCI. c) Jacob Nro. CCCII. d) Frantz Nro. CCCIII. e) George Nro. CCCIV.

Nro. CCLXXXIX. Hans von Arnim, auf Fredenwalde.

Der fünfte Sohn Berndts Nro. ccLxxxiv. wird anno 1571. zum letzten male beliehen, im Jahr 1583. iſt er ſchon todt geweſen, und werden an ſeiner Stelle, in dem Lehn-Regiſter von letzt gedachtem Jahre, ſeine Söhne folgender geſtalt benennet:

a) Joachim Nro. CCXC. b) Magnus Nro. CCXCI. c) Hans Nro. CCXCII. d) Curt Nro. CCXCIII.

Nro. CCXC. Joachim von Arnim, auf Fredenwalde.

Der erſte Sohn Hanſens Nro. ccLxxxix. findet ſich in keinem Geſamt-Lehn-Briefe, maſſen er vor deſſen, im Jahr 1602. geſchehenen Ausfertigung, ſchon todt geweſen, mithin in demſelben ſein hinterbliebener Sohn, an ſeiner ſtatt beliehen wird, mit Namen,

a) Chriſtoph Nro. CCXCIV.

Nro. CCXCI. Magnus von Arnim.

Der zweyte Sohn Hanſens Nro. ccLxxxix. wird in denen Lehn-Briefen de annis 1602. 1609. und 1621. beliehen, iſt aber endlich, ohne Poſteritæt zu laſſen, verſtorben.

Nro. { CCXCII. Hans / CCXCIII. Curt } von Arnim.

Der dritte und vierdte Sohn Hanſens Nro. ccLxxxix. von welchen der letzte bald nach den Vater verſtorben, und daher in keinem Lehn-Briefe erſcheinet, der erſte hingegen findet ſich noch in denen Lehn-Briefen de annis

1602. 1609. und 1621. iſt aber ebenmäßig ohne Leibes-Lehns-Erben abgegangen.

Nro. CCXCIV. Chriſtoph von Arnim, auf Fredenwalde.

Der eintzige Sohn Joachims Nro. CCXC. wird anno 1602. beliehen, im folgenden Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1609. finden ſich, wegen ſeines erfolgten Hintritts, ſeine drey Söhne,

a) Joachim Nro. CCXCV. b) Chriſtoph Nro. CCXCVI. c) Bernd Nro. CCXCVII.

Nro. { CCXCV. Joachim / CCXCVI. Chriſtoph / CCXCVII. Bernd } von Arnim.

Die drey Söhne Chriſtophs Nro. CCXCIV. von welchen der erſte ſich nur im Lehn-Brief de anno 1609. befindet, die andere beyde hingegen haben noch anno 1621. gelebet. Anno 1645. iſt der jüngſte nur noch übrig geweſen, welcher aber auch bald darauf, gleich ſeinen beyden ältern Brüdern, unbeerbt verſtorben.

Nro. CCXCVIII Moritz / Nro. CCXCIX. Bernd } von Arnim.

Die beyde Söhne Georgens Nro. CCLXXXVI. werden in denen Geſamt-Lehn-Briefen de annis 1602. 1609. und 1621. beliehen, ſind aber nachher, ohne Poſteritæt zu verlaſſen, geſtorben.

Nro. CCC. Joachim von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der erſte Sohn Frantzens Nro.. CCLXXXVIII. wird mit allen ſeinen Brüdern anno 1571, 1602, 1609. und 1621. beliehen, und hat vermöge Lehn-Briefes vom Jahr 1645. einen Sohn hinterlaſſen, Namens Reichart Nro. CCCV.

Nro. CCCI. Caſpar von Arnim.

Der zweyte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird anno 1571. und 1602. beliehen und iſt demnächſt ohne Erben verſtorben.

Nro. CCCII. Jacob von Arnim, auf Fredenwalde.

Der dritte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird in denen Lehn-Briefen de annis 1571. 1602. und 1609. beliehen. Die Gemahlin iſt geweſen Anna von Greiffenberg aus dem Hauſe Frauenhagen, mit welcher er drey Söhne gezeuget, welche im Lehn-Briefe de anno 1621. vorkommen, nemlich: a) Curt Nro. CCCXII. b) Anton Nro. CCCXIII. c) Gotfried Nro. CCCXIV.

Nro. CCCIII. Frantz von Arnim.

Der vierdte Sohn Frantzens Nro. CCLXXXVIII. wird im Jahr 1609. beliehen, worauf er bald ohne Erben verſtorben.

Nro. CCCIV. George von Arnim.

Der fünfte Sohn Frantzens Nro. *CCLXXXVIII.* kommet in allen-

bey

bey vorstehenden seinen Gebrüdern, schon angeführten Lehn-Briefen vor, und hat zur Ehe gehabt, Elisabeth Magdalenen von Arnim, aus dem Hause Zichow, Clausens Tochter, und von derselben laut Lehn-Briefes de anno 1621. einen Sohn verlassen, Namens:

Claus Nro. cccv.

Nro. CCCV. Reichart von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der eintzige Sohn Joachims Nro. ccc. wird im Jahr 1645. beliehen, und ist laut siebender Lehns-Regiſtratur unter Churfürst Friederich Wilhelm, anno 1667. verstorben. Dem Vernehmen nach soll er Annen von Schulenburg zur Ehe gehabt haben, von welcher er bey seinem Absterben, ausser einer Tochter, so an einen von Blanckenfelde auf Hindenburg verheyrathet worden, auch zwey Söhne verlassen,

a) Hans Friederich Nro. cccvi. b) Reichart Nro. cccvii.

Nro. CCCVI. Hans Friederich von Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.

Der erste Sohn Reicharts Nro. cccv. wird noch im Jahr 1717. im letzten Arnimschen Gesamt-Lehn-Briefe beliehen, hat als Lieutenant in Kriegs-Diensten gestanden, und ist bereits vor verschiedenen Jahren gestorben. Er hat zur Ehe gehabt Even Lucretien von Holtzendorf, aus dem Hause Tornow, und mit derselben einen Sohn und vier Töchter gezeuget, namentlich:

a) Reichart Nro. CCCVIII. b) Charlotte Sophie, vermählt an Herrn Otto von Tettaw, Königlich-Preußischen Hauptmann beim Selchowschen Regiment. c) Louyse Tugendreich. d) Lucretie Henriette vermählt an Herrn Curt Friederich von Gaudecker. e) Beate Sophie,

Nro. CCCVII. Reichart von Arnim, auf Sternhagen.

Der zweyte Sohn Reicharts Nro. cccv. ist in Chur-Brandenburgschen Diensten als Lieutenant zu Pferde gewesen, und den 12. November 1693. laut achter Lehns-Regiſtratur verstorben. Seine Ehe-Genoßin ist gewesen, Barbara Elisabeth von Arnim, aus dem Hause Schönermarck, Henning Christophs Tochter, mit welcher er folgende Kinder gezeuget:

a) Henning Reichardt Nro. CCCIX. b) Otto Friederich Nro. CCCX. c) Friederich Wilhelm Nro. CCCXI. d) Louyse Sophie vermählt an Herrn Christoph Friederich von Brederlow auf Warsin in Pommern.

Nro. CCCVIII. Reichart von Arnim, auf Gollmitz.

Der eintzige Sohn Hans Friederichs Nro. cccvi. und itziger Besitzer des Arnimschen Antheils in Gollmitz, hat in Königlichen Kriegs-Diensten neun Campagnen in Braband mit gethan, hiernächst aber auf seinem Guthe sich zur Ruhe begeben. Anno 1724. hat er sich vermählet, mit Annen Hedwig von Winterfelt, Hans Ernsts auf Menckin und Güterberg

Tochter, und ſind von denen mit derſelben erzeugten Kindern, annoch folgende am Leben:

a) Hans Sigismund Nro. ccexxxvii. b) Otto Reichart Nro. ccexxxix. c) Beata Chriſtina. d) Charlotta Lucretia Amalia. e) Louyſe Tugendreich. f) Friderica.

Nro. CCCIX. Henning Reichart von Arnim, auf Sternhagen.

Der erſte Sohn Reicharts Nro. cccvii. wird nebſt ſeinen beyden Brüdern anno 1717. beliehen. Iſt gebohren den 24. Febr. 1689. Von an. 1708. bis Ausgangs 1710. hat er auf der Univerſität Halle denen Studiis obgelegen, nachher aber Kriegs-Dienſte genommen, und ſolchergeſtalt in denen Jahren 1711, 1712. und 1713. denen Campagnen in Flandern und am Ober-Rhein, anno 1715. aber in Pommern, rühmlichſt mit beygewohnet, iſt endlich den 15. November 1717. als Lieutenant beym du Veiniſchen Dragoner Regiment, verſtorben, ohne Erben zu verlaſſen.

Nro. CCCX. Otto Friederich von Arnim, auf Sternhagen.

Der zweyte Sohn Reicharts Nro. cccvii. und itziger Beſitzer von Sternhagen, wird anno 1717. beliehen. Iſt gebohren den 28. Julii 1692. und von Jugend auf denen Studiis gewiedmet, auch zu ſolchem Ende drey Jahr lang auf der Univerſität Halle gehalten worden. Nach geendigten Studien hat er die Adminiſtration der väterlichen Güter ſelber übernommen, und den 20. Maii 1726. ſich vermählet, mit Dorothea Eliſabeth von Arnim, aus dem Hauſe Fredenwalde, welche ihm folgende Kinder gebohren:

a) Reichart Wilhelm Otto Nro. CCCXL. b) Hans Friederich Nro. CCCXLI. c) Curt Heinrich Gotlieb Nro. CCCXLII. d) Louyſe Sophie vermählt an Herrn Hauptmann Siegismund Dietlof von Winterfelt auf Kuſerow. e) Dorothea Friderica. f) Alexandra Johannetta. g) Ottilia Chriſtiana.

Nro. CCCXI. Friederich Wilhelm von Arnim, auf Sternhagen.

Der dritte Sohn Reicharts Nro. cccvii. iſt gebohren den 25. Martii 1694. und von Jugend auf denen Kriegs-Dienſten gewiedmet worden, hat auch drey Campagnen in den Niederlanden mit gethan, und iſt den 6. April 1720. als Premier-Lieutenant beym Auerſchen Regiment, an einer auszehrenden Kranckheit unbeerbt verſtorben.

Nro. CCCXII. Curt von Arnim, auf Fredenwalde.

Der erſte Sohn Jacobs Nro. cccii. wird anno 1621. und 1645. beliehen, und hat ſich ziemlich zeitig in Kriegs-Dienſten begeben, worinnen er zuletzt die Obriſt-Lieutnants-Charge erhalten, iſt endlich laut ſiebender Lehns-Regiſtratur am Margarethen Tage 1670. verſtorben. Vermöge Leibgedings-Brieffes de anno 1649. hat er zur Gemahlin gehabt Adelheit von Bredow, Hanſen von Bredow zu Fehlſantz Tochter. Seine Kinder ſind geweſen:

a) Joſt

a) Joſt Erdmann Nro. cccxxii. b) Frantz Jochim Nro. cccxxiii. c) Ehrentreich Nro. cccxxiv. d) Alexander Magnus cccxxv. e) Hans Adolph Nro. cccxxvi. f) Armgardt Tugendreich vermählt an einen von Billerbeck. g) Adelheit Sophie, vermählt an den Herrn Hauptmann von Enckvort. h) Gotlieb, vermählt an einen Herrn von Gaudecker.

Nro. CCCXIII. **Anton von Arnim, auf Götſchendorf, Uckermärckſcher Landſchafts-Director.**

Der zweyte Sohn **Jacobs** Nro. cccii. wird anno 1621. und 1645. beliehen, und hat zur Ehe gehabt 1) Ilſe von **Greiffenberg.** 2) N. von Billerbeck aus Jagow. 3) **Eve Sabine** von der **Lühen**, und iſt laut ſiebender Lehns-Regiſtratur anno 1666. verſtorben, nachdem er zwey Söhne und eine Tochter gezeuget. Die Söhne welche ſeinen Todt angezeiget, werden benahmet:

a) George Friederich Nro. cccxxvii. b) **Bernd Gotfried** Nro. cccxxviii. c) Die Tochter iſt vermählet worden an den Obriſten von Küſſow auf Kleckſten, derſelben Namen aber nicht bekandt.

Nro. CCCXIV. **Gotfried von Arnim.**

Der dritte Sohn **Jacobs** Nro. ccciii. wird anno 1621. zwar beliehen, komt aber nicht weiter vor, ſondern iſt bald darauf ohne Erben verſtorben.

Nro. CCCXV. **Claus von Arnim, auf Temmen.**

Der eintzige Sohn **Georgens** Nro. ccciv. wird anno 1621. und 1645. beliehen, hat zur Ehe gehabt **Barbara Eliſabeth** von **Leutſch**, und mit derſelben verſchiedene Söhne und Töchter gezeuget. Die Söhne welche laut ſiebender Lehns-Regiſtratur ſeinen Todt, den 7. Maii 1687. angezeiget, haben geheiſſen:

a) **Hans Chriſtoph** Nro. cccxvi. b) **Bernd Chriſtoph** Nro. cccxvii. c) **Carl Friederich** Nro. cccxviii. Die Töchter ſind geweſen: d) **Magdalene Agneſe**, vermählt an Herrn Bernd Gotfried von Arnim auf Götſchendorf e) **Dorothee Eliſabeth**, vermählt an Herrn von Barfuß auf Bitzelow. f) **Catharine Agneſe**, vermählt an Herrn von Lindſtedt auf Brölin. g) **Sabine Hedwig**, vermählt an Herrn **Victor Julius** von Brödcker auf Carmzow.

Nro. CCCXVI. **Hans Chriſtoph von Arnim, auf Temmen.**

Der erſte Sohn **Clauſens** Nro. cccxv. iſt in Kayſerlichen Kriegs-Dienſten als Hauptmann geweſen, und hat des Chur-Brandenburgſchen General von der **Lütcken** Tochter, **Beata Pia**, zur Ehe gehabt, mit welcher er drey Söhne und eine Tochter gezeuget. Laut achter Lehns-Regiſtratur iſt ſein Todt anno 1692. erfolget und von ſeinen nachbenandten Söhnen angezeiget.

a) **Carl Chriſtoph** Nro. cccxix. b) **Friederich Wilhelm** Nro. cccxx. c) **Maximilian Ludwig** Nro. cccxxi. d) **Florentina Eliſabeth**, vermählt an einen Herrn von **Rammin auf Brüſſow.**

Digitized by Google

Nro. CCCXVII. Bernd Chriſtoph von Arnim, auf Temmen.

Der zweyte Sohn Clauſens Nro. cccxv. iſt als Fähnrich in Chur-Brandenburgſchen Dienſten, in der Belagerung vor Bonn, anno 1689. geblieben.

Nro. CCCXVIII. Carl Friederich von Arnim.

Der dritte Sohn Clauſens Nro. cccxv. iſt als Lieutenant in Chur-Brandenburgſchen Dienſten, im Jahr 1699. laut achter Lehns-Regiſtratur ohne Erben geſtorben.

Nro. CCCXIX. Carl Chriſtoph von Arnim, auf Temmen.

Der erſte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. findet ſich als Geſamthänder in dem letzten Arnimſchen Lehn-Briefe de anno 1717., iſt verſchiedene Jahre als Hauptmann in Schwediſchen Dienſten geweſen, und nachdem er das Stamm-Guth Temmen, an ſeine Vettern aus dem Hauſe Götſchendorf verkauffet, vor wenig Jahren ohne Erben verſtorben.

Nro. CCCXX. Friderich Wilhelm von Arnim.

Der zweyte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. iſt nach Anzeige der achten Lehns-Regiſtratur, albereits im Jahr 1698. unbeerbt verſtorben.

Nro. CCCXXI. Maximilian Ludwig von Arnim.

Der dritte Sohn Hans Chriſtophs Nro. cccxvi. hat in Schwediſchen Kriegs-Dienſten als Officier geſtanden und iſt unverheyrathet geſtorben, im Jahr 1717. hat er noch gelebet und findet ſich daher auch in dem letzten Lehn-Briefe am Ende.

Nro. { CCCXXII. Joſt Erdmann / CCCXXIII. Frantz Jochim / CCCXXIV. Ehrentreich } von Arnim.

Die drey älteſte Söhne Curts Nro. cccxii. von welchen der älteſte noch anno 1717. beliehen worden, und einige Jahre in Kriegs-Dienſten geweſen, aber vor einiger Zeit im ein und achtzigſten Jahre ſeines Alters, unverheyrathet geſtorben, die beyde andere aber ſind in der beſten Blüthe ihres Alters ohne Erben mit Tode abgegangen.

Nro. CCCXXV. Alexander Magnus von Arnim.

Der vierdte Sohn Curts Nro. cccxii. wird anno 1717. beliehen, hat ſich erſtlich mit Cornelien Even von Ihlenfeldt aus dem Hauſe Ihlenfeldt in Mecklenburg, Wittwe von Holtzendorf, und wie ſelbige verſtorben, mit Dorotheen Adelheit von Muderſpach, vermählet, und iſt anno 1727. verſtorben. Aus erſter Ehe hat er drey Söhne und eine Tochter, aus zweyter Ehe aber, einen Sohn und vier Töchter hinterlaſſen:

a) Curt Friederich Nro. cccxxix. b) Hans Chriſtoph Nro. cccxx. c) Alexander Nro. cccxxxi. d) Friederich Wilhelm Nro. cccxxxii. e) Cornelia Charlotta,

Charlotta, vermählt an Herrn Hauptmann Hans Ludwig von Latorf. f) Adelheit Tugendreich, vermählt (1) an den Königlich-Preuſſiſchen Obriſt-Lieutnant von Bomin auf Netzo (2) an den Königlich-Schwediſchen General-Lieutenant Herrn Carl Guſtav Frey-Herrn von Wolfrath. g) Dorothea Eliſabeth, vermählt an Herrn Otto Friderich von Arnim auf Sternhagen. h) Catharine Sophie, vermählt an den Pommerſchen Land-Rath Herrn Melchior Ulrich von Köppern auf Tutow. i) Anna Louyſa, vermählt an Herrn Otto von Arnim auf Gerswalde.

Nro. CCCXXVI. Hans Adolph von Arnim.

Der fünfte Sohn **Curts** Nro. cccxii. wird gleichfals anno 1715. noch beliehen, hat aber ſein Antheil in Fredenwalde ſeinem vorſtehenden Bruder käuflich überlaſſen. Seinen Eheſtand hat er geführet, (1) mit. N. von **Berg**, (2) mit **Eleonoren** von **Termon**, und mit der erſten eine Tochter, mit der andern aber einen Sohn und drey Töchter gezeuget, namentlich:

a) **Joſt Erdmann** Nro. cccxxxiii. b) **Juliane Charlotte**, vermählt an einen **Herrn von Bugenhagen in Pommern.** c) **Marie Sophie**, vermählt an einen **Herrn von Dahmen.** d) **Eleonora Eliſabeth**, vermählt an den **Herrn Obriſt-Wachtmeiſter Curt Friederich von Arnim auf Fredenwalde.** e) **Amalia Hedwig.**

Nro. CCCXXVII. Georg Friederich von Arnim, Churfürſtlich-Brandenburgſcher Obriſt-Lieutenant, auf Pinnow, Dauer ꝛc. Erb-Herr.

Der erſte Sohn **Antons** Nro. cccxiii. iſt von Jugend auf denen Kriegs-Dienſten gewidmet worden, und hat viele Jahre lang und zuletzt als Obriſt-Lieutenant dem Chur-Hauſe Brandenburg gedienet. Er hat ſich übrigens zweymal vermählet, (1) mit **Lucien Ilſen von Sparren**, welche ihm verſchiedene Töchter gebohren. (2) Mit **Margarethen Tugendreich von Reutz**, ſeel. Jochim Chriſtoph von **Krummenſee** Wittwe, und iſt laut ſiebender Lehn-Regiſtratur anno 1685. ohne männliche Erben verſtorben. Die Töchter ſind folgende. a) **Euphroſine Tugendreich**, vermählt an Herrn Hauptmann von **Palen** zu Colbatz. b) **Loyſe Sophie**, vermählt an einen Herrn von **Fabian** auf Prillwitz. c) **Lucie Eliſabeth**, vermählt an Herrn **Jacob Sigismund** von **Holtzendorf** auf Tornow. d) **Adelheit Gertraut**, vermählt an einen Herrn von **Holtzendorf** auf Pinnow. e) **Amalia**, vermählt an den Uckermärckſchen Landſchafts-Directorem, Herrn **Joachim Wivigentz** von **Eickſtedt** auf Eickſtedt. f) **Adelheit Tugendreich**, vermählt an den Herrn Director **Jochim Henning** von **Holtzendorf** auf Bruchhagen.

Nro. CCCXXVIII. Bernd Gotfried von Arnim, auf Götſchendorf.

Der zweyte Sohn **Antons** Nro. cccxiii. hat zur Ehe gehabt **Magdalenen Agneſen von Arnim**, aus dem Hauſe Temmen, **Clauſens** Tochter, mit welcher er vier Söhne und vier Töchter gezeuget, und iſt den 17. Martii 1713. verſtorben. Die Namen der Kinder ſind dieſe: a) **Carl Gotfried** Nro. cccxxxiv. b) **Bernd Ludwig** Nro. cccxxxv. c) **Guſtav Anton** Nro. cccxxxvi. d) **Franz Rudolph** Nro. cccxxxvii. e) **Sabine Eli-**

ſabeth, vermählt an Herrn Melchior Chriſtoph von Barfuß auf Batzelow und Künckendorf. f) Agneſe Tugendreich, vermählt an Herrn Adam Valentin von Stoß auf Felchow. g) Amalia Hedwig, vermählt an Herrn Carl Friederich von Glöden auf Lübbenow. h) Eva Louyſa hat nach Abſterben vorſtehender ihrer Frau Schweſter, wohlgedachten Herrn von Glöden wiederum geheyrathet.

Nro. CCGXXIX. Curt Friederich von Arnim, auf Fredenwalde, Königlich-Preußiſcher Obriſt-Wachtmeiſter.

Der erſte Sohn von Alexander Magnus Nro. cccxxv. iſt gebohren den 19. Julii 1683. und anno 1704. in Königl. Preußiſ. Kriegs-Dienſte gegangen. Anno 1709. und 1710. hat er denen Campagnen in Braband beygewohnet, und bey denen Belagerungen von Tournay, Mons, Aire und der Battaille bey Malplaquet ſich mit befunden. Anno 1711. iſt er nach Italien gegangen und hat daſelbſt gleichfals zwey Campagnen gethan, nicht minder auch anno 1715. dem Feldzuge in Pommern beygewohnet, und iſt bey Stürmung der Penamünder Schantze dreymal gefährlich verwundet worden. Anno 1734. hat er, als Obriſt-Wachtmeiſter beym Glaubitzſchen Regiment, ſeinen Abſchied geſuchet und erhalten, und darauf ſich zur Ruhe begeben, auch vor wenig Jahren mit Eleonoren Eliſabeth von Arnim ſich vermählet.

Nro. CCCXXX. Hans Chriſtoph von Arnim.

Der zweyte Sohn von Alexander Magnus Nro. cccxxv. iſt bald nach ſeinen Vater, als Obriſt-Wachtmeiſter beym Buiſſonſchen Regiment in Königl. Preußiſ. Dienſten, ohne Erben zu verlaſſen, geſtorben.

Nro. CCCXXXI. Alexander von Arnim, auf Fredenwalde, Königlich-Preußiſcher Obriſt-Lieutenant.

Der dritte Sohn von Alexander Magnus Nro. cccxxv. iſt gebohren anno 1688. und im Jahr 1706. in Königliche Kriegs-Dienſte gekommen, auch von ſolcher Zeit an, bis zum erfolgten Utrechtſchen Frieden, bey allen Feld-Zügen in Braband zugegen geweſen. Anno 1715. hat er der Campagne in Pommern, und anno 1734. am Ober-Rhein beygewohnet, daſelbſt aber, wegen Kranckheit, als Obriſt-Lieutenant vom Goltzſchen Regiment, ſeinen Abſchied geſuchet und erhalten. Im Jahr 1726. hat er ſich vermählet mit Sophien Charlotten von Oertz aus dem Hauſe Leppin, und mit derſelben nachfolgende Kinder gezeuget: a) Curt Friederich *Nro. CCCXLIII.* b) Hans Erdmann *Nro. CCCXLIV.* c) Henriette Sophie Eliſabeth. d) Juliane Marie Charlotte.

Nro. CCCXXXII. Friederich Wilhelm von Arnim.

Der vierdte Sohn von Alexander Magnus Nro. cccxxv. iſt gebohren den 4. Januarii 1708. und ſtehet in Königlichen Kriegs-Dienſten als Lieutenant beym Leyſſchen Regiment.

Nro. CCCXXXIII. Joſt Erdmann von Arnim.

Der eintzige Sohn Hans Adolphs Nro. cccxxvi. ſtehet als Lieutenant in Königlichen Kriegs-Dienſten.

Nro.

Nro. CCCXXXIV. **Carl Gotfried von Arnim**, auf Milmerſtorf.

Der eiſte Sohn **Bernd Gotfrieds** CCCXXVIII. wird anno 1717. noch beliehen, und hat verſchiedene Jahre als Hauptmann in Kayſerlichen und auch Chur-Sächſiſchen Dienſten geſtanden, und einige Campagnen in Teutſch-Land und Ungarn gethan. Die Gemahlin iſt geweſen, **Catharina Eliſabeth** von **Barfuß** aus dem Hauſe Batzlow, mit welcher er einige Söhne und Töchter gezeuget, wovon bey ſeinem anno 1731. erfolgten Abſterben, annoch im Leben geweſen: a) **Carl Chriſtoph** *Nro. CCCXLV.* b) **Friederich Erdmann** *Nro. CCCXLVI.* c) **Joachim Rudolph** *Nro. CCCXLVII.* d) **Marie Dorothee**, vermählt an Herrn **Joachim Wilhelm** von **Bomſtorf** auf Ranſt; iſt aber vor einigen Jahren verſtorben.

Nro. CCCXXXV. **Bernd Ludwig von Arnim**, auf Götſchendorf, Königlich-Preußiſcher Obriſt-Lieutenant.

Der zweyte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. hat viele Jahre in Königlich-Preußiſchen Kriegs-Dienſten geſtanden, worinnen er bis zur Obriſt-Lieutnants Charge avanciret und verſchiedenen Feld-Zügen mit beygewohnet. Er hat ſich vermählet mit **Marien Ilſen** von **Holtzendorf**, aus dem Hauſe Tornow, und mit derſelben folgende noch lebende Kinder gezeuget.

a) **Friederich Wilhelm** Nro. CCCXLVIII. b) **Bernd Jacob** Nro. CCCXLIX. c) **Abraham Chriſtoph** Nro. CCCL. d) **Hans Carl** Nro. CCCLI. e) **Sabine Eliſabeth**, f) **Maria Salome**, g) **Abigail Tugendreich**, h) **Eva Charlotta**.

Nro. CCCXXXVI. **Guſtav Anton von Arnim**, auf Cratz ꝛc.

Der dritte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. wird anno 1717. beliehen. Er hat ſich vermählet mit **Helenen Sophien** von **Glöden** aus dem Hauſe Lemmerſtorf, und iſt im Jahr 1738. verſtorben. Seine Kinder ſind: a) **Anton Friederich** Nro. CCCLII. b) **Bernd Ludwig** Nro. CCCLIII. c) **Carl Gotfried** Nro. CCCLIV. d) **Helene Sophie**. e) **Ilſabe Catharine**. f) **Amalia Tugendreich**. g) **Marie Charlotte**. h) **Dorothee Louyſe**. i) **Lucretia**.

Nro. CCCXXXVII. **Frantz Rudolph von Arnim**, auf Temmen.

Der dritte Sohn **Bernd Gotfrieds** Nro. CCCXXVIII. wird nebſt ſeinen vorſtehenden drey Gebrüdern anno 1717. beliehen, und hat das Land-Leben erwählet. Die Gemahlin iſt geweſen **Dorothee Ilſabe** von **Glöden** aus dem Hauſe Lemmerſtorf. Bey ſeinem in anno 1739. erfolgten Ableben, hat er folgende Kinder verlaſſen:

a) **Guſtav Anton** Nro. CCCLV. b) **Friederich** Nro. CCCLVI. c) **Sophia Dorothea**, vermählt an **Herrn Joachim Wilhelm von Bomſtorf**. d) **Maria**.

Nro. CCCXXXVIII. **Hans Sigismund**,
Nro. CCCXXXIX. **Otto Reichard**, } von Arnim.

Die beyde Söhne **Reichardts** Nro. CCCVIII. ſind noch jung und in der Eltern Hauſe.

Nro. { CCCXL. Reichardt Wilhelm Otto
CCCXLI. Hans Friederich
CCCXLII. Curt Heinrich Gotlieb } von Arnim.

Die drey Söhne **Otto Friederichs** Nro. cccx. wovon der älteſte vor ein paar Jahren verſtorben, die beyde andere aber noch zu Hauſe ſind.

Nro. CCCXLIII. Curt Friederich
Nro. CCCXLIV. Hans Erdmann } von Arnim.

Die beyde Söhne **Alexanders** Nro. cccxxxi. ſind ebenfals noch jung, und auſſer Dienſten.

Nro. { CCCXLV. Carl Chriſtoph
CCCXLVI. Friederich Erdmann
CCCXLVIII. Jochim Rudolph } von Arnim.

Die drey Söhne **Carl Gotfrieds** Nro. cccxxxiv. ſtehen bereits alle drey als Officiers in Königlichen Kriegs-Dienſten, und haben die letztere Campagnen in Schleſien mit gethan. Der älteſte davon, hat zuforderſt ſeine angefangene Studia auf der Univerſität Halle abſolviret, ehe er in Kriegs-Dienſte gekommen.

Nro. { *CCCXLVIII.* Friederich Wilhelm
CCCXLIX. Bernd Jacob
CCCL. Abraham Chriſtoph
CCCLI. Hans Carl } von Arnim.

Die vier Söhne **Bernd Ludwigs** Nro. cccxxxv. ſtehen zum Theil auch ſchon in Königlichen Kriegs-Dienſten, und ſind zum Theil denen Studiis gewiedmet.

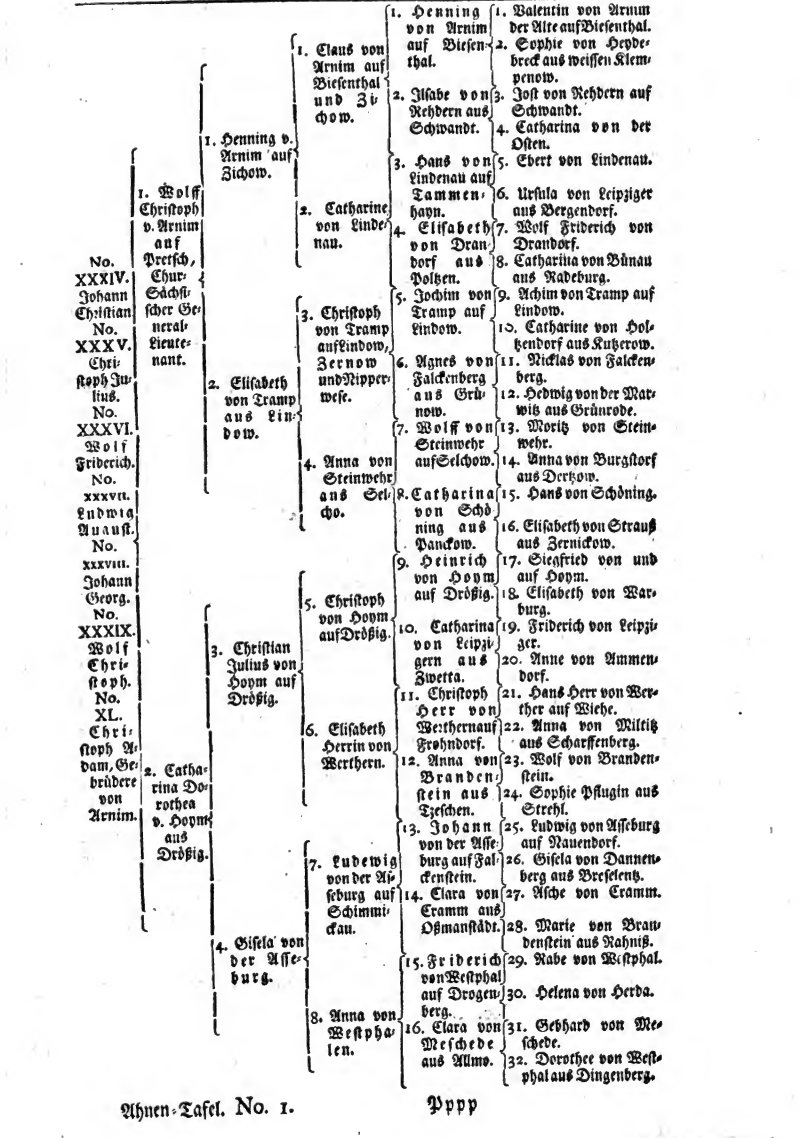
Nro. { CCCLII. Anton Friederich
CCCLIII. Bernd Ludwig
CCCLIV. Carl Gotfried } von Arnim.

Die drey Söhne **Guſtav Antons** Nro. cccxxxvi. haben ſich ſämtlich dem Soldaten-Stande gewiedmet, und befinden ſich zum Theil auch ſchon würcklich in Dienſten.

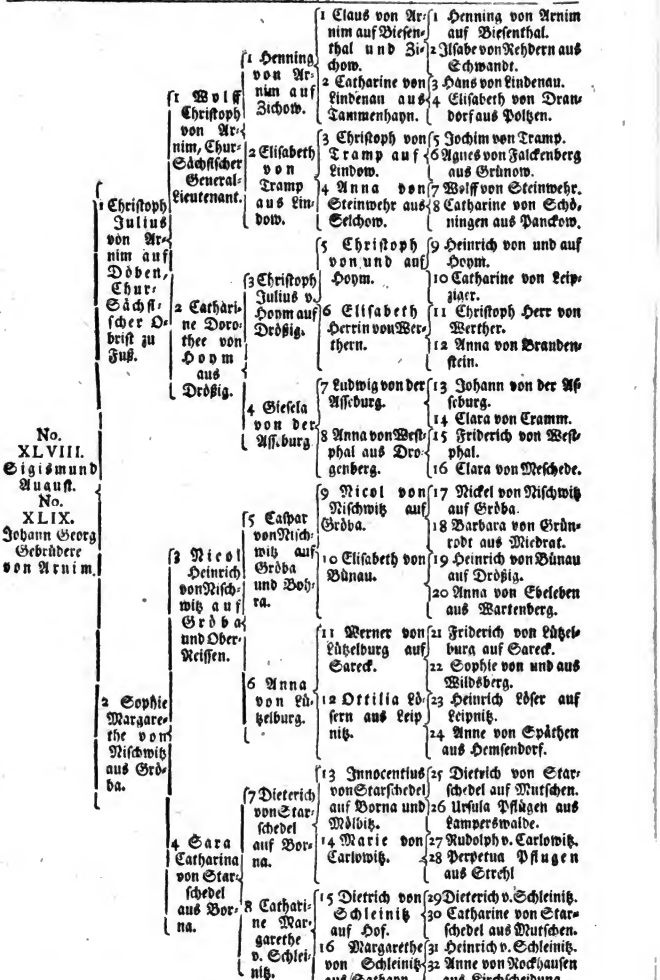
Nro. { CCCLV. Guſtav Anton
CCCLVI. Friederich } von Arnim.

Die beyde Söhne **Frantz Rudolphs** Nro. cccxxxvii. von welchen der älteſte Fähnrich in Königlichen Dienſten iſt, der jüngſte aber in der letzten Schleſiſchen Campagne verſtorben.

Siebende

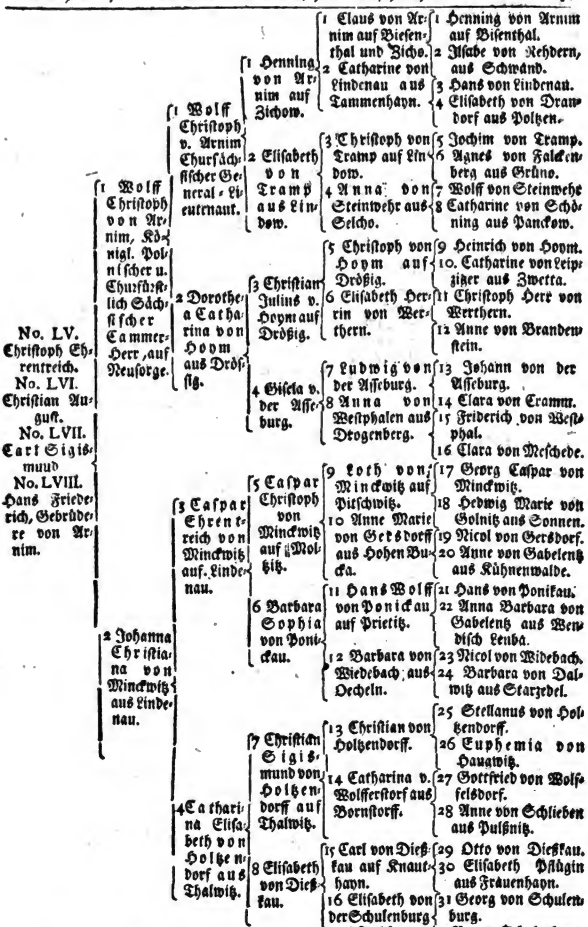


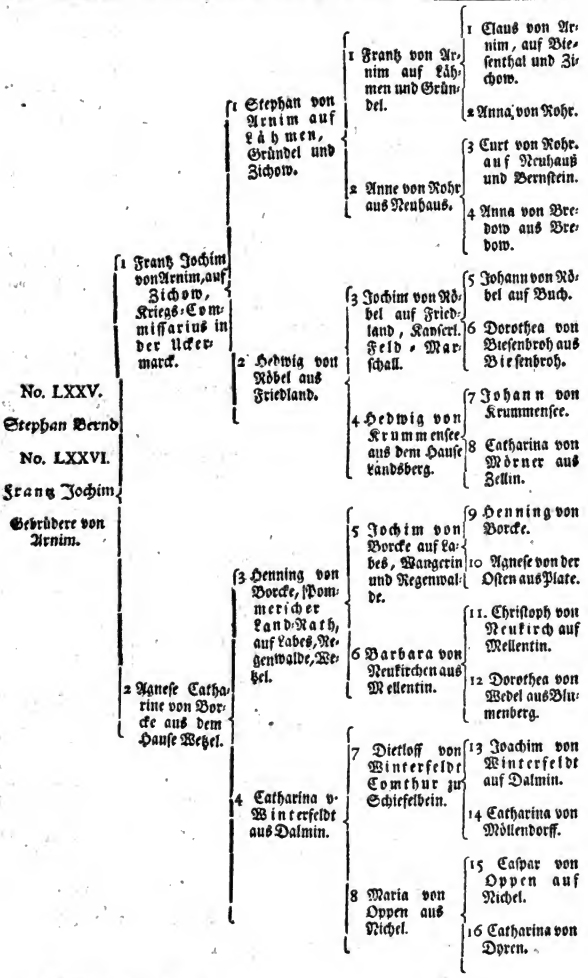
Digitized by Google



Ahnen-Tafel. No. 2.

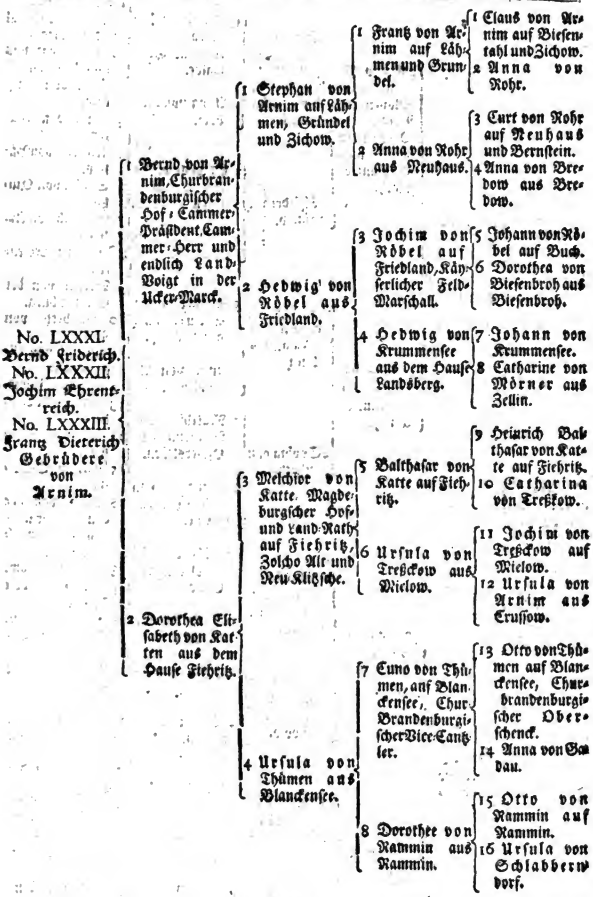
Digitized by Google

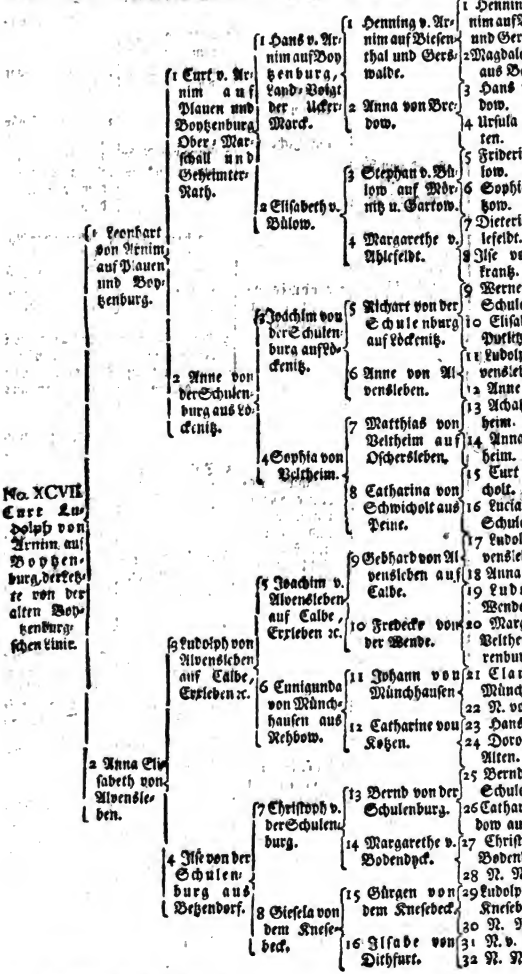

No. LV. Chriſtoph Ehrenreich.
No. LVI. Chriſtian Auguſt.
No. LVII. Carl Sigismund
No. LVIII. Hans Friederich, Gebrüdere von Arnim.
1 Wolff Chriſtoph von Arnim, Kön. Pol. u. Churfürſtl. Sächſiſcher Cammer-Herr auf Neuſorge.
2 Johanna Chriſtiana von Minckwitz aus Lindenau.
1 Wolff Chriſtoph v. Arnim Churſächſiſcher General-Lieutenant.
2 Dorothea Catharina von Hoym aus Dröſig.
1 Henning von Arnim auf Zichow.
2 Elisabeth von Tramp aus Lindow.
3 Chriſtian Julius v. Hoym auf Dröſig.
4 Giſcla v. der Aſſeburg.
1 Claus von Arnim auf Biesenthal und Bicho.
2 Catharine von Lindenau aus Tammenhayn.
3 Chriſtoph von Tramp auf Lindow.
4 Anna von Steinwehr aus Selcho.
5 Chriſtoph von Hoym auf Dröſig.
6 Elisabeth Herrin von Werthern.
7 Ludwig von der Aſſeburg.
8 Anna von Weſtphalen aus Drogenberg.
1 Henning von Arnim auf Biesenthal.
2 Iſabe von Rehdern, aus Schwand.
3 Hans von Lindenau.
4 Eliſabeth von Dranſdorf aus Poltzen.
5 Jochim von Tramp.
6 Agnes von Falckenberg aus Grüno.
7 Wolff von Steinwehr
8 Catharine von Schöning aus Panckow.
9 Heinrich von Hoym.
10 Catharine von Leipziger aus Zwetta.
11 Chriſtoph Herr von Werthern.
12 Anne von Brandenſtein.
13 Johann von der Aſſeburg.
14 Clara von Cramm.
15 Friderich von Weſtphal.
16 Clara von Meſchede.
3 Caſpar Ehrentreich von Minckwitz auf Lindenau.
4 Catharina Eliſabeth von Holtze ndorf aus Thalwitz.
5 Caſpar Chriſtoph von Minckwitz auf Mölitz.
6 Barbara Sophia von Ponickau.
7 Chriſtian Sigismund von Holtzendorff auf Thalwitz.
8 Eliſabeth von Dießkau.
9 Loth von Minckwitz auf Pitſchwitz.
10 Anne Marie von Gersdorff aus Hohen Bucka.
11 Hans Wolff von Ponickau auf Prietitz.
12 Barbara von Wiedebach aus Oecheln.
13 Chriſtian von Holtzendorff.
14 Catharina v. Wolfferſtorf aus Bornſtorff.
15 Carl von Dießkau auf Knauthayn.
16 Eliſabeth von der Schulenburg aus Trebſen.
17 Georg Caſpar von Minckwitz.
18 Hedwig Marie von Golnitz aus Sonnen.
19 Nicol von Gersdorf.
20 Anne von Gabelentz aus Kühnenwalde.
21 Hans von Ponikau.
22 Anna Barbara von Gabelentz aus Wendiſch Leuba.
23 Nicol von Widebach.
24 Barbara von Dalwitz aus Starzedel.
25 Stellanus von Holtzendorff.
26 Euphemia von Haugwitz.
27 Gottfried von Wolfelsdorf.
28 Anne von Schlieben aus Pulßnitz.
29 Otto von Dießkau.
30 Eliſabeth Pflügin aus Frauenhayn.
31 Georg von Schulenburg.
32 Anne v. Schulenburg.



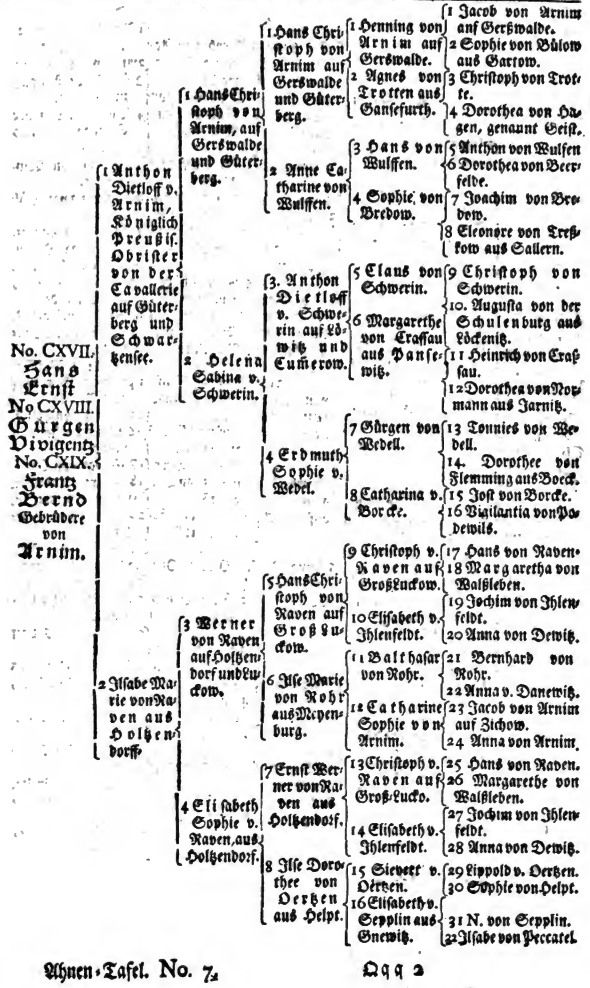
Ahnen-Taffel. No. 4.

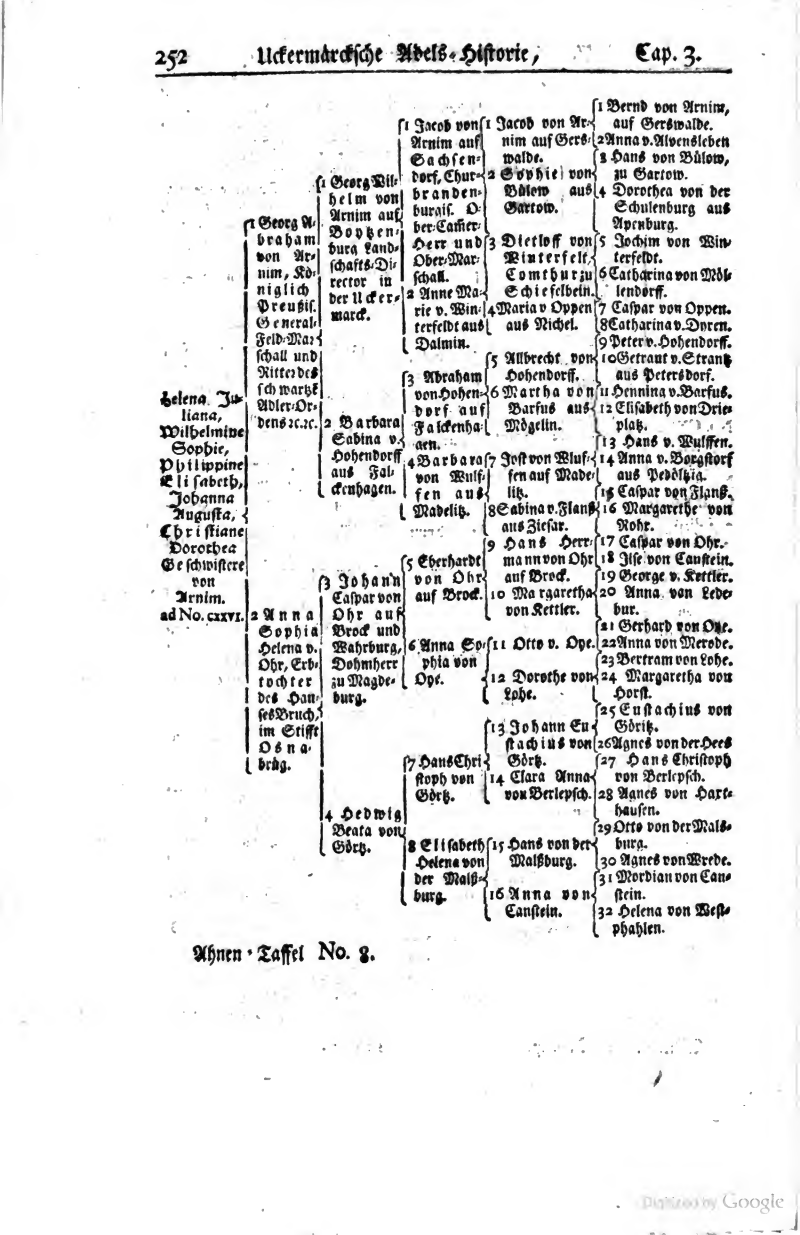
Digitized by Google


No. LXXXI. Bernd Friderich.
No. LXXXII. Jochim Ehrentreich.
No. LXXXIII. Franz Dieterich Gebrüdere von Arnim.
1 Bernd von Arnim, Churbrandenburgiſcher Hof-Cammer-Präſident, Cammer-Herr und endlich Land-Voigt in der Ucker-Marck.
2 Dorothea Eliſabeth von Katten aus dem Hauſe Fiehritz.
1 Stephan von Arnim auf Lähmen, Gründel und Zichow.
2 Hedwig von Röbel aus Friedland.
3 Melchior von Katte, Magdeburgiſcher Hof- und Land-Rath, auf Fiehritz, Zolcho Alt und Neu-Klitzſche.
4 Urſula von Thümen aus Blanckenſee.
1 Frantz von Arnim auf Lähmen und Gründel.
2 Anna von Rohr aus Neuhaus.
3 Jochim von Röbel auf Friedland, Käyſerlicher Feld-Marſchall.
4 Hedwig von Krummenſee aus dem Hauſe Landsberg.
5 Balthaſar von Katte auf Fiehritz.
6 Urſula von Treßkow aus Mielow.
7 Cuno von Thümen, auf Blanckenſee, Churbrandenburgiſcher Vice-Cantzler.
8 Dorothee von Rammin aus Rammin.
1 Claus von Arnim auf Biesenthal und Zichow.
2 Anna von Rohr.
3 Curt von Rohr auf Neuhaus und Bernſtein.
4 Anna von Bredow aus Bredow.
5 Johann von Röbel auf Buch.
6 Dorothea von Biesenbroh aus Biesenbroh.
7 Johann von Krummenſee.
8 Catharine von Mörner aus Zellin.
9 Heinrich Balthaſar von Katte auf Fiehritz.
10 Catharina von Treßkow.
11 Jochim von Treßkow auf Mielow.
12 Urſula von Arnim aus Cruſſow.
13 Otto von Thümen auf Blanckenſee, Churbrandenburgiſcher Oberſchenck.
14 Anna von Gadau.
15 Otto von Rammin auf Rammin.
16 Urſula von Schlabbendorf.



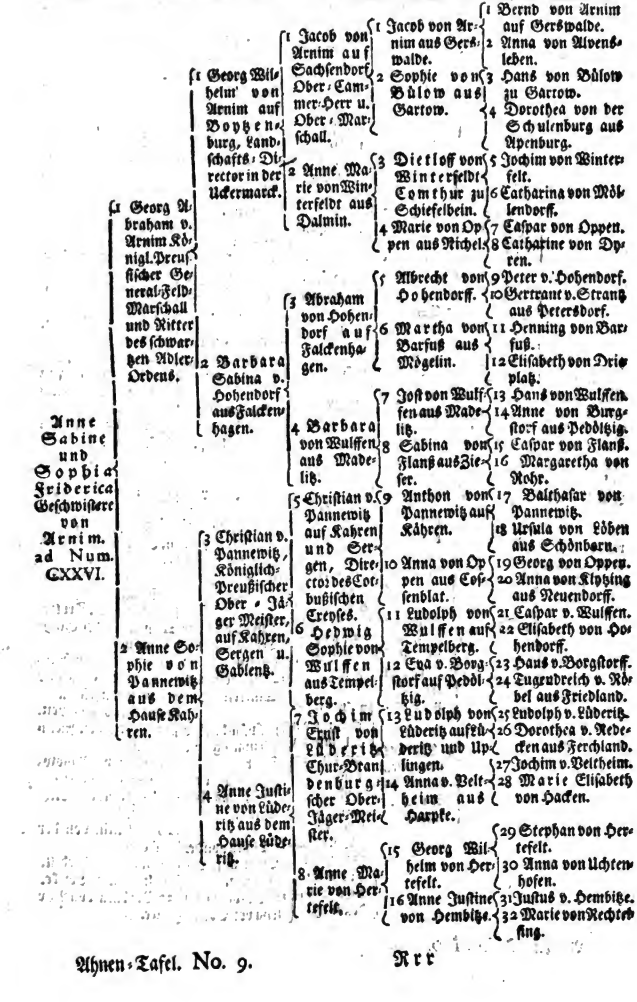
Ahnen-Tafel. No. 6.


No. CXVII. Hans Ernſt
No CXVIII. Gürgen Vivigentz
No. CXIX. Frantz Bernd Gebrüdere von Arnim.
1 Anthon Dietloff v. Arnim, Königlich Preußiſ. Obriſter von der Cavallerie auf Güterberg und Schwartzenſee.
2 Ilſabe Marie von Raven aus Holtzendorff
1 Hans Chriſtoph von Arnim, auf Gerswalde und Güterberg.
2 Helena Sabina v. Schwerin.
3 Werner von Raven auf Holtzendorf und Blwkow.
4 Eliſabeth Sophie v. Raven, aus Holtzendorf.
1 Hans Chriſtoph von Arnim auf Gerswalde und Güterberg.
2 Anne Catharine von Wulffen.
3. Anthon Dietloff v. Schwerin auf Löwitz und Cumerow.
4 Erdmuth Sophie v. Wedel.
5 Hans Chriſtoph von Raven auf Groß Luckow.
6 Ilſe Marie von Rohr aus Meyenburg.
7 Ernſt Werner von Raven aus Holtzendorf.
8 Ilſe Dorothee von Oertzen aus Helpt.
1 Henning von Arnim auf Gerswalde.
2 Agnes von Trotten aus Ganſefurth.
3 Hans von Wulffen.
4 Sophie von Bredow.
5 Claus von Schwerin.
6 Margarethe von Craffau aus Panſewitz.
7 Görgen von Wedell.
8 Catharina v. Borcke.
9 Chriſtoph v. Raven auf Groß Luckow.
10 Eliſabeth v. Ihlenfeldt.
11 Balthaſar von Rohr.
12 Catharine Sophie von Arnim.
13 Chriſtoph v. Raven auf Groß-Lucko.
14 Eliſabeth v. Ihlenfeldt.
15 Sievert v. Oertzen.
16 Eliſabeth v. Sepplin aus Gnewitz.
1 Jacob von Arnim auf Gerßwalde.
2 Sophie von Bülow aus Garrow.
3 Chriſtoph von Trotte.
4 Dorothea von Hagen, genannt Geiſt.
5 Anthon von Wulfen
6 Dorothea von Beerfelde.
7 Joachim von Bredow.
8 Eleonore von Treßkow aus Sallern.
9 Chriſtoph von Schwerin.
10. Auguſta von der Schulenburg aus Löckenitz.
11 Heinrich von Craßſau.
12 Dorothea von Normann aus Jarnitz.
13 Tonnies von Wedell.
14. Dorothee von Flemming aus Boeck.
15 Joſt von Borcke.
16 Vigilantia von Padewils.
17 Hans von Ravenſ
18 Margaretha von Walßleben.
19 Jochim von Ihlenfeldt.
20 Anna von Dewitz.
21 Bernhard von Rohr.
22 Anna v. Danewitz.
23 Jacob von Arnim auf Zichow.
24 Anna von Arnim.
25 Hans von Raven.
26 Margarethe von Walßleben.
27 Jochim von Ihlenfeldt.
28 Anna von Dewitz.
29 Lippold v. Oertzen.
30 Sophie von Helpt.
31 N. von Sepplin.
32 Ilſabe von Peccatel.



Ahnen-Taffel No. 8.

Digitized by Google


Anne Sabine und Sophia Friderica Geſchwiſtere von Arnim. ad Num. CXXVI.
1 Georg Abraham v. Arnim Königl. Preuſſiſcher General-Feld-Marſchall und Ritter des ſchwartzen Adler-Ordens.
1 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg, Landſchafts-Director in der Uckermarck.
2 Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.
2 Anne Sophie von Pannewitz aus dem Hauſe Kahren.
3 Christian v. Pannewitz, Königlich-Preußiſcher Ober-Jäger Meiſter, auf Kahren, Sergen u. Gablentz.
4 Anne Juſtine von Lüderitz aus dem Hauſe Lüderitz.
1 Jacob von Arnim auf Sachſendorf, Ober-Cammer-Herr u. Ober-Marſchall.
2 Anne Marie von Winterfelde aus Dalmin.
3 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.
4 Barbara von Wulffen aus Madelitz.
5 Christian v. Pannewitz auf Kahren und Sergen, Director des Cottbuſiſchen Creyſes.
6 Hedwig Sophie von Wulffen aus Tempelberg.
7 Joachim Ernſt von Lüderitz Churbrandenburg. Ober-Jäger-Meiſter.
8 Anne Marie von Hertefeld.
1 Jacob von Arnim aus Gerswalde.
2 Sophie von Bülow aus Gartow.
3 Dietloff von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.
4 Marie von Oppen aus Nichel.
5 Albrecht von Hohendorff.
6 Martha von Barfuß aus Mögelin.
7 Joſt von Wulffen aus Madelitz.
8 Sabina von Flanß aus Zieſer.
9 Anthon von Pannewitz auf Kahren.
10 Anna von Oppen aus Coſſenblat.
11 Ludolph von Wulffen auf Tempelberg.
12 Eva v. Borgſtorff auf Peddiz.
13 Ludolph von Lüderitz auf Uplingen.
14 Anna v. Veltheim aus Harpke.
15 Georg Wilhelm von Hertefelt.
16 Anne Juſtine von Hembitze.
1 Bernd von Arnim auf Gerswalde.
2 Anna von Arvensleben.
3 Hans von Bülow zu Gartow.
4 Dorothea von der Schulenburg aus Apenburg.
5 Jochim von Winterfelt.
6 Catharina von Möllendorff.
7 Caſpar von Oppen.
8 Catharine von Oppen.
9 Peter v. Hohendorf.
10 Gertraut v. Strantz aus Petersdorf.
11 Henning von Barfuß.
12 Eliſabeth von Driesplatz.
13 Hans von Wulffenſtorf aus Peddiz.
14 Anne von Burgſdorff aus Peddiz.
15 Caſpar von Flanß.
16 Margaretha von Rohr.
17 Balthaſar von Pannewitz.
18 Urſula von Löben aus Schönbaum.
19 Georg von Oppen.
20 Anna von Klytzing aus Neuendorff.
21 Caſpar v. Wulffen.
22 Eliſabeth von Hohendorff.
23 Hans v. Borgſtorff.
24 Tugendreich v. Rebel aus Friedland.
25 Ludolph v. Lüderitz.
26 Dorothea v. Redecken aus Fechland.
27 Jochim v. Veltheim.
28 Marie Eliſabeth von Hacken.
29 Stephan von Hertefelt.
30 Anna von Uchtenhofen.
31 Juſtus v. Hembitze.
32 Marie von Rechtenfing.

No. CXXXIV. Abraham Wilhelm von Arnim, Königl. Pr. geheimter Juſtiz-Tribunals- und Cammer-Gerichts-Rath, des Johanniter Ordens Ritter.

1 Georg Dietlof v. Arnim, Königl. Preuſſ. würckl. geheimter Etats- und Kriegs-Miniſtre, des Johanniter Ordens Ritter und deſignirter Comthur zu Werben, auf Boytzenburg u. Zichow ꝛc.

1 Jacob Dietlof von Arnim auf Boytzenburg und Nechlin, Churbrandenburgſ. Obriſter zu Pferde und Hauptmann zu Graurzow.

1 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg, Landſchafts-Director in der Uckermarck.

2 Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.

3 Georg von Blanckenburg auf Wolffshagen.

4 Euphemia von Eickſtedt aus Rothen Klempenow.

5 Maximilian von Schlieben Senior des Johanniter Ordens u. Comthur zu Lietzen.

6 Lucie Marie von Trotten aus Badingen.

7 Ewald Joachim von Flemming auf Ribbertow Director des Wollinſchen Creyſes.

8 Dorothea Agneſa von der Oſten, aus Woldenburg.

2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hauſe Wolffshagen.

3 Adam Georg Graf von Schlieben, Königl. Preuſſ. geheimter Rath, Comthur zu Lietzen, Senior und Statthalter zu Sonnenburg.

4 Charlotta von Flemming aus Ribbertow.

1 Jacob von Arnim, Ober-Cammer-Herr und Obermarſchall.

2 Anne Marie v. Winterfelt, aus Dalmin.

3 Abraham von Hohendorff.

4 Barbara von Wulffen aus Madelitz.

5 Hans von Blanckenburg auf Wolffshagen.

6 Catharina von Ihlenfeldt.

7 Vivigentz von Eichſtedt auf Klempenow.

8 Euphemia von Eichſtedt aus Müggenburg.

9 Adam von Schlieben, Comthur zu Lietzen, Stadthalter zu Sonnenburg.

10 Barbara von Flanß.

11 George von Trotte auf Badingen.

12 Elisabeth von Winterfeldt.

13 Euſtachius v. Flemming auf Böck.

14 Anng von Wedel aus Fürſtenſee.

15 Philip von der Oſten auf Woldenburg.

16 Dorothea Helena von Borcke.

1 Jacob von Arnim, auf Gerswalde.

2 Sophie von Bülow aus Gartow.

3 Dietlof von Winterfeldt, Comthur zu Schiefelbein.

4 Marie von Oppen.

5 Albrecht von Hohendorff.

6 Martha v. Barfuß.

7 Joſt von Wulffen.

8 Sabina v. Flanßen.

9 Haſſe von Blanckenburg.

10 Dorothea von Peccatel.

11 Jochim von Ihlenfeldt.

12 Anna von Dewitz.

13 Georg von Eickſtedt.

14 Catharina von Arnim aus Bieſenthal.

15 Alexander von Eickſtedt.

16 Dorothea von Jaßmund.

17 Andreas von Schlieben, Comthur zu Lagow.

18 Clara v. Schlieben.

19 Caſpar von Flanß.

20 Margaretha von Rammin.

21 Adam von Trotte.

22 Lucie von der Schulenburg.

23 Dietlof von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.

24 Maria von Oppen.

25 Georg von Flemming.

26 Anna v. Maſſow.

27 Haſſo v. Wedell.

28 Gertraut von Eickſtedt.

29 Valentin von der Oſten.

30 Elisabeth v. Wedell.

31 Andreas v. Borcke.

32 Barbara von Borcke.

Ahnen-Tafel. No. 10.

Digitized by Google

No. CXXXVI. Georg Friderich von Arnim.

1 Jacob Vitzigentz v. Arnim Königlich-Preußiſcher Obriſt-Wachtmeiſter, auf Nechlin ꝛc.

1 Jacob Dietloff von Arnim, Churbrandenburgiſcher Obriſter zu Pferde, und Hauptmann zu Gramzow, auf Boytzenburg und Nechlin.

1 Georg Wilhelm v. Arnim auf Boytzenburg, Landſchafts-Director in der Uckermarck.

1 Jacob von Arnim auf Sachſendorf, Ober-Cammerherr ꝛc.

1 Jacob von Arnim zu Gerswalde.

2 Sophie von Bülow aus Gartow.

2 Anna Maria v. Winterfeldt aus Dalmin.

3 Dietlof von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.

4 Maria von Oppen.

2 Barbara Sabina v. Hohendorf, aus dem Hauſe Falckenhagen.

3 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.

5 Albrecht von Hohendorf.

6 Martha v. Barfuß.

4 Barbara von Wulffen.

7 Jost von Wulffen.

8 Sabine von Flanſſen.

5 Hans von Blanckenburg auf Wolfshagen.

9 Haſſe von Blanckenburg.

3 Georg von Blanckenburg auf Wolfshagen.

6 Catharina von Ihlenfeldt.

10 Dorothea von Peccatel.

11 Joachim von Ihlenfeldt.

12 Anna von Detzitz.

2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hauſe Wolfshagen.

4 Euphemia von Eickſtedt aus Rothen-Klempenow

7 Vivigentz von Eickſtedt auf Klempenow.

13 Georg v. Eickſtedt.

14 Catharina v. Arnim aus Zichow.

8 Euphemia von Eickſtedt aus Müggenburg.

15 Alexander von Eickſtedt.

16 Dorothea von Jaßmund.

2 Philippina Eliſabeth von Arnim aus dem Hauſe Suckow.

3 Georg Abraham v. Arnim, Königl. Preuſſiſcher General-Feld-Marſchal u. Ritter des ſchwarzen Adler-Ordens ꝛc.

5 Georg Wilhelm von Arnim auf Boytzenburg Director in der Uckermarck.

9 Jacob von Arnim auf Sachſendorf.

17 Jacob von Arnim auf Gerswalde.

18 Sophie von Bülow aus Gartow.

10 Anna Maria von Winterfeldt aus Dalmin.

19 Dietlof von Winterfeldt.

20 Maria von Oppen.

6 Barbara Sabina von Hohendorf aus dem Hauſe Falckenhagen.

11 Abraham von Hohendorf auf Falckenhagen.

21 Albrecht v. Hohendorf.

22 Martha v. Barfuß.

12 Barbara von Wulffen.

23 Jost von Wulffen.

24 Sabina von Flanſſen.

4 Anna Sophia Helena von Ohr, Erb-Tochter des Hauſes Bruch im Stifft Oſnabrück.

7 Johann Caſpar von Ohr auf Brock, Dohmherr zu Magdeburg.

25 Herrmann von Ohr.

13 Eberhard von Ohr auf Bruch.

26 Margaretha von Kettler.

14 Anna Sophia von Oye aus Oye.

27 Otto von Oye.

28 Dorothea von Lohe aus Miſſen.

15 Hans Chriſtoph von Görtz.

29 Johann Euſtachius von Görtz.

30 Clara Anna von Berlepſch.

8 Hedwig Beata von Görtz.

16 Eliſabeth Helena von der Malßburg.

31 Hans von der Malßburg.

32 Anna von und aus Canſtein.

No. CXXXVII. Abraham Friderich

1 Hans Abraham v. Arnim Königlich-Preußiſcher Rittmeiſter, auf Krchleindorf.

1 Jacob Dietlof von Arnim, Churbrandenburgiſcher Obriſter zu Pferde, und Hauptmañ zu Gramzow ꝛc.

1 Georg Wilhelm v. Arnim auf Boytzenburg, Director in der Uckermarck.

1 Jacob v. Arnim auf Sachſendorf, Ober-Cammer-Herr ꝛc. — 1 Jacob von Arnim auf Gerswalde.

2 Anna Maria v. Winterfeldt. — 2 Sophie von Bülow aus Gartow.

3 Dietlof von Winterfeldt Comthur zu Schiefelbein.

4 Maria von Oppen.

2 Barbara Sabina v. Hohendorf aus Falckenhagen.

3 Abraham von Hohendorff. — 5 Albrecht von Hohendorf.

6 Martha v. Barfuß.

4 Barbara von Wulffen. — 7 Joſt von Wulffen.

8 Sabine von Flanſſen.

No. CXXXVIII. Carl Dietloff

2 Euphemia von Blanckenburg aus dem Hauſe Wolfshagen.

3 Georg von Blanckenburg auf Wolfshagen.

5 Hans von Blanckenburg auf Wolfshagen. — 9 Haſſo von Blanckenburg.

10 Dorothea von Pecatel.

6 Catharine von Ihlenfeldt. — 11 Joachim von Ihlenfeldt.

12 Anna von Dewitz.

4 Euphemia von Eickſtedt aus Rothen-Klempenow.

7 Viviantz von Eickſtedt auf Klempenow. — 13 Georg v. Eickſtedt.

14 Catharine von Arnim.

8 Euphemia von Eickſtedt aus Müggenburg. — 15 Alexander von Eickſtedt.

16 Dorothea von Jaßmund.

No. CXXXIX. George Heinrich Gebrüdere von Arnim.

2 Chriſtiana Roſemunde von der Aſſeburg aus dem Hauſe Amſfurth.

3 Friderich Arche v. der Aſſeburg, auf Amtfurth, Dohm-Herr zu Magdeburg.

5 Johann Auguſt von der Aſſeburg auf Amſfurt u. Egenſtedt. — 17 Arche von der Aſſeburg.

18 Anne v. Steinberg.

6 Bartha von Krosegck aus hohen Erxleben.

9 Chriſtoph Johann von der Aſſeburg. — 19 Euſtachius von Münchhauſen.

10 Eliſabeth von Münchhauſen aus Leitzkau. — 20 Anna von Lattorf.

11 Gebhart Friderich von Krosegck auf hohen Erxleben. — 21 Vollrath von Krosegk.

22 Sophie v. Alvensleben aus Hundisburg.

12 Brigitta von Behr aus Heußlingen. — 23 Jacob von Behr.

24 Bertha von Oſterhauſen, aus Oldenrode.

4 Johanna Sidonia v. Hagen genannt Geiſt.

7 Friderich Ulrich von Hagen, genannt Geiſt Dohm-Dechant zu Magdeburg. — 13 Bernd von Hagen, genannt Geiſt. — 25 Jordan von Hagen genandt Geiſt.

26 Eliſabeth v. Berg aus Hertzfelde.

14 Hedwig Marie von dem Knesebeck aus Steinbeck. — 27 Clamor von dem Knesebeck.

28 Margaretha von Hitzacker.

15 Johann Levin von Benningſen Dohm-Herr zu Halberſtadt. — 29 Johann von Benningſen.

30 Maria von Gittelt.

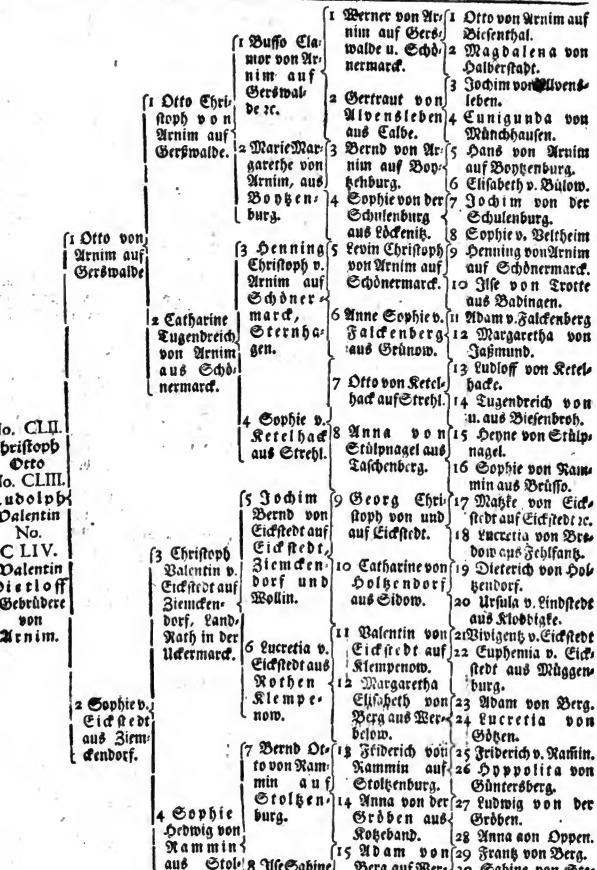
31 Johann von dem Poſt.

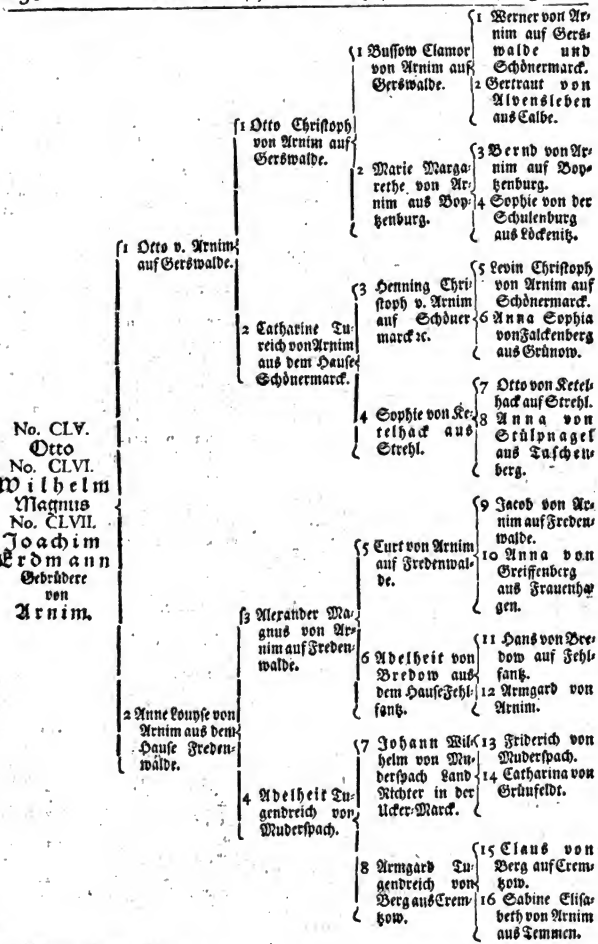
8 Ilſabe Sophie von Benningſen.

16 Ilſe von dem Poſt aus Ollendorff. — 32 Anna von Bopnburg aus Ecker.

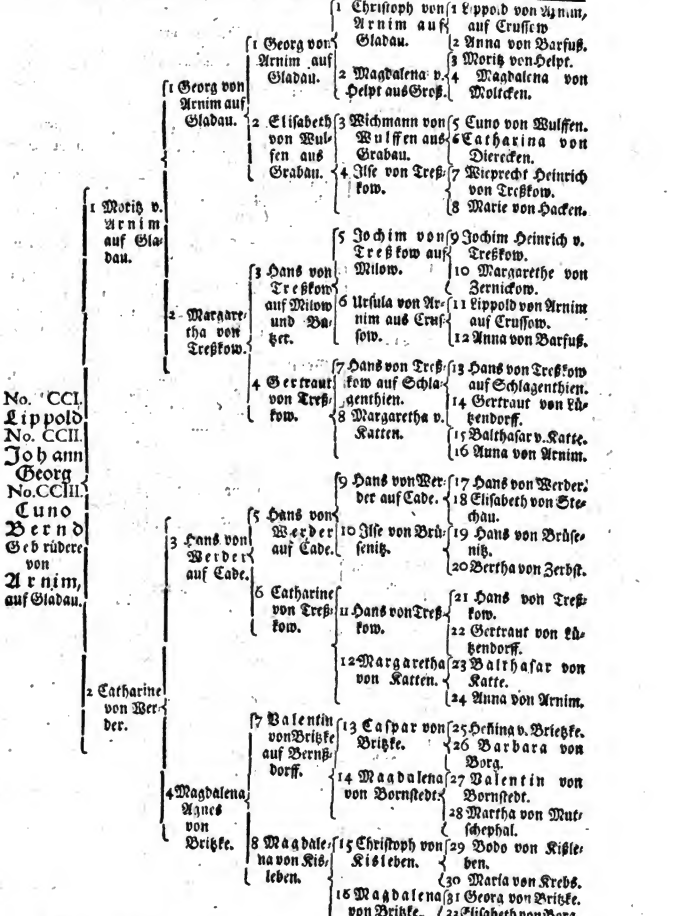
Ahnen-Tafel. No. 12.

Digitized by Google

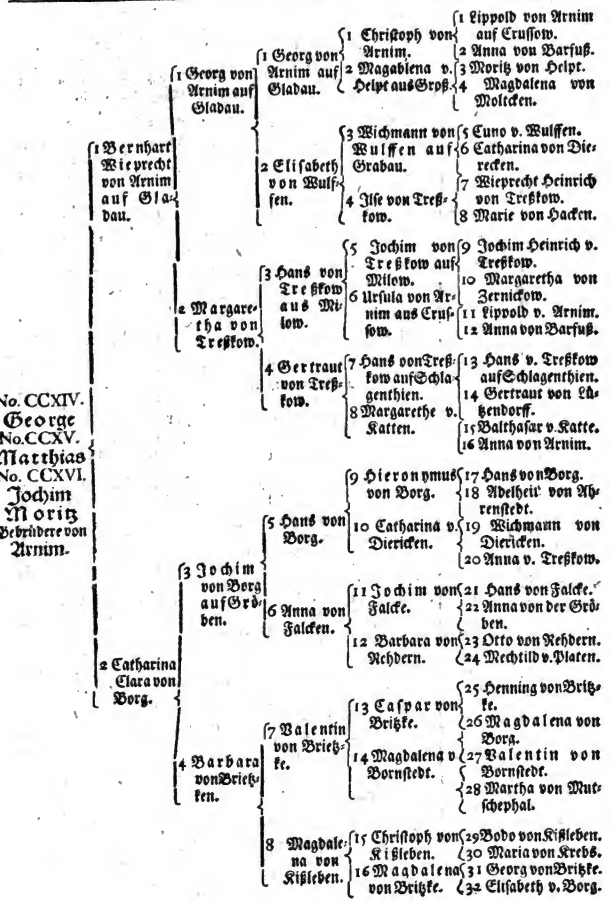

No. CLII. Chriſtoph Otto
No. CLIII. Ludolph Valentin
No. CLIV. Valentin Dietloff Gebrüdere von Arnim.
1 Otto von Arnim auf Gerswalde
1 Otto Chriſtoph von Arnim auf Gerßwalde.
1 Buſſo Elanor von Arnim auf Gerswalde ꝛc.
2 Marie Margarethe von Arnim, aus Boytzenburg.
2 Catharine Tugendreich von Arnim aus Schönermarck.
3 Henning Chriſtoph v. Arnim auf Schönermarck, Sternhagen.
4 Sophie v. Ketelhack aus Strehl.
2 Sophie v. Eickſtedt aus Ziemkendorf.
3 Chriſtoph Valentin v. Eickſtedt auf Ziemckendorf, Land-Rath in der Uckermarck.
4 Sophie Hedwig von Rammin aus Stoltzenburg.
5 Jochim Bernd von Eickſtedt auf Eickſtedt,
6 Lucretia v. Eickſtedt aus Rothen Klempenow.
7 Bernd Otto von Rammin auf Stoltzenburg.
8 Ilſe Sabine von Berg aus Werbelow.
1 Werner von Arnim auf Gerswalde u. Schönermarck.
2 Gertraut von Alvensleben aus Calbe.
3 Bernd von Arnim auf Boytzenburg.
4 Sophie von der Schulenburg aus Löckenitz.
5 Levin Chriſtoph von Arnim auf Schönermarck.
6 Anne Sophie v. Falckenberg aus Grünow.
7 Otto von Ketelhack auf Strehl.
8 Anna von Stülpnagel aus Taſchenberg.
9 Georg Chriſtoph von und auf Eickſtedt.
10 Catharine von Holtzendorf aus Sidow.
11 Valentin von Eickſtedt auf Klempenow.
12 Margaretha Eliſabeth von Berg aus Werbelow.
13 Friderich von Rammin auf Stoltzenburg.
14 Anna von der Gröben aus Kotzeband.
15 Adam von Berg auf Werbelow.
16 Lucretia von Götzen, aus Roſendahl.
1 Otto von Arnim auf Biesenthal.
2 Magdalena von Halberſtadt.
3 Jochim von Alvensleben.
4 Cunigunda von Münchhauſen.
5 Hans von Arnim auf Boytzenburg.
6 Eliſabeth v. Bülow.
7 Jochim von der Schulenburg.
8 Sophie v. Veltheim
9 Henning von Arnim auf Schönermarck.
10 Ilſe von Trotte aus Badingen.
11 Adam v. Falckenberg
12 Margaretha von Jaßmund.
13 Ludloff von Ketelhacke.
14 Tugendreich von u. aus Biesenbroh.
15 Heyne von Schlipnagel.
16 Sophie von Rammin aus Beluſſo.
17 Matzke von Eickſtedt auf Eickſtedt ꝛc.
18 Lucretia von Bredow aus Fehlfantz.
19 Dieterich von Holtzendorf.
20 Urſula v. Lindſtedt aus Klosdiake.
21 Vivigentz v. Eickſtedt
22 Euphemia v. Eickſtedt aus Müggenburg.
23 Adam von Berg.
24 Lucretia von Götzen.
25 Friderich v. Rammin.
26 Hyppolita von Güntersberg.
27 Ludwig von der Gröben.
28 Anna aon Oppen.
29 Frantz von Berg.
30 Sabine von Stechow.
31 Friderich v. Götze.
32 Hedwig von Rohr aus Rohrlack.



Ahnen-Tafel. No. 14.



Ahnen-Tafel. No. 15.



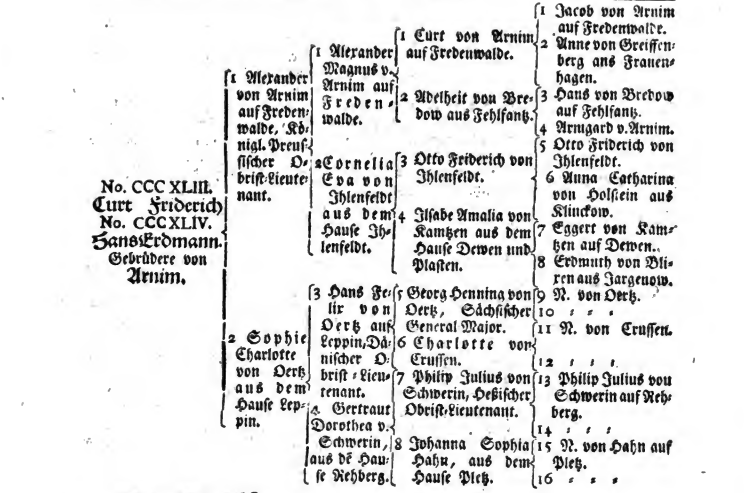
Ahnen-Tafel. No. 16.

Digitized by Google

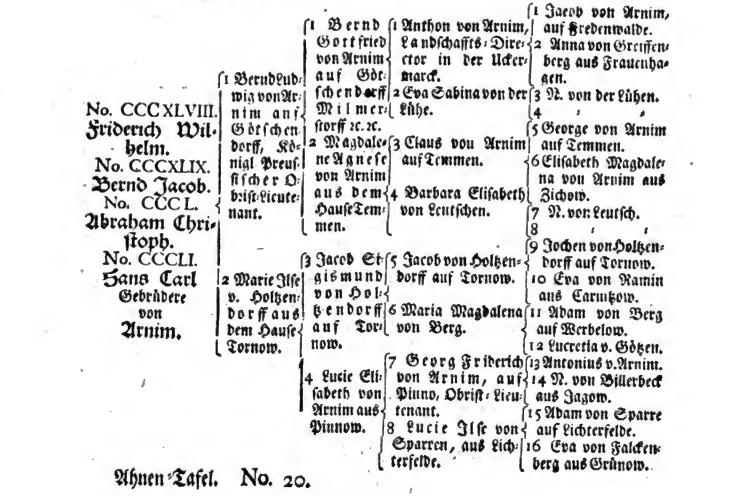
Ahnen-Taffel. No. 17.

Ahnen-Taffel No. 18.

Digitized by Google



Ahnen-Tafel. No. 19.



Ahnen-Tafel. No. 20.

Digitized by Google

No. I.

VOCHARDUS HENKINUS de ARNEM,

Der Stamm-Vater aller anitzo in der Ucker-Marck lebenden, und daher in Sachſen, Magdeburg und Franken, ſich ausgebreiteten Herren von Arnim, hat floriret im Jahr 1286.

No. II. NICOLAUS de ARNEM, Hauptmann zu Angermünde, † 1329. Gem. Anna von Ternicko.

No. III. WIECHARD de ARNEM, Anno 1324.

No. IV. **Bernd von Arnem,** Anno 1350.

No. V. **Henning von Arnem,** Anno 1353.

No. VI. **Ebel von Arnem,** auf Schönwerder, Lübbenow, Jagow, Taſchenberg, ꝛc. der Stamm-Vater der Bieſenthaliſchen Linie, hat gelebet Ao. 1375.

No. CLXXIX. **Jannicke von Arnem,** auf Blumenhagen, der Stamm-Vater der Zehdenickſchen Linie, hat gelebet Ao. 1375. Siehe Stamm-Tafel No. VII.

No. VII.	No. VIII.	No. IX.	No. X.	No. XI.
Claus, auf Bieſenthal, v. ao. 1413 = 1439.	**Wilcke,** auf Bieſenthal, v. ao. 1413 = 1439.	**Otto,** auf Bieſenthal, floriret v. 1413 = 1439.	**Heinrich,** Johanniter-Ritter, 1413.	**Albrecht,** ein Prieſter, Ao. 1413.

No. XIV.	No. LIX.	No. LXXXVIII.	No. LXXXIX.	No. XII.	No. XIII.
Claus, auf Bieſenthal und Zichow, v. ao. 1440. bis 1486.	**Hans,** auf Bieſenthal u. Zichow. Siehe Stamm-Tafel No. III.	**Lüdicke,** auf Bieſenthal u. Gerswalde, Landvoigt, ſtarb ohne Erben.	**Henning,** der alte, ſiehe Stamm-Tafel No. IV.	**Ebel,** auf Bieſenthal, Anno 1440. † ohne Erben.	**Jaſpar,** auf Bieſenthal Ao. 1440. † ohne Erben.

No. XV. **Valentin der alte,** auf Bieſenthal und Zichow, Churfürſtlicher Rath, von 1498. bis 1527. Gem. Sophia von Heydebreck.

No. XVI. **Asmus,** ein Prieſter. † 1506.

No. XVII. **Hans,** † ohne Erben.

No. XVIII.	No. XIX.	No. XX.	No. XXI.	
Otto, auf Mürow., von ao. 1536. bis 1556. † ohne Erben.	**Wolffgang,** Probſt zu Salzwedel und Dohm-Herr zu Brandenburg.	**Henning,** auf Bieſenthal, von 1536. bis 1554. Gem. Ilſabe von Rehder.	**Matthæus,** verwechſelt 1577. ſein Antheil Bieſenthal gegen Niederlandin. Gem. Eliſab. v. Maltzahn.	**Catharina,** verm. an Georg von Eickſtädt auf Rothen-Klempenow.

No. XXII. **Claus** Chur-Fürſtl. Cammer-Junckern, auf Zichow ꝛc. † 1598. Gem. 1. Catharine von Lindenau, 2. Sabine v. Schulenburg.

No. XXIII. **Joſt,** auf Niederlandin u. Zichow, † 1606. Gem. Cunigunda von Kotzen.

Eliſabeth, verm. an Alexander von Bredow.

Eliſabeth, verm. an Ludwig von Morungen.	**Anne Marie,** verm. an Hans v. Warnſtädt.	No. XXVI. Henning, † 1630. Gem. Eliſabeth v. Tramp aus Lindow.	Catharine, verm. Georg v. Elt in Preuſſen.	No. XXVII. Albrecht † 1625. ohne Erben Gem. Hedwig Magdal. v. Warnſtedt.	No. XXVIII. Valentin Chriſtoph † 1622. ohne Erben.	No. XXIX. Eliſab. Magdalena verm. an Georg v. Arnim auf Temmen.	**Adelheit** verm. an Henning v. Ramin auf Carmzo.	No. XXIV. Matthias † ohne Erben.	No. XXV. Leonhart ohne Erben.	Sophia.

No. XXXIII. **Wolff Chriſtoph,** Churfürſtl. Sächſiſcher General-Lieutenant, Stamm-Vater der Sächſiſchen Linie, ſiehe Stamm-Tafel No. II.

No. XXX. **Claus Ernſt,** ſind alle drey ohne Erben geſtorben.

No. XXXI. N. N.

No. XXXII. N. N.

Digitized by Google

No. XXXIV.
Johann Chriſtian, Chur-Sächſiſcher Ober-Hoff-Richter und Cammer-Herr. Gem. 1. Dorothea Eliſabeth von Meußbach. 2) Eliſabeth Charlotte Freyin von Kamen.

No. xxxv.
Wolff Chriſtoph v. Arnim. Chur-Sächſiſcher General-Lieutenant, würckl. Kriegs-Rath, Cammerherr und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, auch Ober-Commandant der Veſtungen Wittenberg und Pleiſſenburg, Hauptmann der Aemter Leipzig u. Grimma, Erbherr auf Pretſch, ſtarb 1668. Gem. Catharina Dorothea von Hoym aus Dröſtig.
Siehe Stamm-Tafel No. I.

Anna Eliſabeth, verm. an den Cammer-Herrn, Chriſtian Siegmund von Holtzendorf, auf Thalwitz.

No. XXXV.
Chriſtoph Julius Chur-Sächſ. Obriſter, Gem. 1) Sophie von der Schulenburg. 2) Margarethe Sophie von Niſchwitz.

Magdalena Sybilla, verm. an Wolff Hildebrand von Guſtädt auf Derſen.

No. XXXVI.
Wolff Friederich, † 1681. ohne Erben.

No. XXXVII.
Ludewig Auguſt, † 1670. ohne Erben.

No. XXXVIII.
Johann Georg auf Gröba ꝛc. Chur-Sächſiſcher Cammer-Herr, Gem. Marie Magdalene v. Niſchwitz.

No. XXXIX.
Wolff Chriſtoph, auf Neuſorga, Chur-Sächſiſ. Cammer-Herr, Gem. Johanna Chriſtiana von Minckwitz.

No. XL.
Chriſtoph Adam, † 1675. ohne Erben.

No. XLI.
Chriſtoph Ernſt, auf Walthau, Königl. Pohl. u. Chur-Sächſ. Hoff-Rath, Gem. Agneſe Dorothee von Külau.

Charlotta, vermählt an den Baron de Saint Hilaire.

No. XLII.
Ludwig Auguſt, auf Walthau, Käyſerl. Capitain. Gem. Dorothea von Diezern.

Juliana Dorothea, verm. 1) an Georg Magnus Brand von Lindau auf Wieſenburg, 2) an einen von Wendeſſen.

No. XLVIII.
Sigismund Auguſt, auf Döben. Gem. Marie Juſtine Hacken aus Oberthau.

Johanne Charlotte, vermählt an Carl Heinrich von Uechtritz.

No. XLIX.
Johann Georg, Gem. N. Heldtin.

Sophia Amalia, verm. an Georg Wilhelm von Heßler auf Dölitz.

No. LII.
Carl Auguſt, † 1719. ohne Erben.

No. LIII.
Chriſtoph Heinrich, auf Gröba und Planitz, Gem. Anna Eliſabeth von Pflug aus Cayertitz.

Chriſtiana Eliſabeth.

No. LV.
Chriſtoph Ehrentreich, auf Neuſorga, Cammer-Herr, Gem. Johanna Eleonora von Dießkau.

No. LVI.
Chriſtian Auguſt, General-Major, Gem. eine Gräfin von Bünau.

No. LVII.
Carl Sigismund, Land-Cammer-Rath, † ohne Erben.

No. LVIII.
Hans Friederich, Käyſerl. Capitain, † 1731. ohne Erben.

No. XLIII.
Gottlob Carl Ferdinand.

No. XLIV.
Johann Rudolph Maximilian.

No. XLV.
Carl Ludw. Chriſtian.

No. XLVI.
Johann Friederich.
Dorothee Henriette Erneſtine.

No. XLVII.
Carl Auguſt.

No. L.
Gottlob Ehrentreich.

No. LI.
Ludwig Otto.

No. LIV.
Heinrich.

Stamm-Tafel. No. II.

No. LIX. Hans v. Arnim, auf Biesenthal u. Zichow, floriret von anno 1440. bis 1486. ſihe Stamm-Tafel No. 1.

No. LX. Claus, auf Biesenthal und Zichow, ſtarb 1552. Gem. Anna von Rohr.

No. LXIII. Claus, † ohne Erbk.

Hans, auf Zichow, Brandenburgiſcher Hofmeiſter und Hauptmann zu Zechlin u. Lindow, ſtarb 1553. Gem. Margaretha von Bredow.

No. LXIV. Wolff, ſtarb 1568. ohne Erben.

No. LXV. Franz, auf Biesenthal, welches er zu ſeinem Antheil Anno 1577. gegen Lähmen und Zubehör vertauſchet hat, ſtarb 1587. Gem. 1. Anna von Rohr aus Neuhaus. 2. Ilſe v. Arnim.

No. LXVI. Caſpar, ſtarb 1553. ohne Erben.

No. LXVII. Melchior, ſtarb ohne Erben.

No. LXI. Valentin der Junge auf Biesenthal und Zichow.

No. LXVIII. Balzer, ſtarb 1544. ohne Erben.

No. LXIX. Claus, ſtarb ohne Erben.

No. LXII. Ebel, ſtarb 1527 ohne Erben.

Ne. LXX. Ebel, ſtarb 1575. ohne Erben, Gemahlin Barbara von Treſkow.

No. LXXI. Jacob, auf Zichow, ſtarb 1590. Gemahlin Anna von Arnim.

Catharine Sophie v. Arnim, verm. an Balthaſar von Rohr auf Meyenburg.

No. LXXIII. Franz Joachim, auf Zichow, Kriegs-Commiſſarius in der Uckermark, ſtarb 1633. Gem. Agneſe Catharine von Borck aus Wetzel.

No. LXXII. Stephan, auf Lähmen und Zichow, ſtarb 1617. Gem. Hedwig von Röbel aus Friedland.

Dorothea vermählt an Dietrich von Holtzendorf auf Sidow.

Curt, ſtarb ohne Erben.

Anne Marie, verm. an Bertram von Pfuhl.

No. LXXIV. Bernd, auf Lähmen, Hof-Cammer-Präſident, Hauptmann zu Lebus und Fürſtenwalde, Landvoigt in der Ukermarck und Cammerherr, ſtarb 1661. Gemahlin 1. Dorothea Eliſabeth von Katten aus Fiehrich, 2. Mariana Polyrena Freyin von Zedlitz.

No. LXXV. Stephan Bernd, Landſchafts-Director in der Uckermarck, † 1699. Gem. Margarethe Sophie v. Bredow.

Franz Ehrentreich, ſtarb 1662.

Moritz Auguſt, ſtarb 1665.

Bernd Ludolph, ſtarb 1671.

Agneſe Eliſabeth, vermählt 1. an einen von Katten auf Roſkow, 2. an den General Otto Frey-Herrn von Schlabberndorf.

No. LXXVI. Franz Joachim, ſtarb 1684. Gem. Eva Catharina v. Klitzow aus Dedelow.

No. LXXVIII. Stephan Friderich, auf Zichow ſtarb 1727. ohne Erben.

No. LXXIX. Franz Jochim, † 1712. ohne Erben.

No. LXXVII. Hans Görgen, ſtarb 1644. ohne Erben.

No. LXXX. Hans Görgen, ſtarb 1693. ohne Erben.

Eliſabeth Sophie, verm. an Gotthelf Friderich v. Schönberg auf Bieberſtein.

Dorothea Emerentia, vermählt an den Etats-Miniſter Friderich Rudolph Ludwig von Canitz.

Marie Tugendreich, vermählt an den Obriſten Peter von Bülow auf Starnitz.

Hedwig.

No. LXXXI. Bernd Friderich, Obriſt-Lieutenant, † 1660. Gem. Hedwig Sophie von Kracht.

No. LXXXII. Jochim Ehrentreich, Rittmeiſter ſtarb 1675.

No. LXXXV. Franz Wilhelm, † 1687. ohne Erben.

No. LXXXIII. Franz Dietrich, Major, † 1691. ohne Erben Gem. Urſula Emerentia v. Katten.

No. LXXXVI. Johann George Lieutenant. N.N. N.N.

No. LXXXVII. Carl Ernſt, ſtarb 1690. ohne Erben.

No. LXXXIV. Guſtav Sigismund, ſtarb ohne Erben.

Digitized by Google

No. LXXXIX.

Henning v. Arnim, der Alte, auf Bieſenthal und Gerswalde, Churfürſtl. Rath, hat floriret von Ao. 1440. bis 1489. Gem. Magdalena Hahn, aus Baſedow. Siehe Stamm-Tafel No. I.

No. XC.

Henning der Junge auf Bieſenthal und Gerswalde, Churfürſtlicher Rath, Marſchall und Land-Voigt in der Uckermarck, ſtarb 1500. Gem. Anna von Bredow.

XCVIII.

Bernd, auf Gerswalde Churfürſtl. Rath und Land-Voigt der Uckermarck, ſtarb 1535. Gemahlin Anna von Alvensleben.

No. CI.

Otto, auf Bieſenthal und Gerswalde, ſihe Stamm-Tafel No. VI.

Margarethe, verm. an Georg von Quitzow auf Ruhſtedt, Hauptmann in der Prignitz.

No. XCI.

Hans, auf Boytzenburg, Churfürſtlicher Rath und Land-Voigt in der Uckermarck, ſtarb anno 1553. Gemahlin Eliſabeth von Bülow.

No. XCIX.

Georg, ſtarb 1545. ohne Erben.

C.

Jacob, Churfürſtlicher Rath und Hauptmann zu Chorin, Liebenwalde und Bötzow, ſtarb 1571. Gemahlin Sophie von Bülow.

No. CI.

Henning auf Gerswalde, ſtarb 1580. Gemahlin Margarethe von Maltzahn.

No. CII.

Franz, † ohne Erben.

Anna, verm. an Georg von Blanckenburg, auf Goldbeck, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Hoff-Meiſter.

No. XCII.

Curt, auf Boytzenburg und Plauen, Ober-Marſchall, ſtarb 1586. Gem. 1. Anna von der Schulenburg. 2. Anna von Kotzen.

Urſula, verm. an Georg Flanß auf Machenow, Ober-Marſchall.

No. XCIII.

Bernd, auf Boytzenburg, Geheimter Rath, Ober-Marſchall und Land-Voigt, † 1611. Gem. Sophie von der Schulenburg aus Löcknitz.

Anna, verm. an Lorentz Gans, Edlen von Putlitz.

Margaretha, verm. an Haſſen von Blanckenburg auf Prillwitz.

Ilſe, verm. 1. an Frantz von Arnim auf Eichow. 2 an Zacharias von Grünberg. 3 an Euſtachius von Schlieben.

Ottilia, verm. an George Gans Edlen von Putlitz.

No. CIII.

Bernd, Churfürſtl. Rath und Hauptmann zu Gramzow, Gem. Sophia von Alvensleben. † 1628.

No. CIV.

Johann, Dohmherr zu Madgeburg, † 1610. Gem. 1 Sabina von Grünberg. 2 Bertha von Alvensleben.

No. CV.

Henning, Gem. Agnes v. Trotta.

Jacob, Ober-Cammer-Herr, ſihe Stamm-Tafel No. V.

Anne.

Ilſe.

Emerentia.

No. CXLV.

Bernd, auf Gerswalde, † 1624. Gem. Catharina von der Gröben.

Stamm-Tafel. No. IV.

Digitized by Google

No. XCVI.
Leonhardt, auf Boytzenburg und Plauen, ſtarb 1628. Gemahlin Anna Eliſabeth von Alvensleben.

No. XCVII.
Curt Ludolph von Arnim auf Boytzenburg, der Letzte dieſer alten Boytzenburgiſchen Linie, ſtarb 1647. unverheyrathet.

No. XCIV.
Curt, auf Boytzenburg, ſtarb 1616. ohne Erben.

No. XCV.
Johann George, Kayſerlicher und Sächſiſcher General, ſtarb 1641. ohne Erben.

Brigitta, vermählt an Chriſtoph Lütcken Frey-Herrn von Mallzahn.

Eliſabeth Catharina, vermählt 1) an den Herrn von der Schulenburg auf Löckenitz, 2) an Jochim Georg von Arnim auf Schönermarck.

Anna, vermählt an Caſpar von Bredow auf Kiewenberg.

Marie Margarethe, verm. an Buſſo Clamor von Arnim auf Gerswalde.

Ilſe, vermählt an Hans Hahn auf Baſedow.

Eliſabeth Sophie, vermählt an Ulrich von Schwerin.

No. CVII.
Bernd, ſtarb ohne Erben.

Hans Chriſtian, ſtarb ohne Erben.

No. CVIII.
Bernd Zacharias, ſtarb 1621. ohne Erben.

No. CIX.
Jacob, Dohm-Herr zu Magdeburg, ſtarb 1612. ohne Erben.

No. CX.
Hans Chriſtoph, auf Gükerberg, Gemahlin Anne Catharine von Wulffen.

No. CXLVI.
Henning, ſtarb ohne Erben.

No. CXLVII.
Joſt, ſtarb ohne Erben.

No. CXLVIII.
Ludwig, ſtarb ohne Erben.

No. CXLIX.
Chriſtian, ſtarb ohne Erben.

No. CXI.
Hans Chriſtoph, auf Schwartzenſee und Gükerbeta, ſtarb 1709. Gemahlin Helena Sabina von Schwerin.

No. CXII.
Hans George, ſtarb 1650. ohne Erben.

Anna Dorothea.

Sophie Catharine, vermählt an Hans Wilhelm von Rochow auf Pleiſſow.

Erdmuth Agneſe.

Margarethe Eliſabeth.

Eleonora Louyſa.

No. CXIII.
Anthon Dietloff, auf Schwartzenſee und Güterberg, Obriſter zu Pferde, Gemahlin Ilſabe Marie von Raven aus Holtzendorf.

No. CXIV.
Friderich Wilhelm, ſtarb ohne Erben.

No. CXV.
Henning Chriſtoph, ſtarb 1697. ohne Erben.

No. CXVI.
Frantz Berend, ſtarb 1712. ohne Erben.

Dorothea Sophia.

Magdalena Maria, vermählt an den Herrn Rittmeiſter von Roſen.

Antoinetta Louiſa.

Charlotte Beate.

Chriſtiana Friderica.

Albertina.

No. CXVII.
Hans Ernſt.

No. CXVIII.
Georg Vivigenz.

No. CXIX.
Frantz Berend.

No. CVI. Jacob von Arnim, Churfürſtl. Brandenburgſcher Erbherr †1633. Gem. Anne Marie von Winterfeldt aus Dalmin. Siehe Stamm-Tafel No. IV.

Elisabeth Sabine, verm. an den Hauptm. Chriſtian Wilhelm v. Sydow auf Schönfeldt.

No. CXXI. Chriſtian Friderich, auf Crewitz, †1676. Gem. Urſula Barbara von der Oſten aus Martin.

No. cxx. George Wilhelm, auf Boytzenburg Landſchafts-Direct. in der Uckermarck †1673. Gem. Barbara Sabina v. Hohendorf.

Anna Catharina, verm. an den Obriſten von Strauß auf Zernickow. No. CXXII.

Bernd, Rittmeiſter iſt anno 1672. bey Unna geblieben. Gem. Anna Hedwig von Mörner.

Barbara Eliſabeth, verm. an Friderich von Küſſow. 2 an Ernſt Levin von Wedel. No. cxxiii.

Jacob Dietloff, Obriſter zu Pferde, ſtarb vor Bonn 1689. Gem. Euphemia von Blanckenburg.

Eva Sabina † in der Jugend No. cxxiv.

Georg Wilhelm. ſtarb.

Urſula Sophia. ſtarb. No. cxxv.

Caſpar Chriſtian, iſt in Ungern geblieben.

Anna Eliſabeth, verm. an den Obriſten von Maltzahn auf Wulckow. No. cxxvi.

Georg Abraham, General-Feld-Marſchall ſtarb 1734. Gem. 1 Sophie Helene Freyin v. Ohr. 2 Anne Sophie v. Pannewitz. 3 Charlotte Juliane Freyin von Löben. No. cxxvii.

Hans Wilhelm ſtarb. No. cxxviii.

Curt iſt Ao. 1675. bey Fehrbellin geblieben. No. cxxix.

Adam Friederich, iſt Anno 1677. vor Stettin geblieben. No. cxxx.

Hans Chriſtoph. ſtarb.

Anne Louyſe, verm. an den Hauptmann von Hack auf Berge. No. CXL.

Hans, auf Crewitz, Rittmeiſter, ſtarb 1692. ohne Erben. Gem. Helena Maria von Schwerin. No. CXLI.

Alexander Jacob, iſt 1674. im Elſaß geblieben. No. CXLII.

Wilhelm Friederich, iſt 1677. vor Stettin geblieben. No. CXLIII.

Bernd Friderich, Obriſt zu Fuß, †1737. ohne Erben. No. CXLIV.

Chriſtian Wilhelm, Hauptmann †1698. Gem. Helena Agneſe von Schwerin.

Barbara Sabina, verm. an den Obriſten Herrn Chriſtian Friderich von Berg, auf Schönfeldt.

Barbara Sabina, verm. an den General Herrn Carl Friderich Grafen von Schlippenbach. No. CXXXI.

George Dietloff, würckl. geheimter Etats- und Kriegs-Miniſtre &c. Gem. Dorothea Sabina Gräfin von Schlieben. No. CXXXII.

Jacob Vivigentz, Obriſt-Wachtmeiſter Gem. Philippina Eliſabeth von Arnim. No. CXXXIII.

Hans Abraham, Rittmeiſter †1732. Gem. Chriſtiana Roſemunde von der Aſeburg aus Amtfurt.

Georg Caſpar †1697

Albrecht Wilhelm, ſtarb 1700.

Johann Bernd ſtarb 1700.

Helena Juliana, verm. an den Vice-Canzlar Herrn Friderich Wilhelm von Pannewitz.

Wilhelmina Sophia verm. an den Obriſten Hn. Wulff Chriſtoph v. Blanckenſee.

Philippina Eliſabeth, verm. an den Major Herrn Jacob Vivigentz v. Arnim.

Johanna Auguſta, verm. an den würckl. geh. Etats-Miniſtre Freyherrn v. Bülow.

Chriſtiana Dorothea, verm. an den Herrn von Buch auf Stolpe.

Anna Sabina, verm. an den Herrn Land-Rath von Legat.

Sophia Friderica, verm. an den Herrn Obriſt Frey-Herrn von Löben.

Barbara Sophia, verm. an den Obriſt-Lieutn. Herrn Hans Chriſtoph v. Rieben.

Dorothea Sabina, verm. an Herrn Otto Wilhelm Reichs-Grafen v. Solms.

Charlotta, verm. an den Königl. Land-Jäger-Meiſter Hn. Hans Bogislaw Grafen von Schwerin. No. cxxxiv.

Abraham Wilhelm, geheimter Juſtitz- und Tribunals-Rath, Gem. Anna Eliſabeth, Gräfin von der Schulenburg.

No. cxxxv. Friderich Wilhelm von Arnim.

Euphemia Sophia.

Charlotta Wilhelmina.

Helena, verm. an Herrn Albrecht Jochim Friderich von Rohr.

Dorothea Auguſta. No. cxxxvi.

Georg Friderich. No. CXXXVII.

Abraham Friderich, auf Krölendeff, Gem. Margarethe Louiſe Gräfin von der Schulenburg. No. cxxxviii.

Carl Dietloff, ſtarb 1734. No. cxxxix. Georg Heinrich Lieutenant.

Eliſabeth Adelheit Chriſtiana. No. b cxxxvii.

Gebhard Adolph Abraham.

Stamm-Taffel No. V.

Digitized by Google

No. CL. Otto v. Arnim auf Biesenthal u. Gerswalde, † 1482. Gemahlin Anna v. Putlitz, siehe Stamm-Tafel No. IV.

- No. CLI. Wilcke, starb ohne Erben.
- No. CLII. Achim, auf Schönermarck, Land-Voigt der Uckermarck, † 1535. Gemahlin Anne v. der Schulenburg aus Löckenitz.
  - Catharina vermählt an Joachim von Bredow.
  - Anna, vermählt an Ulrich von Schwerin.
  - No. CLIII. Otto, auf Biesenthal, Gerswalde u. Schönermarck, hat anno 1577. sein Antheil Biesenthal gegen das Sabinen Closter u. Zubehör vertauschet, † 1585. Gemahlin Magdalena von Halberstadt.
    - No. CLVI. Werner auf Gerswalde u. Schönermarck, † 1607. Gemahlin Gertraut von Alvensleben.
      - No. CLIX. Otto, auf Gerswalde, starb ohne Erben.
      - Magdalena, verm. an Cuno Georg v. Maltzahn Freyherrn zu Pentzlin auf Wehrder.
      - No. CLX. Jochim Georg auf Schönermarck, starb ohne Erben. Gem. Elisabeth Catharine von Arnim.
      - No. CLXI. Busso Clamor auf Gerswalde, Gemahlin Marie Margarethe von Arnim.
      - Cunigunda Sophia, verm. an Andreas von Alvensleben auf Gattersleben.
      - No. CLXII. Christoph Ludolph, starb 1624. ohne Erben.
      - No. CLXIII. Otto auf Schönermarck.
        - No. CLXVI. Henning Otto, starb ohne Erben.
      - No. CLXIV. Adam auf Sternhagen, starb ohne Erben.
      - No. CLXV. Levin Christoph auf Sabinen Closter, starb 1638. Gemahlin Anne Sophie von Falckenberg, aus Grünow.
        - No. CLXVII. Henning Christoph auf Sternhagen und Sabinen-Closter, Gemahlin Anne Sophie von Ketelhack aus Strehl.
          - Barbara Elisabeth, vermählt an Herrn Reichart v. Arnim, auf Sparrenwalde und Gollmitz.
          - Catharina Tugendreich, verm. an Herrn Otto Christoph von Arnim auf Gerswalde.
    - No. CLVII. Christoph, auf Suckow und Sabinen Closter, † ohne Erben.
    - No. CLVIII. Henning auf Schönermarck, † 1602. Gemahlin Ilse von Trotten.
  - No. CLIV. Werner † 1542. ohne Erben.
  - No. CLV. Bernd, starb ohne Erben.
- Anna vermählt an Veit von Schlieben.

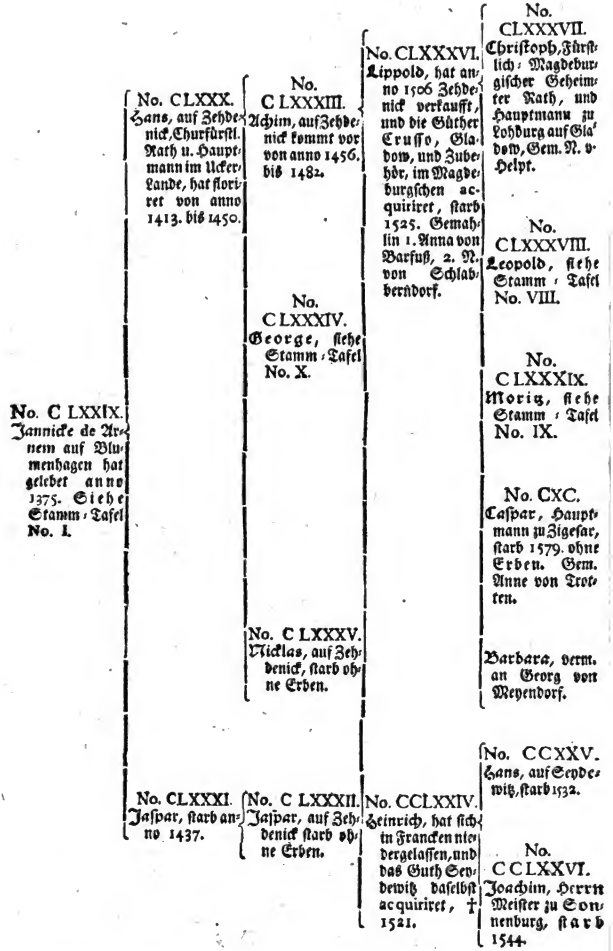
No. CLXVIII. Werner Bernhardt starb ohne Erben.

No. CLXIX. Hans Gürgen, starb ohne Erben.

No. CLXX. Otto Christoph auf Gerswalde, starb 1686. Gem. Catharine Tugendreich von Arnim.

No. CLXXI. Otto von Arnim auf Gerswalde. Gem. 1 Sophie v. Eickstedt 2. Anna Louysa v. Arnim aus dem Hause Fredenwalde.

- No. CLXXII. Christoph Otto, Lieutenant.
- No CLXXIII. Ludolph Valentin, Lieutenant.
- Sophie Catharine verm. an Herrn Ludolph von Schöning.
- No. CLXXIV. Bogislav Berndt, Lieutenant.
- Elisabeth Tugendreich, vermählt an Herrn Hauptmann August Heinrich Woldeck von Arneburg.
- No. CLXXV. Valentin Dietloff, Cammer-Gerichts-Rath.
- Amalia Hedwig.
- No. CLXXVI. Otto.
- Louysa.
- No. CLXXVII. Wilhelm Magnus.
- Dorothea Charlotta.
- Philippina Sophia Tugendreich.
- No. CLXXVIII. Jochim Erdmann.
- Ottilia Beata.



Stamm-Tafel. No. VII.

Digitized by Google

No. CXCI.
Bernd, ſtarb anno 1561.

No. CXCII.
Joachim, ſtarb 1570.

No. CXCIII.
George auf Gladow und Schadberge, Gemahlin Eliſabeth v. Wulffen.

No. CXCIV.
Stellanus, ſtarb 1631. ohne Erben.

No. CXCV.
George auf Gladow, Gem Marie Margarethe von Treßkow.

Margaretha, verm. an Cuno Heinrich von Angern.

No. CXCVI.
Moritz auf Gladow, Gem. Catharina v. Werder.

No. CXCVII.
Lippold, auf Gladow Gem. Anne Marie von Arnim auf Seydewitz.

No. CXCVIII.
Hans Georg, † ohne Erben.

No. CXCIX.
Auguſt † ohne Erben.

No. CC.
Bernd Wieprecht, Gem. 1. Catharina Clara von Borg, 2. Nita von Crane.

Anne Marie, verm. an Lippold von Arnim aus dem Hauſe Gladow.

Magdalena, verm. an N. von Angern.
Catharine Marie.

No. CCI.
Lippold, Hauptmann Gem. Marie Sophie von Bünau.

Agnes Dorothea.

No. CCII.
Johann Georg, † ohne Erben.

No. CCIII.
Cuno Bernd, ſtarb ohne Erben.

Anne Sophie, verm. an Wolffaang Teuffel von Pirckenſee.

No. CCVI.
Wilhelm auf Seydewitz, Gem. Anne Sophie von Kannen.

Ursula Margaretha.

Magdalena, verm. an Lippolt Ernſt von Arnim auf Neplitz.

No. CCXIV.
George, ſtarb ohne Erben.

No. CCXV.
Matthias, ſtarb ohne Erben.

No. CCXVI.
Joachim Moritz, Obriſt-Lieuten. Gem. Magdalena Sophia von Angern.

No. CCXVII.
Friederich Auguſt, Kayſerl. Hauptmann.

Catharina Sophia
Dorothea,
Hedwig Eliſabeth.
Chriſtina Eleonora.

No. CCIV.
Hans Chriſtian Leopold.

No. CCV.
Heinrich

No. CCVII.
Carl Leopold Moritz, Capitain † ohne Erben.

No. CCVIII.
Johann Heinrich Wilhelm.

No. CCIX.
George Chriſtoph, † ohne Erben.

No. CCX.
Leopold Chriſtian.

No. CCXI.
Auguſt Erdmann, † ohne Erben.

No. CCXII.
Philip Heinrich Peter, auf Seydewitz Gemahlin Loyſe von Marſchall.

No. CCXIII.
Erdmann Moritz Bernhardt.
Eva Catharina, vermählt an Wolf Leonhardt Teuffel von Pirckenſee.
Sophie Sabine, vermählt an Auguſt Friederich von Röder.
Maria Sabina, verm. an Friederich von Oberländer.
Sophia Margaretha, verm an Friderich von Hagen.

No. CCLXXVII.
Hans Wolff auf Seydewitz, Gemahlin Roſine Marie v. Kinsberg, aus Weidenberg.

No. CCLXXVIII.
Hans, ſtarb ohne Erben.

No. CCLXXIX.
Joachim, Johanniter Ritter u. Comthur zu Heinrichsdorf.

No. CCLXXX.
Thimotheus.

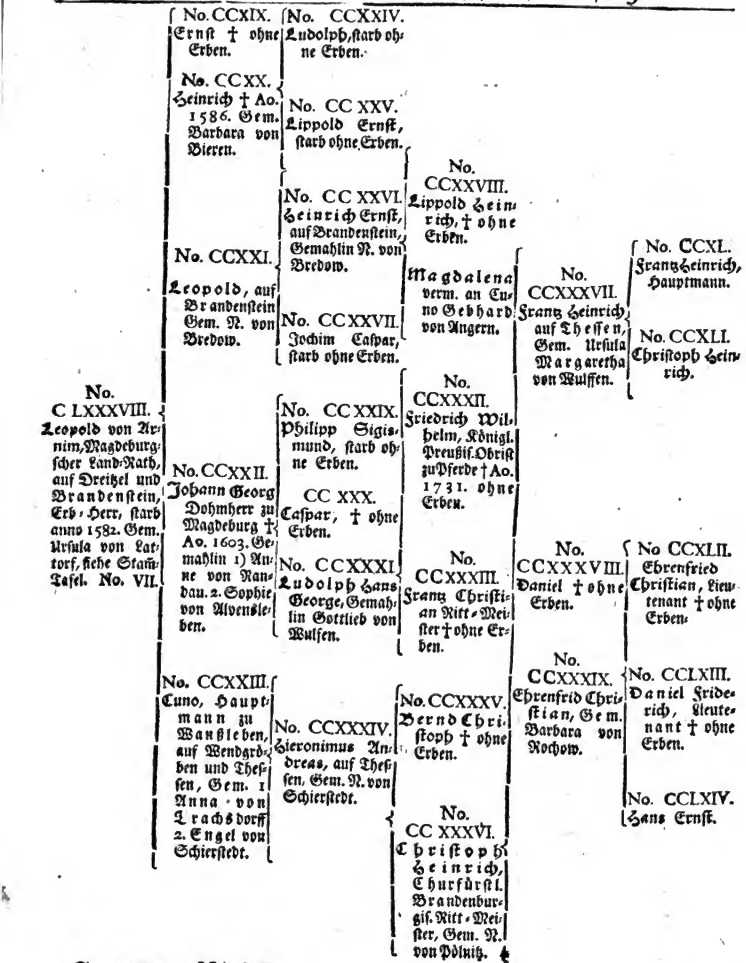
No. CCLXXXI
Valentin, ſtarb ohne Erben.

No. CCLXXXIII.
Wolff Bernd auf Seydewitz, Gem. Martha Urſula von Kinsberg aus Weidenberg.

No. CCLXXXII.
Friderich auf Seydewitz, ſtarb ohne Erben.

No. CCXVIII.
Vollrath Ludolph.
Catharina Dorothea
Sophia Helena.

Digitized by Google



Stamm-Tafel. No. VIII.

Digitized by Google

No. CLXXXIX.
Moritz von Arnim,
Magdeburgſcher Hoff- und Land-Rath, Hauptmann zu Moritzburg und Giebichenſtein. † Anno 1584. Gem. Lucretia von Quitzow. Siehe Stamm-Tafel No. VII.

No. CCXLV.
Lippold, auf Cruſſow, † 1608. Gem. Adelheit von Bredow.

No. CCXLVI.
Otto, auf Cruſſow, † 1624. ohne Erben.

No. CCXLVII.
Daniel, auf Cruſſow, † 1624. ohne Erben.

No. CCXLVIII.
Moritz, † 1584. ohne Erben.

No. CCXLIX.
Caſpar, † 1587. ohne Erben.

No. CCL.
Chriſtoph, Dohm-Herr zu Magdeburg, † 1604. Gem. Anna von Trotten aus Gänſefurth.

Barbara, verm. an Jacob von Blanckenburg auf Wiederſtedt.

Lucretia, verm. an Jochim Gans Edlen von Putlitz.

Adelheit, verm. an Heinrich von Bredow, auf Cremmen.

No. CCLVIII.
Chriſtoph Caſpar, auf Cruſſow, Gem. 1. Anna Catharina von Mörner. 2. Sabina von der Schulenburg.

No. CCLI.
Moritz, † ohne Erben.

No. CCLII.
Chriſtoph Franz, † ohne Erben.

No. CCLIII.
Caſpar, † ohne Erben.

No. CCLIV.
Auguſt, † ohne Erben.

No. CCLV.
Jacob, † ohne Erben.

No. CCLVI.
Curt, † ohne Erben.

No. CCLVII.
Carl, † ohne Erben.

No. CCLIX.
Moritz, auf Cruſſow, Gem. Urſula von Crane.

No. CCLX.
Henning Otto, † ohne Erben.

No. CCLXI.
Chriſtoph Heinrich, † ohne Erben.

No. CCLXII.
Chriſtoph Franz, † ohne Erben.

Catharina Emerentia, verm. an Hans Ernſt von Randau.

No. CCLXIII.
Michael Chriſtoph auf Cruſſo Hoff- und Legations-Rath, † Ao. 1721. Gem. Johanna Hedwig von Gericken.

No. CCLXIV.
Reinhold, † ohne Erben.

No. CCLXV.
Leopold Ernſt, auf Nieplitz, † 1716. Gem. Magdalena von Arnim.

No. CCLXVI.
Friedrich Dietrich, auf Schadberge, Gem. N. von Rieten.

No. CCLXVII.
Otto Chriſtoph auf Cruſſow.

Margaretha Louiſa Wilhelmina, verm. an Hrn. Philip Sigism und von Friesenhauſen.

No. CCLXVIII.
Leopold Heinrich.

No. CCLXIX.
Chriſtoph Friderich.

No. CCLXX.
Chriſtoph Wilhelm.

No. CCLXXI.
Friderich Wilhelm.

No. CCLXXII.
Moritz.

No. CCLXXIII.
Hans Friderich Dietrich.

No. CLxxxiv. George v. Arnim auf Zehdenick hat Anno 1456. gelebet. Siehe Stamm-Tafel. No. VII.

No. CCLxxxiv. Bernd auf Fredenwalde wird ao. 1473. zum erſtenmal erwehnet, ſtarb 1546. Gemahlin Catharina von Bredow aus Rhinsberg.

No. CCLxxxv. Joachim.

No. CCLxxxvi. George † ao. 1582. Gem. Catharine v. Treßkow.

No. CCLxxxvii. Lüdicke ſtarb ohne Erben.

No. CCLxxxviii. Franz auf Fredenwalde, Gem. Magdalena von der Gröben.

No. CCLxxxix. Hans, auf Fredenwalde.

Bernd, ſtarb ohne Erben.

No. CCXCVIII. Moritz † ohne Erben.

No. CCXCIX. Bernd, † ohne Erben.

No. CCC. Jochim, auf Fredenwalde.

No. CCCI. Caſpar † ohne Erben.

No. CCCII. Jacob, ſiehe Stamm-Tafel No. XI.

No. CCCIII. Franz, † ohne Erben.

No. CCCIV. George auf Temmen, Gem. Elisabeth Magdalena von Arnim aus Zichow.

No. CCCV. Reichard auf Sparrenwalde und Gollmitz, Gem Anna von Schulenburg.

No. CCCXV Claus, auf Temmen † 1686. Gem Barbara Eliſabeth von Leutſchen.

No. CCCVI. Hans Friderich, auf Gollmitz, Gem. Eva Lucretia von Holtzendorff aus Tornow.

No. CCCVII. Reichard, auf Sternhagen † 1693. Gem Barbara Eliſabeth von Arnim.

Magdalena Agneſe, verm. an Herrn Bernd Gotfried von Arnim auf Götſchendorff.

Dorothea Eliſabeth, verm. an Herrn von Barfuß auf Batzelow.

Catharine Agneſe verm. an Herrn von Lindſtedt auf Bröllin.

Sabina Hedwig, verm. an Herrn von Bröcker auf Carmzow.

No. CCCXVI. Hans Chriſtoph, † 1692. Gem. Beata Pia von der Lütkens.

No. CCCXVII. Bernd Chriſtoph † 1689. ohne Erben.

No CCCXVIII. Carl Friderich, † 1699. ohne Erben

No. CCXC. Joachim.

No. CCXCI. Magnus † ohne Erben.

No. CCXCII. Hans † ohne Erben.

No. CCXCIII. Curt, † ohne Erben.

No. CCXCIV. Chriſtoph auf Fredenwalde.

No. CCXCV. Joachim, † ohne Erben.

No. CCXCVI. Chriſtoph, † ohne Erben.

No. CCXCVII. Bernd, † ohne Erben.

Charlotta Sophia, verm. an Herrn Hauptm. von Tettau.

Lucretia Henrietta, verm. an Hn. von Gaudecker.

No. CCCVIII. Reichardt, auf Golmitz, Gem. Anna Hedwig von Winterfeldt.

Louſe Tugendreich.

Beate Sophie

No. CCCIX. Henning Reichard † 1717. ohne Erben.

No. CCCX. Otto Friderich auf Sternhagen, Gem Dorothea Eliſabeth von Arnim aus Frebendwalde.

No. CCCXI. Friderich Wilhelm, † 1720. ohne Erben.

No. CCCXIX. Carl Chriſtoph, Schwediſcher Capitain † ohne Erben.

No. CCCXX. Friderich Wilhelm, † 1698. ohne Erben.

No. CCCXXI. Maximilian Ludwig, † ohne Erben.

Florentina Eliſabeth, verm. an den Herrn von Rammin zu Brüſſow.

No. CCCXXVIII. Hans Sigismund.

No. CCCXXIX. Otto Reichardt.

Beata Chriſtiana

Charlotta

Lucretia Amalia.

Louyse Tugendreich.

Friderica.

No. CCCXL Reichart Wilhelm Otto, †

No. CCCXLI. Hans Friderich.

No. CCCXLII. Curt Heinrich Gotlieb.

Louyse Sophie, verm. an den Hn. Hauptmann von Winterfelt auf Kutzerow.

Dorothea Friderica.

Alexandra Johanneta.

Ottilia Chriſtiana.

Stamm-Tafel. No. X.

Digitized by Google

No. CCCII. Jacob von Arnim auf Fredenwalde, ſtarb anno 1620. ſihe Stamm-Tafel No. X.

No. CCCXII. Curt, auf Fredenwalde, Churfürſtl. Brandenburgſcher Obriſt-Lieutenant, ſtarb ao. 1670. Gemahlin Adelheit v. Bredow.

No. CCCXIII. Anthonius, auf Götſchendorff, ſihe Stamm-Tafel No. XII.

No. CCCXIV. Gottfried, ſtarb ohne Erben.

No. CCCXXII. Joſt Erdmann, † ohne Erben.

No. CCCXXIII. Frantz Jochim, ſtarb ohne Erben.

No. CCCXXIV. Ehrentreich, † ohne Erben.

No. CCCXXV. Alexander Magnus, † 1727. Gem. 1 Cornelia Eva von Ihlenfeldt. 2. Dorothea Adelheit von Muderſpach.

Armgard Tugenreich, vermählt an den Herrn von Billerbeck.

Adelheit Sophie, verm. an den Herrn Hauptmann v. Enckvort.

No. CCCXXVI. Hans Adolph, Gem. 1. N. v. Berg, 2. Eleonora von Termon.

Gottlieb, verm. an Herrn N. v. Gaudecker.

No. CCCXXIX. Curt Friderich, auf Fredenwalde Obriſt-Wachtmeiſter, Gemahlin Eleonora Elisabeth von Arnim.

No. CCCXXX. Hans Chriſtoph, Major, † ohne Erben.

No. CCCXXXI. Alexander Obriſtlieutenant, auf Fredenwalde, Gem. Sophie Charlotte von Derß aus Leppin.

No. CCCXXXII. Friderich Wilhelm, Lieutenant. Cornelia Charlotta, verm. an den Herrn Hauptmann von Lattorff.

Adelheit Tugendreich, vermählt 1. an Herrn Obriſt-Lieutenant v. Bomin, 2 an Herrn General-Lieutenant von Wolfrath.

Dorothea Eliſabeth, vermählt an Herrn Otto Friderich von Arnim.

Catharine Sophie, vermählt an den Herrn Land-Rath von Köppern.

Anna Louyſa, verm. an Herrn Otto von Arnim auf Gerswalde.

Juliana Charlotta, vermählt an Herrn N. von Bagenhagen.

No. CCCXXXIII. Joſt Erdmann, Lieutenant.

Marie Sophie, vermählt an Herrn Hauptmann von Dahmen.

Eleonora Eliſabeth, verm. an den Herrn Major Curt Friderich von Arnim auf Fredenwalde.

Amalia Hedwig.

No. CCCXLIII. Curt Friderich.

No. CCCXLIV. Hans Erdmann.

Henriette Sophie Eliſabeth.

Juliane Marie Charlotte.

No. CCCXIII.
Anthonius von Arnim, auf Gdrſchendorf ꝛc. Landſchafts-Director in der Ucker-Marck, ſtarb anno 1666. Gem.
1 Ilſe von Greiffenberg.
2 N. von Billerbeck aus Jagow.
3 Eva Sabina von der Lühen. Siehe Stamm-Tafel No. XI.

No. CCCXXVII.
George Friderich, auf Pinno ꝛc. Churfürſtl. Brandenburgſcher Obriſt-Lieutenant, † anno 1685. Gem. 1 Lucie Ilſe von Sparren aus Lichterfelde, 2. Margaretha Tugendreich von Reutz.

No. CCCXXVIII.
Bernd Gottfried, auf Götſchendorf ꝛc. † anno 1713. Gem. Magdalena Agneſa von Arnim aus Temmen.

Euphroſine Tugendreich, vermählt an Herrn Chriſtoph v. Pahlen, Hauptmann zu Colbatz.
Louyſe Sophie, verm. an den Herrn von Fabian auf Prillwitz.
Lucie Eliſabeth, verm. an Herrn Jacob Sigismund von Holtzendorf auf Tornow.
Adelheit Gertraut, verm. an den Herrn von Holtzendorf auf Pinnow.
Amalia, vermählt an den Herrn Director Jochim Vivigentz von Eickſtedt auf Eickſtedt.
Adelheit Tugendreich, verm. an den Herrn Director Jochim Henning von Holtzendorf auf Bruchhagen.

No. CCCXXXIV.
Carl Gottfried, auf Milmerſtorf, Hauptmann ſtarb 1731. Gem. Catharina Eliſabeth von Barfuß.
Sabina Eliſabeth, verm. an Herrn Melchior Chriſtoph von Barfuß auf Bagelow.

No. CCCXXXV.
Bernd Ludwig, auf Götſchendorf, Obriſt-Lieutenant, Gem. Maria Ilſe von Holtzendorf aus Tornow.
Agneſe Tugendreich, verm. an Herrn Valentin von Stotz auf Felchow.

No. CCCXXXVI.
Guſtav Anthon, auf Cratz, ſtarb 1738. Gem. Helena Sophia von Glöden aus Lemmerſtorff.
Eva Louyſa, vermählt an Herrn Carl Friderich von Glöden auf Lübbenow.

No. CCCXXXVII.
Franz Rudolph, auf Temmen, ſtarb 1739. Gem. Dorothea Iſabe von Glöden aus Lemmerſtorf.
Amalia Hedwig, verm. an Herrn Carl Friderich v. Glöden auf Lübbenow.

No. CCCXLV.
Carl Chriſtoph.
No. CCCXLVI.
Friderich Erdmann.
No. CCCXLVII.
Jochim Rudolph.
Maria Dorothea, † vermählt an Herrn Jochim Wilhelm v. Bomſtorf.
No. CCCXLVIII.
Friderich Wilhelm.
No. CCCXLIX.
Bernd Jacob.
No. CCCL.
Abraham Chriſtoph
No. CCCLI.
Hans Carl.
Sabina Eliſabeth.
Maria Salome.
Abigail Tugendreich
Eva Charlotta.
No. CCCLII.
Anthon Friderich.
No. CCCLIII.
Bernd Ludwig.
No. CCCLIV.
Carl Gottfried.
Helena Sophia.
Iſabe Catharina.
Amalia Tugendreich
Marie Charlotte.
Dorothea Louyſa.
Lucretia.
No. CCCLV.
Guſtav Anthon.
No. CCCLVI.
Friderich, ſtarb 1742.
Sophie Dorothee, vermählt an Herrn Jochim Wilhelm von Bomſtorf.
Maria.

Digitized by Google

Achte Abtheilung.

Beylagen zur Arnimschen Genealogie.

No. 1.

Verschreibung wegen der Lösung von Liebenwalde.

Wir Friderich ꝛc. Bekennen in disen Brief dat Wy schuldig sin mit Unsern Erfen, von rechter witliker Schulde, den Erbaren Claws, Wilcken, Otten, und Hans Bruder, Feddern, alle geheiten die von Arnym und eren Erven Sechshundert Schock guter Bemischer Groschen, von der Lösung wegen des Slotes Lywenwalde, die Wy In bereden und betalen sollen und willen, nu to Wynachten naheſt zu kommend vertower eyn Jahre und 60 Schock zu Zinse der schriebenen Münte vorgeschreven up des vorgeschr. dat. met der Havetschuld tu betaelen, und wer et, dat Wy dese vorbenamede Summe Geldes lenger wolde stande behalten, und die von Arnym Uns die wolde stan laten, wu lange dat Wy und sy des ein werde, so sollen Wy en je alle Jerliche die 60 Schock Zinses geben, als vorgeschrieben steit, und wie lange und dicke dat sy die Zinse bereyde, dat sollen Wy vorgenante Burggrave Friederick oder Unser Erven oder niemanden Geistlick oder Werltlich de van Arnym oder ere Erven in neyngerley Wiese tu hinder noch tu schaden keren oder kamen laten, wie die Beredung der vorbenennedede Summe Geldes havetschult und Zinses sollen Wy Burggrave Friderick oder Unsere Erven den von Arnym oder ere Erven dun und reden, gute reiner waren Bemische Groschen, sonder Pand, up dessen vorgeschriebene Enckede, dat in einer Summen sunder Vertoch und sunder ere Schaden, und die Bereidung des vorgeschriebenen Geldes sollen Wy en tun an eine stede tu den Berlin, Bernow, oder to der Niestat, an der Stedte eine want den van Arnym lyvest ist, und sollen eingeleidet vulkommen Geld sein vor als weme, weret ock dat dy van Arnym Uns dat Geld nicht lenger wolden stan laten, man up dise vorgeschriebene Dag oder dat Wy iden bereden wolde, dat sollen Wy em oder sy Uns ein verndel Jares vor die vorgeschrevene Wynachten tu vorn tuseggen oder schrieven sy Uns to den Berlin, und Wy em desglicken in er Huß warowe eine wohnet. Auck also da Rat zu Cöln mede stat und lavet an dise Brief und er Insiegel nicht mede daran hengt, dat solle Wy alle andere vorbenahmede nicht to Hilpe rede nehmen, und die von Arnym tu neyne Schaden kommen.

Alle desse vorgeschrebene Stück und Articel lawe Wy Borggrav Friderick vorbemeldte mit Unsern Erven und met Unsere trüwer werde lowen als

met Unſern Rate der vier Stedte dy hiernach geſchrieben ſtahn, als Wy Rademann der Stadt Franckfort, und Wy Rademann der Stede Berlin und Cöln, und Wy Rademann der Stadt Bernow, wy geloven, dat alle in Geloven und guter Treüwe mit ein rechter ſtammend Hant deſſe vorbenandte van **Arnym** und ere rechte Leyfs-Erven, und to trüwen Henden ere Brodern nageſchreven, als **Ern Heinrick von Arnym ein Godes Riddere des Ordens Sant Johans**, und **H. Albrecht von Arnym ein Prieſter**, dyt alle vorgeſchreven ſtede und veſte to holden ſünder jenigley Hülpsrede vertog gentzlich to holden one Arck. Tu mehr Bekentniß ſo hebbe Wy vorgeſchriben **Borggrav Friderick**, und Wy Rademänne deß vorgeſchr. Stede alle Uns Stat Inſiegele mit Witſchapen und mit Willen Unſer Gemeine Rades Unſer Inslide hangen an dieſen Breff der gegeven und geſchreven is tu den Berlin no Chriſt Gebort **duſet Jar vierhundert und dritteinten Jar.**

No. 2.

Extract **aus der Verſchreibung über dem Schloſſe Boytzenburg.**

Wir **Johannes** von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Burggrave zu Nürnberg, bekennen offentlich mit dieſem Brief vor Unſern lieben Herrn und Vater, vor Uns Unſere Erben und allermänniglich, daß Wir recht redlich ſchult ſchuldig worden ſeyn und gelten ſüllen, Unſern Lieben Getreuen **Hanſen** und **Jaſpar Gebrüdere von Arnim genandt**, und ihren Erben, zwey tauſent gute Rheinſche Gulden, gut genug an Golde und ſwer genug an Gewichte, und funfzehen hundert Marck Vincken Augen die Gäng und gebe ſeyn in der über die ſie Uns bereits geliehen und wohl bezahlt, die Wir fürder in Unſern und der Lande Nutz und Frommen gewant und gekort haben, vor die obgeſchriebene Summa Geldes, Wir ihnen Unſer Sloß Boytzenburg mit der Voigtey daſelbſt - - geſatzt ꝛc. ꝛc. Geben Berlin auf nächſten Sonnabend vor Unſer lieben Frauen Tag Lichtmeſſen, nach Chriſti Unſers Herrn Geburt vierzehen hundert Jare und darnach in dem neun und zwantzigſten Jahre.

No. 3.

Extract **aus der Verſchreibung über dem Schloſſe Bötzow.**

Wir **Johans** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenborg und Burggrave zu Nürnberg ꝛc. Bekennen öffentlichen mit dieſem Brief, für Uns, Unſere Erben und allermenniglich, daß Wir und Unſere Erben rechter redlicher Schuld ſchuldig worden ſeyn, den erbaren Unſern Lieben Getreuen, **Clauſen, Wilcken** und **Otten Gebrüdern von Arnym**, und ihren Erben fünf tauſend Rheiniſch Gulden, zweyhundert Rynſch Gulden, und neun und funfzig Rynſch Gulden gut genug an Golde und ſchwer genug am Gewichte, dafür Wir ihnen Unſer **Schloß und Städtlein Bötzow** und **Newe Mühle** dabey gelegen geſatzt haben, und ſetzen mit Krafft dieſes Briefes, mit allen Höltzern die von Alter dazu gehöret haben, und dieſe nachgeſchriebene **Dörffer, Lentzen, Schmachtenhagen, Gerbendorff, Pawſin,**

Digitized by Google

Pawſin, Berenkowe und Eckſtede, mit den Sehen Lentz und Pynnow und mit allen Gerechtigkeiten ꝛc. ꝛc. Geben zu Spandow am nächſten Freytag vor St. Fabians und Sebaſtians Tag der heiligen Merterer, nach Chriſti Unſers Herrn Geburte vierzehenhunder Jahr und darnach in dem fünf und dreißigſten Jare.

No. 4.

Lehn-Brief über die Bieſenthaliſche Mühle ꝛc.

Wir Johanns von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg und Burggrave zu Nürnberg ꝛc. Bekennen offentlichen mit dieſem offen Briefe für allermenniglich, daß Wir den erbaren Unſern Lieben Getrewen Wilcken und Otten von Arnym Gebrüdern vor Claweſen, allen Ihren Sachden in Unſerm Dienſte bis auf diſen heutigen Tag genommen, vor ihre Dienſte und auch von beſundern Gnaden, zu einem rechten Mann-Lehn geliehen haben, drey Winſpel Roggen Jerlicher Zinſe, in der Mühlen die lange Renne genandt, bey Byßdal gelegen, die Hanß Birckholtz ſeeliger, Pürger zu Bernawe vormahls inngehabt hat, von dem ſie an Uns gefallen und todes halben kommen ſeyn, und Wir verleihen den genandten Claweſen, Wilcken und Otten von Arnym, die obgeſchriebene drey Winſpel Jerlich Zinſe in derſelben Mühlen, die lange Renne genandt, zu einem rechten Mann-Lehn, in Krafft diß Briefs, alſo daß die genandten Claws, Wilcke und Otto von Arnym und alle ihre Männliche Leibs-Lehns-Erben, die obgeſchriebene drey Winſpel, nu fürbaß allewege mer als oft und dicke des Noth geſchicht, von Uns und der Marggrafſchafft zu Brandenburg, zu einem rechten Mann-Lehn haben, nehmen, entpfahen, und Uns auch davon halten, thun und dienen ſullen, als Mann-Lehns Recht und Gewohnheit iſt, und Wir verleihen den genandten von Arnym, alles das was Wir ihnen an den obgeſchriebenen dreyen Winſpeln verleihen ſullen und mügen, doch Uns, Unſern Erben und Nachkommen, an Unſern und ſonſt einem iglichen an ſeinen Gerechtigkeiten unſchedlichen, on Geverde, auch ſoll dieſe Leihung des genanten Hanſen Birckholtz ſeel. Weibe, an dieſen obgeſchriebenen dreyen Winſpeln die ſie zum Leipgeding hat ihre lebetage dieweile ſie lebet keinen Schaden thun noch bringen on alles Geverde. Zu Urkund mit Unſern anhangenden Innſiegel verſiegelt und geben zu Spandow am nächſten Dornſtag nach Sand Pawels Tag ſeiner Bekehrung, nach Chriſti Unſers Herrn Geburte vierzehen hundert Jar und darnach in dem fünf und dreißigſten Jaren.

No. 5.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Zehdenick.

Wir Frederich der Junge von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen offentlichen mit dieſem Briefe für Unſern lieben Herrn und Vater, vor Uns, Unſer Erben und Nachkommen ꝛc., daß Wir angeſehen und betrachtet haben ſullich trefliche danckneime Dienſte, die Unſerm lieben

Bruder **Marggrave Johanſen, Uns, Unſer Herrſchafft und Unſern Landen und Leuthen** Unſer Rath und Lieber Getreuer **Hans von Arnym** mit Fleiß gethan hat ꝛc. Haben Wir mit Rate aller Unſer Räthe dem genanten **Hanſe und Jaſpar ſeines Bruders Sone** das genante Schloß Zedenick mit allen und iglichen ſeinen Zugehörungen ꝛc. gnediglich verliehen ꝛc. Geben zu Berlin nach Chriſti Unſers Herrn Gebort **vierzehenhundert Jar und darnach in dem acht und dreißigſten Jaren, am Mitwochen nach Sente Calixti Tage.**

No. 6.

Extract **aus dem Lehn-Briefe über Sparrenwalde.**

Wir Friderich der Junge, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nörenberg ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Briefe vor allermeniglich, daß Wir angeſehen und erkandt haben ſüllich **treſlich und getreuwe Dienſte**, die Uns Unſer Rath und Lieber Getreuwer **Hans von Arnym** zu diſen Gezeiten **Houbtmann im Ucker-Lande** ofte und dicke gethan hat und hinfürder mehr in zukünftigen Zeiten, wohl thun ſoll und mag, hierum und auch von beſundern Gnaden, haben Wir dem genanten **Hanſe von Arnym, zwey Theil in der Dorfſtette Sparrenwalde genant** ꝛc. zu einem rechten Mann-Lehn gnediglich verliehen ꝛc. Geben zu Berlin nach Chriſti Unſers Herrn Gebort vierzehnhundert Jar und darnach im neun und dreyßigſten Jahre, am Freytag nach dem Sontag Invocavit.

No. 7.

Extract **aus der Verſchreibung über Schloß, Stadt und Amt Neu-Angermünde** de anno 1439.

Wir Friderich der Junge von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg und Borggraf zu Nörenberg ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Briefe, vor Unſern lieben Herrn und Vater für Uns Unſere Erben und allermeniglich, daß Wir recht redlich Schuld ſchuldig worden ſein, den Erbaren Unſern Lieben Getreuwen, **Clawſen und Otten Gebrüdere** und **Lüdicke** und **Henninge** ihren Vettern von **Arnym** genant, und allen ihren Erben fünfzehenhundert Schock Behmiſche Groſchen, und zehen Schock Behmiſche Groſchen an Landes-Wehrunge vor iglichen Groſchen acht Pfenning, davor Wir ihnen Unſer **Schloß, Stadt** und **Amt Neuwen-Angermünde** Pfandsweiſe geſatzt und ingegeben haben ꝛc. Geben zu Berlin nach Gebort Chriſti vierzehenhundert Jar und darnach im neun und dreißigſten Jar am Sontag nach des heiligen Chriſt Tag.

No. 8.

Extract **aus dem Lehn-Briefe über Bieſenthal und Zubehör** de anno 1440.

Wir Friderich von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg des heiligen Römſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Burggrave zu Nürnberg ꝛc. Bekennen

Bekennen öffentlich mit dieſen Unſern Briefe gein allmeniglich, daß Wir Unſern Lieben Getreuwen **Clawſe, Hanſe, Lüdecken, Henninge, Ebeln** und **Jaſparn Vettern** und **Brüder** underlang alle von **Arnym** genant, dieſe hiernach geſchrevene Güther Jährlichen Zinſe und Renthe zu einem rechten Mann-Lehn zu rechter Geſamt-Hand, als Geſamt-Hand Recht iſt, gnädiglich verliehen haben, mit Nahmen das Schloß **Bißdal** mit dem Städtlein daſelbſt und dieſen hiernach geſchreven Dörffern, Rüdenitz, Danewitz, Schepford, die Heyde, den Pfenhammer, die Waſſer und die Mölen die darzu gehören, mit dem Dienſte zur Wandelitz und zu Batſtorf ꝛc. Geben zu Berlin anno 1440. am Montag nach den Sontag Exaudi.

No. 9.

Extract **aus dem Angefälls-Briefe über Wichmannſtorf.**

Wir **Friderich** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenborg ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Briefe vor Uns Unſer Erben und Nachkommen, und ſuſt vor allermeiniglich, die ihn ſehen oder hören leſen, daß Wir angeſehen und erkandt haben getreüwe und willige Dienſte, die Uns und Unſer Herrſchaft Unſer Rath und Liebe Getrüwe **Lüdicke** und **Henning von Arnym Gebrüder**, oft und dicke gethan haben und in zukünftigen Zeiten wohl thun ſollen, können und mügen, darum und auch von beſonder Gunſt und Gnade wegen, ſo haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns Erben die Dorfſtedte zu **Wichmanſtorf im Uckerlande** by Boytzenburg gelegen, zu rechten Angefälle und Mannlehn Gnediglich verliehen ꝛc. Geben zu Cöln am Dinſtag nach des Nuwen Jahrs-Tage anno Domini 1453.

No. 10.

Achim, Jörgen und Nicklas Gebrüdere von Arnym zu Zedenick Erleübs-Brief.

Mein Gnädiger Herr hat erlaubt **diſſen vorgeſchriebenen von Arnym**, daß ſie Wilcken und **Hanß Blanckenfelde Gebrüdern**, Börgern in der Stadt Berlin und Ihrer zweyer rechten Erven, zwey Höffe mit acht Hufen, im Dorffe zu Swanbecke mit all Zugehörung Oberſten und Niderſten vor Ɪ Ɪ und 1 Gulden Reyniſch zu eyne rechte Wiederkauffe, verkeüffen und verſetzen mögen, doch daß die genandt von **Arnym** oder ihre Erben die Verſchrieben Gut Jerlich Zinß und Rente, ſo ſie irſt können und mögen, von den genanten **Wylcken** und **Hans Blanckenfelde** und ihre Erben vor ſolch Ɪ Ɪ und 1 Reyniſch Gulden wieder abelöſen und zu ihre Güther wyder bringen ſcholen, on Geverde datum am Freytag nach Lätare anno 1457.

No. 11.

Extract **aus dem Lehn-Briefe über Falckenwalde** de anno 1465.

Wir **Friderich** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg Kurfürſt ꝛc. Zu Stettin, Pommern ꝛc. Hertzoge und Burggrave zu Nörenberg

bekennen offentlich mit diſſem Briefe, daß Wir, **Claws und Hauß von Arnym zu Zichow geſeſſen**, zu rechten Mannlehn und Angefelle und zu rechter geſamten Hand gnädiglich geliehen, **das Dorf Falckenwalde** im Uckerlande gelegen, als das **Jacob Zabelſtorf** yßund inne hat und beſitzet, daſſelbe Dorf Wir vormahls zu Angefelle geliehen hatten, **Sigismunde von Rotenburg** von deme ſie ſeine Gerechtigkeit, die er daran hatte, recht und redlich gekauft haben. Geben in Unſer Stadt Prentzlow am Sontag Jubilate nach Gots Geburt 1465.

No. 12.

Kauf-Brief über die Feld-Marck Lebüßke de anno 1473.

Vor allen Chriſten Lüden, dy diſſen Unſern apen Breff ſehen, hören, leſen, ſo bekennen Wir **Diderich und Werner genahmet die von Holtzendorffen**, und Unſern rechten Erven, wohnhaftig zu Sidow, dat wy hebben verkoufft und gegenwärdig verkoffen recht und redlicken, den erbaren und düchtigen **Achim von Arnym** und **Bernde ſines Brodern Sohne** und eren rechten Erven wohnhaftig zu **Zedenick**, diet nachbeſchriebene Guth **Lebbüſichen** und Watere und Weide und Greſinge und Acker und Holtzunge und mit ſothane Zubehöringe als **Diederich** und **Werner** dat von Alder hebben gehapt, zu einen rechten Erblehne und Kope, und willen ihme des vorbenamten Gutes eine Wehre ſyn, vor alle denen die vor Recht kamen und Recht geven und nehmen willen, und Wy vorbenamten **Diederich** und **Werner** oder Unſere rechte Erven, ſcholen und willen **Achim von Arnim** und **Bernde ſynes Broders Sohn** und ihren rechten Erven diet vorgenante Guth vorlathen, vor Unſern Gnädigen Herrn den Marggraven und in deme Gerichte, wo **Achim von Arnym** und **Bernde** ſynes **Brodern Sohn** und eren rechten Erven dat begehrende ſind, über diſſen Kop ſind geweſen etliche erbare Lüde, die da wol Ehrenwerth ſind, und ob in diſſem Brief etwas verſümet were, dat ſchal **Achim von Arnym** und den **Bernde ſines Broders Sone**, und eren rechten Erven nicht ſchedlich weſen, und **Dieterich** und **Werner** oder eren rechten Erven nicht fromblichen weſen, und efte diſſe Bref hole krege oder die Ingeſiegel tho brecken, dat ſchall **Achim von Arnym** oder **Bernde ſines Broders Sone** nicht to Schaden kamen oder eren rechten Erven, und **Diederich** und **Werner** nicht to frommen kamen. Alle deſſe Articuln und Stücken toſamende und ein gewelicke Stücke die hie beſchreven ſtan, de ſoln Wy Unſe rechte Erven ſtede und feſte tu holden, ſonder inniglich Argliſte noch Inwendung oder Hülprede, das to mehrer Bewohringe hebben Wy **Dietrich** und **Werner** vor Uns und vor Unſern rechten Erven lathen hengen Unſe Ingeſiegel und Wiſſenſchap, mit guten Willen, nedden an diſſen Unſern apen Bref, der geſchreven iß na Godes Geburth Tauſend vierhundert, in deme LXXIIIIten Jare.

No.

No. 13.

Extract **aus dem Lehn- und Geſamt-Hand-Briefe über Bieſenthal und Zubehör** de anno 1472.

Wir **Albrecht** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief für allermenniglich, daß für Uns kommen ſind Unſer Lieben Getrewen, **Henning, Achim, Claus, Hans,** und **Bernd, Gebrüder und Vettern die von Arnym genandt,** und haben Uns mit demütigem Fleiß erſucht und gebethen, daß Wir ihnen ſolche hiernach geſchriebene Stücke, Güter, Jährliche Zinſe und Rente, die ſie von Uns und der Marggrafſchafft zu Brandenburg zu Lehn haben, **zu rechten Mannlehn und Geſambter Hand zu Leihen** Gnädiglich geruheten, mit Nahmen das **Schloß Bißdal** ꝛc. Geben zu Cöln an der Spree am Montage nach Invocavit anno 1472.

No. 14.

Extract **aus dem Lehn- und Geſambt-Hand-Briefe über Zichow und Zubehör** de anno 1472.

Wir **Albrecht** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekenne offentlich mit diſſem Brieve, für Uns Unſer Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg und ſuſt allermeniglich, die ihn ſehen oder hören leſen, daß Wir Unſern Lieben Getrewen **Henning, Achim, Claus, Hans,** und **Bernd, Gebrüder und Vettern die von Arnym genandt,** und allen ihren rechten Lehns-Erben, dieſe nachgeſchriebene Lehn Güther Jährliche Zinſe und Rente **zu rechten Mann-Lehn und Geſambter Hand,** gnediglich geliehen haben, nemblich **das Schloß Zichow** ꝛc. Geben Cöln an der Sprew am Montage nach Invocavit anno 1472.

No. 15.

Extract **aus dem Lehn- und Geſambt-Hand-Briefe über Zehdenick und Zubehör** de anno 1473.

Wyr **Albrecht** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen offentlich mit diſſen Briefe ꝛc. dat vor Uns kommen ſind Unſe Liewe Getrewe, **Henning, Clawes, Hans, Achim** unde **Bernd genannt die von Arnym,** unde haben Uns mit demüthigen Fliete erſucht unde gebeden, dat Wy em düſſe hir na geſtrewene ſtücke und Güder dy ſi von Uns unde der Marggraveſchap to Brandborg to Lehne hebben gnediglich lyhen mochten myt Namen dat **Slot Tzedenick** ꝛc. Geven to Cöln an der Sprew am Avede Mathäi Anno Domini 1473.

No. 16.

Regiſtratur **über ertheilten Lehns-herrlichen** Conſens de anno 1483.

Mein Gnädiger Herr hat **Lippold** und **Hinrick Gebrüdern von Arnym,** umb Ihrer anliggenden Not willen vergont und erlawt, daß ſie mit

Willen ihres Vettern Berndt von Arnyms, auf einen Wiederkauff Acht Schock Groſchen Jährlicher Zinſe und Rente, Hanſen Blanckenfelde und ſeinen rechten Erben, für zweyhundert Gulden Reyniſch, nach Lawt des Kaufs-Brieves verſetzen und verkauffen mögen, doch daß ſie ſolche Acht Schock ſo erſt ſie können, wieder abkauffen und zu ſich brengen. Actum Cöln an der Sprew an Mitwoch nach Simonis und Jude Anno Domini 1483.

No. 17.

Regiſtratur über ertheilten Lehns-herrlichen Conſens de anno 1483.

Mein Gnädiger Herr hat Claws und Hanſen von Arnym vergont und erlowt, daß ſie zwelf Schock Jerlicher Zinſe in dem geſetzten Guth des halben Dorfes zur Weſe, ausgenommen einen Hoff ihres Theils, mit Bewilligung ihres Vettern Henning von Arnyms, Hanſen Krewitz Börgern zum Berlin verſetzen und für dreyhundert Gulden, nach Lawt des Kauf-Brieffes darüber gegeben, verkawfen mögen, doch daß ſie oder Ihre Erben, ſo erſt ſie können wieder abkauffen und zu ſich brengen ſollen on Geverd. Actum Cöln an der Sprew am Freytag nach Franciſci im 1483ten.

No. 18.

Otto von Arnyms Kinder Verſicherung, wegen der Großväterlichen Erbſchafft de anno 1483.

Wir Johans von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Briefe vor Uns Unſer Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg und ſunſt vor allermeniglich die ihn ſehen, hören oder leſen, als Otto von Arnym ſeeliger, Henning von Arnyms Sohn, in GOtt verſtorben, nach ſich verlaſſen hat zween Sohn, einer Wilcke, der ander Achim, und ein Tochter Anna, genandt, die der gemeldt Henning von Arnym noch im Hauß bey ſich hält, daß Wir uf des gemeldten Hennig von Arnyms fleißig erſuchen und Bete, und aus ſundern Gnaden mit Wiſſen bewillet und confirmiret haben, daß die gemelden Otto von Arnyms nachgelaſſen Söhn die Lehn und mit ſambt ihr Schweſter Anna, das Erb, nach Abgang Henning von Arnym ihres Großvaters, oder welche die Zeit im Leben ſind, erben innehmen und beſitzen ſollen, ſo viel ihrem Vater Otto von Arnym ſeeliger, ſo er ſeines Vaters Todt erlebet hätte, von ſeines Vaters Lehn und Erb zu ſeinem Theil hat gebühren und erben mögen nichts außgenohmen. Wir willigen und beſtettigen ſolche Lehnſchafft und Erbſchafft wie obberührt in und mit Krafft dieſes Briefes, zu Urkund mit Unſern anhangenden Innſiegel verſiegelt und Geben zu Cöln an der Sprew im 1483ten Jahr.

No. 19.

Angefälls Brief über dem Schloſſe Torgelow nach Abgang der von Mukerwitze.

Wir

Wir **Johans** von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich mit diſſem Unſerm Brieve vor Uns Unſer Erben und Nachkommen Marggraven zu Brandenburg und ſunſt vor allermenniglich, die ihn ſehen oder hören leſen, daß Wir angeſehen und erkandt haben getrewe willig und annehme Dienſte, die Uns und Unſer Herrſchafft, Unſer Rath und Lieber Getreuer **Henning von Arnim der Jünger**, bißher oftmahls williglichen gethan hat, hinfürder wohl mehr thun ſoll, kan und mag, darum und auch von beſunder Gunſt und Gnade wegen haben Wir ihme und ſeinen Männlichen Leibes-Lehns-Erben das **Schloß Torgelow** und mit allen Zinſen, Pächten, Renthen, Dienſten, iglichen ſeinen Nutzungen und Zugehörungen, nichts nicht ausgenommen, immaſſen das, **Frantz** und **Bertram Gebrüder die von Muckerwitz** genant Unſer Liebe Getrewen, von Uns und Unſer Herrſchafft der Märck zu Brandenburg zu Lehen haben, und beſitzen, die Helfte zu Angefäll und Mannlehn geliehen, und leyhen ihnen dat in Krafft und Macht diß Brieves alſo, ſo die genandten **Muckerwitzen** ohne Leibs-Lehns-Erben abgehn und ſolch Sloß wie oben berürt an Uns und Unſer Herrſchafft kommen, und der genante **Henning von Arnym** und ſeine Männliche Leibs-Lehns-Erben das erleben würden, daß ſie alsdan die Helfte an ſolchem **Schloß Torgelow** und aller ſeiner Nutzung und Zugehörung, wie oben berührt, zu rechten Mannlehne haben und Ihm die ander Helffte mit Uns oder Unſer Herrſchafft, nach Erkäntniß zweyer Unſer Räthe und zweyer ſeiner Freund gütlichen vertragen, vereinen und bezahlen, und fürder von Uns und Unſer Herrſchafft zu rechten Mannlehne haben, halten, ſich der gebrauchen, ſo oft dick des noth iſt, die empfahen und Uns davon don und dienen ſollen, als ſolcher Lehne Recht und Gewohnheit iſt, Wir verleihen Ihn hieran was Wir ihne von Gewohnheit wegen daran verleihen ſollen, doch Uns, Unſer Herrſchafft und menniglich on Schaden. Zur Uhrkund ꝛc. Geben am Frytag undec. mill: virg: im 1485ten.

No. 20.

Extract aus dem Geſambt-Lehn Briefe dem gantzen Geſchlecht über alle Güther ertheilet de anno 1486.

Wir **Johans** von Gottes Gnaden Marggrave zu Brandenburg ꝛc. Bekennen daß Wir angeſehen und erkandt haben mannigfaldige getrewe willig und annehme Dienſt ſo Unſer Herrſchafft und Uns Unſer Räthe und Lieben Getrewen, **Alde Henning von Arnym zu Gerßwald, Claws und Hans von Arnym zu Zichow und Bißdal, Bernd, Lippolt und Heinrich von Arnym, Vettere und Brüdere zu Zedenick** geſeſſen, fruchtbarlich und zu Danck gethan haben, und hinfürder mehr auch thun können, mögen und ſollen, darum und auch aus ſondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Lehns-Erben alle und ytzlich ihr Lehen-Güther an **Sloſſen, Stetthen, Dörffern**, und ſonderlichen Güthern, wo ſy die alle haben und ein yglicher inſonderheit in Unſern Landen der Märck zu Brandenburg liegen

haben, zu rechten Mannlehn und Geſambter Hand gnediglich geliehen, nemlich ꝛc. Geben Cöln an der Sprew - im Jahr 1486.

No. 21.

Kauff-Brieff über die Antheile in Taſchenberg de anno 1488.

Ick **Henningk van Arnym** erfzeten to Gyrßwole, bekenne vor my, und vor myne Erven, und vor alle wem dar deſſe Briff vorkumpt, dy ene zyen odir hören leſen, dad ick med wolbedachten Mude fryen Willen unde **met Tolatung myner beyden Sones**, als **Henniges** und **Berndes** obgenant dye van **Arnym**, vorkeft hebbe und gegenwardig vorkope, in Krafft diſſes Brieves, deme erbaren und düchtigem **Zabel Stülpenagele** wohnhaftig tom Taſchenberge, und ſinen rechten Erven, und ſo vortan van Erve to Erve to eymen ewigen doden Kope, deſſe nageſchreven Rechtigen, belegen in dem Dorpe und upper Feld-Marcke tom Taſchenberge, nemlicken den Hoff met Viff Huffen, den nubeſittet unde beackert Clas Buſeckow darſülweſt tom Taſchenberge, met allem Recht, met allem Ackere, gewunnen oder ungewunnen, met Holtunge, Greſinge, met Watern, Röhringe, Viſcheryen, meth Pechten, Dienſten, met dem Rockhune met allem Rechte hogeſt und ſideſt nichtes nicht dar aff bute beſlaten, vortmer uppe dem Hofe, den nu bewanet Arent Meyne, jerlicken twe Marck Byncken Ogen und ſeß Hünre, vortmer uppe der Werden daruppe wanet Warlin, darſülweſt twelf Hünre, deſſer vorbenoemden Rechticheyt ſchall ſick dye vorbenoemde **Zabel** und ſyne rechten Erven von Erve to Erve und ſo vortan to ewigen tyden eweglicken fredelicken brucken, ungehindert mynes **Henninges** oder myner Erven, unde will em des eyn recht Geweˢer ſyn vor Unſern Gnedegen Herrn deme Marckgreven, und vor alle dyejehne dye vor Recht kommen willen, ſo lange alſſe dat Zabeln unde ſyne Erven des noth und Behuff werd ſyn, dat ſy Geiſtlick oder Werlick Gerichte, unde will em ock deſſe vorbenoemde Rechticheyden vorlaten vor Unſern Gnediggen Herrn dem Marckgraven, oder vor ſynen Weldigen Hovetmanne in dem Uckerlande, unde in deme Gerichte tome Taſchenberge vor dem Richter unde gemeynen Inwonern, dy ene daran ſcholen waldigen unde inwyſen alſſe recht is, unde ſchicken em ock uppe dyſſen Kop myns Gnedegen Herrn Wille Breff, da ſyne Gnade mede toſtadet dat deſſe Kop ſyner Gnaden Wille ſy und fülmechtig möge ſyn. Vor deſſe vorbenoemende Rechticheyden, alſſe ick vorbenoemde **Henningk** dye in myn **Erve und Lehn** gehat hebbe, myner-keye dar af bute beſlaten, heft my dy vorbenoemde **Zabel** tor nüghen vorboreyd hundert gute genge und fulwichtige Rynſche Gulden, unde Achtentich fulwichtige gude genge Rynſche Gulden an eyn Summa, dy ick gekeret und gebracht hebbe in minen framen, dar ick vorgenante **Henningk** den vorbenoemden **Zabel** unde ſine Erven Qwith, leddig unde loß awe late, in Krafft und Macht diſſes Briefes ſunder Hülperede oder jennigleihe böſe Geferde, unde ick vorgenante **Henning** geve hiermede over alle Rechticheit, di ick oder mine Erven an deſſen vorbenoemden Rechticheiden mochten hebben, uppe des vorbenoem-

benoemden **Zabels** unde ſiner Erven Behuff to ewigen Tiden. Geſcheget ock dat deſſem vorbenoemden **Zabele** oder ſinen Erven des Noit wörde ſyn, dat ſi deſſe Güdere einen andern wolden vorkopen, ſo ſcholen ſi dat mi **Henninge** oder minen Erven to dem irſten veile biden, iſſet mi oder minen Erven nicht even, ſo mögen ſi dat einem andern vorkopen, di em even iß, ſunder Hülprede. Off wu in diſſem Briefe wer wes vorgethen oder vorſümet, dat were an dichtende oder an ſchrevende oder jennich Stücke oder Artikel were to kort odir to langk odir geſeriget worden an den Ingeſegelen, an Wormſtecken oder watterleie Vorſümeniſſe dad dat were, dat ſchall mi vorbenoemede **Henninge** oder minen Erven nicht hülplick ſin, unde deme vorbenoemde **Zabeln** unde ſinen Erven nicht ſchedlicken. Hierbei an unde over deſſen Kope ſint geweſt, deſſe erbaren und düchtigen Lüde, alſſe **Hanß von Griphenberge** wohnhaftig to Bredenwolde, **Arndt Klützow** to Balckenhagen, unde mer erbarer Lüde alle Love und tüghes wol weerdig, tho grot Tügniſſen hebbe ick **Henning van Arnym** min Ingeſegel vor mi unde vor mine rechten Erven meth Wütſchap unde fulborde witlecken laten hengen an deſſen open Briff, di geſchreven is na der Bort Chriſti virteinhundert Jar darna in dem Achte und achtigeſten Jare des Dunredagis negeſt vor Luciä.

No. 22.

Extract **aus dem Geſambt-Lehn-Briefe, dem gantzen Geſchlecht über alle Güther ertheilet** de anno 1498.

Wir **Johanns** von Gotts Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Churfürſt ꝛc. ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Unſern Brife, für Uns Unſer Erben und Nachkommen, und ſiſt vor idermengeling, die ihn ſehen, hören oder leſen, daß Wir angeſehen und erkandt haben manigfeltige getrewe willig und annehmen Dienſt, ſo Unſer Herrſchafft und Uns, Unſer Reth und Lieben Getrewen, **Hennyng, Bernd, Achim, Vallentin, Aßmus, Claus, Vallentin, Ebel, Lippoldt, Bernd** und **Heinrich, Gebrüder** und **Vettern von Arnym** zu **Gerßwald, Zychow, Byßdal,** und zu **Zehdenick** geſeſſen, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und hinfürder mehr thun können und mögen, darumb und auch aus ſondern Gnaden haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und igliche ihre Lehn-Güther, an Schloſſen, Stetthen, Dörfern und ſonderlichen Güthern, wo ſi di allenthalben und ein itzlicher inſonderheit in Unſern Landen der Marck zu Brandenburg ligent haben, zu rechten Mannlehn und Geſamter Hand gnediglichen geliehen, nehmlich ꝛc. Geben Cöln an der Sprew am Sonntag Oculi 1498.

No. 23.

Vergleich wegen der Gemeinſchafft der Güther in der Bieſenthal-Gerswaldiſchen Linie derer von Arnim, zwiſchen Bernd und deſſen verſtorbenen beyden Brüder Wittwe und Kindern

de anno 1501.

To weten dat durch Uns hirna geſchreven Fründ hüden dato twiſchen der erbarn und tugendſamen **Annen, Henning** von **Arnyms** ſeeligen nagelatenen Huß-Frauen, und erer twyer Kinder an eynen, und **Bernd, Hennings** Bruder, und **Achim, Otten** ſeeligen Sohne, ock **Hennings** und **Berndts** Bruder geweſt, am andern Deile, inmathen hirna volget mit beyder Parte Weten, Wiſſen und vollbort güthlich gegedinget und beſpracken: Alzo dat die genante **Fruwe bey Hanſen erem Sone und ere Dochter, desglick bey Bernde und Achim, in den nagelaten Güdern beſittende blyven will**, und ſchall ſich öres Liffgedings na Lude und Innholt des Förſten Briefes gebrucken, und **Bernd von Arnym** ſchall die Tinſen von den Lehen und Pand-Güdern, ſamt den andern wes ſe ſuſt up to heven und to baren, nichts utgenomen, upnehmen, dyſülwigen entfangen und inmanen und der Frowen alle Jar, in bywesen der oldeſten twe edder dry Beddern den von **Arnym**, Rechenſchap dun, und wat men van den gehawen Tinſen an Karne und Gelde und andern Früchten kriegen und eraweren **werd**, dar ſchall **Bernd** na Rade der Beddern und Frowen, den Kindern to gude Lehn-Güder vor Kopen, ſo he dy to Kope krygen edder bekamen mag, kan he aver deſülven Güder to Kope nicht krygen, ſo ſchall man dat ſülwige Geld anleggen up Wedderkop, to Nutte und Beterunge der Kinder, desglicken ſchall **Bernd, Achim** ſyns Bruders Sone alle Jahr Rechenſchaft dun, in Bywesen etlicker ſiner Beddern und ander ſiner Fründ ein edder twe, wen **Achim** darby hebben und dar to thyn will, und ſchalk em des Jars eyn gnandt, dar ſich **Achim** van holden kan, verreicken und geben, wes denne **Bernd** van **Achims** Andeyls verawert, dat ſchall man ock anleggen na **Achims** Willen, edder dy tynſen und dat Geld und was ſüßt von ſynen Güdern felt **Achimmen** Verreicken, dat he darmed dhun und handeln mag na ſynen Gefallen.

Mehr is beredt, dat by **Frowe, Bernd** und **Achim**, öre Beddern to Czichow, Czedenick und Byßdal up eyne tydt und ſtede wenn und wor em dat beliewet bidden ſchalen, dieſülwigen Beddern ſchalen up dy Tydt recken und awerlegen, was van reden Güdern one dat Lehn alſo nu tor Tydt vorhanden und **Henning** von **Arnym** hinder ſich verlaten heft, ock Schuld und Wedderſchult, und wes ſich alſo denne in Averleggunge der Erſticken Güder und in der Reckenſchap ock Schuld und wedder Schuld findet, dyſülwigen Summe ſchalen ſe anteckнen das ſich de Erven med de Frowe und ere Kynder, desglicken **Achim** in der Gerechticheit, dy einem jeglichem Deyle na Antale to kamen und gefallen, weten to holden und to richten, und wenn ehr dat der **Frowen, Bernde**, efte eren Kindern und **Achim** nicht lenger gelüſte efte gelievedde by eynander to ſyhnde edder to blyven, ſo ſchall ein part weme dat gelieweт, dem andern ſulck ein half Jar tu vorn, vorkündigen und witlich dhun, was denne der **Frowen, Achim**, och **Hennings** Kindern, van Erwes wegen, alzo und nu tor Tydt und Inholt der Recknunge gewerdiget werd, iglichn ſyn Andeyl geben und awerantwerden in allermathen wie idt hüden up diße Tydt na dem valle geſchyn ſcholde ſyn, wes aver van dem Lehen und Erwe

und

und allen Güdern des Jars fallen werd, dat ſchall man den Kyndern und Achimmen, wie vorgemeldt, anleggen, und in die Summe der Erfdeilung nicht gerecknet werden, idt were denn, dar GOtt vor ſyhe, dat Hans Hennings Sone und ſine Döchter alle dri verſtorven ein edder mehr, wes denne der Frowen anſterwen edder tokamen möchte, dat ſchall ehr hirmede unvorhindert ſin, alſo dat dat Gut ſchall gahn und fallen Erves Gangk, di velegnanten Veddern ſchalen ock up di Tidt und ſtede, wenn di Reckenſchap geſchüt und wenn ſe di Güder werdigen, Macht hebben, wes Achim und Hennings Kinder, Berndte geven und to keren ſchalen, dar vor dat he der Herrſchap in örem Nahmen di Dinſte holden und beſtellen, ock Koſt und Terunge, di he derhalwen und ſüſt in eren beſten dhun werd, wes diſſülwigen Veddern na Awerwegunge der Sacken Gelegenheit darinne utſprechen und erkennen, dar ſcholl et di Tidt över, dy wile ſy ſämtlich by einander ſint, bi bliven, und bi diſſen Artickel mag de Frowe twee erer Fründe hebben, wenn ock Bernd, da GOtt vor ſihe, einigen Schaden in der vorbeſtimpten Tidt, die von ſiner Bruder Kinder herquehme, die redelich und bewißlich were, wi diſſülwige to komen möchte, denſülwigen ſchaden ſchölen Bernd, Achim ock Hennings Kinder ſämtlich dragen. Geſchehe ock an eren Slaten und Wanungen di ſe itzund hebben und gebrucken, efte an andern Güdern einich Schaden, denſülwigen ſchallen ſe ock ſämtlich dragen wie baven ſteit. Vorderum die dreyhundert Gulden Hennings Frowen Brutſchat, und umme di andern dreyhundert Gulden Brutſchat, di Otto von Arnym ſeelige Achims Vader mit ſiner Huß-Frowen ingebracht, na dem diſſülwigen ſeshundert Gulden int ſampte gekamen, ſchalen ſe gegen einander afgahn und loß ſin, alſo dat Achim edder ſine Erven, Hennings Kinder edder ere Erven, ein Deil dat andere, met Rechte efte ane Recht nicht anſprecken efte beſchuldigen ſchalen, ſondern datſülwige ſchall eine gerichte und gedödete Sacke ſin, nachdem dat di Brutſchatte beyde glickmetich ſind. Alſo denne ock Henning ſeeliger Achims Vormünder geweſen, in Fram und Schaden mit alle ören Güdern Lehn und Erve nichts uthgenamen bet an Hennings ſierſticken Dag geſeten, und Henning etlicke Lehn-Güder, von Unſern Gnedigſten und Gnedigen Herrn den Marggraffen, in der Tidt dat ſe alſo mit eren Güdern met einander geſeten hebben, gekregen, nemlick dat Dorp Rülſtorp und diſſülwige Förſten-Brief nicht forder lueht efte ſich ſtreckt den up Henning von Arnym und ſine Lives-Lehn-Erven, ſo ſchall Achim, ock ſine Lives-Lehn-Erben, dy wile dat Hans, Hennings Sone edder ſine Lives-Lehn-Erven, jennich am Levende iſt, di Helfte an dem vorgnanten Dorpe Rülſtorp glickmetigk mit einander hebben und gebrucken, item umme dat Goth to Güſtow, dat Peter Angermünde to Premslow hadde, und durch Unſern Gnedigſten Herrn Marggraven Johannſen ſeeliger vor ein Angevelle gegeven, und in demſülwigen Angefälls-Briefe klärlich uthgedruckt, dat ſe dat Guth von dem vorgenanten Peter Angermünde by ſinen Levende to ſich kopen und bringen mögen, wu dat ſülwige in der maten geſchüt, des ſchalen ſe Macht hebben, dem mit

Kopende des Gudes vor virdehalff hundert Gulden alzogeſchyn, dy Henningk, Bernd und Achim ſämtlich utgegeben und betalt, und hebben ock datſülwige Guth etlicke Jare lang in Bruck und Gewere gehat, datſülwige Guth von Peter Angermünde to Güſtow up den Fall gekofft, und to ſich gebracht, dat ſchall Bernd, Achim und Hennings Kindern to licken Deile to kamen und bliven, nemlick Berende ein drüdden Deil, Achim ein drüdden Deil und Hennings Son darinn ock ein drüdden Deil. Vortmer Harniß und Perde ſamt den Klederen, die Henning to ſinen Lyve gedragen heft, watterleie werde di ſint, die ſchalen Hennings Sone und Achim glicke enthtwe deilen, dat idermann die Helfte kriegt, utgenommen dat rode Perd ſchall Wilhelm, Inholt des Teſtaments hebben, ock dat Teſtamente dat Hennigk ſeeliger gemackt und ſinen letzten Willen und beſlaten, dat hebben Bernd, die Frowe und Achim bewilliget und togelaten, dat man dem na ſinen Inholde und Lude nakamen und Folge dhun ſchall. Item ferner dat Huß tom Berlin up Unſer Lieben Frowen Kercken gelegen, dat Henning van den Teſtamentarien Er Erasmus Buntberges ſeel. gekofft, ſamt dem Gude dat to der Tidt darinne was, alſo he idt kofte, und na der Tidt darinne getüget, dat ſülwige Huß ſchall Hennings Frowen und eren Kindern und Achim und erer twier Erven erflick bliven. Di Ingedomte der Güder wi man diſülwigen nennen mag und watterleie ſe ſin klein und grot, de ſchalen ſo glick ſamt dem Huſe van ein deilen, alſo dat Hennings Frowe und di Kinder die Helfte, und Achim dat andere Deil nehmen ſchalen, und dat ander Hußgerädt dat tu Gerswolde, Bißdal edder an andern Orden is, wi man deſülwige nöhmen edder nennen mag nichts uthgenamen, desglicken Korn und ander Geräde, Güder die to Erve reicken und vallen mögen, die Henning ſeeliger und Achim to kamen, de ſchalen ſe ock met Rade erer Veddern up den erbeſtimptem Dag, da man di Güder und Schulde ock ander Reckenſchap holden ſchall glick von einander deilen und enthtwe ſetten, alſo dat Hennings Frowe met eren Kindern di eine Helfte und Achim di andere Helfte kricht. Diwile denne Henningk van Arnym Achims Süſter, Vieth von Schlieven geven, und ut drer twiger Gude beraden heft, ſchall Achim wedderum Heninngs Dochter eine, wenn er di berahden werd, glicker mathe wy ſin Süſter, ut dem Samenden berahden, diſülwige ock helven berahden und derhalwen de Börde edder Laſt medde dragen, doch wat Achims Süſter gekregen heft, von Achims und drer Muder wegen datſülwige komt Achime hieran to Hülpe und ſchall nicht mede in die Helfte gereckenet werden.

Vortmer Heunings Frowen Liefgedings halven ſchalen di von Arnym vorbeden di Bure uth allen Dörpern di ſi hebben, up einen Dag di up den Barnym, und den andern, di uth dem Uckerlande, uth itzlichen Dorpe zwe edder dry und up welcke Tidt und ſtede ſe deſülwige Bure vorlahden werden, ſchallen ſe dat der Frowen verwithlicken dat ſe Matthis von Uchtenhagen dar tor ſteden hebbe, ſi vortan dy Lüde und Güder Inholt ihres Liefgedings-Briefes to wiſen. Düth alles hebben beyde Part in Gegenwardich Unſer hirna beſtimten dren twigger Fründt nehmlich Werner van der Schulenburg des

Have-

Havemeiſters, Bertram von Bredows, Ludicke Wußow, Tyle Sparren, Caſpar von Thümens, Valtin von Arnyms, Matthies von Uchtenhagens, Asmus Schönenbecken, Bernd und Lippolt von Arnyms, Matthies, Achim, und Hanß von Bredows verwilliget, togeſecht und angenampt, ſtede, faſt und unwedderruplich zu holden. To Orkunde met Werner von der Schulenborgs des Havemeiſters, Ludicke Wußow, Valtin van Arnyms, Matthies van Uchtenhagens und Matthis van Bredows Ingeſegellen, der Wy uns hierto ſämtlich up düth mahl gebrucken, vorgeſegelt. Datum Gerswolde am Awende Martini na Chriſti Unſes Herrn Gebort vefteinhundert und im erſten Jare.

No. 24.

Kauff-Brief über Zedenick de anno 1506.

Vor allermeniglich und vor alle weme, den diſſe Brief vorkumpt de en ſien, hören und leſen, is kundt, dat de Erbaren und düchtige, Vallenthin, Berend und Hinrick Veddern de van Arnym, hebben einen Kop gedegedinget, dat Lippold van Arnym, ſinen Vedder, Bernden, Achim und Hanſen van Arnym Veddern to Gerßwalde erfgeſeten heft verkoft dat Sloth to Zedenick met aller Tobehörige, wo he dat und ſine olderen beſeten hebben, und met aller upböringen nichtes uth beſcheiden, vor vierdüſent und ſößhundert Gulden dat ſe em up Vaſtelabend bethalen ſchalen, und ſchalen em geven twodüſend Gulden an Golde Landes wehringe, dar ein Fram Mann den andern met betalen kan, und Söß und Twintighundert Gulden an Merckſche Groſchen, ſo ſchalen de Erbaren und veſten, Bernd, Achim und Hanß von Arnym alſofort up Oſtern alle Pächte bören met allen Nuth und upbörungen, de darto gevellich ſint, ock ſo ſchall Lippold von Arnym alle Winterſath beſegen und ſchall up dem Slate und allent dat to dem Slate gehöret, ok de Ackerhöve und allent dat Ert vaſte, und Nagelvaſte is, in goder Geweringe laten, und ſchall ſick na der Betalinge keines Godes gebrucken, weſſen ock ſchall Lippolt von Arnym up dem genanten Slate wand wente up Wolborgen efte vertheien Dage darna, ock ſo is bedegedinget, dat Lippold von Arnym ſchall ſinen Veddern, Bernd, Achim und Hanſen von Arnym, ſothan Goth alſo he heft von Wedege Borgeſtorpe gekoft verſtehend Geld alſo he dat heft gekoft, alß Twehundert Gulden an Golde, ſo he dat met Recht betalt, ſchal he em ock laten toſtaehn. Up dat allen ſchall ſtede vaſte und unverbrocken geholden werden, ſo hebbe Wy Vallenthin, Bernd und Hinrick Veddern de van Arnym Unſe Ingeſegel, des wy uns alle gebruckende ſind, gedrucket up dat Spatium diſſes Briefes, So geſreven to Gerßwolden im Jar da man ſchreff na Godes Gebort Veſteinhundert und im Söſten, am Dage Donaty des hilligen Biſchops.

No. 25.

Lehns-Regiſtratur über die Magdeburgſche Güther de anno 1510.

Lippolden von Arnim und mit ihme in eine geſambte Hand Heinrichen

ſeinem Bruder, und Berndten, Berndten, Joachim, Hanſen, Valtin, Clauſen, Valtin und Ebeln, ſeinen Vettern, hat Ertz-Biſchoff Ernſt, zu Männlichen Lehne geliehen, dieſe nachgeſchriebene Güther, die genandter Lippold von Clauſen Loſſow, der die von Ern Heinrich Löſſer verkaufsweiſe zu ſich bracht, und doch die Lehn daran nicht erlangt, gekauft, der ihme dieſelbigen auch mit ſamt Ern Heinrichen, vor Sein Fürſtlich Gnaden verlaſſen hat, nemlich den Hoff zu Cruſſow mit dem Dorfe dafür gelegen, das Dorff Gladow, das Dorf Seden, das Dorf Teſſen, die wüſte Dorffſtette Portetz, die wüſte Dorffſtette Pritzetz, die wüſte Dorffſtette Niepelitz halb, die wüſte Dorffſtette Webde, die wüſte Dorffſtedte Lütcken Seden, eine wüſte Dorffſtedte Pfennigſtorf und Buſſenholtz und die Lobdung und Lütcken Sehe vor Ileburg, auch auf dem groſſen Sehe die Hewpt-Fiſche, ſo oft man den fiſchet mit dem groſſen Garn, den Lütckenſtete Pfennig von den Krahmern zu Borg, die wüſte Dorffſtette Schadtberge, vier Hufen zu Heſſenford zu verleihen, eine wüſte Dorffſtedte Wartenberge, 11. Hufen zu Wolterſtorf, einen Baum-Garten zu Borch nu zu Ackerlande gemacht, mit allen andern Dörffern, Dorffſtedten, beſatzt und unbeſatzt, Teichen, Teichſtedten, auch mit Gerichten Obirſt und Nidderſt, obir Halß und Hand im Felde, Dorffern, darzu andern Rechten, Freyheiten, Lehnen, Geiſtlich und Weltlich ſambt allen und iglichen Nutzungen, Gebrauchungen, geſucht und ungeſucht, woran die gelegen, wie die benandt, und von dem Stiffte zu Magdeburg zu Lehn rührende ſeyn, darzu auch die wüſte Dorffſtedte Ringelſtorf mit aller Gerechtigkeit, doch mit dem Beſcheide, wo Lippold von Arnim ohne Männliche Leibs-Lehns-Erben abgienge, daß als dan die Güther an Heinrichen ſeinen Bruder, und ſeine Lehns-Erben, und wenn der auch nicht mehr wären, alsdenn und nicht eher an obgenandte ſeine Vettern, und ihre Männliche Erben nach rechter Sip Zahl, kommen und fallen ſollen. Actum Halle in arce St. Mauritii Anno Domini 1510. feria tertia ſancti Bartholomæi præſentibus Johanne de Lattorff, Hermanno de Volitz, & Doct. Joh. Koch Cancellar. & Conſiliariis.

No. 26.

Extract aus dem Theilungs-Receſs über die Bieſenthaliſche Güther de anno 1522.

Wy hernageſchrevenen Melchior Pful to Quilitz, Bernd van Arnym to Fredenwolde, Claus und Valentin von Arnym Gebrüdere to Zichow hebben gedegedinget, und verſcheiden, die erbaren und Veſten, Bernd, Achim und Hanſen die von Arnym to Gerßwolde an einem, und Valentin von Arnym den Olderen, to Bißdal an anderen und alſo wo nafolget: Up dem Slote to Byßdal is Berend, Achim und Hanſen von Arnym und eren Erven to drem Deyle togeſpracken, dat Lehn-Huß toſamt den beyden Kelren darunder up die lincke Hand, alſo man up dat Slot geit met ſamt dem Rume, ſo ſich die Wall an dem Orde erſtreckt, Valentin von Arnym und ſinen

ſinen Erven is to geſpracken von dem Lehn-Huſe, dat **Ritter-Huß** ſamt dem daer Huſe und alle andere Rumſteden up den genandten Walle ꝛc. Geſchien und Geven to Byßdal am Sundage Jubilate na Chriſti Unſers Lieven HErrn Geburth **dufend viefhundert und im twe und twintigſten.**

No. 27.

Extract **aus Alt-Valentin von Arnim zu Bieſenthal confirmirten Eintheilung ſeiner Güther** de anno 1524.

Wir **Joachim** von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brief, vor Uns Unſer Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg und ſonſt allermänniglich, die yn ſehen, hören oder leſen, daß Uns, Unſer Rath und Lieber Getreuer **Alt-Valtin von Arnim** Erbſeſſen zu Bißdal, ein beſiegelten Vertrag und Erbtheilung ſeiner Lehnen und Güther halben, ſo er aus väterlichen geneigten Willen zwiſchen ſeinen Söhnen, Gezeng und Zwitracht nach ſeinem Abgang zuvor zu kommen, aufgericht und beteidingt, fürgetragen, wie er von Wort zu Wort ſeins Inhalts hiernacher vorzeichnet ſtehet, nemlich:

Tho weten ſi allermeniglich, dat am Sonnabend na dem achten Dage des hilgen Lichnams Chriſti na deſſülwigen Unſers HErrn Geburt Feſteinhundert und im vier und twintigſten Jare, die Erbar und Veſte **Valtin von Arnym** die Olde to Byßdal Erfſeten ꝛc. ſinen Kindern allenthalwen tom Beſten, damit na ſinen Dode, den GOtt lange verhüde, under en kein Gezeng, Twitracht und Unwille erwaſſe, im Bywesen und mit Weten, Willen und Rade der Achtbaren und Veſten **Melcher Pfuls** und **Claus von Arnyms to Zichow** und etlicken andern ſiner Beddern und Fründe, twiſſen **Otten, Wolfgange, Henning** und **Mattheus von Arnym** ſynen **Vier Söhnen,** eine Erfdelinge ſiner Lehnen und Güdern, ym mathen hierna folget, bereit upgericht und gemackt heft und nemlich alſo ꝛc. ꝛc. **Otto von Arnym** als de Oldeſte ſchall den Vader, der Dienſte gegen der Herrſchafft, dywile der Vader lewt, vertreden und die uthrichten und beſtellen ꝛc. ꝛc. und ſchall alle Gödder ym Lande to Stolp nemlich to Mürow ꝛc. ꝛc. erſtick hebben ꝛc. ꝛc. Na **Valtin von Arnyms** Dode ſchollen **Henning und Mattheus von Arnym** die beyden Brüder mit öre Lehns-Erben alle Güder to Byßdall to und up den Barnym, ꝛc. ꝛc. hebben, beſitten ꝛc. ꝛc. Ock ſchalen **Otte, Henning und Mattheus von Arnym, Wulfgange** örem Bruder, na dem he Prieſter mit Godes Hülpe to werden togeſegt und angenampt, und mit Geiſtlicken Lehnen und Gütern verſorgt, to wederſtattung ſines Vederlicken Erfdeils alle Jar die Tidt lang ſines Lewendes Seſtig Gulden ꝛc. ꝛc. gewen. **Otte, Henning und Mattheus** ſchölen ock **Katherinen** öre Schweſter, wenn ſe met Gott manbar werd, to Ehren bringen und beraden, und ſy na des Vaders Dode mit Schuh, Kleydern, und Geſchmuck, Beddern, Kiſten und Kaſten Gerede, ehrlich verſorgen ꝛc. ꝛc. Datum Byßdal an Dage und Jare wie bawen ꝛc. ꝛc.

No. 28.

Extract aus dem Geſambt-Lehn-Briefe dem gantzen Arnimſchen Geſchlecht über alle Güther ertheilet de anno 1536.

Wir Joachim von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen ⁘ daß nach etwan des Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Joachims Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten ꝛc. ⁘ Tode, wir angeſehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue willige und angenehme Dienſte, ſo Unſer Herrſchafft und Uns, Unſer Räthe und Liebe Getreue nemlich, Bernd zu Fredenwalde, Hanß zu Boytzenburg, Gürgen, Jacob, Henning und Frantz Gebrüder zu Gerßwalde, Otto, Werner und Berndt Gebrüder zu Gerßwalde, Hans, Wolff und Frantz Gebrüder zu Zychow, Caſpar, Melchior, Baltzer, Claus, Ebel, und Jacob Gebrüdere zu Zychow, Er Wolff Probſt zu Saltzwedel, Otto zu Mürow, Henning und Mattheus zu Byßdal, Chriſtoph, Lippold, Caſpar und Mauritz Gebrüdere zu Cruſſow im Stifft zu Magdeburg, Johanns, Wolff, Anthonius und Joachim Gebrüdere zu Sydewitz im Land zu Francken, alle Gebrüdere und Vettere genandt die von Arnym, fruchtbärlich zu Dancke gethan haben und hinfürder mehr auch thun können und mögen, darumb und auch aus beſondere Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und itzliche ihre Lehn-Güter, an Schlöſſern, Stedlein, Dörffern, und ſonderlichen Güthern, wo ſie die allenthalben und ein itzlicher inſonderheit in Unſern Landen, der Marck zu Brandenburg liegen haben, zu rechtem Mannlehn und Geſambter Hand, Gnädiglich geliehen, nemlich ꝛc. ⁘ Geben zu Cöln an der Sprew Mittwochs nach Mariä Lichtmeſſen anno 1536.

No. 29.

Extract aus der Magdeburgſchen Lehns-Regiſtratur de an. 1540.

Chriſtoph, Lippolden, Moritzen, und Caſparn von Arnim Gebrüdern, und mit Ihnen zu geſambter Hand, Joachim, Gürgen, Frantzen, Hanſen und Ludolffen zu Fredenwalde, Bernharten ſeel. Söhne, Jacoben, Henning und Frantzen des andern Bernharts Söhnen, Otten dem Jüngern und Berndten, Achims ſeel. Söhnen, Hanſen Land-Voigte im Uckerlande, Caſparn, Melchiorn, Clauſen, Ebeln und Jacoben, Junge Valtins ſeel. Söhnen, Hanſen, Wolffen, und Frantzen, Clauſen ſeeligen Söhnen, Ern Wolfgang, Otten dem Eltern und Mattheußen, Alten Valtins Söhnen, Balthaſarn und Clauſen, Hennings, nechſt genandts Valtin ſeel. Sohns Söhnen, Johanſen und Ern Joachim Creutz-Herrn und Hanſen Wolffen zu Seydewitz Hanſen Söhnen, allen denen von Arnim Gebrüdern und Vettern hat Ertz-Biſchoff Johann Albrecht zu rechten männlichen Lehne geliehen hiernach geſchriebene Güther ꝛc. Actum Halle auf St. Moritzburg Freytags nach Bartholomæi Anno 1546.

No. 30.

Extract aus der Magdeburgſchen Lehns-Regiſtratur über das Guth Wendgröben und Zubehör de anno 1554.

Lippolden von Arnim und ſeinen rechten Leibes-Lehns-Erben und mit Ihnen zu geſamter Hand, Moritzen und Caſparn von Arnim ſeinen Brüdern,

dern, auch Berndten, Gürgen und Jochim, Chriſtophs ſeel. Söhnen, desgleichen denen andern von Arnim ihren Vettern, ſo an den andern der von Arnim Güthern, die vom Erz-Stifte Magdeburg zu Lehne gehen, die geſambte Hand und Anwartung haben, und in den Lehn-Briefen ſpecificiret ſind, hat Erz-Biſchof Sigismund zu rechten männlichen Lehne geliehen ꝛc. Actum Halle Sonnabends in der Oſter-Wochen Anno 1554.

No. 31.

Extract aus dem Lehn-Briefe über die Güther Mürow und Zubehör de anno 1557.

Wir Joachim Churfürſt ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich ꝛc als den Unſer Rath und Lieber Getreuer Otto von Arnim zu Mürow ſeliger ohne männliche Leibes-Lehns-Erben verſtorben, und ſeine Lehn-Güther an Unſere auch Lieben Getreuen Mattheus und Clawes von Arnim zu Bißdall, ſeinen Bruder und Bruders Sohn, als den nächſten Agnaten vererbet und gefallen ꝛc. Geben Cöln an der Sprew im Weynachten Anno 1557.

No. 32.

Extract aus dem Geſamt-Arnimſchen Lehn-Briefe dem gantzen Geſchlecht über alle Güther in der Marck ertheilet. De anno 1571.

Wir Johans Georg, Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen ꝛc. daß nach Weiland des Hochgebohrnen Fürſten Herrn Joachims Marggraven zu Brandenburg, Churfürſten ꝛc. Unſers freundlichen lieben Herrn Vaters ſeliger und löblicher Gedächtniß, Tode, Wir angeſehen und erkandt haben, mannigfaltige getreue willige und angenehme Dienſte, ſo Unſer Herrſchaft und Uns, Unſer Rothe und Lieben Getreuen, nehmlich, Jacob, Otte, Henning, Frantz, Curt, Bernd, Mattheus, und Claus zu Gerswalde, Schönemarcke, Boytzenburg, Bißdal und Mürow, Gürgen und Hanß auch Frantz ſeel. Söhne, Joachim, Caſpar, Jacob, Frantz und Gurgen zu Fredenwalde und Geſkendorff, Frantz, Ebel, Jacob und Clawes zu Zydow, in Unſern Landen der Marck Brandenburg geſeſſen und dan Lippold, Moritz und Caſpern und Gürgen und Joachims ſeel. unmündigen Söhne Chriſtoph und Joachim, auch Berndts ſeel. unmündige Söhne, zu Brandenſtein, Cruſſow, und Gladow im Stifte Magdeburg geſeſſen, Ern Joachim Comptorn zu Heinrichſtorf, Fritz und Hanß Wolf zu Seydewitz in Francken, alle Gebrüder und Vettern genandt die von Arnim, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und hinfürder mehr auch thun können und mögen, darum und auch aus beſondern Gnaden haben Wir Ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und igliche ihre Lehn-Güther, an Schlöſſern, Städtlein, Dörfern und ſonderlichen Güthern, wo ſie die allenthalben, und ein iglicher mit Beſonderheit, in Unſern Landen der Marck zu Brandenburg liegende haben, zu rechten Mann-Lehn und geſambten Hand, gnädiglich gelieben, nemlich ꝛc. Geben zu Cöln an der Sprew Freytags im heyligen Pfingſten nach Chriſti Geburt ꝛc. Anno 1571.

No. 33.

Extract aus dem Lehn-Briefe über Zichow de anno 1592.

Wir Johanns George Churfürſt ꝛc. Bekennen . . daß Wir, nach Abſterben Jacoben von Arnims zu Zichow ſeeligen, Unſern Lieben Getreuen

treuen Clauſen und Jobſten Gevettern den von Arnim zu Cammer und Niederlandin als den nächſten Agnaten und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben das Schloß Zichaw . . in allermaſſen daſſelbe berührter Jacob von Arnim und auch ſeine Vettern Wolff und Frantz Arnim und ihre Vor-Eltern ſeeligen in Lehnen und Beſitzen herbracht . . zu rechten Mann-Lehn Gnädiglich geliehen haben ꝛc. . . Datum Cöln an der Sprew Montags nach Luciä Anno, 1592.

No. 34.

Extract aus dem Geſambt-Lehn-Briefe dem gantzen Geſchlecht über alle Güther in der Marck ertheilet de anno 1602.

Wir Joachim Friderich . . Churfürſt ꝛc. . . Bekennen . . daß nach Weyland des Hochgebohrnen Fürſten Herrn Johans Georgen Marggrafen zu Brandenburg und Churfürſten ꝛc. . . Tödtlichen Abgang, Wir angeſehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienſte, ſo Unſer Herrſchafft und Uns die Würdigen und Veſten Unſere Räthe und Lieben Getreuen, nemlichen, Bernhart Land-Voigt in der Uckermarck Hanſes ſeeligen Sohn, Bernhart Hauptmann zu Gramzow und Chorin, Herr Johann Thumbherr des Primats-Ertz-Stifts Magdeburg, Henning Hauptmann zu Bieſenthal und Liebenwalde, und Jacob Unſers geliebten Eltern Sohnes Marggraf Johan Sigismundts Stall-Meiſter, Jacobs ſeeligen Söhne Gebrüdere, Werner, Chriſtoph und Henning, Otten ſeeligen Söhne, Jobſt, Mattheus ſeeligen Sohn, Bernd, Hennings ſeeligen Sohn, Steffan, Frantzen ſeeligen Sohn, Leonhardt, Curts ſeeligen Sohn ſo noch unmündig, und dem die Lehne bis zu ſeinen mündigen Jahren zu treuen Händen vorzutragen, Henning, Albrecht, Claus und Valtin Chriſtoph, Clauſen ſeeligen Söhne, ſo alle noch unmündig, zu Boytzenburg, Gerßwalde, Schönermarcke, Grünow, Niederlandin, Zichow, Plawen, Mürow, Lähmen und Cammer und dan Moritz und Bernd, Georgens ſeeligen Söhne, Magnus und Hans, Hanſen ſeeligen Söhne, Joachim, Caſpar, Jacob, Frantz und George, Frantzen ſeeligen Söhne, Chriſtoph, Joachims ſeeligen Sohn, zu Fredenwalde, Götzkendorff, Sperrenwalde, Temmen und Blanckenfelde auch in der Marck gelegen, und dann Herr Chriſtoph auch Thumbherr zu Magdeburg, Lippolt, Otto und Daniel, Moritzen ſeeligen Söhne, Chune, Herr Johans George ingleichen zu Magdeburg Thumbherr, und Lippolt, Lippolts ſeeligen Söhne, Ludeloff, Heinrichs ſeeligen Sohn, George und Stellanus, Georgen ſeeligen Söhne, zu Brandenſtein, Cruſſow, und Gladow, im Ertzſtifft Magdeburg geſeſſen, Hanßwolff zu Seydewitz in Francken, alle Gebrüdere und Vettern genandt die von Arnim, ſowol auch für Ihnen ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und ſie hinfürder mehr auch thun können und mügen, darumb und aus beſondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren Männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und jegliche nach Verzeichnete ihre Lehn-Güther an Schlöſſern, Stedtlein, Dörffern und ſonderlichen Güthern, wo ſie die allenthalben, und ein jeglicher inbeſonderheit, in Unſern Landen der Marck zu Brandenburg, liegende haben, zu rechten Mannlehn und geſamter Hand gnediglich geliehen, nemlich ꝛc. ꝛc. Geben zu Cöln an der Sprew Freytags nach Quaſimodogeniti Anno 1602.

No. 35.

Extract aus dem Geſambt-Lehn-Briefe de anno 1609.

Wir Johann Sigismund Churfürſt ꝛc. Bekennen, daß nach Weiland des Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Joachim Friederichs, Marg-

Marggrafen zu Brandenburg, Churfürsten ꝛc. ꝛc. tödtlichen Abgange, Wir angesehen und erkandt haben, mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unser Herrschaft und Uns, die Wollwürdigen und Vesten Unsere Räthe und Liebe Getreuen **Bernhart, Hansen** seeligen Sohn auf Boytzenburg, Unser Rath und Land-Voigt der Uckermarck, **Bernhart** auf Grünow, Unser Rath und Hauptmann zu Chorin und Gramtzow, Herr **Johann** auf Stegelitz und Tantow, Dohm-Herr der Ertz-Bischöflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg, **Henning** auf Gerswalde und **Jacob** auf Sachsendorf Unser Ober-Cämmerer, allerseits **Jacobs** seeligen Söhne, **Christoph, Otten** seeligen Sohn auf Suckow und Prentzlow, **Otto, Joachim George, Bussow Clamor**, und **Christoph Ludloff, Werners** seeligen noch unmündige Söhne, **Otto, Adam** und **Christoph Levin, Hennings** seeligen auch noch unmündige Söhne, zu Schönermarck und Gerswalde, **Bernhart, Hennings** seeliger Sohn auch zu Gerswalde, **Steffan, Frantzens** seel. Sohn zur Löhmen, **Leonhart, Curts** seel. Sohn auf Plauen und Boytzenburg, **Mattheus** und **Leonhart** welcher auch noch unmündig, **Jobst** seel. Söhne zu Niederlandin, Zichow und Mürow, **Henning** und seine noch unmündige Brüdere **Albrecht, Claus** und **Valtin Christoph, Clausen** seel. Söhne auch zu Zichow, und denn **Moritz, Bernhart, Georgen** seel. Söhne, **Magnus** und **Hans, Hansen** seel. Söhne, **Joachim, Jacob** und **George, Frantzen** seel. Söhne, **Joachim, Christoph** und **Bernhart, Christophs** seel. Söhne, zu Fredenwalde, Götzendorff, Sparrenwalde, Temmen und Blanckenfelde, auch in der Marck gelegen, und dan **Otto, Moritzen** seel. Sohn, item Herrn **Christophs** Weiland Dohm-Herrn zu Magdeburg seeligen **Sieben** noch unmündige Söhne, item **Lippolts** seel. **Zweene** auch noch unmündige Söhne, **Chuno** und **Lippolt, Lippolts** seel. Söhne, item Herrn **Johann Georgen** auch Dohm-Herrn zu Magdeburg seel. **Zweene** auch noch unmündige Söhne, **Ludloff, Heinrichs** seel. Sohne, **George** und **Stellanus, Georgen** seel. Söhne, zu Brandenstein, Crussow und Gladow, im Ertz-Stift Magdeburg gesessen, und denn endlich **Hanß Wolff** zu Seydewitz in Francken, alle Gebrüder und Vettern genandt die **von Arnim** so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Dancke gethan haben, und sie hinfürder mehr auch thun können und mögen, darum und aus besondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben, alle und jede nach verzeichnete ihre Lehn-Güther an Schlössern, Städtlein, Dörffern, und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein jegliches insonderheit in Unsern Landen der Marck zu Brandenburg liegen haben, zu rechten Mann-Lehn und Gesambter-Hand, gnädiglich geliehen, nehmlich ꝛc. Gegeben zu Cöln an der Spree den 17. Novembris Anno 1609.

No. 36.

Extract aus dem Geſamt-Lehn-Briefe de anno 1621.

Von Gottes Gnaden, **Georg Wilhelm**, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen hiemit ꝛc. daß Wir nach tödtlichen Abgang Weyland des Höchgebohrnen Fürſten, Herrn **Johann Sgismunds**, Marggraffen und Churfürſten zu Brandenburg, Unſers in GOtt ruhenden freundlichen lieben Herrn und Vaters Chriſtmilder Gedächtniß, angeſehen und erkandt haben, die mannigfaltige, getreue, willige und angenehme Dienſte, ſo Unſerer Herrſchaft und Uns, die Veſte, Unſer Rath und Hauptmann zu Gramtzow und Liebe Getreuen, **Bernd** auf Gerswalde und Grünow, **Henning** auch auf Gerswalde, **Jacob** auf Sachſendorff, **Jacobs** ſeel. Söhne, und ihres Brudern, Ern **Johanns**, Weyland Dohm-Herrns der Primat-Ertz-Biſchöflichen Kirchen zu Magdeburg ſeel. Sohn, **Bernd Zacharias** auf Stegelitz, **Hanß Georg** Obriſter, **Berndts** des Land-Voigts ſeel. Sohn auf Boytzenburg, **Curt Ludolph, Leonharts** ſeel. unmündiger Sohn, daſelbſt, **Jochim George, Buſſow Clamor**, und **Chriſtoph Ludolff, Werners** ſeeligen Söhne, **Otto, Adam** und **Levin Chriſtoph, Henning** ſeel. Söhne, auf Schönermarck, Suckow, Gerswalde, zu Prentzlow und Sternhagen, **Bernd, Hennings** ſeel. Sohn auf Gerswalde, **Frantz Jochim** und **Bernd, Steffans** ſeel. Söhne auf Zichow und Löhmen, **Leonhart, Jobſt** ſeel. Sohn, **Henning, Albrecht, Clauß**, und **Valtin Chriſtoph, Clauſens** ſeeligen Söhne, auf Zichow, Golm und Güſtow, und denn **Moritz** und **Bernd, Georgens** ſeel. Söhne, **Magnus** und **Hanß, Hanſen** ſeel. Söhne, **Jochen, Frantzen** ſeel. Sohn, **Curt, Antonius** und **Gotfried, Jacobs** ſeeligen Söhne, **Claus, Georgen** ſeel. unmündiger Sohn, **Chriſtoph** und **Bernd, Chriſtophs** ſeel. Söhne, zu Fredenwalde und Sparrenwalde, Götzkendorf und Temmen allhier in Unſerer Chur- und Marck-Brandenburg, und dan **Moritz, Chriſtoph, Frantz, Curt**, und **Carl**, Ern **Chriſtophs** ſeeligen Söhne, **Chriſtoph Caſpar, Lippolts** ſeel. Sohn, **Ludolff Hans Gürgen** und **Philip Sigismund**, Ern **Hanß Georgens** ſeeligen Söhne, im Ertz-Stift Magdeburg, alle Gebrüdere und Vettere genandt die von **Arnim**, ſo wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und ſie hinfürter mehr auch thun können und mögen, darum und aus beſondern Gnaden, haben Wir ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und jegliche nach verzeichnete ihre Lehn-Güther, an Schlöſſern, Städtlein, Dörffern und ſonderlichen Güthern ꝛc. zu rechten Mann-Lehn und Geſamter-Hand gnädiglich geliehen ꝛc. Geben zu Cöln an der Spree am 2. Februarii Anno 1621.

No.

No. 37.

Extract aus dem Gesamt-Lehn-Briefe de anno 1645.

Wir **Friderich Wilhelm** von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc.

Bekennen ... daß Wir .. angesehen und erkandt haben, die manigfaltig, getreue, willige und angenehme Dienste, so Unserer Herrschaft und Uns der Veste, Unser Rath, Cammer-Præsident und Hauptmann zu Lebuß und Fürstenwalde und Lieber Getreuer, **Bernd** auf Löhmen **Stephans** seel. Sohn, **Stephan Bernd** und **Frantz Joachim, Frantz Joachims** seel. Söhne zu Zichow, **George Wilhelm** und **Christian Friederich, Jacobs** seel. Söhne zu Gerswalde und Sachsendorf, **Hanß Christoph** und **Hanß Gürgen, Hanß Christophs** seel. Söhne, **Ludolph, Leonharts** seliger Sohn zu Boytzenburg, **Henning Otto, Otten** seel. Sohn, **Henning Christoph, Levin Christophs** seel. Sohn, **Werner Bernhard, Hans Gürgen** und **Otto Christoph, Bussow Clamors** seel. Söhne, auf Schönermarck, Suckow und Gerswalde, Prentzlow und Sternhagen, **Wolff Christoph** Obrister, **Hennings** seel. Sohn, N. N. N., Clausen seel. drey Söhne auf Zichow, Golm und Güstow, und denn **Curt** und **Anthonius, Jacobs** seel. Söhne, **Richart, Jochims** seel. Sohn, **Clauß, Georgen** seel. Sohn, **Bernd, Christophs** seel. Sohn zu Fredenwalde und Sperrenwalde, Götzkendorf und Temmen, alhier in Unser Chur- und Marck-Brandenburg, und dan **Moritz, Christoph, Frantz, Curt** und **Carl**, Ern **Christophs** seel. Söhne, **Christoph Caspar, Lippolds** seel. Sohn, **Ludolph Hans Gürgen** und **Philip Sigismund**, Ern **Hans Georgen** seel. Söhn, im Ertz-Stift Magdeburg, alle Gebrüdere und Vettere die von **Arnim**, so wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren, fruchtbarlich zu Danck gethan haben, und sie hinfürter mehr auch thun können und mögen. Darum und aus besondern Gnaden haben Wir ihnen und ihren männlichen Leibs-Lehns-Erben alle und jegliche ihre nach verzeichnete Lehn-Güther, an Schlössern, Städtlein, Dörffern und sonderlichen Güthern, wo sie die allenthalben, und ein jedlicher insonderheit in Unsern Landen der Chur- und Marck-Brandenburg liegende haben, zu rechten Mann-Lehen und Gesamter-Hand gnädiglich geliehen. Nemlich ꝛc. .. Geben Cöln an der Spree den 19. Junii Anno 1645.

No. 38.

Extract aus dem Magdeburgschen Lehn-Briefe über Brandenstein de anno 1650.

Wir **Augustus** ꝛc. ... Bekennen hiermit, daß Wir dem Vesten Unsern Lieben Getreuen **Lippold Heinrichen von Arnim** und seinen

rechten männlichen Leibs-Lehns Erben, und mit ihme in eine geſamte Hand ſeinen Vettern, **Chriſtoph Caſparn, Lippolds** Sohne, **Moritzen, Lippolden, Bernd Wieprechten, Georgens** Söhnen, **Ludolph Johann Georgen, Hanß Georgens** Sohne, **Bernd Chriſtophen** und **Chriſtoph Heinrichen, Hieronymus** Söhnen, von Arnim zu männlichen Lehne geliehen haben ꝛc. . . . Gegeben zu Halle den 9. Novembris Anno 1650.

No. 39.

Extract aus der Magdeburgſchen Lehns-Regiſtratur de anno 1671.

Nach Tode Ritt-Meiſter **Chriſtoph Heinrichs von Arnim**, haben deſſen Söhne **Frantz Heinrich** und **Ehrenfried Chriſtian** Gebrüdere, wie auch die Mit-Belehnten: **Ludolff Johann George, Hanß Georgens** ſeel. Sohn zu Hohen-Seeden, **Lippolt Heinrich, Heinrich Ernſt** ſeeliger Sohn zum Brandenſtein, **Moritz, Henning Otto, Chriſtoph Heinrich** und **Chriſtoph Frantz, Chriſtoph Caſpers** ſeel. Söhne zu Cruſſau, denn **Moritz, Lippolt** und **Bernd Wieprecht, Georgens** ſeel. Söhne zu Gladau, Gebrüdere und Vettern von Arnim, der Lehn an Teſſen gebührende Folge gethan, und iſt der Lehn-Brief renoviret. Actum Halle den 28. Junii Anno 1671.

No. 40.

Extract aus den Magdeburgſchen Lehn-Brieffen de anno 1681.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden Churfürſt ꝛc. . . Bekennen hiermit, daß Wir als Hertzog zu Magdeburg, Unſern Lieben Getreuen, Moritzen, Lippolden und Bernd Wieprechten, Georg ſeel. Söhnen zu Gladow, Moritzen, Henning Otten, und Chriſtoph Heinrichen, Chriſtoph Caſpers ſeel. Söhnen zu Cruſſau, Lippold Heinrichen, Heinrich Ernſt ſeel. Sohne zu Hohenſeeden, Frantz Heinrichen und Ehrenfried Chriſtianen, Chriſtoph Heinrichs ſeel. Söhnen zu Teſſen, Friderich Wilhelmen und Frantz Chriſtianen, Ludolph Hanß Georgen ſeel. Söhnen, allen Gebrüdern und Vettern von Arnim und ihren rechten Männlichen Leibs-Lehns Erben, zu rechten Männlichen Lehn geliehen haben ꝛc. . . . . Gegeben zu Halle den 6. Junii 1681.

No.

No. 41.

Extract aus dem Magdeburgſchen Lehn-Briefe de anno 1714.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden König in Preuſſen ꝛc. ꝛc. als Hertzog zu Magdeburg, haben nach Unſerer angetretenen Landes-Regierung, Michael Chriſtophen, Reinhold Friderichen, Leopold Ernſten, und Friderich Dieterichen, Gebrüdern von Arnim, Moritzens ſeel. Söhnen zu Cruſſau, ferner Cuno Berndten, Moritzens ſeel. Sohne, wie auch Wilhelmen, Lippolts ſeel. Sohne, imgleichen Joachim Moritzen und Georgen, Berndt Wieprechts ſeel. Söhnen, und Georgs Nepoten, weiter Hans Chriſtian Leopolden und Heinrichen Gebrüdern Leopolts ſeel. Söhnen, und Moritzens Nepoten zu Gladow, mehr, Frantz Heinrichen und Chriſtoph Heinrichen Gebrüdern Frantz Heinrichs ſeel. Söhnen, und Hanſen Ernſten, Ehrenfried Chriſtians ſeel. Sohne zu Teſſen, und denn endlich Unſerm Obriſten Friderich Wilhelmen, Ludolph Hanß Georgs ſeel. Sohne zu Hohen-Seeden, allen Gebrüdern und Vettern von Arnim und deren rechten Männlichen Leibs-Lehns-Erben, zu rechten Männlichen Lehne geliehen ꝛc. ꝛc. . . Geben zu Halle den 4ten Julii 1714.

No. 42.

Extract aus dem letzten Geſambt-Lehn-Briefe dem gantzen Geſchlecht in der Chur-Marck ertheilet de anno 1717.

Wir Friederich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen hiemit für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, Könige in Preuſſen ꝛc. als Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. . . daß Wir nach tödtlichen Abgang des weylandt Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten, Herrn Friderichs, Königs in Preuſſen, Marggrafens und Churfürſtens zu Brandenburg ꝛc. Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majeſt. Chriſtſeeligen Andenckens, angeſehen und erkandt haben, die mannigfältige, allerunterthänigſte, getreue, nützliche und angenehme Dienſte, ſo Unſerem Königl.

und Churfürſtlichen Hauſe und Uns, die Edle und Veſte, Unſer General von der Infanterie, Obriſter über Unſerm Leib-Regiment zu Fuß, Commendant Unſerer hieſigen Reſidentz-Städte Berlin, Ritter Unſers ſchwarzen Adler-Ordens und Amts-Hauptmann zu Grüningen, George Abraham, George Wilhelms ſeeligen Sohn, Unſer Geheimter Juſtiz-Rath und Land-Voigt in der Ucker-Marck und des Landes Stolpe, George Dietloff, Jacob Vivigentz Major, und Hanß Abraham, Rittmeiſter, Gebrüdere, Jacob Dietlofs ſeeligen Söhne, Anthon Dietlof, Rittmeiſter, Hanß Chriſtophs ſeel. Sohn, Bernd Friderich Obriſt-Lieutenant, Chriſtian Friderichs ſeel. Sohn, Otto, Otto Chriſtophs ſeel. Sohn, Stephan Friderich, Frantz Joachims ſeel. Sohn, Joſt Erdmann, Alexander Magnus und Hanß Adolph, Gebrüdere Curts ſeel. Söhne, Carl Gottfried Hauptmann, Bernd Ludwig Hauptmann, Guſtav Anthon und Frantz Rudolph, Gebrüdere, Bernd Gottfriedts ſeel. Söhne, Hans Friderich Lieutenant, Reicharts ſeel. Sohn, Henning Reichart, Otto Friderich und Friderich Wilhelm, Gebrüdere Reicharts ſeel. Söhne, Carl Chriſtoph Hauptmann, und Johann Maximilian Ludwig, Hanß Chriſtophs ſeel. Söhne, alle Gebrüdere und Vettere die von Arnim, ſo wohl auch für ihnen, ihre Eltern und Vorfahren allergehorſamſt, fruchtbarlich zu Danck gethan haben ꝛc. ꝛc. Gegeben zu Berlin den 24. Februarii Anno 1717.

Das

Das vierdte Capitel
Von dem
Ahlimſchen Geſchlecht.

I.

Der Nahme dieſes Geſchlechts wird zwar heutiges Tages durchgängig Ahlim geſchrieben und ausgeſprochen, in denen ältern Lehn-Briefen und Urkunden aber verſchiedentlich, als Ollem, Alem, Allym, oder Alimb, ausgedrucket. Dieſe Veränderung hat ihren Grund in der Mund-Art derer jenigen, welche die Lehn-Briefe und andere Urkunden abgefaſſet, und machet in der Sache keinen Unterſcheid.

Das Geſchlecht ſelbſt muß denen Märckſchen Geſchicht-Schreibern *Enzelio* und *Angelo* entweder nicht bekandt geweſen, oder nicht beygefallen ſeyn: Andergeſtalt ſie deſſen Ankunft in die Marck, gleich vielen andern Familien, denen dieſe an Alterthum nichts nachgiebet, ohnfehlbar unter *Henrico Aucupe* würden mit angegeben haben.

Von dieſer Ankunft, wan und woher ſolche geſchehen, oder ob es ein eingebohrnes Geſchlecht ſey? kan mit Gewißheit nichts beygebracht werden. Der Nahme lautet ſonſt gut teutſch, und in der Alt-Marck, im Saltzwedel-

ſchen Diſtrict, findet ſich das Ritter-Guth **Ahlüm**, welches mit demſelben ziemlich übereinſtimmet. Es kan ſolches vielleicht das Stamm-Hauß ſeyn, und das Geſchlecht von daher ſich nach die Uckermarck gezogen haben, wie ſolches von vielen andern bekandt, und die beträchtliche Anzahl derer in der Mittel- und Uckermarck, nach Wendiſchen Zeiten, angebauten Städtlein und Dörfer, welche mit Altmärckſchen Oertern gantz gleiche Nahmen führen, ſolches beſtärcken. So viel iſt indeß gewiß, daß die Herren von **Ahlim** bereits über vierhundert Jahr in der Uckermarck gewohnet, und in ſolcher Zeit bey ihren itzigen Beſitzungen ſich beſtändig erhalten.

II.

Das Geſchlechts-Wapen, ſo die Herren von **Ahlim** führen, iſt ein in die quer getheilter Schild, deſſen obere Helfte blau mit einem ſpringenden braunen Einhorn, die untere Helfte aber Silber mit zweyen gegen einander ſpringenden halben Einhörnern. Auf dem Adelichen Helm erhebet ſich ein Pfauen-Schwantz, vor welchem ſich gleichfals ein Einhorn im Sprunge præſentiret. Die Helm-Decken ſind blau und Silber.

III.

Die Beſitzungen dieſes Geſchlechts beſtehen anitzo in dem anſehnlichen Ritter-Guthe **Ringenwalde** und dem Vorwerck **Poratz** ſamt Zubehör. Ehedem ſind ſolche weit anſehnlicher geweſen, und zufolge einer bey der Familie vorhandenen Tradition, anno 1307. durch einen vom Geſchlecht, ſo ſich in den Tempel-Orden begeben, dieſem zugewandt, und dem Geſchlecht entzogen worden. Aus denen Nachrichten des funfzehenden und folgender Jahrhundert ergiebet ſich, daß demſelben beträchtliche Antheile in den Güthern, **Britzke, Goltze, Lunow, Zolchow**, u. a. m. gehöret. Hieher iſt auch noch zu rechnen das Erb-Hege-Meiſter-Amt in der ſogenandten Werbeliniſchen- oder groſſen Churfürſtlichen Heyde, welche an dem Guthe **Ringenwalde** gräntzet. Es ſind mit ſolchen Erb-Amt **Ripprecht der ältere, Otto der jüngere** und **Claus**, Gebrüdere und Gevettere von **Ahlim**, im Jahr 1447. am Sontage vor St. Gällen-Tag, als einem rechten Mann-Lehn und zu geſamter Hand, dergeſtalt beliehen worden: „Daß ſie und ihre „Männliche Leibs-Lehns-Erben, in und auf der genandten Heyde alles „Buch-Holtzes, das die Wagnere, Kölere und Rademacher, und alles „weichen Holtzes, das die Holtzhauere, Böttcher und Säger zu kauffen „pflegen, und zu Bandſtöcken oder wozu man das Behuff hat, und alles „Graſſes und Rohrs ſich gebrauchen und das nach ihrem Nutz und Frommen „verkauffen, nicht minder ihre eigene Schweine in die Maſt frey lauffen „und mäſten laſſen, ſich auch aller Zinſe, Weide-Pfenning und Heide-Haſer aus den Dörfern Ziethen, Brietze, Wolletz ꝛc. und ſo viel Bauholtz

„als

„ als sie in ihren Höfen und zu ihren Häusern bedürffen, gebrauchen, so sie „ von Alters bisher gethan haben, ferner alle diejenigen, so in der Heide mit „ Unrecht hauen, auf den Wassern fischen, oder sich der Heyde zu unrecht „ brauchen, pfanden mögen. Wohingegen dieselbigen sich an keinem eichen „ Holtze vergreiffen, mit der Mast nichts zu thun haben, und für obiger „ Amts-Gerechtigkeit jährlich sechszehen Schock Landes-Wehrung der Lan- „ des-Herrschaft erlegen sollen.

Dieses Erb-Hege-Meister Amts haben die Herren von **Ahlim** anno 1602. sich begeben, und dafür die Wind-Mühlen-Gerechtigkeit bey dem Guthe Ringenwalde, nebst etlichen Seen und Wiesen in der Werbelinischen Heyde, von der hohen Landes-Herrschaft zur Erstattung erhalten.

IV.

Der Stamm-Vater der itzt lebenden Herrn von **Ahlim** hat **Hans** geheissen, und im Jahr 1379. das Guth **Ringenwalde** in der Uckermarck besessen, massen in dasiger Kirche von demselben das geführte Geschlechts-Waapen mit der alten Unterschrift: *Hans van Ollem* Anno 1379. noch zum Andencken vorhanden. Seine beyde Söhne **Claus** und **Otto** haben das Geschlecht fortgepflantzet, und zwey besondere Linien gestiftet, wovon die erste im sechszehenden Seculo mit **Georg von Ahlim** anno 1563. erloschen. Die zweyte Linie stehet noch im Flor, und beruhet anitzo auf die beyden Herren Gebrüdere von **Ahlim**, welche in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten sich meritirt gemacht, als 1) Herr **Bernd Friederich** Königlich-Preußischer Obrister zu Fuß, Erb-Herr auf Ringenwalde und Poratz, welchen des Königs Majestät mit dem Gnaden-Zeichen pour le merite beehret und 2) Herr **Joachim Wilhelm**, Königlich-Preußischer Obrist-Lieutenant unter dem Rölschen Regiment.

Die Stamm-Reihe des gantzen Geschlechts bestehet, nach Ausweisung glaubwürdiger Urkunden, aus folgenden Personen.

1. Hans von Ahlim,
Erb-Herr auf Ringenwalde, Poraß ꝛc.
in der Ucker-Marck, hat noch im Jahr
1379. floriret.

2. Claus

3. Otto der Aeltere

Haben in denen Jahren 1406. und 1410. das Stamm-Guth Ringenwalde und Zubehör gemeinſchaftlich beſeſſen.

4. Rieprecht der ältere wird anno 1447. mit dem Erb-Hege-Meiſter-Amt beliehen.

5. Otto der Jüngere ſtarb ohne Erben.

6. Claus wird nebſt ſeinem älteſten Bruder, und Vetter anno 1447. mit dem Erb-Hegemeiſteramt beliehen.

7. Riprecht der jüngere ſtarb 1445. ohne Erben.

8. Frantz

9. Peter †ohne Erben.

erhalten anno 1496. Lehns-Herrlichen Conſens, dem Abt zu Chorim einige Korn-Pächte in Brietzke und Golze zu verpfänden.

10. Otto

11. Claus erhält anno 1472. Conſens einige Stücke in Ringenwalde zuverſetzen, u. überläſſet anno 1482. ſein Antheil Guthes ſeinem Bruder-Sohn George.

12. Peter

13. Claus ſtarb 1540. ohne Erben. Die drey erſten werden anno 1507. mit dem erkauften Schultzen-Gericht in Lunow beliehen, alle vier aber anno 1526. mit der geſamten Hand an ihrer Vettern Güther.

14. Wieprecht ſtarb 1541. ohne Erben.

15. George

16. George erhandelt anno 1482. ſeines Vatern Brudern Antheil in Ringenwalde, und iſt anno 1514. geſtorben, in welchem Jahre deſſen Wittwe Anna von N. in Ringenwalde beleibdinget wird.

17. Georg ſtarb 1563 ohne Erben

18. Hans ſtarb 1559 ohne Erben

werden anno 1540. auf ihres Vatern Bruders, Clauſens, Fall beliehen.

19. Caſpar

20. Asmus

werden anno 1536. noch beliehen, und ſind bald darauf ohne Erben abgegangen.

21. Valentin

ſiehe folgende Seite.

22. Hans, Gemahlin Margaretha von Hohenſtein aus Bruchhagen, wird anno 1526. 1540. 1559. und 1563. beliehen, ſtarb 1572.

23. Valentin

ſtarb 1597. Gemahlin Eliſabeth von Wichmannſtorf, wird anno 1572. auf ſeines Vaters Fall beliehen.

24. Claus

wird anno 1572. 1602. und 1610. beliehen, ſtarb 1625.

25. Hans

wird anno 1598 noch beliehen und iſt anno 1599. ohne Erben geſtorben.

26. Bertram

wird anno 1626 auf Abgang ſeines Vaters, und zuletzt anno 1644. beliehen, ſtarb 1655. ohne Erben.

Digitized by Google

21. Valentin von Ahlim,

Empfänget Anno 1526, nachdem er mündig geworden, vor sich und seinem unmündigen Bruder die Väterliche Lehne, verfolgt Anno 1540. die gesamte Hand auf Clausens No. 13. Fall, und bekommt nebst seinem Bruder Anno 1563. nach des Vettern Georg No. 17. Abgang, alle Ahlimsche Geschlechts-Güther, starb 1564.

27. Joachim
Gemahlin Catharina von Falckenbergs, starb 1624.

28. Lorentz
ist anno 1598. schon todt, ohne Erben zu lassen.

29. Jabel
starb 1596. ohne Erben.

Diese drey Gebrüdere werden im Jahr 1564. nach Abgang ihres Vaters und hiernechst noch anno 1570. beliehen. Der Aelteste hat anno 1602 nebst seinem Vetter die Gerechtigkeit als Erb-Hegemeister vertauschet.

30. Lorentz, Churfürstl. Brandenburgischer Fisch-Meister, wird anno 1625. und 1644. beliehen, starb 1649. Gemahlin (1.) Barbara von Rathenow (2.) Elisabeth Tugendreich von Arenstorf aus Kückendorf.

31. George Valentin wird anno 1625. nach des Vaters Tode beliehen, starb 1639. unbeerbt.

32. Anna Catharina, vermählt an Jacob Dietloff von und auf Biesenbroh.

1.
33. Friderich Wilhelm, Gemahlin Clara Tugendreich von Bredow, wird beliehen anno 1688. starb 1693.

1.
34. Levin
wird anno 1688. beliehen und ist ohne Erben verstorben.

2.
35. Catharina Elisabeth, vermählt an Joachim Christoph von Frouhöfer.

2.
36. Marie Tugendreich, vermählt an Hanß Dieterich von Pfuhl.

37. Joachim Wichmann auf Rinagenwalde, Hauptmann, Gemahlin Anna Dorothea v. Bredow aus dem Hause Zestow. nat. ao. 1652. † ao. 1717.

38. Friderich Wilhelm, Gem. Maria Tugendreich von Barfuß.

39. Anna Ursula, vermählt an Herrn Otto Altwich von Ihlenfeldt auf Rheberg in Mecklenburg.

40. Clara Elisabet, vermählt an den Hauptmann Hrn. Bernd Friderich von Barfleben auf Glambeck.

41. Carl Wilhelm
starb den 22. Martii 1720. ohne Erben.

42. Bernd Friderich, auf Rinagenwalde, Königl. Preußischer Obrister zu Fuß. Gem. Juliana Victoria von dem Werder.

43. Joachim Wilhelm, Königl. Preußischer Obrist-Leutenant, Gemahlin Ester Hedwig Juliana von Blumenthal.

45. Leopold Friderich Ludwig von Ahlim.

44. Sophie Tugendreich, vermählt 1. an N. von Börstel. 2. An N. von Voß. 3. An N. von Langenau.

Digitized by Google

Leopold Friderich Ludwig v. Ahlim.

1 Joachim Wilhelm v. Ahlim, Königl. Preuß. Obriſt-Lieutenant.

1 Friderich Wilhelm v. Ahlim auf Ringenwalde.

1 Friderich Wilhelm von Ahlim auf Ringenwalde.

1 Lorentz von Ahlim auf Ringenwalde.

1 Joachim von Ahlim.

2 Catharina von Falckenberg.

3 Frantz von Rathenow

2 Barbara von Rathenow.

4 Marie Magdalene von Bardeleben.

3 Jacob von Bredow auf Jeſtow.

5 Asmus von Bredow auf Bredow.

2 Clara Tugendreich v. Bredow aus Jeſtow.

6 Barbara von Rätzdorf aus Neuenburg.

4 Urſula von Bardeleben aus Selbelang.

7 Wichmann von Bardeleben.

8 Elisabeth von Sepplin aus Mecklenburg.

5 Cunow von Barfuß auf Predeckow.

9 Richart von Barfuß auf Predeckow.

10 Elisabeth von Barfuß aus Megelin.

3 Bernd Heinrich von Barfuß, auf Blanckenburg und Cunnerſtorf

6 Tugendreich v. Santersleben aus Neuhaldensleben.

11 N. von Santersleben auf Neuhaldensleben

12 Anna von Werder aus Pretin.

2 Maria Tugendreich von Barfuß aus dem Hauſe Cunnerſtorff.

7 Joachim Valentin von Barfuß auf Reichenau.

13 Dietlof von Barfuß auf Reichenau.

14 Sophie von Buch aus Stolpe.

4 Barbara Sophia von Barfuß aus Megelin.

und Megelin.

8 Barbara Tugendreich von Borgſtorf.

15 Jacob von Borgſtorf auf Blumberg.

16 Sabine von Kittlitz aus Schweinnitz.

3 Adam Ludwig von Blumenthal, Königl. Preußiſcher würckl. Geheimter Etats-Miniſtre, Cammer-Präſident und Ritter des Schwartzen Adler-Ordens.

9 Euſtachius Albrecht von Blumenthal.

17 N. von Blumenthal.

18

5 Adam Heinrich von Blumenthal Obriſt-Lieutenant und Johanniter-Ritter.

10 Maria von Schlieben aus Tuchband.

19 Maximilian v. Schlieben Comthur zu Litzen.

20 Lucie Marie von Troten aus Badingen.

11 Curt Ludwig von Hindenburg auf Rögow.

21 N. von Hindenburg.

22

6 Barbara Hedwig von Hindenburg aus Rogow.

12 Dorothea Catharina v. Stettin aus Korckenhagē.

23 N. von Stettin.

24

2 Eſter Hedwig Juliana von Blumenthal.

13 Claus Rüdiger von Hoym auf Poplotz.

25 N. von Hoym.

26

7 Chriſtoph Georg von Hoym auf Poplotz.

14 Anna Catharina von Jatzkau aus Beberöw.

27 N. von Jatzkau.

28

4 Sophia Eſter von Hoym aus dem Hauſe Poplotz.

15 Caſpar Ewald von Maſſau auf Wopland.

29 Rüdiger von Maſſau.

30 Marie von Wobſern.

8 Eſter Juliana von Maſſau aus Wopland.

16 Maria von der Oſten aus Haſſenführ.

31 N. von der Oſten.

32

Digitized by Google

Das fünfte Capitel,

Von dem

Arenſtorffſchen Geſchlecht.

I.

Die Herren von **Arenſtorf** ſind der Meynung, daß ihre Vorfahren, aus dem Lande Schleſien, in die Chur-Marck gekommen. Es wird ſolches dadurch unterſtützet, weil nicht nur ein Ritter-Guth **Arenſtorf** in eben gedachtem Lande befindlich, welches, nach Anzeige in der Stoßiſchen Genealogie, pag. 141. die von Schweinitz auf **Muſternick** beſitzen; ſondern auch das Geſchlecht derer von **Arenſtorf**, in Lucä Schleſiſcher Chronick, unter denen vornehmſten von Adel im Fürſtenthum Glogau mit angeführet wird. Wenigſtens iſt dieſes wahrſcheinlicher, als wan in der Klüverſchen Beſchreibung des Hertzogthums Mecklenburg pag. m. 599. vorgegeben werden will, daß die von **Arenſtorf** vor dieſem **Arenſtedt** geheiſſen, und derſelben Geſchlecht ſonderlich im Ertz-Stift Magdeburg bekandt geweſen, von wannen ſelbige vorlängſt nach Mecklenburg gezogen wären. Denn wie zuforderſt hieſiges Orts bekandt iſt, daß die Herren von **Arenſtorf** erſt vor ohngefehr zweyhundert Jahren aus der Uckermarck in das Hertzogthum Mecklenburg gekommen und daſelbſt ſich angeſetzet: So wird hiernächſt ſchwerlich

mit Gewißheit beygebracht werden können, daß dieſes Geſchlecht jemahlen im Magdeburgſchen begütert geweſen, und noch weniger, daß es in alten Zeiten den Nahmen **Arenſtedt** geführet haben ſolte. Da die Uebereinkunft der Geſchlechts-Nahmen mit der Benennung der Ritter-Güther eine ſtarcke Vermuthung von den alten Wohnſitzen einer adelichen Familie an die Hand giebet; So iſt daher zu ſchlieſſen, daß die von **Arenſtorf** ſich ehedem weit ausgebreitet. Denn nicht nur in dem Hertzogthum Schleſien wie ſchon gedacht, ſondern auch in den Sächſiſchen Landen findet ſich ein Ritter-Guth **Arensdorf**, welches denen Herren von **Carlowitz** zugehöret, und in denen Churmärckſchen Landen ſind deren drey, als im Lebuſſiſchen, Beßkowſchen und Teltauſchen Creyſen belegen. Der Nahme dieſer Güther und Geſchlechts lautet indeſſen teutſch, und iſt daher abzunehmen, daß letzteres mit andern teutſchen Familien in die Marck gekommen, wan aber ſolches geſchehen, und wo es ſeinen erſten Wohnſitz aufgeſchlagen, iſt mit der Finſterniß des Alterthums völlig bedecket. Die älteſte gewiſſe Nachricht, ſo man hier zu Lande von dieſem Geſchlechte hat, gehet nicht höher als bis ins vierzehnte Seculum, bey deſſen Anfang **Ludolph von Arndesdorf, Ritter**, der Stamm-Vater aller, in der Uckermarck, Dännemarck und Mecklenburg, anjetzo lebenden Herren von **Arenſtorf**, noch floriret, und im Jahr 1306. als Zeuge angeführet wird, wie Marggraf **Woldemar**, dem Alter St. Nicolai in Prentzlau, drey Huffen Landes geſchencket.

II.

Das adeliche Wapen dieſes alten Geſchlechts beſtehet aus einem blauen Schilde, in welchem drey ſilberne Frantzöſiſche Lilien, in einem Triangul, oben zwey und unten eine, geſetzet, ſich befinden, auf deren jeder drey weiſſe verbundene Pfähle von einem Schutz-Gatter zuſtoſſen. Auf dem Helm erhebet ſich aus einem Schutz-Gatter ein halber brauner Bär. Die Helm-Decken ſind blau und Silber. Dieſes alte Geſchlechts-Wapen haben die beyden Däniſchen Generals **Carl** und **Friederich** Gebrüdere von **Arenſtorf**, von des Königs in Dännemarck Majeſtät, dahin verbeſſert bekommen, daß der Bär auf dem Helm, mit einer goldenen Crone und Hals-Band, auch ausgeſchlagenen rothen Zunge, gezieret worden.

III.

Im vierzehnten Jahrhundert hat dieſes Geſchlecht, in der Mittel-Marck das Guth **Klein-Ziethen**, und in der Uckermarck das Dorf **Güſtow**, gröſtentheils beſeſſen. In nachfolgenden Zeiten hat ſolches in der Uckermarck die Güther Alt-Künckendorf, Wolletz, Wilſickow, ſamt verſchiedenen Antheilen in Dobbertzien, Kerckow, Nechlin, Schmarſow, Rollwitz, Brietzig und Papendorf, an ſich gebracht, aber auch nach und nach gröſtentheils wiederum verlohren oder veräuſſert.

IV. Es

Im Hertzogthum Mecklenburg gehören demſelben anitzo die Güther **Crummel** und **Sadelckow**, nachdem **Roſenow** von der Familie abgekommen. In denen Königlich-Däniſchen Landen hat der General **Friederich von Arenſtorf** die Güther **Schwanholm** und **Owergard** an ſein Geſchlecht gebracht. In Vor-Pommern hat der Land-Commiſſarius Herr **Carl Friederich von Arenſtorf** zwar einige Güther, aber nicht erblich ſondern nur wiederkäuflich, beſeſſen, ſolche auch vor verſchiedenen Jahren wieder abgetreten, und weiter iſt dieſes Geſchlecht in Pommern niemahlen angeſeſſen geweſen.

IV.

Es theilet ſich dieſes Geſchlecht wegen der, in der Uckermarck, Hertzogthum Mecklenburg und Königreich Dännemarck, erwählten Wohnſitze, in eben ſo viel Linien, welche jedoch ziemlich nahe mit einander verwandt ſind, und insgeſamt aus der Uckermarck herſtammen. Der nächſte gemeinſchaftliche Stamm-Vater derſelben iſt **Achim** oder **Joachim** von **Arenſtorf**, welcher vier Söhne gehabt, denen er beym Anfang des vorigen Seculi die Güther Wilſickow, Künckendorf und Zubehör in der Uckermarck, wie auch Roſenow und Crümmel in Mecklenburg, hinterlaſſen. Von dieſes **Achims** zweyten Sohne, Nahmens Chriſtoph, ſtammet die Linie ab, ſo das Guth Crümmel in Mecklenburg noch gegenwärtig würcklich beſitzet. Der vierdte Sohn, **Friederich** genandt, wurde ein Vater der beyden berühmten Däniſchen Generals, **Carl** und **Friederich** Gebrüdere von **Arenſtorf**, wovon dieſes Poſteritæt noch jetzo in Dännemarck floriret und angeſeſſen iſt, jenes Nachkommen hingegen ſich wieder nach die Uckermarck und Mecklenburg gewandt, und hieſelbſt ihren Stamm fortgepflantzet.

In denen Lehn-Briefen und andern glaubwürdigen Nachrichten kommen von dieſem Geſchlecht folgende Perſonen vor.

1. Ludolph de Arndesdorp, miles,
Wird im Jahr 1306. in Marggraf Woldemars Schenckungs-Brief über drey Hufen, an den Altar St. Nicolai in Prentzlaw, als Zeuge angeführet.

2. Lorentz. 3. Hans. 4. Jaſpar.
Haben im Jahr 1350. alle drey noch gelebet.

5. Lüdicke.
Hat Anno 1375. laut Kayſer Caroli IV. Land-Buchs die Arenſtorfſche Güter in Güſtow bey Prentzlaw und in Weſelitz beſeſſen.

6. Henning. 7. Otto.
Haben im Jahr 1410. floriret.

8. Friderich. 9. Hans. 10. Heinrich. 11. Hans.
Dieſe vier Gebrüdere und Gevettere von Arenſtorf werden im Jahr 1449. mit den Güthern Künckendorf, Güſtow und klein Zierhen mit Hand und Mund, ohne Briefe beliehen. Heinrich hat unter denenſelben am längſten gelebet und anno 1466. die geſamte Hand an Wilſickow erhalten.

12. Friderich. 13. Chriſtoph. 14. Chriſtoph. 15. Lüdicke.
Kauffen das Gut Wilſickow und Zubehör von Henning von Oldenflieth und werden anno 1466. damit beliehen. Sind ohne Erben geſtorben, und werden auf derſelben Fall, ihre Vettern Hans und Otto im Jahr 1495. Sonnabends nach Vincentii, mit ſämtlichen Geſchlechts-Gütern beliehen.

16. Hans. 17. Otto.
ſtarb 1530. Gem. Catharina von Berg aus Werbelow.
Werden anno 1495. mit Wilſickow, Künckendorf und Antheilen in Nechlin, Kerckow, Klein-Zierhen u. a. m. beliehen. Das Alt-Väterliche Lehn-Stück in Güſtow hat Otto von Arenſtorf anno 1527. an Achim von Arnim, Hauptmann im Uckerlande, verkauft.

18. Lüdicke. wird 1536. 1540. und 1571. beliehen.

19. Lorentz. beliehen 1536.

20. Friderich. wird 1536. und 1540. beliehen. Gemahlin Anna von Sparr.

21. Achim. S. folgende Seite.

22. Jaſpar. wird in den Jahren 1536. 1563. und 1540. beliehen. Gem. Anna von Arenſtorf.

23 Jacob. wird anno 1572. 1598. und 1609. beliehen, ſtarb 1614.

24. Thomas beliehen 1533. Gemahl. Catharina Ramins.

25. Lüdicke beliehen 1533. 1571. ſtarb 1574. ohne Erben.

26. Matheus beliehen 1563. 1571. 1574. und 1598. ſtarb 1610. ohne Lehns-Erben. Gem. Anna von Greiſenberg.

27. Chriſtoph beliehen 1563. 1571. und 1574. ſtarb ohne Erben.

28. Moritz. ſtarb ohne Erben.

29. Jaſpar. wird 1598. und 1609. beliehen, ſtarb 1612. ohne Erben.

30. Adam auf Künckendorf, wird 1615. beliehen.

31. Chriſtoph Heinrich 1574. † 1601. ohne Erben. anno 1571. und 1574.

32. Erdmann beliehen 1571. 1574. und 1609. ſtarb 1610.

33.

34. Catharina von Arenſtorf. Gemahlin Barbara von Steinbeck aus Bellin.

35. Ernſt Auguſt.

36. Hans Gürgen.
Werden beyde anno 1620. beliehen, und ſind ohne Erben abgegangen.

Digitized by Google

No. 21. Achim von Arenſtorf, Ober-Forſt-Meiſter zu Sibenau, wird 1536. beliehen.

37. Achim auf Roſeno in Mecklenburg wird 1571. 1574. und 1598. beliehen, hat ao. 1610. und 1612. auf Matthei No. 26. und Jaſpars No. 29 abgang in Wilſickow und Zubehör ſuccediret, wegen hohen Alters aber ſolchen Anfall ſeinen Söhnen überlaſſen. Er iſt eine Zeitlang Hauptmann zu Gommern geweſen.

38. Otto, Hauptmann zu Zinna, hat ao. 1583. ſein, aus denen Väterlichen Gütern in der Uckermarck, erh altenes Capital von 6000. Thaler zu Lehn machen laſſen, und iſt bald darauf ohne Erben geſtorben.

39. Joachim hat in der Brüderlichen Theilung Wilſickow bekommen, u. ao. 1612. das Ketelhackſche Antheil in Briezig erkauffet. Im 30-jährigen Kriege iſt er nach Dennemärk geflüchtet u. hat ao. 1642. noch von daher die Lehne verfolget, ſtarb 1649.

40. Chriſtoph, hat von den väterlichen Güthern, Crümmel in Mecklenburg erhalten.

41. Henning, hat Künckendorf und Woltz zu ſeinem Theil bekommen, die Gemahlin iſt laut Leibgeding-Briefes de ao. 1620. geweſen, Ilſe von Sibow.

42. Friderich hat Roſenow im Mecklenburgſchen erhalten. Siehe folgende Seite.

43. Dorothea Hedwig, verm. an Hn. Adam Gößlich von Berner.

44. Catharina, vermählt an Herrn Victor v. Brödcker.

Dieſe beyde Arenſtorfſche Töchter u. derſelben Erben haben das Gut Wilſickow, wegen Mütterlicher und anderer Foderungen bis 1712. inne gehabt, bis es Herr Moritz Johann No. 70. eingelöſet.

45. Adam Chriſtoph, auf Crümmel, muthet ao. 1649. auf ſeines Vater Bruder Johans Fall. Gem. Chriſtina Adelheit von Kehrberg.

46. Hans Jochim auf Künckendorf und Woltz, muthet ao. 1641. iſt in Polniſche Kriegs-Dienſte gegangen, von den Tartarn gefangen worden und nicht wieder zum Vorſchein gekommen.

47. Eliſabeth Tugendreich, verm. an Lorentz von Ahlim auf Ringenwalde.

48. Dorothea Amalia, verm. an Hans Chriſtoph von Fronhöffer.

49. Friderich Carl. † ohne Erben.

50. Adam Chriſtoph iſt den 1. Octobr. 1693. in der Belägerung von Charlerop geblieben.

51. Görgen Otto, verfolget ao. 1681. die geſamte Hand an den Uckermärckiſchen Gütern beliehen und ſind ohne Erben geſtorben.

52. Henning Philip ſtarb ohne Erben.

53. Michael auf Crümmel wird anno 1706. mit der geſamten Hand an die Uckermärckiſchen Güter beliehen. Gem. Catharina Dorothea von Sibow.

54 Chriſtoph Otto.

55. Carl Joachim werden beyde ao. 1706. mit der geſamten Hand an den Uckermärckiſchen Gütern beliehen und ſind ohne Erben geſtorben.

56. Chriſtina Maria Dorothea.

57. Eliſabeth Charlotta.

58. Georg Chriſtoph Lieutenant in Oeſterreichiſchen Dienſten beim Würtembergſchen Dragoner-Regiment

59. Heinrich Ludwig, Lieut. in Königl. Preuß. Dienſten beim Lehwaldſchen Regiment.

60. Carl Rudolph Fähnrich bey der Hannöverſchen Garde zu Fuß.

No. 42.

Friderich von Arenſtorf auf Roſenow, ſihe vorige Seite, hat ao. 1644. u. 1649. wegen der Geſchlechts-Güter in der Uckermark die Lehn genommen.

61. Balthaſar, Königlich-Däniſcher Obriſter, wird noch im Jahr 1670. beliehen, und iſt nachher ohne Erben verſtorben.

62. Otto, wird gleichfalls Anno 1670. mit den Uckermärckiſchen Güthern beliehen und iſt ohne Erben abgegangen.

63. Carl, Königl. Däniſcher General und Ritter vom Danebrog Orden. Gem. Ilſabe Agneſe von Küſſow.

64 Catharina von Arenſtorf.

65 Friderich, Königlich Däniſcher General, geheimter Rath, Gouverneur der Veſtungen in Schleswig und Hollſtein und Ritter des Danebrog Ordens Erbherr auf Schwanholm und Owergard, Gem. Auguſta Eliſabeth von Anmohr. † den 15. May 1689.

66. Carl Friderich, Däniſcher Cammer-Junckerund hiernechſt Commiſſarius in Vorpommern, Gemahlin 1. Barbara von Flemming. 2. N. von Kleiſt.

67. Anna Helena, vermählt an Herrn Friderich von Reſtorf.

68. Charlotta, verm. an Herrn Chriſtian v. Rantzau auf Putlos.

69. Auguſta Beata vermählt an Hrn. Jochim von der Oſten auf Wartin.

70 Moritz Johann, Herzogl. Mecklenburg. ſcher Hof-Meiſter, auf Wilſickow, Britzig u. Papendorf, welcher er 1712. wieder eingelöſet, ſtarb 1723 Gem. Dorothea Auguſta v. Hecklau, aus Holſtein.

71. Chriſtian.

72. Friderich, Königlich-Däniſcher Etats-Rath.

73. Heinrich.

74. Carl Guſtav.

75. Henning. und

76. Bay Wilhelm, haben zum Theil in Dännemarck ihr Geſchlecht fortgepflantzet, und zuletzt ao. 1690. die geſamte Hand an die Uckermärckiſche Güter verfolget.

77 Carl Friderich, Rittmeiſter in Frantzöſiſchen Dienſten. Gem. Maria Margarethe de Truc.

78. George Felix auf Sadelckow in Mecklenburg. Gem. (1) Cornelia Hedwig von Holtzendorff. (2) Magdalena Tugendreich von Kamtzen.

79. Carl Friderich, Hauptmann unterm Doſſowſchen Regiment.

80. Adolph Friderich Hans.

81. Georg Friderich auf Ave in Mecklenburg.

82. Wilhelm Ernſt, Lieutenant in Königl. Preuſſiſ. Dienſten beim Würtembergiſ. Regiment.

83. Moritz Johann auf Britzig und Papendorf, hat das Gut Wilſickow ao. 1741. verkaufft, ſtehet als Lieutenant beim Printz Ferdinandſchen Regiment.

84. Ilſabe Agneſe, verm. an Hn. Hauptmann von Retzen auf Dewitz.

85. Johanna Dorothea.

86. Carl Gottfried.

87. Wilhelmina Dorothea. ꝛc.

88 Carl.

89 Hans Altwig Wedige.

90. Carl Adolph Wilhelm.

91. Sophie Barbara Johanna.

92. Marie Lucie Margarethe.

93. Amalia Friderica Leopoldina.

94. Johanna Charlotta Ilſabe.

Aus 2ter Ehe.

95. Friderich Chriſtoph Wigand.

96. Dorothea Eliſabeth Juliana.

Digitized by Google

Das sechste Capitel,

Von dem Aschersleben'schen Geschlecht.

Pag. 315.

Von diesem alten Adelichen Geschlechte findet man, in denen grossen Historischen- und Adels-Lexicis, auch andern Schriften, entweder gar keine oder sehr wenige Nachricht. Was desselben Uhrsprung betrift, gehet es demselben wie den mehresten alten Familien, daß die Umstände davon verborgen sind, und man sich, an statt einiger Gewißheit, mit wahrscheinlichen Muthmassungen behelffen muß. Diese Muthmassung bestehet darinn, daß die Herren von Aschersleben aus dem alten Sächsischen Adel entsprossen, und etwa im eilften und zwölften Jahrhundert ihren Wohnsitz und Güther, in der zum Fürstenthum Halberstadt anitzo gehörigen Stadt Aschersleben, gehabt, und davon den Nahmen angenommen. Die Beyspiele von andern Familien, deren Geschlechts-Nahmen einen gleichen Ursprung haben, machen solches wahrscheinlich, wobey man sich so lange beruhigen muß, bis ein anderes mit mehrer Gewißheit beygebracht werden kan. Weil das Hochfürstliche Haus Anhalt die Chur-Marck-Brandenburg im zwölften Seculo beherrschet, lässet es sich leicht begreiffen, bey was Gelegenheit dieses, nebst andern in dortiger Gegend ehedem gewohnten Geschlechtern, in die Marck gekommen. Marggraf Albrecht der Bär genandt, welcher die Mittel-Marck der Wendischen

Ober-Herrſchaft entreiſſen, und ſolcherhalb verſchiedentlich Krieg führen müſſen, hat, nach damahliger Kriegs-Verfaſſung und Einrichtung, ohne allen Zweifel die Vaſallen aus denen Aſcaniſchen als ſeinen väterlichen Erb-Landen dazu hauptſächlich gebrauchet, und demnach in dem eroberten Lande angeſetzet, ehe und bevor noch, aus denen entlegenen Ländern am Rhein und an der See, neue Einwohner und Anbauer des wüſten Landes geruffen worden, und ſich eingefunden. In den Anhältſchen und nahe herum belegenen Landen iſt von dieſem Geſchlecht nichts mehr übrig, und kan ſeyn, daß ſich entweder der gantze Stamm nach die Marck gewandt, oder die daſelbſt zurück gebliebene vor geraumen Jahren ausgeſtorben. Die erſte gegründete Nachricht von dieſem Geſchlecht findet ſich in Kayſer Caroli IV. Land-Buche, nach deſſen Anzeige *Tylo de Aſchersleben* im Jahr 1375. in der Mittel-Marck auf ſeinem Guthe **Heckelwerg** gewohnet. Dieſes Nachkommen haben ſich im folgenden funfzehnten Jahrhundert nach die Uckermarck herunter gezogen, und hieſelbſt im Stolpiriſchen Creyſe, welchen die Hertzoge zu Stettin damahlen noch ſich angemaſſet und inne gehabt, angeſetzet.

II.

Das Wapen, ſo die Herren von **Aſchersleben** führen, beſtehet aus einem rothen Schilde, worinnen drey weiſſe Lilien, auf hohen grünen Stengeln, zwiſchen zweyen mit den Spitzen einwarts gekehrten ſilbernen Sicheln, befindlich. Auf dem Helm erheben ſich fünf dergleichen Lilien, und die Helm-Decken ſind roth und Silber.

III.

In der Mittel-Marck haben die Herren von **Aſchersleben**, im vierzehnten und funfzehenden Jahrhundert, das Städtlein und Guth **Heckelwerg** beſeſſen, bis ſie ſolches an das Arnimſche Geſchlecht verkauffet. In der Uckermarck beſitzen dieſelbe anitzo würcklich die Güther **Cruſſow**, **Galow**, **Stützkow** und **Klockow**. Ehedem hat denenſelben das Guth **Polſen**, wie auch verſchiedene Antheile in denen Güthern **Schönberg**, **Landin**, u. a. m. gehöret, welche aber durch Tauſch und Kauf vom Geſchlechte abgekommen. Im Hertzogthum Mecklenburg hat dieſes Geſchlecht, im Jahr 1607. die Güther, **Kemnitz**, **Pinnow** und **Breſen** erkauffet, welche anitzo in andern Händen ſich befinden, nachdem die darauf ſich angeſetzte Linie erloſchen.

IV.

Die ſämtliche anitzo lebende Herren von **Aſchersleben** ſtammen insgeſamt aus dem Hauſe **Cruſſow** in der Ucker-Marck her. Ehedem hat ſich dieſes Geſchlecht zwar weiter ausgebreitet, wie denn zu Anfang des vorigen Seculi Herr **Friderich** von **Aſchersleben** ſich im Hertzogthum Mecklenburg niedergelaſſen, und deſſen Bruder **George** ſeine Wohnung im Königreich Dännemarck aufgeſchlagen, es iſt aber beyder Poſteritæt bald ausgegangen, und der Uckermärckſche Stamm alleine geblieben. Von dem gantzen Geſchlecht ſind folgende Perſonen bekandt.

1. *Tylo*

1. Tylo de Aſchersleben,
Erb-Herr auf Heckelwerg in der Mittel-Marck, hat, laut Caroli IV. Land-Buch, floriret im Jahr 1375.

2. Wedige von Aſchersleben,
Hat im Jahr 1400. das väterliche Stamm-Gut Heckelwerg beſeſſen.

3. Friderich von Aſchersleben,
Erhält im Jahr 1441. den erſten Lehn-Brief über das Alt-Väterliche Gut Heckelwerg.

4. Hans von Aſchersleben,
Hat ſich auf Cruſſow in der Ucker-Marck angeſetzet und im Jahr 1482. noch gelebet, vermöge eines, mit Henning und Chriſtian von Stotz, getroffenen Kaufs.

5. Friderich. 6. Wedige. 7. Andreas.
Von dieſen werden dem Aelteſten, vor ſich und ſeinen beyden unmündigen Brüdern, am Dienſtag nach Antonii 1491. alle Güter, ſo ſie gehabt, und eines theils von den Stettiniſchen Hertzogen zu Lehn getragen, von Churfürſt Johannes, zu rechten Mann-Lehn verliehen, und haben anno 1530 ſämtliche drey Gebrüdere noch gelebet, anno 1536. aber iſt der Jüngſte nur noch übrig geweſen, welcher auch den Stamm allein fortgepflantzet.

8. Hans. 9. Joachim. 10. Caſpar. †ohne Erben. 11. Philipp. †ohne Erben.
Dieſe ſämmtliche vier Gebrüdere werden im Jahr 1542. nach ihres Vaters Andreas Fall, mit den Gütern in Cruſſow, Galow, Stützkow, Schönberg, Landin ꝛc. beliehen.

12. Andreas wird 1571. und 1582. und 1598. beliehen. Gem. Anna von Klützow, † ohne Erben.
13. Adam, † 1597. ohne Erben.
14. Ernſt, ſiehe folgende Seite.
15. Hans, werden 1594. 1598. und 1609. beliehen u. iſt der erſte ohne Erben geſtorben.
16. Otto, 17. Gütgen, hat ſich in Dänne-marck angeſetzet.
18. Friderich, hat ſich anno 1607. in Mecklenburg auf Kemnitz, Piſſow u. Breſen angekauft.
19. Caſpar, auf Cruſſen, wird 1596. 1601 und 1621 erwehnet. † 163[illegible].

20. Joachim, 21. Victor, 22. Otto.
Werden in denen Jahren 1621. und 1632. gedacht und erhalten die geſamte Hand an Poſſen, ſind aber hiernechſt ohne Erben geſtorben.

23. Andreas, ſuccediret anno 1643. in Jochims Nr. 25. Antheil in Cruſſow, † 1672. Gem. Margaretha von Dewitz.
24. Moritz.
25. Joachim, wird anno 1632. beliehen, † 1643. ohne Erben.

26. George, wird Anno 1645. beliehen, muthet Anno 1673. weiter iſt nicht bekandt wo er geblieben.

Digitized by Google

No. 14.

Ernſt von Aſchersleben, auf Cruſſow ꝛc. Landſchaffts-Director in der Uckermarck, wird Ao. 1571. 1609. und 1620. beliehen. Kauffet ao. 1617. das Gut Polſen von Friderich von Buch. Gem. Eliſabeth von Greiffenberg, Jacobs Tochter.

Siehe vorige Seite.

27 Jacob, wird Ao. 1630. beliehen, † ohne Erben.

28 Adam, wird Ao. 1630. beliehen. Gem. Anna Margaretha von Fronhöfern.

29 Ernſt, iſt bald nach Ao. 1632. ohne Erben geſtorben.

30 Sigismund, hat Ao. 1645. Lehns-Pflicht geſchworen, und Ao. 1672. und 1688. gemuthet, † Ao. 1695.

31 Ehrentreich, wird gleich ſeinen vorſtehenden Bruder erwehnet † 1693.

32 Wolff Chriſtoph, iſt Anno 1633. gebohren, ſeine halben wird Ao. 1641. gemuthet, † 1644.

33 Chriſtian Sigismund, Königl. Preußiſ. Obriſter zu Pferde. Gem. Adelgunde Louyſe von Benckendorff aus dem Hauſe Pammin.

34 Otto, † ohne Erben.

35 Ernſt, Gem. N. von Sydow aus Schönow.

36 Martin Sigismund, Gem. Margaretha Hedwig von Klützow aus dem Hauſe Dedelow.

37 Caſpar Sigismund, Fürſtl. Sachſen Weymarſcher Obriſt-Lieutenant. — N. N. — N. N.

38 Ehrentreich Friderich, Gem. Catharine Eliſabeth von Hagen aus Schmiedeberg.

57 Ernſt Friderich Lieutenant.

58 Hans Joachim Fähnrich.

59 Heinrich Friderich.

39 Ernſt, Major. †

40 Jacob, Major. † Gem. N. von Sommitz.

41 Martin Sigismund, Hauptmann.

42 Sabine Sophie, verm. an Herrn Joachim Adam von Schlabberndorf auf Blanckenſee.

43 Anna Louyſa.

44 Gottlieb.

45 Charlotte Juliane.

60 Friderich Carl Leopold.

46 Dorothee Eliſabeth.

47 Chriſtian Friderich, Major †

48 Hans, auf Klocko, Land-Rath in der Uckermarck, Gem. Marie Louyſe von Stoß aus Felchow.

61 Carl Sigismund.

49 Georg Wilhelm, Königl. Preußiſcher Cammer-Präſident zu Stettin, Gem. Sophie Philippine von Forcade.

62 Carl Friderich Sigismund.

50 Chriſtian Ludwig Hauptmann.

51 Chriſtian Sigismund, †

52 Ehrentreich Friderich, Ritt-Meiſter.

53 Anna Urſula, vermählt an Herrn Hans Sigismund von Plötz auf Krackow.

54 Hypolita.

55 Eliſabeth Rebecca Tugendreich.

56 Margaretha.

Digitized by Google

Damit die noch übrigen Paar Seiten nicht leer bleiben, hat man zum Beſchluß die zu verſchiedenen malen angeführte Urkunde vom Jahr 1311. über die abgekaufte Lehn-Beede und Dienſt in der Stadt Prentzlow, anfügen wollen.

Wyr Woldemar und Johann, von der Gnade GOttes Margkgreven tu Brandenborch, tu Luſitze und tu Landesberg, bekennen unde betügen in deſſeme Brieve, dat Wye mit eyneme endrechtegem Rade Unſer wiſeſten Manne hebben Unſen trüwen Borgeren von Prentzlow vorkoft dy Lyenbede ever alle er Guth, dat herna beſchreven ſteyt, jo dat Stück vor dre Virdinge Brandenborges Sülvers und Gewichts, alſo dat wy, noch Unſer Erfnahmen, die na Uns kamen, van en unde van eren Erfnamen ſcal heyſchen oder nehmen enegerleye Bede oder Dienſt von erem Lyengude, wo man ſy möge nömen. Wolde och erer eynnich ſein Gut vorkopen, weme hy dat vorkofte, deme und ſinen Erfnahmen ſcolle wye unde willen dieſelwe Fryheit geweren unde beholden, als in deſſem Breve is beſcreven. Dit ſint dy Lyengut hebben und gekoft, Mentzo Schulte, heft vif und virtech Stücke, Heinrick von Bißmarck ſeſteindehalf Stücke, Ebel Müntmeiſter vief und twintech Stücke, Heinrick von Bertikow drettich Stücke, Gercke von Hütertzog unde ſine Brodere Henrick, Claus und Konecke ſeven Stücke und acht Schillinge, Ebele von Drenſe dry Stücke und vir Schillinge, Johann Robe vertich Stück, Matthewes von Haghene vir Stücken, Gerhard Dinnes virdehalf Stücke, Henrick Taber vir unde twintig Stücke, Heiſo Müntmeſter drettich Stücke, Hinrick Schriver unde ſine Bröder, Reyncke, Arnolt und Johan drittichſte half Stücken, Henſo Buch acht Stücken, Hinrick Lindwantſnider twe Stücke und ſechs Schepel, Hermann von Kyrow und Johann ſin Broder vir und twintig Stücke, Johann und Bedecke Schulten negen Stücke und ſeß Schillinge, Peter von Nygendorpe vertech Stück, Johann und Henrick Halvepapen vif und vertich Stücke, Tidecke Scadeleve vertein Stücke und ſeven Schillinge, Henrick und Claus von Sehuſen twölf Stücke, Segher von Struß virtein Stücke, Henning von Penckun

seß Stücke, **Frederick von Troppenstede** negen unde viertig Stücke und seß Schillinge, **Johann von Struß** vefstein Stücke, **Claws von Dicke** seßtein Stücke, **Godecke Krucken** unde sine Brödere **Johans** und **Jacob** negen Stück, **Betecke von Brunne** und sine Vedderen **Johans** und **Hinrick** teyn Stücke, **Johans** und **Hinrick von Perleberge** dretteyn Stücke, **Pawl von Blingow** vir Stücke, **Henning, Heiso** und **Stephan von Stendal** elven Stücke. Vortmer kofte ennich Borger na dessen Dage Lehngut, dye scal geven Uns jo vor dat Stücke drei Virdinghe, unde scal beholden dy selve Vriheit, dy hirvor bescreven steit. Ock vorbinde wy Uns, wanne Margkgreve **Johann** Unse Schwager tu sinen Jahren kumbt, dat hy desse bescreven Dingk scal stede ewiglich holden und gantz nicht brecken, und scal ock dessen Brif mit sinem Ingesegele besegeln, uppe dat dit ewelicken gantz unde vast blive, so hebben Wy dessen Brif gegeven besegelt mit Unsem Insegel. Desser Dinge sint Tüghe, Greve Busso von Lindow, Greve Günther von Levenberghe, Her Henning unde Hinrich von Stegelitz, Her Droysecko, Her Hinrich de Provest von Grantzoy, Her Everhart de Provest von Stolp unde Her Slotecke, und Vortmer Lüde viel deme wol gelowen mag.

Disse Brief is gegeven in Spandow na der Vort Gades Dusent Jahr drehundert Jahr in dem elften Jahre in den helgen Dagen tu Paschen.

Ende des ersten Theils.

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z155545004

Digitized by Google